

64'er

AUGUST 1984

ÖS 50,- / Sfr 6,- DM 6,-

884 DAS MAGAZIN FÜR COMPUTER-FANS

Tuning durch andere Sprachen

Ist Basic out?

Große Übersicht:

Modems/Akustikkoppler

Keine Probleme mit der Floppy

Selbsthilfe: VC 1541-Tricks

Vergleichstest: EPROM-Brenner

Programm auf Knopfdruck

Listing des Monats:
Das außergewöhnliche
Abenteuerspiel

Burg des Grauens

So nutzt man den Videochip des VC 20 voll aus

Softwaretest: ISM 64

Leistungsfähige Datenbanken schnell erstellt



Listings: Hardcopy für Görlitz-Interface ★ Grafik in
Texte einblenden ★ Programme zum Messen,
Steuern, Regeln ★ Reset-Taste ★ Test:
Paint Magic ★ Kurse ★ Viele Tips
und Tricks für den VC 20
und Commodore 64

Happy-Software-Foto-Safari*

*Gewinnen Sie die beliebte Happy-Software!



1. Preis
Happy-Software
im Wert von DM

2. Preis
Happy-Software
im Wert von DM

3. Preis
Happy-Software
im Wert von DM

3000,-
2000,-
1000,-

Und 30 Spiele-Kassetten
Pogo Joe

Sie wollten sich schon mal
Happy-Software kaufen?
Sie konnten kein Geschäft entdecken,
das die Happy-Software führte?
Sie haben sich darüber geärgert?

Greifen Sie zur Selbsthilfe! Gehen sie auf die Suche nach Spielwaren-
und Schreibwarengeschäften, Buchhandlungen und Computer-
shops, in denen Sie Ihre Happy-Software kaufen möchten.

Fotografieren Sie diese Geschäfte und schreiben Sie uns auf die
Rückseite der Fotos die Anschrift (vielleicht sogar mit
Firmenstempel) und Ihre eigene Adresse auf.
Schicken Sie die Fotos bis zum 31. August 1984 an:
Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Buchverlag,
Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar.

Alle Einsendungen nehmen an der Verlosung der
beliebten Happy-Software teil.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Mitarbeiter der Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft
sind nicht teilnahmeberechtigt.

Einsendeschluß
31.8.84

Fotos mit der Anschrift
des Geschäfts und Ihrer
Adresse bitte senden an:

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag
Hans-Pinsel-Str. 2
8013 Haar



64'er Mitmach-Karte

DAS MAGAZIN FÜR COMPUTERFANS IST DIE ZEITSCHRIFT ZUM MITMACHEN

- ☐ **Deshalb meine Meinung zu Heft** **/Seite** **/Artikel:** _____
- _____
- _____
- ☐ Ich wünsche mir für die nächsten Hefte folgende Themen: _____
- _____
- ☐ Ich stehe vor folgendem Problem: _____
- _____
- _____
- ☐ **Ich möchte mich an der redaktionellen Gestaltung von »64'ern« beteiligen**
- ☐ Ich kann folgendes Programm zur Veröffentlichung anbieten
- ☐ Ich kann Ihnen über folgende Anwendung berichten
- _____
- _____

Bei Veröffentlichung meines Programmes/Berichtes erhalte ich ein angemessenes Honorar.

64'er FUNDGRUBE

ANZEIGEN-AUFTRAG FÜR DIE

- ☐ **JA**, ich möchte die Gelegenheit nutzen und in der nächsten erreichbaren Ausgabe des Magazins »64'er« eine **private** Kleinanzeige für nur DM 5,- veröffentlichen.
 Der folgende Text (maximal 5 Zeilen mit je 32 Buchstaben) soll unter der Rubrik
☐ VC 20 ☐ Commodore 64 ☐ Software ☐ Zubehör erscheinen:

[illegible]

- ☐ Den Anzeigenpreis von DM 5,- habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 14 199-803 beim Postscheckamt München einbezahlt (Vermerk: Markt & Technik, »64 er«)
- ☐ DM 5,- in Briefmarken oder Bargeld liegen bei
- ☐ DM 5,- als Scheck liegen bei

Datum

Unterschied

- ★

„64'er“ ist die Zeitschrift zum Mitmachen. Bitte sagen Sie uns hier, ob und welchen Computer Sie haben, für welchen Sie sich interessieren, was Ihnen an „64'er“ gefällt oder welche Themen Sie sich wünschen:
In dieser Ausgabe war besonders gut:

Für die nächsten Hefte wünsche ich mir folgendes Thema:

Ich besitze einen Computer: ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja: Welchen Computer: _____

Wenn nein: Für welchen interessieren Sie sich, bzw. welchen wollen Sie kaufen?

Absender

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Postkarte
Antwort

Bitte
frei-
machen

64'er

Magazin für Computerfans
FUNDGRUBE

Markt & Technik
Verlagsgesellschaft mbH
Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

„64'er“ ist die Zeitschrift zum Mitmachen. Bitte beantworten Sie deshalb die folgenden Fragen:
(Absenderangabe nicht vergessen):

In dieser Ausgabe war besonders gut: _____

Ich besitze einen Computer: ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja: Welchen Computer: _____

Wenn nein: Für welchen interessieren Sie sich, bzw. welchen wollen Sie kaufen?

Absender

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Postkarte

Bitte
frei-
machen

64'er

Magazin für Computerfans
REDAKTION

Markt & Technik
Verlag Aktengesellschaft
Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Achtung VC 20 — 64!

Wir haben alles für Ihren Computer!

PRO.PLAN 64
Das komplette Büro

C 64



Alles in einem!

Tabellenkalkulation, Textverarbeitung, Telefonregister, Kundenkartei, Terminplaner, Pinnwand, Netzplanung, und...und...und...

Einfach toll!!

PRO.PLAN 64 Das komplette Büro!

Per Graphicmenü wählen Sie ganz nach Belieben zwischen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Kundenkartei, Telefonregistern und...und...und... Per Joystick oder den Cursortasten steuern Sie eine Hand, deuten auf die gewünschte Aktion und schon können Sie Daten verwalten oder Texte erstellen. Vier Aktenordner können Sie mit beliebigen Daten oder Fakten füllen! Auf der Pinnwand können Sie wichtige Notizen anbringen! Achtung! Dieses Programm ist nur für den C 64 auf Diskette erhältlich!
Ein Homecomputerprogramm das es in sich hat...



Über 1000 Programme

Super Angebote

aus allen Bereichen
Schon ab 0.50,— DM
1.90,— DM
1.00,— DM



Echt starke Arcadegames schon für 3,— DM!

Textverarbeitung mit Randausgleich, Tabulatoren unter 10,— DM!!!

Dateiprogramme ab 2,— DM!!



PRO.PLAN 64 auf Diskette nur 39,— DM

Komplette Programmpakete schon ab 5,— ...7,— ...9,— und...und..



DA sollten Sie zugreifen!!!!

Programmautoren gesucht!!

Für nur 3,— DM senden wir Ihnen

Unseren neuesten Katalog mit über 60 Seiten!!! und unsere Werbekassette! Randvoll mit Programmen.

Der neue VC 20/64 Katalog

- Jetzt mit Profinfo!
- PRO.PLAN das komplette Büro in High-Res und Graphics-Steuerung.
- Sprites und Graphic leicht programmiert (Listing)
- Einstieg in die Maschinensprache
- Superspiele
- Tabellen u. Programmierformulare
- Lehr- und Lernprogramme
- Programmanleitungen und vieles mehr.

Mit vielen Routinen und Listings zum Eintippen.

Jetzt über 60 Seiten!

Dieser Katalog mit über 60 Seiten wartet auch auf Sie!

Der Knüller

Nicht nur Katalog, sondern auch ein Informationswerk für den Anfänger und Fortgeschrittenen. Hier finden Sie... Tabellen... Tips und Tricks... Detaillierte Programmbeschreibungen... Leseproben... Bauanleitungen... Formulare... Utilitäts... Programme zum Eintippen... Die Fragecke... Das Profinfo... und...und...und...

Sichern Sie sich heute noch Ihr persönliches Exemplar!



Echt Spitze!! Spiele, Utilitäts, Anwenderprogramme und...und...und... Testen Sie unser Angebot! Es lohnt sich!

COUPON

Bitte senden Sie mir so schnell wie möglich Ihren neuen Katalog mit über 60 Seiten und Ihre Werbekassette mit Programmen! (Computertyp unbedingt angeben). 3,— DM in Briefmarken liegen anbei.

Bitte senden Sie mir so schnell wie möglich den TI 99/4A-Katalog. Rückporto (0,80 DM in Briefmarken) liegt anbei.

Name

Straße

Ort

Mein Computer

heute noch abschicken!! An:

S + S Soft

**J. Schlüter
Schöttelkamp 23a
4620 Castrop-Rauxel 9**

Aus dem Inhalt

Was ist eine Textverarbeitung! ... **PRO.TEXT**, die wohl einzige Textverarbeitung unter 10,— DM! Mit Randausgleich, Tabulatoren, Diskbefehlen ... **PRO.CAC**, die Tabellenkalkulation ... **Wie arbeitet ein Programmgenerator** ... **Wie schreibt man Adventurespiele** ... **Die Programmbibliothek** ... **Lernen Sie Ihren Computer kennen** ... **SUPERSPIELE** ... **Das elektronische Wörterbuch** ... **Assemblerprogrammierung** ... **Programme für den Profi** ... und ... und ... und! Lassen Sie sich überraschen! Auch auf Sie wartet ein **informativer Katalog**. Einfach den Coupon ausfüllen und **heute noch abschicken** ...

Aktuell

An alle Leser	8
Consumer Electronics Show in Chicago	10

Test

Drucker MPS 801	20
Sprachausgabe mit dem SDP	22

Hardware

Keine Probleme mit der Floppy	
Selbsthilfe: VC 1541-Tricks	24
Vergleichstest: EPROM-Brenner	
Programm auf Knopfdruck	28
Der C 64 im neuen Kleid	30
Reset am C 64	34
Große Übersicht:	
Modems Akustikkoppler	36

Software

Tuning durch andere Sprachen ist Basic out?	
Was ist Comal?	41
Pascal — leistungsfähiger und eleganter als Basic (2)	44
So nutzt man den Videochip des VC 20 voll aus	56
Datenkreislauf — Die sequentielle Datenspeicherung	63

Programme zum Abtippen

Anwendungen	
Kopplung über den User-Port (C 64)	73
Drucker/Floppy ein- oder ausgeschaltet	77
Analoger Meßwert rein — analoger Stellwert raus (C 64)	78

Grafik

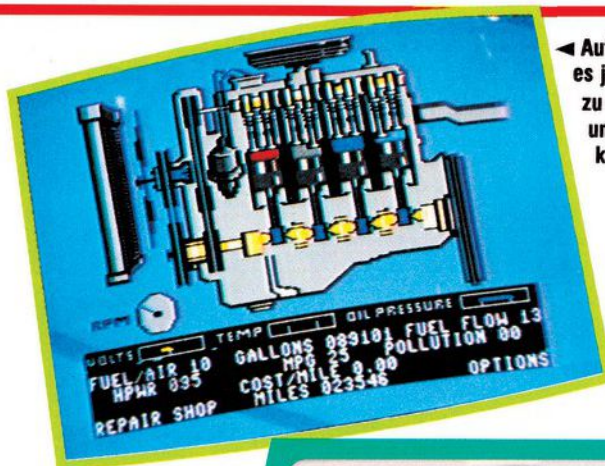
Kudiplo erfüllt Schülerträume (VC 20)	80
Hardcopy für Görlitz-Interface	83

Spiele

Escape (VC 20)	86
Pac-Boy — Die Herausforderung (C 64)	89

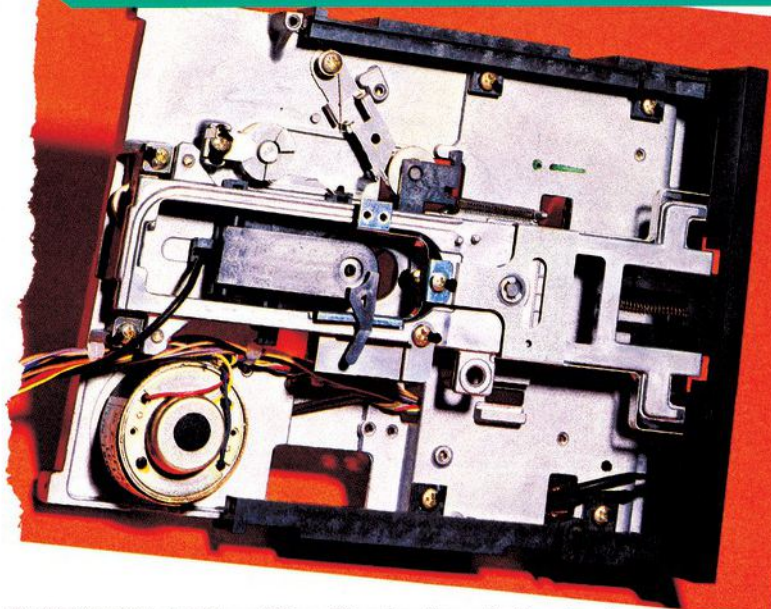
Tips & Tricks

Von den Kleinen auf die Großen (C 64)	96
User-Port-Display (C 64)	97
Autostart (VC 20)	98
View BAM (C 64)	99
PRINT AT und RESTORE N (VC 20)	101

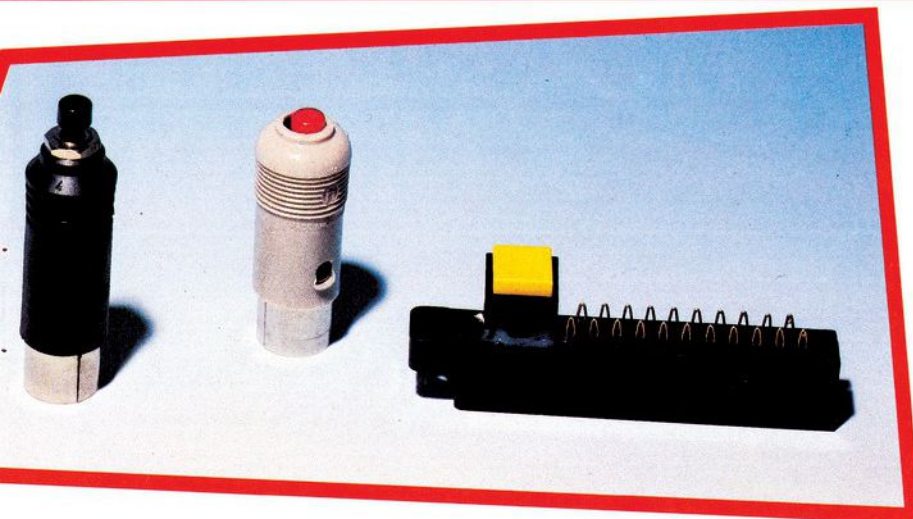


◀ Auf der CES in Chicago gab es jede Menge neuer Produkte zu bewundern. Was wird uns in der Zukunft erwarten?

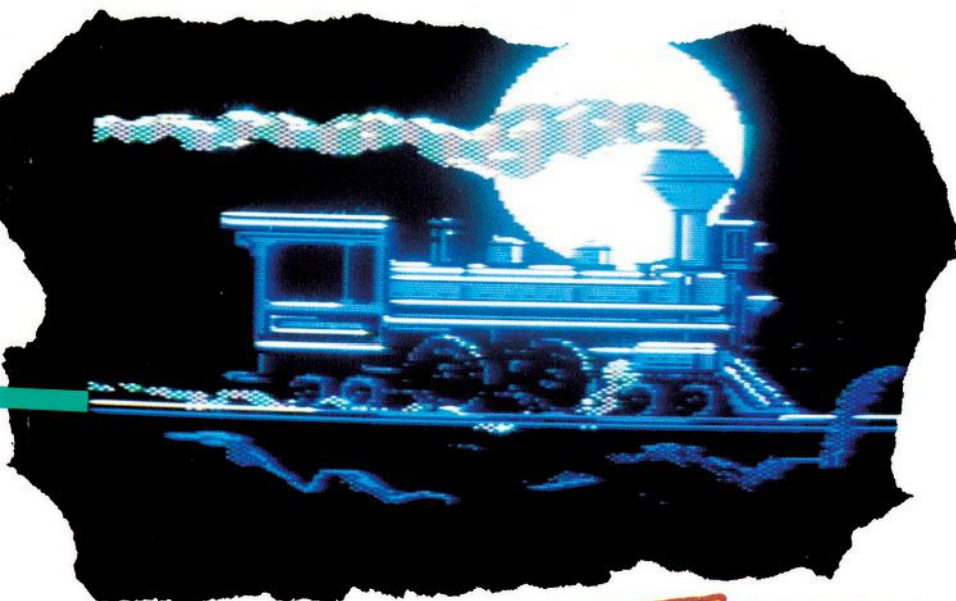
Modems und Akustikkoppler sind ein heißes Thema. Wer bietet was für seinen Preis? Wir stellen verschiedene Modems und Akustikkoppler vor.



Die Geheimnisse der Floppy lüften. Wir geben Reparaturhinweise. ▲



▲ Resetaster und -Schalter in allen Formen und Variationen. Doch wie geht's danach weiter?



▲ Mit Paint Magic lassen sich nahezu problemlos Bilder auf dem C 64 erstellen.

▲ Der Commodore 64 im Kuhstall. Eine nicht ganz abwegige Anwendung.

Die große Software-Vielfalt
der CBMs für den C 64
Tips & Tricks

102
105

Software-Test

Elektronische Aquarelle —
Paint Magic

114

Softwaretest: ISM 64
leistungsfähige Datenbanken
schnell erstellt

117

Spiele-Test

One on One (C 64)
Gruds in Space (C 64)
Olympic Games (C 64)

136
137
138

Kurse

Reise durch die Wunderwelt
der Grafik (5)
Alle Tasten-, Zeichen- und
Steuer-codes (4)

142
151

So machen's andere

Der C 64 im Kuhstall

156

Anwendung des Monats

Abgerechnet wird mit dem
C 64

67

Listing des Monats

Das außergewöhnliche
Abenteuerspiel — Burg des
Grauens (C 64)
Lebenslauf — Bilder
Listing

66
106

Wettbewerbe

Anwendung des Monats:
Es winken 500 Mark
Superchance: 2000 Mark zu
gewinnen
Programmierwettbewerb:
Der beste Einzeiler

162
162
162

Rubriken

Editorial
Leserforum
Bücher
Fehlerteufelchen
Vorschau

8
17
139
160
164



An alle Leser

Lieber Leser, Sie halten nunmehr mit der Ausgabe 8/84 das fünfte 64'er — Magazin für Computer-Fans — in Händen. Dies soll uns, der Redaktion, ein Anlaß sein, um eine erste Bilanz zu ziehen.

Piraten, Piraten

Softwarepiraten nannte man bislang Leute, die fremde Programme ohne Genehmigung kopieren und weiterverkaufen. Die Inhaber einer Scheinfirma namens R+S (Adresse: Ein Postfach in Berlin) haben eine neue Art von Softwarepiraterie erfunden: Sie verschickten serienweise Abmahnbriefe an Inserenten, die in Kleinanzeigen Software zum Kauf oder Tausch anboten; behaupteten, daß es sich dabei um Raubkopien handle und verlangten Unterzeichnung einer Unterlassungserklärung sowie Begleichung einer Rechnung für die ihre angeblichen Kosten von 300 Mark — in bar an die Postfachadresse zu schicken. Sie hofften, ein Geschäft mit der Unwissenheit oder dem schlechten Gewissen der Adressaten zu machen. Keine Sorge: Um diese »Firma« kümmert sich schon der Staatsanwalt.

Die Reaktion auf diese Briefe zeigten aber häufig, wie unsicher die Empfänger waren, was sie eigentlich dürfen und nicht dürfen. Dabei ist das Grundprinzip seit langem klar: Ein Programm, das ein anderer geschrieben hat, darf man nur mit — zweckmäßigerweise schriftlicher — Genehmigung des Autors kopieren und Programme, die von vornherein zum Kopieren bestimmt sind, gibt es zwar — sie sind aber nicht gerade häufig. Auch solche Programme dürfen in der Regel nicht kommerziell weiterverwertet (in der Praxis heißt das zumeist: nicht weiterverkauft) werden. Sie dürfen auch nicht das 64er oder eine andere Zeitschrift oder ein Buch auf den Fotokopierer legen und die Kopien regelmäßig im Benutzerclub verteilen oder einen Datenträger mit den abgetippten Programmen weiterverkaufen. So einfach ist das.

Michael Pauly, Chefredakteur

Der Commodore 64 hat im Verbund mit seinem Vorgänger dem VC 20 mittlerweile einen Marktanteil von über 50 Prozent bei den Heimcomputern erreicht. Diese Entwicklung war Anfang dieses Jahres in der Tendenz bereits abzusehen. Die entsprechende Reaktion auf diese Entwicklung war die Absicht, eine eigene Zeitschrift für diese beiden Computer zu machen. Nach dreimonatigen konzeptionellen Arbeiten mit nur zwei aktiven Redakteuren war die 64'er, Ausgabe 4/84 fertig.

Unser Team wurde während dieser Zeit um zwei weitere, versierte Fachleute verstärkt. Der momentan stattfindende Arbeitskampf der Druck- und Metallindustrie um die 35-Stunden-Woche läßt uns nur müde lächeln. Wir kämpfen um die 70-Stunden-Woche. Unser momentanes Arbeitspensum beträgt 75 bis 80 Stunden pro Woche. Sie werden sich fragen, warum dieser Arbeitsaufwand? Einige Zahlen sollen dies veranschaulichen. Wir bekommen pro Woche etwa 100

Programmeinsendungen und ungefähr die Hälfte an Briefzuschriften pro Tag. Dabei sind die persönlichen Besuche von Lesern und Programmentwicklern in der Redaktion nicht mitgerechnet. Die Bearbeitung der Programme, die Beantwortung der Briefe und der persönlichen Probleme per Telefon nimmt entsprechend Zeit in Anspruch. Auch unsere beiden Schwesterzeitschriften Computer persönlich und Happy-Computer

wollen von uns mit Commodore-Programmen und -Artikeln versorgt werden. »Es gibt viel zu tun, ...«.

Warum nun dieser Brief an die Leser? Wir wollen uns nicht beschweren über die unheimliche Resonanz, die unserer 64'er-Magazin hervorgerufen hat. Im Gegenteil, wir sind stolz darauf, zeigt es uns doch, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Dennoch sollen im folgenden einige Punkte aufgeführt werden, die der Redaktion die Arbeit und dem Leser die Mitarbeit an unserer Zeitschrift erleichtern sollen.

Neun kleine Negerlein...

1. Die Mitmach-Karten im 64'er haben sich als das erwiesen was sie sein sollten: ein Forum für die Leser, sich ihre Probleme von der Seele zu schreiben. Für uns sind sie ein wertvoller Hinweis dafür, wo Sie der Schuh drückt. Die ausgefüllte Rubrik »Ich wünsche mir für die nächsten Hefte folgende Themen:« ist ein wichtiger Beitrag, was wir in den zukünftigen Ausgaben unbedingt berücksichtigen müssen. So wird zum Beispiel das am meisten gewünschte Thema, ein Maschinensprachkursus, ab der nächsten Ausgabe in Angriff genommen. Ein Musikkurs wird ebenfalls bald folgen.

Mit dem Teil »Ich stehe vor folgendem Problem:« können Sie Fragen an die Redaktion stellen. Es ist uns dabei aber nicht möglich, alle

Fragen zu beantworten. Zum einen handelt es sich oft um sehr ausgefallene Themen, wie zum Beispiel der Anschluß eines »Exoten-Druckers« an den C 64. Zum anderen werden aber auch viele Fragen durch Artikel oder Programme, die wir bereits veröffentlicht haben oder noch werden in der einen oder anderen Form geklärt.

»In dieser Ausgabe war besonders gut« und »Deshalb meine Meinung ...« werden zur Analyse der erschienen Ausgaben verwendet. Diese Analyse liefert wertvolle Hinweise, was gefallen hat oder nicht, oder wo noch Verbesserungen anzubringen sind.

2. Wir haben mittlerweile vielfältige Möglichkeiten Ihr Listing zu verwerten. Zum einen natürlich die Veröffentlichung in unserer Zeitschrift. Bei sehr guten Programmen kann die Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft das Produkt sogar in den Vertrieb von Happy Software aufnehmen. Ferner besteht die Möglichkeit, daß Ihr Listing als Teil eines Buches veröffentlicht werden kann.

3. Uns erreichen auch immer wieder Anfragen, ob und in welcher Form abgedruckte Programme auf einem Datenträger zu erstellen sind. Wir haben bereits in der Ausgabe 7/84 (zunächst für die Ausgaben 4 und 5) begonnen alle im 64'er abgedruckten Programme auf Kassette anzubieten. Der Verkauf auf Diskette wird, zum Selbstkostenpreis versteht sich, dem-

nächst anlaufen. Dieser regelmäßige Leserservice soll das Eintippen der Programme mit den damit verbunden Fehlerquellen für Interessierte erleichtern.

4. Eine Unmenge an Zuschriften erreicht uns zu angeblich nicht lauffähigen Programmen. Alle Listings, die im 64'er abgedruckt worden sind, wurden von uns geprüft und für gut befunden. Dennoch kann es von Fall zu Fall vorkommen, daß sich Übertragungsfehler einschleichen. Bestes Beispiel ist der nicht gedruckte »Linkspfeil« im Listing von Quicktext. Sollten Sie in der Rubrik »Fehlerteufelchen« keine Korrektur zu einem Programm finden, so ist das Listing 100 prozentig lauffähig. Wie die Erfahrung gezeigt hat, lassen sich fast alle Probleme auf Tippfehler oder Nichtbeachtung der Anleitung reduzieren. Wir drucken nur ausgesuchte Programme ab. Diese enthalten dann fast immer eine sehr große Anzahl von DATA-Zeilen. Gerade hier ist natürlich die Wahrscheinlichkeit eines falsch eingegebenen Datums sehr hoch. Auch nach einer drei- fünf- oder zehnmaligen Überprüfung überliest man seine eigenen Fehler immer wieder. Bitte schreiben oder rufen Sie nur an, wenn Sie absolut sicher sind, daß in dem Programm Fehler sind.

Es tauchen aber oft bereits Schwierigkeiten beim Eintippen der Programme auf. So stehen manche Anfänger ratlos vor Zeilen mit mehr als 80 Zeichen oder können dies und jenes Steuerzeichen nicht eingeben. Wir können dem Leser leider nicht das intensive Studium des Handbuchs (zum Beispiel Anhang D) abnehmen. Des weiteren sollte natürlich auch die Anleitung zu dem Programm aufmerksam gelesen werden. Ein Listing einzutippen das nur unter Simons Basic läuft, ohne aber diese Spracherweiterung zu besitzen kann nicht zum Erfolg führen.

Beachten Sie in dieser Hin-

sicht auch unsere Tips zur Fehlersuche in Programmen (64'er, 7/84, Seite 66).

Speziell an die Einsender von Programmen mit einem überwiegenden Anteil an Datenzeilen. Bitte bauen Sie in Ihr Programm unbedingt Checksummen-Prüfungen ein. Diese sollten sich nicht nur auf eine Gesamt-Checksumme beschränken, sondern den möglichen Fehler lokal eingrenzen helfen.

5. Manche Leser finden die Beiträge im 64'er als zu speziell, zu fachorientiert und nur dem Profi zugänglich, defacto für den Laien nicht verwertbar. Die Profis betrachten wiederum andere Artikel als zu wenig in die Tiefe gehend und informativ für ihre Zwecke. Dieser Problematik bei der Auswahl der Themen sind wir uns durchaus bewußt. Wir wollen aber ein Magazin sein, das sowohl dem Anfänger als auch dem Fortgeschrittenem einiges bietet. Dadurch ergibt sich eine Art Zweiteilung unserer Beiträge. Sowohl der Einsteiger in die Computerei (mit dem C 64 und VC 20) als auch der Könner sollen durch das 64'er Hilfestellung erfahren. Gerade bei unseren Kursen zeigt sich dies besonders deutlich. Hier ist wirklich für jeden etwas dabei.

6. Einige Leser beschwe-

ren sich auch, daß in einem Magazin mit dem Namen 64'er — zumindest zu viele — VC 20-Programme abgedruckt werden, andere sind gerade der gegenteiligen Auffassung. Der VC 20 ist der kleine Bruder vom C 64 und wird, solange er in großen Stückzahlen auf dem Markt ist, auch von uns mit Beiträgen bedacht. Der Titel unserer Zeitschrift bedeutet also nicht, daß wir uns ausschließlich mit dem Commodore 64 befassen. Dadurch lassen sich auch die zukünftigen Heimcomputer von Commodore einbinden.

7. Gefordert wird auch oft die Umschreibung der Programme für den VC 20 oder den C 64. Dies haben wir bisher wegen des erheblichen Platzbedarfs für ein und dasselbe Listing vermieden. Leser, die Programme selbst umschreiben möchten, seien auf den Artikel in der 64'er, Ausgabe 7, Seite 52 verwiesen.

8. Viele haben gefragt, warum wir bei den Software-Tests keine festen Bewertungen mit Nummern oder Buchstaben einführen. Dazu folgendes; jedes Produkt, das von uns getestet wird, ist es auch wert. Nur gute Hard- oder Software wird von uns besprochen und erhält entsprechenden Raum im 64'er. Der Markt wird momentan von Produkten überflutet,

und wir wollen nur das Beste vorstellen. Vergleichende Bewertungen mit abschließenden Zahlen sollen der Objektivität dienen, sind allerdings zu oft das Ergebnis einer subjektiven Beurteilung. Deshalb verzichten wir darauf, liefern Fakten und persönliche Meinungen, überlassen es aber ansonsten dem mündigen Leser sich ein Urteil zu bilden, welches Produkt nun für seinen speziellen Anwendungsfall am besten geeignet ist.

9. Für alle Leser die erst jetzt auf das 64'er gestoßen sind, gibt es eine traurige Nachricht: alle Ausgaben 4 und 5 sind vergriffen. Nachbestellungen haben also keinen Zweck mehr. Artikel oder Programme die Sie interessieren müssen Sie sich also bei Freunden oder Bekannten besorgen, die diese »Raritäten-64'er« besitzen. Es ist uns leider nicht möglich einzelne Beiträge als Kopie zu verschicken.

Diese Ausführungen sollen Sie nicht abschrecken, weiterhin Programme, Artikel, Fragen und Meinungen an uns zu senden. Wir legen sehr großen Wert auf einen positiven und konstruktiven Dialog mit unseren Lesern. Um Verständnis wäre noch zu bitten, bei den doch recht langen Bearbeitungszeiten. Wir arbeiten daran — 12 Stunden am Tag, die ganze Woche durch. (aa)

Ein neues Gesicht

Viele Leser haben oft zu Recht unsere Art und Weise, die Listings abzuzeigen kritisiert. Da wurden Listings schräg gestellt, so daß man sich beim Abtippen den Kopf verdrehte, oder der Text mit einer Farbe unterlegt die das Lesen besonders unter Kunstlicht erschwerte. Wir haben die Anregungen der Leser aufgenommen und werden ab dieser Ausgabe mit einem relativ neuem Gesicht bei den Listings aufwarten.

Wo liegen nun die Verbesserungen? Zum einen werden die Listings in Zukunft mit einer einheitlichen Spaltenbreite (nämlich 40 Zeichen pro Zeile) gedruckt. Dadurch ist ein sofortiger Vergleich des Druckerlistings mit der Bildschirmdarstellung (zumindest beim C 64) gegeben. Zum anderen findet der Abdruck nahezu im Maßstab 1:1 statt, also kein Ärger mehr mit zu kleinen Listings.

Auch die Farbe ist weg, nur noch schwarz auf weiß.

Wenn Sie die neue Gestaltung von Seite 69 bis Seite 111

betrachten, so werden Sie feststellen, daß auch der Text in einem veränderten Format erscheint. Gerade in den Beschreibungen zu den Listings kommen immer wieder Basic-Zeilen vor, diese lassen sich dann wesentlich leichter lesen.

Wir sind gespannt, Ihre Meinung zu unseren Bemühungen zu erfahren. Wie Sie sehen, verhält Ihre konstruktive Kritik bei uns nicht ungehört. Beteiligen Sie sich auch weiterhin an der Gestaltung Ihres 64'er-Magazins.

(aa)

Zunächst soll vorausgeschickt werden, daß sich die folgenden Produktvorstellungen, mit Zeit-, Händler- und Preisangaben hauptsächlich auf den amerikanischen Markt beziehen. Dort werden die meisten Programme und angekündigten Hardwareerweiterungen gegen Ende des Sommers oder gar erst im Herbst lieferbar sein. Welchen Wert hat dies nun für den europäischen und speziell für den deutschen Anwender? Nun er ist zunächst darüber informiert, welche neuen Produkte demnächst auf den deutschen Markt kommen werden, und kann daraus Hilfen für seine Kaufentscheidung

net sein), zeigen keine thermische Überlastung und lassen sich sowohl über den seriellen als auch über den parallelen Bus (User-Port, IEEE-kompatibel; also auch für die größeren System geeignet) betreiben. Der Preis: 399 beziehungsweise 695 Dollar.

Ein Einzel-Laufwerk, daß bis zu zehnmal schneller ist, bietet Concorde mit dem C-321P (Bild 2) für 389 Dollar. Dieses Laufwerk ist allerdings nur über den User-Port zu betreiben. Beachtenswert ist ein Jahr Vollgarantie.

Speziell für den seriellen Bus wurde das Einzel-Laufwerk Commander II von Telesys entwickelt. Die Zei-



Bild 1. Die Alternativ-Laufwerke von MSD, Super Disk Drive I und II.

beziehen. Leute mit Beziehungen besorgen sich diese Produkte aber auch gleich direkt aus den USA. Genug der Vorrede, was gab es Neues?

Da wären zunächst Floppy-Laufwerke als Alternative zum VC 1541, ein Thema das sicherlich vielen förmlich unter den Fingernägeln brennt. Von MSD Systems gibt es die beiden Einzel- und Doppel-Laufwerke MSD Super Disk Drive I und II (Bild 1). Formatieren, Kopieren und Verifizieren benötigen weniger als zwei Minuten, das ist also 20 mal schneller als auf der VC 1541. Die beiden Laufwerke haben vier beziehungsweise sechs KByte Pufferspeicher (das bedeutet, mehr Files können zur selben Zeit geöffnet

werden liegen in derselben Größenordnung wie bei der VC 1541. Dieses Laufwerk soll sich aber besonders durch die hohe Zuverlässigkeit vom Original-Laufwerk unterscheiden, und hat ebenfalls ein Jahr Garantie. 369 Dollar kostet der Commander II.

Superfarben

Einen neuen Commodore-kompatiblen Farbdrucker hat Okidata mit dem Okimate 10 (Bild 3) vorgestellt. Dieser Thermo-Matrixdrucker bringt im Einfarben-Modus bis zu 136 Zeichen in eine Zeile mit einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 60 Zeichen in der Sekunde. Einen Beispielsausdruck der brillan-



Bild 2. Das Laufwerk C-321P von Concorde für 389 Dollar ist bis zu zehnmal schneller als die Floppy VC 1541.



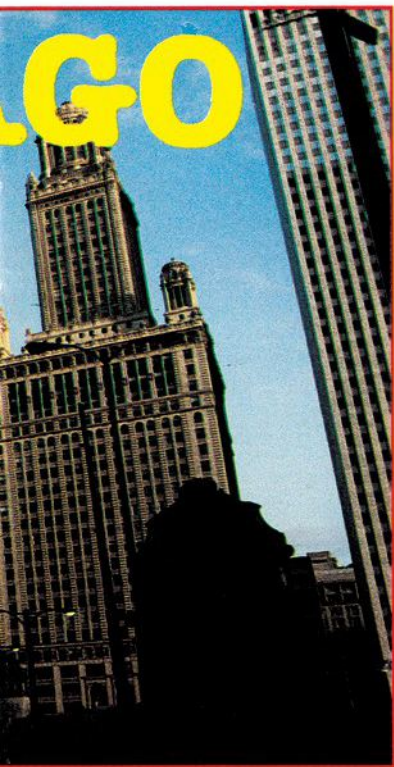
ten Wiedergabe mit allen auf dem C 64 möglichen Farben zeigt Bild 4.

Auch Epson bringt mit dem 160 CPS (characters per second) schnellen JX-80 Drucker Farbe in den Ausdruck. Der JX-80 wird mit der obligaten Centronics-Schnittstelle rund 1500 Dollar kosten.

Für die Ungeduldigen bietet Telesys einen 99 Dollar teuren Drucker-Puffer Tur-

boprint/GT (zu erkennen im Bild 1) mit wahlweise 16 (99 Dollar) oder 32 (129 Dollar) KByte Speicher für die Verbindung von Commodore 64 mit Centronics-Druckern an. Damit lassen sich auch alle Grafikzeichen des C 64 übertragen.

Speziell für die Erstellung von hochauflösenden Grafiken wurde das Super Sketch (Bild 5) von Personal Peripherals entwickelt. Es handelt



Die »Consumer Electronic Show« findet jedes Halbjahr in den USA statt. Auf der »Summer CES« in Chicago wurde ein Phänomen besonders deutlich, die Dominanz des

Commodore 64 auf dem Heimcomputer-Markt. Software und kein Ende war die Devise. Dabei wurde fast jede neue Programm-Entwicklung zunächst auf dem C 64 vorgestellt und auf anderen Computern zu einem späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt. Aber auch bei der Hardware gab es für den C 64 einiges an Neuigkeiten.



Bild 3. Der neue Farb-Thermodrucker Okimate 10.



Bild 4. Dieser Ausdruck wurde mit dem Okimate 10 von Okidata in Verbindung mit dem C 64 erstellt.

sich dabei um eine Kombination von Grafiktablett und »CAD-Eingabetisch«. Die Übermittlung der Zeichenkoordinaten erfolgt nicht durch eine sensitive Fläche, sondern mit Hilfe eines beweglichen Plastikarms. Die Auflösung beträgt 160 x 200 Punkte und der Preis 60 Dollar. Beachtenswert ist die reiche Auswahl an Software, wie beispielsweise der Master Home Planer für die schnelle Planung von Gebäudegrundrissen und Zimmereinrichtungen oder die Musik Box zum Komponieren auf dem Grafiktablett.

In dieselbe Bresche wie das Koala Pad versucht auch der Digitiser (Bild 6) von dem Drucker- und Expansionhersteller Cardco zu schlagen.

Mit etwas besser Auflösung aber mit weniger Software. Koala Technologies selbst ist mit seinen Muppet Learning Keys (Bild 7) in Richtung »Vereinfachung der Eingabe für Kinderhände« gegangen. Dieses Eingabemedium für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren soll den das Alphabet, die Zahlen, die Farben und Formen für 80 Dollar näherbringen.

Mit Licht arbeiten

Einen Schwerpunkt bei den neuen Produkten stellen die Präzisions-Lichtgriffel dar. Für nicht weniger als 250 Dollar ist der Gibson Lichtgriffel zu haben (die Vermarktung erfolgt

durch Koala). Dieser doch recht hohe Preis schließt jedoch zwei Disketten, die mit sehr brauchbarer Software vollgepackt sind, ein. Diese besteht aus dem PenPainter für Freihandzeichnungen, dem PenDesigner für technische Zeichnungen mit vorgegebenen Formen (Bild 8), dem PenAnimator für Animationen auf dem C 64 und dem PenMusician für die Einführung in die Musikkomposition mit dem Lichtgriffel.

Von Inkwell gibt es ebenfalls einen Präzisions-Lichtgriffel mit einem umfangreichen Softwarepaket »Flexidraw« (Bild 9). Zusätzlich zu den oben erwähnten Programmen ist auch noch mit Transgraph ein Programm zur Übertragung der mit Fle-

xidraw erzeugten Grafiken via Modem eingebaut und mit der Penware Utility Disk I ein Programm für die Ausgabe der Bilder auf Printer-Plotter erhältlich. Der Preis für Flexidraw ist mit 150 Dollar (einschließlich Lichtgriffel) als günstig zu bezeichnen.

Spaß am Griff

Von Wico gab es eine ganze Reihe neuer Joysticks. So zum Beispiel den Dreiweg-Joystick mit auswechselbaren Griffen für 33 Dollar oder den »Grip Handle« mit extrem kleiner Grundfläche zum besseren Halten mit einer Hand für 25 Dollar. Es lassen sich nur die horizonta-

len und vertikalen Richtungen oder wahlweise auch die Diagonalen (zu)schalten.

Nahezu unverwundlich soll der Prostick II und III von Newport Controls sein. Der Griff ist aus massivem Edelstahl und das Gehäuse aus unzerbrechlichen Kunststoff. Es gibt Feuerknöpfe sowohl für Rechts- als auch für Linkshänder. Stolz 25 Dollar kostet das Stück.

Als Zubehör gibt es sogenannte »Boards«, oft richtige Holzbretter in die die Joysticks der Atari- und Wico-Baureihe verrutscht sicher eingesteckt werden können. Preis bei Thompson 10 Dollar.

Sprache rein und raus

Sprachausgabe auf dem Commodore 64 ist nicht neu,



Bild 6. Der Digitiser von Cardco.

es gibt bereits in Deutschland einige auf dem Markt (Speech Design, SAM). Lernsoftware mit integrierter Sprachausgabe hingegen ist neu. Comm Data stellte mehrere Rechenprogramme für Kinder vor, bei denen die Aufgaben durch einen speziellen Software-Synthesizer auch hörbar gemacht werden.

Als kleines Wunder bezeichnete ENG Manufacturing den von ihnen vorgestellten Prototyp für die Spracheingabe »Chirpee« (Bild 11). Bis zu 400 Wörter lassen sich damit erfassen. Dabei

ist es gleichgültig, in welcher Sprache gesprochen wird, da diese Wörter vorher in einer Erkennungsphase dem System (C 64, Software und einem kleinen Gehäuse mit Mikrofon) praktisch erst beigebracht werden. Erstaunlich dabei ist, daß »Chirpee« auch Wörter — in einem gewissen Rahmen — versteht, die von anderen gesprochen werden, obwohl diese Leute nicht an der Erkennungsphase beteiligt waren. Die Zuverlässigkeit bei einzelnen läßt sich durch Mehrfachnennungen auf bis zu 99 Prozent steigern. 179 Dollar

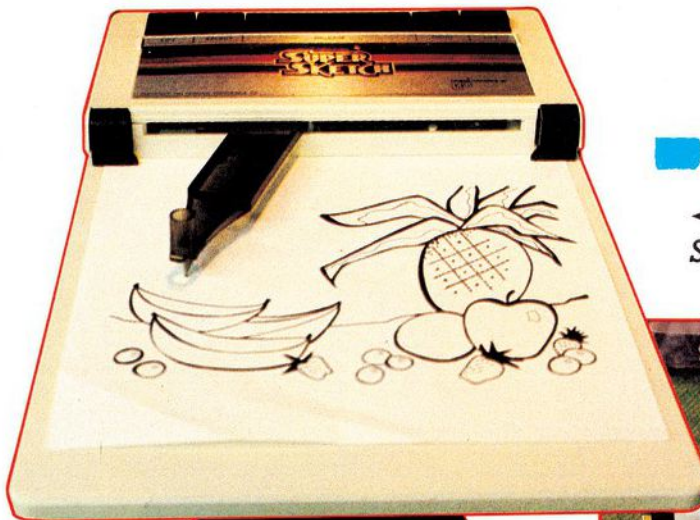


Bild 5. Das Super Sketch Board von Personal Peripherals.

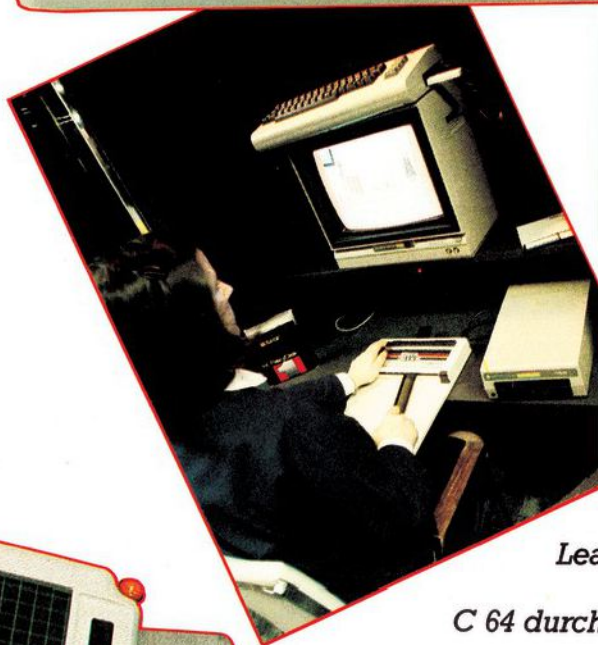


Bild 7. Die Muppet Learnings Keys von Koala sollen den Kindern den Umgang mit dem C 64 durch lerngerechte Tastaturanordnung erleichtern.

soll die Spracherkennung kosten.

Von professionellen Keyboards bis zu Heimwerker-Lösungen reicht die Palette bei den Musikanbietern. Melodian zeigte ein Keyboard (200 Dollar) im modernen

Design mit 37 Tasten und 3 Oktaven das von einer elektronischen Orgel kaum zu unterscheiden ist. Die Musik macht allerdings der Computer. Drei verschiedene Softwarepakete (jeweils 40 Dollar) sind für den C 64

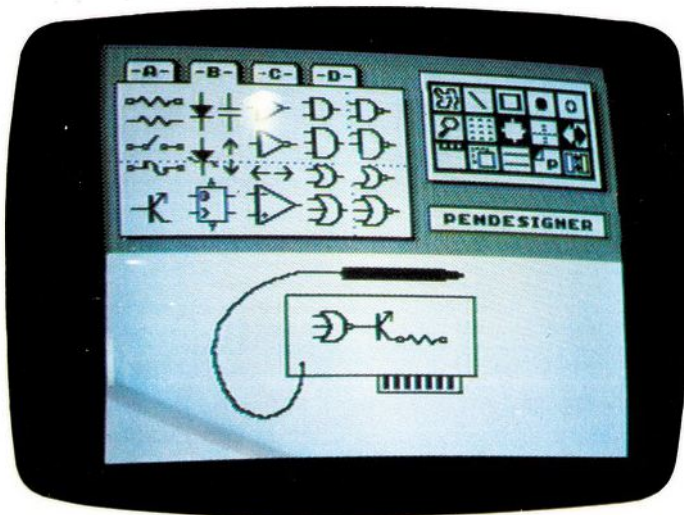


Bild 8. Der Gibson Lichtgriffel mit dem PenDesigner

von Melodian vorgestellt worden: ConcertMaster (Bild 12) ein Programm für die gehobenen Ansprüche, MelodyMaster zum Erlernen der Musik und der RhythmMaster der vor einem vor allen den perfekten Rhythmus beibringen soll.

Möglichkeit zu geben, mit dem Spielen anzufangen. Der Jazzmusiker Ryo Kawasaki stellte seine für Sight & Sound entwickelte Musiksoftware Kawasaki Synthesizer (50 Dollar) und Rythm Rocker (etwa 40 Dollar) selbst vor. Diese Musikpro-

auf dem Commodore 64 mit der Ankündigung, diese Programme würden zu einem späteren Zeitpunkt auch für andere Computer wie dem PCjr, dem Apple IIc oder den Atari-Systemen erhältlich sein. An jedem Stand war also mindestens ein C 64 vertreten, auf dem ein neues Programm lief. Ein Trend war besonders deutlich, die Hinwendung zur Lernsoftware und Spielen mit »eingebautem« Lerneffekt. Die Action- und Arcadespiele sind zwar nicht tot, wurden aber in ihrer Bedeutung etwas zurückgedrängt.

Arten von Krankheitserregern und deren Auswirkungen auf den Menschen kennen. Aber auch Faktoren wie Alter, Streß, Drogen oder Alkohol und deren Einfluß auf eine Zelle, einen Zellverbund oder den Menschen werden berücksichtigt.

Mit Type»n«Write (Bild 16) wurde nicht nur ein Textverarbeitungssystem für Kinder von HES vorgestellt. Damit ist auch ein Tastaturlernprogramm verknüpft, das von ersten Schritten mit der Commodore-Tastatur -in Form von attackierenden Buch-



Bild 9. Mit dem FlexiDraw von Inkwell läßt sich problemlos auf der Pixelebene arbeiten.

Bei allen drei Programmen sind die eben gespielten Noten sofort auf dem Bildschirm zu sehen. Es können aber auch gespeicherte Stücke nachgespielt werden, wobei die Programme jeden gemachten Fehler anzeigen.

Sight & Sound stecken eine eigene, kleine Tastatur für 40 Dollar (Bild 13) auf den Commodore 64, um den Kostenaufwand zu reduzieren und um dem Musiker sofort die

gramme sind mittlerweile so ausgereift, daß fast kein Unterschied mehr zu einem digitalen Synthesizer bemerkbar ist.

Die Softwareflut

Das Angebot an neuen Software-Produkten war fast unüberschaubar. Beachtenswert dabei, fast alle Softwarehersteller zeigten ihre neuen Programme zunächst

Einige Beispiele für die neue Generation der Lernprogramme sollen zeigen, was uns demnächst erwartet. Von Imagic stammt das Programm Injured Engine (Bild 14). Mit Injured Engine soll man die Funktionsweise eines Ottomotors kennenlernen. Dazu kann man sich die einzelnen Funktionsblöcke wie Kraftstoffzufuhr oder Elektrik einzeln oder im Verbund betrachten und erklärenden Text abrufen. Im nächsten Schritt wird irgendwo ein Fehler eingebaut, den es durch Diagnose und Auswechseln bestimmter Teile zu lokalisieren gilt. Man kann aber auch selbst Fehlfunktionen in einzelnen Blöcken auslösen und sich die Auswirkungen auf die anderen Elemente ansehen.

Ein ähnliches Produkt ist Cell Defense (Bild 15) von HES. Hier muß man sich als menschliche Zelle mit seinem Immunsystem den Attacken von Bakterien und Viren erwehren. Ganz nebenbei lernt man den Zellaufbau, die verschiedenen

staben und Zahlen — bis zu perfekten Schreibmaschinekenntnissen hinführt.

Auch bei CBS Software hat man sich nach der Pleite mit den Arcadespielen voll auf die Lernsoftware gestürzt. Das Motto von CBS lautete: »Von der Sesam Straße bis zur Wall Street«. Dies weist auch schon auf die Zielrichtung der mittlerweile 47 Programme hin; Kinder im Vorschulalter mit einfachen und Studenten sowie Autodidakten mit gehobenen Lernprogrammen zu versorgen. »Forecast« (Bild 17) soll zum Beispiel angehenden Meteorologen ein Hilfsmittel für das bessere Verständnis der Wettervorhersage sein.

Aber auch die Actionspiele selbst haben eine Veränderung erfahren. Als Beispiel soll das Spiel Karate (Bild 18) von Broderbund dienen. Das Spiel zeichnet sich vor allen durch seinen Zeichtrick-Effekt aus. Der Karateka wird dabei vom Spieler mit dem Joystick an die einzelnen Gegner herangeführt und muß sich gegen



Bild 10. Sowohl für Rechts- und Linkshänder geeignet.

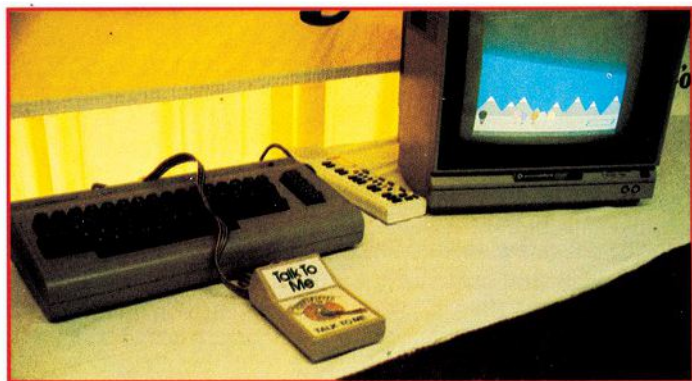


Bild 11. Spracheingabe ist nun auch mit dem C 64 möglich. »Chirpee« versteht bis zu 400 Wörter in jeder Sprache.



Bild 12. Das professionelle Keyboard und der ConcertMaster von Melodian.



Bild 13. Die aufsteckbare Tastatur und der Musik Processor von Sight & Sound.

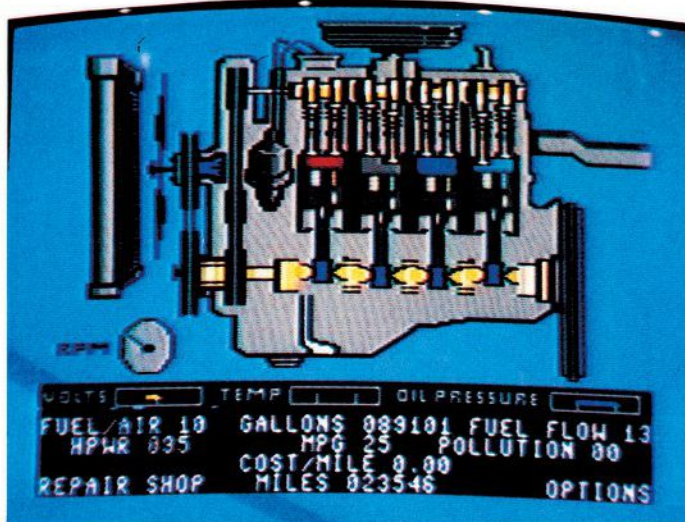


Bild 14. Injured Engine ist ein ausgezeichnetes Lernprogramm von Imagic, um die Funktionsweise eines Ottomotors kennenzulernen.

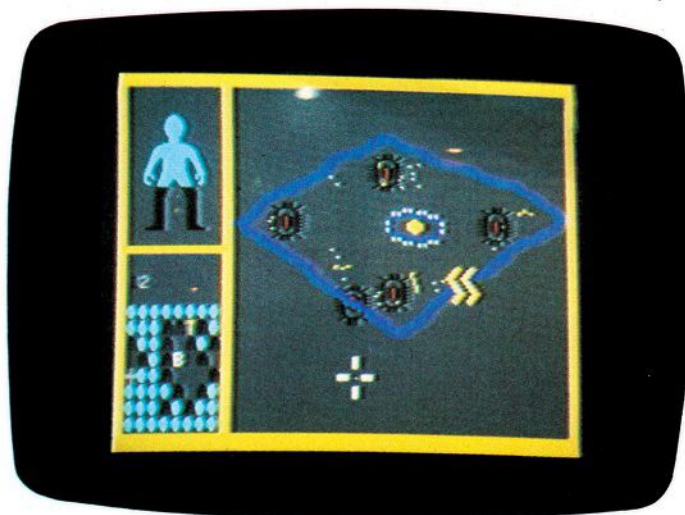


Bild 15. Cell Defense von HES lehrt die medizinischen Grundkenntnisse des Immunsystems.

die Braun- und Scharzgurte mit gekonnten Schlägen und Ausweichmanövern wehren.

Die Abenteuerspiele werden immer beliebter und entsprechend ist die Reaktion der Hersteller darauf. Mittlerweile braucht man nicht mehr gegen Gnome und Drachen zu kämpfen, sondern es werden richtige Szenen aus dem Leben genommen. Bei »Dallas Quest« (Bild 19) von Datasoft kann man seine Fähigkeiten gegen den Fiesling J.R. einsetzen. Aber auch Comic-Figuren dienen als Vorlage. So hat Commodore Software den »Hulk« (Bild 20) in ein Abenteuerspiel umgesetzt.

Ein beliebtes Thema ist auch der Zehnkampf gewor-

den. Summer Games von Epyx, Declathon von Activision oder 6 Olympic Games (Bild 21) von HES sind momentan die drei konkurrierenden Programme. Sie unterscheiden sich mehr oder weniger lediglich in der Auswahl der Wettkampfsarten. Gemeinsam ist bei allen drei die hohe Spielmotivation.

Bei den Anwenderprogrammen dominierten vor allen Dingen Textverarbeitung und Datenbanken. Dazu zählten der PaperClip und der Consultant von Batteries Included, der Bank Street Writer von Broderbund Software, der Creative Writer von Creative Software, das Supertext von Muse Software, Homeword von Sierra on

line, der Data Manager von Timeworks, der OmniWriter von HES und und ... Zu vielen dieser Textverarbeitungsprogramme gibt es sogenannte Spell Checker. Diese ermöglichen eine Überwachung der Rechtschreibung, allerdings nur im Englischen, dafür aber von bis zu 30000 oder 40000 Wörtern. Doch die Zielrichtung ist vorgegeben, die Realisierung auf dem deutschen Markt läßt aber noch auf sich warten. Interessant für uns dürfte auch Kwik-Load (Bild 22) von Datamost sein. Damit lassen sich Programme drei bis fünf mal schneller laden.

Bei Commodore selbst gab es wieder einmal eine Umbenennung. Der C 264 heißt

in Zukunft Plus/4. Warum dies? Nun für den C 264 wurden das Textverarbeitungs-

das Grafik- das File- und das Tabellenkalkulationsprogramm wahlweise als Option angeboten. Das heißt man konnte sich für das eine oder andere Programm entscheiden. In den Plus/4 sind diese vier fest eingebaut und können die Daten interaktiv austauschen. Ansonsten ist der Plus/4 völlig identisch mit dem C 264. Eine Bemerkung am Rande: Diese vier Programme die von Tri Micro für Commodore entwickelt wurden, sind bei Tri Micro auf Diskette auch für den C 64 erhältlich. Dieser Umstand, daß neue Programme für den Plus/4 auch gleichzeitig



Bild 16. Das Kennenlernen der Tastatur in ein Weltraumspiel eingebunden. Type'n'Write von HES.



Bild 18. Karate von Broderbund. Der Zeichentrickeffekt ist faszinierend.

für den C 64 angeboten werden, zeigt einerseits deutlich, daß der Plus/4 den C 64 nicht ablösen soll, sondern lediglich nach oben hin ergänzen. Andererseits bedeutet dies für den potentiellen Käufer keine Komplizierung seiner Entscheidung. Dem C 64 steht ein langes Leben bevor. Vom C 364 wurde übrigens Abstand genommen. Er wird wohl vorläufig nicht auf den Markt kommen.

Meine amerikanischen Kollegen waren relativ überrascht, als sie hörten, daß Commodore die neue Hardware bereits auf der Hannover-Messe vorgestellt hat. Da wären zunächst einmal der Typenraddrucker DPS 1101, der kompatibel mit

dem Plus/4 sein soll. Der MPS 802 Matrix-Drucker mit einer Druckgeschwindigkeit von 60 Zeichen pro Sekunde. Er hat in etwa dieselben Leistungsmerkmale wie der VC 1526. Der MCS 801 Farbmatrix-Drucker mit 30 Zeichen pro Sekunde und acht vertikalen Punkten sowie 640 Zeilen, sowie der Billigdrucker MPS 803, welcher wohl als Ersatz für den VC 1515 auftreten soll. Für den C 16 (der wird auch weiterhin so heißen) gibt es eine eigene Datasette, die 1531. Und letztendlich der neue Farbmonitor CM 141, der so neu eigentlich auch wieder nicht ist. Es basiert auf dem VC 1701/1702 und wurde lediglich einer kosmetischen Kor-



Bild 17. Die Wettervorhersage in den USA selbst nachvollziehen. Angehende Meteorologen können auch bestimmte Wetter-situationen durch entsprechende Hochs und Tiefs selbst bestimmen.



Bild 19. Versuchen Sie Ihr Glück gegen das Ekel J.R. in Dallas Quest von Datasoft.

rektur zur Designanpassung an den Plus/4 unterzogen. Die Angaben für die Verfügbarkeit selbst für den amerikanischen Markt sind von Commodore wieder einmal sehr schwammig: in der zweiten Hälfte des Jahres 1984. Dies ist aber ein altbekanntes Leid aller Firmen; man muß neue Produkte regelmäßig auf den großen Messen ankündigen, um im Gespräch zu bleiben, die Lieferzeiten stehen dann auf einem anderen Blatt. Die Preise und die Einführung auf dem europäischen Markt sind also mehr oder weniger noch Zukunftsmusik.

Commodore engagiert sich jetzt verstärkt im Be-

reich Software. Es findet dabei ein Abkehr von der bisher verfolgten Linie, billige und deswegen auch relativ einfache Software anzubieten. Commodore scheint von nun an auf Qualität zu setzen. Durch ein Abkommen mit der Marvel Comics Group werden deren Comic-Helden in Abenteuerspiele umgesetzt. Typische Beispiele sind die Questprobe-Serien Hulk und Spiderman. Dabei sollen die Comic-Bücher von Marvel simultan mit den Abenteuerspielen verkauft werden. Weitere Produkte in der Abenteuer-Serie sind Satan's Hollow und Solar Fox.

Auch bei den Lernprogrammen gibt es von Com-

modore viel Neues zu berichten. Mit Just Imagine können Kinder ab vier Jahren ihre eigenen Animationsgeschichten kreieren. Mit Number Builder müssen die Kinder eine bestimmte Zahl durch Addieren, Subtrahieren, Multiplikation oder Division erhalten. Für alle die Spaß an der Astronomie haben, gibt es Window to Galaxies. Ein Programm, das von jedem Punkt der Erde zu jedem Zeitpunkt die Sternkonstellation zeigt. Die Positionen von mehr als 12000 Sternen, von 88 Sternbildern, der Sonne, des Mondes, von acht Planeten, von Kometen und Galaxies können auf dem Bildschirm dargestellt werden. In der Productivity-Rubrik stach besonders das Grafikprogramm B/Graph (Bild 23) hervor.

Auf der CES ist es üblich, die besten Programme zu küren. Diese finden sich dann an den verschiedenen Ständen mit den in Amerika

Matchboxes von Broderbund Software, Jack Attack, Micro Cookbook und International Soccer von Commodore, Childspace von Computerrose, Dragonhawk, In the Chips und Moondust von Creative Software, Music Construction Set von Electronic Arts (ECA), Fax und Summer Games von Epyx, OmniWriter/Omnispell, Cell Defense, HES Games und Turtle Toyland, Jr. von Human Engineered Software (HES), The Rug Rider von International Tri Micro, Super-Text und Space Taxi von Muse Software, 64 Doctor von Practicorp, Superbase 64 von Precision Software, Falcon Patrol von Quicksilver, Pogo Joe von Screenplay, Musicomp-Music Processor von Sight & Sound International, Model Diet, Computer Mechanic und Dancing Feats von Softsync, Flight Simulator II von Sublogic, Campaign'84 von Sunrise Software, Data Manger 2 und Dungeon

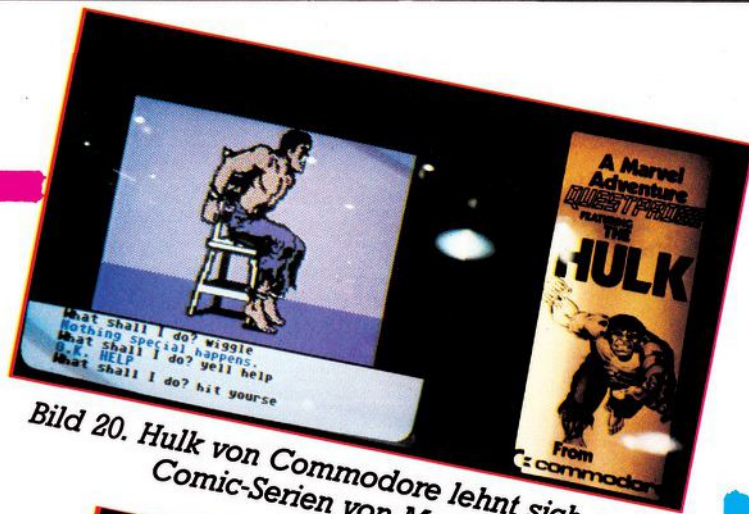


Bild 20. Hulk von Commodore lehnt sich an die Comic-Serien von Marvel an.



Bild 21. HES Games

deren Systeme müssen warten, bis die Programme umgeschrieben sind. Bisher war das noch umgekehrt (vor allem was die Atari-Computer betrifft). Das Hardware-Angebot auch von unabhängigen Herstellern wird immer umfangreicher. Andere, neue Computer werden einige Schwierigkeiten haben, sich gegen die

Dominanz des C 64 durchzusetzen. Von MSX-Systemen war zwar schon einiges zu sehen, aber der große Durchbruch ist noch lange nicht in Sicht. Es bleibt abzuwarten, wann es den ersten C 64-kompatiblen Computer (ähnlich wie beim IBM PC) auf dem Markt gibt. (aa)

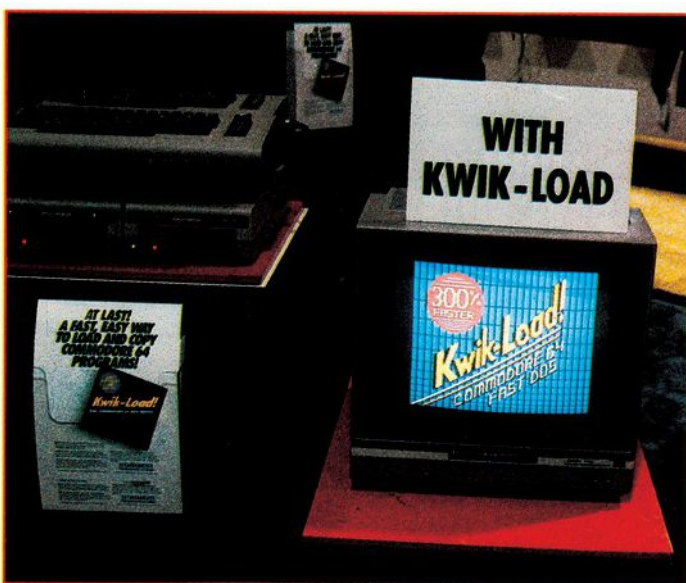


Bild 22. Kwik-Load von Datamost

so beliebten Auszeichnungen oder Orden wieder. Diese Software Showcase genannte Prämierung betraf nur Programme für die wichtigsten fünf Heimcomputer: Apple II/IIe, IBM-PCjr, Atari Home Computer, ColecoVision/Adam und mit weitem Abstand vorne, Commodore 64.

Gekürt wurden Beach-Head von Access Software,

of the Algebra von Time-works sowie schließlich MusicCalc von Waveform Corporation. Diese Programme wurden also von einer unabhängigen Jury zu den Rennern auf dem Commodore 64 erklärt.

Der Commodore 64 hat eine überragende Marktstellung gewonnen. Die neueste und beste Software wird auf dem C 64 vorgestellt, die an-

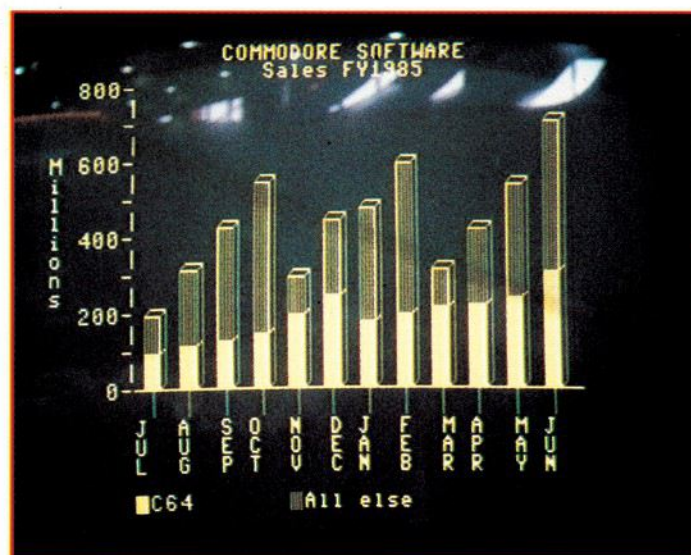


Bild 23. B/Graph von Commodore vereinfacht die Erstellung von dreidimensionalen Blockgrafiken ungemein.

Steuern mit dem User-port?

Ich möchte über den Userport einen x/y/z Bohrfrästisch steuern. Wie ist so etwas zu realisieren?

Thomas Wistuba

Anschlußprobleme mit Druckern

Wie kann man die KB 50 Tastatur des Brother HR15 an den Userport des C 64 anschließen, um für Textverarbeitungssysteme eine DIN2137-Tastatur zur Verfügung zu haben?

Horst Singer

Ich habe eine Schreibmaschine Brother CE-50 mit seriellem Interface (Adresse 4), die mit meinem C 64 gut zusammenarbeitet. Nur mit Datamat von Data Becker kann ich keinen Ausdruck erstellen. Die Firma hat mir auf schriftliche Anfrage nur nichtssagend geantwortet. Wer kann helfen?

Gerd Mandelkow

Kann man die Kugelkopf-Brother 7900 (durch einen Trick?) über irgendein Interface an den C 64 anschließen?

Stefan Wülfert

Gibt es eine softwaremäßige Verbindung zwischen dem C 64 und Brother CE-60?

Manfred Mattern

Wie kann ich die Sonderzeichen der Schreibmaschine Privileg 3000 ansprechen und ausdrucken? Welchen Code hat die KB-II-Taste?

Dr. Ernst Suchalla

Ich habe einen Fernschreiber Siemens T100 und suche einen Anschlußplan für den C 64.

Burghard Schmolling

Wer kennt einen Hard- oder Software-gesteuerten Anschluß einer Olivetti Praxis 30 an den C 64?

Josef Hauk

Programmunterbrechung bei Druckerausgabe

Meine Hardware: VC 64, Floppy 1541, NEC Drucker 8023 B-N mit Interface 9200 für VC 64. Bei Ausgabe über Drucker von mir erstellter Programme, als auch gekaufter Programme (zum Beispiel Datamat von Data Becker) erfolgt nach unterschiedlich langer Druckerausgabe die Fehlermeldung »Device not present error«. Manchmal funktioniert die Druckerausgabe (mit Endlosblatt) seitenweise und unterbricht dann plötzlich mit oben angegebener Fehlermeldung; das andere Mal werden nur ein paar Zeilen ausgegeben und wieder erfolgt die obige Unterbrechung. Natürlich



Probleme mit Monitoren

Wie schließe ich einen Monitor an den VC 20 an? Anfragen bei Händlern ergaben nur, daß ein entsprechendes Kabel anzufertigen sei, aber nicht wie. Wer kann helfen?

Inge Märkle

Ich besitze einen Commodore SX 64 und ein Sony Farb-TV ohne Video-Eingang. Wie kann ich diese Geräte zusammenschalten, damit der Farbfernseher als Monitor genutzt werden kann?

Hans-Jürgen Mundstock

Wie bekomme ich die streifenförmig auftretenden Farbränder auf dem Fernsehschirm weg?

Gibt es eine Möglichkeit, aus dem C 64 ein RGB-Signal zu holen?

Peter Stahn

Ich besitze einen Blaupunkt-Farbfernseher mit RGB-Eingang. Welche Firma bietet ein RGB-Interface (bzw. entsprechenden Schaltplan) für den C 64 an und zu welchem Preis?

Gernot Murawski

Wie kann ich mit dem Video-Recorder Panasonic N8003T das Signal vom Computer aufnehmen? Der Fernseher vom Typ Saba T5658 und 75 Ohm-Kabel funktioniert einwandfrei.

Eugen Anger

Wie schließe ich den C 64 an einen Fernseher mit Scart-Buchse an (Nordmende 1534, 3540; Loewe)?

Walter Wagner

lich sind alle Geräte (C 64, Floppy, Drucker) eingeschaltet und betriebsbereit. Handelt es sich hier nur um einen Hardware- oder Softwarefehler? Kann mir hierzu jemand helfen?

(Rudolf Ott)

Simons Basic mit Turbo-Tape?

Wer kennt eine Möglichkeit, Simons Basic und Turbo-Tape gleichzeitig benutzen zu können?

Rolf Lehr

Knisternde Bits?

Mein C 64 gibt nach dem Einschalten knisternde Geräusche über den Fernseher vor sich, die allerdings mit der Zeit wieder verschwinden. Es liegt kein Wackelkontakt am Kabel vor. Wer weiß Rat?

Matthias Brunke

Hardcopy mit NEC 8023B-N

Wer bietet Software an, um mit C 64 und Drucker NEC 8023B-N hochauflösende Grafik und Hardcopies zu erstellen?

Wolfgang Jaworski

Fragen Sie doch!

Selbst bei sorgfältiger Lektüre von Handbüchern und Programmbeschreibungen bleiben beim Anwender immer wieder Fragen offen. Viel mehr Fragen ergeben sich bei Computer-Interessenten, die noch keine festen Kontakte zu Händlern, Herstellern oder Computerclubs haben. Sie können der Redaktion Ihre Fragen schreiben oder Probleme schildern (am einfachsten auf der beigehefteten Karte). Wir veranlassen, daß die Fragen von einem Fachmann beantwortet werden. Allgemein interessierende Fragen und Antworten werden veröffentlicht.

Bits hörbar machen?

Ist es beim C 64 möglich, beim Laden von Datasette die Signale hörbar zu machen?

Werner Frings

Text und Grafik mischen?

Ich besitze einen Commodore 64 und bin gerade dabei, ein Adventure zu schreiben. Nun stehe ich vor einem Problem. Wie kann ich in Simons Basic hochauflösende Grafik und Text gleichzeitig darstellen? Ich benötige nur ein kleines Textfenster für die Eingabe von Antworten.

Frank Schager

Wer kennt »Aztec Tomb«?

Ich besitze das Spiel »Aztec Tomb« für den C 64 und komme einfach nicht weiter. Nachdem ich am Bullen vorbei durch das Tor gehe, stehe ich vor einer Pflanze auf »Waste Ground«. Ich trage bei mir: old chest, red clock, dead mouse, door-key. Wer kann mir weiterhelfen?

Stephan Sache



Hier gibt es Clubs

Der ICC hat derzeit 26 Mitglieder, ausschließlich C 64-User mit Datasette, 1541 Floppy, 1515/1526/Epson FX-80 Drucker. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit allen Aspekten des List- und Kopierschutzes, Modemtechnik, Hilfestellung für Einsteiger, Softwaretausch, Hardware-Sammelbestellungen, Förderung von Kommunikation unter den Mitgliedern auf allen möglichen Ebenen. Treffen gibt es derzeit noch nicht, sind aber mittelfristig geplant.

Geplant ist für die nahe Zukunft eine eigene Mailbox. Die Entwicklung von dazu nötiger Betriebssoftware ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Der Club freut sich in diesem Zusammenhang über jegliche Form der Mithilfe. Neue Mitglieder sind natürlich jederzeit willkommen.

Der Club gibt monatlich ein 12seitiges Info für seine Mitglieder heraus. Der Jahresmitgliedsbeitrag ist 60 Mark, eine dreimonatige Probemitgliedschaft für 20 Mark ist möglich. Ein Probeinfo gibt es für 5 Mark.

INTERFACE-COMPUTER-CLUB, Hindenburgstr. 98, D-2120 Lüneburg, den 22/06/84.

Software per Telefon

Wir sind ein C 64-Userclub, der sich seit einiger Zeit intensiv mit der neuen Technik der DFÜ per Telefon beschäftigt.

In unserem monatlichen Clubinfo berichten wir ausführlich über DFÜ und die damit zusammenhängenden Probleme — natürlich vornehmlich auf den C 64 bezogen.

Wir planen, ab Mitte Juli unseren Mitgliedern per Telefon Software zu schicken. Ein Terminal-Programm, das den C 64 in ein intelligentes Terminal verwandelt, wurde bereits von uns erstellt.

Speziell für DFÜ-Neulinge haben wir ein DFÜ-Sonderinfo mit allen Informationen, die man braucht um mit dem C 64 online zu kommen, herausgegeben. Das Info enthält auch eine Beschreibung unseres Terminalprogrammes. Interessierte können es gegen 3 Mark in Briefmarken bei uns bestellen. Anfragen bitte an unsere Clubadresse oder telefonisch.

Andreas Voigt
INTERFACE-COMPUTER-CLUB,
2120 Lüneburg, Hindenburgstr.
98, Tel.: 041 31/37876.

Adreß- und Telefonregister aus Ausgabe 5 mit Datasette?

Ich möchte gerne »Adress- und Telefonregister« aus der Ausgabe 5 mit Datasette verwenden, weiß aber als totaler Anfänger nicht, wie ich das Programm umschreiben muß. Ist dies überhaupt möglich?

Dieter Plaum

Mit einigen Änderungen läßt sich das Programm auch mit Datasette verwenden:

990 ...:OPEN 1,1,0

1050 ...:OPEN 1,1,1

2040 ...:OPEN 1,1,1

Bei dieser Version funktioniert auch das »SUCHEN« und die »AUSGABE SORTIERT«.

Jürgen Zier

Basic-Zeilen größer 80 Zeichen?

Die maximale Zeilenlänge beim C 64 beträgt 80 Zeichen. Bei manchen Programmen werden diese teilweise überschritten. Wie kann man das Programm trotzdem zum Laufen bringen?

Rainer Jost

Diese vor allem von Anfängern häufig gestellte Frage läßt sich einfach beantworten. Im Handbuch des C 64 befindet sich im Anhang D auf Seite 130/131 eine Tabelle der Abkürzung von Basic-Schlüsselwörtern. Fast jeder Basic-Befehl läßt sich durch Eingabe des ersten Buchstabens, gefolgt vom geschifteten zweiten Buchstabens des Befehls abkürzen. Zum Beispiel wird aus der Eingabe von P (Shift)O das Wort POKE, oder P (Shift)R wird zu PRINT # im Gegensatz zu »?« für PRINT. So kann eine Basiczeile beim Listen 80 Zeichen überschreiten. Versuchen Sie nicht, diese Zeile hin-

Der Commodore 1526 ist hardwaremäßig nicht für hochauflösende Grafik vorgesehen, daß heißt, es besteht keine Möglichkeit einer Einzelnadelansteuerung. Allerdings kann man ein Zeichen selbst definieren und so — allerdings sehr umständlich — Grafik drucken. Dazu definiert man sich das Zeichen als geeignetes Grafikschrift, fährt durch Ausgabe einer Reihe von Blanks an die richtige Position, druckt das Zeichen und veranlaßt dann einen Wagenrücklauf ohne Zeilenvorschub. Nun wird das nächste Grafikzeichen definiert und das ganze Spiel wiederholt sich. Mit dieser Methode ist sogar eine Grafik-Hardcopy möglich (siehe 64'er, 5/84, Seite 74: »Ein eigentlich unmögliches Programm«).

Von Kassette auf Floppy?

Ich möchte mir demnächst eine Floppy 1541 kaufen. Kann man mehrere Programme, die

Wollen Sie antworten?

Wir veröffentlichen auf dieser Seite auch Fragen, die sich nicht ohne weiteres anhand eines gutes Archivs oder aufgrund der Sachkunde eines Herstellers beziehungsweise Programmierers beantworten lassen. Das ist vor allem der Fall, wenn es um bestimmte Erfahrungen geht oder um die Suche nach speziellen Programmen beziehungsweise Produkten.

Wenn Sie eine Antwort auf eine hier veröffentlichte Frage wissen — oder eine andere, bessere Antwort als die hier gelesene — dann schreiben Sie uns doch. Die Antworten werden wir in einer der nächsten Ausgaben publizieren. Bei Bedarf stellen wir auch den Kontakt zwischen Lesern her.

terher zu verändern, indem Sie mit dem Cursor in diese Zeile gehen und nach einer Änderung wieder mit RETURN verlassen. Dann wird automatisch der letzte Teil, der sich in der dritten Reihe befindet, abgeschnitten. Zum Editieren geben Sie am besten die komplette Zeile mit den entsprechenden Abkürzungen noch einmal ein.

Grafik mit 1526?

Ich besitze den 1526-Drucker von Commodore. Wie kann man ihn grafikfähig machen?

Percy Dahm

man auf Kassette hat (gekaufte Spiele und anderes), auf eine einzige Diskette speichern um Platz zu sparen? Wenn ja, wie?

Andreas Schmelzer

Natürlich kann man auch mehrere Programme auf einer Diskette abspeichern. Kommerzielle Software auf Kassette ist jedoch in der Regel mit Autostart und einem Softwareschutz versehen, so daß ein Kopieren in der Regel nicht möglich ist.

Druckerrouninen um- schreiben?

Wie kann ich Programme, die für den Drucker VC 1526 geschrieben sind und dessen Fähigkeiten ausnutzen für den VC 1525 umschreiben?

Bruno Schiffer

Der VC 1526 verfügt über eine Reihe komfortabler Befehle zur formatierten Ausgabe, die auf dem VC 1525 nicht vorhanden sind. Diese Formatierungsbe-
fehle müssen für den VC 1525 durch Software ersetzt werden. Im Prinzip geht es darum, eine Art PRINT USING-Routine zu schreiben. Am besten schreibt man alle Programmeile, die Ausgaben an den Drucker liefern, völlig neu.

»Strubs« mit Datasette?

Warum bringen verschiedene POKEs, die im Commodore-Basic einwandfrei funktionieren (zum Beispiel Listschutz) mit Simons Basic das Programm zum Abstürzen?

Sebastian Obermayr

»Strubs« kann leider nur mit der Floppy arbeiten, da mehrere Files gleichzeitig geöffnet werden.

POKEs im Simons Basic?

Warum bringen verschiedene POKEs, die im Commodore-Basic einwandfrei funktionieren (zum Beispiel Listschutz) mit Simons Basic das Programm zum abstürzen?

Sebastian Obermayr

Einige Adressen der Zeropa-
ge werden von Simons Basic anders belegt, so daß eine Reihe von POKE-Befehlen nicht mehr funktioniert.

Nochmals Simons Basic

Benötigt Simons Basic einen Teil des Basic-RAMs? Wenn ja, wieviel?

Lars Steubesand

Simons Basic belegt die oberen acht KByte des Anwender-RAM, der verfügbare freie Speicher für Basicprogramme reduziert sich also um diese acht KByte.

Resettaste für VC 20?

Sind die Anschlüsse für eine Resettaste am Userport von VC 20 und C 64 identisch? Ist so eine Taste auch am C 64 anschließbar?

Adrian Schneider

Die beiden Userports sind nicht 100% identisch, jedoch gibt es beim Anschluß eines Resettasters keine Unterschiede. Durch Verbindung von Pin 1 und Pin 3 erfolgt bei beiden Computern ein Reset.

Raubkopien strafbar?

Darf man gekaufte Software auf Leerkassetten kopieren und verkaufen? Oder ist das gesetzlich verboten, so daß eine Bestrafung erfolgt?

Maik Rogalla

Das Kopieren und Weiterverkaufen von fremder Software ist ein Verstoß gegen das Urheberrecht und wird entsprechend geahndet. Man muß in jedem Falle mit hohen Schadenersatzforderungen der Herstellerfirmen rechnen.

Bauanleitung für EPROM Brenner

Wer hat eine Bauanleitung für einen EPROM Brenner für C 64? Ausgabe 4/84.

Ich habe eine Bauanleitung zum Programmieren der ICs 2716, 2732 und 2764 entwickelt. Diese besteht aus einem Layout mit Bauanleitung plus dazugehöriger Software. Die Kosten sind wegen der wenigen Bauteile sehr gering und liegen noch unter 50,- DM (o. Nullpöntfassung).
Bernd Bause, Bahnhofstr. 21, 2000 Hamburg 55.

Hilferuf

Ich habe so wenig Programme. Bitte ! Bitte ! Schickt mir welche.

Sven Reichel

So ergeht es wohl jedem Anfänger. Wir von der 64'er Redaktion empfehlen das 64'er Magazin als Abhilfe.

Apple-Software für den C 64

Wie Sie in Ausgabe 4/84, Seite 9 schreiben, ist bei Mimic Systems, Kanada ein sogenanntes AP-Modular Pak, das erlaubt Apple II-kompatible Soft- und Hardware am C 64 zu betreiben, erhältlich.

Leider geben Sie die genaue Adresse des Anbieters nicht an. Nun möchte ich Sie um die genaue Adresse von Mimic bitten.

Walter Wagner

Hier ist die Adresse:
Mimic Systems
Pioneer Software, Inc. (# 217 — 620 View Street, Victoria, BC, Canada, V8W 176).

Programme weg beim Reset?

Ich habe in meinen C64 eine Resettaste eingebaut, und wenn ich diese benutze, ist das Programm weg. Wie kann ich dieses Programm wieder her-einholen? Suche dazu die PEEKs und POKEs mit Adressen.

Arndt Wörau

Nach einem Reset bleiben Maschinenprogramme nach wie vor im Speicher erhalten und können wieder mit entsprechendem Sys gestartet werden. (Dies ist jedoch nicht der Fall bei Maschinenspracheprogrammen, die im Kassettenpuffer liegen [dez. 828-1019], da dieser bei einem Reset gelöscht wird.) Bei Basicprogrammen muß man schon mehr machen, um es wieder herzuholen:

POKE 2049,99: POKE 2050,99:
POKE 45,X: POKE 46,Y: SYS 42291

Dabei sind X und Y die Werte, die man vor Drücken des Reset-Knopfes durch ?PEEK(45);PEEK(46) abfragen sollte. Kommt man aus Versehen auf den Knopf und weiß den Inhalt dieser Speicherstellen nicht mehr, so empfiehlt es sich, in die Speicherstellen 45 und 46 angemessene Werte für die Programmendadresse zu POKEn (45 = low Byte, 46 = high Byte).

Ein Tip des Autors

In meinem Programm »Adreß- und Telefonregister«, das in der Ausgabe 5/84 im 64'er-Magazin veröffentlicht wurde, habe ich zur Eingabe einer Telefonnummer fünf Stellen vorgesehen. Um mehr Stellen für eine Eingabe zu ermöglichen, ist die Zuweisung der Variable 1 in Zeile 1970 zu ändern (zum Beispiel 1=8 für 8 Telefonziffern). Die nachstehenden Befehle in derselben Zeile bleiben unverändert.

Außerdem möchte ich noch auf einen »Schönheitsfehler« hinweisen: In Zeile 1060 muß es statt »for i = 0 to an« heißen: »for i = 0 to an«. Da o allerdings im Programm nicht als Variable benutzt wird und daher immer * ist, hat dieser Fehler keine Auswirkungen auf den Programmablauf.

Bei der Eingabe der Datensätze sollte darauf geachtet werden, nicht die »f7«-Taste zu drücken, um etwa ein Feld frei zu lassen, da sonst die Datei später nicht korrekt abgespeichert werden kann. Soll ein Feld frei gelassen werden, so ist die Leertaste (und »return«) zu drücken.

Arne Weitzel

Wer kennt Master 64?

Ich möchte meine mit Master 64 entwickelten Programme auf 8032 übertragen und suche Informationen bzw. Anwender von Master Version 64 und 8032. Wer kann helfen?

Walter Hochwald

mmps 801

So erging es auch mir an einem trübten Wintertag, kurz vor den ins Haus stehenden Festtagen und der damit verbundenen Freizeit zwischen den Tagen. Der erste Gang führte kurzentschlossen in einen für gewöhnlich gut sortierten Zeitschriftenladen. Nach einigem Stöbern im Berg der Computerzeitschriften verklärte sich der schon etwas trübe Gesichtsausdruck des Ladeninhabers zu seligem Lächeln, als er den Rechnungsbetrag mit spitzem Bleistift und unter heftigen Zungenbewegungen ermittelte. So war denn zumindest für ihn das Weihnachtsfest gesichert, ich dagegen erklomm mit meiner Informationslast die heimischen Treppen und fing, kaum wieder zu Atem gekommen, damit an, mein Wissen über Drucker zu vervollkommen.

Ein rascher Blick in die schon leicht schwindstüchtige Brieftasche erleichterte den Entscheidungsprozeß erheblich, schon nach relativ kurzer Zeit stand fest, daß ein Schön-schreibdrucker nicht in Frage kam. Was blieb, waren die einfachen Matrixdrucker, darunter auch der MPS 801 von Commodore, der gerade als »Neuheit« auf dem deutschen Markt erschienen war.

Mit den Informationen über drei in Frage kommende Drucker im Geist und in der Hand, begab ich mich nun auf die Suche nach einem Computershop, um das theoretisch erarbeitete Wissen praktisch zu überprüfen. Dieses Unterfangen stellt in einem computertechnischen Entwicklungsland, das diese unsere Republik nun einmal ist, ein größeres Problem dar, zumal in einer Kleinstadt wie Hamburg. Da Computeraläden grundsätzlich mehrere Kilometer vom nächsten freien Parkplatz entfernt liegen — eigene Parkplätze lohnen sich wohl nicht, da die Kunden zum größten Teil Jugendliche sind — ergab sich die einmalige Gelegenheit, etliche Pfunde, die sich in mitternächtlichen Sitzungen

am Computer angestaut hatten, wieder abzulaufen.

Endlich war der erste Laden erreicht, also raus mit dem bereits im Geiste geübten Satz: »Ich wollte mir mal Drucker für den C 64 angucken und ...«

Ungläubiges Staunen beim Verkäufer: »Drucker? Ham wir nich da, sind aber bestellt.«

Darauf ungläubiges Staunen beim Kunden, (»Aha«) gefolgt vom raschen Ortswechsel. Schauplatz des nächsten Dramas ist die Computerabteilung eines großen Kaufhauses. Inmitten einiger Taschenrechner fristet ein einsamer Homecomputer sein Dasein, von fachkundigem Personal vor kaufwütigen Kunden beschützt: »Das ist unser Letzter, den können wir nicht rausgeben... — aber wir haben schon neue bestellt.«

Also rein ins Gewühl. »Ham se mal'n Moment Zeit? Ich wollt mir Drucker für...«

»Karl, kommste mal, da will einer 'nen Drucker kaufen.« — »Drucker? Ham wir nich, sind aber...«

Man soll ja die Hoffnung nie aufgeben, also weitergemacht mit der Stadtrundfahrt. Und tatsächlich, im siebten oder achten Laden geschieht das Wunder: »Drucker? Hatten wir bestellt, sind gerade gekommen. Was darf's denn sein?«

Ehrfurchtsvoll bestaunt der entzückte Kunde die sauber aufgereihete Menge der Drucker: Beide nebeneinander.

Der Ladenschluß ist schon bedrohlich nahe, also wildentschlossen zugeschlagen. »Was kostet denn bei Euch der GP 500 und was der MPS 801?« — »Hä? Das ist doch ein und dasselbe Gerät, nur mit nem anderen Gehäuse...«

Aha, das stand in keiner der gelesenen Zeitungen. Mißtrauisch geworden, kommt die nächste Frage: »Der sieht aber innen drin dem GP 100 verdammt ähnlich...«

»Is ja auch das Nachfolgemodell, lei-

ser, mit verbessertem Schriftbild und nem ganz neuen Farbbandsystem...«

Naja, lange Rede, gar kein Sinn, es gibt viel zu drucken, packen wir's das im Autohandel. Zurück zum eigenen Fahrzeug, unter einem Arm den Karton Papier, unter dem anderen den Drucker. Nach kurzer Diskussion mit einer netten Politesse, die gerade dabei ist, die Scheibenwischer festlich zu schmücken, kann endlich die Heimfahrt durch den Dschungel des Feierabendverkehrs angetreten werden.

Zuhause angekommen, wird erstmal ausgepackt und die Betriebsanleitung studiert. Dabei kristallisiert sich immer klarer das erste Druckvorhaben heraus: Eine deutsche Fassung des Heftchens muß her. Da der durchschnittliche Mitteleuropäer neben seiner Muttersprache und diversen Computerdialekten auch noch umfassende Kenntnisse des Englischen besitzt, fällt es nicht schwer zu erraten, was mit den Anweisungen des Handbuches gemeint ist.

Schließlich sind Papier und Farbbandkassette eingelegt, der erste Versuch kann starten. Schalter auf »Test« und ab dafür. Und siehe da, der Verkäufer hat nicht gelogen, der Drucker ist vergleichsweise leise. Statt mit den Phonzahlen eines startenden Jumbos säuselt der Druckkopf mit Diskothekenniveau über das Papier.

Da wenigstens das Schriftbild den Versprechungen entspricht, kann der Test abgeschlossen werden, der Drucker wird jetzt mit dem Computer verbunden. Dies geschieht mittels des beigelegten Buskabels, das die stattliche Länge von 60 cm aufweist. Man kann sich also aussuchen, ob einem die Nadeln von links oder rechts ins Ohr knattern... Nun

Früher oder später kommt im Leben eines Computerbesitzers der Tag, an dem er beschließt, seinen Gerätepark um den lange fälligen Drucker zu erweitern.



ja, so wird man wenigstens zu einem kompakten Aufbau der Computeranlage gezwungen, es bleibt sogar noch Platz auf dem Tisch für Aschenbecher und eine Flasche des von ortsansässigen Brauereien gelieferten Kühlmittels.

Nun lassen wir in Gedanken zwei Monate verstreichen, wir befinden uns im Januar des Jahres 1984. Nach 150 bis 200 Blatt Papier wird das Farbband allmählich schwächer, ein frisches muß her. Halt, da war doch was? Ach ja, im Handbuch steht was von austauschbarem Inker. Das muß das Ding sein, wo die Tinte drin ist. Da das Farbband selbst noch gut ist, tuts also auch so eine Austauschkartusche. Im Zuge der nun folgenden Stadtbesichtigung kommt insgesamt zwölfmal die Standardantwort des Fachpersonals: »Ham wir nich, is aber bestellt...«

Eine Woche später liegt das gute Druckbild in den letzten Zügen. Es hilft nichts, wenn es keine Inker gibt, muß halt ein komplettes Farbband her. Also machen wir mal etwas Neues, nämlich eine kleine Sightseeing-Tour durch die Computerläden und Kaufhäuser. Der geneigte Leser wird sich wohl schon denken können, wie die meistgegebene Antwort auf mein Kaufbegehren lautete....

Irgendwo muß es dann eine Panne in der Logistik gegeben haben, denn einige Tage später bekam ich mein Farbband, natürlich ausgerechnet in dem Laden, wo ich es nie vermutet hätte. Zwar kostete der

ganze Spaß inklusive der Spritkosten weit über fünfzig Mark, aber immerhin konnte ich wieder drucken.

Bereits nach fünfzehn Druckzeilen mit dem frischen Farbband zeigte sich die Überlegenheit der Neukonstruktion des Farbbandantriebes. Mit einem fast unhörbaren Ratschen verabschiedete sich eine winzige Feder im Werte von vielleicht zwanzig Pfennig. Folge war, daß das Farbband nicht mehr mitlief, dadurch hämmerten die Nadeln immer kräftig auf die gleiche Stelle.

Natürlich war ich gerade mit der Kühlmittelbeschaffung beschäftigt, bemerkte den Fehler also relativ spät. Nun ist guter Rat teuer, gute Reparatur ist natürlich noch teurer. Aber man hat ja einen technischen Beruf gelernt und läßt sich nicht so leicht entmutigen. Also her mit der Werkzeugtasche und ohne Rücksicht auf die Garantie ran an den Feind, sprich Drucker. Der Fehler war auch schnell festgestellt, nämlich jene winzige Feder. Der leidgeprüfte Computerbesitzer ahnt schon, wie es weitergeht. Ein Ersatzteil muß her, und schon Edsel D. Murphy stellte in seinen Gesetzen über das Verhalten lebloser Gegenstände fest:

1. Die Ausfallhäufigkeit eines Bauteiles ist umgekehrt proportional zu seiner Wichtigkeit.
2. Die Zugänglichkeit eines Bautei-

les ist umgekehrt proportional zu seiner Auffallhäufigkeit.

3. Die Erhältlichkeit eines Bauteiles ist umgekehrt proportional zu seiner Wichtigkeit und

4. was schiefgehen kann, geht auch schief.

Das Melodram mit dem sattem bekannten Titel »Stadtrundfahrt« wurde also wieder einmal auf den Spielplan gesetzt, brachte aber diesmal ein völlig anderes Einspielergebnis: Nicht ein einziges Mal fiel die Bemerkung »Ham wir nich, sind aber bestellt...« Stattdessen Schulterzucken in den Kaufhäusern und Ratlosigkeit in den Fachgeschäften. »Bestellen wir, dauert aber mindestens sechs Wochen, wenn nich länger...«

Zum Überlaufen wurde das Faß dann von einem Servicetechniker gebracht (Firmenwerbung: »Eigener Service«): »Ich hab gerade eine Feder bestellt. Der Drucker da hinten hat den gleichen Fehler. Da muß ich wohl noch'n paar Federn nachbestellen...« — Der drohende Herzinfarkt ob solcher fachkundigen Äußerung muß schon deutlich zu erkennen gewesen sein, denn noch bevor ich die Gelegenheit fand, mich dazu zu äußern, wurde ich aus der »Werkstatt« herauskomplimentiert: »Keine Kunden in der Werkstatt...« Mein streßgeplagtes Ausse-

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 20

hen muß dann bei meinen Arbeitskollegen Mitleid erweckt haben, denn nach etlichen Stunden der Suche in Grabbelkisten und Schubladen, fand sich das Material, aus dem man eine entsprechende Feder herstellen konnte. Mit viel Mühe wurde eine Feder gebogen und eingebaut, schließlich kam doch noch das Erfolgserlebnis: Zehn Tage war der Drucker krank, jetzt druckt er wieder, Gottseidank... Mitnichten.

Kein Frust

Durch das Drucken mit stehendem Farbband, war dieses doch arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Es verhakete sich ständig, wodurch die Vorteile des Kassettensystems erst deutlich wurden. Statt mühsamer Fummelei genügt ein Griff und man hat die Kassette in der Hand und kann das Band wieder ordentlich einspulen. Wahrscheinlich hat man gerade dieses Vorteils wegen die Kassette eingeführt.

Es folgte der vorläufig letzte Akt des Dramas, eine Variation des Themas »Farbbandkauf«. Die Beschreibung des kurzen Einkaufsbummels erspare ich mir, irgendwie und irgendwann bekam ich schließlich eine neue Kassette. Hoffnungsfroh wurde selbige in den Drucker gelegt und dieser eingeschaltet. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Farbbandkassetten offenbar eine größere Odyssee hinter sich haben, wenn sie auf deutschen Ladentischen ankommen. Ein derart blasses Schriftbild hatte ich noch nicht einmal beim ersten Farbband, das bis zum letzten Tropfen im Drucker verblieben war...

Die Umtauschaktion gestaltete sich kurz und schmerzlos, schon nach fünfzehn Minuten intensiver Fachsimpelei war man bereit, zuzugeben, daß es möglicherweise tatsächlich etwas schwach war und händigte mir ein anderes Band aus.

Wer nun aus dem Berichteten den Schluß zieht, daß ich mit dem Drucker MPS 801 unzufrieden bin, der irrt. Kinderkrankheiten sind dazu da, überwunden zu werden, man kann keine Vorbeugungsmaßnahmen treffen, außer vielleicht schon mal etwas Baldrian für den Benutzer zu kaufen. Der MPS 801 bietet für sein Geld schon eine Menge Leistung, woran es mangelt, ist die Betreuung durch den sogenannten Fachhandel. Hier kann und muß noch eine Menge verbessert werden.

(Reinhard Schrutzki/gk)

SPRACHHAUSG

MIT DEM

SDP 120

Es taucht sicherlich bei einigen der Wunsch auf, ihrem Commodore 64 das Sprechen beizubringen. Wir haben mit den SDP 120 eine hardwaremäßige Lösung getestet.

Wie arbeitet nun dieser Sprachsynthesizer? Er benutzt das Verfahren der Phonemsynthese, wobei wir schon wieder bei der nächsten Frage sind: Was ist Phonemsynthese?

Mit diesem Verfahren ist es möglich, jedes beliebige Wort synthetisch wiederzugeben. »Phoneme« sind die vom Sprachsynthesizer erzeugten Laute, die sehr wenig Speicherplatz benötigen. Der SDP 120 benutzt 64 Phoneme (Einschließlich unhörbarer Steuercodes.) Daß es zwischen gesprochenen und geschriebenen Worten große Unterschiede gibt, merkt man spätestens wenn man versucht, einfache Worte in Phonemschreibweise zu erstellen.

Das Wort »Datei« wird aus den 5 Phonemen d - al - t - a - y zusammengesetzt. Bei »Diskette« wird die Schreibweise schon etwas schwieriger: d - il - ss - k - ael - t - ael. Am Titel dieser Zeitschrift hat man allerdings schon ganz schön zu kauen. Für »64'er« benötigt man folgende 14 Phoneme: f - il - r - ul - n - d - ss - ael - ch - t - ss - il - g - ael - r.

Welche Vorteile hat nun diese Art der Spracherzeugung? Der wohl größte Vorteil liegt im minimalen Speicherbedarf eines Wortes. Da ein Phonem durch jeweils ein Byte dargestellt wird, benötigt man für das Wort »Datei« nur 5 Byte. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß der Sprachsynthesizer jedes beliebige Wort oder jeden beliebigen Satz sagen kann, da er ja nicht an einen bestimmten Wortschatz gebunden ist. Das Phonem-Verfahren bringt jedoch nicht nur Vorteile, sondern birgt auch einige Nachteile. Vokale und einige Konsonanten können von Sprachsynthesizer recht gut nach-

ABE

Hallo,
hier spricht
der Computer



geahmt werden, während einige synthetische Konsonanten kaum wiederzuerkennen sind. Darunter leidet natürlich die Verständlichkeit des Systems.

Vom Hersteller erhält man ein sorgfältig geschriebenes 28seitiges Handbuch, das neben technischen Einzelheiten und der Schaltungen einschließlich Platinenbestückungen, den Umgang mit dem Gerät erklärt und Hinweise gibt, wie man bei der Programmierung von Worten vorgehen soll. Es ist auch eine Liste von 250 aussprachemäßig definierten deutschen Wörtern beigelegt.

Das Herzstück des Sprachsynthesizers ist der Baustein SC-01A. Dieser Baustein besitzt einen Vorrat von 64 Lauten (= Phoneme), wovon drei SteuerCodes sind (zwei Pausen und 1 Stop-Code). Die Phoneme können jeweils in vier sogenannten Betonungsstufen erzeugt werden, was bei den Steuerlauten natürlich bedeutungslos ist. Bei den Vokalen bewirkt das Setzen der Betonungsstufen ein starkes Anheben der Stimmlage, aber keine Erhöhung der Am-

plitude, was recht unnatürlich klingt. Bei den stimmhaften Konsonanten bewirkt das Setzen einer Betonung ebenfalls ein Anheben der Tonlage, was aber für die Betonung von Konsonanten im Deutschen ungeeignet ist. Eine Zunahme der Lautstärke erfolgt nicht, und so bleiben Akzente auf stimmlosen Konsonanten gänzlich ohne Wirkung. Im Deutschen werden aber Konsonanten ebenso wie die Vokale betont, was durch ein Anheben der Lautstärke und gegebenenfalls eine leicht Anhebung der Stimmlage erfolgen sollte. In vielen Fällen kann die Betonung von Silben durch Verlängerung der in ihnen enthaltenen Vokalen erzielt werden.

Mit den 64 Phonemen und den Betonungsstufen kommt man auf 4 mal 64 = 256 Codes, das entspricht genau einem Byte oder einem 8 Bit langen Datenwort. Dies ist für eine preisgünstige Konstruktion und für die einfache Programmierung vorteilhaft, vom Gesichtspunkt der Spracherzeugung her aber nur ein Minimum. Wünschenswert wäre eine mehrfach größere Anzahl von

Grundlauten. Ähnlich verhält es sich bei den Betonungsstufen, die einen Kompromiß darstellen zwischen Vergrößerung der Amplitude (eigentliche Betonung) und der Anhebung der Stimmfrequenz. Da im Deutschen die resultierende Anhebung der Stimmfrequenz zu groß ist, führt dies zu unnatürlichen klingenden Anhebungen der Sprachmelodie. Besser wäre eine getrennte Steuerbarkeit von Amplitude und Stimmfrequenz.

Der Sprachsynthesizer wird an User-Port angeschlossen und kann somit von allen CBM-Geräten (CBM 2001 bis C 64) angesteuert werden. Das Design des Gerätes ist sehr einfach. An der Frontseite befinden sich der Ein/Aus-Schalter und zwei Drehregler um die Frequenz und Lautstärke zu ändern (siehe Bild).

Wie kann man nun die Sprachausgabe im eigenen Programm verwenden? Dies ist etwas aufwendig. Zuerst muß man mit Hilfe eines vom Hersteller mitgelieferten Programms den benötigten Wortschatz definieren. Dieser wird dann als sequentielles File auf Diskette gespeichert und kann vom eigenen Programm aus mit Hilfe eines zirka 40zeiligen Unterprogramms aufgerufen werden.

Der Sprachsynthesizer SDP 120 ist zum Preis von 487 Mark von Speech Design erhältlich.

Fazit:

Der Sprachsynthesizer SDP 120 findet sowohl als nette Spielerei für Hobbyprogrammierer als auch in professionellen Programmen seine Anwendungsgebiete.

Gesamtüberblick:

Verständlichkeit	: gut
Programmierung	: umständlich
Dokumentation	: sehr gut
Sprachbeispiele	: sehr gut

Gesamtnote	: gut-befriedigend
------------	--------------------

(Christian Quirin Spitzner/rg)

Bezugadresse:

Speech Design, Altostraße 11, 8000 München 80

GEHEIMNIS AUF

Mit steigenden Umsatzzahlen des Commodore 64 gewann auch das dazugehörige Diskettenlaufwerk ständig an Popularität und verdrängte die Datasette. Wie es aufgebaut ist und welche Möglichkeiten die Hardware bietet, zeigt dieser Bericht.

Zunächst ein paar Worte zur Geschichte: Entstanden ist das 1541-Laufwerk aus dem CBM 2031-Laufwerk, das bis auf die Schnittstelle identisch ist. Das 2031-Laufwerk arbeitet mit dem parallelen IEEE-488-Bus, während die 1541-Floppy Daten seriell überträgt. Früher hieß das Laufwerk allerdings noch 1540 und war zum Einsatz mit dem VC 20 vorgesehen. Mit Erscheinen des Commodore 64 erhielt es einen neuen Namen und durch ein neues Betriebssystem die Fähigkeit, sowohl mit dem VC 20 als auch mit dem C 64 zusammenarbeiten zu können. Die Änderung des Betriebssystems wurde wegen der unterschiedlichen Datenlesegeschwindigkeit der beiden Computer durchgeführt (tatsächlich ist der VC 20 schneller als der C 64). Meinen Erfahrungen nach funktioniert das 1541 am VC 20 aber auch ohne Umstellung (mit dem Befehl UI-) einwandfrei. Übrigens: Wer noch ein 1540-Laufwerk hat und dieses umrüsten möchte, kann dies durch Auslesen eines 1541-ROMs und Brennen auf EPROMs preisgünstig tun, ohne lange auf einen Umrüstsatz warten zu müssen.

Damit die gängigen EPROM-Typen (zum Beispiel der 2764) verwendet werden können, ist es allerdings notwendig, einige Pins umzuleiten. Ein solches Zwischenstück

wird meines Wissens nach von Kalansky (siehe Expansions-Heft 7) geliefert.

Einfaches Umrüsten des 1540

Die Erweiterung des Betriebssystems war allerdings nicht die einzige Veränderung, die seit dem Erscheinen des 1541 vorgenommen wurde. Die bis Weihnachten 1983 ausgelieferten 1541 funktionierten bei angeschlossenem 1526-Drucker beim Arbeiten mit relativen Dateien nicht einwandfrei, da diese Version eine Handshake-Leitung nicht überprüfte. Die Änderung des Betriebssystems des Druckers konnte daran natürlich nichts verbessern. Die nach Weihnachten 1983 verkauften Laufwerke haben meiner Erfahrung nach keinen Fehler mehr in ihrem DOS (Disk Operating System).

Das 1541 ist eigentlich ein Computer

Damit habe ich schon auf eine Besonderheit des 1541-Laufwerks hingewiesen. Im Gegensatz zu vielen anderen Computersystemen ist das Commodore-Laufwerk ein sogenanntes »intelligentes« Peripherie-

gerät. Intelligent deswegen, weil im Laufwerk ein eigener Prozessor mit oben erwähntem eigenem Betriebssystem seine Arbeit leistet. Die VC 1541-Floppy wird deshalb mit Recht als eigener Computer bezeichnet. Neben dem 6502-Prozessor als CPU (Bild 1, Pfeil B) sorgen noch eine Reihe anderer Bausteine für den Datenaustausch mit dem Computer. Das sind im wesentlichen zwei 6522 Input/Output-Bausteine, von denen einer die Verwaltung des seriellen Busses übernimmt und der andere für die korrekte Motor-, Schreib- und Lesekopfsteuerung zuständig ist. Das 16 KByte große Betriebssystem

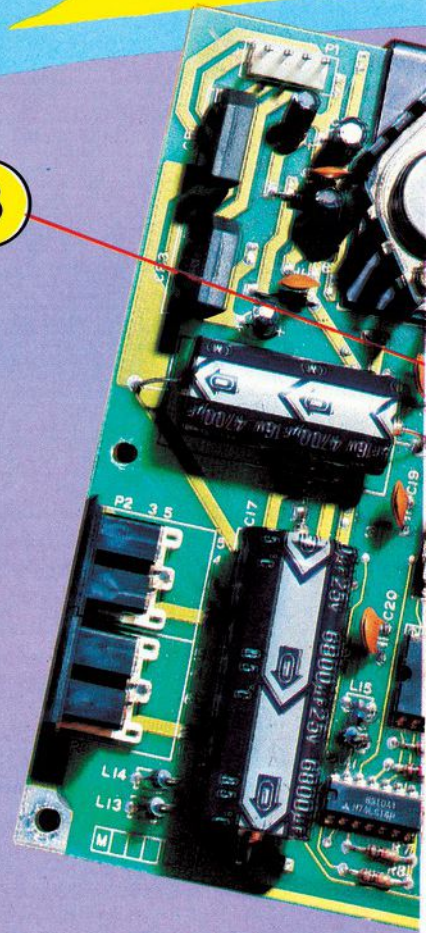
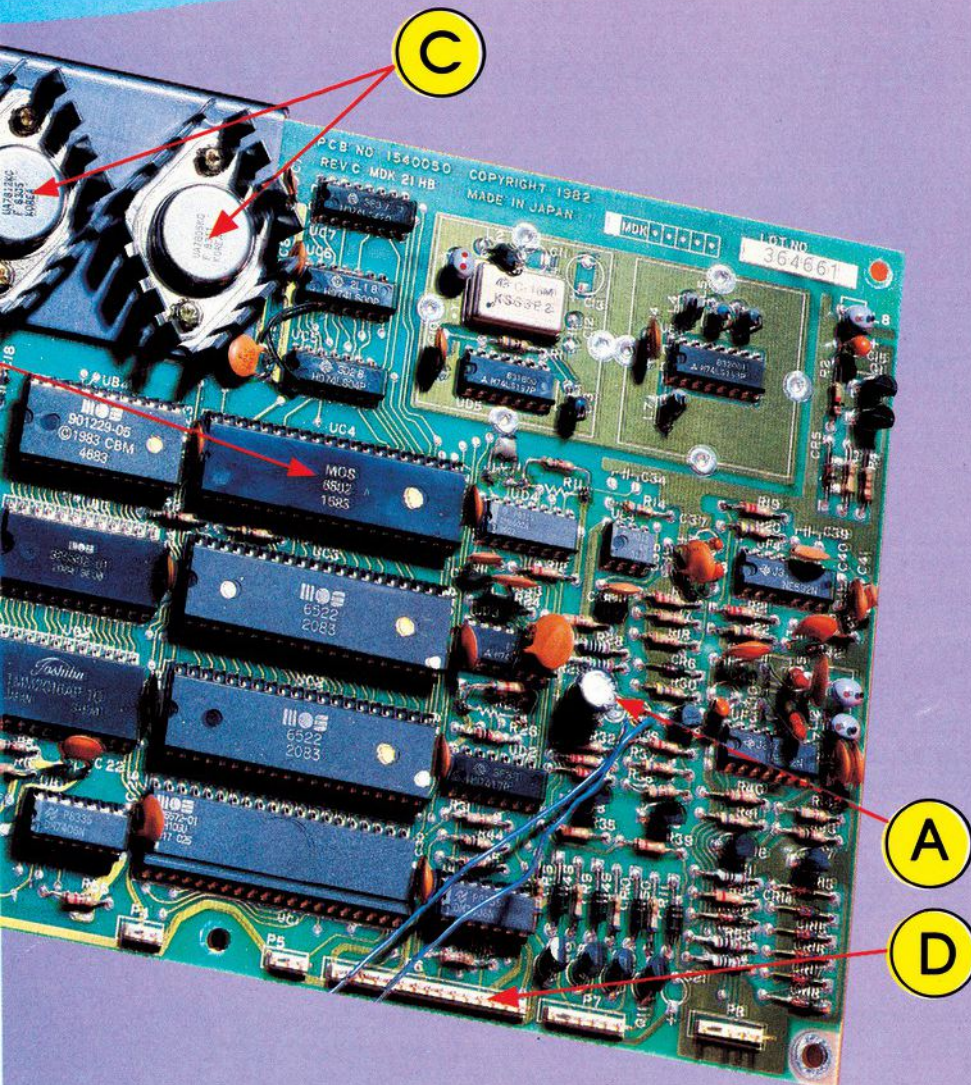


Bild 1. Die DOS-Platine des 1541-Laufwerks

SEN DER SPUR



ist in drei eigenen Bausteinen untergebracht. Zusätzlich stehen noch vier 2114-Bausteine mit insgesamt 2 KByte Pufferspeicher zur Verfügung.

Eigentlich eine ganze Menge, das für den relativ günstigen Preis geboten wird. Wie sieht es aber mit den Leistungen des Laufwerks im täglichen Betrieb aus?

Igel oder Hase?

Wer von der Datasette auf die VC 1541-Floppy umsteigt, wird sicherlich zunächst von der Ladege-

schwindigkeit, den Diskettenbefehlen und der Auswahlmöglichkeit des Directory begeistert sein. Wer aber, wie ich, schon mit anderen Computern und deren Laufwerken gearbeitet hat, ist von der relativ langsamen Datenübertragung enttäuscht. In Zahlen ausgedrückt, beträgt die Datenübertragungsgeschwindigkeit 0,4 KByte pro Sekunde (im Vergleich: Die CBM 2031 überträgt mit 1,8 KByte pro Sekunde). Außerdem ist die VC 1541-Floppy, jedenfalls die, die ich hatte, sehr störanfällig. Die bei längerem Betrieb (bei mir nach einem Monat) auftretenden Fehler machen sich zu-

nächst in immer häufigeren Lesefehlern und Blinken der Kontrollampe bemerkbar. Später wird es dann unmöglich, noch einzelne Disketten zu lesen, außer sie wurden gerade formatiert. Dies sind typische Anzeichen einer Dejustierung des Schreib-/Lesekopfes.

Da diese Fehler bei meinem Laufwerk, auch nach Reparatur durch den Fachhandel, innerhalb kürzester Zeit wieder auftraten, war es an der Zeit, dem Problem auf die Spur zu kommen. Mit einem Disk-Monitor versuchte ich, bei meinem defekten Laufwerk eine frisch formatierte Diskette zu lesen. Das funktionierte auch auf allen Spuren einwandfrei, außer auf Spur 1. Die ausgegebene Fehlermeldung deutete auf eine fehlerhafte Formatierung hin. Da Spur 1 aber die äußerste auf der Diskette ist, schloß ich daraus, daß der Schreib-/Lesekopf die Position der Spur 1 nicht mehr exakt erreichen konnte. Mittlerweise war die Garantie auf mein Laufwerk abgelaufen (die erste Reparatur dauerte zwei Monate), deshalb entschloß ich mich, das Laufwerk zu öffnen.

Abhilfe bei Funktionsstörungen

 * Achtung! Ziehen Sie bei *
 * allen Arbeiten an offenen *
 * elektrischen Geräten den *
 * Netzstecker *

Wer dies nachvollzieht, wird im Inneren die Platine mit dem Disk-Controller, dem Netzteil und dem eigentlichen Laufwerk (das von Alps, einem japanischen Elektrogiganten kommt) finden. Zusammengehalten werden die Einzelteile in einem Rahmen aus Preßblech. Nimmt man die Platine (bitte vorsichtig) ab, wird der Blick auf den Schreib-/Lesekopf (Bild 2, Pfeil F) und dessen Antrieb frei. Dieser Antrieb ist es aber, der meist für die Lesefehler verantwortlich ist. Die Funktionsweise ist

GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR

schnell erklärt: Ein Steppermotor überträgt über seine Achse (Bild 2, Pfeil E) die Bewegungsinformationen auf ein Rad, auf dem eine segmentförmige Erhebung ist. Um dieses Rad herum läuft ein Stahlband, das durch ein Zugrad auf Spannung gehalten wird. An dem Stahlband ist der Schreib-/Lesekopf befestigt und folgt somit den Bewegungen des Steppermotors. Beim sicherlich jedem Laufwerkbesitzer bekannten Klappen zu Beginn eines Formatierungsvorgangs justiert sich der Schreib-/Lesekopf, indem das auf dem Steppermotor angebrachte Rad mehrmals an einen Anschlag fährt. Dabei verschiebt sich im Laufe der Zeit das leider nur aufgesteckte Rad auf der Achse des Steppermotors. Daß der Schreib-/Lesekopf sich danach nicht mehr justieren kann, ist einleuchtend.

Thermische Probleme

Verstärkt wird dieser Effekt noch durch die starke Erhitzung des Laufwerks bei längerem Betrieb. Diese ist zum einen darauf zurückzuführen, daß das Netzteil eingebaut ist, zum anderen entwickeln die beiden Spannungsregler (Bild 1, Pfeil C) Temperaturen über 50 Grad. Dies mag für die Elektronik ja noch verträglich sein, die Mechanik nimmt es übel. Da sich das Metall der Steppermotorachse und das des aufgesprengten Rades bei diesen Temperaturen unterschiedlich ausdehnt, wird das Rad auf der Achse leichter verdrehbar.

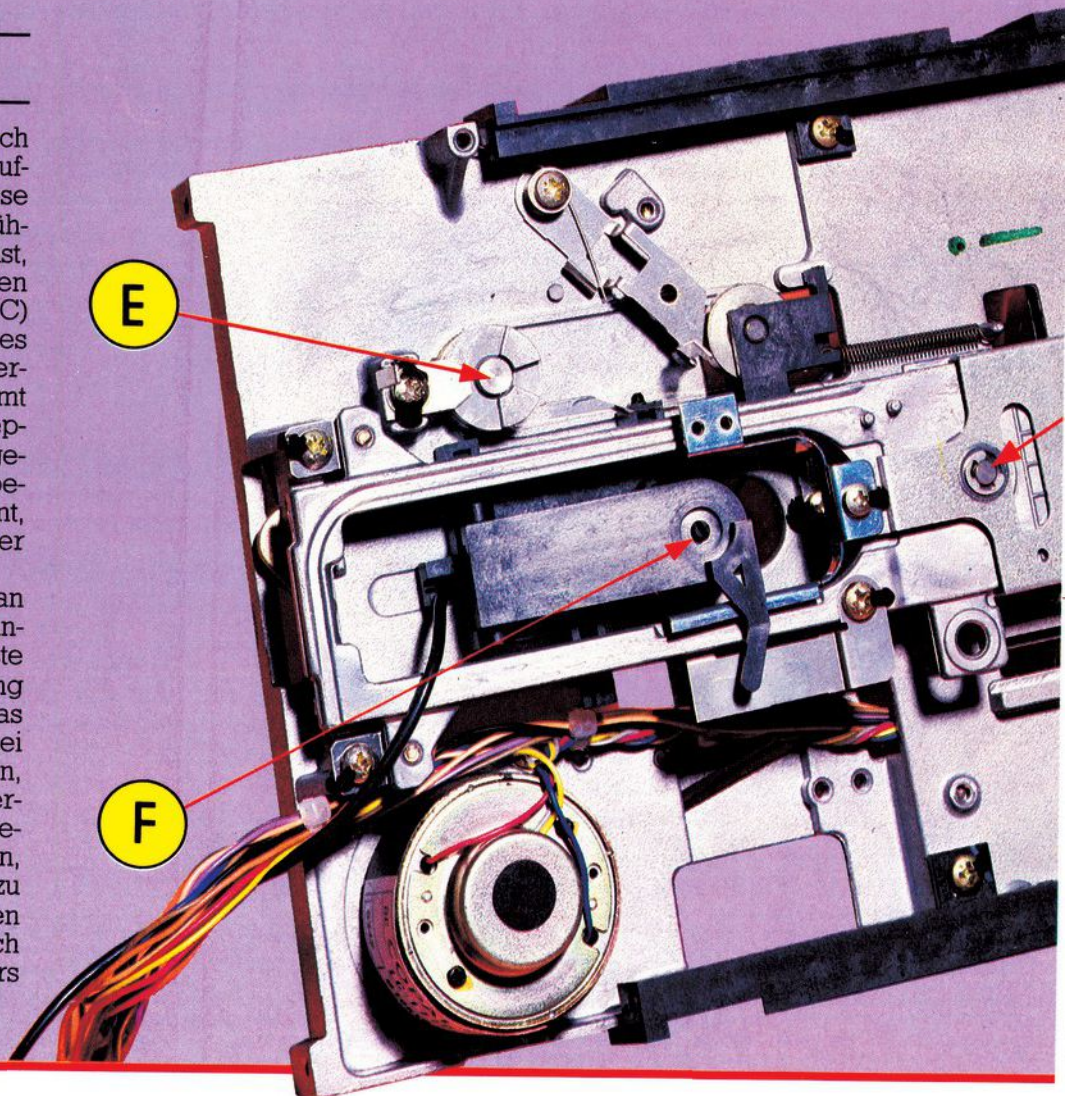
Welche Maßnahmen kann man aber treffen, um solche Verstellungen zu verhindern? Das Einfachste ist es, nach gründlicher Reinigung einen Tropfen Superkleber auf das Rad und die Achse zu geben. Dabei sollte man natürlich vorsichtig sein, damit nicht das Stahlbändchen verklebt. Eine andere, wesentlich elegantere Methode besteht darin, durch Achse und Rad ein Loch zu bohren und beide durch einen Splint zu sichern. Dazu ist natürlich die Demontage des Steppermotors

notwendig. Deshalb sollte man diese Arbeiten nur dann vornehmen, wenn Kenntnis und einwandfreies Werkzeug vorhanden ist. Möglicherweise erklärt sich auch Ihre Fachwerkstätte, gegen ein gewisses Entgelt, dazu bereit. Dort könnte dann die selbstverständlich notwendige Justage des Schreib-/Lesekopfes vorgenommen werden. Sie können aber auch, mit etwas Geschick, die Justage mit einer auf einem einwandfreien Laufwerk formatierten (beziehungsweise einer Ihrer ersten Disketten) vornehmen. Die Einstellung mittels Disk-Monitor wird dann zwar nicht 100prozentig, aber ein störungsfreies Schreiben und Lesen ist auf jeden Fall zu erreichen.

Die zweite Fehlerursache beim 1541 liegt im Antrieb der Disketten (Bild 2, Pfeil G). Durch Verwendung von schmutzigen beziehungsweise alten Disketten geht oft die Haftung

Schmutz als Fehlerursache

zwischen den Antriebsrädern und der Diskettenscheibe verloren. Die Folge ist eine zu geringe Umdrehungsgeschwindigkeit der Diskette (wenn sie sich überhaupt dreht), die meist mit wildem Blinken der Funktionsanzeige quittiert wird. Eine Ab-



hilfe schafft da nur die gründliche Reinigung des Andruckkopfes und des Antriebsrades mit Alkohol. Bei dieser Gelegenheit können Sie auch vorsichtig den Schreib-/Lesekopf mit einem Wattestäbchen säubern. Es ist empfehlenswert, die beiden Laufschienen des Schreib-/Lesekopfes ganz leicht (auch mit Wattestäbchen) einzuölen. Das Laufwerk wird dann leiser und zuverlässiger.

Sollten Ihnen die eben genannten Maßnahmen allerdings zu aufwendig vorkommen, ist es auf alle Fälle ratsam, für eine bessere Kühlung des Laufwerks zu sorgen. Dies ist entweder durch Einbau eines flachen Lüfters oder durch vollständiges Entfernen der Lüftungsschlitze

im Gehäusedeckel möglich. Vermeiden Sie auf jeden Fall das Formatieren von Disketten, wenn das Laufwerk heiß ist.

Hardwareumstellung der Geräteadresse

Eine oft gestellte Frage ist auch die nach der hardwaremäßigen Umstellung der Geräteadresse. Die im Handbuch beschriebenen Teile sind nämlich auf der ganzen Platine nicht zu finden, weil das Floppy-Handbuch noch die alte, etwas größere und anders aufgebaute Platine beschreibt. Insgesamt gibt es drei verschiedene Platinen. In Bild 1 zeigt Pfeil A auf zwei Lötbrücken in der Form von zwei durch einen Steg verbundenen Halbkreisen. Durch Zertrennen der vorderen dieser beiden Lötbrücken läßt sich die Gerätenummer fest auf 9 einstellen. Ist es aber notwendig, das Laufwerk wechselweise mit 8 oder 9 zu betreiben, besteht die Möglichkeit, auf beide Halbkreise der vorderen Lötbrücke einen Draht zu führen und diesen mit einem Schalter zu verbinden. Nach Drücken des Schalters und Durchführen eines Resets stellt sich die neue Nummer automatisch ein. Der Schalter wird am besten an der Rückseite des Gehäusedeckels befestigt. Bei älteren (weißen) Diskettenlaufwerken befinden sich die beiden Lötbrücken übrigens nicht im vorderen Drittel der Platine, sondern, von vorne gesehen, hinten links. Auch hier wird wieder die vordere der beiden Leiterbahnen durchtrennt, um die Geräteadresse 9 einzustellen.

Die Überbrückung des Schreibschutzes

Daß es beim 1541-Laufwerk möglich ist, auch einseitige Disketten (durch Herausschneiden eines

zweiten Schreibschutzloches) und hardsektororientierte Disketten beidseitig zu verwenden, ist mittlerweile sicherlich bekannt. Daß es aber auch möglich ist, ohne diese Schnippelei Disketten auf der Rückseite zu bespielen, ist die nächste Erweiterung, die uns das 1541-Laufwerk bietet. Auch hier ist das Prinzip des Schreibschutzes schnell erklärt, denn eine einfache Lichtschranke prüft, ob sich eine Diskette mit oder ohne Schreibschutz im Laufwerk befindet. Dies hat mich vor langer Zeit mal eine Diskette gekostet, da ich aus Sparsamkeitsgründen durchsichtigen Tesafilm als Schreibschutz verwendet hatte.

Nun aber zum notwendigen Umbau. Auf der Platine befinden sich auf der linken Seite die Steckverbindungen für Laufwerkssteuerung, Datenübertragung und eine Leuchtdiode. Diese Steckplätze sind auf der Platine mit »p« und einer Nummer bezeichnet. Der für uns wichtige Steckplatz ist der mit der Bezeichnung P6. Die ersten beiden Kabel haben die Farben Orange und Lila. Lötet man zwischen diese beiden Kabel ebenfalls einen Schalter, so ist es möglich, Disketten von der Rückseite zu bespielen, ohne eine Einkerbung für den Schreibschutz machen zu müssen. Es ist empfehlenswert, einen Kippschalter zu verwenden, damit optisch erkennbar ist, ob der Schreibschutz aktiviert ist oder nicht. Zum Wechseln der Disketten ist der Schalter übrigens wieder in Normalstellung zu bringen, da bei geschlossenem Schreibschutzschalter ein Diskettenwechsel vom Laufwerk »nicht bemerkt« wird. Einige Nachteile dieser Arbeiten am Laufwerk sollten allerdings nicht verschwiegen werden: Durch Öffnen des Gerätes verlieren Sie jeden Garantieanspruch. Teile, die Sie bei Arbeiten an der 1541 zerstören (zum Beispiel durch statische Entladung oder zu heißen LötKolben) werden Ihnen von keinem Händler ersetzt. Und achten Sie natürlich auf Ihre Sicherheit, indem Sie den Netzstecker ziehen und weglegen.

(Arnd Wängler)

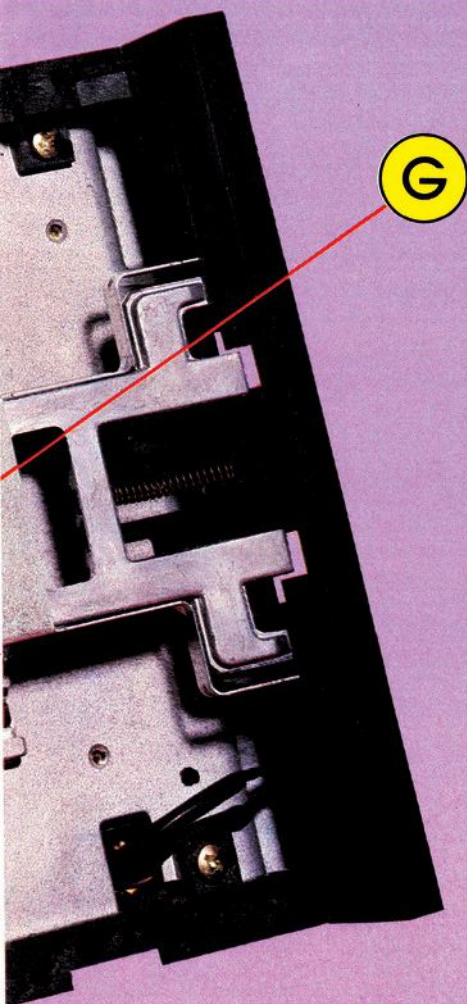


Bild 2. Das »eigentliche« Laufwerk

Bild 8. Modell AK 300



Modem Akustik

Das Angebot an Modems und Akustikkopplern wächst fast wöchentlich. Einen Überblick über die angebotenen Geräte soll unsere Marktübersicht, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, ermöglichen.

Automodem (Bild 1):

Das Automodem ist ein Selbstbau-modem, das allerdings keine FTZ-Prüfnummer besitzt. Dieser Apparat wird zwischen Telefon und Akustikkoppler geschaltet. Es unterscheidet Computer von »normalen« Anrufern und kann auch als Wählautomat eingesetzt werden.

Minimodem 3005 (Bild 2):

Bei dem Minimodem fallen besonders die vier Leuchtdioden ins Auge. Neben der Diode, die die Betriebsbereitschaft anzeigt, und der Diode, die ein empfangenes Carrier-Signal bestätigt, sind die zwei anderen besonders interessant. Diese zeigen an, ob der Akustikkoppler Signale empfängt oder sendet. Durch diese Anzeigen wird ein Fehler in der Übertragung leichter lokalisierbar.

Epson CX-21 (Bild 3):

Der Epson Akustikkoppler ist wohl einer der verbreitesten Geräte. Er ist vor allem durch seine Zuverlässigkeit bekannt.

Tandy (ohne Bild):

Dieser Akustikkoppler ist der preiswerteste unserer Übersicht. Er soll nach der Meinung einiger Benutzer allerdings nicht die Zuverlässigkeit des Epson-Kopplers erreichen.

CDI ACK 300 (Bild 4):

Der ACK 300 sendet und empfängt mit 300 Baud im Voll-Duplex Betrieb.

CDI ACK 1200 (wie Bild 4):

Der ACK 1200 arbeitet mit 1200 Baud im Halb-Duplex Betrieb.



Bild 3. Epson CX-21

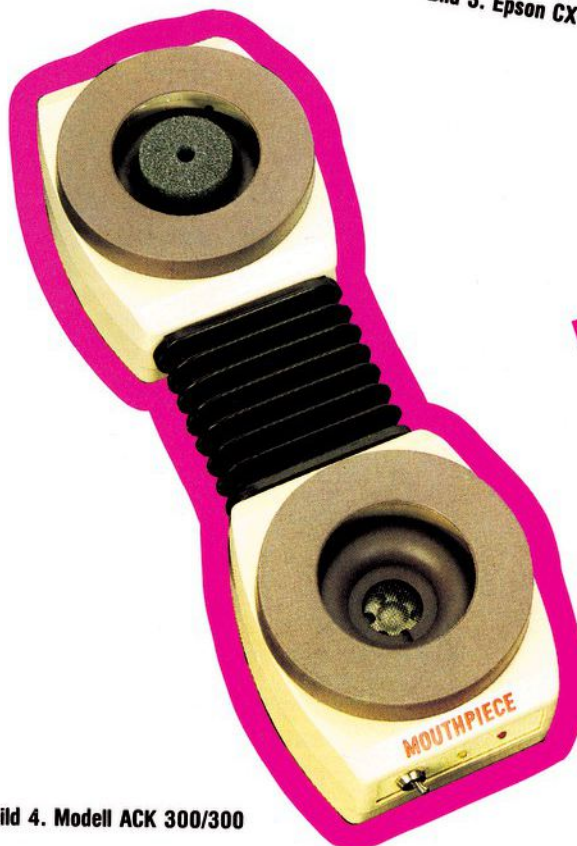


Bild 4. Modell ACK 300/300

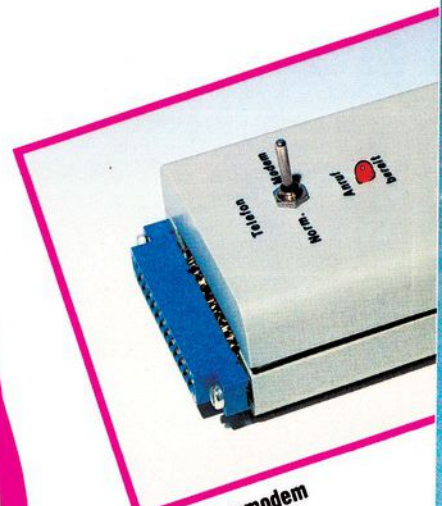


Bild 1. Automodem

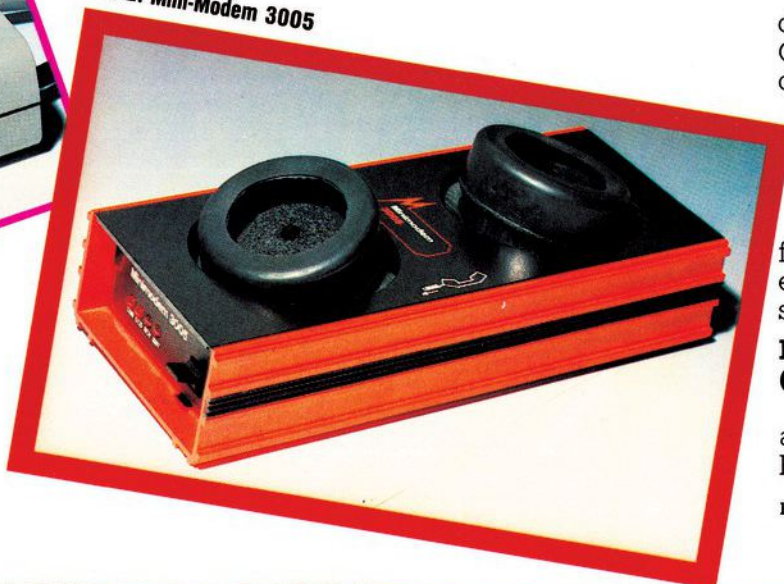
+ Akoppler → Markt- übersicht



Bilder 6 und 7.
PR1



Bild 2. Mini-Modem 3005



CDI AM 1200/300 (wie Bild 4):

Dieses Gerät dient nur zum Senden. Die Übertragungsgeschwindigkeit kann zwischen 300 und 1200 Baud gewählt werden.

CDI ACK 1200/75 (wie Bild 4):

Dieser Koppler sendet mit 1200 Baud und empfängt mit 75 Baud im Voll-Duplex-Betrieb.

CDI ACK 75/1200 (wie Bild 4):

Dieser Akustikkoppler sendet mit 75 Baud und empfängt mit 1200 Baud im Voll-Duplex Betrieb. Als Besonderheit dieses Gerätes ist die BTZ-Zulassung zu erwähnen.

Comco CK 211 (ohne Bild):

Dieser Akustikkoppler arbeitet mit 300 Baud im Halb- oder Voll-Duplex-Betrieb.

Comco CK 311 (ohne Bild):

Dieses Modell hat zusätzlich zu dem CK 211 noch den Originate/Answer Mode, besitzt aber keine FTZ-Nummer.

Comco CK 2300 (ohne Bild):

Bei diesem Gerät handelt es sich um ein tragbares Terminal. Integriert ist der CK 211.

WS 2000 (Bild 5):

Das Weltstandard 2300 Modem hat keine FTZ-Nummer. Es bietet vielfältige Möglichkeiten, die sich jeder »Hacker« wünschen würde. Doch durch das Veto der Bundespost dürfen diese nicht genutzt werden.

PR1 (Bilder 6 und 7):

Bei dem PR1 Akustikkoppler handelt es sich um ein Gerät, das mit Originate/Answer Mode arbeitet. Auch dieses Gerät besitzt keine FTZ-Nummer.

AK 300 (Bild 8):

Bei diesem Akustikkoppler handelt es sich um eines der neuesten Geräte mit FTZ-Nummer auf dem deutschen Markt. Der Koppler soll, nach Angaben der Hersteller, über dieselben Vorzüge wie der Epson CX-21 verfügen. Preislich liegt dieses Gerät jedoch einiges unter dem Epson-Koppler. Ein ausführlicher Testbericht wird sich in einem der nächsten Ausgaben anschließen.

Das Bundespost-Modem (ohne Bild):

Dieses Modem ist ausschließlich als Mietgerät über die Bundespost erhältlich.

Fortsetzung auf Seite 33



Commodore 64

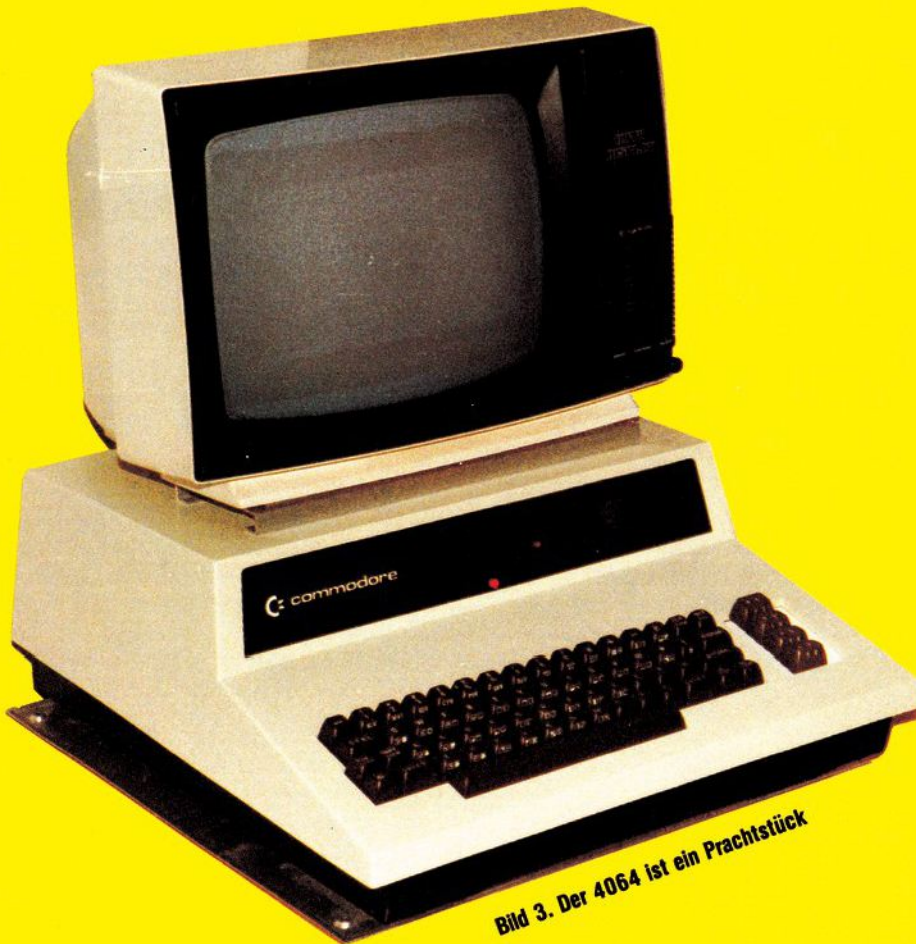


Bild 3. Der 4064 ist ein Prachtstück

Wenn Sie einen VC 20 oder einen C 64 besitzen, dann haben Sie sich bestimmt schon öfter Gedanken darüber gemacht, das äußere Erscheinungsbild Ihres Systems zu verbessern. Baut man die Geräte einmal so auf, wie vom Hersteller geplant und steckt diverse Erweiterungsplatinen dazu, dann entsteht auf dem Arbeitstisch ein recht unschöner Verhauf von Leitungen. Abgesehen von dem dafür nötigen Platz, ein unbefriedigender Zustand.

Viele Verbesserungsvorschläge gehen dahin, nur den Computer auf dem Tisch zu belassen und den Rest so zu verstecken, daß er nicht stört. Den Weg, den ich zur Lösung des Problems beschritten habe, unterscheidet sich von diesen Vorschlägen wesentlich. Meine Absicht ist

es, zwar alles auf dem Tisch zu lassen, dieses aber so kompakt aufzubauen, daß es kaum noch Platzprobleme gibt.

Die Idee dafür lieferten die »Ur-väter« der Büro-Computer, wie zum Beispiel der Pet oder seine Nachfolger. Warum sollte man den C 64 nicht in eines dieser Gehäuse einbauen? Eine praktische Lösung, die zudem noch einige weitere Vorteile

Vom Pet gelernt

bietet: Auf einer Standfläche von zirka 50 mal 45 Zentimetern bringt man den Computer, den Bildschirm, das Floppy-Laufwerk und die Stromversorgung unter. Dabei ist immer noch genug Platz, um ein zweites Laufwerk und verschiedene Erweiterun-

gen einzubauen. Soviel zum Platz, weitere Vorteile sind: Man hat nur noch ein Kabel zur Steckdose und eventuell noch eines zum Drucker. Zusätzlich macht das ganze dann noch einen wesentlich solideren Eindruck. Commodore selbst hat auch auf der Hannover Messe '83 einen 4064 für zirka 1500 Mark vorgestellt, allerdings ohne eingebaute Laufwerke und mit einem monochromen Bildschirm. Dieser findet hauptsächlich in einigen Schulen seine Anwendung.

Aber nun zur Praxis. Wie kann man sich diesen »Super C 64« bauen? Nun, einfach den Computer und das Laufwerk, mit allem was dazu gehört, in ein Commodore-Gehäuse der 30/40XXer Serie einbauen, Bildschirm draufmontieren und fertig. Halt, ganz so einfach ist es auch wieder nicht, deshalb vorab eine Warnung: Wer eine Bohrmaschine für ein hochtechnisches Gerät und einen Lötkolben für eine südländische Frucht hält, sollte entweder die Finger davon lassen oder einen Bastler zu Rate ziehen. Aber auch für den professionellen Platinenkleber ist der Arbeitsaufwand nicht zu unterschätzen. Für den Prototyp habe ich sieben Tage gebraucht, mittlerweile schaffe ich es auch schon in zwei bis drei Tagen, (je nachdem, ob ich auf das Schlafen verzichte oder nicht).

Sollten Sie jetzt aber immer noch den notwendigen Mut zum Umbau haben, dann willkommen in der Welt der Commodore 4064-Besitzer. Dazu vorab eine Liste der unbedingt notwendigen Materialien und Werkzeuge.

Teileliste:

— Ein Gehäuse der CBM 30/40XXer Serie mit einer mindestens 5,5 cm hohen Frontplatte (sonst kann man meines Wissens kein Laufwerk einbauen).

— Einen Netztransformator mit vier Sekundärwicklungen (2x9 V und 2x15 V). Der Originaltrafo der 30/40XXer Serie ist sehr gut geeignet, man muß lediglich zwei Drähte,

im neuen Kleid



Ein altes Sprichwort sagt: »Kleider machen Leute«. In gewissem Maße gilt das auch für Computer. Ganz besonders aber für den Commodore 64, dessen Leistungsfähigkeit in keinem Verhältnis zu seinem äußeren Erscheinungsbild steht. Wie man diesem Mangel auf raffinierte Weise abhelfen kann, zeigt dieser Beitrag.

die auf einen Pin gelötet sind, trennen. Selbstverständlich ist es möglich, einen Ringkerntrafo zu kaufen. Er erzeugt weniger magnetische Störungen und ist nur halb so groß. Dabei ist zu prüfen, ob die Versorgungsspannungen zusammengeführt werden dürfen, da Ringkerntrafos Sekundärwicklungen haben.

- Diverse Aluminium-Profilschienen
- Kühlprofil-Reste zur Kühlung der Computer- und Floppy-Platine
- Platinenstecker und -Stifte
- Eisenblech zur Abschirmung des Laufwerks
- Abstandbolzen mit Gewinde
- Jede Menge farbiger Drähte, Lüsterklemmen, Schrauben und Befestigungsteile
- Einen guten Lötkolben, eine Feile und mehrere Schraubenzieher
- Eine Bohrmaschine, möglichst auch mit Kreissägenvorsatz
- Einen Multitester.

Aus Bild 1 kann man entnehmen, wie ich die Platinen angeordnet habe. Man kann aber auch, wie Bild 2 zeigt, eine andere Platzierung der Platinen wählen.

Damit ist gleich ein wichtiger Punkt angesprochen. Beim Bau des 4064 muß man sich darüber im klaren sein, welche Erweiterungen später einmal angeschafft werden sollen. Dadurch erspart man sich den kompletten Umbau, wenn zum Beispiel ein zweites Laufwerk eingebaut werden soll. Aber auch Steckmodule brauchen Platz. Deshalb sollte der Expansions-Port sichtbar und zugänglich bleiben, eventuell

bereitet man mit Flachbandkabel einen Modulsteckplatz am hinteren Ende des Gerätes vor.

Ich beabsichtige nicht, hier einen Bericht vorzulegen, aus dem jeder Handgriff mit Zeichnungen abzulesen ist. Dazu bräuchte ich wahrscheinlich das ganze 64'er Heft. Ich will nur die Reihenfolge der Arbeitsschritte aufzeigen und zu jedem Abschnitt einige grundsätzliche Hinweise geben, die vor Schäden und Zeitverlust bewahren. Denn die möglichen Fehler sind zahlreich und man muß ja nicht alle nachmachen.

Der erste Arbeitsschritt ist einfach — wenn er auch in der Seele

schmerzt. Der C 64 und das Laufwerk werden ihres alten Kleides entblößt. Die Platine des C 64 wird einschließlich der Pappe aus dem Gehäuse herausgenommen. Ebenso das Laufwerk, bei dem zusätzlich noch das Metallgehäuse und der Netzfilter inklusive Sicherungsgehäuse ausgebaut werden. Sollten Sie dabei einen elektrischen Schlag bekommen haben, so rate ich Ihnen zwei Dinge:

1. Ziehen Sie den Netzstecker!
2. Bauen Sie Modellflugzeuge!

Haben Sie diese Hürde genommen, kann Ihnen sowieso alles egal sein, denn zusammen bekommen Sie die Originalgeräte auf keinen Fall mehr. Ich empfehle Ihnen folgende Arbeiten am Laufwerk: Ziehen Sie das schwarze Kabel des Lesekopfes hinten durch den Schlitz im Chassis und legen Sie alle anderen Kabel so, daß sie direkt unten heraushängen. Bereiten Sie ein Blechgehäuse mit den Außenmaßen des Floppys vor und vergessen Sie dabei nicht, für die kürzeste Verbindung der Kabel zur Platine ein gro-

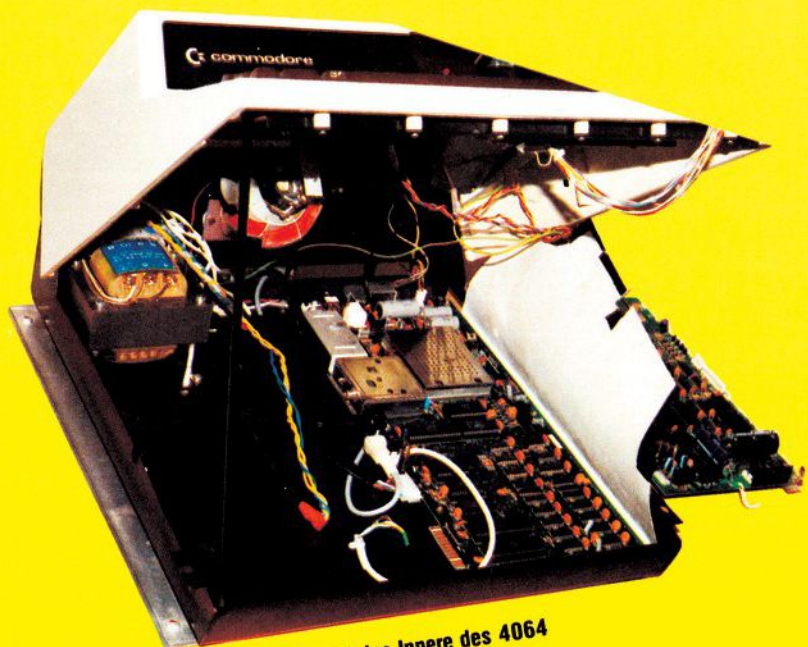


Bild 4. Der Blick ins Innere des 4064

Commodore 64 im neuen Kleid

Bes Loch in das Blech zu schneiden. Die Befestigungsschrauben im Chassis des 30/40XXer passen erstaunlich genau (zu amerikanischen Schrauben, deshalb mit M4 nachschneiden). Auch unter der Frontplatte ist alles für die Aufnahme zweier Laufwerke vorbereitet, die leider etwas kleiner gewesen sein mußten. Deshalb wird es notwendig, etwas zu feilen (zirka 2 Stunden). Die Befestigung des Laufwerks im Chassis ist am einfachsten mit vier Winkelblechen zu bewerkstelligen. Da man nicht gut bei geöffnetem Deckel mit Werkzeug hantieren kann, ist es zu empfehlen, das Laufwerk in geeigneter Schräglage in den Blechkasten zu montieren und den Kasten dann erst an den Deckel zu hängen. Wichtig ist dabei, das Laufwerkgehäuse nicht mechanisch zu belasten. Die Führung für die Diskette könnte sonst zu eng werden. Der Blechkasten darf also den schwarzen Kunststoff am Chassis nicht eng umschließen. Achten Sie

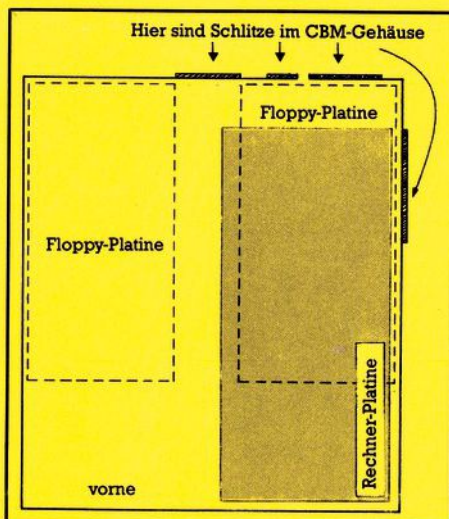


Bild 1. Die erste Einbaumöglichkeit der Platine

auch darauf, daß keine beweglichen Teile irgendwo schleifen oder scheuern.

Jetzt aber zu den Platinen. Ich habe Wert darauf gelegt, an diesen nichts zu verändern. Deshalb wurden alle Anschlüsse über Stecker vorgenommen. Bei meiner Platinen-anordnung mußte ich lediglich die seriellen Verbindungen mittels zweier Winkelstecker herstellen, da sonst das Gehäuse nicht mehr zugegangen wäre.

Der Zusammenbau geht relativ

einfach und schnell. Die Hauptplatine wird mit den Abstandbolzen und der Pappe auf dem Boden des Chassis befestigt. Darüber kommt die Platine für das Laufwerk, das zusätzlich noch mit drei Schrauben an

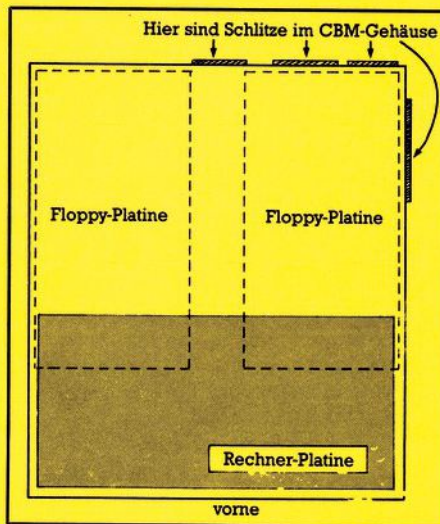


Bild 2. Die zweite Einbaumöglichkeit der Platine

der rechten Gehäusesseite auf einer Aluminiumschiene befestigt ist. Die andere Seite der Floppyplatine wird ebenfalls auf eine Aluminiumschiene geschraubt. Auf dieser findet später auch der Kühlkörper Platz, der unbedingt notwendig ist, denn es entstehen bei längerem Betrieb doch erhebliche Wärmemengen durch die beiden Regler.

Der Trafo wird am besten in der linken hinteren Ecke festgeschraubt, denn zum einen sind dort die Halterungen für den Originaltrafo und zum anderen ist dort noch am meisten Platz. Der Trafo wird grundsätzlich so montiert, daß die Sekundärklemmen sichtbar bleiben und das Hauptmagnetfeld nicht zum Monitor zeigt. Wer es ganz genau nimmt, kann den Trafo auch noch mit einem Blech abschirmen, unbedingt notwendig ist das aber nicht. Gut ist es, die Leitungen auf Schraubklemmen oder Lötleisten zu legen. Auch kann noch eine 220-Volt-Leitung für den Monitor und eventuell einen Lüftermotor mit vorbereitet werden.

Die Stromversorgung für den Computer (5 Volt) erhalten wir am einfachsten mit einem Festspannungsregler, der an die Gehäuserückseite geschraubt wird. Achtung! Unbedingt vorher ausmessen,

denn eine zu hohe Spannung kann das vorzeitige Ende aller Bemühungen bedeuten. Beschriften Sie auch alle Leitungen und verdrillen Sie diese, damit es keine Verwechslungen und Störfelder gibt.

Ob Sie nun den Monitor nur auf das Gehäuse aufstellen oder fest verschrauben bleibt Ihnen überlassen. Bei einem festen Anbau ist aber darauf zu achten, daß dieser nicht endgültig ist, denn auch Monitore haben nur eine begrenzte Lebensdauer.

Eigentlich fehlen jetzt nur noch die Betriebsspannungslampen und die Resetleitung, die man sinnvollerweise auch gleich einbaut. Moment, ehe ich es vergesse: Die Tastatur haben Sie hoffentlich schon eingebaut. Dazu muß eine kleine Ecke vom Gehäuse vorsichtig weggefeilt werden. Jetzt haben Sie sich aber einen Probelauf verdient, vor dem Sie am besten nochmals alle Spannungen nachmessen und die Platinen von allem Staub und Spänen befreien.

Sollte alles funktionieren (hoffentlich), dann können Sie sich an die Gehäusekosmetik heranmachen. Dazu gehört das paßgenaue Feilen der Frontplatte und das Anbringen der besonders wichtigen Typenbezeichnung »4064«. Achten Sie in den ersten Wochen besonders auf die Temperaturentwicklung im Gehäuseinneren. Sollten Sie dabei zarte Rauchwolken aufsteigen sehen, empfehle ich Ihnen einen zusätzlichen Lüfter einzubauen.

Sollten Sie die Absicht haben, das Ganze auf sich zu nehmen, so kann ich, wenn nötig, CBM-Gehäuse mit Trafo in begrenzter Anzahl beschaffen. Es sollten aber auch bei verschiedenen Firmen, die die 30/40XXer-Platinen für andere Zwecke verwendet haben, noch solche Gehäuse erhältlich sein.

Die nächste Erweiterung meines 4064 ist eine Sicherung gegen Stromausfälle, so daß der Speicherinhalt etwa 10 bis 20 Minuten ohne Netz gehalten wird.

Übrigens ist es mir mit meinem 4064 mehrmals gelungen, selbst Besitzer größerer Computer, die dem Commodore 64 sonst nie einen Blick schenken würden, zu verblüffen: Sie hielten den 4064 für eine revolutionäre Neuentwicklung von Commodore. (H.Schröder/A.Wängler/gk)

Modem + Akustikkoppler Markt- übersicht

Fortsetzung von Seite 29

Das Bundespost-Einbaumodem (ohne Bild):

Dieses Modem scheint eine sehr preisgünstige Alternative darzustellen. Mit einem Mietpreis von nur 19,90 Mark im Monat dürfte es manchen Konkurrenten aus dem Feld schlagen. Auch hier werden wir Hintergrundinformationen und einen Testbericht in einer der nächsten Ausgaben anschließen. (rg)

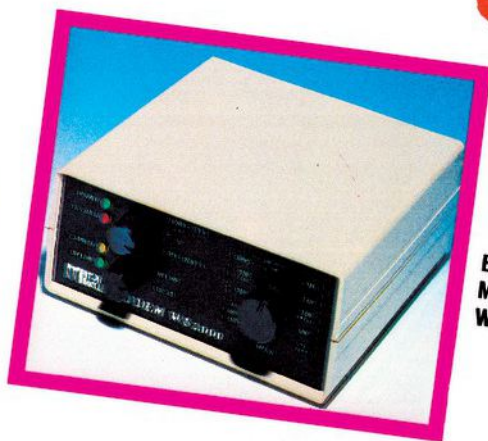


Bild 5.
Modell
WS 2000

Marktübersicht Modem und Akustikkoppler

Modell	FTZ	Preis	Anbieter
A-Tandy	ja	398,—	Tandy Fachhandel
A-Epson	ja	748,—	Epson Fachhandel
A-ACK300/300	ja	1137,72	CDI Informationssysteme Tauentzienstr. 1 1000 Berlin 30 030/246015
A-ACK1200/200	ja	1818,30	CDI Informationssysteme siehe oben
A-ACK75/1200	ja	2046,30	CDI Informationssysteme siehe oben
A-ACK1200/75	ja	2046,30	CDI Informationssysteme siehe oben
AM-ACK1200/300	ja	444,60	CDI Informationssysteme siehe oben
M-Automodem	nein	—	Selbstbau, Anleitung im nächsten Heft
M-WS2000	nein	700,—	Minor Miracles, GB Kontaktadresse: ACT Computer Schützenstr. 6 4000 Düsseldorf 1 0211/350188
A-PR1	nein	550,—	K&N. Electronics Kontaktadresse ACT Computer siehe oben
A-AK300	ja	550,—	Software Express Hugo Vichoffstr. 84 4000 Düsseldorf 30 0211/424323
M-Post Modem	ja	80,—	Bundespost — Monatsmiete (bei 300 Baud)
M-Einbaumodem A-CK211	ja	19,90	Bundespost — Monatsmiete
	ja	1694,—	Comko Computersystem Gesellschaft m.b.H. Marsdorfer Str. 76 5000 Köln 40 0221/483051
A-CK311	nein	2720,—	Comko Computersystem siehe oben
T-CK2300	ja	5525,—	Comko Computersystem siehe oben
Mini Modem 3005	ja	790,—	Modular Technology 4000 Düsseldorf 1

A = Akustikkoppler (Anschluß über den Telefonhörer)
M = Modem (Anschluß direkt ans Telefonnetz)
T = Terminal (Computer, Treibersoftware und Akustikkoppler in einer Einheit)
AM = Akustik-Muff (wie Akustikkoppler, aber nur zum Senden)

RESET

AM C 64

Ohne Sicherheitskopie ist das Arbeiten mit dem C 64 eine riskante Sache. Zu oft stürzt ein Programm in der Entwicklungsphase ab. Also vor einem RUN immer abspeichern?

Leider verzögert dieses häufige Abspeichern, besonders wenn nur mehrere kleine Änderungen vorgenommen werden müssen die Programmierarbeit sehr. Deshalb wäre es sicher wünschenswert am C 64 einen RESET-Knopf zu haben, wie er bei anderen Computern vorzufinden ist. Wichtig ist dabei natürlich, daß durch Betätigen dieses Knopfes der Speicherbereich nicht

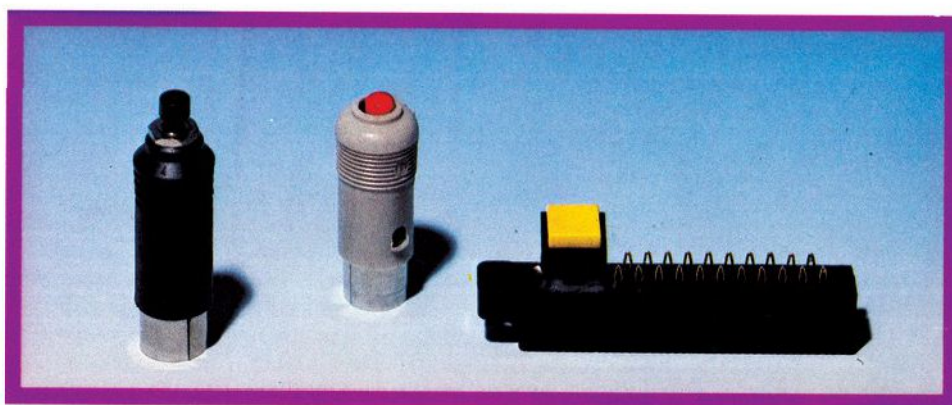


Bild 1. Verschiedene RESET-Schalter

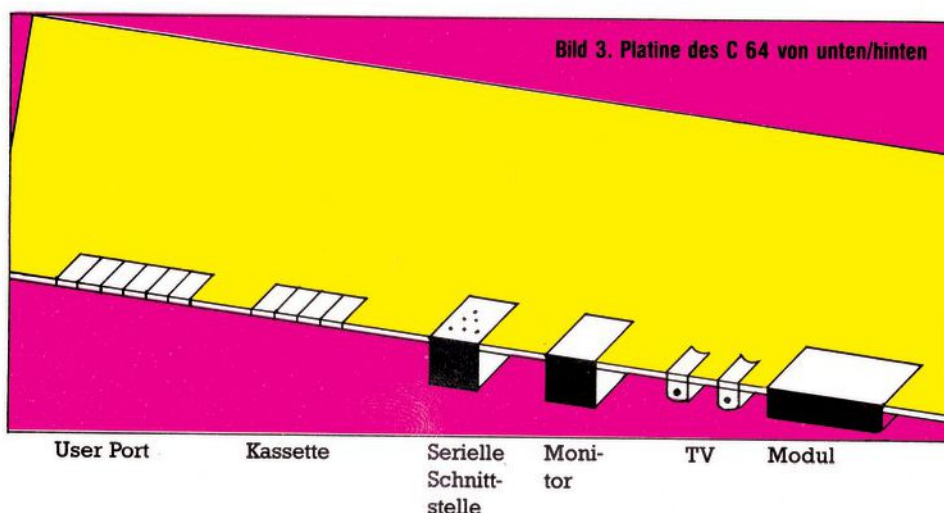


Bild 3. Platine des C 64 von unten/hinten

total gelöscht wird, sondern lediglich wieder für eine neue Befehlsaufnahme bereit ist.

Da die beiden im Handbuch aufgeführten Möglichkeiten, den Computer wieder in einen aufnahmebereiten Zustand zu versetzen (RUN/STOP+RESTORE oder SYS 64738) oft zu keinem Resultat mehr führen, kann diesem Problem nur durch eine kleine Hardware-Erweiterung gelöst werden.

Das Prinzip dieses Schalters beruht auf einer Verbindung der

RESET-Leitung des Prozessors (Pin 40) mit Masse (zum Beispiel Pin 21). Zur Realisierung dieser Verbindung bieten sich mehrere Ansatzpunkte an, die im folgenden beschrieben werden sollen:

1. RESET-Knopf am User-Port

Die an dieser Stelle nach außen geführte Platine des C 64 (User-Port) stellt an Leitung 1 GND (Masse) und an Leitung 3 RESET zur Verfügung. Durch Aufsetzen eines User-Port Steckers (zum Beispiel TRW 251-12-50-170 50-24SN-9) besteht nun

die Möglichkeit, zwischen Leitung 1 und Leitung 3 einen Schalter dazwischen zu löten. Der Schalter sollte dabei ein Druckkontaktschalter sein und nach dem Löten durch einige Tropfen Schnellkleber fixiert werden (siehe Bild 1). Der Nachteil dieser Lösung besteht darin, daß zum einen der User-Port nicht mehr für andere Zwecke genutzt werden kann (zum Beispiel RS232..), zum anderen sind die Kosten für einen User-Port Stecker relativ hoch (zirka 12 Mark).

2. RESET-Knopf am seriellen Bus

Auch der serielle Bus (zum Beispiel Buchse 2 am Floppy) bietet die beiden Leitungen GND und RESET (Bild 2). Diese befinden sich an den

Stiften 2 (GND) und 6 (RESET). Als Stecker wird lediglich ein ganz gewöhnlicher sechspoliger DIN-Stecker, den es für wenige Mark in jedem Elektrogeschäft gibt, benötigt. Dort sollte man auch den weiterhin notwendigen Mini-Taster bekommen können. Dieser Mini-Taster wird nun auf die beiden Stifte 2 und 6 gelötet, so daß der Tastknopf oben aus dem Stecker herausragt (eventuell aufschneiden). Den ganzen Stecker braucht man dann nur noch auf den seriellen Bus aufstecken um einen preiswerten RESET-Knopf zu haben.

3. RESET-Knopf fest eingebaut

Die dritte Möglichkeit einen RESET-Knopf zu installieren, besteht darin, ihn fest in das Gehäuse des C 64 einzubauen. Dazu ist es notwendig, den Computer zu öffnen, die Tastatur auszustecken und die Platine auszubauen. Auf der Unterseite der Platine befinden sich die Lötkontakte des seriellen Busses. An dieser links und oben Mitte) über einen Druckschalter zu verbinden. Der links und oben mitte) über einen Druckschalter zu verbinden. Der Schalter selbst kann beispielsweise an der linken Geräteseite in einem gebohrten Loch Bild 4 befestigt werden.

Der Einbau des Schalters in den Computer ist allerdings dem Profi vorbehalten, da bei falschem Zusammenlöten der Kontakte, beziehungsweise bei zu starker Erhitzung der Platine, der Computer ernstlich beschädigt werden kann. Ferner ist zu bedenken, daß mit diesem Eingriff jeder Garantieanspruch verloren geht.

Hat man sich für einen der drei Wege entschieden und ihn realisiert, so wird man feststellen, daß nach dem kurzzeitigen Drücken der RESET-Taste das Programm verschwunden ist. Der Computer meldet sich nach einem RUN oder LIST Befehl mit einem freundlichen READY. Der Speicher scheint gelöscht zu sein. Das dies nicht so ist, sieht man durch den Einsatz eines Monitors. Betrachtet man sich den Basic-Programmstart, so wird man feststellen, daß das alte Programm noch vorhanden ist und nur die ersten drei Byte mit Nullen überschrieben wurden. Diese Nullen sagen dem Betriebssystem, daß hier das Programm zu Ende ist (genau wie nach einem NEW-Befehl). Um das Pro-

und die darauf folgende Adresse in die beiden obigen Speicherzellen schreibt. Ein weitaus besseres Verfahren ist der Einsatz eines Programmes, das diese Arbeit für uns erledigt. Das beigefügte Programm OLD (siehe Listing 1) berechnet die gesuchte Adresse und schreibt sie in den Speicher. Damit wird der RESET beziehungsweise ein NEW aufgehoben und das Programm ist wieder vorhanden.

aber durch POKE 56,124 gegen überschreiben schützen.

Der Vorteil der ersten Möglichkeit besteht darin, daß man das OLD-Programm jederzeit laden und mit SYS 828 aufrufen kann, allerdings benötigt man einen Monitor. Die zweite Möglichkeit ist zwar einfach einzugeben, zerstört aber, hat man vergessen das Programm vorher zu laden, das zu rettende Basicprogramm.

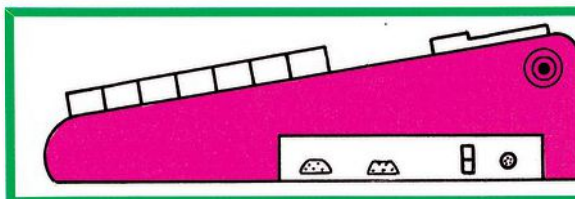


Bild 4. RESET-Schalter im Gehäuse des C 64

Es empfiehlt sich das Programm zunächst abzuspeichern und dann mit der Fehlersuche zu beginnen. Benötigt wird das OLD-Programm natürlich nur bei Basicprogrammen, ein vor dem RESET im Speicher befindliches Maschinenprogramm ist sofort wieder mit SYS startbar.

Das OLD-Programm selbst kann auf mehrere Arten geladen werden.

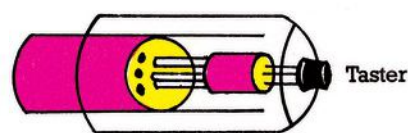
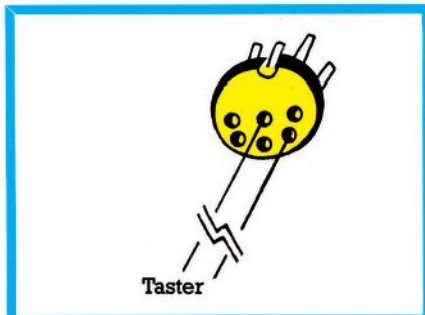


Bild 2. RESET-Taster im Schnittstellenstecker

gramm wieder lauffähig zu machen, müssen nur diese drei ersten Byte rekonstruiert werden.

Der Inhalt des ersten Byte ist immer Null, die beiden Folgebyte stellen einen Zeiger auf den Beginn der nächsten Basiczeile im Format Low-Byte, High-Byte dar. Diese beiden Byte werden mit der Adresse der nächsten Basiczeile gefüllt. Das Programm wird dann wieder lauffähig sein.

Die Rekonstruktion der Adresse der nächsten Basiczeile kann mit einem Monitor geschehen, indem das nächste Nullbyte im Speicher sucht

Zum einen besteht die Möglichkeit, es mit einem Monitor im Kassettenspeicher (falls frei) abzulegen und als Maschinenprogramm abzuspeichern. Zum anderen kann es mit einem Basic-Lader (Listing 2) eingegeben werden. In diesem Fall wird das Programm ab \$C000 abgelegt, da der Kassettenspeicher bei einem RESET ebenfalls gelöscht wird. Das Programm muß nun jeweils einmal nach Inbetriebnahme des Computers geladen und gestartet werden. Im Fall des Falles kann man es dann mit SYS 49152 aufrufen. Bei längeren Basicprogrammen sollte man es

```

., 033c a5 2b lda $2b
., 033e a4 2c ldy $2c
., 0340 85 22 sta $22
., 0342 84 23 sty $23
., 0344 a0 03 ldy #$03
., 0346 c8 iny
., 0347 b1 22 lda ($22),y
., 0349 d0 fb bne $0346
., 034b c8 iny
., 034c 98 tya
., 034d 18 clc
., 034e 65 22 adc $22
., 0350 a0 00 ldy #$00
., 0352 91 2b sta ($2b),y
., 0354 a5 23 lda $23
., 0356 69 00 adc #$00
., 0358 c8 iny
., 0359 91 2b sta ($2b),y
., 035b 88 dey
., 035c a2 03 ldx #$03
., 035e e6 22 inc $22
., 0360 d0 02 bne $0364
., 0362 e6 23 inc $23
., 0364 b1 22 lda ($22),y
., 0366 d0 f4 bne $035c
., 0368 ca dex
., 0369 d0 f3 bne $035e
., 036b a5 22 lda $22
., 036d 69 02 adc #$02
., 036f 85 2d sta $2d
., 0371 a5 23 lda $23
., 0373 69 00 adc #$00
., 0375 85 2e sta $2e
., 0377 60 rts

```

Listing 1. Assemblerlisting des OLD-Programms

Selbstverständlich arbeitet das OLD-Programm auch ohne die RESET-Taste, zum Beispiel nach einem irrtümlichen NEW-Befehl und stellt somit eine Basic-Erweiterung dar, die nicht nur in Verbindung mit der RESET-Taste ihre Anwendung findet. (A. Wängler/rg)

```

0 data165,43,164,44,133,34,132,35,160,3,200,177,34,208,251,200,152,24,101
1 data34,160,0,145,43,165,35,105,0,200,145,43,136,162,3,230,34,208,2,230
2 data35,177,34,208,244,202,208,243,165,34,105,2,133,45,165,35,105,0,133
3 data46,96
10 forx=49152to49211:reada:pokex,a:next

```

ready.

Listing 2. Basic-Lader des OLD-Programms

Programmmodule

selbst gemacht

-Vergleich

Es kann durchaus sinnvoll sein, bestimmte Programme dauerhaft auf EPROMs zu speichern. Zur Programmierung der EPROMs ist es notwendig, ein sogenanntes EPROM-Programmiergerät, auch EPROM-Brenner genannt, einzusetzen.

Als Besitzer eines Commodore 64 hat man bereits einen Computer, der zur Steuerung der Programmierung eingesetzt werden kann. Alles was zusätzlich gebraucht wird, ist die entsprechende Treibersoftware und eine Platine, die für die notwendige Programmierspannung und die Aufnahme der EPROMs sorgt. Natürlich sollte es auch möglich sein, auf verschiedene EPROM-Typen umzuschalten. Alle diese Aufgaben übernehmen die zum Test angetretenen EPROM-Brenner.

Die Testkandidaten

Das Feld der Testkandidaten bestand aus sieben Geräten. Zwei davon zum speziellen Einsatz am VC 20, zwei nur für den Commodore 64. Der Rest konnte an beiden Geräten wahlweise betrieben werden. Die Hersteller der beiden VC 20-Modelle waren Kalawsky und Weber Computertechnik. Die Modelle nur für den C 64 kamen von Kalawsky und von Bockstaller. Die übrigen Testteilnehmer kamen von Roßmüller und je zwei Geräte von Jeschke und Völzke. Wenn Sie nun mitgezählt haben, werden Sie feststellen, daß wir eigentlich neun Testkandidaten hatten. Da aber die Geräte von Jeschke und Völzke identisch sind, entfiel die Doppelzählung. Wichtigstes Bewertungskriterium war das Spektrum der programmierbaren EPROMs. Daneben wurden aber auch die Zuverlässigkeit, die Qualität und die Handhabung der Platine im Normalbetrieb bewertet. Zusätzlich flossen natürlich Sonderfunktionen wie zum Beispiel die Abschaltbarkeit des Brenners so oder ein Resetschalter mit in die Bewertung ein.



Bei der dazugehörigen Treibersoftware wurde vor allem auf den Nutzen und die Funktionalität der Programmierbefehle geachtet.

Der Testablauf

Einem Modell einer futuristischen Stadt nicht unähnlich, präsentierte sich der EPROM-Brenner von Roßmüller. Zum Betrieb am User-Port vorgesehen ist die Platine (in tief dunklem Lötenschutzlack) mit drei Schaltern und einer Resettaste ausgestattet. Der kleinste der Schalter dient der Umschaltung der Programmierspannung von 21 auf 25 Volt, damit auch ältere Typen des 2732 EPROMs »geschossen« werden können. Der größte der Schalter (sage und schreibe 5 cm hoch) dient der Umschaltung zwischen den verschiedenen EPROM-Typen.

Einer für alle

Diese etwas unkonventionelle Lösung erwies sich im Test als sehr praktikabel, zumal die dazugehörige Software die Bedienung des Schalters unterstützt. Sehr angenehm fielen auch die Abschaltbarkeit der gesamten Platine (Schalter 3) und der durchgeführte User-Port auf. Das Programmiergerät braucht

somit nicht entfernt zu werden, wenn es nicht benutzt wird. Der Aufnahmesockel für die EPROMs von Textool dürfte der wohl beste derzeit zur Verfügung stehende Sockel sein.

Gespannt waren wir, ob der positive Eindruck, den die Platine machte, auch bei der Treibersoftware erhalten bleiben würde. Keine Frage, wie sich schon bald herausstellte. Der Aufbau der Treibersoftware ist ansprechend in Form von Menüs gelöst worden. Das erste Menü erwartet die Eingabe des zu programmierenden EPROM-Typs (natürlich alles auf Tastendruck). Die dort aufgeführte Liste der programmierbaren EPROMs war beeindruckend und ließ keine Wünsche offen. Es können alle Typen von 1 KByte bis 32 KByte »geschossen« werden.

Nach der Wahl des EPROM-Typs erscheint das eigentliche Hauptmenü. Die »normalen« Befehle wie Programmieren, Vergleichen, Lesen, Leertest und Rückkehr in das Typenwahlmenü brauchen kaum erklärt werden, sie funktionieren logisch und einfach. Besonderes Augenmerk sollte aber den Befehlen »M« zum Verschieben von Speicherbereichen, »L« zum Laden von Kassette oder Diskette und »S« zum Speichern auf Kassette/Diskette geschenkt werden. Da der betreffende Speicherbereich dabei frei gewählt werden kann, stellen die Befehle eine sehr nützliche Hilfe dar.

Wünschenswert wäre allerdings noch die Möglichkeit, einen Hex-

Was leisten die Geräte, mit denen der C 64 zum EPROM-Programmiergerät wird? Wo liegen die Leistungsunterschiede und welches Gerät bietet am meisten für seinen Preis? Unser Test gibt Antwort auf diese Fragen.

hstest

Eprom-Brenner

Hersteller Merkmal	Roßmüller EPROM 64	Völzke/Jeschke V 64	Mod. 128	Kalawsky EPROM- KING 64	EPROM- KING 20	Weber Computer- techn.	Bockstaller
für Computertyp	C 64	C 64/VC 20	C 64/VC 20	C 64	VC 20	VC 20	C 64
Anschluß an:	User-Port	User-Port	User-Port	Expans.Port	Exp.Port	Exp.Port	User-Port
Software auf	Kass./Disk	Kass./Disk	Kass./Disk	EPROM Kass./Disk	EPROM Kass./Disk	EPROM	Kass./Disk
Auch als Bausatz erhältl.	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Eigenes Netzteil	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja
Bus durchgeführt	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
Resetschalter	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
Programmierbare EPROM-Typen	2508	X	X	X	X	X	
	2516	X	X	X	X	X	
	2716	X	X	X	X	X	X
	2832	X	X	X	X	X	X
	2732	X	X	X	X	X	
	2764	X		X	X	X	
	27128	X		X	X		
Auswahlpunkte der Treibersoftware	27256	X					
	Leertest	X	X	X	X	X	X
	EPROM lesen	X	X	X	X	X	X
	Programmieren	X	X	X	X	X	X
	EPROM-Typ wählen	X		X	X	X	X
	Speicherinh. verschieben	X				X	
	Hexdump		X			X	
	Fehleranzeige	X	X	X	X	X	X
	Speicher-EPROM vergleichen	X	X	X	X	X	X
	Repeatfunkt.	X	X	X	X	X	
Preis:	Automatische Rechnererkennung	X	(X)	(X)	X	X	
	Platine 99,— 189,—	179,—	249,—	242,—	242,—	190,—	270,—

Diese Tabelle zeigt die getesteten EPROM-Brenner in einer vergleichenden Übersicht

nächste Besonderheit dieses Geräts: Es wird von einem externen Netzteil mit der notwendigen Versorgungsspannung beliefert. Auf der Platine selber sind der (leider nicht optimale) Stecksockel, ein Resetschalter und eine Reihe von nützlichen LEDs angeordnet. Das falsche Einstecken des EPROMs wird durch die Lichtsignale der LEDs fast unmöglich gemacht.

Auch bei der Treibersoftware und der Anleitung wurde sehr darauf geachtet, jeden Anwenderfehler möglichst zu verhindern. Der sehr gute optische Eindruck der Software (viel Farbe, strukturierte Menüs) wurde sogar noch durch Tonsignale aufgewertet. Richtig durchgeführte Operationen werden durch einen hellen Ton, Fehler mit einem tiefen signalisiert. Auch beim EPROM-King ist das erste Menü der Wahl des EPROM-Typs vorbehalten. Hat man sich für einen der vielen Typen (1 KByte bis 16 KByte) entschieden, erscheint das Hauptmenü mit seinen umfangreichen Befehlen. Die Standardfunktionen sind natürlich auch hier vorhanden, werden aber durch Lade- und Speicherbefehle ergänzt. Das Einlesen des Directory ist dabei, ohne das Programm zu verlassen, möglich. Erfreulich ist der sinnvolle Einsatz der Funktionstasten. Schade, daß kein Maschinensprachemonitor eingebaut ist, denn sonst wäre die Treibersoftware als uneingeschränkt vorbildlich zu bezeichnen.

Der EPROM-King wird als Fertiggerät für zirka 245 Mark inklusive Netzteil und Software geliefert.

Die Version des EPROM-King für den VC 20 unterscheidet sich zwar äußerlich, von den gebotenen Leistungskriterien aber kaum, von der Version für den C 64. Lediglich auf das Netzteil wurde verzichtet und ein leider noch schlechterer Stecksockel für die EPROMs eingebaut. Die Treibersoftware ist für beide Geräte gleich komfortabel.

Nun waren schon zwei Kandidaten auf dem Weg zum Testsieg. Uns wurde langsam klar, daß es eine schwierige Entscheidung werden würde. Zuvor durften aber auch die restlichen Testkandidaten ihre Vorzüge beweisen. Ihnen voran die Mo-

Dump des betreffenden Speicherbereichs (zum Ansehen und Ändern) aufrufen zu können.

Der EPROM 64 von Roßmüller kommt ohne zusätzliches Netzteil aus. Im praktischen Betrieb konnten wir keinen Nachteil an dieser Lösung finden. Erhältlich ist der EPROM 64 für zirka 200 Mark als Fertiggerät und für zirka 100 Mark als Aufbauplatine für den Bastler.

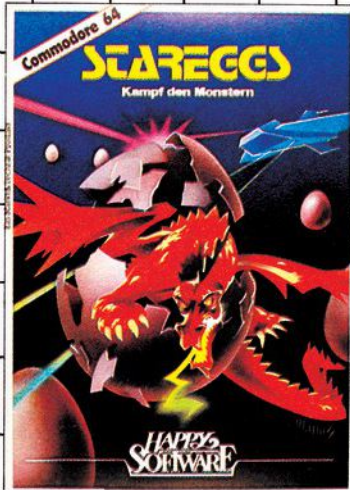
Das Schmuckstück

Silbrig glänzend, fast wie ein Schmuckstück, präsentierte sich

der EPROM-King von Kalawsky. Der Realisierungsweg, der von dieser Firma beschritten wurde, unterscheidet sich von dem aller anderen Kandidaten. Der EPROM-King wird nicht am User-Port, sondern am Expansion-Port in Betrieb genommen. Damit ist der Vorteil verbunden, einem Modul mit Treibersoftware direkt in die auf der Platine vorhandene User-Port-Buchse einstecken zu können. Wird es aber vorgezogen, die Software von Kassette oder Diskette zu laden, kann hier ein Modul mit beliebiger Software eingesteckt werden. Bei der Stromversorgung findet sich die

HAPPY SOFTWARE

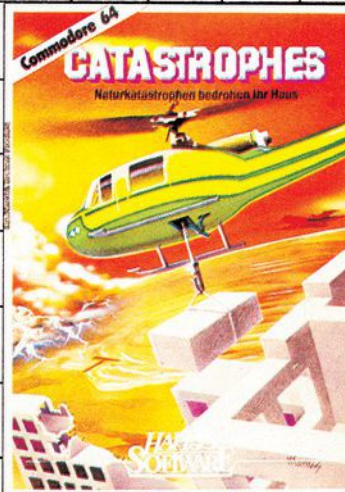
präsentiert:



Stareggs

In einer fremden Galaxie schlüpfen Monster aus Sterneneiern. Sie als Kommandeur eines Verteidigungsschiffes der Erde machen sich auf den Weg, die Wachen zu bekämpfen. Anschließend können Sie die ausgeschlüpfen Monster töten und die Sterneneier zerschlagen. Sie brauchen nur Ihren C 64 und einen Joystick.

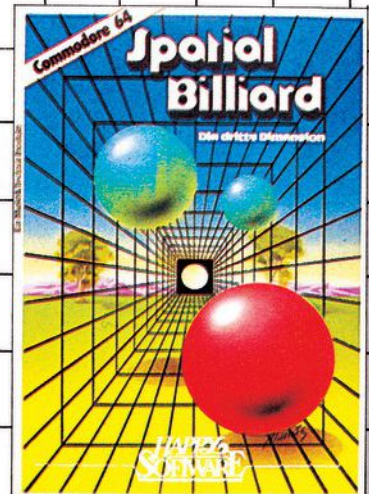
Best.-Nr. MD 206A DM 48,— (Sfr. 44,50)



Catastrophes

Ein Bauvorhaben konnte wegen verschiedener Naturkatastrophen nicht beendet werden. Transportieren Sie als Baumeister die einzelnen Baueinheiten mit dem Hubschrauber und setzen sie zu einem katastrophensicheren Bauwerk zusammen. Sie brauchen nur Ihren C 64 und einen Joystick.

Best.-Nr. MD 208A DM 48,— (Sfr. 44,50)

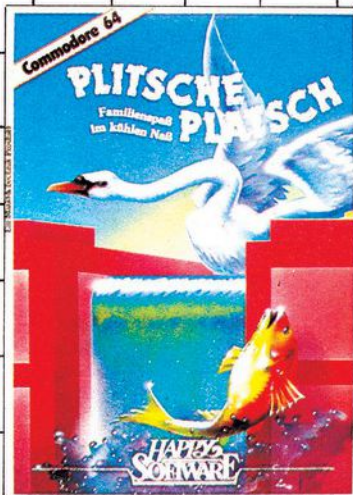


Spatial Billard

In einem Raum befinden sich drei Bälle. Ihre Aufgabe: Die beiden grünen Kugeln zusammen mit der roten in das in der Mitte gekennzeichnete Loch zu stoßen. Das dreidimensionale Billardspiel, das interessante und abwechslungsreiche Spieleffekte bietet.

Sie brauchen Ihren C 64 und einen Joystick.

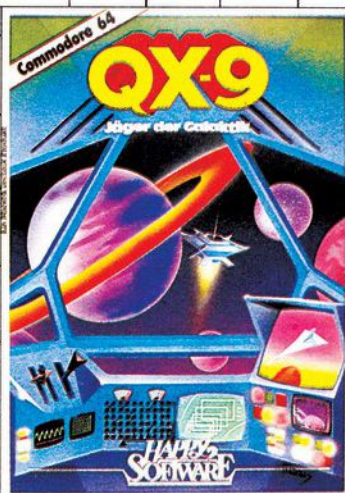
Best.-Nr. MD 209A DM 48,— (Sfr. 44,50)



Plitsche-Platsch

In einem Becken schwimmen ein Schwan und ein Fisch. Ist das Becken zu voll, schwimmt der Schwan hinaus. Ist das Becken leer, stirbt der Fisch. Retten Sie Schwan und Fisch, indem Sie den Wasserstand ständig ausgleichen. Sie brauchen Ihren C 64 und je nach Spielerzahl ein oder zwei Joysticks.

Best.-Nr. MD 207A DM 39,— (Sfr. 35,50)



QX-9

QX-9 ist ein kleiner Satellit im Weltall. Sie als Kommandant einer Raumpatrouille stehen plötzlich einer feindlichen Riesenflotte gegenüber. Entfliehen Sie den Jägerufos und zerstören Sie die riesigen Mutterschiffe! Sie brauchen nur Ihren C 64 und einen Joystick.

Best.-Nr. MD 210A DM 48,— (Sfr. 44,50)



Mastercode-Assembler

Mastercode ist ein vollständiges Programmiersystem für die Entwicklung von Maschinensprachen. Neben dem eigentlichen Assembler sind noch verfügbar: ein Editor zur Eingabe von Quelltext, ein Debugger, der Einzel- und Disassemblierung ermöglicht, ein Disassemblierer, Funktion zur Anzeige und zum Ändern des Speicherinhalts, Zugriffsmöglichkeiten auf Drucker, Kassettenlaufwerk und Diskette. Mastercode läuft auf dem Commodore 64. Er wird von der Kassette geladen. Als Ergänzung ist ein Drucker zu empfehlen.

DM 48,— (Sfr. 44,50)

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar, Tel. (089) 4613-220

Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstr. 14, CH-6300 Zug, Tel. 042-223155/56

In guten Buchhandlungen, Computershops und Fachabteilungen der Kaufhäuser.

Sollten Sie diese Programme im Handel nicht erhalten können, so benutzen Sie bitte die Bestellkarte im Heft

HAPPY SOFTWARE

präsentiert:



Explorer
Ein bedeutender Geheimnisträger liegt im Sterben. Sie lassen sich zusammen mit einem U-Boot mittels moderner Verkleinerungstechnik in die Blutbahn des Patienten injizieren. Zerstören Sie den Tumor im Gehirn des Patienten. Sie brauchen nur Ihren C 64.
Best.-Nr. MK 124A

DM 34,90
(Sfr. 32,50)



Zauberschloß
In einem streng bewachten Schloß lauert ein unheimlicher Zauberer. Entreißen Sie ihm die Krone und damit die Regentschaft über das Volk. Alles, was Sie brauchen, ist der Commodore 64.
Best.-Nr. MK 121A

DM 29,90
(Sfr. 27,50)



Yellow Submarine
Sie müssen mit einem U-Boot ein Höhlensystem durchqueren und eine Schatzkiste ans Tageslicht bringen. Sie brauchen Ihren C 64 und einen Joystick.
Best.-Nr. MK 123A

DM 34,90
(Sfr. 32,50)



Scanner
Als Kommandant eines Raumgleiters befinden Sie sich auf dem Weg zu Ihrer Raumbasis. Angreifende Raketen, unwegsamen Landschaften in sechs verschiedenen Szenarien lassen Ihren Flug zu einem spannenden Ereignis werden. Sie brauchen Ihren C 64 und einen Joystick.
Best.-Nr. MK 125A

DM 34,90
(Sfr. 32,50)



Schloß Schreckenstein
Schloß Schreckenstein beherbergt jede Menge von bösen Geistern und Gespenstern. Eines Tages gelingt es ihnen auszubrechen. Ihre Aufgabe: Fangen Sie die Gespenster wieder ein! Sie brauchen nur Ihren C 64 und einen Joystick.
Best.-Nr. MK 121A

DM 34,90
(Sfr. 32,50)



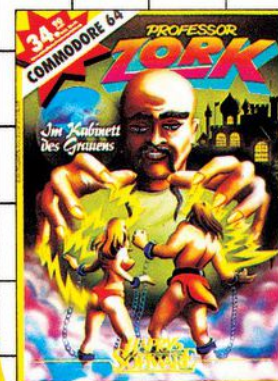
Wildwasser
Steuern Sie Ihr Kanu möglichst schnell durch den kurvenreichen Fluß, ohne auf das Ufer oder im Wasser liegende Felsen aufzulaufen.
Best.-Nr. MK 122A

DM 29,90
(Sfr. 27,50)



Labyrinth des Schreckens
Begeben Sie sich auf Schatzsuche! Lassen Sie sich in eine Welt der Drachen, Zaubersprüche und Hexenmeister entführen! Sie brauchen nur Ihren C 64.
Best.-Nr. MK 126A

DM 34,90
(Sfr. 32,50)



Professor Zork
Professor Zork experimentiert mit Menschenleben. Sein Endziel: die Weltherrschaft! Sie versuchen, ihn an seinem Vorhaben zu hindern. Sie brauchen nur Ihren C 64.
Best.-Nr. MK 127A

DM 34,90 (Sfr. 32,50)

Mastercode-Assembler
Mastercode ist ein vollständiges Programmiersystem für die Entwicklung von Maschinensprachenprogrammen. Neben dem eigentlichen Assembler sind noch verfügbar:
- ein Editor zur Eingabe von Quelltext
- ein Debugger, der Einzel- und Disassemblierung ermöglicht
- ein Disassemblierer
- Funktion zur Anzeige und zum Ändern des Speicherinhalts
- Zugriffsmöglichkeiten auf Drucker, Kassettenspeicher und Diskette. Mastercode läuft auf dem Commodore 64. Er wird von der Kassette geladen. Als Ergänzung ist ein Drucker zu empfehlen.
Bestell-Nr. MK 110A

DM 48,- (Sfr. 44,50)

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Str. 2,
8013 Haar, Tel. (089) 4613-220
Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstr. 14,
CH-6300 Zug, Tel. 042-223155/56

In guten Buchhandlungen, Computershops und Fachabteilungen der Kaufhäuser.

Sollten Sie diese Programme im Handel nicht erhalten können, so benutzen Sie bitte die Bestellkarte im Heft

Vergleichstest

Eprom-Brenner

Fortsetzung von Seite 37

delle V 64 und Mod. 128 von Jeschke/Völzke. Alle Typen finden ihren Anschluß am User-Port und können sowohl am VC 20 als auch am C 64 eingesetzt werden. Ein Ladeprogramm sorgt dafür, daß die richtige Treibersoftware nachgeladen wird.

Auch hier findet wieder der exzellente Textoolsockel Verwendung. Zusätzlich sind, die bei diesen Modellen besonders wichtigen, Um-

Gute Leistung, wenig Komfort

schalter auf der Platine angebracht. Mit Ihnen kann der richtige EPROM-Typ eingestellt werden. Hier liegt auch der Unterschied zwischen den Modellen V 64 und Mod. 128. Der EPROM-Brenner 128 kann alle EPROM-Typen neueren Datums (A, B, C) zwischen 1 KByte und 16 KByte programmieren. Beim Modell V 64 sind nur EPROMs bis 4 KByte möglich.

Da die Auswahl des EPROM-Typs bereits durch Einstellen der Schalter auf der Platine vorgenommen werden muß, entfallen diese Punkte im Menü der Treibersoftware. Dort finden sich aber zwei interessante Befehle: Erstens besteht die Möglichkeit, einen bestimmten Speicherbereich im hexadezimalen Format zu betrachten und zweites kann eine Funktion beliebig oft wiederholt werden. Da im Menü selber kein spezieller Punkt zum Laden oder Abspeichern von Programmen besteht, kann mit dem Hexdump-Befehl kontrolliert werden, ob das richtige Programm in den Speicher geladen wurde. »Fehl-schüsse« von EPROMs sind deshalb bei sorgfältigem Arbeiten weniger wahrscheinlich. Verglichen mit den beiden Programmen der bisher getesteten Konkurrenten ist die Treibersoftware allerdings etwas einfach und optisch wenig ansprechend. Bei einem Preis von zirka 249 Mark für das große Modell und 179 für das kleine sind die Leistungen dieser beiden Geräte etwas mager ausgefallen.

Mit eigener Stromversorgung, aber ohne externes Netzteil? Kein

Widerspruch, wenn man das Gerät von Bockstaller betrachtet. In einer Art Huckepackverfahren wurde die Platine mit einem eigenen Netzteil ausgestattet, das direkt hinter dem einfachen Stecksockel seinen Platz gefunden hat. Das Netzkabel muß natürlich trotzdem angeschlossen werden. Das bedeutet, daß (zwar mit Epoxyharz gesichert), 220 Volt auf der Platine sind. Ein unserer Meinung nach nicht sinnvolles Verfahren, zumal ein fester Sitz des relativ schweren Trafos zwar auf Monate hinaus garantiert werden kann, aber bei jahrelanger Beanspruchung... wer weiß? Die Leistungen dieses Gerätes halten sich, wie die Vergleichstabelle zeigt, in bescheidenen Grenzen.

Der Selbstversorger

Auch die beigelegte Treibersoftware konnte weder von der Ausstattung noch der grafischen Darstellung mit den bisher getesteten konkurrieren. Die Auswahlpunkte des Menüs beschränkten sich auf die unverzichtbaren Standardfunktionen. Bei einem Preis von zirka 270 Mark kann diesem Gerät leider kein besonders gutes Preis/Leistungsverhältnis bescheinigt werden. Außerdem empfehlen wir, die Platine und die Anleitung (eine Seite!) nochmals zu überarbeiten.

Basicprogramme einfach gebrannt

Das letzte zum Test angetretene Gerät von Weber Computertechnik ist zum Einsatz am VC 20 vorgesehen. Die Platine ist sehr übersichtlich aufgebaut und verfügt über den mittlerweile bekannten Textool Sockel. Der Expansion Port des VC 20 ist erfreulicherweise durchgeführt, so daß dieses zirka 190 Mark kostende Gerät im Normalbetrieb nicht entfernt zu werden braucht. Die eigentliche Besonderheit des EPROM-Brenners liegt in der Art seiner Treibersoftware. Sie ist in Form eines EPROMs auf der Platine eingesteckt und wird nach dem Anschalten lediglich über den SYS-

Befehl aufgerufen. Das ist aber nicht der einzige Vorteil dieser Lösung: Es stehen zwei verschiedene Versionen von Software-EPROMs zur Verfügung. Mit dem Basic-EPROM ist es möglich, ein Basic-Programm in einen EPROM zu brennen. Das Maschinensprache-EPROM erfüllt die gleiche Aufgabe mit reinen Maschinensprache-Programmen.

Der Aufbau der Treibersoftware ist grafisch und inhaltlich sehr ansprechend und benutzerfreundlich gestaltet worden. Es wird oft verlangt, die gewünschte Funktion, falls sie einen Schaden verursachen könnte, nochmals zu bestätigen. Auch hier finden sich Befehle zum Verschieben von Speicherbereichen und eine Monitorfunktion. Die vorliegende Version dieses EPROM-Brenners kann mit der Basic-Software vier KByte große Programme auf EPROM brennen. In der Maschinenspracheversion sind EPROMs von einem KByte bis acht KByte programmierbar. Ein ähnliches, mit erweiterten Funktionen (bis 32 KByte) ausgestattetes Programmiergerät für den C 64, lag zum Test leider noch nicht vor, soll aber mittlerweile erhältlich sein.

Die Entscheidung war nicht einfach. Zu verschieden sind die gebotenen Leistungen. An der Spitze des Testfeldes lagen, in einem Kopf-an-Kopf-Rennen, die beiden Geräte von Roßmüller und Kalawsky. Jeder mit seinen besonderen Vorzügen. Die Entscheidung fiel schließlich aufgrund der eingebauten Monitorfunktionen und der Fähigkeit, 32 KByte EPROMs zu programmieren, zugunsten des Modells von Roßmüller aus. Mit sehr guten Leistungen und komfortabler Treibersoftware Platz zwei für den Kalawsky EPROM-King. Leicht fiel die Entscheidung für den dritten Platz.

Obwohl die Software noch nicht voll befriedigen konnte, die Leistungen aber durchaus sehenswert sind, belegten die Modelle 128 von Jeschke/Völzke den dritten Platz. Bei den anderen Modellen wurde darauf verzichtet, eine weitere Platzierung vorzunehmen, weil jedes von Ihnen seine eigenen Vorteile besitzt, die bei der individuellen Kaufentscheidung mehr oder weniger ins Gewicht fallen. Bleibt zu hoffen, daß dieser Artikel wieder einige C 64/VC 20 Besitzer dazu angeregt hat, auch diese Anwendungsmöglichkeit ihres Computers verstärkt auszunutzen.

(Arnd Wängler/gk)

Was ist Comal

Die Programmiersprache Comal für den C 64 soll eine Herausforderung an Pascal, Modula-2, PL/1 und C sein. Betrachtet man den Befehlsumfang und den Komfort dieser Sprache, so könnte dies zutreffen. Auch der Preis ist eine Sensation. Diese Sprache wird umsonst abgegeben.

Viele C 64-Besitzer werden beim Programmieren festgestellt haben, daß das Commodore-Basic auf ihrem Computer nicht gerade ideal ist. In diesem Fall gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder man kauft sich eine Basicerweiterung oder man sieht sich nach einer komfortableren Programmiersprache um. Inzwischen werden für den C 64 einige Sprachen angeboten. So auch Comal.

Doch wo liegen bei dieser Sprache die Vorteile und Unterschiede gegenüber Basic und den anderen Programmiersprachen? Zuerst wollen wir den Befehlsumfang von Comal betrachten.

Comal verfügt über 69 Befehle (Tabelle 1). Um die speziellen Möglichkeiten des C 64 zu nutzen, sind

Comal Schlüsselbefehle	Bedeutung	Befehlsform
//	Kommentarzeile	//(Kommentar)
ABS	ergibt den Absolutwert einer Zahl	ABS(<numerischer Ausdruck>)
AND	logisches »und«	<Ausdruck> AND <Ausdruck>
APPEND	Start und Ende eines sequentiellen Files	OPEN(FILE)<filename>,<filename>,APPEND
ATN	Arcustangens (rad)	ATN(<numerischer Ausdruck>)
AUTO	automatische Zeilen-numerierung	(<Zeilenanfang>),(<Schrittweite>)
BASIC	zurück in Basic-Modus	BASIC
CASE	Mehrfachbedingung	CASE <Kontrollausdruck>(OF
CAT	Directory	CAT(<Laufwerknummer>)
CHAIN	Laden und Starten von Diskettenprogrammen	CHAIN <filename>
CHR\$	Characterstring	CHR\$(<numerischer Ausdruck>)
CLOSE	schließt Files	CLOSE((FILE)<filenummer>)
CLOSED	Geltungsbereich von Prozedur oder Funktionsvariablen begrenzen	PROC <procname>((Parameter))(CLOSED) FUNC <funcname>((Parameter))(CLOSED)
CON	Programm fortsetzen	CON
COS	Cosinus (rad)	COS(<numerischer Ausdruck>)
DATA	Datazeilen	DATA <Zahl>,...
DEL	löscht Zeilen	DEL <Bereich>
DELETE	löscht File auf Disk	DELETE <filename>
DIM	Dimensionieren eines Feldes	DIM <string var> OF <max.char> DIM <string array> (<array index> OF <max.char> DIM <arrayname> (<array index> <Divident> DIV <Divisor> DO <Befehl>
DIV	Division	<Divident> DIV <Divisor>
DO	führe die folgenden Befehle aus	DO <Befehl>
EDIT	listet Programme ohne Zeileneinrückung	EDIT(<Bereich>)
ELIF	ELSE IF	ELIF <Ausdruck> THEN
ELSE	alternative Befehle in IF-Konstrukten	ELSE
END	beendet Programm	END
ENDCASE	beendet CASE-Konstrukt	ENDCASE
ENDFOR	beendet FOR-Konstrukt	ENDFOR
ENDFUNC	beendet Funktion	ENDFUNC(<function name>)
ENDIF	beendet IF-Konstrukt	ENDIF
ENDPROC	beendet Prozedur	ENDPROC(<procname>)
ENDWHILE	beendet WHILE-Konstrukt	ENDWHILE
ENTER	ein Programmsegment von Diskette »mergen«	ENTER <filename>
EOD	End Of Data flag	EOD
EOF	End Of File flag	EOF(<filename>)
ESC	stop key pressed flag	ESC TRAP ESC <type>
EXEC	führe eine Prozedur aus	(EXEC)(<procname>)((<Übergabeparameter>))
EXP	Exponent	EXP(<numerischer Ausdruck>)
FALSE	vordefinieren: Value = 0	False
FILE	definiert welches File benutzt wird	INPUT FILE <filename> (, <recnum>):<varlist> PRINT FILE <filename> (, <recnum>):<varlist> READ FILE <filename> (, <recnum>):<varlist> WRITE FILE <filename> (, <recnum>):<varlist> OPEN (FILE)<filename>,<filename>(<type>) CLOSE ((FILE)<filename>)
FOR	beginnt FOR Schleife	FOR <var> = <start> TO <end> (STEP) (DO)
FUNC	beginnt Mehrzeilenfunktion	FUNK <name>((<params>)) (CLOSED)
GOTO	Sprungbefehl	GOTO <label name>
IF	Beginn IF-Konstrukt	IF <Bedingung> (THEN)
IN	lokalisiert String1 in String2	IF <bedingung> THEN <Befehl> <string1> IN <string2>
INPUT	Eingabe von Tastatur oder File	INPUT(<prompt>):<varLIST> INPUT FILE (s.o.)
INT	gibt die nächste ganze Zahl kleiner oder gleich	INT <numerischer Ausdruck>
KEY\$	prüft Tastatur	KEY\$
LABEL	vergibt Namen an Zeilennummer	<label name>

Tabelle 1. Befehlsübersicht von Comal



diese Befehle um drei weitere Befehlsblöcke erweitert worden. Diese Erweiterungen umfassen die Sprite, die HiRes- und die Turtle-Grafik sowie die Musik. Zwölf spezielle Befehle stehen für die Sprites zur Verfügung. Vergleicht man diese Erweiterung mit der Programmiersprache Logo, so stehen immer noch fünf zusätzliche Befehle zur Auswahl (Tabelle 1). Auch bei den HiRes- und Turtle-Grafik-Befehlen hat man gegenüber Logo fünf zusätzliche Befehle (Tabelle 2). Die Befehle sind sehr leicht zu handhaben und prägen sich schnell ein.

Nun zu der Schnelligkeit

Comal ist mit einem »Three pass interpreter — run time compiler« ausgerüstet. Der erste »pass« setzt gleich beim Programmieren ein. Alle Zeilen werden, sobald sie abgeschlossen worden sind, auf die Syntax überprüft. Dies ist ein extremer Vorteil gegenüber Basic, denn 57 verschiedene Fehlermeldungen stehen Comal zur Verfügung. So ist ein Fehler leicht zu lokalisieren und eine langwierige Fehlersuche bleibt dem Programmierer erspart. Laut Hersteller sind Fehler drei bis zehn mal schneller zu beseitigen als in Basic.

Im zweiten »pass« werden die Befehlsstrukturen auf Korrektheit überprüft und die Sprungadressen in Absolutadressen umgerechnet. Dieser Durchlauf wird durch RUN ausgelöst und nimmt normalerweise weniger als eine Sekunde in Anspruch.

Comal Schlüsselbefehle	Bedeutung	Befehlsform
LEN	definiert Länge eines Strings	LEN(<string Ausdr.>) Strings
LET	besetzt Variablen	:=
LIST	listet Programm	LIST(<Bereich>)(<filename>)
LOAD	lädt Programm von Disk	Load <filename>
LOG	Logarithmus von n	LOG(<numerischer Ausdruck>)
MOD	ergibt REST der Division	<Divident> MOD <Divisor>
NEW	löscht Arbeitsspeicher	NEW
NOT	logisches NEIN	NOT <Bedingung>
NULL	bewirkt nichts	NULL
OF	Teil von DIM- und CASE-Konstrukten	CASE <Ausdruck> OF DIM <stringvar> OF <max.char> DIM <stringarray> (array index > OF <max.char>
OPEN	öffnet ein File	siehe »FILE«
OR	logisches ODER	<Bedingung> OR <Bedingung>
ORD	ergibt Zahl die einem Charakter entspricht	ORD(<string-Ausdruck>)
OTHERWISE	entspricht bei CASE dem ELSE bei IF	OTHERWISE <Bedingung>
OUTPUT	wählt Ausgabegerät	SELECT (OUTPUT) <type>
PASS	übergibt einen String an den Kommandokanal der Disk	PASS <disc command>
PEEK	ergibt den Inhalt einer Speicheradresse	PEEK <Speicheradresse>
POKE	besetzt Speicheradresse	POKE <Speicheradresse>, <Bedingung>
PRINT	schreibt auf Drucker, Bildschirm oder File	PRINT(FILE <filename> :) (<items>) PRINT(FILE <filename> :) USING <FORMAT> : <vars> (RANDOM file use:(file <filename>, <recnum> :)) PROC <name> ((<params>)) (CLOSED) OPEN FILE <filename>, <filename>, RANDOM <recln> READ <var list> READ FILE <filename> (, <recnum> : <varlist> OPEN(FILE) <filename>, <file name>, READ REF <var>
Tabelle 1. Befehlsübersicht von Comal (Fortsetzung)		
PROC	startet Mehrzeilen Prozeduren	
RANDOM	wahlfreier Zugriff auf Disk-File	
READ	Datas oder File lesen	
REF	Parametervariable wird in einer Prozedur verwendet	
RENUM	Renumber Programm	RENUM (<targetstart>X, <Schrittweite>)
REPEAT	Beginn des REPEAT-Konstruktes	REPEAT
RESTORE	Datenzeiger auf ersten Data-Wert zurücksetzen	RESTORE
RND	Zufallszahl	RND(<num>)
RUN	Programmstart	RUN
SAVE	Programm auf Disk speichern	SAVE <filename>
SELECT	Ausgabegerät wählen	SELECT(OUTPUT) <type>
SGN	-1 wenn negativ 0 wenn 0 +1 wenn positiv	SGN(numerischer Ausdruck)
SIN	Sinus (rad)	SIN(numerischer Ausdruck)
SIZE	gibt benötigten Speicherplatz an	SIZE
SQR	Quadratwurzel	SQR(<numerischer Ausdruck>)
STATUS\$	Status vom Disk-Kanal	STATUS\$
STEP	Angabe für die Schrittweite in Schleifen	STEP <numerischer Ausdruck>
STOP	Ende des Programms	STOP
SYS	startet Maschinenprogramme	SYS(<Speicheradresse>)
TAB	Tabulator	TAB(<Spaltennummer>)
TAN	Tangens (rad)	TAN(<numerischer Ausdruck>)
THEN	Teil des IF-Konstruktes	THEN
TO	Endangabe für Schleifen	<startnum> TO <endnum>
TRAP	Ausschalten des Stopkey	TRAPESC <type>
TRUE	Variable mit eins vorbesetzen	TRUE
UNIT	Gerät definieren	OPEN FILE <#>, <nm>, UNIT <def> (, <sec>X, <type>)

UNTIL	Ende der REPEAT-Schleife	UNTIL < Ausdruck >
USING	erlaubt formatierten Output	PRINT USING < format > : < varlist >
WHEN	Auswahl in CASE-Konstrukt	WHEN < list of values >
WHILE	Beginn WHILE-Konstrukt	WHILE < Ausdruck > (DO) (< Befehl >)
WRITE	Schreiben in ein File	WRITE FILE < filename > (, < recnum >); < var list > OPEN (FILE) < filename >, < file name >, WRITE ZONE < tab interval > ZONE
ZONE	Tabellenbereich	

Spezielle Spritebefehle

COLLISION	Kollisionsabfrage mit Data	COLLISION < sprite # >, < reset collisn flg? >
DEFINE	Sprite für späteren Gebrauch definieren	DEFINE < sprite definition num >, < 64 byte def\$ >
HIDESPRITE	bestimmtes Sprite ausschalten	HIDESPRITE < sprite number >
IDENTIFY	einem Sprite eine Nummer zuordnen	IDENTIFY < sprite number >, < definition number >
(Bemerkung: Sprite 7 wird für TURTLE benutzt)		
PRIORITY	gibt Sprite Priorität über Data	PRIORITY < sprite num >, < data priority? >
SPRITEBACK	setzt zwei Multicolor-Sprite Farben	SPRITEBACK < color1 >, < color2 >
SPRITECOLLISION	testet Spritekollision	SPRITECOLLISION < sprite # >, < reset collisn flg? >
SPRITECOLOR	setzt Sprite-Farbe	SPRITECOLOR < sprite number >, < color number >
SPRITEPOS	positioniert Sprite auf x,y Position	SPRITEPOS < sprite # >, < x coord >, < y coord >
SPRITESIZE	setzt Sprite-Größe	SPRITESIZE < sprite # >, < x expand? >, < y expand? >

Tabelle 2. TURTLE GRAFIK von Comal im Vergleich zu Logo

TURTLE GRAPHICS	C 64 LOGO	C 64 LOGO	C 64 COMAL	C 64 COMAL
CHART Items	WORD	EXAMPLE	WORD	EXAMPLE
TURTLE CONTROL:				
Move forward length	FORWARD	FORWARD 100	FORWARD	FORWARD 100
Move to a point	SETXY	SETXY 45	SETXY	SETXY 4,5
Move backward length	BACK	BACK THISFAR	BACK	BACK THISFAR
Home turtle	HOME	HOME	HOME	HOME
Turn turtle left	LEFT	LEFT 90	LEFT	LEFT 90
Turn turtle right	RIGHT	RIGHT MY-TURN	RIGHT	RIGHT MY-TURN
Turn to specific heading	SETHEADING	SETHEADING 0	SETHEADING	SETHEADING 0
Make turtle visible	SHOWTURTLE	SHOWTURTLE	SHOWTURTLE	SHOWTURTLE
Make turtle invisible	HIDETURTLE	HIDETURTLE	HIDETURTLE	HIDETURTLE
Pen up off paper	PENUP	PENUP	PENUP	PENUP
Pen down on paper	PENDOWN	PENDOWN	PENDOWN	PENDOWN
Set pen color	PENCOLOR	PENCOLOR 4	PENCOLOR	PENCOLOR 4
Number of colors	16	—	16	—
Set size of turtle	—	—	TURTLESIZE	TURTLESIZE 6
Plot a point	—	—	PLOT	PLOT 20,35
Print text in graphics	?	?	PLOTTEXT	PLOTTEXT 1,1,»TEXT«
SCREEN AND COLOR CONTROL:				
Clear graphics screen	CLEARSCREEN	CLEARSCREEN	CLEAR	CLEAR
Set to graphics mode	DRAW	DRAW	SETGRAPHIC	SETGRAPHIC
Set to text screen	NODRAW	NODRAW	SETTEXT	SETTEXT
Set background color	BACKGROUND	BACKGROUND 2	BACKGROUND	BACKGROUND 2
Set border color	—	—	BORDER	BORDER 4
Fill in an area	—	—	FILL	FILL 25,20
Full screen mode	FULLSCREEN	FULLSCREEN	FULLSCREEN	FULLSCREEN
Split screen mode	SPLITSREEN	SPLITSREEN	SPLITSREEN	SPLITSREEN
FUNCTION KEYS RESULTS:				
F1	TEXT SCREEN		TEXT SCREEN	
F3	SPLITSREEN		SPLITSREEN	
F5	FULLSCREEN		FULLSCREEN	
F7	GRAPHICS		GRAPHICS	

Was ist Comal

Der dritte »pass« ist der normale Programmablauf.

Im direkten Zeitvergleich ist Comal sechsmal schneller als Basic. Die Suche nach Strings soll nach Herstellerangabe sogar 79mal schneller als in Basic sein. Weiterhin soll man seine Programme drei- bis zehnmal schneller erstellen können.

Auch ist zu erwähnen, daß Comal strukturiertes Programmieren voll unterstützt.

Besonders muß darauf hingewiesen werden, daß die Diskette mit dieser Programmiersprache nicht kopiergeschützt ist, und man sich so beliebig viele Backups herstellen kann.

Diese Sprache gibt es fast kostenlos

Wie im Vorspann schon erwähnt, wird diese Sprache umsonst oder zum Selbstkostenpreis der Datenträger abgegeben. In der Anleitung selbst wird dazu aufgefordert, Comal zu kopieren und die Sprache dann an seine Freunde oder an seine Schule weiterzugeben. In Schleswig-Holstein ist Comal bereits an den Schulen eingeführt. Niedersachsens Schulen sollen bald folgen.

Comal ist über folgende Bezugsquelle zu erhalten:

Fa. INSTRUTEK

Christian Holmsgarde, 8700 Horsens, Dänemark

Ausdrücklich sei erwähnt, daß die 64'er Redaktion keine Kopien weitergeben kann. (rg)

Teil 2

PASCAL

leistungsfähiger und eleganter als Basic

Funktionen, Prozeduren, dynamische Variablen sowie Mengenoperationen sind wichtige Elemente der Programmiersprache UCSD Pascal. Sie werden in diesem Bericht beschrieben und entsprechenden Basic-Lösungen gegenübergestellt. Abschließend werden sechs Pascal-Versionen verglichen.

Listing 10 zeigt die Verwendung von Funktionen »Forward«-Deklaration, neue Statements und den Funktionsaufruf. Zuerst nun die Statements:

»DIV« und »MOD« dürften zum Teil sicher schon bekannt sein, dennoch zur Erinnerung: »MOD x« ergibt den Rest der Division einer Zahl durch »x«, »DIV x« hingegen den ganzzahligen Anteil des Quotienten.

Kurz: $345 \text{ MOD } 7 = 2$ und $345 \text{ DIV } 7 = 49$;

Mit der »Forward-Deklaration« existiert nun die notwendige Möglichkeit, eine Prozedur oder eine Funktion zu deklarieren ohne sie zu definieren. Stellen Sie sich vor, Sie hätten zwei Prozeduren P1 und P2. Sie beginnen mit der Deklaration der Prozedur P1 und bemerken, daß P1 intern P2 aufruft. Nun darf man bekanntlich nichts in einer Deklaration verwenden, was nicht schon vorher deklariert worden ist. Nun, werden Sie denken, das ist kein Problem, ich deklariere eben zuerst P2. Jetzt stellen Sie aber fest, daß P2 ihrerseits P1 aufruft. Was machen Sie nun? Für diesen Fall gibt es die »Forward«-Deklaration. Sie erlaubt es, wenigstens einmal den Namen der Prozedur oder Funktion sowie deren formale Parameter zu deklarieren, natürlich muß dann später die Definition nachgeholt werden, aber dann ohne die formalen Parameter. Wie das aussehen kann, steht im obigen Beispielprogramm.

Zur Funktion: Da die Funktion einen Wert ausgibt, kann man ihr auch einen Wert zuweisen. Das sieht man am Beginn des Hauptprogrammes. In der Funktion selbst muß man dem »Namen« der Funktion den Wert zuweisen, der in ihr bereitgestellt wurde. Damit hat nun die Funktion einen berechneten Übergabewert, mit welchem sie zurückkommt. Im Beispiel sind das die Zuweisungen: »QUERSUMME := x« und »QUERSUMME := temp«.

```
PROGRAM QUERSUMMEN (INPUT,OUTPUT);
VAR
    check,resultat : INTEGER;

FUNCTION QUERSUMME (x : INTEGER) : INTEGER; FORWARD;

PROCEDURE EINGABE;
BEGIN
    PAGE (OUTPUT);
    WRITELN; WRITELN; WRITELN;
    WRITELN ('BITTE GEBEN SIE EINE GANZE ZAHL EIN,');
    WRITELN ('VON DER SIE DIE QUERSUMME WISSEN');
    WRITELN ('WOLLEN. MIT 'O' KOENNEN SIE AUFHOEREN');
    WRITELN;
    READLN (check);
    resultat := QUERSUMME (check);
END; (* VON EINGABE *)

FUNCTION QUERSUMME;
VAR
    temp : INTEGER;
BEGIN
    x := ABS (x); temp := 0;
    IF x < 10
    THEN QUERSUMME := x;
    ELSE REPEAT
        temp := x MOD 10 + temp;
        x := x DIV 10;
    UNTIL x <= 0;
    QUERSUMME := temp;
END; (* DER QUERSUMME *)

BEGIN (* DES HAUPTPROGRAMMES *)
    QUERSUMME := 1;
    REPEAT
        EINGABE;
        WRITELN ('QUERSUMME: ',resultat);
    UNTIL QUERSUMME (check) = 0
END. (* DES HAUPTPROGRAMMES *)
```

Listing 10. Dank der Forward-Deklaration kann die Funktion Quersumme aufgerufen werden, ohne bereits deklariert zu sein.

Mit der Funktion kann man sehr einfach rekursive Strukturen erschaffen. Eine rekursive Funktion ist einfach gesagt eine Funktion, die sich selbst aufruft, die sich selbst enthält. Man kann durch derartige Programmierung sehr viel an Speicherplatz sparen oder auch unvernünftig verschleudern, sie kann sehr schnell und effizient sein oder auch langsam und ineffizient. Rekursionen sind aber im allgemeinen »stackbelastend«. Wenn Sie sich das

nächste Beispiel genau anschauen, werden Sie herausfinden weshalb. Die Funktion soll die sogenannten Fibboconacci-Zahlen ausgeben. Sie werden nach folgender Rekursionsformel berechnet:

$x(n+1) := x(n) + x(n-1)$ wobei $x(0) = x(1) = 1$ und $n \geq 1$

Im voraus sei gesagt, daß diese Funktion sehr ineffizient ist. Vielleicht merken Sie schon beim ersten Durchlesen (Listing 11) weshalb.

Starthilfe!

Das sollte Ihr erstes Buch zum COMMODORE 64 sein: 64 FÜR EINSTEIGER ist eine sehr leicht verständliche Einführung in Handhabung, Einsatz, Ausbaumöglichkeiten und Programmierung des COMMODORE 64, die keinerlei Vorkenntnisse voraussetzt. Sie reicht vom Anschluß des Geräts über die Erklärung der einzelnen Tasten und Funktionen sowie die Peripheriegeräte und ihre Bedienung. Schritt für Schritt führt das Buch Sie in die Programmiersprache BASIC ein, wobei Sie nach und nach eine komplette Adressverwaltung erstellen, die Sie anschließend nutzen können. Zahlreiche Abbildungen und Bildschirmfotos ergänzen den Text. Das Buch ist sowohl als Einführung als auch als Orientierung vor dem 64er Kauf gut geeignet.

64 FÜR EINSTEIGER, 1984, ca. 200 Seiten, DM 29,-



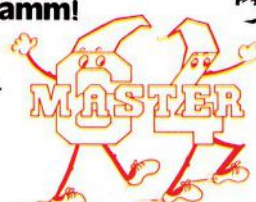
Der schnelle Weg zum Programm!

MASTER 64 ist ein professionelles Programmmentwicklungssystem für den C-64, das es Ihnen ermöglicht, die Programmentwicklungszeit auf einen Bruchteil der sonst üblichen Zeit zu reduzieren.

MASTER 64 in Stichworten:

70 zusätzliche Befehle – Bildschirmmaskengenerator – definieren von Bildschirmzonen – Abspeicherung von Bildschirmhalten – Arbeiten mit mehreren Bildschirmmasken – ISAM Dateiverwaltung, in der Datensätze über einen Zugriffsschlüssel angesprochen werden können – Datensätze bis zu 254 Zeichen – Schlüssellänge bis zu 30 Zeichen – Dateigröße nur von Diskettenkapazität abhängig – Zugriff über Schlüssel und Auswahlmasken – Bildschirm- und Druckmaskengenerator – BASIC-Erweiterungen – Toolkitfunktionen – Mehrfachgenaue Arithmetik (Rechnen mit 22 Stellen Genauigkeit).

DM 198,-



Grundkurs.

Das neue BASIC-Trainingsbuch zum C-64 ist eine ausführliche, didaktisch gut geschriebene Einführung in das CBM BASIC V2. Alle Befehle werden ausführlich erläutert. Es wird eine fundierte Einführung in die Programmierung gegeben. Von der Problemanalyse bis zum fertigen Algorithmus lernt man das Entwerfen eines Programmes und den Entwurf von Datenflußplänen. Die Programmierung von Schleifen, Sprüngen, bedingten Sprüngen lernt man leicht durch „learning by doing“. So enthält das Trainingsbuch viele Aufgaben, Übungen und unzählige Beispiele. Den Schluß des Buches bildet eine Einführung ins professionelle Programmieren, in der es um mehrdimensionale Felder, Menuesteuerung und Unterprogrammtechnik geht. Endlich ein Buch, das Ihnen wirklich hilft, solide und sicher BASIC zu lernen.

BASIC TRAININGSBUCH ZUM COMMODORE 64, 1984, ca. 250 Seiten, DM 39,-



Fundgrube.

64 Tips & Tricks ist eine hochinteressante Sammlung von Anregungen zur fortgeschrittenen Programmierung des COMMODORE 64, POKE's und andere nützliche Routinen, interessanten Programmen. Aus dem Inhalt: 3D-Graphik in BASIC – Farbige Balkengraphik – Definition eines eigenen Zeichensatzes – Tastaturbelegung – Simulation der Maus mit einem Joystick – BASIC für Fortgeschrittene – C-64 spricht deutsch – CP/M auf dem COMMODORE 64 – Druckeranschluß über den USER-Port – Datenübertragung von und zu anderen Rechnern – Synthesizer in Stereo – Retten einer nicht ordnungsgemäß geschlossenen Datei – Erzeugen einer BASIC-Zeile in BASIC – Kassettenpuffer als Datenspeicher – Multitasking auf dem COMMODORE 64 – POKE's und die Zeropage – GOTO, GOSUB und RESTORE mit berechneten Zeilennummern, INSTR und STRING-Funktion – Repeat-Funktion für alle Tasten. Alle Maschinenprogramme mit BASIC-Ladeprogrammen. 64 Tips & Tricks ist eine echte Fundgrube für jeden COMMODORE 64 Anwender.

64 TIPS & TRICKS, 1984, über 300 Seiten, DM 49,-



RICHTIG PROGRAMMIEREN MIT DEM C 64

Tempo!

MASCHINENSPRACHE FÜR FORTGESCHRITTENE ist bereits das zweite Buch von Lothar Englisch zum Thema Maschinenprogrammierung mit dem COMMODORE 64. In diesem Buch finden Sie unter anderem folgende Themen behandelt: Problemlösungen in Maschinensprache, Programmierung von Interruptroutinen, Interruptquellen beim COMMODORE 64, Interrupts durch CIA's und Videocontroller, Programmierung der Ein-Ausgabe-Bausteine, die CIA's des COMMODORE 64, Timer, Echtzeituhr, parallele und serielle Ein-/Ausgabe, BASIC-Erweiterungen, Programmierung eigener BASIC-Befehle, Möglichkeiten zur Einbindung ins Betriebssystem sowie viele weitere Tips & Tricks zur Maschinenprogrammierung.

MASCHINENSPRACHE FÜR FORTGESCHRITTENE, 1984, ca. 200 Seiten, DM 39,-



Schrittmacher.

Sie lernen Aufbau und Arbeitsweise des 6510-Mikroprozessors kennen und anwenden. Dabei werden die Analogien zu BASIC Ihnen beim Verständnis helfen. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Eingabe von Maschinenprogrammen. Dort erfahren Sie auch alles über Monitor-Programme sowie über Assembler. Zum einfachen und komfortablen Erstellen Ihrer eigenen Maschinensprache enthält das Buch einen kompletten ASSEMBLER. Weiterhin finden Sie dort einen DISASSEMBLER, mit dem Sie sich Ihre Maschinenprogramme oder die Routinen des BASIC-Interpreters und des BASIC-Betriebssystems ansehen können. Ein besonderer Clou ist ein in BASIC geschriebener Einzelschrittssimulator, mit dem Sie Ihre Programme schrittweise ausführen können. Dabei werden Sie nach jedem Schritt über Registerinhalte und Flags informiert und können den logischen Ablauf Ihres Programmes verfolgen. Als Beispielprogramm finden Sie ausführlich beschriebene Routinen zur Grafikprogrammierung und für BASIC-Erweiterungen.

DAS MASCHINENSPRACHEBUCH ZUM COMMODORE 64, ca. 200 Seiten, DM 39,-



Erfolgreich.

64 für Profis zeigt, wie man erfolgreich Anwendungsprobleme in BASIC löst und verrät die Erfolgsgeheimnisse der Programmierprofis. Vom Programmentwurf über Menüsteuerung, Maskenaufbau, Parametrisierung, Datenzugriff und Druckausgabe bis hin zur guten Dokumentation wird anschaulich mit vielen Beispielen dargestellt wie Profi-Programmierung vor sich geht. Besonders stolz sind wir auf die völlig neuartige Datenzugriffsmethode QUISAM, die in diesem Buch zum ersten Mal vorgestellt wird. QUISAM erlaubt eine beliebige Datensatzlänge, die dynamisch mit der Eingabe der Daten wächst. Eine lauffertige Literaturstellenverwaltung veranschaulicht die Arbeitsweise von QUISAM. Neben diesem Programm finden Sie noch weitere Programme zur Lager- und Adressverwaltung, Textverarbeitung und einen Reportgenerator. Alle diese Programme sind mit Variablenliste versehen und ausführlich beschrieben. Damit sind diese für Ihre Erweiterungen offen und können von Ihnen an Ihre persönlichen Bedürfnisse angepaßt werden. Steigen Sie in die Welt der Programmierprofis ein.

64 FÜR PROFIS, 2. Auflage, 1984, ca. 300 Seiten, DM 49,-



Die neue DATA WELT
– mehr drin, mehr dran

BESTELL-COUPON

Senden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
Bitte senden Sie mir:
☐ per Nachnahme ☐ Zzgl. DM 5,- Versandkosten
☐ DATA WELT 2/84 (DM 4,-) in Briefmarken liegen bei
Name und Adresse
bitte deutlich
schreiben

DATA BECKER

Merowingerstraße 30 · 4000 Düsseldorf 1 · 02 11/31 00 10


```

FUNCTION FIBBOCO (n : INTEGER) : INTEGER;
BEGIN
  IF n <= 1 THEN FIBBOCO := 1
  ELSE FIBBOCO := FIBBOCO (n-1) + FIBBOCO (n-2)
END;

```

Listing 11. Rekursive Funktion

Diese kleine rekursive Funktion berechnet also nach der Vorschrift ein beliebiges »x (n (> 1))« bei Übergabe von »n«. Versuchen Sie doch einmal, den Verlauf für die Zahl »x (5)« nachzuvollziehen. Sie merken, daß sehr viele Aufrufe nötig sind, bis sich die Funktion nicht mehr selbst aufruft. Für den Fall, wo »n = 5« ist, sind 15 Aufrufe nötig. Das braucht Zeit und belastet eben den Stapel. Hier beträgt die maximale Rekursionstiefe 4. Ein weiteres schönes Beispiel für die Rekursion wäre die Lösung des Problems von Hanoi. Ich möchte sie hier nicht zeigen, der interessierte Leser findet sie in fast allen Büchern über strukturiertes Programmieren. Sie ist zwar sehr elegant, verbraucht aber sehr viel Speicherplatz und belastet den Stapel recht stark.

Basic ohne Mengen

Eine weitere sehr mächtige Gruppe von Statements sind diejenigen, welche sich mit Mengen beschäftigen. Solche Befehle sind dem Basic gänzlich unbekannt.

Angenommen, Sie wollen in einem Programm nur eine bestimmte Eingabe erlauben, sagen wir alle Zahlen sowie die vier Operatoren »+, -, /, *«, so müssen Sie in Basic etwa das Programm in Listing 12 programmieren.

In der Schleife das Pascal-Programm wird getestet, ob die Eingabe der Bedingung genügt. Ist doch viel eleganter, nicht wahr? Nun bietet Pascal nicht nur solche einfachen Zugehörigkeitstests, sondern umfassende Mengenoperationen. Einige Beispiele dazu:

TYPE	farbe	= (ROT, BLAU, GRÜN, GELB, BRAUN, WEISS, SCHWARZ);
	tag	= (MON, DIE, MIT, DON, FRE, SAM, SON);
	farbton	= SET OF farbe;
	besetzt	= SET OF tag;
	zahlen	= SET OF 1..500;
	zeichen	= SET OF char;
	buchstaben	= SET OF »A«..»Z«;

Ein solches Set besteht jeweils aus der Potenzmenge aller zugehörigen Objekte. Sein Speicherbedarf kann unter Umständen immens sein. Man kann nun auf diesen Mengen alle Mengenoperationen durchführen: Vereinigungs(+), Schnitt(*) und Differenzmenge(-), Mengengleichheit(=) und -ungleichheit(< >), Teil(<=) und Obermengen(=>) und Zugehörigkeiten(IN).

Sie sehen, man kann sehr universell mit Mengen hantieren (Listing 13). Es gibt dafür unzählige Anwendungsgebiete. Ihnen fallen sicher mehr ein. Ein kleiner Seitenblick auf Basic zeigt, daß solche Mengenoperationen dort überhaupt nicht unterstützt werden.

Vielseitige Records

Ich komme nun zu einem Merkmal, das Wirth von Cobol übernommen hat, welcher aber typisch für Pascal ist. Es sind dies die Records. Schön, aber was ist denn ein Record?

Am besten ist es, wenn man einen Record mit einem Array vergleicht.

```

PROGRAM MNGEN (INPUT, OUTPUT);
TYPE
  farbe = (ROT, BLAU, GRÜN, GELB, BRAUN, WEISS, SCHWARZ);
  tag = (MON, DIE, MIT, DON, FRE, SAM, SON);
  farbton = SET OF farbe;
  besetzt = SET OF tag;
  zahlen = SET OF 1..500;
  zeichen = SET OF char;
  buchstaben = SET OF 'A'..'Z';
VAR
  menge1, menge2 : farbton;
  woche1, woche2 : besetzt;
  antwort : besetzt;

```

```

BEGIN
  menge1 := (SCHWARZ, ROT, GRÜN, BLAU);
  menge2 := (SCHWARZ, GELB, BRAUN, BLAU, WEISS, ROT);
  woche1 := (MIT, FRE, SAM);
  woche2 := (MON, MIT, DON, FRE, SAM);
  WRITELN ('ZUERST DIE VEREINIGUNGSMENGE:');
  WRITELN (menge1 + menge2);
  WRITELN;
  WRITELN ('JETZT DIE SCHNITTMENGE:');
  WRITELN (menge1 * menge2);
  WRITELN;
  WRITELN ('NUN DIE DIFFERENZMENGE:');
  WRITELN (menge1 - menge2);
  WRITELN;
  WRITELN ('WANN KOENNEN SIE KOMMEN?');
  READLN (antwort);
  WRITELN;
  IF antwort <= woche2
  THEN WRITELN ('WIR HABEN IMMER ZEIT FUER SIE. ');
  IF (antwort => woche2) AND ('DIE' IN antwort)
  THEN BEGIN
    WRITELN ('DIENSTAGS IST IMMER GESCHLOSSEN, ABER ');
    WRITELN ('SONST KOENNEN SIE IMMER KOMMEN. ');
  END;
  IF antwort => woche1
  THEN WRITELN ('SIE KOENNEN AUF JEDEN FALL IN DER 1. WOCHEN KOMMEN. ');
END.

```

Listing 13. Umgang mit Mengen, Aufzählungs- und Ausschnitttyp

Ein Array ist ja bekanntlich eine Anzahl Variablen, die denselben Namen (identifizier) besitzen. Man unterscheidet die einzelnen Elemente dadurch, daß man sie indiziert. Aber einen großen Nachteil haben Arrays: Alle Elemente müssen von demselben Typ sein, das heißt man kann nicht in ein und demselben Array Strings, Reals und Booleans zugleich haben. Nun, das ist ja nicht weiter schlimm, man nimmt eben mehrere Arrays. Stellen Sie sich aber vor, Sie möchten eine einfache Adreßverwaltung herstellen und die einzelnen Elemente so einfach ansprechen wie die eines Arrays. Für jede Adresse brauchen Sie aber mehrere Felder, zum Beispiel für Namen, Wohnort, Postleitzahl etc. Wollen Sie noch irgendein Feld in der Adresse haben, welches sich für Berechnungen verwenden läßt, so haben Sie schon zwei Typen in der Adresse, nämlich Felder der Typen »ARRAY OF CHAR« oder, wenn vorhanden, »STRING« und, für Rechnungen, »REAL« oder »INTEGER«. Aufgrund dieser Betrachtung fällt

Listing 12. In Basic fehlen Mengen

```

10 GET a$: IF a$ = "" GOTO 10
20 IF a$ = "+" THEN REM ADDITION
30 IF a$ = "-" THEN REM SUBTRAKTION
40 IF a$ = "/" THEN REM DIVISION
50 IF a$ = "*" THEN REM MULTIPLIKATION
60 IF ASC(a$) < 48 OR ASC(a$) > 57 GOTO 10
70 REM HIER FOLGT DAS WEITERE PROGRAMM

In Pascal ist das alles viel einfacher:
READ (c); (* 'c' SEI VOM TYP 'CHAR' *)
WHILE c IN ('0'..'9', '+', '-', '/', '*') DO
  (* HIER FOLGT DAS WEITERE PROGRAMM *)

```


Er ist verliebt in PASCAL

Beim Wort „Compiler“ fällt dem Eingeweihten sicher der Begriff „Geschwindigkeit“ ein. Ein PASCAL-Compiler sollte jedoch weitere Assoziationen wecken. Strukturiertes Programmieren heißt das Zauberwort. PASCAL wurde eigens zu didaktischen Zwecken entwickelt und erfüllt diese Aufgabe auch heute noch. Der PASCAL 64 Compiler bringt diese phantastische Programmiersprache auf den 64er. Gerade die neue, verbesserte Version unterstützt die Möglichkeiten des C-64 in jeder Hinsicht und macht leistungsfähige Programme möglich.

PASCAL 64 in Stichworten:

besitzt einen sehr umfangreichen Befehlsvorrat – erlaubt Interruptprogrammierung und bietet Schnittstellen zu Monitor und Assembler – erzeugt sehr schnelle Programme in reinem Maschinencode – unterstützt relative Dateiverwaltung, Graphik und Sound – bietet die Datentypen REAL, INTEGER, CHAR und BOOLEAN sowie Aufzähltypen und POINTER, die zu Datenstrukturen RECORD, SET, ARRAY und PACKED ARRAY kombiniert werden können – erlaubt vorzeitigen Abschluß von Prozeduren mit EXIT, uneingeschränkte Rekursionen und komfortable Verarbeitung von Teilfeldern (Strings) – ist ein ausgereiftes, deutsches Produkt und wird mit ausführlichem Handbuch geliefert.

DM 99,-

Interessant.

Das Trainingsbuch gibt eine leichtverständliche Einführung, sowohl in UCSD-PASCAL wie auch in PASCAL64, wobei allerdings EDV- und BASIC-Grundkenntnisse vorausgesetzt werden. Der Autor, Ottmar Korbmaier, ist Student der Mathematik. Ihm gelingt es, in einem sprachlich aufgelockerten Stil mit vielen interessanten Beispielprogrammen, dem Leser Programmstrukturen, Ein/Ausgabe, Arithmetik und Funktionen, Prozeduren und Rekursionen, Sets, Files und Records näherzubringen. Die Übungsaufgaben am Ende jeden Kapitels helfen dabei, das Gelernte zu vertiefen. Ein Anhang mit allen PASCAL-Schlüsselwörtern, der ansich schon ein umfangreiches Lexikon darstellt, macht das Buch für jeden PASCAL-Anwender interessant.

DAS TRAININGSBUCH ZU PASCAL, 1984, ca. 250 Seiten, DM 39,-



... spricht auch Strukto...

STRUKTO 64 ist eine fantastische neue Programmiersprache für strukturiertes Programmieren mit dem C-64 und für alle Programmierer geeignet, die den C-64 als Allround-Computer einsetzen und auf einfache Weise anspruchsvolle Programme erstellen wollen.



STRUKTO 64 in Stichworten:

Interpretersprache, die die Vorzüge von BASIC und PASCAL vereint – strukturiertes Programmieren – übersichtliche Programme – leichte Erlernbarkeit – einfache Bedienung – eingebauter Toolkit erleichtert das Eingeben und Verbessern von Programmen – leichteres Arbeiten mit der Floppy – Sprite-Editor ermöglicht das Einlesen der Sprite-Formen direkt vom Bildschirm – Graphikbedienung wird mit gut durchdachten Befehlen unterstützt – Abspielen von Musik ist unabhängig vom Programmablauf möglich – ca. 80 neue Befehle – lieferbar als Diskettenprogramm – ausführliches deutsches Handbuch.

DM 99,-

... und beherrscht ADA!

Diese Programmiersprache der Zukunft, die das Pentagon in Auftrag gegeben hat, wird jetzt durch DATA BECKER auch dem C-64 Anwender zugänglich gemacht durch den TRAININGS-KURS zu ADA, der eine sehr gute Einführung in diese Supersprache bietet. Der dazu gelieferte Compiler liefert ein umfangreiches Subset der Sprache.



ADA in Stichworten:

blockstrukturierte Programme – modularer Aufbau der Programme – ermöglicht die Behandlung von Ausnahmezuständen – Fehlerüberprüfung beim Übersetzen und zur Laufzeit – ermöglicht das einfache Einbinden von Maschinenprogrammen – sehr leichtes Arbeiten mit Programmbibliotheken – Programmdiskette enthält Editor, Übersetzer, Assembler und Disassembler – umfangreiches deutsches Handbuch.

DM 198,-

DER C 64 SPRICHT NICHT NUR BASIC

Er kann sogar eine Datenbanksprache

Für viele ein Traum, für die meisten bisher zu teuer: die Rede ist von einer echten Datenbank für den 64er. SUPERBASE 64 füllt eine Lücke.



Nicht allein die Kapazität, die verwaltet werden kann, bewegt sich in professionellen Regionen, die ausgeprägten Fähigkeiten des SUPERBASE 64 im Rechnen und Kalkulieren lassen dieses Paket beinahe als Rund-Um-Software erscheinen.

SUPERBASE 64 in Stichworten:

maximale Datensatzlänge 1108 Zeichen, verteilt auf bis zu 4 Bildschirmseiten – bis zu 127 Felder pro Datensatz, wobei Textfelder bis zu 255 Zeichen lang sein können – insgesamt 15 Einzeldateien können zu einer SUPERBASE-Datenbank verknüpft werden – Speicherkapazität nur durch Diskette begrenzt – umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten und komfortabler Report-Generator – Kalkulationsmöglichkeiten und Rechnen – Import- (Einlesen von externen Daten) und Export- (Ausgabe von SUPERBASE Daten als sequentielle Datei) Funktionen ermöglichen Datenaustausch mit anderen Programmen – durch leistungsfähige, eigene Datenbanksprache auch als kompletter Anwendungsgenerator verwendbar.

DM 398,-

Viel Information rund um Commodore bringt die DATA WELT Nr. 2

PROFIMAT

Wer sich tiefer in die Innereien des Computers begeben will, kommt ohne besonderes Werkzeug nicht aus. Einerseits muß der volle Einblick in alle Speicherbereiche möglich sein, andererseits soll der Umgang mit Maschinenprogrammen so komfortabel wie möglich gestaltet sein.



PROFIMAT hat Lösungen für beide Probleme: Der Maschinensprache-Monitor PROFI-MON bietet alle Hilfsmittel zum Umgang mit Maschinenprogrammen; PROFI-ASS ist ein Macro-Assembler, der das Schreiben von Maschinenprogrammen fast so einfach macht wie das Programmieren in BASIC.

PROFIMAT in Stichworten:

Registerinhalte und Flags anzeigen – Speicherinhalte anzeigen – Maschinenprogramme laden, ausführen und speichern – Speicherbereiche durchsuchen, vergleichen, füllen und verschieben – echter Einzelschrittmodus – Setzen von Unterbrechungspunkten – schneller Trace-Modus – Rückkehr zu BASIC – formatfreie Eingabe – Verkettung beliebig vieler Quellenprogramme – erzeugter Objektcode kann in Speicher oder auf Diskette gehen – formatiertes Assemblerlisting – ladbare Symboltabellen – redefinierbare Symbole – Operatoren – Unterstützung der Fließkommaarithmetik – bedingte Assemblierung – Assemblerschleifen – MACROS mit beliebigen Parametern.

DM 99,-

DATA BECKER

Merowingerstraße 30 · 4000 Düsseldorf 1 · 02 11/31 00 10

BESTELL-COUPON
Einsenden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
Bitte senden Sie mir:

☐ per Nachnahme ☐ Versandkosten
☐ DATA WELT 2/84 (DM 4,- in Briefmarken liegen bei)

Zzgl. DM 5,-
Name und Adresse bitte deutlich schreiben

ein Array schon aus. Als »Ersatz« dafür bietet Pascal nun den Record. In ihm kann man nun beliebige Felder der verschiedensten Typen unterbringen. Die Records können nun so leicht angesprochen werden, wie die Elemente eines Arrays.

Ein Record wird im Typendeklarationsteil deklariert. Eine Vorbemerkung sei erlaubt: Alphanumerische Eingaben kann man im UCSD-Pascal als zum Typen »STRING« gehörig deklarieren, in Standardpascal muß man sie als »PACKED ARRAY OF CHAR« deklarieren. Beim Array kann man natürlich die Länge bestimmen, aber das ist bei Strings auch möglich und zwar folgendermaßen:

```
PROGRAM DATEI (INPUT,OUTPUT);
TYPE maske = RECORD
  VORNAME : STRING[25];
  NACHNAME : STRING[25];
  STRASSE : STRING[25];
  NUMMER : STRING[4];
  PLZ : STRING[6];
  WOHNORT : STRING[25];
  TELEFON : STRING[14];
  SATZNR : 0..100
END;
VAR
  felder = (VORNAME, NACHNAME, STRASSE, NUMMER, PLZ, WOHNORT, TELEFON);
  adresse : ARRAY [0..100] OF maske;
  i : felder;
  eingabe : STRING;
  c : CHAR;
  j : INTEGER;

PROCEDURE BILDSCHIRM;
BEGIN
  WRITELN ('BITTE');
  CASE i OF
    VORNAME : WRITE ('IHREN VORNAMEN:');
    NACHNAME : WRITE ('IHREN NACHNAMEN:');
    STRASSE : WRITE ('DIE STRASSE:');
    NUMMER : WRITE ('DIE HAUSNUMMER:');
    PLZ : WRITE ('DIE POSTLEIZAHLE:');
    WOHNORT : WRITE ('IHREN WOHNORT:');
    TELEFON : WRITE ('IHRE TELEFONNUMMER:');
  END
END;

PROCEDURE ZUWEISUNG;
BEGIN
  CASE i OF
    VORNAME : adresse[j].VORNAME := eingabe;
    NACHNAME : adresse[j].NACHNAME := eingabe;
    STRASSE : adresse[j].STRASSE := eingabe;
    NUMMER : adresse[j].NUMMER := eingabe;
    PLZ : adresse[j].PLZ := eingabe;
    WOHNORT : adresse[j].WOHNORT := eingabe;
    TELEFON : adresse[j].TELEFON := eingabe;
  END
END;

j := 0;
REPEAT
  PAGE (OUTPUT);
  FOR i := VORNAME TO TELEFON DO
    BEGIN
      REPEAT
        BILDSCHIRM;
        READLN (eingabe);
        ZUWEISUNG;
        adresse[j].SATZNR := j;
        WRITELN ('SIND ALLE ANGABEN KORREKT? J/N');
        READ (c);
      UNTIL c = 'J'
    END;
    WRITELN ('NOCH EINE EINGABE?');
    READ (c);
    j := j + 1;
  UNTIL (c <> 'J') OR (j > 100)
END.
```

STRING(x) erzeugt Platz für einen String der Länge »x«. Ich habe im nächsten Beispiel (Listing 14) die Deklaration für eine Adreßdatei von 100 Adressen erstellt. Mit einem Index »i« habe ich nun Zugriff auf alle 100 Adressen.

Man könnte dies mit dem Statement »WITH« viel eleganter lösen, aber dieses Statement ist bis jetzt in keiner einzigen Pascal-Version für den Commodore 64 implementiert.

```
PROGRAM DATEI (INPUT,OUTPUT,ADRESSE);
TYPE maske = RECORD
  (* SIEHE OBEN *)
END;
VAR
  liste = FILE OF maske;
  adresse : liste;
BEGIN
  REWRITE (adresse);
  (*
  (* DIESE STANDARDPROZEDUR ÖFFNET EIN FILE ZUM SCHREIBEN
  (* FALLS DIESES FILE SCHON EXISTIERT, WIRD ES GELÖSCHT
  *)
  *)
END.
```

Listing 14.
Ein Adreßsatz wird definiert
und Adressen eingegeben

Im Record sind deshalb nur Felder vom Typ »STRING« benützt worden, weil man mit ihnen leicht eine Eingaberoutine programmieren kann, wie ich es oben getan habe. Für verschiedene Typen, die natürlich ihrerseits auch wieder Records sein können, muß man mehrere »RE-ADLN«-Routinen für verschiedene Typen einführen oder gegebenenfalls eine »STRING to INTEGER«-Konversion durchführen.

Listing 15.
Eine Datei wird angelegt

Mit dieser Eingaberoutine kann man nun alle 100 Adressen eingeben, wenn man will. Nun haben wir also schon eine einfache Adreßdatei aufgebaut. Das sollte man einmal in Basic versuchen, wobei das Programm aber vergleichbar viele Zeilen haben sollte.

Eine Routine zur Ausgabe der Adressen ist nach dem Studium des obigen Beispiels leicht erstellbar. Mit Angabe des entsprechenden Indexes hat man nun Zugriff auf alle Datensätze. Nun, was natürlich noch fehlt, ist die Abspeicherung der Datensätze auf irgendeinem externen Massenspeicher. Das ist in Pascal sehr einfach, ist aber mit zwei Einschränkungen behaftet. Die erste ist, daß man (in einfacher Weise) nur sequentiell abspeichern und lesen kann, die zweite, daß man ein File ausdrücklich als extern deklarieren muß, wenn man nicht will, daß es mit Beendigung des Programmes verschwindet (diese Tatsache kann man benutzen, wenn man nur Zwischenwerte für zeitlich beschränkten Gebrauch extern abspeichern will). Die Deklaration und Eröffnung eines externen Files geschieht wie im Listing 15.

Hier gleich noch ein Wort zu »INPUT« und »OUTPUT«. Hier wird klar, was sie darstellen: Es sind Dateien. »INPUT« ist die Standard-Eingabedatei (meistens die Tastatur) und »OUTPUT« die Standard-Ausgabedatei (meistens der Bildschirm).

Anders als in Basic ist aber das Beschreiben des Files nicht so ohne

Spickzettel ade.

Besonders für Schüler der Mittel- und Oberstufe geschrieben, enthält das Buch viele interessante Problemlösungs- und Lernprogramme. Sie ermöglichen ein intensives Lernen, unter anderem mit folgenden Themen: Satz des Pythagoras, quadratische Gleichungen, geometrische Reihen, Pendelbewegungen, mechanische Hebel, Molekülbildung, exponentielles Wachstum, Vokabeln lernen, unregelmäßige Verben, Zinseszinsrechnung. Eine knappe Wiederholung der wichtigsten BASIC-Elemente und eine Einführung in die Grundzüge der Problemanalyse vervollständigen das Ganze. Mit diesem Buch machen die Hausaufgaben wieder Spaß!

DAS SCHULBUCH ZUM COMMODORE 64, 1984, über 300 Seiten, DM 49,-



Füttern erwünscht!

Diese beliebte umfangreiche Programmsammlung hat es in sich. Über 50 Spitzenprogramme für den COMMODORE 64 aus den unterschiedlichsten Bereichen, von attraktiven Superspielen (Sensu, Pengo, Master Mind, Seeschlacht, Poisson Square, Memory) über Grafik- und Soundprogramme (Fourier 64, Akustograph, Funktionsplotter) und mathematische Programme (Kurvendiskussion, Dreieck) sowie Utilities (SORT, RENUMBER, DISK INIT, MENUE) bis hin zu kompletten Anwendungsprogrammen wie „Videothek“, „File Manager“ und einer komfortablen Haushaltsbuchführung, in der fast professionell gebucht wird. Der Hit zu jedem Programm sind aktuelle Programmiertips und Tricks der einzelnen Autoren zum Selbsterlernen. Also nicht nur abtippen, sondern auch dabei lernen und wichtige Anregungen für die eigene Programmierung sammeln.

DATA BECKER'S GROSSE 64er PROGRAMMSAMMLUNG, 1984, 250 Seiten, DM 49,-



Sportlich mit UNI TAB.

Heute schon die Bundesliga-Tabelle von morgen kennen, das geht mit UNI-TAB. Alle Rechenereien, die man ohne dieses Programm nie machen würde, lassen sich in Sekundenschnelle durchführen. Wer will, kann mit simulierten Spielergebnissen den Weltmeister '86 vorausberechnen. Aber nicht nur Fußball-Ligen können tabellarisch erfaßt werden, fast alle Sportarten sind UNI-TAB-fähig. Gag am Rande: für viele Sportarten stehen die bekannten Piktogramme zur Verfügung.

UNI-TAB in Stichworten:

Menüsteuerung über die Funktionstasten mit leicht verständlichen Auswahlmöglichkeiten – Bedienerfreundlich – Ligen mit 4 bis 20 Mannschaften können verwaltet werden (6 bis 38 Spieltage möglich) – favorisierte Mannschaft kann während des Programmablaufs durch reverse Darstellung gekennzeichnet werden – Tabelle kann geändert werden (wichtig bei Spielanullierungen) – drei verschiedene Tabellenarten können abgespeichert und später eingelesen werden (die aktuelle Tabelle (unabhängig von der Vollständigkeit eines Spieltages), der komplette Spieltag (Vollständigkeit und Nummer des Spieltages werden automatisch errechnet), die simulierte Tabelle (der Anwender kann so selbst Schicksal spielen und seinen Tip später mit dem tatsächlichen Geschehen vergleichen) – zwei verschiedene Arten der Saisonübersicht (statistische Übersicht, graphische Übersicht) zeigt die Leistungskurve jeder Mannschaft – alle Tabellen und Graphiken sind als Hardcopy auf einem Drucker darstellbar – bei Fehlbedienung (z. B. gewünschte Druckausgabe bei nicht eingeschaltetem Drucker) erscheinen leicht verständliche deutsche Fehlermeldungen.

DM 69,-



TOLL, WAS DER C 64 ALLES KANN!

Prof. 64.

Ein faszinierendes Buch, um in die Welt der Wissenschaft einzusteigen, hat Rainer Severin geschrieben. Zunächst werden Variablentypen, Rechengenauigkeit und nützliche POKE-Adressen des COMMODORE 64 bezüglich den Anforderungen wissenschaftlicher Probleme analysiert. Verschiedene Sortieralgorithmen wie Bubble, Quick und Shell-Sort werden miteinander verglichen. Die Programmbeispiele aus der Mathematik nehmen dabei eine zentrale Stelle im Buch ein: Nullstellen nach Newton, numerische Ableitung mit dem Differenzenquotienten, lineare und nicht-lineare Regression, Chi-Quadrat-Verteilung und Anpassungstest, Fourieranalyse und -synthese, Skalar-, Vektor- und Spatprodukt, ein Programmpaket zur Matrizenrechnung für Inversion, Eigenwerte und vieles weitere mehr. Programme aus der Chemie (Periodensystem), Physik, Biologie (Schadstoffe in Gewässern – Erfassung der Meßwerte), Astronomie (Planetenpositionen) und Technik (Berechnung komplexer Netzwerke, Platinenlayout am Bildschirm) und viele weitere Softwarelistings zeigen die riesigen Möglichkeiten auf, die der Computer in Wissenschaft und Technik hat.

COMMODORE 64 FÜR TECHNIK UND WISSENSCHAFT, 1984, über 200 Seiten, DM 49,-



Tausendsassa.

Fast alles, was man mit dem COMMODORE 64 machen kann, ist in diesem Buch ausführlich beschrieben. Es ist nicht nur spannend zu lesen wie ein Roman, sondern enthält neben nützlichen Programmlistings vor allem viele, viele Anwendungsmöglichkeiten des C64. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß das Buch auch für Laien leicht verständlich ist. Eine Auswahl aus der Themenvielfalt: Gedichte vom Computer, Einladung zur Party, Diplomarbeit – professionell gestaltet, individuelle Werbefläche, Autokosten im Griff, Baukostenberechnung, Taschenrechner, Rezeptkartei, Lagerliste, persönliches Gesundheitsarchiv, Diätplan elektronisch, intelligentes Wörterbuch, kleine Notenschule, CAD für Handarbeit, Routenoptimierung, Schaufensterwerbung, Strategiespiele. Teilweise sind Programmlistings fertig zum Eintippen enthalten, soweit sich die „Rezepte“ auf 1–2 Seiten realisieren ließen. Wenn Sie bisher nicht immer wußten, was Sie mit Ihrem 64er alles anfangen sollten, nach dem Lesen des IDEENBUCHES wissen Sie's bestimmt!

DAS IDEENBUCH ZUM COMMODORE 64, 1984, über 200 Seiten, DM 29,-



Schon die neue DATA WELT gelesen?

BESTELL-COUPON
Einsenden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1

☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei
☐ DATA WELT 2/84 (DM 4,- in Briefmarken liegen bei)

Name und Adresse
bitte deutlich
schreiben

DATA BECKER

Merowingerstraße 30 · 4000 Düsseldorf 1 · 02 11/31 00 10

weiteres möglich. Jedes zu schreibende Element muß vorher in ein sogenanntes Dateifenster gebracht werden, denn nur dieses Fenster kann auf das File geschrieben werden. Das Dateifenster hat denselben Namen wie die dazugehörige Datei, man hängt ihm nur noch ein »^« hinten an. Die Standardprozedur, die nun das Dateifenster im File ablegt, heißt »PUT (dateifensternamen)«. Das Fenster wird geschrieben und ist danach unbestimmt. Nachdem man also das Fenster belegt hat (hier also das Fenster »adresse^«), kann man es mit »PUT (adresse)« ins File schreiben. Aber Vorsicht: Man muß noch wissen, ob man an dieser Stelle überhaupt schreiben darf. Deshalb sollte man mit zum Beispiel »WHILE EOF (adresse) DO PUT (adresse)« jeweils testen, ob hier Platz frei ist oder nicht (EOF = End Of File). In unserem Beispiel (Listing 16) sähe dies so aus: Zuerst die Zuweisung (hier einmal mit »WITH«, vergleiche oben), dann das Abspeichern:

Damit hat man nun also einen Record abgespeichert. Das Zurückholen funktioniert ähnlich. Nehmen wir an, wir hätten mehrere Records abgespeichert, so befinden wir uns längst nicht mehr am Anfang des Files. Dorthin müssen wir aber, um erfolgreich einlesen zu können. Die Standardprozedur, die uns an den Anfang bringt und das File zum Lesen eröffnet, heißt »RESET (dateifensternamen)«. Sie hat auch dafür gesorgt, daß bereits das erste Element des Files im Dateifenster »adresse^« bereitsteht. Analog zum Beispiel oben verhält sich die Belegung eines Records mit den Daten des Fensters. Dazu gibt es das Gegenstück zu »PUT«, nämlich die Standardprozedur »GET (dateifensternamen)«. Damit man auch hier merkt, wann man aufhören soll zu lesen, sollte man mit dem Statement »WHILE NOT EOF (adresse) DO GET (adresse)« prüfen, ob das Ende des Files schon erreicht ist oder nicht. Sie sehen, mit dem Record läßt sich vieles sehr vereinfachen, wo es um große, verschiedenartige Datenmengen geht.

Pascal: Auch dynamisch

Ziemlich am Anfang wurde festgestellt, daß Pascal eine statische Speicherverwaltung besitzt. Das stimmt nur bedingt. Es gibt in Pascal dynamische Speicherverwaltung, die sogar dynamischer ist, als diejenige in Basic. In Basic ist es bekannterma-

ßen nicht erlaubt, ein Feld mit »DIM« ein zweites Mal zu dimensionieren.

```

BEGIN
  WITH adresse^ DO
    BEGIN
      VORNAME := adresse.j.VORNAME;
      NACHNAME := adresse.j.NACHNAME;
      STRASSE := adresse.j.STRASSE;
      NUMMER := adresse.j.NUMMER;
      PLZ := adresse.j.PLZ;
      WOHNORT := adresse.j.WOHNORT;
      TELEFON := adresse.j.TELEFON;
    END;
    IF EOF THEN PUT (adresse)
    ELSE WRITELN ('BESETZT !');
  END;

```

Listing 16. Mit der With-Anweisung läßt sich die Dateneingabe in Listing 14 viel eleganter lösen

In Pascal kann man dies erreichen, man muß nur anstelle der Arrays »Dynamische Variablen« verwenden. Man überläßt damit dem Computer die Verwaltung des Speicherplatzes jeder einzelnen Variablen, die dafür überall im Speicher verteilt sein können, zum Beispiel Variable »a« bei 3508, »b« bei 26876 etc. Anstelle von Indizes benützt man dann eben sogenannte »Zeiger« (pointers). Der Computer verwaltet alle diese Zeiger selbst, man kann die Werte dieser Zeiger somit niemals auslesen. Mit dieser Methode machen wir unsere Adreßverwaltung dynamisch. Das heißt man sollte problemlos löschen, sortieren, ändern und vor allem erweitern können. Es ist leicht ersichtlich, daß dies natürlich mit solchen Zeigern sehr einfach ist, weil man nicht die Datensätze verschieben, sondern nur die Zeiger ändern muß. Eine Variable wird zum Zeiger, indem man dem Typennamen, auf den er zeigen soll, ein »^« voranstellt. In unserem Beispiel:

TYPE	maske	= RECORD
		(* SIEHE
		OBERN *)
		END;
	maskzeiger	= ^maske;
VAR	adr1,adr2	: maskzeiger;
	j	: ^INTEGER;

Eine Deklaration schafft aber noch keinen Platz, da die Zeiger zuerst noch nicht definiert sind. Um nun wirklich im Speicher Platz für die dynamische Variable zu bekommen, gibt es die Standardprozedur »NEW (adr1)« sucht Platz für den dynamischen Record »maske«, NEW (j) für die dynamische Variable »j«. Durch
 adr1^VORNAME := »PETER«;
 j := 9;
 werden dem ersten Feld im dynamischen Record »adr1« der Name »PETER« zugewiesen und die dynamische Variable »j« bekommt via den Zeiger den Wert »9«. Beachten Sie den Unterschied:

»j« bezeichnet eine Zeigervariable auf ein Objekt vom Typ »INTEGER«. »j^« bezeichnet eine dynamische Variable vom Typ »INTEGER«.

»adr1« bezeichnet eine Zeigervariable auf ein Objekt vom Typ »maske«. »adr1^« bezeichnet eine ganze dynamische Variable vom Typ »maske«, das heißt einen ganzen dynamischen Record.

»adr1.feld« bezeichnet ein Feld des dynamischen Records, auf den »adr1« zeigt.

Wenn man im Record ein Feld einführt, das selbst ein Zeiger ist, kann man sehr leicht verkettete Listen aufbauen etc. Speziell für diese Anwendung gibt es das Statement »NIL«. Wenn man nämlich einen Zeiger hat, der auf das Ende einer Liste zeigt, so darf er ja nichts mehr enthalten. Um diesen »Nichts«-Zustand genau zu definieren, kann man einem Zeiger den Wert »NIL« zuweisen. Die Verkettung beginnt mit einem Zeiger und endet mit »NIL«. Wenn man nun eine Sortierung der Datensätze durchführen will, so hat man im Wesentlichen »nur« die Zeiger neu zu berechnen, damit die Verkettung gemäß den Kriterien richtig verläuft. Es lassen sich so alle Arten von Datenstrukturen verwirklichen zum Beispiel Baum- oder Sternstrukturen.

Ich hoffe, daß man sich mit Hilfe meiner Ausführung einen kleinen Überblick über Pascal verschaffen konnte. Einen Schnellkurs über die Programmierung in Pascal ersetzt dieser Artikel sicher nicht. Der interessierte Leser wird ohnehin Fachliteratur lesen müssen, um alle Feinheiten von Pascal kennenzulernen.

Sechs Pascal-Versionen im Vergleich

Mir sind bis jetzt sechs komplette Pascalsysteme bekannt: Pascal 64, Pascal 64 V3.0, beide von Data Becker, das Pascal von Abacus Software, G-Pascal, das KMMM-Pascal und das Oxford Pascal. Darüber hinaus gibt es noch einen 4-pass UCSD-Pascal-Compiler, über den ich aber noch nichts sagen kann. Die 35 reservierten Pascalstatements (AND, ARRAY, BEGIN, CASE, CONST, DIV, DO, DONWTO, ELSE, END, FILE, FOR, FUNKTION, GO TO, IF, IN, LABEL, MOD, NIL, NOT, OF, OR, PACKED, PROCEDURE, PROGRAM, RECORD, REPEAT, SET, THEN, TO, TYPE, UNTIL, VAR, WHILE, WITH) werden nur von zwei Versionen vollständig unterstützt.

TEXTOMAT

TEXTOMAT zeichnet sich dadurch aus, daß er auch vom Einsteiger sofort benutzt werden kann. Über eine Menuezeile können alle Funktionen angewählt werden. Selbstverständlich beherrscht TEXTOMAT deutsche Umlaute und Sonderzeichen.



TEXTOMAT in Stichworten:

Diskettenprogramm – durchgehend menuegesteuert – deutscher Zeichensatz auch auf COMMODORE-Druckern – Rechenfunktionen für alle Grundrechenarten – 24.000 Zeichen pro Text im Speicher – beliebig lange Texte durch Verknüpfung – horizontales Scrolling für 80 Zeichen pro Zeile – läuft mit 1 oder 2 Floppies – frei programmierbare Steuerzeichen – Formularsteuerung für Randeinstellung u.s.w. – komplette Bausteinverarbeitung – Blockoperationen, Suchen und Ersetzen – Serienbriefschreibung mit DATAMAT – an fast jeden Drucker anpaßbar – ausführliches deutsches Handbuch mit Übungslektionen. **DM 99,-**

DATAMAT

Daten verwalten kann ein schier endloses Hantieren mit Kartelkästen und Aktenordnern bedeuten; kann aber auch C-64 plus DATAMAT heißen. Dann wird Suchen und Sortieren zum Spaß. Nicht nur Geschwindigkeit und Bedienungsfreundlichkeit wurden weiter verbessert, auch die Anpassung an die meisten Drucker ist inzwischen machbar.



DATAMAT in Stichworten:

menuegesteuertes Diskettenprogramm, dadurch extrem einfach zu bedienen – völlig frei gestaltbare Eingabemaske – 50 Felder pro Datensatz – 253 Zeichen pro Datensatz – bis zu 2000 Datensätze pro Datei je nach Umfang – Schnittstelle zu TEXTOMAT – läuft mit 1 oder 2 Floppies – völlig in Maschinensprache – extrem schnell – deutscher Zeichensatz auch auf COMMODORE-Druckern – ausdrucken über RS 232 – duplizieren der Datendiskette – Hauptprogramm komplett im Speicher (kein Diskettenwechsel mehr) – integrierte Minitextverarbeitung – deutsches Handbuch mit Übungslektionen. **DM 99,-**

HAUSVERWALTUNG

Jetzt können alle Hausbesitzer aufatmen: das Programm HAUSVERWALTUNG bietet ihnen eine sehr komfortable Verwaltung der Mietwohnungen mit dem COMMODORE 64. Alles, was Sie dazu brauchen, ist ein COMMODORE 64, ein Diskettenlaufwerk 1541, ein anschlußfähiger Drucker und das obengenannte Programm HAUSVERWALTUNG.



HAUSVERWALTUNG in Stichworten:

Diskettenprogramm – Verwaltung von 50 Einheiten pro Objekt möglich – Stammdatenverwaltung für Häuser und Mieter – Verbuchen der Miete, Nebenkosten und Garagenmieten – Mietkontoanzeige – Haus- und Mieteraufstellung – Mahnungen – Verbuchen der anfallenden Kosten – Kostengegenüberstellung – Jahresendabrechnung mit automatischem Jahresübertrag – umfangreiches deutsches Handbuch. **DM 198,-**

ZAHLUNGSVERKEHR

Umfangreicher Zahlungsverkehr kann zur Plage werden. Das Software-Paket ZAHLUNGSVERKEHR übernimmt den größten Teil dieser Arbeit. Außer dem Ausfüllen und Auflisten von Überweisungen und Schecks ist der ZAHLUNGSVERKEHR in der Lage, SammelListen, Einzugslisten etc. selbständig zusammenzustellen.



ZAHLUNGSVERKEHR in Stichworten:

Diskettenprogramm – max. 100 Zahlungsempfänger pro Diskette – drei definierbare Absenderbanken – 25 Zahlungsdateien – 14 frei definierbare Formulare – Kontrolldruck bei Belegeingabe möglich – Eingabe von Rechnungsdaten oder eines Verwendungszwecks – Ausdruck einer Sammel-Überweisungsliste – Korrekturmöglichkeit der einzelnen Zahlungsdateien – arbeitet mit einer oder zwei Floppies – umfangreiches deutsches Handbuch. **DM 148,-**

DER C 64 KANN MEHR ALS SPIELEN

FAKTUMAT

Mit FAKTUMAT ist das Schreiben von Rechnungen kein Alptraum mehr. Eine Sofortfakturierung mit integrierter Lagerbuchführung. Individuelle Anpassung von Steuersätzen, Maßeinheiten und Firmendaten. Kunden- und Artikelstamm voll pflegbar. Schneller Zugriff auf Kunden- und Artikeldaten, über frei definierbaren, 6-stelligen Schlüssel. Automatische Fortschreibung von Artikel- und Kundendaten, individuell nutzbar. Alles in allem die Arbeits- und Zeitersparnis, die Sie sich schon immer gewünscht haben.



FAKTUMAT in Stichworten:

voll menuegesteuert – läuft mit einer oder zwei Floppies – Diskettenwechsel (eine Floppy) nur beim Wechsel vom Hauptmenue ins Unterprogramm und umgekehrt – arbeitet mit 1525, MPS 801, EPSON Drucker und DATA BECKER Interface – voll parametrisiert: Firmenkopf, MWSt. und Rabattsätze, Größe der Dateien beliebig wählbar – 5 Zeilen für Firmenkopf je 30 Zeichen – 10 Rabattsätze (Rabattsatz 1 vorbelegt mit 0%), bei der Rechnungsschreibung kann jedem Artikel ein Rabattsatz zugewiesen werden – maximal 1900 Artikel bei 50 Kunden oder 950 Kunden bei 100 Artikel (max. Artikel = (1000-Kunden) * 2; max. Kunden = (2000-Artikel) / 2) – manuelle Eingabe von Artikeln und/oder Kunde während der Rechnungsschreibung – d.h. es können mehr Artikel verrechnet werden als überhaupt in die Datei passen (bei Verzicht auf Lagerbuchführung) bzw. es können Rechnungen an Kunden geschrieben werden, die nicht erfaßt wurden – integrierte Lagerbuchführung mit Ausgabe einer Inventurliste – Druck von: Rechnung (mit Abbuchen aus Lager), Rechnung (ohne Abbuchen aus Lager), Lieferschein – deutsches detailliertes Handbuch mit Übungs- und Anwendungsteil – deutsche Bedienerführung innerhalb des Programms (z.B. „Artikel nicht vorhanden“ anstelle „RECORD NOT PRESENT“). **DM 148,-**

KONTOMAT

KONTOMAT ist ein menuegesteuertes Einnahme-Überschußprogramm nach § 4(3) EStG mit Kassenbuch, Bankkontenüberwachung, automatischer Steuerbuchung, Kontenblättern, Ermittlung der USt-Voranmeldungswerte und Monats- und Jahresabrechnung. Der neue KONTOMAT ist voll parametrisiert und läßt sich damit an Ihre Bedürfnisse anpassen. Für alle Gewerbetreibenden, die nicht laut HGB zur Buchführung verpflichtet sind. KONTOMAT ist für den gewerblichen Einsatz, aber auch als Lernprogramm oder zur Haushaltsbuchführung geeignet.



KONTOMAT in Stichworten:

Diskettenprogramm – maximal 120 Konten – Beträge mit bis zu 6 Vor- und 2 Nachkommastellen – 4 Mehrwert- und Vorsteuersätze – intervallmäßige Belegeingabe – 4 Buchungsarten (SOLL, HABEN, SOLL/HABEN und HABEN/SOLL) – Anzeige der Soll- und Habensumme bei mehrfachen Buchungssätzen – komfortable Belegeingabe mit Datum, Buchungstext, Steuerkennzeichen und Betrag – Druck des Journals während der Belegeingabe – Druck von umfangreichen Kontenblättern – Druck einer Summen- und Saldenliste mit Monats- und Jahresumsatzsummen – betriebswirtschaftliche Auswertung mit Druckausgabe – Ermittlung der Umsatzsteuerzahllast – Speicherung der Anlagegüter und automatische Abschreibung am Jahresende – übersichtliche AFA-Liste – arbeitet mit 1 oder 2 Laufwerken – umfangreiches deutsches Handbuch. **DM 148,-**

DATA BECKER

Merowingerstraße 30 · 4000 Düsseldorf 1 · 02 11/31 00 10

Für Durchblicker:
DATA WELT Nr. 2 –
gleich mitbestellen

BESTELL-COUPON
Einsenden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1

☐ per Nachnahme ☐ zzgl. DM 5,- Versandkosten
☐ DATA WELT 2/84 (DM 4,- in Briefmarken liegen bei)
Name und Adresse
bitte deutlich
schreiben

Im Pascal 64 fehlen: FILE nur bedingt, GOTO, IN, LABEL, NIL, PACKED, PROGRAM, RECORD, SET, TYPE und WITH.

Pascal 64 V3.0 enthält alle Standard-Pascalstatements!

Im Pascal von Abacus fehlen: FILE, GOTO, IN, LABEL, NIL, PACKED, PROGRAM, RECORD, SET und WITH.

Im G-Pascal fehlen: FILE, GOTO, IN, LABEL, NIL, PACKED, PROGRAM, RECORD, SET, TYPE und WITH.

Im KMMM-Pascal fehlen: GOTO, LABEL, SET und WITH.

Im Oxford-Pascal fehlt: kein einziges Standard-Pascalstatement!

Meiner Meinung nach ist ein Programm kein vernünftiges Pascal, wenn TYPE, SET und besonders RECORD fehlen, denn WHILE..DO, REPEAT..UNTIL, lokale Variablen etc. bieten bekanntlich schon Simons Basic, welches dann auch noch Grafik und Sound recht gut unterstützt.

Es muß auch gesagt werden, daß lange nicht alle Standardprozeduren implementiert wurden. Ich möchte nun alle Versionen kurz besprechen.

Pascal 64

Dieses Pascal wird in Basic emuliert! Es ist kein UCSD-Pascal, das heißt, komplette Stringbehandlung fehlt, wichtige Standardprozeduren wie NEW, EOF, PAGE, PUT, GET, PACK, UNPACK fehlen. Es besitzt dagegen eine kleine Grafikunterstützung, Sprites, zwei Rechengeschwindigkeiten (INTEGER/REAL), PEEK, POKE und SYS. Die Compilierzeit ist unerträglich lang. Nach Aussage eines Benutzers brauchte der Compiler für 234 Zeilen Sourcetext zirka 45 Minuten. Der Editor ist, weil es der eingebaute Full-Screen-Editor ist, natürlich zeilenorientiert und verlangt zum Teil unsichtbare GeSHIFTete SPACES als Begrenzer von Zahlen, was man natürlich oft vergißt. Es werden darüber hinaus keine Editierhilfen geboten. Der Compiler ist nach dem Laden resident ab der Basiczeile 10000. Man kann daher den Pascalcompiler selbst nicht mit dem Austrocompiler oder Petspeed verschnellern, weil man die Zeile 1 bis 9999 für das eigene Programm benutzen muß. Fehlermeldungen nur wie in Basic (zum Beispiel ERROR in 20). Der P-Code ist nur zusammen mit einem Lader ausführbar. Das Handbuch hat einige Druckfehler und Ungenauigkeiten.

Alle reservierten Pascalstatements sowie alle Standardprozeduren sind implementiert! Weiterhin Mathematikfunktionen und Unterstützungen für die Programmierung von Hires- und Multicolor-Grafik und Sprites. Die Soundprogrammierung und der UCSD-Typ 'STRING', der aber im Typendeklarationsteil

Pascal 64 V3.0

mit 'PACKED ARRAY (x.y) OF CHAR' definiert werden kann, werden nicht unterstützt. Bis zu vierdimensionale Arrays und komplexe Parameterübergabe an Prozeduren und Funktionen sind möglich. Als Anpassung an den Commodore 64 werden außerdem noch die relativen Files und ein bequemes Diskettenhandling geboten. PEEK, POKE sowie Aufruf von Maschinenroutinen sind möglich. Eine Datenschnittstelle zum Profimat ist eingebaut. Als besonderes Feature gibt es die Interruptprocedure, die während eines jeden Interrupts ausgeführt wird, unabhängig davon, ob man sich noch im Pascalprogramm oder wieder im Basic befindet. Der Editor ist derselbe wie beim Pascal 64. Da aber der Compiler nicht schon wie beim Pascal 64 zur Erzeugung der Sourcefiles vorhanden sein muß, kann man Basiceditierhilfen wie zum Beispiel Exbasic Level II verwenden. Der langsame Compiler liest und compiliert von beziehungsweise auf Diskette. Nach erfolgreicher Compilierung muß ein spezielles Ladeprogramm eingeladen werden, das aus dem P-Code Maschinensprache und somit ein, ohne zusätzliche Hilfsprogramme, ablauffähiges Pascalprogramm erstellt. Erscheint ein Syntaxfehler, so steigt der Compiler aus ohne eine konkrete Angabe über Fehlerart und das Auftreten des Fehlers. Auch jetzt noch muß der Benutzer dem Compiler unverständlicherweise einige Parameter »von Hand« übergeben wie schon beim Pascal 64. Ein interessantes Detail für alle Besitzer des alten Pascal 64: Nach Auskunft von Data Becker können alle diejenigen, die das alte Pascal 64 besitzen, dieses gegen zirka 50 Mark auf den Stand der neuen Pascalversion Pascal 64 V3.0 aktualisieren lassen. Das neue Pascal 64 V3.0 soll übrigens auch nur 99 Mark kosten.

Pascal von Abacus

Dieses Pascal wird in Basic emuliert! Abacus-Pascal ist kein UCSD-

Pascal: die komplette Stringbehandlung fehlt, wichtige Standardprozeduren wie NEW, EOF, PAGE, PUT, GET, PACK, UNPACK sowie Mathematikfunktionen fehlen ebenfalls. Es besteht aus drei Teilen: Editor (5,5 KByte), Compiler (10 KByte) und Interpreter (7,25 KByte). Der Editor arbeitet zeilenorientiert. Ein Pascal-sourcefile wird als sequentielles File abgelegt, das heißt es ist möglich, einen anderen Editor zu benutzen. Der Compiler bearbeitet zehn kurze Sourcezeilen in 25 Sekunden. Beim Auftreten eines Fehlers wird nur ein Fehlercode ausgegeben und der Compiler steigt aus. Man muß dann zum Beispiel den Editor selbst laden. Im Falle eines Fehlers wird man also in keiner Form unterstützt. Der P-Code läuft nur mit Interpreter.

G-Pascal

G-Pascal ist kein UCSD-Pascal. Die komplette Stringbehandlung, wichtige Standardprozeduren wie NEW, EOF, PAGE, PUT, GET, PACK, UNPACK, ORD sowie sämtliche Mathematikfunktionen, Type Real (kann nicht deklariert werden) und Boolean fehlen. Dafür bietet dieses Pascal eine extrem umfangreiche Sprite-, Grafik- und Soundunterstützung. Einiges mehr als zwei Dutzend Statements bietet G-Pascal allein für Grafik, Sound, Sprites (vor allem Kollisionen) und Timersteuerung. Es besitzt auch als einziges ein »GOTO-XY«. Die Sprites scheinen IRQ-gesteuert. Maschinensprache-Routinen können aufgerufen werden. Abfragen für Joystick, Paddles, Lightpen sind vorhanden. Bitmanipulationen sind möglich. 16 KByte Maschinensprache werden geladen, und dann ist das Pascal inklusive Compiler und Editor resident. Der Editor ist ein zeilenorientierter Line-By-Line Editor recht beachtlichen Komforts, zum Beispiel mit Help-Befehl und Syntax-Checking Part vor der Compilierung. Fehlermeldungen werden im englischen Klartext ausgegeben. Der Compiler ist sehr schnell. Zudem bietet es einen Tracer, Debugger und Filer. Mit G-Pascal läßt sich bequem und übersichtlich arbeiten.

KMMM-Pascal

KMMM-Pascal bietet komplette Stringbehandlungen sowie alle Mathematikfunktionen, Type Text und einen Zufallsgenerator. Von allen Standardprozeduren fehlen nur PACK, UNPACK, PAGE. Automati-

SYNTHIMAT

SYNTHIMAT verwandelt Ihren COMMODORE 64 in einen polyphonen, dreistimmigen Synthesizer.

SYNTHIMAT in Stichworten:

drei Oszillatoren (VCOs) mit 7 Fußlagen und 8 Wellenformen – drei Hüllkurvengeneratoren (ADSRs) – Ringmodulation mit allen drei VCOs – 8 softwaremäßig realisierte Oszillatoren (LFOs) – kräftiger Klang durch polyphones Spielen – zwei Manuale (Solo und Begleitung) – speichern von bis zu 256 Klangregistern – schneller Registerwechsel – speichern von 9 Registerdateien auf Diskette – „Bandaufnahme“ auf Diskette durch direktes Spielen – keine lästige Noteneingabe – integrierte 24 Stunden-Echtzeituhr – einstellbares PITCH-BENDING – farblich gekennzeichnete, übersichtlich angeordnete Module – umfangreiches Handbuch – läuft mit einem Diskettenlaufwer.

DM 99,-



BASIC-PLUS.

Auf über 300 Seiten erklärt Ihnen das DATA BECKER Trainingsbuch detailliert den Umgang mit den über 100 Befehlen des SIMON'S BASIC. Alle Befehle werden ausführlich dargestellt, auch die, die nicht im Handbuch stehen! Natürlich zeigen wir auch die Macken des SIMON'S BASIC und geben wichtige Hinweise wie man diese umgeht. Natürlich enthält das Buch viele Beispielprogramme und viele interessante Programmiertricks. Weiterer Inhalt: Einführung in das CBM-BASIC 2.0 – Programmierhilfen – Fehlerbehandlung – Programmschutz – Programmstruktur – Variablen – Zahlenbehandlung – Eingabekontrolle – Ein/Ausgabe Peripheriebefehle – Graphik – Zeichensatzstellung – Sprites – Musik – SIMON'S BASIC und die Verträglichkeit mit anderen Erweiterungen und Programmen. Dazu ein umfangreicher Anhang. Nach jedem Kapitel finden Sie Testaufgaben zum optimalen Selbststudium und zur Lernerfolgskontrolle.

DAS TRAININGSBUCH ZUM SIMON'S BASIC, 2. überarbeitete Auflage, 1984, ca. 380 Seiten, DM 49,-



Sang und Klang!

DAS MUSIKBUCH hilft Ihnen, die riesigen Klangmöglichkeiten des C64 zu nutzen. Die Themenbreite reicht von einer Einführung in die Computermusik über die Erklärung der Hardwaregrundlagen des COMMODORE 64 und die Programmierung in BASIC bis hin zur fortgeschrittenen Musikprogrammierung in Maschinensprache. Einiges aus dem Inhalt: Soundregister des COMMODORE 64, Gate-Signal, Programmierung der „ADSR“-Werte, Synchronisation und Ring-Modulation, Counterprinzip, lineare und nichtlineare Musikprogrammierung, Frequenzmodulation, Interrupts in der Musikprogrammierung und vieles mehr. Zahlreiche Beispielprogramme, komplette Songs und nützliche Routinen ergänzen den Text. Erschließen Sie sich die Welt des Sounds und der Computermusik.

DAS MUSIKBUCH ZUM COMMODORE 64, über 200 Seiten, DM 39,-



Computerkünstler.

Das Grafikbuch zum COMMODORE 64 Buch stammt aus der Feder von Axel Plenge. Es geht weit über die reine Hardware-Beschreibung der Grafikeigenschaften des C-64 hinaus. Der Inhalt reicht von den Grundlagen der Grafikprogrammierung bis zum Computer Aided Design. Themen sind z. B.: Zeichensatzprogrammierung, bewegte Sprites, High-Resolution, Multicolor-Graphik, Lightpenanwendungen, Betriebsarten des VIC, Verschieben der Bildschirmspeicher, IRQ-Handhabung, 3-Dimensionale Grafik, Projektionen, Kurven-, Balken- und Kuchendiagramme, Laufschriften, Animation, bewegte Bilder. Viele Programmlistings und Beispiele sind selbstverständlich. Das COMMODORE-BASIC V2 unterstützt die herausragenden Grafikeigenschaften des C-64 bekanntlich kaum. Hier helfen die vielen Beispielprogramme in diesem Buch weiter, die die faszinierende Welt der Computergrafik jedermann zugänglich machen. Kompetent ist der Autor dazu wie kaum ein anderer, schließlich hat er das äußerst leistungsfähige Programm SUPERGRAFIK geschrieben.

DAS GRAFIKBUCH ZUM COMMODORE 64, 1984, 295 Seiten, DM 39,-



GRAFIK UND SOUND MIT DEM C 64

SUPERGRAFIK 64

Entdecken Sie die faszinierende Welt der Computergraphik mit SUPERGRAFIK 64, der starken Befehlserweiterung mit den vielseitigen Möglichkeiten. Durch die neue verbesserte Version jetzt noch leistungstärker.

SUPERGRAFIK 64 in Stichworten:

2 unabhängige Graphikseiten (320 x 200 Punkte) – logische Verknüpfung der beiden Graphikseiten (AND, OR, EXOR) – 1 Standard Low-Graphik Seite (80 x 50 Punkte) – Normalfarben Graphik (320 x 200 Punkte) – Multicolor-Graphik (160 x 200 Punkte) – verdecktes Zeichnen (z. B. Text sichtbar, Graphikseite 2 wird erstellt) – Textfenster in der Graphik – 183 Befehlskombinationen (1. Für jeden Befehl wählbare Zwischenmodi: Zeichnen, Löschen, Punktieren, Graphik-Cursor bewegen, 2. Durch einfache Befehle zu steuernde Graphikfiguren: Punkt, Linie, Linienschar, Linie vom Graphik-Cursor, Kreise, Kreisbögen, Ellipse, Ellipsenbögen, selbstdefinierbare Figuren, rotieren und vergrößern dieser Figuren, 3. Weitere Graphikbefehle: Graphikseiten- und Moduswechsel, Graphik löschen, Graphik invertieren, Scrolling von Text und Graphik, Wählen der Rahmen, Hintergrund, Zeichen- oder Punktfarbe) – Speichern, Laden von Graphik – Kopieren des Textbildschirms in die Graphikseite – Hardcopies für EPSON, Seikosha GP100VC, Farb(!)drucker Seikosha GP700 und andere mit DATA BECKER Interface – Positionieren und Bewegen (!) von 16 Sprites gleichzeitig und unabhängig voneinander, während das übrige Programm weiterläuft – Sprite-Kollisionsüberprüfung, Joystickunterstützung – komfortable Soundprogrammierung mit Verstellung aller möglichen Soundparameter, ebenfalls unabhängig vom übrigen Programmlauf – zahlreichen Programmierertools (MERGE, RENUMBER usw.) – umfangreiche Anleitung – Diskettenprogramm.

DM 99,-



PAINT PIC

Malen (!) mit dem Computer, welch eine faszinierende Idee. Mit dem Malprogramm PAINT PIC für den COMMODORE 64 wird diese Idee Realität. Mit PAINT PIC ist es auch für den Einsteiger leicht, fantastische Computerbilder zu erstellen. Man kann die Bilder auf Diskette abspeichern und wieder laden. Wichtig: PAINT PIC benötigt keine zusätzliche Hardware.

PAINT PIC in Stichworten:

Programmsteuerung: Tastatur – Steuerung des Stifts: Cursor-tasten und eckige Klammer (diag.) (Joystick kann benutzt werden) – Routinen: Linien, Rechtecke, Dreiecke, Parallelogramme, Kreise, Kreisbögen, Ellipsen, Bestimmung von Mittelpunkt, und perspektivischer Linie, Kopieren und Drehen von Teilbildern, Verdoppeln, halbieren und spiegeln von Teilbildern – Modi: Malstiftmodus (schmale Linie) Pinselmodus (8 verschiedene Breiten) (Art der Linie selbst definierbar) – Textmodus (kompl. Zeichensatz COMMODORE) (Hoch-Tiefschrift) – Speichern: Teilbilder (Blöcke) oder ganze Bilder – mit ausführlichem deutschen Handbuch – Diskettenprogramm.

DM 99,-



DATA WELT das aktuelle Computermagazin von DATA BECKER

BESTELL-COUPON

Einsenden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
Zzgl. DM 5,- Versandkosten
☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck (liegt bei)
☐ DATA WELT 2/84 (DM 4,- in Briefmarken liegen bei)

Name und Adresse
bitte deutlich
schreiben

DATA BECKER

Merowingerstraße 30 · 4000 Düsseldorf 1 · 0211/31 00 10

sche Typenkonversion (String → CHAR) und Bitmanipulationen sind möglich, wie auch Bitoperationen auf Integervariablen. Maschinensprache-Routinen können aufgerufen werden. PEEK und POKE sind auch möglich. Das Programm besteht aus drei Teilen: Editor (7,75 KByte), Editor/Compiler (23 KByte), Compiler (18,25 KByte) und Translator (19,5 KByte).

KMMM-Pascal erzeugt echten Maschinencode. Nach der Übersetzung kann man das Pascal-Programm abspeichern und nachher wie ein normales Maschinensprogramm laden. Es blendet das BASIC-ROM aus, das heißt man hat neben dem Compiler noch runde 25 KBytes, für Pascalprogramme! Der Editor ist ein formatfreier Full Screen Editor überdurchschnittlichen Komforts (komfortabler als der eingebaute Editor), mit eingebautem Syntax Checking Part und belegten Funktionstasten. Eine häufig benötigte Steuercodesequenz kann als Macrobefehl definiert werden. Der Syntaxchecker spürt alle Syntaxfehler auf, wobei der Cursor die verursachende Stelle markiert und eine englische Klartextmeldung erscheint. Der Editor generiert ein sequentielles File, so daß man einen anderen Editor oder auch eine Textverarbeitung wie Easyscript benutzen kann. Nach erfolgreichem Erstellen des Sourcefiles lädt man den

Schnelle Compiler

Compiler, der bei Bedarf ein ASCII – oder »PETSCII«-Listing erstellt, während er (übrigens sehr schnell) compiliert. Der P-Code ist abspeicherbar. Nach der Compilierung wird der Translator nachgeladen, der nun den P-Code ziemlich schnell in Maschinencode übersetzt. Nach dessen Fertigstellung wird die Kontrolle wieder dem Basic übergeben. Die Zeiger sind automatisch so gesetzt worden, daß man das Programm sofort abspeichern kann. KMMM-Pascal unterstützt den IEEE-Bus und erlaubt die Verwendung von DOS 5.1. Im Lieferumfang gibt es auch noch mehr als zehn Demoprogramme sowie ein 70-seitiges Manual. Dieses Pascal kann gegen eine sehr geringe Gebühr dem jeweiligen aktuellen Stand angepaßt werden, was einem die Herstellerfirma garantiert. Der Hersteller gab auf eine entsprechende Anfrage bekannt, daß bis Ende 1984 das KMMM-Pascal den Sprachumfang eines Jensen/Wirth-Pascals besit-

zen soll, wodurch es dann ein sowohl im Handling als auch in Bezug auf die Compilerleistung sehr überzeugendes Pascal sein wird. Von der Firma kann man auch gegen etwa 13 SFr. eine Programmbibliothek der schon bestehenden Programme erstehen. Diese Pascalversion wird von der Firma seit 1983 für den Commodore 64 angeboten und betreut. Alle Programme, außer denjenigen, die sich mit 'SET' oder 'WITH' befassen, wurden unter KMMM-Pascal erstellt.

Oxford Pascal

Über dieses Pascal waren mir zu diesem Zeitpunkt erst diejenigen Informationen bekannt, die man einem englischen, nicht allzu umfangreichen Handbuch entnehmen kann. Es unterstützt alle 35 reservierten Pascalstatements und alle 40 Pascal-Standardprozeduren, alle Standardtypen (außer 'STRING', der aber leicht simuliert werden kann, siehe oben) sowie Mathematikfunktionen und Bitmanipulationen, auch auf Integern. Mengenoperationen sowie sogar variante Records(!) werden unterstützt. Darüber hinaus ist es auch an die Fähigkeiten des Commodore 64 angepaßt, was bedeutet, daß es Grafik und Sound unterstützt. Dazu besitzt es sehr komfortable Befehle, welche zum Beispiel in der Grafik Linien ziehen beziehungsweise löschen, Flächen ausfüllen beziehungsweise leeren und Punkte setzen beziehungsweise löschen oder prüfen können. Für den normalen Bildschirm gibt es die Prozedur »VDU«, die ein Zeichen an jeder beliebigen Stelle des Schirms ausgibt. Für den Sound gibt es die Prozedur »ENVEL«, die die Hüllkurve bestimmt, und für Frequenz, Wellenform und Dauer die Prozedur »VOICE« sowie eine eigene Prozedur »VOLUME«. Es unterstützt PEEK und POKE und erlaubt, in Pascal Maschinenprogramme zu editieren und als Pascalprozedur abzuspeichern. Weitere Features: Restore-Taste blockieren, Zugriff auf die Time Of Day-Clock, sedezimale Zahlenein- und -ausgabe, externe, linkbare Programm-Module, Forwarddeklarationen, Übergabeparameter dürfen auch Prozeduren und Funktionen sein, Prozeduren »PACK« und »UNPACK«, n-dimensionale Arrays. Es erzeugt Maschinencode. Es besitzt einen eigenen Editor, der im wesentlichen dem eingebauten Full-Screen-Editor entspricht, der aber um so nützliche Hil-

fen wie AUTO, DISK, NUMBER, FIND CHANGE, DELETE, PUT, GET, HEX, DECIMAL, DUMP, EX, LINK, COMPILE und einige Basicbefehle erweitert ist. Es gibt zwei Compiler. Der eine ist resident und compiliert und führt ein Programm sofort aus, was das Oxford Pascal vor allem für den Einsteiger, neben dem G-Pascal, sehr interessant macht. Der zweite Compiler ist ein Diskettencompiler, das heißt er liest und compiliert von beziehungsweise auf Diskette mit der Möglichkeit, externe Programm-Module einzubinden. Der Befehl »LOCATE« erzeugt danach ein ohne Hilfsmittel ablauffähiges Programm. Fehlermeldungen werden im englischen Klartext ausgegeben mit Angabe über die ungefähre Stelle im Listing.

Nur drei Versionen brauchbar

Meine persönlichen Erfahrungen haben gezeigt, daß bis auf das KMMM-Pascal, das Oxford Pascal (soweit man ein Programm theoretisch beurteilen kann) und dann noch das Pascal 64 V.3.0 keine einzige der anderen Versionen befriedigen kann. So ist beispielsweise der erste Pascal 64 sein Geld nicht wert, das neue Pascal 64 V3.0 desselben hingegen ist in Bezug auf die Leistung des Compilers das krasse Gegenteil vom Pascal 64. Einen komfortablen Editor besitzen beide Versionen nicht, was besonders beim neuen Pascal 64 V3.0 ein echtes Ärgernis darstellt. Die Fähigkeiten des neuen Compilers wurden gegenüber demjenigen des Pascal 64 drastisch verbessert. Wer sich ein zwar auch nicht überzeugendes aber dennoch in puncto Grafik und Geschwindigkeit dem Pascal 64 überlegenes Pascal zulegen möchte, der sollte sich das G-Pascal besorgen. Das Pascal von Abacus ist nur unwesentlich besser als das Pascal 64, denn es bietet eigentlich nur ein spezielles Pascalstatement 'TYPE'. Von allen Versionen ist wohl das G-Pascal das bequemste, weil es menügesteuert ist. Das Pascal 64 ist bei Laufzeitfehlern bis auf das G-Pascal am leichtesten editierbar. Weil das G-Pascal und das KMMM-Pascal einen eingebauten Syntax Checking Part besitzen, sind sie bei Syntaxfehlern am leichtesten editierbar. Bei allen Versionen außer dem KMMM-Pascal, dem neuen Pascal 64 V3.0 und dem Oxford Pascal ist das Programm nur lauffähig,

Fortsetzung auf Seite 163

Macht Druck.

DAS GROSSE DRUCKERBUCH für Drucker-Anwender mit COMMODORE-Computern ist endlich da! Es enthält eine riesige Sammlung von Tips & Tricks, Programm Listings und Hardwareinformationen. Rolf Brückmann und Klaus Gerits beschäftigen sich mit Sekundäradressen, Anschluß einer Schreibmaschine am Userport, Drucker-schnittstellen (Centronics, V24, IEC-Bus), hochauflösender Grafik, Text- und Grafikhardcopy, Grafik mit Standardzeichensatz, Formatierung numerischer und alphanumerischer Daten, Plakatschrift, Textverarbeitung. Betriebssystem des MPS801 zerlegt, mit Prozessorsbeschreibung (8035), Blockschaltbild und einem kommentierten ROM-Listing. Thomas Wiens schrieb den Teil über die Programmierung des Plotters VC-1520: Handhabung des Plotters, Programmierung von Sonderzeichen, Funktionendarstellung, Kuchen und Säulendiagramme, Kurvendiskussion, Entwurf dreidimensionaler Gegenstände. Natürlich wieder viele interessante Listings. Ein Hilfsprogramm verhindert z. B. den „Device not present“-Fehler, Programme für formatierte Programm-Listings, für den einfachen Texteditor „MINITEX“, für Grafik mit und ohne Einzel-nadelsteuerung und für Darstellung 3D-HIRES-Grafik. Unentbehrlich für jeden, der einen COMMODORE 64 oder VC-20 und einen Drucker besitzt.

DAS GROSSE DRUCKERBUCH, 1984, über 300 Seiten, DM 49,-



Von A bis Z.

So etwas haben Sie gesucht: Umfassendes Nachschlagewerk zum COMMODORE 64 und seiner Programmierung. Allgemeines Computerlexikon mit Fachwissen von A-Z und Fachwörterbuch mit Übersetzungen wichtiger englischer Fachbegriffe – das DATA BECKER LEXIKON ZUM COMMODORE 64 stellt praktisch drei Bücher in einem dar. Es enthält eine unglaubliche Vielfalt an Informationen und dient so zugleich als kompetentes Nachschlagewerk und als unentbehrliches Arbeitsmittel. Viele Abbildungen und Beispiele ergänzen den Text. Ein Muß für jeden COMMODORE 64 Anwender!

DAS DATA BECKER LEXIKON ZUM COMMODORE 64, 1984, 354 Seiten, DM 49,-



Rundum gut!

Endlich ein Buch, das Ihnen ausführlich und verständlich die Arbeit mit der Floppy VC-1541 erklärt. Sein Inhalt reicht von der Programmspeicherung bis zum DOS-Zugriff, von der sequentiellen Datenspeicherung bis zum Direktzugriff, von den Systembefehlen bis zur detaillierten Beschreibung der Programme auf der Test-Demo-Diskette. Exakt beschriebene Beispiel- und Hilfsprogramme ergänzen dieses neue Superbuch. Aus dem Inhalt: Speichern von Programmen – Floppy-Systembefehle – Sequentielle Datenspeicherung – relative Datenspeicherung – Fehlermeldungen und ihre Ursachen – Direktzugriff – DOS-Listing der VC-1541 – BASIC-Erweiterungen und Programme – Overlaytechnik – Diskmonitor – IEC-Bus und serieller Bus – Vergleich mit den großen CBM-Floppies. Ein Muß für jeden Floppy-Anwender! Bereits über 45.000mal verkauft.

DAS GROSSE FLOPPY-BUCH, 2. überarbeitete Auflage, 1984, ca. 320 Seiten, DM 49,-



SO FUNKTIONIERT IHR COMMODORE 64

Know-how!

350 Seiten dick ist die 4. erweiterte und überarbeitete Auflage von 64 INTERN geworden. Das bereits über 65000mal verkaufte Standardwerk bietet jetzt noch mehr Informationen. Hinzugekommen ist ein Kapitel über den IEC-Bus und viele, viele Ergänzungen, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben. Ebenfalls überarbeitet und noch ausführlicher ist jetzt die Dokumentation des ROM-Listings. Weitere Themen: genaue Beschreibung des Sound- und Video-Controllers mit vielen Hinweisen zur Programmierung von Sound und Grafik, der Ein-/Ausgabesteuerung (CIAs), BASIC-Erweiterungen (RENEW, HARDCOPY, PRINTUSING), Hinweise zur Maschinenprogrammierung wie Nutzung der E/A-Routinen des Betriebssystems, Programmierung der Schnittstelle RS 232, ein Vergleich VC20 – C-64 – CBM zur Umsetzung von Programmen. Dies und viele weitere Informationen machen das umfangreiche Werk zu einem unentbehrlichen Arbeitsmittel für jeden, der sich ernsthaft mit Betriebssystem und Technik des C-64 auseinandersetzen will. Zum professionellen Gehalt des Buches tragen auch zwei Original-COMMODORE-Schaltpläne zum Ausklappen und zahlreiche ausführlich beschriebene und dokumentierte Fotos, Schaltbilder und Blockdiagramme bei.

64 INTERN, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, 1984, ca. 350 Seiten, DM 69,-



Für Tüftler.

Ein hochinteressantes Buch für Hobbyelektroniker hat Rolf Brückmann vorgelegt. Er ist ein engagierter Techniker, für den der Computer Hobby und Beruf zur gleichen Zeit ist. Vor allem aber kennt er den C-64 in- und auswendig. So werden einführend die Schnittstellen des COMMODORE 64 detailliert beschrieben und kurz die Funktionsweise der CIAs 6526 erläutert. Hauptteil des Buches sind die Beschreibungen der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des COMMODORE 64. Die vielen Schaltungen, von Rolf Brückmann alle selbst entwickelt, sind jeweils umfangreich dokumentiert und leichtverständlich erklärt: Motorsteuerung, Stoppuhr mit Lichtschranke, Lichtorgel, A/D-Wandler, Spannungsmessung, Temperaturmessung und vieles mehr. Dazu kommen noch eine Reihe kompletter Schaltungen zum Selberbauen, wie ein EPROM Programmiergerät für den C-64, eine EPROM-Karte, ein Frequenzzähler und Sprachein-/ausgabe (!). Zusätzlich sind jeweils Schaltplan, Software-Listing und zu einigen Schaltungen sogar zusätzliche Platinenlayouts vorhanden.

DER COMMODORE 64 UND DER REST DER WELT, 1984, ca. 220 Seiten, DM 49,-



Der Sommer beginnt mit der neuen DATA WELT

DATA BECKER

Merowingerstraße 30 · 4000 Düsseldorf 1 · 0211/31 00 10

BESTELL-COUPON
 Einsenden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
 Bitte senden Sie mir:
☐ per Nachnahme ☐ Versandkosten
☐ DATA WELT 2/84 (DM 4,- in Briefmarken liegen bei)
 Name und Adresse
 bitte deutlich
 schreiben

NEUES VOM



Bild 1. Bildschirmformat 25 x 20

Der Video-Chip des VC 20 kann wesentlich mehr als nur die Bildschirmfarben steuern und Musik machen. So läßt sich zum Beispiel mit wenig Aufwand das Bildschirmformat ändern oder zwischen verschiedenen Bildschirmseiten umschalten. Auch die Erzeugung hochauflösender Grafik ist nicht so schwierig, wie es manchem Anfänger scheinen mag.

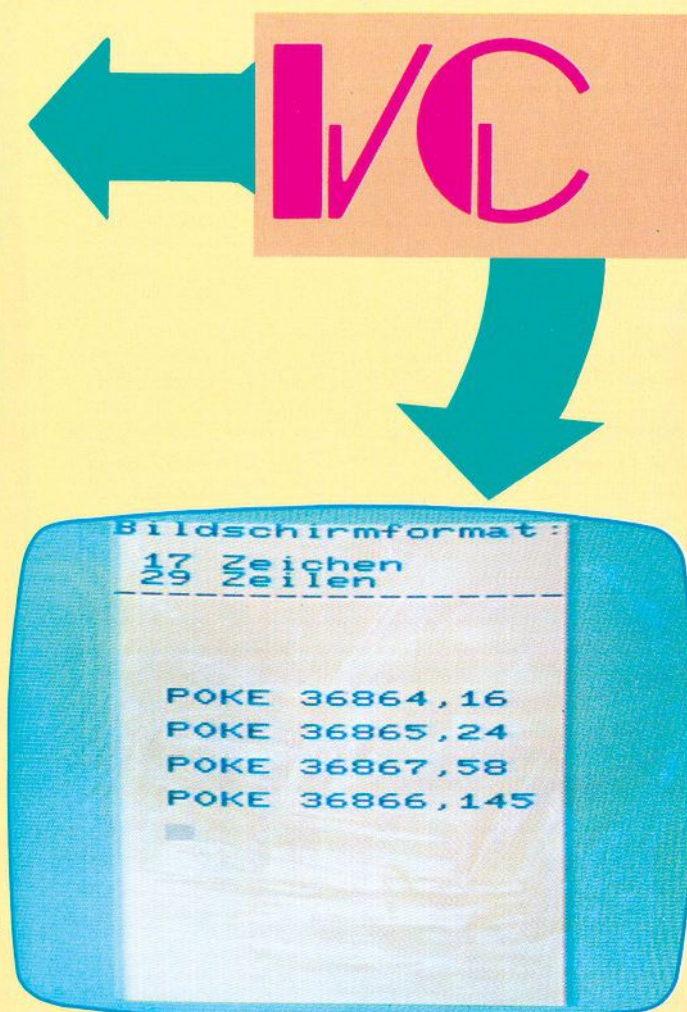


Bild 2. Bildschirmformat 17 x 29

Wie bei seinen »großen Brüdern« CBM 4032/8032 wird die Bildschirmdarstellung des VC 20 mit einem speziellen Videocontroller erzeugt. Das Betriebssystem stellt diesen Baustein nach dem Einschalten auf das bekannte Format von 22 Zeichen bei 23 Zeilen ein. Da diese Festlegung softwaremäßig erfolgt, ist es in Grenzen möglich, das Bildschirmformat nachträglich durch POKE-Befehle zu ändern. Leider werden solche interessanten Möglichkeiten des VC 20 (und C 64) von Commodore nur durch die Befehle PEEK und POKE unterstützt. Deshalb an dieser Stelle zunächst ein Exkurs zu den Bits und Bytes. Ein Byte setzt sich aus acht Bits zusammen, aber das wissen Sie ja sicherlich schon. Um in Basic einzelne Bits anzusprechen, muß eine Bit-Kombination zuerst in den entsprechen-

den Dezimalwert umgerechnet werden. Dies erreicht man mit der folgenden Beispielrechnung:

Bit: 7 6 5 4 3 2 1 0
Wert: 1 0 0 0 0 0 0 1
= $1 \cdot 7 \cdot 1 + 2 \cdot 16 \cdot 0 + 2 \cdot 15 \cdot 0 + \dots + 2 \cdot 10 \cdot 1$
oder: $2^7 + 2^0$

Das Ergebnis aus $2^7 + 2^0$ lautet $128 + 1$ also 129. Mit den beiden Basic-Befehlen AND und OR können die Bits gezielt verändert werden. Hierzu ein Beispiel: »R=128 : V=1 : PRINT R OR V«. In Bit-Schreibweise sieht die Rechnung wie folgt aus:

R: 1 0 0 0 0 0 0 0 : 128
V: 0 0 0 0 0 0 0 1 : 1
E: 1 0 0 0 0 0 0 1 = 129

Falls ein Bit in R oder in V (oder in beiden) gesetzt ist, wird dieses Bit auch als »1« in das Ergebnis übernommen. Umgekehrt werden jene Bits zu Null, deren entsprechenden

Positionen in beiden Variablen zurückgesetzt sind.

Durch den OR-Befehl können gezielt Bits gesetzt werden. Im Bildschirmspeicher bewirkt das gesetzte siebte Bit, daß das Zeichen invertiert dargestellt wird. Schreiben Sie einmal ein Zeichen links oben auf den Bildschirm. Ermitteln Sie nun den »Z=PEEK(7680)« (PEEK(4096) beim erweiterten VC) den entsprechenden Zeichencode. Durch Z=Z OR 128 wird nun das siebte Bit gesetzt. POKE 7680,Z schreibt den Wert zurück und das Zeichen erscheint invertiert.

Das folgende kurze Programm invertiert den gesamten Bildschirm.
10 A=7680 : REM ODER 4096!
20 FOR I=0 TO 511 : D=PEEK(I+A)
30 D=D OR 128 : POKE A+I,D :
NEXT

VIDEO CHIP

20

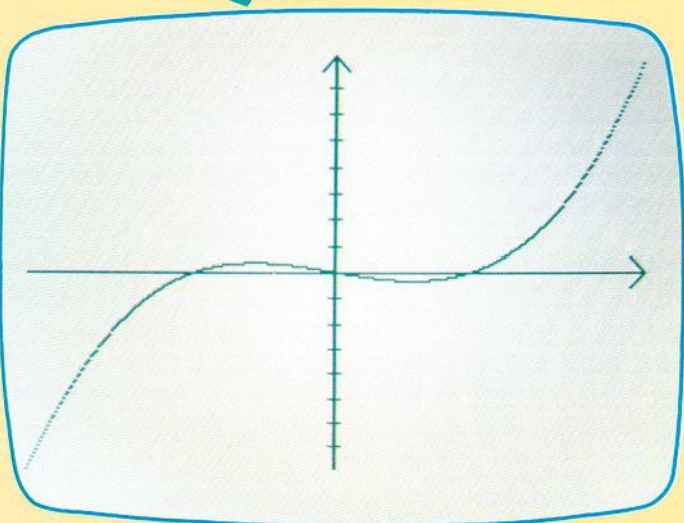


Bild 3. Das Plotten von Funktionen ist kein Problem mit der Grafikerweiterung

Falls Sie die Zeile 30 durch »D=D AND 127:...« ersetzen, werden die zuvor invertierten Zeichen wieder »normal« dargestellt. Durch die BIT-Schreibweise wird dies anschaulich:

```
R: 1 0 0 0 0 0 0    1: 129)
V: 0 1 1 1 1 1 1    1: 127)
E: 0 0 0 0 0 0 0    1 = 1
```

Alle BIT-Positionen von R werden in das Ergebnis übernommen, sobald die entsprechenden Positionen des Vergleichswertes auf »1« gesetzt sind. Durch D AND 127 wird somit das siebte Bit in D gelöscht.

Die Tabelle 1 zeigt die für unsere Zwecke wichtigsten Register des Video-Chips sowie deren Funktion.

Die folgende Tabelle 2 verdeutlicht, wie die Register verändert werden können. Mit dem PEEK-Befehl wird der Inhalt der Speicheradresse abgefragt. Der AND-Befehl

löscht nun einen Teilbereich und mit OR X wird zuletzt ein neuer Wert angeknüpft.

Außerdem gibt die Tabelle 2 die Originalwerte für die Variable X an, sowie — in Klammern — den zulässigen Zahlenbereich.

Die Adressen 36864/36865 zentrieren die Bilddarstellung auf dem Fernsehgerät oder Monitor. Mit dem Basicprogramm »BILD ZENTRIEREN« (Listing 1) können Sie dies testen. Der Bildausschnitt wird mit den Cursor-Tasten verschoben. Falls Sie die RETURN-Taste drücken, zeigt das Programm die notwendigen POKE-Befehle für die letzte Einstellung und setzt den Bildschirm zuletzt wieder in den Ausgangszustand zurück.

Das Programm »BILDSCHIRMFORMAT« (Listing 2) verändert die Adressen 36866/36867. Mit den

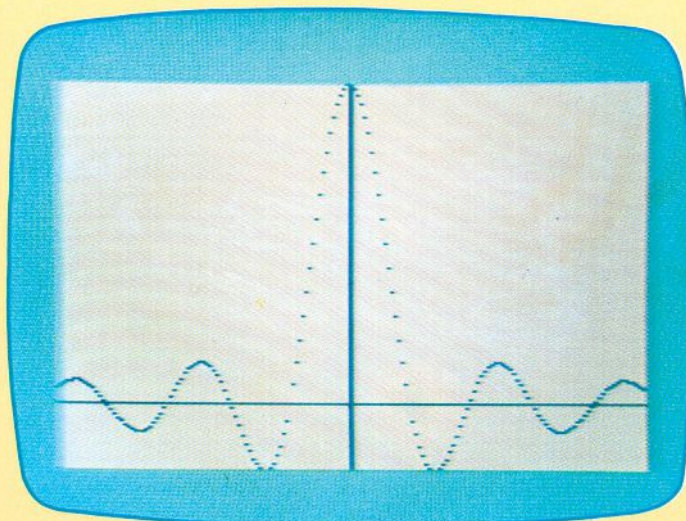


Bild 4. Ein weiteres Beispiel für die Anwendung der neuen Grafikbefehle

Cursor-Tasten wird die Anzahl der Zeilen beziehungsweise die Anzahl der Zeichen pro Zeile verändert. Auch hier können Sie durch Drücken der RETURN-Taste die erforderlichen POKE-Befehle für die letzte Einstellung ermitteln.

Die Bilder 1 und 2 zeigen zwei geänderte Bildformate mit den dazugehörigen POKE-Befehlen.

Zwischen verschiedenen Bildschirmbereichen umschalten

Das Register 36869 legt die Adressen für den Zeichensatz und den Bildschirmspeicher fest. Die Tabelle 2 zeigt vier POKE-Befehle mit den entsprechenden Bildschirm-Startadressen. Falls Sie eine Änderung durchführen, müssen Sie dem Computer die neue Startadresse in dem Zeiger 648 mitteilen. Außerdem müssen noch 25 weitere Zeiger (MSB der Zeilenanfänge) geändert werden. Durch SYS 58775 führt der Computer die notwendigen Berechnungen aus. Die POKE-Befehle in die Adressen 52/53 begrenzen den oberen Speicherbereich und schützen so das Bild-RAM vor dem Überschreiben durch Basic-Variablen.

Die mit einem Doppelkreuz »#« gekennzeichneten Adressen gelten, falls die Bildadresse zusätzlich um 512 Byte nach unten verschoben wurde. Diese »Feinverschiebung«

NEUES VOM VIC 20 VIDEO CHIP

erfolgt durch das siebte Bit der Adresse 36866. Die Tabelle 2 zeigt die beiden POKE-Anweisungen, mit denen diese Umschaltung — beispielsweise zwischen zwei Text- oder Grafikseiten — durchgeführt wird.

Das Programm »BILD-RAM« (Listing 3) verdeutlicht dies. Die Programmzeile 11 schützt den oberen Speicherbereich. Mit GOSUB 80 wird die erste Seite »vorgeblendet«. CHR\$(147) löscht die Seite. Zuletzt wird der Text »ERSTE SEITE« gedruckt. Die Zeilen 40 bis 42 wiederholen den Vorgang für die zweite Seite. Die Programmzeilen 50 bis 61 schalten nun — mit einer Verzögerung — abwechselnd die beiden Testseiten ein. So schnell und flimmerfrei kann dies kein anderes Commodore-System.

Falls Sie nach dem Umschalten mit dem Register 36866 die Zeile »POKE 648,...SYS 58775« weglassen, wird sich die Bildanzeige zwar ändern; PRINT-Befehle gelangen jedoch weiterhin in die alte — nun unsichtbare — Seite.

Eigene Zeichen definieren

Aus der Tabelle 1 kann man ablesen, daß nur die oberen vier Bits der Adresse 36869 das Bild-RAM verschieben. Die restlichen Bits bestimmen die Lage des Zeichensatzes im Speicher. Durch die in der Tabelle 2 angegebenen OR-Verknüpfungen kann der Zeichensatz ins RAM gelegt werden. Nur »OR 15« stellt eine Ausnahme dar, da hierdurch die unteren 128 Zeichen aus dem RAM, die oberen — invertierten — Zeichen weiterhin aus dem ROM geholt werden. Diese Zeichen erscheinen dann aber »nichtinvertiert«.

In dem Programm »PROG. ZEICHENSATZ« (Listing 4) werden die

Tabelle 2. So können die Register aus Tabelle 1 verändert werden

D=36864 / X: (0-127) / Orig. 12	:	Horizontal-Position
POKE D,(PEEK(D) AND 128) OR X	:	verschieben.
D=36865 / X: (0-255) / Orig. 38:	:	Vertikal-Position
POKE D,X	:	verschieben.
D=36866 / X: (0-27) / Orig. 150	:	Anzahl Zeichen
POKE D,(PEEK(D) AND 128) OR X	:	pro Zeile.
POKE D,PEEK(D) OR 128 : oben	:	Adresse des Bildschirm-RAM
POKE D,PEEK(D) AND 127 # unten	:	um 512 Byte verschieben.
D=36867 / X: (0-64) / Orig. 174	:	Anzahl der Zeilen ändern.
POKE D,(PEEK(D) AND 129) OR (2*X):	:	
POKE D,PEEK(D) OR 1 (ein)	:	Einfache oder doppelte
POKE D,PEEK(D) AND 254 (aus)	:	Matrix einstellen.
D=36869 (# => untere 512 Byte	:	
POKE D,240:POKE 52/56/648,30 (# 28)	:	Bildschirm-Adresse:
POKE D,224:POKE 52/56/648,26 (# 24)	:	7680 (# 7168)
POKE D,208:POKE 52/56/648,22 (# 20)	:	6656 (# 6144)
POKE D,192:POKE 52/56/648,18 (# 16)	:	5632 (# 5120)
	:	4608 (# 4096)
	:	
POKE D,(PEEK(D) AND 240) OR 15	:	Zeichensatz-Adresse: (von-bis)
POKE D,(PEEK(D) AND 240) OR 14	:	7168-8191 (1)
POKE D,(PEEK(D) AND 240) OR 13	:	6144-8181
POKE D,(PEEK(D) AND 240) OR 12	:	5120-7168
POKE D,(PEEK(D) AND 240) OR 11	:	4096-6144
POKE D,(PEEK(D) AND 240) OR 10	:	3072-5120 (2)
	:	2048-4096 (2)
	:	
	:	(1) invertierte Zeichen vom ROM
	:	(2) mit 3 KByte-Erweiterung
Beispiel: POKE D,PEEK(D), 208+14	=>	Bildschirm-Adresse: 5632-6143
	=>	Zeichens. -Adresse: 6144-8191

notwendigen Änderungen in der Programmzeile 30 vorgenommen. Nach »POKE 36869,240« lautet die Startadresse des Bildschirm-RAMs 7680. Der Wert »+ 15« verschiebt den Zeichensatz zur Adresse 7168.

Im einzelnen schreibt das Programm den gesamten Zeichensatz des VC 20 auf den Bildschirm. Dabei werden die Zeichen durch »POKE 38400+I,0« in der Farbe Schwarz gedruckt. Die Zeile 30 verändert dann die Zeiger, so daß die ersten 128 Zeichen den zufälligen Inhalt des Zeichensatz-RAMs wiedergeben. Der Zeichensatzspeicher wird dann in den folgenden Zeilen gesetzt und anschließend gelöscht. Zuletzt wer-

den noch die Originalzeichen aus dem ROM in das RAM »gePOKEt«. Die Zeile 55 schaltet den programmierten Zeichensatz wieder ab.

Falls Sie mit dem Zeichensatz experimentieren wollen, brauchen Sie nur die letzte Zeile wegzulassen. Alle »ungeshifteten« Zeichen können dann verändert werden. Zuerst müssen Sie jedoch ermitteln, wohin Sie »POKE« müssen. Schreiben Sie hierzu das Zeichen, das Sie ändern wollen, links oben auf den Bildschirm. Mit »PRINT PEEK(7680)« kann dann der dazugehörige Code ermittelt werden. Der Wert muß nun mit acht multipliziert werden, da zu jedem Zeichen acht Byte gehören. Zuletzt müssen Sie noch die Startadresse des Zeichensatzes (hier 7168) hinzuaddieren. Für den Buchstaben »A« lautet die richtige Adresse 7174. POKE Sie einmal den Wert 129 an diese Adresse. In Bit-Form sieht das wie folgt aus: 129 gibt 10000001.

Genauso wird anschließend die erste Zeile in dem Buchstaben »A« aussehen; rechts und links außen je ein Pünktchen. Verändert Sie auch einmal die nächsten Adressen oder

Tabelle 1. Einige wenig bekannte, aber recht nützliche Register des VIC-Chips.

Adresse / BIT:	7	6	5	4	3	2	1	0	
36864 =	—	HZ	HZ	HZ	HZ	HZ	HZ	HZ	: Horizontal-Zentrierung
36865 =	VZ	VZ	VZ	VZ	VZ	VZ	VZ	VZ	: Vertikal-Zentrierung
36866 =	BA	ZE	ZE	ZE	ZE	ZE	ZE	ZE	: Bildschirm-Adresse : ZEichen pro Zeile
36867 =	—	ZL	ZL	ZL	ZL	ZL	ZL	MA	: Zeilen-Anzahl : Matrix: (8*8 / 8*16)
36869 =	BA	BA	BA	BA	ZA	ZA	ZA	ZA	: Bildschirm-Adresse : Zeichensatz-Adresse

versuchen Sie den Umlaut »Ä« zu gestalten.

Nach der Theorie nun ein praktisches Grafikbeispiel. Das abschreckend lange Basic-Ladeprogramm (Listing 5) erweitert den Basic-Befehlssatz des VC 20 (ohne Speichererweiterung) um sieben weitere Anweisungen (COPY, GNEW, GON, GOFF, PLOT, TURN und CLEAR). Beim Eintippen sollten Sie jedoch die Zeilen 10 bis 32 durch das Programm »Prüfsumme« (Listing 6) ersetzen. Nach RUN können Sie mit Hilfe der Tabelle 3 überprüfen, ob Sie die Daten fehlerfrei eingegeben haben. Die Prüfsummen gelten jeweils für eine DATA-Zeile.

Nachdem Sie das Ladeprogramm (Zeile 10 bis 32) hinzugenommen haben, muß das Programm unbedingt abgespeichert werden. Nach RUN sucht das Programm die Zeile 32 (also nicht weglassen) und überträgt die Daten ab dieser Adresse in den Speicher. In den Programmzeilen 22 bis 24 wird das Maschinenprogramm zuletzt in den oberen RAM-Bereich übertragen und durch die folgenden POKE-Befehle geschützt. Der NEW-Befehl löscht zuletzt das — ohnehin zerstörte — Programm.

Mit SYS 6273 können die Befehle jetzt eingeschaltet werden. Bei 2173 BYTES FREE nähert man sich natürlich gefährlich dem »Sinclair-Syndrom«.

Nach dem Einschalten fällt zuerst ein neuer Cursor auf. In der invertierten Blinkphase des Cursors wird ein »graues« Viereck (COMMODE-SHIFT »+«) gedruckt. Dies ist notwendig, da der Zeichensatz keine invertierten Zeichen mehr umfaßt und deshalb der Cursor nicht mehr blinken würde. Durch das Grafikprogramm werden alle 64 umgeschifteten Zeichen programmierbar. Der Zeichensatzspeicher beginnt — wie in dem kleinen Textprogramm »PROG. ZEICHENSATZ« (Listing 4) — an der Adresse 7168. Mit dem Befehl »COPY« wird der Originalzeichensatz aus dem ROM in diesen Bereich kopiert.

Der Befehl »GON« schaltet nun den Grafik-Modus ein. Da zuvor der Originalzeichensatz ins RAM kopiert wurde, werden sich die ersten 64 Zeichen nicht verändern. Falls invertierte Zeichen auf dem Bildschirm stehen, werden diese jetzt nichtinvertiert wiedergegeben. Nur

bei den geschifteten Zeichen (außer den invertierten) gibt es einen Totalausfall, aber bei 3,5 KByte Speicher Raum muß man schon gewisse Mängel in Kauf nehmen. Mit »GOFF« wird der Zeichensatz wieder ins ROM verlegt, so daß alle Zeichen sichtbar werden.

Die drei Befehle PLOT/CLEAR/TURN setzen, löschen oder invertieren einen Bildpunkt. Natürlich muß hinter den Befehlen eine X- und Y-Koordinate angegeben werden. Beispielsweise »PLOT 176,1«; allerdings führt diese Eingabe zu der Fehlermeldung X-ERROR (IN...), da der zulässige Wertebereich für die X-Koordinate 0 bis 175 (22 Zeichen * 8 — 1), und für die Y-Koordinate 0 bis 183 (23 Zeichen * 8 — 1) beträgt.

Der Wertebereich für die Koordinatenangabe wird durch den letzten Befehl »GNEW« ermittelt, da das Bildschirmformat — wie zuvor beschrieben — per Software geändert werden kann. Bei einer Einstellung mit beispielsweise 25 Zeichen pro Zeile kann der Wert für X zwischen 0 und 199 variieren.

Außerdem löscht der GNEW-Befehl die 64 programmierbaren Zeichen sowie alle nichtinvertierten Zeichen auf dem Bildschirm. Da sich eine Grafik jedoch aus genau solchen Zeichen zusammensetzt, wird — falls sich eine Zeichnung auf dem Bildschirm befindet — diese gelöscht. Invertierte Zeichen werden hingegen nicht verändert, so daß Texte oder Beschriftungen erhalten bleiben.

In den Zeilen 10 bis 20 wird der Bildschirm gelöscht und der invertierte Text »TEXT-PROGRAMME« geschrieben. Der Befehl »GNEW« löscht den Grafikspeicher und den Bildschirm, wobei der invertierte Text unverändert bleibt. GON schaltet dann die Grafik ein und in der Schleife wird eine Linie von links unten nach rechts oben (in der augenblicklichen Schriftfarbe) gezeichnet. Sobald Sie eine Taste drücken, wird die Grafik wieder abgeschaltet und Sie sehen eine schräge Linie aus Fragezeichen.

Das Maschinenprogramm schreibt ein programmierbares Zeichen auf den Bildschirm und ändert den Grafikinhalte dieses Zeichens. Anschließend wird geprüft, ob schon ein Zeichen mit genau dieser Grafik umdefiniert wurde. Ist dies der Fall, so wird das gefundene Zeichen auf den Bildschirm gebracht und das alte Zeichen ist wieder frei. Wegen dieser Optimierungsroutine »verbraucht« das Beispielprogramm nur ein Zeichen aus dem schmalen Vorrat von 64 programmierbaren Zeichen.

Da diese Optimierung über einen Vektor verläuft, kann sie durch »POKE 1,PEEK(1)—1« abgeschaltet werden. Lassen Sie das Testprogramm erneut laufen und sehen Sie sich das neue Ergebnis an. Mit »POKE 1,PEEK(1)+1« optimiert das Programm wieder, wird aber auch etwas langsamer.

Durch »PEEK(0)« können Sie außerdem abfragen, wie viele Zei-

Tabelle 3. Prüfsummen zum Grafikprogramm

Zeile 50-54	:	2390	2436	2823	2640	3449
Zeile 55-59	:	3487	3010	3321	2882	2608
Zeile 60-64	:	2930	2741	2458	3089	2285
Zeile 65-69	:	2480	2156	2935	3048	2241
Zeile 70-74	:	2495	2564	3256	2723	2393
Zeile 75-79	:	1864	2230	2187	2148	3300
Zeile 80-84	:	3135	2640	3023	2734	1918
Zeile 85-88	:	2258	1431	1564	449	—

Doch nun ein Beispiel:
 10 PRINT CHR\$(147);CHR\$(18);
 20 PRINT »TEST-PROGRAMM«
 30 GNEW
 40 GON
 50 FOR I=0 TO 111
 60 : PLOT I,I
 70 NEXT
 80 POKE 198,0:WAIT 198,1
 90 GOFF

chen noch frei sind. Hierdurch kann die Fehlermeldung »CHARACTER-ERROR (IN...)« verhindert werden. Falls PEEK(0) den Wert Null ergibt, sollten keine Grafikbefehle mehr folgen.

Ändern Sie nun die Zeile 60 des Testprogramms in »60 TURN I,I« und erweitern Sie folgende Zeile mit »GOTO 50«.

Das Programm wird jetzt eine Linie ziehen, anschließend löschen und so fort, da die Bildpunkte jetzt fortlaufend invertiert werden. Falls Sie in der Zeile 40 den Befehl »GON« durch »GOFF« ersetzen, können Sie anschaulich verfolgen, wie das Programm — und speziell die Optimierung — arbeitet.

Eine Besonderheit müssen Sie jedoch unbedingt beachten. Die neuen Basicbefehle können nicht direkt hinter einer THEN-Anweisung stehen. Am einfachsten ist es, die beiden Befehle dann durch einen Doppelpunkt (...THEN : COPY) zu trennen.

Listing 1. »Bild zentrieren«

```
10 REM ***** BILD ZENTRIEREN *****
15 :
20 H=12 : V=38
25 POKE 198,0 : WAIT 198,1 : GET A$
30 IF A$=CHR$(13) THEN 60
35 IF A$=CHR$(17) AND V<255 THEN V=V+1
40 IF A$=CHR$(145) AND V>0 THEN V=V-1
45 IF A$=CHR$(29) AND H<23 THEN H=H+1
50 IF A$=CHR$(157) AND H>1 THEN H=H-1
55 POKE 36864,H : POKE 36865,V : GOTO 25
60 POKE 36864,12 : POKE 36865,38
65 PRINT "POKE 36864 ,";H
70 PRINT "POKE 36865 ,";V
READY.
```

Zuletzt eine Grafik-Anwendung. Die Bilder 3 und 4 zeigen, welche Ergebnisse mit der Grafik-Erweiterung möglich sind. Das Basicprogramm »FUNKTIONS-PLOT« (Listing 7) vereinfacht das programmierte Plotten von Funktionen doch erheblich.

Nachdem Sie das Programm eingegeben und gestartet haben, werden Sie nach dem Wertebereich gefragt. Anschließend wird die Bildumrahmung gezeichnet. Die Größe sowie die Position des Diagramms auf dem Bildschirm ist durch die Variablen Unten, Oben, Rechts und Links (U,O,R,L) in der Zeile 110 festgelegt. Die Zeilen 170 bis 230 berechnen nun das Minimum sowie das Maximum der Funktion. Außerdem werden die Werte in das Feld Y(A) übertragen. Die Variablen MI und MA werden in Zeile 250 auf vier Nachkommastellen begrenzt. Diese Werte sowie die Funktion selbst werden nun (invertiert) im unteren Bildteil gedruckt. Nachdem die Funktion grafisch dargestellt wurde, läuft das Programm in Zeile 390 in einer Warteschleife.

Drücken Sie jetzt eine Taste, so gelangen Sie in ein Mini-Menü. Sie kön-

nen nun eine neue Funktion eingeben oder die alte mit neuen Werten untersuchen.

Eine neue Funktion wird in der Zeile 450 mit INPUT A\$ übergeben. Salopp gesagt, programmiert sich der Copmputer in den folgenden Zeilen selbst. Wie das?

Zuerst wird der Bildschirm gelöscht und in der obersten Zeile die Zeilennummer 190 und der String A\$, der die neue Funktion enthält, gedruckt. Die Zeile 460 druckt darunter die Nummer 190 und einen PRINT-Befehl. Anschließend folgt ein Anführungszeichen, dann die Funktion und schließlich wieder ein Anführungszeichen. Zuletzt wird in der dritten Bildschirmzeile der Befehl »RUN« gedruckt. Jetzt könnte auf dem Bildschirm der folgende Text stehen:

```
190 Y=COS(X)
290 ?"Y=COS(X)"
RUN
```

Wäre das Programm hier zu Ende, so müßten Sie nur die HOME-Taste drücken und der Cursor würde auf der Zeile 190 stehen. Drückt man jetzt RETURN, so wird diese Zeile

einprogrammiert. Ein erneuertes RETURN übernimmt die Zeile 290 in das Programm und beim dritten RETURN wird der Befehl RUN ausgeführt. Da sich der Computer bis zu neun Tastatureingaben »merken« kann, brauchen Sie diesen Ablauf nicht »von Hand« einzugeben. Der erste POKE-Befehl in der Zeile 470 sagt dem Computer, daß — angeblich — sechs Tasten gedrückt worden sind. Zuerst »CURSOR HOME« (POKE 631,19), und dann fünfmal »RETURN« (Zeile 480). Nach dem END-Befehl führt er diese — untergeschoben — Eingaben aus, programmiert die beiden Programmzeilen ein und startet sich zuletzt wieder mit dem RUN-Befehl.

Dieses Verfahren ist übrigens sehr praktisch, falls man ein Maschinenprogramm in DATA-Zeilen umwandeln muß. Vorausgesetzt das notwendige Programm ist fehlerfrei, kann man eigentlich sicher sein, daß es der Basic-Lader anschließend auch ist.

Wie Sie an dem Funktions-Plotter sehen können, ermöglicht die Grafikhilfe die Programmierung auch komplexerer Grafiken in einfacher und überschaubarer Form. Da die Erstellung der Grafik recht schnell erfolgt, ist eine große Vielfalt von Anwendungen denkbar.

(Heino Verder/ev)

Listing 2. »Bildschirmformat«

```
10 REM ***** BILDSCHIRM-FORMAT *****
15 :
20 V=46 : H=22+128
25 POKE 198,0 : WAIT 198,1 : GET A$
30 IF A$=CHR$(13) THEN 60
35 IF A$=CHR$(17) AND V<100 THEN V=V+2
40 IF A$=CHR$(145) AND V>2 THEN V=V-2
45 IF A$=CHR$(29) AND H<155 THEN H=H+1
50 IF A$=CHR$(157) AND H>128 THEN H=H-1
55 POKE 36866,H : POKE 36867,V : GOTO 25
60 POKE 36867,46 : POKE 36866,150
65 PRINT "POKE 36866 ,";H
70 PRINT "POKE 36867 ,";V
READY.
```

Listing 3. »Bild-RAM« — Umschalten zwischen zwei Bildschirmseiten

```
1 REM ***** BILD-RAM *****
2 :
10 D=36866:P1=30:P2=28
11 POKE 52,P2:POKE 56,P2
15 :
30 GOSUB 80
31 PRINT CHR$(147):PRINT
32 PRINT "ERSTE SEITE"
35 :
40 GOSUB 90
41 PRINT CHR$(147):PRINT
42 PRINT "ZWEITE SEITE"
45 :
50 FOR Z=0 TO 300:NEXT
51 GOSUB 80
60 FOR Z=0 TO 300:NEXT
61 GOSUB 90 :GOTO 50
70 :
80 POKE D,PEEK(D) OR 128
81 POKE 648,P1:SYS 58775
82 RETURN
85 :
90 POKE D,PEEK(D) AND 127
91 POKE 648,P2:SYS 58775
93 RETURN
READY.
```

Listing 4. »Programmierbarer Zeichensatz«

```
10 REM ***** PROG. ZEICHENSATZ *****
11 :
12 POKE 52,26 : POKE 56,26
15 :
20 FOR I=0 TO 255 : POKE 7680+I,I
25 POKE 38400+I,0 : NEXT
30 POKE 36869,240+15
35 FOR I=7168 TO 7679 : POKE I,255:NEXT
40 FOR I=7168 TO 7679 : POKE I,0 : NEXT
45 FOR I=0 TO 511 : C=PEEK(32768+I)
50 POKE 7168+I,C : NEXT
55 POKE 36869,240+0
READY.
```

Listing 6. Prüfsummenprogramm zum Basic-Lader aus Listing 5. Das Zeichen »â« in Zeile 28 ist der Hochpfeil (»!«)

```
10 REM ***** PRUEFSUMME *****
12 ZD=50:A=I:FOR I=0 TO 896:READ A$
14 ZL=PEEK(60)+PEEK(61)*256:D=0
16 IF ZL=ZD THEN 20
18 PRINT "ZEILE";ZD;C : ZD=ZL : C=0
20 FOR L=1 TO 2:IF LEN(A$)<2 THEN A$="0"+A$
22 W$=MID$(A$,L,1):W=0:IF W$=" " THEN 24
24 W=ASC(W$)-48 : IF W>9 THEN W=W-7
26 :
28 D=D+W*16^(2-L) : NEXT : C=C+D : S=S+1
30 NEXT : PRINT "ZEILE";ZD,C : END
32 :
50 DATA EA,EA,EA,7B,A9,BC,BD,14,3,A9...
READY.
```


HAPPY SOFTWARE

präsentiert:

VERSCHIEBE FAXEN



HAPPY SOFTWARE

Verschiebe-Faxen
Auf geht's zur ersten Verschiebe-Runde am Bildschirm: Es müssen verschiedene Bilder zusammengesetzt werden. Verschiedene Schwierigkeitsgrade lassen keine Längeweile aufkommen: Kinder und Erwachsene werden sich spielend zum Verschiebe-Faxen-Meister mausern können. Bedient wird das Lernspiel ausschließlich über die Tastatur des Heimcomputers. Best.-Nr. MD 214A
DM 39,— (Sfr. 35,50)

PUZZELEIEN



Puzzleleien
Nicht nur die Jüngsten, auch Erwachsene können sich erfolgreich an diesem elektronischen Puzzle versuchen, da es verschiedene Schwierigkeitsgrade gibt. Die verschiedenen Puzzle-Motive werden ausschließlich über Tastatur-Eingaben zusammengesetzt. Viel Spaß bei diesen Bildschirm-Puzzleleien.
Bestell-Nr. MD 213A
DM 39,—
(Sfr. 35,50)

Wortschatz-Trainer Latein



Wortschatz-Trainer Latein
Mit dem Computerlernprogramm Wortschatz-Trainer Latein werden Eure Latein-Vokabeln schon bald besser sitzen. Mit dem Lernprogramm bekommt Ihr den fertigen Wortschatz zu Eurem Roma-Lehrbuch geliefert. Ihr könnt aber auch zusätzlich den Computer noch mit Eurem eigenen Wortschatz füttern. Der Computer teilt Euch Euren jeweiligen Leistungsstand mit. Wollt Ihr Eure Arbeit beenden, könnt Ihr Euch auch die Vokabeln, die Ihr noch nicht beherrscht, ausdrucken lassen. Mit dem Wortschatz-Trainer könnt Ihr laufend Euren Erfolg beim Vokabellernen kontrollieren — ein unbestechlicher Partner beim Lernen!
Wortschatz-Trainer Latein Roma I Best.-Nr. MD 215A DM 59,— (Sfr. 54,50)
Wortschatz-Trainer Latein Roma II Best.-Nr. MD 216A DM 59,— (Sfr. 54,50)

Mastercode-Assembler

Mastercode ist ein vollständiges Pro-grammpaket für die Entwicklung von Maschinenprogrammen. Neben dem eigentlichen Assembler sind noch verfügbar: ein Editor zur Eingabe von Quelltext, ein Debugger, der Einzelschrittverarbeitung ermöglicht, ein Disassembler, Funktion zur Anzeige und zum Ändern des Speicherinhalts, Zugriffsmöglichkeiten auf Drucker, Kassettenlaufwerk und Diskette. Mastercode läuft auf dem Commodore 64. Er wird von der Kassette geladen. Als Ergänzung ist ein Drucker zu empfehlen.
Bestell-Nr. MK 110A
DM 48,— (Sfr. 44,50)

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Str. 2,
8013 Haar, Tel. (089) 4613-220
Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstr. 14,
CH-6300 Zug, Tel. 042-223155/56

In guten Buchhandlungen, Computershops und Fachabteilungen der Kaufhäuser.
Sollten Sie diese Programme im Handel nicht erhalten können, so benutzen Sie bitte die Bestellkarte im Heft

NEUES VOM VC 20 VIDEO CHIP

Listing 5. Basic-Ladeprogramm zur Befehlserweiterung

[illegible]

Listing 7. Basicprogramm »Funktions-Plot« zur Demonstration der neuen Grafikbefehle

```

CURSOR-CODE: PRINT"C" => CLEAR HOME
                  "H" => CURS. HOME
                  "D" => CURS. DOWN
                  "R" => REVERSE

100 CLR:INPUT"CR WERTEBEREICH";X1,X2
110 U=80:D=183:L=0:R=175:D=R-L:K=10000
120 GNEW:GON:DIM Y(D):IF X1=X2 THEN 100
130 FOR A=L TO R:PLOT A,U:PLOT A,0:NEXT
140 FOR A=U TO 0:PLOT L,A:PLOT R,A:NEXT
150 IF X1>X2 THEN Z=X1:X1=X2:X2=Z
160 :
170 SX=(X2-X1)/D:X=X1:MI=1E38:P=MI:MA=-MI
180 FOR A=0 TO D
190 Y=SIN(X)+SIN(2*X)
200 IF Y>MA THEN MA=Y
210 IF Y<MI THEN MI=Y
220 IF ABS(Y)<P THEN P=ABS(Y):N=A
230 Y(A)=Y:X=X+SX:NEXT:SY=(MA-MI)/(D-U-5)
240 :
250 MI=INT(MI*K)/K:MA=INT(MA*K)/K:K=0
260 PRINT "SDDDDDDDDDDDDDDDDDDR "":T1=K

270 T2=LEN(STR$(X1))-LEN(STR$(MI))
280 IF T2<K THEN T1=-T2:T2=K
290 PRINT "Y=SIN(X)+SIN(2*X)"
300 PRINT TAB(T1);"RD";X1;"<X<";X2
310 PRINT TAB(T2);"R";MI;"<Y<";MA
320 IF MI>=K AND MA=K OR MI<K AND MA<K THEN 340
330 P=U+3*INT((Y(N)-MI)/SY):FOR A=L TO R:PLOT A,P:NEXT
340 IF X1=K AND X2=K OR X1<K AND X2 <K THEN 360
350 P=INT(ABS(X1)/SX):FOR A=U TO 0:PLOT P,A:NEXT
360 :
370 FOR A=L TO R:P=U+3*INT((Y(A-L)-MI)/SY)
380 PLOT A,P:IF PEEK(K) THEN NEXT
390 POKE 198,0:WAIT 198,1:GET A$
400 PRINT "CR F => FUNKTION"
410 PRINT "R W => WERTEBEREICH"
420 WAIT 198,1:GET A$
430 IF A$="W" THEN 100
440 IF A$(">")F" THEN 420
450 COPY:INPUT "C FUNKTION";A$:PRINT "C 190";A$
460 PRINT"290 ?";CHR$(34);A$;CHR$(34)
470 PRINT "RUN "":POKE 198,6:POKE 631,19
480 FOR I=632 TO 636:POKE I,13:NEXT:END
READY.

```


Datenkreislauf

Die sequentielle Datenspeicherung

Als es noch keine Diskettenlaufwerke gab, standen lediglich Bandgeräte zur Datenspeicherung zur Verfügung. Und auf Bändern ist nur sequentielles Speichern möglich. Auch mit der Floppy kann man Daten sequentiell speichern, obwohl der Vorteil der Diskette, der direkte Zugriff auf Daten, nicht ausgenutzt wird.

Wenn Sie sich das Diskettenlaufwerk gerade erst gekauft haben, werden Sie sicher zu Beginn einige Schwierigkeiten haben, es auch richtig einzusetzen. Das erste, was man macht, wird das Laden und Abspeichern von Programmen sein. Daß Sie mit der Floppy noch viel mehr machen können, wissen Sie ja auch schon längst. Und sicher fallen Ihnen einige Möglichkeiten ein, die Sie wohl gerne realisieren möchten. Meistens sind das am Anfang eine Adressenkartei, eine Schallplattensammlung erfassen oder etwa seine Dias ordnen und auswerten. Wir möchten Ihnen den Einstieg etwas erleichtern und Sie Schritt für Schritt mit den Methoden der Datenverwaltung vertraut machen.

Es gibt verschiedene Arten von Dateien und unterschiedliche Methoden ihrer Verwaltung. Hauptsächlich sind das die sequentielle, die relative Datei und der Direktzugriff auf die Diskette.

Gerade für Anfänger ist die sequentielle Datei eine geeignete Methode, Daten zu verwalten. Diese Einfachheit ist allerdings verbunden mit einer gewissen Langsamkeit. Aber wenn sie sich erst einmal mit der sequentiellen Datenspeicherung auskennen, wird auch die relative Datei und die Direktzugriffsmethode kein großes Problem mehr für Sie darstellen. Außerdem gibt es genügend Probleme, für die eine se-

quentielle Datenspeicherung völlig ausreichend ist.

Zuerst sollen Sie einige wichtige Begriffe kennenlernen.

Sequentiell bedeutet hintereinander. Also alle Daten, die wir benutzen, werden hintereinander, sequentiell auf der Diskette gespeichert (bei Kassetten ist eine andere Methode gar nicht möglich).

Immer, wenn man von und über Dateien spricht, werden solche Vokabeln wie FELD, DATENSATZ oder auch RECORDS genannt. Was ist das eigentlich?

Der Computer ersetzt Karteikarten

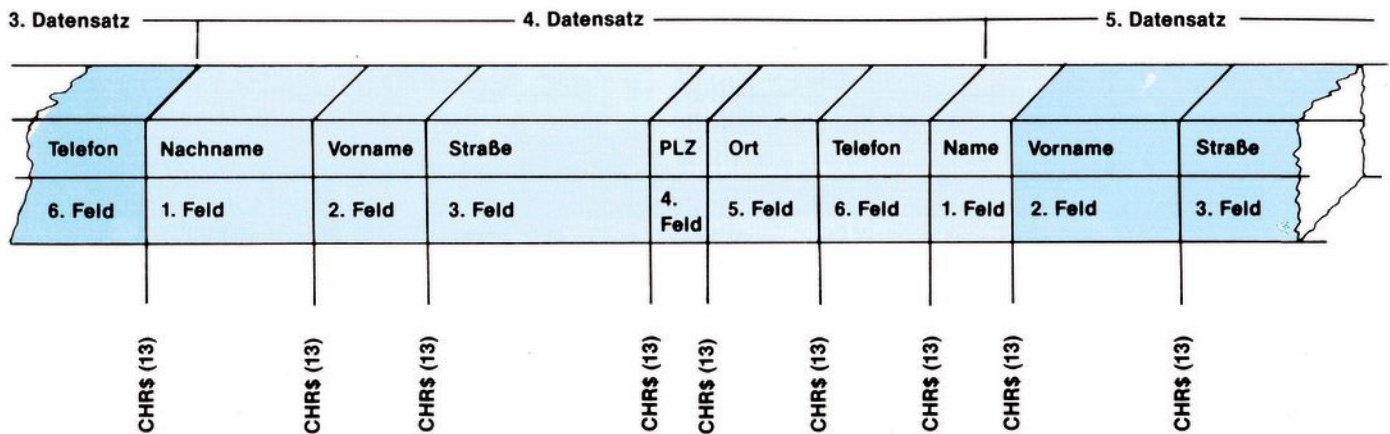
Die meisten von Ihnen kennen eine Karteikarte. Auf dieser Karteikarte können mehrere Eintragungen stehen. Angenommen, Sie besitzen eine Adressenkartei, dann stehen auf jeder Karteikarte normalerweise der Vorname, Nachname, Straße, Postleitzahl und Ort und die Telefonnummer, manchmal auch der Geburtstag und andere wichtige Daten. Das sind die einzelnen Felder eines Datensatzes. Die Gesamtheit aller Felder auf einer Karteikarte bezeichnet man als einen Datensatz, also alle Daten, die zusammengehören. Somit besteht ein Datensatz aus mehreren Feldern. Und der Begriff

Record ist nur die englische Bezeichnung für Datensatz. Alle Karteikarten, also alle Datensätze, nennt man eine Datei. Damit wären die wichtigsten Begriffe geklärt und wir können zum Wesen der sequentiellen Datei kommen.

Wie schon gesagt, werden bei dieser Dateiart alle Daten hintereinander (sequentiell) auf der Diskette gespeichert. Das sieht dann zum Beispiel so aus wie in Bild 1.

Angenommen, unsere Datei besitzt schon 200 Adressen und eine Adresse enthält den Namen Huber, Anton. Wollen wir jetzt seine Anschrift wissen, so muß die Datei von Anfang an durchsucht werden, bis zu dem Datensatz, in der der Huber steht. Steht der gesuchte Name ziemlich am Ende der Datei, so kann die Suche einige Zeit in Anspruch nehmen; je größer die Datei, desto mehr Zeit beansprucht die Suche. Diese Suche, aber auch alle anderen Operationen wie Ergänzungen, Veränderungen oder Sortieren der Datei spielen sich im Speicher des Computers ab. Das bedeutet, daß, wenn man mit dieser Adressendatei arbeiten will, zuerst die gesamte Datei von der Diskette in den Speicher geladen werden muß. Und am Ende, nach getaner Arbeit, wird sie wieder auf die Diskette zurückspeichert.

Wenden wir uns dem Beispiel in Bild 2 zu. Es ist ein kleines und noch nicht einmal fertiges Adressen-Datei-Programm (die Funktionen »Suchen«, »Löschen« und »Ändern«) sind noch nicht codiert worden. Jedoch kann sich jeder dieser Module selber schreiben. Auf eine Besonderheit möchte ich gleich hinweisen. In den Zeilen 133 bis 135 stehen die Erklärungen der verwendeten Steuerzeichen, die diesmal codiert ausgedruckt wurden. Deswegen



In dieser Reihenfolge stehen die Daten in einer sequentiellen Datei (bezogen auf das Beispielprogramm)

brauchen Sie nicht mehr mit der Lupe und viel Fantasie, die manchmal schwierig zu erkennenden Commodore-Steuerzeichen versuchen, zu interpretieren. Drücken Sie einfach die entsprechende Cursortaste (innerhalb der PRINT-Anweisung) wenn die Zeichen »CRR« und »CRL« im Listing erscheinen. Auf Ihrem Bildschirm sollten sie dann die entsprechenden Grafikzeichen erkennen. Gefällt Ihnen diese Art der Dar-

stellung? Wir würden gerne Ihre Meinung dazu erfahren.

Der Aufbau des Programms dürfte nicht schwer zu durchblicken sein. Aber es gibt einige Programmzeilen und -abschnitte, die man sich einmal näher anschauen sollte.

Zeile 9110: Die Variable ST ist eine Statusvariable, die der C 64 und der VC 20 für sich beanspruchen. Hier gibt sie Auskunft darüber, ob das Dateieinde erreicht ist. In diesem

Fall wird nämlich das 6. Bit gesetzt (2 hoch 6 ergibt 64). Da aber in dieser Systemvariablen auch andere Nachrichten abgelegt werden, die andere Bits beeinflussen und ST auch bei Dateieinde einen von 64 ungleichen Wert zuweisen können, müssen wir mit der AND-Verknüpfung feststellen, ob speziell dieses 6. Bit gesetzt ist.

Aus Sicherheitsgründen habe ich vor jedem OPEN-Befehl ein CLOSE

```

100 REM *****
110 REM * ADRESSENDATEI 64'ER/6 *
120 REM *****
130 :
131 REM ***** STEUERZEICHEN *****
132 REM *
133 REM * <CLR> = CLR/HOME *
134 REM * <CRR> = CURSOR RECHTS *
135 REM * <CRL> = CURSOR LINKS *
136 REM *
137 REM *****
138 :
140 DI=200
150 DIM NV$(DI),NN$(DI),SR$(DI)
160 DIM PL$(DI),OT$(DI),TE$(DI)
170 POKE 53281,0
180 CLOSE 15:OPEN 15,8,15
1000 REM -----
1010 REM - MENUE -
1020 REM -----
1030 :
1040 PRINT "<CLR>"
1050 PRINT :PRINT
1060 PRINT "ADRESSENDATEI"
1070 PRINT :PRINT
1080 PRINT "X = PROGRAMMENDE"
1090 PRINT
1100 PRINT "1 = ANZEIGEN GESAMTE DATEI"
1110 PRINT
1120 PRINT "2 = SUCHEN"
1130 PRINT
1140 PRINT "3 = LOESCHEN"
1150 PRINT
1160 PRINT "4 = AENDERN"
1170 PRINT
1180 PRINT "5 = NEUE ADRESSEN EINGEBEN"
1190 PRINT
1200 PRINT "6 = SPEICHERN"
1210 PRINT :PRINT :PRINT
1220 PRINT "WAELHLEN SIE ";
1230 GET R$:IF R$="" THEN 1230
1240 IF R$="X" THEN 1500
1250 IF R$="1" THEN GOSUB 2000:REM ANZ.
1260 IF R$="2" THEN GOSUB 3000:REM SUCH
1270 IF R$="3" THEN GOSUB 4000:REM DEL
1280 IF R$="4" THEN GOSUB 5000:REM AEN
1290 IF R$="5" THEN GOSUB 6000:REM NEU
1300 IF R$="6" THEN GOSUB 8000:REM SPEI
1310 GOTO 1000

```

```

1320 :
1500 REM -----
1510 REM - PROGRAMM ENDE -
1520 REM -----
1530 REM SS=2 WENN NICHT GESPEICHERT
1540 IF SS=1 THEN GOSUB 9000
1550 CLOSE 15
1560 END
1570 :
1580 :
2000 REM -----
2010 REM - ANZEIGEN GESAMTE DATEI -
2020 REM -----
2030 :
2040 IF L=0 THEN GOSUB 9000:REM LADEN
2050 FOR I=1 TO ND
2060 :PRINT "<CLR> ANZEIGE DER DATEI"
2065 :PRINT
2070 :PRINT "NUMMER ";I:PRINT
2075 :PRINT
2080 :PRINT "NAME : "NV$(I) "NN$(I)"
2090 :PRINT "STRASSE : "SR$(I)
2100 :PRINT "PLZ/ORT : "PL$(I) "OT$(I)"
2110 :PRINT "TELEFON : "TE$(I)
2120 :PRINT :PRINT
2130 :PRINT "W = WEITER X = ENDE"
2140 :PRINT
2150 :GET R$:IF R$="" THEN 2170
2160 :IF R$="X" THEN 2200
2170 NEXT I
2180 RETURN
2190 :
2200 REM -----
2210 REM - EINGABE NEUE DATEN -
2220 REM -----
2230 :
2240 IF L=0 THEN GOSUB 9000:REM LADEN
2250 PRINT "<CLR>"
2260 PRINT "EINGABE NEUE DATEN"
2270 PRINT :PRINT
2280 ND=ND+1
2290 PRINT "NUMMER ";ND
2300 PRINT :PRINT
2310 INPUT "NACHNAME <CRR><CRR><CRR>.<CRL><CRL>";NN$(ND)
2320 INPUT "VORNAME <CRR><CRR><CRR>.<CRL><CRL>";NV$(ND)
2330 INPUT "STRASSE <CRR><CRR><CRR>.<CRL><CRL>";SR$(ND)
2340 INPUT "POSTLZ. <CRR><CRR><CRR>.<CRL><CRL>";PL$(ND)

```

Bild 2. Kleine Adressdatei

gesetzt, damit nicht durch einen Programmierfehler ein »FILE OPEN ERROR« entstehen kann. Zum CLOSE-Befehl sei noch so viel gesagt, daß er unbedingt existieren muß. Sonst kann es vorkommen, daß nicht alle Daten auf die Diskette übertragen werden, und noch schlimmer, daß die Datei nicht ordnungsgemäß geschlossen werden kann. Dadurch kann die gesamte Datei unrettbar verloren sein. Also Vorsicht.

Wenn Sie sich das Programm etwas näher anschauen, könnten Sie über die Variablen »SS« und »L« stolpern. Diese Variablen habe ich eingesetzt als »Flags«. Sie regeln, ob ein Aufruf dieses Menüpunktes sinnvoll ist und das entsprechende Unterprogramm ausgeführt werden soll. Zum Beispiel verhindert die Variable »L« in Zeile 8025, daß Daten gespeichert werden, wenn die Datei noch gar nicht in den Speicher des Computers geladen wurde. Das würde nämlich bewirken, daß (in

diesem Fall die Datei »ADRESS« überschrieben würde ohne es zu wollen; auf Diskette vorhandene Daten wären verloren. Also eine reine Sicherheitsmaßnahme.

Sicherheit ist Trumpf

Die Variable »SS« verhindert, daß das Programm beendet wird, ohne neu eingegebene Daten vorher abzuspeichern.

Zuletzt möchte ich noch auf einen Programnteil hinweisen, der ab Zeile 10000 steht. Dieses Unterprogramm wird immer dann angesprungen, wenn eine Datei eröffnet wird. Es können nämlich auch dann Fehler auftreten, wenn das Programm sonst einwandfrei funktioniert. Es kann zum Beispiel sein, daß sie eine schreibgeschützte Diskette benutzen wollen, um Daten abzuspeichern. Das funktioniert natürlich nicht. Damit das Programm dann nicht abstürzt, wird jedesmal

nach einem Öffnen eines Floppy-Kanals diese Routine angesprungen. Sie können dann im Fehlerfall das Problem beseitigen, ohne das Programm neu starten zu müssen und damit eventuell alle eingegebenen Daten zu verlieren. Der Fehler »62« in Zeile 10062 weist übrigens darauf hin, daß ein »FILE NOT FOUND ERROR« gemeldet wurde. In diesem Fall kann eine neue Datei angelegt werden (ab 11000). Man kann natürlich auch andere Fehler direkt abfragen. Schauen Sie nach im Floppy-Handbuch von Commodore. Dort sind alle Fehlermeldungen erklärt.

Ich glaube, daß Sie viele Möglichkeiten finden werden, eine sequentielle Datei sinnvoll einzusetzen. Setzen Sie sich hin und fangen Sie an zu programmieren und zu experimentieren. Erweitern Sie Ihr Wissen durch eigene Erfahrungen. Tippen Sie nicht nur ab, seien Sie kreativ!

(Christian Schlüter/gk)

```

6120 INPUT "ORT          <CRR><CRR><CRR>.<CR
L><CRL><CRL>";OT$(ND)
6130 INPUT "TELEFON     <CRR><CRR><CRR>.<CR
L><CRL><CRL>";TE$(ND)
6140 PRINT :PRINT
6150 PRINT "W = WEITERE ADRESSE   X = EN
DE"
6160 GET R$:IF R$="" THEN 6160
6170 IF R$="W" THEN 6050
6175 SS=1:REM   DATEN NEU EINGEGEBEN
6180 RETURN
6190 :
8000 REM -----
8010 REM -   SPEICHERN DATEI AUF DISK -
8020 REM -----
8025 REM   L=0 WENN NOCH NICHT GELADEN
8030 IF L=0 THEN 8170
8040 CLOSE 1:OPEN 1,8,2,"@:ADRESSE,S,W"
8050 GOSUB 10000:REM   DISKETTENFEHLER?
8060 IF A1<>0 THEN 8040
8070 PRINT# 1,ND
8080 FOR I=1 TO ND
8083 :PRINT "<CLR>      SPEICHERN DER DATE
N"
8095 :PRINT I" VON "ND
8090 :PRINT# 1,NV$(I)
8100 :PRINT# 1,NN$(I)
8110 :PRINT# 1,SR$(I)
8120 :PRINT# 1,PL$(I)
8130 :PRINT# 1,OT$(I)
8140 :PRINT# 1,TE$(I)
8150 NEXT I
8160 CLOSE 1
8165 SS=2:REM   LETZTEN STAND GESPEICHERT
8170 RETURN
8180 :
9000 REM -----
9010 REM -   LADEN DER DATEI VON DISK -
9020 REM -----
9030 I=0
9040 CLOSE 1:OPEN 1,8,2,"ADRESSE,S,R"
9045 GOSUB 10000:REM   DISKETTENFEHLER?
9046 IF A1<>0 THEN 9030
9047 INPUT# 1,ND$:ND=VAL(ND$)
9048 I=I+1
9049 PRINT "<CLR>"I" VON "ND
9050 INPUT# 1,NV$(I)
9060 INPUT# 1,NN$(I)
9070 INPUT# 1,SR$(I)
9080 INPUT# 1,PL$(I)
9090 INPUT# 1,OT$(I)

```

```

9100 INPUT# 1,TE$(I)
9110 IF (ST AND 64)<>64 THEN 9048
9120 CLOSE 1
9130 L=1:REM   DATEI IST GELADEN
9140 RETURN
9150 :
10000 REM -----
10010 REM -   DISKETTENFEHLER
10020 REM -----
10030 PRINT "<CLR>"
10050 INPUT# 15,A1,A2$,A3,A4
10060 IF A1=0 THEN 10170
10062 IF A1=62 THEN GOSUB 11000:GOTO 101
70
10065 PRINT
10070 PRINT  A1,A2$,A3,A4
10080 PRINT :PRINT
10090 PRINT "      DISKETTENFEHLER"
10100 PRINT :PRINT
10110 PRINT "      BEHEBEN SIE DEN FEHL
"
10120 PRINT "      UND DRUECKEN SIE"
10130 PRINT "
10140 PRINT "      >> F <<"
10150 GET R$:IF R$="" THEN 10150
10160 PRINT "<CLR>"
10170 RETURN
10180 :
11000 REM -----
11010 REM -   NEUE DATEI ANLEGEN
11020 REM -----
11030 :
11040 PRINT "<CLR>"
11050 PRINT "      DIE DATEI EXISTIERT NOCH
NICHT"
11060 PRINT :PRINT
11070 PRINT "N = NEUE DATEI   X = ENDE"
11080 GET R$:IF R$="" THEN 11080
11090 IF R$="X" THEN RUN
11100 IF R$<>"N" THEN 11080
11140 CLOSE 1:OPEN 1,8,2,"ADRESSE,S,W"
11150 FOR I=1 TO 7
11160 :PRINT# 1,"."
11170 NEXT I
11180 CLOSE 1
11200 RETURN

```

READY.

Bild 2. Unsere kleine Adressendatei ist nicht ganz vollständig. Aber das ist zum Verständnis auch nicht notwendig. Beachten Sie bitte die Zeilen 131 bis 137 und 6080 bis 6130. Diese Symbole stehen anstelle der sonst so schwer zu erkennenden Steuerzeichen.

Castle of Doom

Castle of Doom ist ein Adventure, das es in sich hat.

Man kann nicht nur drei verschiedene Versionen auswählen, es ist zudem gar nicht einfach, bis ans Ende durchzustehen. Dazu brauchen Sie Geduld, eine gehörige Portion Phantasie und — viel Zeit.

LISTING DES MONATS



Bild 1. Die Burg des Grauens

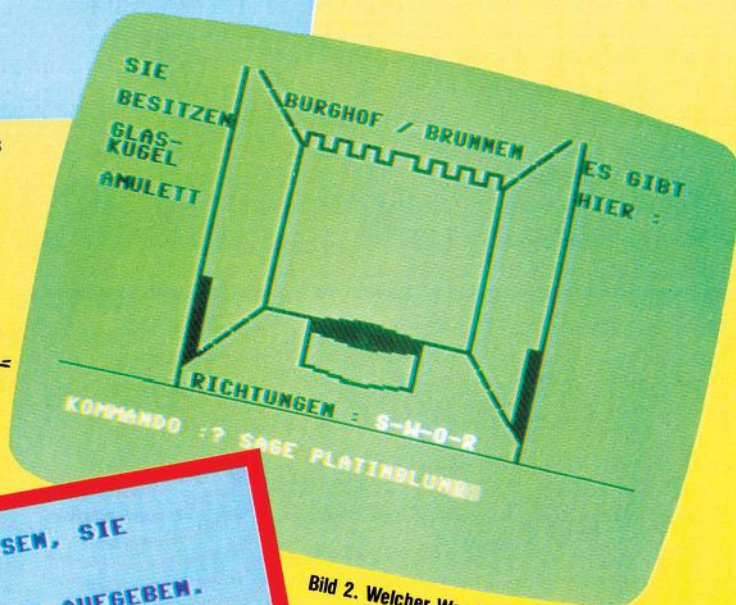


Bild 2. Welcher Weg ist richtig

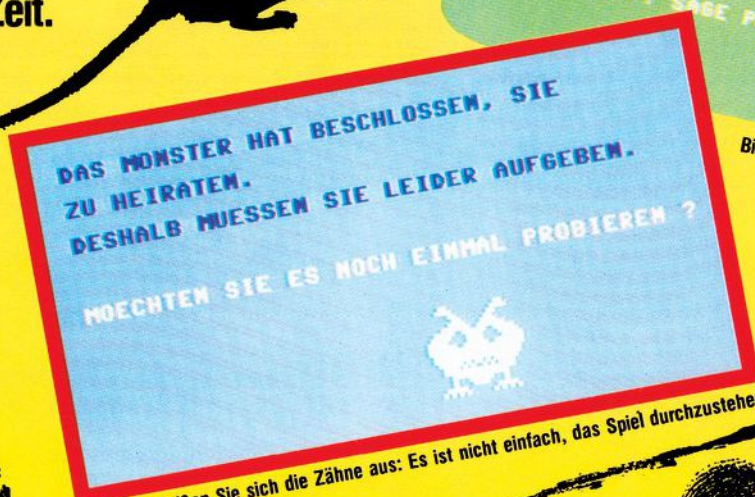


Bild 3. Beißen Sie sich die Zähne aus: Es ist nicht einfach, das Spiel durchzustehen

CASTLE OF DOOM

Zunächst einige wesentliche Informationen zum Ablauf des Spiels:

Am Anfang des Spiels kann man sich für eine von drei verschiedenen Versionen entscheiden. Bei allen

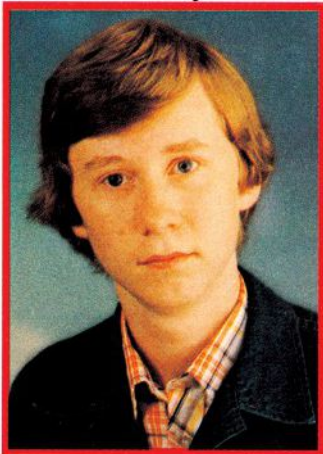
Versionen ist das »Spielfeld« gleich, doch das Ziel, das es zu erreichen gilt, ist jeweils ein anderes. Die Kommandos müssen jeweils aus zwei Worten bestehen, die durch Leerraum getrennt werden. Beide Worte können beliebig abgekürzt werden, doch man muß darauf achten, daß keine Mißverständnisse auftreten.

Das Programm beinhaltet eine kurze Anleitung, in der die wichtigsten Punkte der Befehlseingabe nochmals erwähnt werden. Zudem sind alle Verben, die der Computer versteht, aufgeführt. Wird dennoch ein Wort benutzt, das der Computer nicht kennt, so gibt er an, welches der eingegebenen Worte ihm unbekannt ist.

Auf dem Bildschirm sind immer zu sehen:

- eine Grafik, die den Ort zeigt, an dem man sich befindet,
- eine Liste der Gegenstände, die sich an diesem Ort befinden,
- eine Liste der Gegenstände, die man besitzt.

(Bernd Weißbecker/gk)



Der Autor Bernhard Weißbecker wurde am 29.10.1963 in Gelnhausen geboren. Er machte sein Abitur, und ist seit Mitte 1983 bei der Bundeswehr. Wie er zur Computerei kam, erzählt er selbst:

Meine ersten Erfahrungen mit Computern machte ich in der Schule. Dort gab es einen Computerraum, der mit einigen PETs bestückt war. Am Anfang zogen mich Spiele wie »Space Invaders« dorthin, doch bald erwarb ich auch erste Basic-Kenntnisse. Mein Beitritt zu einem Computer-Kurs, der nachmittags auf freiwilliger Basis ablief, folgte. Dieser Kurs endete leider nach einem halben Jahr schon wieder. Zudem zwang mich das nahende Abitur, meine Aktivitäten auf andere Gebiete zu verlagern.

Nun bin ich seit zehn Monaten bei der Bundeswehr und seit sieben Monaten stolzer Besitzer eines Commodore 64. Da ich mich besonders für Abenteuerspiele interessiere, wollte ich unbedingt auch selbst einmal ein solches Spiel schreiben.

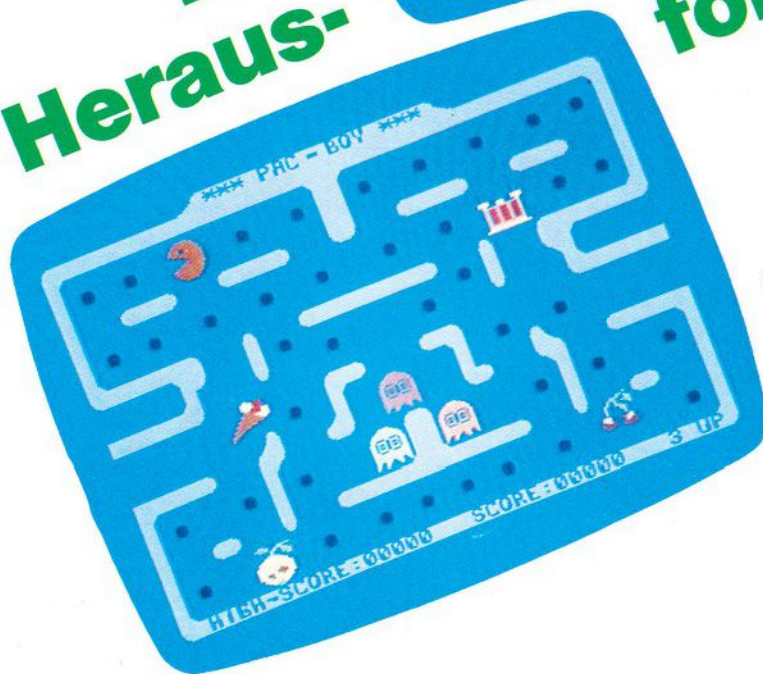
An den Abenteuerspielen, die gelegentlich in Computerzeitschriften abgedruckt sind, ärgerte mich immer, daß man schon beim Abtippen des Programms unfreiwillig Informationen erhält, die das Lösen des Abenteuerspiels dann oft wesentlich vereinfachen. Und mit einem Abenteuerspiel, das man einmal gelöst hat, kann man nicht mehr viel anfangen. Deshalb habe ich bei meinem Adventure drei verschiedene Versionen zur Auswahl gestellt, für die jeweils ein anderer Lösungsweg gefunden werden muß. Zudem macht es die Art der Befehlsauswertung relativ schwer, aus dem Listing zu Informationen über den Lösungsweg zu kommen.

Pac-Boy

Hier die beiden Bilder zum Listing auf Seite 85. Nicht nur die Spielfiguren wurden neu erstellt, auch die Schrift ist umdefiniert worden.



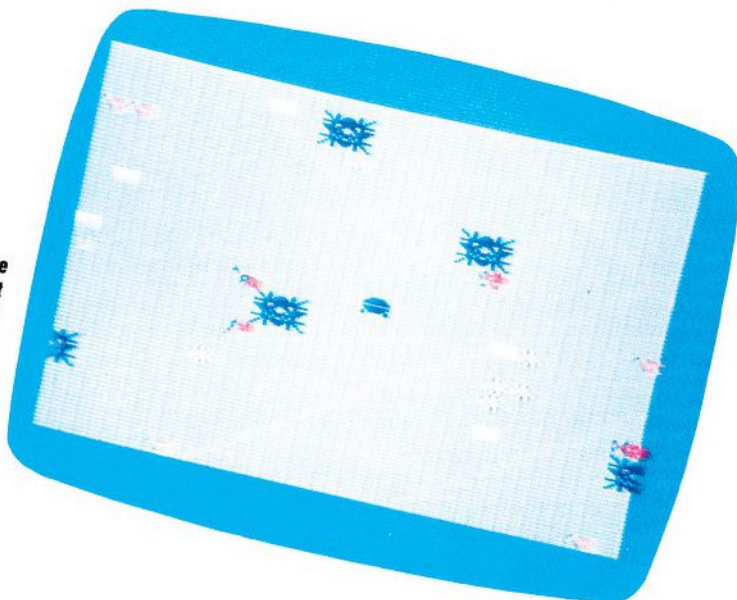
Die Herausforderung



So sieht das Spielfeld aus. Bis zu 255 verschiedenen Geschwindigkeiten können Sie Ihren Pac-Boy mit auf den Weg geben.

Escape

Das Listing von Escape für den VC 20 befindet sich auf Seite 68. Dieses Spiel verlangt Geschicklichkeit, Reaktion und Übersicht, will man es beenden.



Abgerechnet wird mit dem C 64

Sie wollen Ihren C 64 beruflich nutzen und suchen ein Programm, mit dem Sie Angebote und Rechnungen betriebsindividuell erstellen können. Dann sollten Sie sich das folgende Programm näher ansehen.

Dieses Fakturierungs- und Angebotsprogramm entspricht DIN 5001 und ist für C 64 und Epson-Drucker (mit Kreuzcodeinterface, zum Beispiel: WW Typ 9200) oder Typenradschreibmaschine Brother CE-60 beziehungsweise CE-70 geschrieben. Bei Verwendung der Schreibmaschine müssen die SteuerCodes für die Druckersteuerung entsprechend der Interface-Betriebsanleitung (zum Beispiel Original-Interface IF-50 von Brother oder WDT-Interface von Wicher Digitaltechnik) abgeändert werden. Eine gedehnte Schrift ist mit einer Schreibmaschine natürlich nicht möglich.

Allgemeine Leistungen des Programmes:

- vollkommen bildschirmorientierte Programmführung
- flexibler Umsatzsteuer- und Skontosatz
- selbständige Datumseinfügung für sämtliche Rechnungen oder Angebote des Tages
- korrekte kaufmännische 5/4-Rundung
- Eingabe auch negativer Beträge (Gutschriften) mit Ausweis eines negativen Vorzeichens
- Nullen- und Dezimalpunktunterdrückung bei ganzen Stückergebnissen
- Menüwahl der Arbeitsgänge und der Adressenansicht
- selbstständige Absendererstellung im Adressenfenster des Geschäftsbriefes
- Menüwahl der Zahlungsbedingungen
- Korrekturmöglichkeit vor jedem neuen Eingabeblock
- Ausgabe von deutschen Umlauten auf Monitor und Drucker
- automatische Einstellung des Epson-Druckers auf Groß- und Kleinschrift und den deutschen Zeichensatz
- Menüwahl einer eventuell gewünschten Quittierung (Barverkauf oder Nachnahme)

— automatische Formularerstellung und Formatierung, beliebige Anzahl von Kopien — 1 Zeile (Angebot) beziehungsweise 2 Zeilen (Rechnung) frei formulierbarer Text

— betriebswirtschaftlich und steuerrechtlich korrekte Umsatzsteuer- und Skontoabrechnung

— beliebiger Wechsel zwischen den Arbeitsarten.

Leider hat dieses Programm einen kleinen Nachteil: Aufgrund der Umlautgenerierung für den Monitor (1. Block der 4 Basic-Blöcke) bleibt die Dimensionierung der maximal pro Arbeitsgang auflistbaren Artikel auf 20 beschränkt, was im Normalfall allerdings in dieser Praxis ausreichen dürfte. Eine Compilierung ist wegen des Speicherplatzangebotes (Runtime-Modul würde das Programm auf mehr als 34 Blocks vergrößern) ebenfalls nicht möglich. Wem die noch ganz akzeptable Arbeitsgeschwindigkeit (45 Sekunden für Original plus Kopie auf Epson FX 80) nicht ausreicht, hat ja die Möglichkeit, das Programm in blitzschnelles Assembler umzuschreiben. Derjenige, der das Programm nicht eintippen möchte, kann von mir auf Bestellung und Übersendung des bisher verwendeten Formulars für Rechnungen und Angebote das Programm individuell umgeschrieben auf Diskette erhalten.

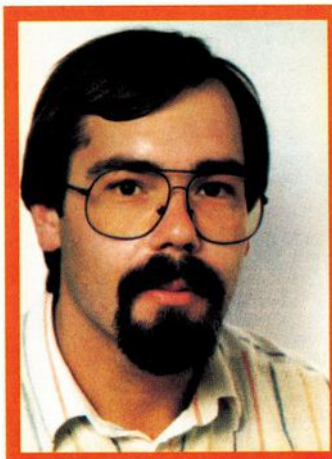
Der feine Unterschied

Zum Schluß sei noch auf eine wichtige betriebswirtschaftliche Kleinigkeit hingewiesen. Im Gegensatz zu vielen anderen Fakturierungsprogrammen wird die jeweils gültige Mehrwertsteuer nicht auch noch aus einem eventuell anfallenden Porto berechnet, da Postgebühren umsatzsteuerfrei sind. Eben-

so bleibt bei der Skontierung das Porto unberücksichtigt, denn eine Skontierung bedingt in der Buchhaltung immer eine Umsatzsteuerkorrektur, und eine Umsatzsteuerkorrektur, die Umsatzsteuer aus umsatzsteuerfreien Leistungen korrigiert, ist bei einer Betriebsprüfung durch das Finanzamt im besten Fall peinlich. Eine langfristig viel böser ausgehende Konsequenz aus der meist falschen Skontoberechnung ist die Verfälschung der Kalkulationsfaktoren oder Handlungskostenzuschläge durch den Einfluß des Buchhaltungskontos »Kundenskonto« auf die Kostenrechnung. Folge: Aufgrund verfälschter Kalkulationsunterlagen entstehen unrealistische Verkaufspreise.

Abschließend sei noch erwähnt, daß die Umlautgenerierung bei Verwendung einer 80-Zeichen-Karte (zum Beispiel von Roos) mit festem externen Zeichensatz zwar läuft, aber keine Umlautdarstellung auf dem Monitor zuläßt. (Gerhard Schröter/rg)

Lebenslauf



Ich bin 31 Jahre alt, Lehrer für Betriebs-, Volkswirtschaft und Englisch an der kaufmännischen Schule im Berufsschulzentrum in Biberrach/Riß, seit Mitte März 1984 im Besitz eines C 64 nebst Peripherie.

Mein Weg zur EDV:

Seit März 84 Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung (zwei Wochenstunden) auf der schuleigenen Anlage (Digital) und Anschaffung eines C 64 zu Übungszwecken.

Hobby: Übernachtungen vor dem Keyboard

Zur Entstehungsgeschichte und zur Anwendung des Programms:

Wohl so mancher Selbständige — oder besser wohl mancher Sohn eines Selbständigen — hat zu Hause einen C 64 nebst Peripherie stehen und nutzt die Anlage zu allem Möglichen, nur nicht zu beruflichen Zwecken. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Der Sohn will für den Vater keine Rechnungen oder Angebote schreiben, weil dies ja ein glatter Mißbrauch der Anlage und seiner ohnehin knappen Freizeit wäre. Der Vater würde die Anlage schon beruflich nutzen, aber die Fakturierungsprogramme sind nicht ganz ohne jedes Verständnis für eine EDV-Anlage zu handhaben. Außerdem sind gute Fakturierungsprogramme auch noch teuer. Die billigen Fakturierungsprogramme dagegen sind nicht betriebsindividuell genug, entsprechen nicht der DIN 5001 (Briefschreibnorm) oder sind betriebswirtschaftlich oder steuerrechtlich schlicht oder korrekt. Fazit: Die von manchem in den Homecomputer gesetzten Hoffnungen werden aufgegeben, und Vati tippt seine Rechnungen und Angebote in zeitraubender Arbeit und unter hohem »Tip-Ex-Verbrauch« mühselig in die mit teuren, vorgedruckten Formblättern gefütterte Schreibmaschine. Daß es auch anders geht, versucht das vorgestellte Fakturierungsprogramm zu zeigen.

(Gerhard Schröter/rg)

Programm und Erläuterung der Anwendung des Monats

Hinweise für die Listingeingabe (im folgenden sollen einige gegeben werden). In den Zeilen 280 bis 320 und in der Zeile 2250 müssen beim Eingeben des Listings Ihre individuellen Angaben eingesetzt werden. Sind in diesen Eingaben Umlaute enthalten, so müssen diese als Grafikzeichen (siehe Tastaturbelegung) programmiert werden. Verändern Sie auf keinen Fall die Dimensionierung in Zeile 240!

Zeile 240 Und 250:

§ entspricht dem Kaufmanns-a und ü der rechten Eckklammer.

Zeile 320:

Der letzte Buchstabe Ihres individuellen Geschäftsortes muß auf Höhe des »t« des alten Mustergeschäftsortes kommen.

Zeile 60400:

ß entspricht dem Potenzierungspfeil (senkrechter Pfeil).

Tastaturbelegung:

shift / +	= ß
shift / linke Eckklammer	= ö
shift / rechte Eckklammer	= ä
Kaufmanns-a	= ü
shift / Kleinerzeichen	= Ö
shift / Größerzeichen	= Ä
shift / Kaufmanns-a	= Ü

Variablenliste (in der Reihenfolge des erstmaligen Vorkommens)

i	= Zählergröße
a	= Datagröße
an\$	= Artikelname
m	= Artikelmenge
p	= Artikeleinzelpreis
l\$	= Text (auch h\$, k\$, f\$, ff\$, fo\$, fb\$, bz\$, g\$)
wt\$	= Übergabe- und Rückgabefunktion für Textformatierungs- und Umlautunterprogramm
d\$	= Datum
sn	= Skonto
j\$	= j/n-Sicherheitsabfrage
a	= Aufgabenart
x1\$	= Text (bis c6\$)
ar	= Anredewahl (ar\$ = Anredeart)
v	= Index für Artikel
vp	= Verpackungskosten
f	= Versandkosten
n\$	= Empfängername
s\$	= Straße
o\$	= Ort
iz\$	= Bezugszeichenzeileninhalt (auch in\$, uz\$, un\$)
10\$	= Formgröße (auch 11\$, 12\$, 13\$, 14\$)
za	= Zahlungsartwahl
a\$	= Anmerkungenwahl
al\$	= Anmerkung (auch a2\$ und a6\$)
ak	= Kopienanzahl
tl	= maximale Textlänge
tx\$	= Übergabefunktion für Text
vk	= Vorkommastellen
nk	= Nachkommastellen
u\$	= Vor- und Nachkommastellen
ux	= Übergabefunktion

Bedienungshinweise:

Nach RUN muß wegen der Umlautgenerierung bis zum eigentlichen Programmbeginn zirka 45 Sekunden gewartet werden. Sämtliche im einmal laufenden Programm erscheinenden j/n-Fragen können anstelle von »j« für ja auch mit der RETURN-Taste beantwortet werden; dies gilt nicht für den Eingabeblock »Anmerkungen«. Werden Anmerkungen gewünscht, so sind diese — falls sie ein Komma enthalten — in Anführungszeichen zu setzen. Die Eingabe des Tagesdatums sollte wegen der Bezugszeichen-Zeilenformatierung immer zehnstellig in Dezimalform (zum Beispiel: 01.01.1984) erfolgen. Wenn Sie eine Typenrad-Schreibmaschinen als Ausgabegerät verwenden, haben Sie den linken und rechten Rand von Hand einzustellen — korrigieren Sie dann auch wegen des Walzenschlupfes gelegentlich die Papierführung des Endlospapieres. Sollten Sie einmal nach dem ersten RUN kein befriedigendes Cursorzeichen erhalten, dann schalten Sie Ihren C 64 ab und laden nochmals.

Zeilen	Bedeutung
Zeile 10 bis 230	: Einstellung des Computers auf Groß-/Kleinschrift und Generierung der Umlaute in Block 1 der insgesamt vier Basicblöcke
Zeile 240 bis 350	: Variablendimensionierung, Definition von Standardtext mit Sprung ins Unterprogramm zur Umlautwandlung für die Druckerausgabe
Zeile 620 bis 670	: Festlegung von sich am jeweiligen Arbeitstag nicht ändernden Größen wie zum Beispiel dem Datum. Ende des »Vorprogramms« — wird bis zum neuerlichen Laden des Programmes nicht mehr berührt
Zeile 680 bis 840	: Menüs zur Wahl der Arbeitsart, der Anrede und entsprechende Definition von Variablen
Zeile 850 bis 910	: Eingabeblock »Empfänger« mit Sprung in die Umlautwandlung und Sicherheitsabfrage
Zeile 920 bis 1000	: Eingabeblock »Bezugszeichenzeile« mit Umlautwandlung und Definition von Formstandards
Zeile 1010 bis 1110	: Eingabeblock »Artikel, Mengen, Preise« mit Variablenindizierung durch Zähler
Zeile 1120 bis 1210	: Eingabeblock »Zahlungsart« und »Nebenkosten«
Zeile 1220 bis 1295	: Eingabeblock »Anmerkungen«, aufgeteilt nach Arbeitsart

- Zeile 1300 bis 1315 : Eingabeblock »Anzahl der Kopien«
- Zeile 1320 bis 2370 : Erstellung der Erstschrift mit Rechenteilen, Sprünge in Formatierungsprogramme und Standardtexten
- Zeile 2380 bis 2490 : Kopierschleife und Eingabeblocke zum weiteren Arbeitsablauf mit Rücksprunganweisung zum Hauptprogrammbeginn beziehungsweise zum Hauptprogrammende
- Zeile 40100 : Unterprogramm Textformatierung
- Zeile 45000 bis 45110 : Unterprogramm Umlautwandlung für Drucker
- Zeile 50100 bis 50300 : Unterprogramm Zahlenformatierung mit Nullen- und Dezimalpunktunterdrückung (falls Dezimalwert erscheint, wird der Dezimalpunkt doch ausgewiesen)
- Zeile 60100 bis 61500 : Unterprogramm Zahlenformatierung mit permanenter Dezimalpunkt- und Nullenausgabe

Programmbeschreibung nach Zeilennummern

ABELE & BEBELE OHG Textilversand
Postfach 1 23, 9870 Abcstadt 6, Tel.: 09999/1234567
Bankkonto: Kreissparkasse Abcstadt (BLZ 654 500 70) Nr. 239 699

ABELE & BEBELE OHG, Postfach 1 23, 9870 Abcstadt 6

Herr
Gerhard Schröter
Schießhüttenweg 1
7951 Ingoldingen 1

Ihre Zeichen u. Nachricht, unsere Zeichen u. Nachricht
GS 15.06.84 AB/2/vk -- Abcstadt 03.07.1984

Angebot

Angebotsnummer: 11-7-84
Angebotsdatum: 03.07.1984

Sehr geehrte Damen und Herren,
aufgrund Ihrer Anfrage bieten wir Ihnen folgende Artikel an:

Artikelname od. Leistung	Einheiten	Preis/Einheit	Gesamtpreis/DM
Winterrmantel "Taiga"	1	510.00	510.00
Skipulli "Arlberg"	1	123.00	123.00
Herrenhose	1	89.00	89.00

Summe, Nettowarenwert:	722.00
Verpackung/Fracht:	0.00
Gesamtpreis exkl. Mwst.:	722.00
+ 14 % gesetzl. Mwst.:	101.08
Versandkosten (Porti):	0.00

Gesamtpreis/DM: >>>>>> 823.08

Zahlbar innerhalb 30 Tage, netto, oder innerhalb von 10 Tagen mit 2.5 % Skontoabzug (20.58 DM).

Angebot freibleibend!

Wir bitten um Ihren Auftrag und sichern Ihnen sorgfältige Ausführung zu.

Mit freundlichen Grüßen

ABELE & BEBELE OHG

Listing »Faktan 64« (Anfang). Die Zeile 750 ist durch folgende Statements zu ergänzen: ww\$ = ""VU\$=""

```

10 printchr$(147):printchr$(14):printchr$(8)
15 print" * * * * * "
20 print" *
   * "
25 print" *           F A K T A N C-64
   * "
30 print" *
   * "
35 print" *      (C.) by Gerhard Schroeter
   * "
40 print" *           Tel.: 07355/1285
   * "
55 print" *
   * "
60 print" * * * * * "
70 print:print:print" Guten Tag!":print:
print" Bitte warten Sie!":print:print
90 printchr$(32)chr$(91)chr$(60),chr$(93)
chr$(62),chr$(64)chr$(186),chr$(123)
95 poke52,48:poke56,48:clr:poke56334,peek(56334)and254:poke1,peek(1)and251
100 fori=0to1023:pokei+12288,peek(i+2048+53248):next
110 fori=0to7:reada:poke12288+i,a:next
120 fori=0to7:reada:poke12288+122*8+i,a:next
130 fori=0to7:reada:poke12288+27*8+i,a:next
140 fori=0to7:reada:poke12288+60*8+i,a:next
150 fori=0to7:poke12288+29*8+i,peek(53248+2048+8+i):next
160 poke12288+29*8+1,102
170 fori=0to7:reada:poke12288+62*8+i,a:next
180 fori=0to7:reada:poke12288+91*8+i,a:next
190 poke1,peek(1)or4:poke56334,peek(56334)or1
200 poke53272,(peek(53272)and240)+12
210 data0,0,102,0,102,102,60,0,102,0,102,102,102,60,0
220 data0,0,102,60,102,102,60,0,102,60,102,102,102,60,0
230 data102,0,60,102,126,102,102,0,0,56,108,120,108,108,120,96
240 diman$(20):dimm(20):dimp(20):l$="zu."
h$="Mit freundlichen Gr'ssen"
250 k$="Wir bitten um Ihren Auftrag und sichern Ihnen sorgfältige Ausf'hrung"
260 wt$=k$:gosub45000:k$=wt$:wt$=h$:gosub45000:h$=wt$
280 f$="ABELE & BEBELE OHG Textilversand":g$="ABELE & BEBELE OHG"
290 ff$="ABELE & BEBELE OHG, Postfach 1 23, 9870 Abcstadt 6"
300 fo$="Postfach 1 23, 9870 Abcstadt 6, Tel.: 09999/1234567"
310 fb$="Bankkonto: Kreissparkasse Abcstadt (BLZ 654 500 70) Nr. 239 699"
320 bz$="Ihre Zeichen u. Nachricht, unsere Zeichen u. Nachricht Abcstadt"
330 wt$=f$:gosub45000:f$=wt$:wt$=g$:gosub45000:g$=wt$
340 wt$=ff$:gosub45000:ff$=wt$:wt$=fo$:g

```

Eine Musterrechnung

70 **64er**


```

osub45000:fo$=wt$
350 wt$=fb$:gosub45000:fb$=wt$:wt$=bz$:g
osub45000:bz$=wt$:printchr$(147)
620 input" Heutiges Datum      : ";d$:prin
t:input" Mehrwertsteuersatz: ";t:print
640 input" Skontosatz          : ";sn:prin
t:print:j$="j"
650 input" Alles richtig (j/n) : ";j$:if
j$=" "orj$="j"then680
670 ifj$="n"thenprintchr$(147):goto620
680 printchr$(147):print" Aufgabe: Rechn
ung schreiben = 1":a=0
690 print:print" Angebot schrei
ben = 2":print
700 input" Aufgabentyp 1 oder 2
: ";a:print:ifa<1ora>2then680
712 ifa=1thenx1$="Rechnung":x2$="Rechnun
gsnummer":x3$="Rechnungsdatum : "
720 ifa=2thenx1$="Angebot":x2$="Angebots
nummer":x3$="Angebotsdatum : "
730 ifa=2thenx4$="Sehr geehrte Damen und
Herren,"
735 ifa=2thenx5$="aufgrund Ihrer Anfrage
bieten wir Ihnen folgende Artikel an:"
740 printchr$(147):n$="":s$="":o$="":nr$
="":iz$="":in$="":uz$="":un$="":v=0
750 vp=0:f=0
770 print" Anrede: Firma = 1":p
rint" Herr = 2"
790 print" Frau = 3":p
rint
800 ar=0:input" Anredewahl 1 bis 3 : "
;ar:if ar<1orar>3then740
820 ifar=1thenar$="Firma"
830 ifar=2thenar$="Herr"
840 ifar=3thenar$="Frau"
850 print:print:input" Empfaengername :
";n$:print:wt$=n$:gosub45000:n$=wt$
860 input" Strasse u. Nr. : ";s$:print:w
t$=s$:gosub45000:s$=wt$
870 input" PLZ und Ort : ";o$:print:w
t$=o$:gosub45000:o$=wt$
875 ifa=2theninput" Angebotsnummer : ";n
r$:print:print:goto890
880 input" Rechnungsnummer: ";nr$:print:
print
890 j$="j":input" Alles richtig (j/n) :
";j$:ifj$=" "orj$="j"then920
910 ifj$="n"thenprintchr$(147):goto740
920 printchr$(147):input" Ihre Zeichen
: ";iz$:print
925 wt$=iz$:gosub45000:iz$=wt$
930 input" Ihre Nachricht : ";in$:pr
int:wt$=in$:gosub45000:in$=wt$
940 input" unsere Zeichen : ";uz$:pr
int:wt$=uz$:gosub45000:uz$=wt$
950 input" unsere Nachricht : ";un$:pr
int:print:wt$=un$:gosub45000:un$=wt$
960 j$="j":input" Alles richtig (j/n) :
";j$:ifj$=" "orj$="j"then980
970 ifj$="n"then920
980 10$="Artikelname od. Leistung Einh
eiten Preis/Einheit Gesamtpreis/DM"
985 11$="-----"
990 12$="-----"
995 13$="-----"
1000 14$="-----"

```

```

1010 v=v+1
1015 an$="":m=0:p=0:printchr$(147):input
" Artikel/Leistung : ";an$:print
1020 wt$=an$:gosub45000:an$=wt$
1030 input" Menge : ";m:print
1040 input" Einzelpreis : ";p:print
:print
1045 an$(v)=an$:m(v)=m:p(v)=p:j$="j":in
put" Alles richtig (j/n) : ";j$:print
1060 ifj$=" "orj$="j"then1090
1070 ifj$="n"then1015
1090 j$="":print:input" Weitere Artikel
(j/n) : ";j$:print
1100 ifj$=" "orj$="j"then1010
1110 ifj$="n"thenprintchr$(147):print
1120 input" Verpackungskosten/Fracht : "
;vp:print
1130 input" Versandkosten (Porti) : "
;f:print
1132 j$="j":input" Alles richtig (j/n)
: ";j$:print:ifj$=" "orj$="j"then1135
1133 ifj$="n"thenprintchr$(147):goto1120
1135 ifa=2thenza=2:goto1220
1140 printchr$(147):print" Zahlungsart:
Barverkauf = 1"
1150 print" Ziel = 2"
1160 print" Nachnahme = 3"
1170 za=0:print:input" Zahlungsart 1 b
is 3 : ";za:print:print
1180 ifza<1orza>3thenprintchr$(147):prin
t:goto1140
1190 j$="j":input" Alles richtig (j /
n) : ";j$:print
1200 ifj$="j"orj$=" "then1220
1210 ifj$="n"thenprintchr$(147):print:go
to1140
1220 ifa=2then1270
1225 printchr$(147):print:a$="n":input"
Anmerkungen (j/n) : ";a$:print
1228 a1$="":a2$=" "
1230 ifa$="j"thenprint:goto1240
1235 ifa$=" "ora$="n"then1300
1240 print" ACHTUNG max. je der 2 Doppel
zeilen bis zum Sternchen schreiben! *"
1245 print:inputa1$:print:inputa2$:print
1247 wt$a1$:gosub45000:a1$=wt$:wt$a2$:
gosub45000:a2$=wt$
1250 i$="j":input" Alles richtig (j/n) :
";i$
1255 ifi$=" "ori$="j"then1300
1260 ifi$="n"then1225
1270 printchr$(147):print:a$="n":input"
Anmerkung (j/n) : ";a$:print:a6$=" "
1275 ifa$="j"thenprint:goto1285
1280 ifa$=" "ora$="n"then1300
1285 print" ACHTUNG in der Doppelzeile n
ur bis zum Sternchen schreiben! *"
1290 print:inputa6$:wt$a6$:gosub45000:a
6$=wt$:i$=" "
1291 print:input" Alles richtig (j/n) :
";i$
1292 ifi$=" "ori$="j"then1300
1295 ifi$="n"then1270
1300 printchr$(147):print:print
1310 input" Anzahl der Kopien : ";ak:pr
int
1315 print:print" Bitte warten Sie !"
1320 open1,4,7
1330 print#1,chr$(27);chr$(114);chr$(2);
:print#1,chr$(27);chr$(76);chr$(9);:s=0
Listing »Fakten 64« (Fortsetzung)

```



```

1390 print#1,chr$(27);chr$(119);chr$(1);
:print#1,f$
1410 print#1,chr$(27);chr$(119);chr$(0);
:print#1,fo$:print#1,fb$
1480 print#1,chr$(27);chr$(33);chr$(4);:
print#1,chr$(27);chr$(45);chr$(1);
1500 print#1:print#1:print#1:print#1,ff$
1510 print#1,chr$(27);chr$(45);chr$(0);:
print#1,chr$(27);chr$(33);chr$(0);
1530 print#1:print#1:print#1,ar$
1580 print#1,n$:print#1,s$:print#1:print
#1,o$:print#1:print#1:print#1
1590 print#1:print#1,bz$:tl=16:tx$=iz$:g
osub40100:tl=11:tx$=in$:gosub40100
1670 tl=18:tx$=uz$:gosub40100:tl=13:tx$=
un$:gosub40100:tl=11:tx$=d$:gosub40100
1710 print#1:print#1:print#1,chr$(27);ch
r$(119);chr$(1);:print#1,x1$
1720 print#1,chr$(27);chr$(119);chr$(0);
print#1,x2$:nr$:print#1,x3$:d$
1730 ifa=2thenprint#1:print#1:print#1,x4
$:print#1:print#1,x5$:print#1:goto1770
1740 print#1:print#1:print#1,"Wir liefer
ten Ihnen:"
1770 print#1:print#1,l0$:print#1,l1$:tl=
26:vk=6:nk=2:u$="13.2":n=(v)-kz
1800 forv=1ton:tx$=an$(v):gosub40100
1830 zx=m(v):gosub50100:ux=p(v):gosub601
00:g=m(v)*p(v):ux=g:gosub60100:s=s+g
1880 print#1,:nextv:ifv=nthen1900
1900 print#1,12$:tl=30:u$="35.2":tx$="Su
mme, Nettowarenwert:":gosub40100
1930 ux=s:gosub60100:print#1,:tx$="Verpa
ckung/Fracht:":gosub40100
1960 ux=vp:gosub60100:print#1,:gp=s+vp:t
x$="Gesamtpreis exkl. Mwst.:"
2000 gosub40100:ux=gp:gosub60100:print#1
,:mw=(gp*t)/100
2030 t2$=str$(t):t1$="+"+t2$+" % gesetzl
. Mwst.":tx$=t1$:gosub40100:ux=mw
2050 gosub60100:print#1,:tx$="Versandkos
ten (Porti):":gosub40100
2055 ux=f:gosub60100
2090 print#1,:print#1,13$:ge=gp+mw+f:tx$
="Gesamtpreis/DM: >>>>>":gosub40100
2130 ux=ge:gosub60100:print#1,:print#1,1
4$:print#1:print#1
2160 sk=(gp+mw)*(sn/100):so=int(sk*100+0
.5)/100:ifso=0thenso$="00"
2180 ifso>1thenso$=str$(so):so$=right$(s
o$,len(so$)-1)
2190 ifso<1thenso$=str$(so):so$="0"+righ
t$(so$,len(so$)-1)
2192 ifa=1then2200
2195 ifa=2then2260
2200 ifza=0then2350
2210 ifza=1then2240
2220 ifza=2then2260
2230 ifza=3then2280
2240 print#1,"Betrag erhalten.":print#1
2250 print#1,"Abcstadt, den ";d$;
.....":goto2290
2260 print#1,"Zahlbar innerhalb 30 Tage,
netto, oder innerhalb von 10 Tagen"
2270 print#1,"mit";sn;"% Skontoabzug (";
so$;" DM).":goto2290
2280 print#1,"Betrag durch Nachnahme erh
alten.":goto2290
2290 ifa=1then2300
2294 ifa$="n"then2340

```

```

2296 ifa$="j"then2335
2300 ifa$="n"then2350
2320 print#1:print#1,a1$:print#1,a2$:got
o2350
2335 print#1:print#1,a6$
2340 print#1:print#1,k$:print#1,l$:print
#1:print#1,h$:print#1:print#1,g$
2350 print#1,chr$(12);
2360 ifak>0then2380
2370 ifak=0then2424
2380 forc=1toak:kz=x+1:ak=ak-1:gp=0:goto
1330:nextc
2424 ifa=1then2430
2425 ifa=2thenprintchr$(147):print:input
" Weitere Angebote (j/n) : ";wa$:print
2426 ifwa$="orwa$="j"thenclose1:goto740
2427 ifwa$="n"then2460
2430 printchr$(147):print:input" Weitere
Rechnungen (j/n) : ";wr$:print
2440 ifwr$="j"orwr$="n"thenclose1:goto740
2450 ifwr$="n"then2460
2460 print#1,chr$(27);chr$(64);:close1
2470 print:print:input" Weitere Arbeiten
(j/n) : ";j$:ifj$="orj$="j"then680
2490 ifj$="n"thenprintchr$(147):end
40100 tx=len(tx$):print#1,tx$;tab(tl-tx)
;:return
45000 forl=1tolen(wt$):vu$=mid$(wt$,l,1)
45020 ifvu$=chr$(219)thenvu$=chr$(94)
45030 ifvu$=chr$(64)thenvu$=chr$(93):got
o45090
45040 ifvu$=chr$(186)thenvu$=chr$(125)
45050 ifvu$=chr$(91)thenvu$=chr$(92)
45060 ifvu$=chr$(60)thenvu$=chr$(124)
45070 ifvu$=chr$(93)thenvu$=chr$(91)
45080 ifvu$=chr$(62)thenvu$=chr$(123)
45090 ww$=ww$+vu$
45100 ifvu$=chr$(93)thenvu$="":goto45040
45110 nextl:wt$=ww$:ww$="":return
50100 zx=int(zx*100+0.5)/100:zx$=str$(zx
)
50200 zl=len(zx$):zu=0:forzn=1tozl:ifmid
$(zx$,zn,1)=". "goto50400
50300 zu=zu+1:nextzn
50400 print#1,tab(vk-zu);zx;tab((nk+vk)-
(vk-zu+zl)+1);:return
60100 uv$=right$(u$,1):ul=int(val(u$)):i
fuv$<>". "thenur=val(uv$):goto60400
60300 ua$=str$(sgn(uv$)*int(abs(ux)))+". "
:ub$="":ul=ul+1:goto 61300
60400 ul=int(val(u$)):ux$=str$(sgn(ux)*
(int(abs(ux)*108ur+.5)/108ur)
60600 uv=0:forun=1tolen(ux$):ifmid$(ux$,
un,1)=". "thenuv=un
60650 nextun
60700 if uv=0 then uv=un:ux$=ux$+". "
60900 if uv<>2 then 61100
61000 ux$=left$(ux$,1)+"0"+right$(ux$,le
n(ux$)-1):ul=ul-1:ur=ur+1
61100 ub$=mid$(ux$,uv,len(ux$)+1)+"00000
0000"
61200 ub$=left$(ub$,ur+1):ua$=left$(ux$,
uv-1)
61300 if len(ua$)>ul then print"usingber
eich zu klein":stop
61400 if len(ua$)<ul then ua$=" "+ua$:go
to 61400
61500 print#1,(ua$+ub$);:return
ready.

```

Listing »Faktan 64« (Schluß)

Anmerkung: Da die Unterprogramme mit Übergabevariablen aus dem Hauptprogramm (zum Beispiel wt\$ oder tx\$) versorgt werden und die Arbeitsvariablen der Unterprogramme, wie zum Beispiel tl (Textlänge), vk (Vorkommastellen), nk (Nachkommastellen) oder u\$ (Vor- und Nachkommastellen bei Dezimalpunkt- und Nullenausgabe), im Hauptprogramm (siehe zum Beispiel Zeile 1770) beliebig definiert werden können, lassen sich diese als Bausteine für andere Programme nutzen.

Änderungen bei Verwendung einer Typenradschreibmaschine

Brother CE-60/CE-70,

Privileg P 6000,

Schweiz: Migro-Office,

auch: CE-50 m. IF-An.,

ebenso: Schönschreibdrucker Brother EM-80/100/200

Bei Verwendung eines Schönschreibdruckers beziehungsweise einer Typenradmaschine von Brother zusammen mit dem WDT-Interface (Wicher Digital Technik, Flörsbachtal, baugleich mit Quelle und Neckermann) sind folgende Änderungen im Listing notwendig:

```
1310 input "Anzahl der Kopien : ";ak:print
1311 print:print "Bitte warten Sie !"
1312 bl=30:ifa=2anda$="j"thenbl=18
1313 ifa=2anda$="n"thenbl=20
1314 ifa=2thenax=2:goto1319
1315 ifza=1thenht=3
1316 ifza=2thenht=2
1317 ifza=3thenht=1
1318 ax=0:ifa$="j"thenax=3:goto1319
1319 z=bl-ht-ax-(v)
1320 open1,4,7
1330 s=0:print#1,f$:print#1,fo$:print#1,fb$
1480 print#1,chr$(30):print#1,chr$(6):
1500 print#1:print#1:print#1:print#1,ff$
1510 print#1,chr$(25):print#1,chr$(7):
1530 print#1:print#1:print#1,ar$
ready.
1710 print#1:print#1:print#1,x1$:print#1
1720 print#1,x2$:nr$:print#1,x3$:d$
ready.
2350 forq=itoz:print#1:nextq
ready.
1480 print#1,chr$(27):chr$(31):chr$(9):
:print#1,chr$(27):chr$(69):
ready.
1510 print#1,chr$(27):chr$(31):chr$(13):
:print#1,chr$(27):chr$(82):
ready.
```

Automatischer Seitenvorschub, komprimierte Schrift und automatische Unterstreichung

```
45000 forl=1tolen(wt$)
45010 vu$=mid$(wt$,1,1)
45020 ifvu$=chr$(219)thenvu$=chr$(190)
45030 ifvu$=chr$(64)thenvu$=chr$(189)
45040 ifvu$=chr$(186)thenvu$=chr$(221)
45050 ifvu$=chr$(91)thenvu$=chr$(188)
45060 ifvu$=chr$(60)thenvu$=chr$(220)
45070 ifvu$=chr$(93)thenvu$=chr$(187)
45080 ifvu$=chr$(62)thenvu$=chr$(219)
45090 ww$=ww$+vu$
45100 nextl:wt$=ww$:ww$="":return
(45110 entfällt)
```

Zusatzänderung bei Verwendung des Original-Interface Brother IF-50

Kopplung über den User-Port

In der letzten Ausgabe brachten wir zwei VC 20 dazu, gegeneinander zu spielen. Nun lassen wir zwei C 64, oder einen VC 20 und einen C 64, Daten ohne jegliches Interface über den User-Port austauschen.

Seit einigen Monaten betreibe ich zwei gekoppelte C 64, die sich zu meiner vollen Zufriedenheit die Befehle eines fünfstimmigen Synthesizer-Programms teilen. Während es für meine speziellen Anforderungen bereits genügt, ein einzelnes Byte rasch zu transportieren, können die vorhandenen Routinen ohne viel Mühe so erweitert werden, daß man

- a) Basicprogramme
- b) Variablen,
- c) Arrays und
- d) Maschinenprogramme überträgt und gegebenenfalls ausführt.

In diesem Artikel erläutere ich Ihnen die Grundroutinen anhand der Basicprogrammübertragung.

Neben der eingebauten seriellen Schnittstelle hat der C 64 wie alle Computer von Commodore einen programmierbaren User-Port, der eine Verbindung nach »draußen« darstellt und entsprechend genutzt werden kann. Die Adresse des User-Ports liegt beim C 64 auf 56577 (\$dd01). Eine Abfrage mit PEEK (56577) zeigt den Wert 255. Ein POKE-Befehl ändert daran nichts, weil das Betriebssystem beim Initialisieren den User-Port als Eingang definiert und sich unbeschaltete Eingänge als logisch »1« verhalten. Bevor man den User-Port als Ausgang definiert, müssen einige Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, denn der User-Port des einen Computers wird Draht für Draht mit dem des anderen verbunden. Dabei darf immer nur ein Computer den User-Port als Ausgang betreiben, sonst kommt es zur Zerstörung der Port-Bausteine. Die Adresse des Richtungsregisters ist 56579 (\$dd03). In diesem Register definiert ein gesetztes Bit das entsprechende User-Bit als Ausgang. Dadurch wird ein gemischter Betrieb möglich, der in meinem Programm jedoch nicht vorkommt.

Als Voraussetzung muß eine physikalische Verbindung in Form von Drähten und zwei User-Port-Steckern geschaffen werden.

Es sind insgesamt 11 Drähte, welche die beiden Computer verbinden. Ich habe die Verbindung mit einer 4 m langen, sorgfältig verlöteten Flachleitung realisiert und bisher keine Störung bemerkt.

Auf Seite 143 des C 64 Handbuchs ist die Kontaktbelegung des User-Port-Steckers aufgeführt.

Die Daten-Bit-Kontakte PB0 bis PB7 liegen genau in der Mitte des Steckers und werden »Bit für Bit« verbunden, also »C« an »C«, »D« an »D« und so weiter.

Auch die Masse-Leitungen »A« werden miteinander verbunden.

Die beiden übrigen Kontakte »B« und »M« werden gekreuzt, so daß »B« mit »M« verbunden ist und umgekehrt.

Das Programm ist ausführlich erklärt. Eine Besonderheit ist die Speicherbereichswahl. Jeder Autor glaubt, der \$c-Block sei ganz frei und warte auf genau sein Programm.

Um hier eine bequeme Übernahmemöglichkeit in eigene Routinen zu bieten, lädt sich der Maschinenteil des Programms an das obere verfügbare RAM-Ende, schützt das Segment vor den Strings und löscht sich letztlich selbst. Die SYS-Adressen werden auf dem Bildschirm angezeigt. Dann können im Direkt-Modus Basicprogramme hin- und hergeschoben werden, oder aus Maschinenroutinen einzelne Bytes transportiert werden. Die Basicprogramm-Übertragung hat die angenehme Eigenschaft, das transportierte Programm an das bereits im Speicher befindliche Programm anzuhängen, es handelt sich also um eine Art Merge-Funktion. Der »NEW«-Befehl schafft wieder leere Verhältnisse, wenn's mal zu voll geworden ist.

Programmerklärung

Die Punkte »..« im Basicprogramm sind Platzhalter für die \$-Seite, in die das Maschinenprogramm geladen wurde. Im folgenden gehe ich von Seite \$ 7f aus. \$7f00 = sys 32512 überträgt ein Basicprogramm vom Sender zum Empfänger, wo es an das im Speicher befindliche Programm angehängt wird. Zunächst wird der User-Port des Senders als Ausgang definiert. Dann wird ein Zeiger in \$58 eingerichtet, der von Basic-Start (\$2b) bis Basic-Ende (\$2d) alle Bytes der Byte-Sende-Routine mit »jsr 7f5e« übergibt. Nach Übertragung des letzten Bytes wird der User-Port wieder als Eingang geschaltet (= Sicherheitsfall).

Mit sys 32551 (\$7f27) wird ein Basicprogramm empfangen. Durch Subtraktion von 2 vom Basic-Zeiger wird die Koppeladresse gewonnen, ab der die empfangenen Bytes gespeichert werden sollen. Die Byte-Empfangs-Routine steht ab \$7f7c. Der Empfänger erkennt das Basicprogramm-Ende an drei folgenden Nullen (\$#00), wonach er den Empfang abbricht, durch einen CLR-Befehl (\$a660) die Basic-Zeiger neu setzt, durch \$a533 die Programmzeilen neu bindet und schließlich in die Basicwarteschleife nach \$e385 springt.

\$7f5e ist die Byte-Sende-Routine. Der Akkumulator des Prozessors wird in das Datenregister des User-Ports geschrieben, anschließend wird das dritte Bit in Register \$dd00 auf »0« gesetzt. Nun bleibt das fünfte Bit in Register \$dd0d des anderen Computers solange »1«, bis es gelesen wird. Durch den Lesevorgang wird es gleichzeitig gelöscht. Diesen Mechanismus kann man einfach zur Übertragungskontrolle nutzen. Das dritte Bit von \$dd00 ist die VALID-Flagge. Wenn sie gesetzt ist, sind die Daten gültig. Damit der Sender weiß, wann er das Byte übertragen ansehen kann, sendet der Empfänger ein QUITTING-Signal. Dieses kommt im fünften Bit des Registers \$dd0d beim Sender an. Auch hier wird durch das Lesen gleichzeitig gelöscht. Braucht der Empfänger zu

lange, um das Byte anzunehmen, zum Beispiel dann, wenn er gar nicht eingeschaltet ist, bricht der Sender nach zirka 1,8 Millisekunden Wartezeit den Sendevorgang ab und schaltet den USER-Port wieder auf Eingangs-Modus. Dadurch soll verhindert werden, daß die beiden Computer gleichzeitig senden, was der Hardware schaden würde. Nach erfolgter Übertragung wird das dritte Bit in \$dd00 wieder auf »1« gesetzt, dabei ändert sich in \$dd0d des anderen Computers nichts, es ist halt notwendig, um es wieder auf »0« setzen zu können.

\$7f7c ist die Byte-Empfangs-Routine. Hier wartet der Empfänger solange in der VALID-Schleife, bis die Daten gültig sind. Wird nichts gesendet, so wartet der Empfänger fortwährend und merkt nichts. Zum Abbruch muß man dann die RUN/STOP- und die RESTORE-Taste gleichzeitig drücken. Sind die Daten gültig, so werden sie in den Akkumulator des Prozessors geladen. Der Empfänger quittiert durch einmaliges Nullen des dritten Bits von \$dd00.

\$7f8f definiert den User-Port als Eingang. \$7f92 definiert den User-Port als Ausgang. Der Trick mit »BIT mmnn« fand auch hier Anwendung. Man spart immerhin ein Byte.

\$7f9d initialisiert den User-Port. Zwar setzt das Betriebssystem den User-Port als Eingang, nimmt aber nicht die Flag in \$dd0d weg, wodurch es direkt nach dem Einschalten zu einer VALID-Meldung kommt, die eine richtige Übertragung verhindert. Die VALID-Schleife in \$7f9d liest so lange VALID-Flags, bis keine mehr kommen, und springt dann zur Eingangs-Richtungs-Routine.

Praktische Ausführung

- Verbindungsleitung löten (1:1).
- Programm erfassen, SAVEn und RUNnen.

Soll zum Beispiel von Computer A ein Programm zu Computer B übertragen werden, so muß zuerst Computer B mit »sys 32551« vorbereitet werden, dann wird Computer A mit »sys 32512« zum Senden veranlaßt. Im umgekehrten Fall beschwert sich Computer A mit der Meldung »device not present error«, welche aus dem Basicinterpreter für diesen Zweck entliehen wurde. Die Übertragungsrate liegt bei etwa 11 000 Bytes pro Sekunde.

(Johannes Mockenhaupt/rg)

```
10 rem " Johannes Mockenhaupt
20 rem " Hochstadenstr. 28
30 rem "
40 rem " D-5000 Köln 1
                                     ,den 29.März 1984
50 :
60 rem " C 64 / VC 20 / Koppelung
70 rem " über den programmierbaren USER
   Port.
80 :
100 bytes=165:                      rem " Anz
    ahl Bytes Maschinen-PRG
110 hs=peek(56)-1:                  rem " hoe
    chste aktuelle RAM-Seite minus 1.
120 if peek(55)>0 then hs=hs-1:rem " kei
    n 'glattes' RAM-Ende: Sicherheits-Seite
130 :
140 print "sys"hs*256":BASIC PRG senden
    .
```


Listing zur Übertragung von Basicprogrammen zwischen
zwei C 64.

```

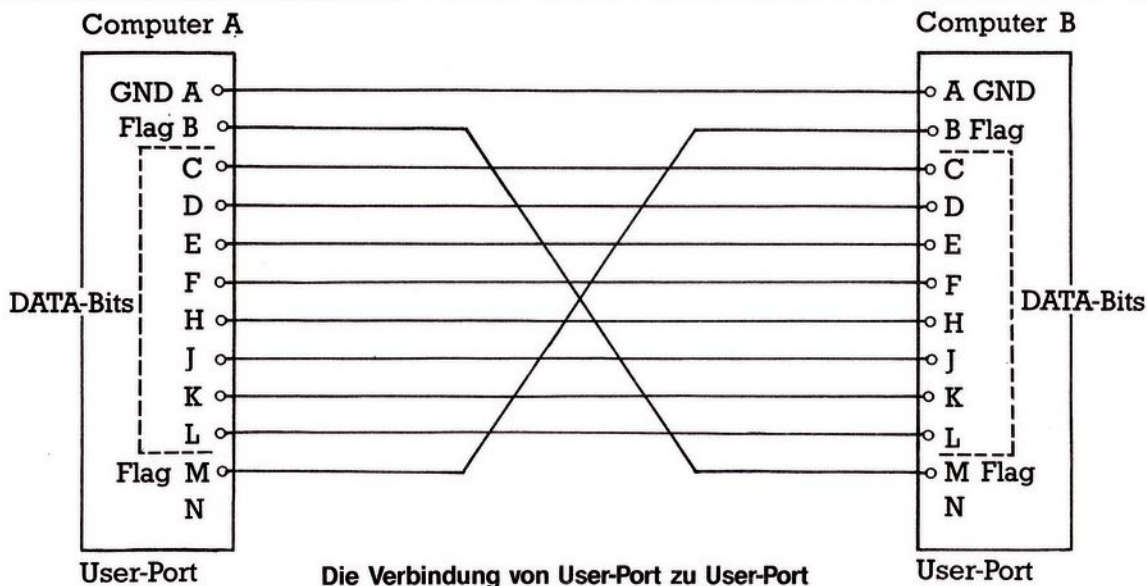
150 print "sys"hs*256+39":BASIC PRG emp
fangen.
160 print "sys"hs*256+94":1 BYTE senden
170 print "sys"hs*256+124":1 BYTE empfa
ngen
180 print "sys"hs*256+143":USER-Port au
f Eingang
190 print "sys"hs*256+146":USER-Port au
f Ausgang
200 print "sys"hs*256+157":QUICK-Port I
nitialisierung
290 :
300 for i=hs*256 to i+bytes-1
310   read a
320   b=a
330   if a<0 then a=a+hs+1
340   poke i,a
350   s=s+b
360 next i
370 s=s-20510
380 if s<>0 then print "Data-Fehler:"
s"beträgt die Differenz."end
390 :
400 print "QuickPort ist jetzt initia
liert.
410 poke 56,hs: rem " neue RAM-top Ad
resse
420 sys hs*256+157:rem " Initialisierung
430 new: rem " Setzen der BASI
C-Zeiger auf neuen Bereich.
440 :
6000 rem " Transport-Routinen BASIC-
PRG Senden: $.00
6010 :
6100 data 32,146,-1:rem " ..00 20 92
.. jsr ..92 USER-Port auf Ausgang
6110 data 165, 43: rem " ..03 a5 2b
lda 2b L-Byte Basic-Start
6120 data 164, 44: rem " ..05 a4 2c
ldy 2c H-Byte Basic-Start

```

```

6130 data 133, 88: rem " ..07 85 58
sta 58 merken
6140 data 132, 89: rem " ..09 84 59
sty 59 merken
6200 data 160, 0: rem " ..0b a0 00
ldy#00 Y-Register vorbereiten.
6210 data 177, 88: rem " ..0d b1 58
lda (58).y 1 Byte aus PRG holen
6220 data 32, 94,-1:rem " ..0f 20 5e
.. jsr .. 5e und senden.
6230 data 230, 88: rem " ..12 e6 58
inc 58 Zeiger erhöhen L-Byte
6240 data 208, 2: rem " ..14 d0 02
bne ..18 ohne Uebertrag
6250 data 230, 89: rem " ..16 e6 59
inc 59 Zeiger erhöhen H-Byte
6300 data 165, 89: rem " ..18 a5 59
lda 59 Zeiger H-Byte
6310 data 197, 46: rem " ..1a c5 2e
cmp 2e BASIC-Ende H-Byte
6320 data 144,237: rem " ..1c 90 ed
bcc ..0b noch nicht erreicht.
6330 data 165, 88: rem " ..1e a5 58
lda 58 Zeiger L-Byte
6340 data 197, 45: rem " ..20 c5 2d
cmp 2d BASIC-Ende L-Byte
6350 data 144,231: rem " ..22 90 e7
bcc ..0b noch nicht erreicht.
6360 data 76,143,-1:rem " ..24 4c 8f
.. jmp ..8f USER-Port auf Eingang
6370 :
7000 rem " Transport-Routinen BASIC-
PRG Empfangen: $.27
7010 :
7100 data 56: rem " ..27 38
sec Start-Adresse berechnen
7110 data 165, 45: rem " ..28 a5 2d
lda 2d L-Byte Basic-Ende
7120 data 233, 2: rem " ..2a e9 02
sbc#02 $02 substrahieren

```



Listing zur Übertragung von Basicprogrammen zwischen
zwei C 64 (Schluß)

```

7130 data 133, 45: rem " ..2c 85 2d
      sta 2d und speichern.
7140 data 165, 46: rem " ..2e a5 2e
      lda 2e H-Byte Basic-Ende
7150 data 233, 0: rem " ..30 e9 00
      sbc#00 Carry-Flag subtrahieren
7160 data 133, 46: rem " ..32 85 2e
      sta 2e und speichern.
7200 data 160, 0: rem " ..34 a0 00
      ldy#00 Y-Register vorbereiten.
7210 data 32,124, -1:rem " ..36 20 7c
      jsr ..7c 1 Byte empfangen
7220 data 145, 45: rem " ..39 91 2d
      sta (2d).y und speichern.
7230 data 230, 45: rem " ..3b e6 2d
      inc 2d BASIC-PRG Ende erhoeuen
7240 data 208, 2: rem " ..3d d0 02
      bne ..41 ohne Uebertrag
7250 data 230, 46: rem " ..3f e6 2e
      inc 2e H-Byte erhoeuen
7300 data 168: rem " ..41 a8
      tay Ende-Bedingung pruefen
7310 data 208, 8: rem " ..42 d0 08
      bne ..4c kein Ende
7320 data 165,252: rem " ..44 a5 fc
      lda fc 2.Byte=0 ?
7330 data 208, 4: rem " ..46 d0 04
      bne ..4c nein, kein Ende
7340 data 165,253: rem " ..48 a5 fd
      lda fd 3.Byte=0 ?
7350 data 240, 9: rem " ..4a f0 09
      beq ..55 ja, dann Ende
7360 data 165,252: rem " ..4c a5 fc
      lda fc vorletztes Byte kellern
7370 data 133,253: rem " ..4e 85 fd
      sta fd
7380 data 132,252: rem " ..50 84 fc
      sty fc letztes Byte kellern
7390 data 24: rem " ..52 18
      clc Sprungbedingung
7400 data 144,223: rem " ..53 90 d9
      bcc ..34 weiter machen.
7500 data 32, 96,166:rem " ..55 20 60
a6 jsr a660 CLR-Befehl
7510 data 32, 51,165:rem " ..58 20 33
a5 jsr a533 BASIC-Zeilen binden
7520 data 76,133,227:rem " ..5b 4c 85
e3 jmp e385 in READY-Modus springen
7530 :
8000 rem " Transport-Routinen: 1 BYTE Se
nden: $.5e
8010 :
8100 data 141, 1,221:rem " ..5e 8d 01
dd sta dd01 AKKU in USER-Port
8110 data 162,147: rem " ..61 a2 93
ldx#93 VALID-Signal senden
8115 data 142, 0,221:rem " ..63 8e 00
dd stx dd00
8120 data 173, 13,221:rem " ..66 ad 0d
dd lda dd0d QUITTUNG laden
8125 data 208, 11: rem " ..69 d0 0b
bne ..76 QUITTUNG empfangen
8130 data 202: rem " ..6b ca
dex abzaehlen der Zeit

8135 data 208,248: rem " ..6c d0 f8
bne ..66 Ueberschreitung?
8140 data 32,143, -1:rem " ..6e 20 8f
.. jsr ..8f USER-Port als Eingang
8150 data 162, 5: rem " ..71 a2 05
ldx#05 Fehler-Nummer Bet.System
8155 data 76, 58,164:rem " ..73 4c 3a
a4 jmp a43a Fehler-Routine Rechner
8160 data 162,151: rem " ..76 a2 97
ldx#97 VALID-Flag aus
8165 data 142, 0,221:rem " ..78 8e 00
dd stx dd00 VALID zuruecknehmen
8170 data 96: rem " ..7b 60
rts RETURN

8180 :
8200 rem " Transport-Routinen: 1 BYTE Em
pfangen: $.7c
8202 :
8204 data 173, 13,221:rem " ..7c ad 0d
dd lda dd0d VALID holen
8210 data 240,251: rem " ..7f f0 fb
beq ..7c .. warten
8220 data 173, 1,221:rem " ..81 ad 01
dd lda dd01 BYTE holen
8230 data 162,147: rem " ..84 a2 93
ldx#93 QUITTUNG-Signal senden
8235 data 142, 0,221:rem " ..86 8e 00
dd stx dd00
8240 data 162,151: rem " ..89 a2 97
ldx#97 QUITTUNG-Signal loeschen
8245 data 142, 0,221:rem " ..8b 8e 00
dd stx dd00
8250 data 96: rem " ..8e 60
rts RETURN

8260 :
9000 rem " Richtungs-Register auf Eingan
g: $.8f
9010 rem " Ausgan
g: $.92
9020 :
9100 data 162, 0: rem " ..8f a2 00
ldx#00 USER-Port als Eingang
9110 data 44,162,255:rem " ..92 a2 ff
ldx#ff USER-Port als Ausgang
9120 data 160,151: rem " ..94 a0 97
ldy#97
9130 data 140, 0,221:rem " ..96 8c 00
dd sty dd00 VALID-Flag zuruecksetzen
9140 data 142, 3,221:rem " ..99 8e 03
dd stx dd03 USER-Richtung setzen
9150 data 96: rem " ..9c 60
rts RETURN

9160 :
9200 rem " Initialisierung des Ports
$.9d
9210 :
9220 data 173, 13,221:rem " ..9d ad 0d
dd lda dd0d VALID laden
9230 data 208,251: rem " ..a0 d0 fb
bne ..9d Flag gesetzt:noch einmal
9240 data 76,143, -1:rem " ..a2 4c 8f
.. jmp ..8f USER-Port als Eingang
ready.

```


Drucker/ Floppy ein- oder ausge- schaltet?

Diese Prüfroutine verhindert wirkungsvoll die Fehlermeldung: DEVICE NOT PRESENT ERROR und hilft, ein Programm absturzsicher zu machen.

Bei der Prüfroutine handelt es sich um ein Unterprogramm, das mit GOSUB 10080 aufgerufen wird. Vor dem Aufruf der Routine muß festgelegt werden, welches Gerät überprüft werden soll (Gerätenummer DN%: 4 für Drucker, 8 für Floppy). Die Auswertung der Variablen DR% (0 = aus, 1 = ein) ermöglicht eine Aussage über den Einschaltzustand.

Prüfroutine

Zeile 10080:

Um die Maschinenroutine nicht bei jedem Aufruf des Unterprogramms einzulesen, wird sie nur beim ersten Aufruf eingelesen.

Zeile 10090 und 10100:

In die vom Computer nicht benutzte Speicherstelle 2 der Zero-page wird die Device-Nummer DN% (4 für Drucker, 8 für Floppy) gepoket, das Maschinenprogramm aufgerufen und anschließend der Inhalt der Speicherstelle 2 überprüft. War das Carry-Bit gesetzt, ist das entsprechende Gerät ausgeschaltet. Die Variable DR% wird entsprechend dem Einschaltzustand 1 (= ein) oder 0 (= aus) gesetzt.

Zeile 10140 bis 10170:

Basic-Lader der Maschinenroutine

Nach dem Löschen des Bildschirms wird der Variablen DN% die entsprechende Geräte-Nummer (4 für Drucker, 8 für Floppy) zugewiesen und die Prüfroutine aufgerufen. Die Abfrage der Variablen DR% (Device ready) ermöglicht es, eine Aussage über den Einschaltzustand (0 = aus, 1 = ein) des entsprechenden Gerätes zu machen.

Wird die Prüfroutine beim Diskettenlaufwerk angewendet (DN%=8), so muß nach dem Aufruf der Routine der Fehlerka-

nal der Floppy gelöscht werden, da durch die Prüfung ein Syntax Error (31) vom DOS gemeldet wird (Anspruch des NMI-Vektors in Zeile 160).
(Werner Pfeil/gk)

```

10 PRINT"WERNER PFEIL"
20 PRINT"AM MALZBUECHEL 4"
30 PRINT" 5000 KOELN 1"
40 PRINT" 0221/24 25 53"
50 PRINT:PRINT" 64'ER MAGAZIN 8/84"
51 PRINT"SERIELLER BUS - TEST":PRINT
52 PRINT"UEBERPRUEFUNG OB DRUCKER ODER
53 PRINT"FLOPPY EIN/AUSGESCHALTET SIND"
60 PRINT:PRINT:PRINT" TASTE"
70 POKE198,0:WAIT198,1
100 REM * DEM-PROGRAMM *
110 :
120 PRINT CHR$(147)
130 DN%=4:GOSUB 10080:REM DRUCKER
140 IF DR%=1THENPRINT"DRUCKER EINGESCHAL
TET"
150 IF DR%=0THENPRINT"DRUCKER AUSGESCHAL
TET"
160 DN%=8:GOSUB 10080:IF DR%=1 THEN OPEN
1,8,15,"UI:":CLOSE 1:REM FLOPPY
170 IF DR%=1THENPRINT"FLOPPY EINGESCHAL
TET"
180 IF DR%=0THENPRINT"FLOPPY AUSGESCHAL
TET"
190 END
200 :
210 :
220 :
10000 REM * PRUEFROUTINE DEVICE EIN? *
10070 :
10080 IF FT%=0 THEN FT%=1:GOSUB 10140:RE
M ROUTINE NUR BEIM 1. MAL EINLESEN
10090 POKE 2,DN%:SYS49152:IF PEEK(2)=0 T
HENDR%=1:RETURN:REM DEVICE 'EIN'
10100 DR%=0:RETURN:
REM DEVICE 'AUS'
10110 :
10120 REM * MASCHINENROUTINE EINLESEN *
10130 :
10140 FOR AD=49152TO49185:READ A:POKE AD
,A:NEXT AD
10150 DATA169,1,160,192,162,33,32,189,25
5,169,1,160,15,166,2,32,186,255,32
10160 DATA192,255,176,2,169,0,133,2,169,
1,32,195,255,96,32
10170 RETURN
Ein Demo-Programm. Die
Prüfroutine befindet sich ab Zeile 10000
READY.
```

```

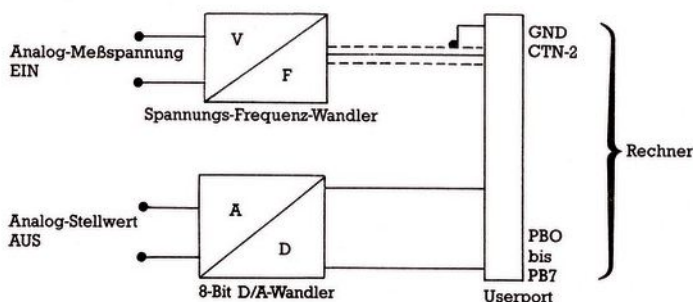
0010 ; *****
0020 ; * ASSEMBLER-LISTING DER *
0030 ; * PRUEFROUTINE DEVICE EIN ? *
0040 ; * GESCHRIEBEN FUER C- 64 *
0050 ; * (C) 1984 BY WERNER PFEIL *
0060 ; *****
0070 ;
0100 .BA $C000
C000- A9 01 0110 LDA #01 ; LAENGE
C002- A0 C0 0120 LDY #C0 ; ADRESSE HIGH
C004- A2 21 0130 LDX #21 ; ADRESSE LOW
C006- 20 BD FF 0140 JSR $FFBD ; PARAMETER FUER FILENAMEN
C008- A9 01 0150 LDA #01 ; FILE-NR.
C00B- A0 0F 0160 LDY #0F ; SEKUNDAERADRESSE
C00D- A6 02 0170 LDX #02 ; DEVICE-NR.
C00F- 20 BA FF 0180 JSR $FFBA ; FILEPARAMETER SETZEN
C012- 20 C0 FF 0190 JSR $FFC0 ; OPEN
C015- B0 02 0200 BCS $C019 ; WENN AUSGESCHALTET, DANN
C017- A9 00 0210 LDA #00
C019- 85 02 0220 STA #02 ; ERGEBNIS DER PRUEFUNG
C01B- A9 01 0230 LDA #01 ; FILE-NR.
C01D- 20 C3 FF 0240 JSR $FFC3 ; CLOSE
C020- 60 0250 RTS
C021- 20 0260 .BY #20
0270 .EN
```

Der Inhalt der
DATA-zeilen
mit zugehörigem
Assembler-
Listing

Analoger Meßwert rein — analoger Stellwert raus

In diesem Beitrag wird eine einfache Anordnung für den Commodore 64 beschrieben, bei der ohne Umschalten ein Analogsignal eingegeben und ein Analogstellwert ausgegeben werden kann.

Für einen regeltechnischen Versuch wurde eine Anordnung gebaut, bei der über eine dauernd mit dem Computer verbundene Meßleitung ein analoges Meßsignal aufgenommen, im Computer verarbeitet und über die 8-Bit-Datenleitung des Userports und einen 8-Bit-D-A-Wandler wieder ein analoges Stellsignal als Antwort ausgegeben werden kann (siehe Bild).



Ein- und Ausgangsschaltung

Diese Anordnung dürfte auch für viele Bastelzwecke sehr interessant sein. Für den Analogeingang wurde mit dem IC LM311 ein Spannungs-Frequenzwandler gebaut. Die Frequenz des erzeugten Rechtecksignals wurde über eine eindrigige Schirmleitung mit Ader auf PIN6 = CNT-2 des Userports und Schirm auf PIN1 = GND zur Frequenzmessung eingegeben. Diese Anwendung ist prinzipiell in [1] beschrieben, allerdings mit dem kleinen Schönheitsfehler, daß die Sache so nicht funktioniert. Trotzdem ist das erwähnte Buch sehr empfehlenswert wegen seiner Vielfalt und Verständlichkeit. Im folgenden wird zunächst ein funktionsfähiges Programm gezeigt und anschließend werden wesentliche Verbesserungen unter Verwendung einer Assembler-Routine geschildert. Ein Studium der Literatur [1 bis 4] zeigt, daß für eine einfache Frequenzmessung bis hinauf zu etwas mehr als 20 kHz der im CIA 6526 (Complex Interface-Adapter-IC) eingebaute Zähler und die Systemuhr TI als Zeitbasis in Frage kommen. Wer einen Rechteckgenerator zur Hand hat, kann dies auch gleich (TTL-Pegel 5 V einstellen) mal ausprobieren! Geben sie das folgende Basic-Programm ein und schließen Sie den Generator — wie beschrieben — an CNT-2 an.

```
90 REM****BASIC-PROGRAMM FREQUENZMESSUNG*****
100 POKE56590,240
110 POKE56580,255:POKE56581,255
120 T=TI
130 IFT=TITHE130
140 POKE56590,241
150 IFTI<T+60THEN150
160 A=PEEK(56581):B=PEEK(56580)
170 PRINT65535-(256*A+B)
180 GOTO100:REM !!DAUERSCHLEIFE!
```

Listing »Frequenzmessung«

Es wurden folgende Adressen verwendet:

Dez. 56590 Hex DD0E Kontrollregister für Zähler 1

Dez. 56580 Hex DD04 Zähler 1 Low-Byte T1L

Dez. 56581 Hex DD05 Zähler 1 High-Byte T1H

In Zeile 100 wird das Kontrollregister für den Zähler 1 so programmiert, daß dieser in der gewünschten Art arbeitet und zunächst im STOP-Zustand ist. In Zeile 110 wird der Zähler mit HB = 255 und LB = 255 geladen; er hat die Eigenschaft, diese zwei Byte nach dem Start herunterzuzählen (Dez. 65535 bis 0). Der Zähler kann nun aber nicht, wie in [1] erwähnt, mit dem Setzen des High-Byte von T1 (T1H) gestartet werden, sondern durch den Befehl Poke 56590, 241, bei dem Bit 0 im Kontrollregister auf 1 = START gesetzt wird. Die TI-Uhr wird bei diesem Programm »im Vorübergehen« gelesen, die beiden IF-Abfragen geben den Start- und den Auslesebefehl für den Zähler.

Im Kontrollregister haben nur Bit 0 und 5 wichtige Funktionen:

11110001 = Dez. 241 → Zähler Start

11110000 = Dez. 240 → Zähler Stop

Die anderen Bits sind als »Dauermaske« aufzufassen.

Das Basicprogramm zeigt jedoch leider bei der praktischen Anwendung Anzeigeschwankungen von etwa 2 Prozent und manchmal weit darüber. Schuld daran ist sicher die Programmiersprache Basic, welche zum Beispiel aufgrund von zu langsamen Bearbeitungszeiten des Basic-Interpreters in den IF-Abfragen ziemlichliche Fehler in der Zeitbasis zu verursachen scheint. Gelegentlich kommt die ganze Messung aber auch noch stärker »aus dem Tritt«. Geht man dazu über, die Uhr TI nicht »im Vorübergehen« abzulesen, dann kann man schon eine etwas bessere Genauigkeit erreichen.

```
90 REM****BASIC-PROGRAMM2 FREQUENZMESSUNG*****
100 POKE56590,240
110 POKE56580,255:POKE56581,255
120 POKE160,0:POKE161,0
130 POKE162,0:POKE56590,241
150 IFTI<T+60THEN150
160 A=PEEK(56581):B=PEEK(56580)
170 PRINT65535-(256*A+B)
180 GOTO100:REM !!DAUERSCHLEIFE!
```

Listing »Frequenzmessung« 2

In diesem Programm wird in Zeile 120/130 durch EinPOKEN von 0 in die drei TI-Register 160, 161, 162 die Uhr TI jedesmal neu gestartet, wobei Register 162 des »schnellsten Rädchens« zuletzt genullt wird. Hierdurch entfällt die erste IF-Schleife des Starts. Benützt wird im Prinzip nur Register 162, in welchem die Uhr von 0 bis 255 in Schritten von 1/60 s (Jiffies) läuft. Die beiden anderen Register werden nur zur Sicherheit genullt.

Ausgehend von diesem Programm wurde das folgende Assembler-Programm geschrieben, das im Prinzip den gleichen Ablauf hat, bei dem aber die Startbefehle für Zähler und Uhr TI sowie der Stop-Befehl für den Zähler und vor allem die Zeitabfrage und das Ablesen »blitzschnell« ablaufen:


```

DD0E      100 CRA      =      $DD0E
DD04      110 T1L      =      $DD04
DD05      120 T1H      =      $DD05
00A2      130 TIM      =      $A2
00A0      131 TY1      =      $A0
00A1      132 TY2      =      $A1
C000      140          *=      $C000
C000      A9 F0      150 LDA      #$F0
C002      8D 0E DD    160 STA      CRA
C005      A9 00      220 LDA      #$00
C007      85 A0      221 STA      *TY1
C009      85 A1      222 STA      *TY2
C00B      85 A2      230 STA      *TIM
C00D      A9 F1      240 LDA      #$F1
C00F      8D 0E DD    250 STA      CRA
C012      A5 A2      260 MA      LDA      *TIM
C014      C9 3C      270 CMP      #$3C
C016      D0 FA      280 BNE      MA
C018      AE 05 DD    290 LDX      T1H
C01B      AC 04 DD    300 LDY      T1L
C01E      60          320 RTS
          330          .EN

```

Listing »Frequenzmessung Maschinensprache«

```

100 FOR I = 49152 TO 49182
110 READ X:POKEI,X:S=S+X:NEXT
120 DATA169,240,141, 14,221,169, 0,133,160,133,161,133
130 DATA162,169,241,141, 14,221,165,162,201, 60,208,250
140 DATA174, 5,221,172, 4,221, 96
150 IF S<> 4561 THEN PRINT"FEHLER IN DATAS":END
160 PRINT"OK"

```

Listing »Basiclader«

Nach einmaligem RUN-Lauf kann dieses Programm immer mit SYS 49152 aufgerufen werden, der Basiclader kann dann gelöscht werden (vorher natürlich speichern!). Das Programm arbeitet einen Durchlauf des Meßzyklus ab und kehrt dann nach Basic zurück, zuvor hat es jedoch HB und LB des Zählers, T1H und T1L, nach Adresse Dez 781 und 782 abgelegt. Aus diesem »Briefkasten« können die Werte mit PEEK geholt werden. Als Beispiel ein Miniprogramm zur dauernden Frequenzanzeige in Hz:

```

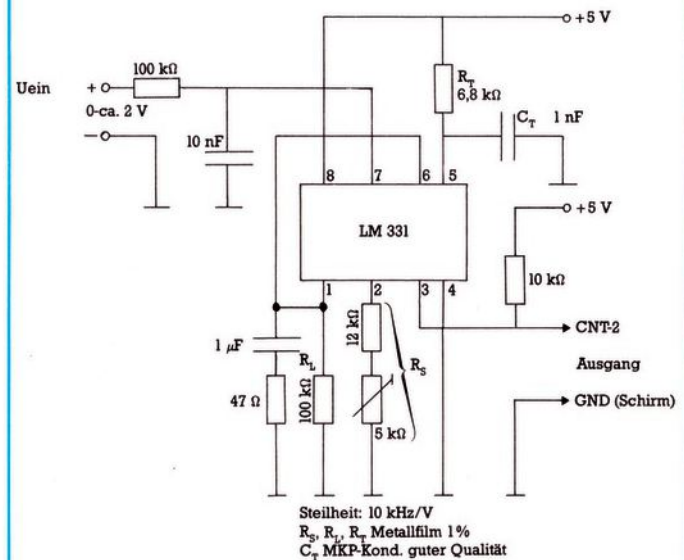
100 SYS49152
110 A=PEEK(781):B=PEEK(782)
120 PRINT65535-(256*A+B)
130 GOTO100:REM !!DAUERSCHLEIFE!

```

Listing »Frequenzanzeige«

Mit diesem Programm wurde eine Genauigkeit von deutlich besser als 1 Prozent erhalten. Versuche zeigten, daß selbst im praktischen Betrieb mit einem Spannungs-Frequenzwandler die Meßdauer ohne Verschlechterung des Ergebnisses auf $30 \times 1/60 \text{ s} + 0,5 \text{ s}$ verkürzt werden kann. Dies kann man im Basiclader dadurch bewerkstelligen, daß in Zeile 130 die Zahl 60 in 30 geändert wird.

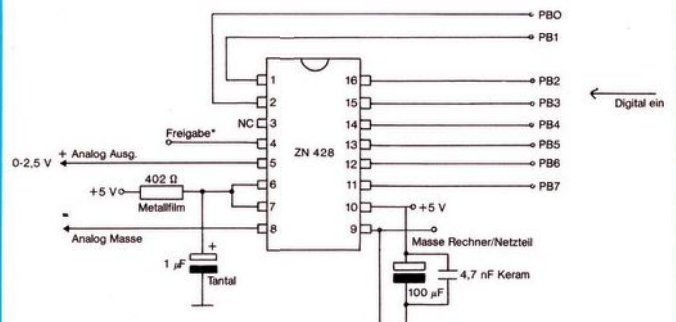
Bei der praktischen Anwendung wurde entsprechend [1] beziehungsweise nach Angaben des Herstellers [5] mit dem IC LM 331 folgender Spannungs-Frequenzwandler gebaut:



Schaltbild »Spannungs-Frequenzwandler«

Die Schaltung funktioniert sehr gut und recht genau! Für die »Stellenwertausgabe« wurde mit dem 8-Bit-D-A-Wandler ZN428 folgende Schaltung aufgebaut:

Schaltbild »Stellwertausgabe«



*: Bei »Freigabe« Low oder Open: Wert wird laufend »durchgeschoben«. Bei »Freigabe« High: Wandler gesperrt, alter Wert wird noch angezeigt

Die Ausgabe über den Userport erfolgt mit Hilfe folgender Befehle:

Poke 56579, 255 (Datenleitungen PBO bis PB7 auf Ausgabe)

Poke 56577, x (x = Dez.-Wert der Ausgabe)

Der Wandler erzeugt dann eine zu x proportionale Spannung.

Dem Nachteil einer V/f-Wandler-Zeit von $\approx 0,5 \text{ s}$ steht der Vorteil gegenüber, daß keine Ein-Ausgabeleitungen-Umschaltung erforderlich ist, die Signale stehen stetig am Port zur Verfügung. Eine mehrkanalige Ausführung des Eingangs durch Multiplexen ist denkbar. Beim Ausgang ist dies sicher etwas schwieriger.

(Dr. Ernst Breit/rg)

Literatur

[1] Anderson A., Kullbjör A.: »Messen, steuern, regeln mit dem VC 20 und Commodore 64«, Haller-Verlag, Saarbrücken

[2] Angerhausen, Brückmann, Englisch, Gerits, »64 intern«, Data-Becker, Düsseldorf

[3] Floegel E., »Hardware-Erweiterungen für Commodore 64«, Hofacker-Verlag, Holzkirchen

[4] Brückmann, »Der Commodore 64 und der Rest der Welt«, Data-Becker, Düsseldorf

[5] National-Semiconductor, Daten-Blatt zu LM 131/231/331

»Kudiplo« erfüllt Schülerträume

Eine komplette Kurvendiskussion ist für Computerbesitzer eine ganz einfache Angelegenheit.

Wer hätte sich da nicht gewünscht, solche lästige Arbeit nähme ihm ein fleißiger Computer ab. Diesen Wunsch erfüllt »Kudiplo« jedenfalls für den, der einen VC 20 mit wenigstens 3 KByte Erweiterung besitzt. Für den C 64 ist »Kudiplo« leicht einzurichten. Nur die Bildschirmbefehle sind anzupassen.

Benötigt wird außerdem der VC 1520, der Printer-Plotter von Commodore, der die grafische Darstellung mit einer Präzision möglich macht, die keine Wünsche offen läßt. Mit »Kudiplo« kann dann jede beliebige mathematische Funktion im frei wählbaren Bereich und Maßstab dargestellt werden. Außerdem wird auf Wunsch eine Kurvendiskussion ausgedruckt mit Nullstellen, Sprungstellen und Extrema, deren Koordinaten bis zur vierten Dezimalstelle genau berechnet werden.

Hier die besonderen Fähigkeiten des Programmes:

- ☐ Auf beiden Koordinatenachsen kann der dargestellte Bereich frei gewählt werden durch Bestimmung des jeweils untersten und obersten Wertes.
- ☐ Die zweckmäßigste Positionierung der Koordinatenachsen wird automatisch ermittelt (Normalfall: Kreuzung im Nullpunkt).
- ☐ Entsprechend dem gewählten Bereich wird die Skalierung des Achsenkreuzes berechnet und in die Grafik geschrieben.
- ☐ Die Maßeinheit beider Achsen beträgt dabei immer 10 mm, so daß Zwischenwerte leicht aus der Grafik ausgemessen und berechnet werden können.
- ☐ Der frei wählbare Darstellungsbereich macht es möglich, durch Wahl eines Teilbereiches Ausschnittvergrößerungen der Funktion in jedem beliebigen Maßstab darzustellen (!).
- ☐ In ein Achsenkreuz kann nach der ersten auch noch eine zweite und beliebig oft noch eine weitere Funktion (etwa zum Vergleich mit der ersten) geplottet werden — solange nicht mit »Paper feed« der Papiertransport betätigt wurde.
- ☐ Jede Funktion wird in anderer Farbe gezeichnet und die zugehörige Gleichung mit gleicher Farbe in die Grafik eingetragen.
- ☐ Auf Wunsch wird von der zuletzt dargestellten Funktion die Kurvendiskussion erstellt.
- ☐ Dabei werden ermittelt: Extrema, Maxima, Minima und Sattelpunkte sowie die Nullstellen unter Angabe der Steigung und die Sprungstellen mit ihren Koordinaten.
- ☐ Verarbeitet werden alle dem VC 20- (beziehungsweise C 64) geläufigen mathematischen Funktionen. Bei ihrer Eingabe ist nur auf die Einhaltung der üblichen Syntax zu achten.
- ☐ Ein besonderer Vorzug von »Kudiplo« ist schließlich, daß das Programm unzulässige Werte erkennt und unberücksichtigt läßt. SQR(X) führt darum bei Werten von $X < 0$ ebensowenig zum Abbruch des Programms wie $1/X$ bei $X = 0$.

Die Gebrauchsanleitung für den Benutzer wird über den Bildschirm angegeben. Unlogische Eingaben werden zurückgewiesen.

Das Programm erfragt zuerst den Bereich, in welchem die Funktion dargestellt wird (Zeilen 470 bis 540). Die entsprechenden Werte werden in den Variablen XU, XO, YU und YO gespeichert. Aus diesen Werten wird die Lage des Nullpunktes auf beiden Achsen (XN und YN) und die Maßeinheit für die

Skalierung der Achsen (XE und YE) berechnet. Weiter wird anschließend die darzustellende Funktion in den Zeilen 585 bis 620 erfragt.

Die folgende Routine dient dazu, die Funktion in das Programm zu übernehmen, indem sie zusammen mit ihrer Ableitung in die Programmzeilen 65 bis 80 und 205 geschrieben wird. Die Routine bedient sich dabei des bekannten Verfahrens der Eingabe über Bildschirmspeicher und Tastaturpuffer:

Die zu verändernden Zeilen werden auf den Bildschirm geschrieben, dann wird der Tastaturpuffer mit der erforderlichen Zahl von »RETURNS« gefüllt. Bei dem dann folgenden Programmabbruch (Zeile 660) arbeitet der Computer die Befehle im Tastaturpuffer ab. Damit bei der hiermit bewirkten Änderung des Programmes die zuvor gewählten Parameter nicht verloren gehen, werden auch diese (mit Eingabe in die Zeilen 45 und 50) gerettet. Damit diese Routine funktioniert, dürfen die Zeilennummern 45, 50, 65, 70 und 205 nicht verändert werden!!

Nachdem sich das Programm durch »GOTO 45« selbst wieder gestartet hat, werden zunächst die Parameter aus den Zeilen 45 bis 55 und aus den Zeilen 65 bis 80 die definierten Funktionen eingelesen.

Nun endlich kann der Plotter in Funktion treten. Er zeichnet die X-Achse (Zeilen 100 bis 140) und die Y-Achse (Zeilen 145 bis 165) in der Größe von 400 x 400 Druckersteps (= 8 x 8 cm).

Es folgt in den Zeilen 195 bis 225 die Berechnung der Funktionswerte, beginnend mit dem niedrigsten Wert von X und mit der Schrittweite J von normalerweise 1/400 des Gesamtbereichs. Wer die Ausgabe (auf Kosten der Auflösung) beschleunigen möchte, erreicht dies durch Zuweisung eines höheren Wertes für J.

Die Zeilen 185 bis 195 bedürfen einer etwas ausführlichen Erklärung: Normalerweise würde das Auftreten unzulässiger Werte in der Funktion von X zum Abbruch des Programmes führen, so zum Beispiel wenn der Logarithmus von Werten $X < 0$ gebildet werden oder durch $X=0$ dividiert werden soll. Die Verarbeitung solcher Funktionen erfordert einen Eingriff ins Betriebssystem: Der Zeiger für die Fehlerbehandlungs-Routine (Speicherplätze \$0300 und \$0301) wird so (mit Zeile 190) verbogen, daß er jetzt auf einen in den Kassettenspeicher gePOKEten (Zeile 185) Sprungbefehl zeigt.

Infolge dieses Eingriffs gibt nun das Betriebssystem bei Auftreten eines Fehlers nicht mehr Alarm, sondern beginnt mit der Abarbeitung der nächsten (!) Zeile. Restliche Statements in der fehlerträchtigen Zeile werden also nicht mehr beachtet.

Mit diesem Trick wird bewirkt, daß der Sprungbefehl am Ende der Zeile 205 normalerweise ausgeführt wird, bei Auftreten eines Fehlers aber die Zeilen 210 bis 215 abgearbeitet werden. Hier wird je nach Art des Fehlers die Null-Fehler-Flag FE gesetzt oder der unzulässige Wert von X in der Variablen XW festgehalten. Diese Werte sind im weiteren Programmablauf behilflich, unzulässige Werte von X zu vermeiden.

Nach Berechnung aller Werte von X und Ausdruck der entsprechenden Punkte der Funktion (X;Y) in Zeile 220 wird mit den POKE-Befehlen der Zeile 225 der Zeiger für die Fehlerausgabe wieder in den Normalzustand gebracht. Die eingegebene Funktion ist damit fertig geplottet. Das Papier wird vorgeschoben, damit das Ergebnis besichtigt werden kann (Zeile 235). Auf dem Bildschirm erscheint zugleich das Menü (Zeilen 665 bis 720). Abhängig von der Eingabe verzweigt das Programm nun entweder

- 1) zur Eingabe einer Funktion, die in die gleichen Koordinaten geplottet werden soll, oder
- 2) zur Eingabe der Parameter für ein neues Koordinatenkreuz oder
- 3) zur Ausgabe der Kurvendiskussion, die jeweils nur von der letzten dargestellten Funktion erstellt werden kann.

Im Rahmen der Routine für die Berechnung der Kurvendiskussion werden die Fehler-Flags XW und FE dazu verwendet, unzulässige Werte auszulassen.

Nun werden zuerst die Null- beziehungsweise Sprungstellen (Zeilen 285 bis 360) und dann die Extrema (Zeilen 365 bis 390) ermittelt. Doch nun viel Spaß beim Arbeiten mit »Kudiplo«.

(Jürgen Curdt/ev)

```

5 REM*****KUDIPLO*****
10 REM FUNKTIONEN DISKUTIEREN UND
12 REM PLOTTEN MIT VC-20 +3K
15 REM UND PRINTER-PLOTTER VC-1520
20 REM JUERGEN CURDT
25 REM KESSEMEIERWEG 5
30 REM 493 DETMOLD
35 REM*****
40 POKE36879,25:GOTO45
45 XU=-4:XO= 4:YU=-4:YO= 4:OY= 0
50 XN= 280:YN= 0
55 XE=(XO-XU)/16:YE=(YO-YU)/16
60 REM FUNKTION BIS 80
65 DEFFNF(X)=HIER WIRD DIE FUNKTION EINGEFUEGT
70 F$="HIER WIRD DIE FUNKTION EINGEFUEGT"
75 DEFFNF1(X)=(FNF(X+1E-4)-FNF(X-1E-4))/2E-4
80 DEFFNF2(X)=(FNF1(X+1E-4)-FNF1(X-1E-4))/2E-4
85 OPEN1,6,1:OPEN2,6,2:OPEN3,6,3:OPEN10,6
90 PRINT"■";:IFP=0GOTO550
95 REM KREUZ ZEICHNEN
100 PRINT#3,0:PRINT#2,1
105 IFSVTHEN170
110 PRINT#10:PRINT#1,"M";0;-440:PRINT#1,"M";0;-200:PRINT#10
115 PRINT#1,"M";80;YN:FORI=0TO14STEP2
120 PRINT#1,"I":PRINT#1,"R";0;4:PRINT#1,"J";0;-4
125 PRINT#1,"R";-12;-14
130 PRINT#10,INT((XE*I+XU)*100+.5)/100;
135 PRINT#1,"M";80+I*25;YN:PRINT#1,"D";80+(I+2)*25;YN
140 NEXT:PRINT#1,"M";75+I*25;YN-4:PRINT#10,">";
145 PRINT#1,"M";XN;-200
150 FORI=0TO14STEP2:PRINT#1,"I":PRINT#1,"R";4;0:PRINT#1,"J";-4;0:PRINT#1,"R";-30;-4
155 J=YU+INT(YE*100*I+.5)/100:IFJ<>0THEN PRINT#10,J;
160 PRINT#1,"M";XN;I*25-200:PRINT#1,"D";XN;(I+2)*25-200
165 NEXT:PRINT#1,"M";XN-5;I*25-209:PRINT#3,1:PRINT#10,"^";
170 REM KURVE PLOTTEN
175 PRINT"■■■■■ ETWAS GEDULD BITTE":PRINT#2,SV+3
180 E$="M":FE=0:XW=XU
185 POKE832,76:POKE833,59:POKE834,201
190 POKE768,64:POKE769,3
195 J=(XO-XU)/400:FORI=0TO400
200 X=J*I+XU
205 Y=HIER WIRD DIE FUNKTION EINGEFUEGT:GOTO220
210 E$="M":IFX<0THENXW=X
215 IFX=0THENFE=1:GOTO230
220 Y=Y/YE*25+OY:IFY>210ORY<-210THENE$="

```

```

M":GOTO230
225 PRINT#1,E$;I+80;Y:E$="D"
230 NEXT:POKE768,58:POKE769,196
235 PRINT#1,"M";0;180-SV*25:PRINT#3,1:PRINT#10,"Y="F$;
240 PRINT#1,"M";0;-250
245 GOTO665
250 PRINT#1,"M";0;160-SV*25
255 PRINT"■■■■■ DIE KURVENWERTE WERDEN BERECHNET
260 PRINT#10:PRINT#3,0:IFNOTFEANDXU=XWTH EN280
265 IFFEANDXW=XUTHENPRINT#10,"UNZULAESSIGER WERT BEI 0":GOTO275
270 PRINT#10,"UNZULAESSIGE WERTE IM BEREICH":PRINT#10,"VON "XU" BIS 0 !! - DARUM NUR"
275 XU=XW+.1
280 PRINT#10,"KURVENDISKUSSION VON X="XU"BIS X="XO:PRINT#10
285 PRINT#10," NULLSTELLEN:"
290 A=FNF(XU+.1):S1=XE/40
295 FORX=XUTOXOSTEPS1
300 IFX=0ANDFE=1THEN325
305 F=FNF(X)
310 IFF*A<0THEN335
315 IFABS(F)<1E-6THENC=X:GOTO465
320 A=F
325 NEXTX
330 GOTO370
335 S=X-.1:Z=X:C=X-.05
340 IFFNF(C)*FNF(Z)<0THENS=C:GOTO350
345 Z=C
350 C=(S+Z)/2
355 IFABS(Z-S)<1E-6ANDABS(FNF(C))<1E-3TH EN465
360 IFABS(Z-S)<1E-6THENPRINT#10," SPRUNGSTELLE BEI:"INT(C*1E4+.5)/1E4:GOTO320
365 GOTO340
370 PRINT#10," EXTREMA:"A=FNF1(XU+.1):FORX=XUTOXOSTEPS1
375 IFX=0ANDFE=1THEN395
380 F=FNF1(X)
385 IFF*A<0THEN405
390 IFABS(F)<1E-6THENC=X:GOTO440
395 A=F:NEXTX
400 PRINT#1,"M";0;-275:CLOSE1:CLOSE2:CLOSE3:CLOSE10:END
405 S=X-.1:Z=X:C=X-.05
410 IFFNF1(C)*FNF1(Z)<0THENS=C:GOTO420
415 Z=C
420 C=(S+Z)/2
425 IFABS(Z-S)<1E-6ANDABS(FNF1(C))<1E-2TH EN440
430 IFABS(Z-S)<1E-6THEN395
435 GOTO410
440 IFABS(FNF2(C))<1E-5THENPRINT#10," SATTEL":GOTO455
445 IFFNF2(C)>0THENPRINT#10," TAL ";:GOTO455
450 IFFNF2(C)<0THENPRINT#10," HOCH";
455 PRINT#10,("INT(C*1E4+.5)/1E4"/"INT(FNF(C)*1E4+.5)/1E4"||):GOTO395
460 REM NULLSTELLEN DRUCKEN
465 PRINT#10,("INT(C*1E3+.5)/1E3;"/0) F'=";INT(FNF1(C)*1E2+.5)/1E2
470 GOTO320
475 REM PARAMETER WAEHLEN
480 PRINT" DIE FUNKTION WIRD DARGESTELLT IM BEREICH"
485 PRINT"■VON" XU,"BIS"XO:PRINT"AUF DER

```

Listing von
»Kudiplo«


```

X-ACHSE"
490 PRINT"VON" YU,"BIS"YO:PRINT"AUF DER
Y-ACHSE"
495 PRINT" SOLLN DIE PARAMETER VERA
ENDERT WERDEN ? J/N"
500 GETA$: IFA$="N" THEN RETURN
505 IFA$<>"J" THEN 500
510 PRINT"UNTERSTER WERT FUER X": INPUT
XU
515 PRINT"OBERSTER WERT FUER X": INPUTX
0
520 XE=(X0-XU)/16: IFXE<=0 THEN PRINT" U
NZULAESSIGER WERT " : GOTO510
525 IFSGN(XU)=SGN(X0) THEN XN=80: GOTO535
530 XN=ABS(XU)*25/XE+80
535 PRINT"UNTERSTER WERT FUER Y": INPUT
YU
540 PRINT"OBERSTER WERT FUER Y": INPUTY
0
545 YE=(Y0-YU)/16: IFYE<0 THEN PRINT" U
NZULAESSIGE WERTE " : GOTO535
550 REM EINGABE DER FUNKTION
555 PRINT" FUNKTIONEN PLOTTEN UND DISK
USSION DRUCKEN 0 MIT DRUCKER VC 1520"
560 FORI=0TO21: PRINT" " ; : NEXT: PRINT" "
565 IFNOTPTHEP=1: GOSUB475: PRINT" "
570 PRINT"ALS FUNKTION WIRD DAR-
GESTELLT: " : PRINT" Y=" ; F$
575 PRINT" FUNKTION AENDERN ?
0 J/N"
580 IFSGN(YU)<>SGN(Y0) THEN 595
585 IFY0<=0 THEN YN=200: OY=ABS(Y0*25/YE)+2
00: GOTO600
590 IFY0>=0 THEN YN=-200: OY=-200-YU*25/YE:
GOTO600
595 YN=ABS(YU)*25/YE-200: OY=YN
600 GETA$: IFA$="N" THEN 95
605 IFA$<>"J" THEN 600
610 PRINT" GIB DIE FUNKTION EIN !"
615 PRINT" ENTHAELT DIE FUNKTION EINEN D
IVISOR ALS FUN-TION VON X, DANN DEN"
620 PRINT" DIVISOR INSGESAM IN KLAM
MERN SETZEN !
625 INPUT" Y=" ; F$
630 PRINT" DEFFNF(X)="F$
635 PRINT" 205Y="F$ : GOTO215"
640 PRINT" 70F$="CHR$(34)F$CHR$(34) "
645 PRINT" 45 XU="XU" : X0="X0" : YU="YU" :
YO="Y0" : OY="OY
650 PRINT" 50 XN="XN" : YN="YN: PRINT" SV="S
V" : P="P" : GOTO450"
655 POKE631,19: FORI=632TO639: POKEI,13: NE
XT: POKE198,8
660 END
665 PRINT" NEUE AUFGABE ? " : PRINT"
NEUE FUNKTION IN DIE GLEICHEN"
670 PRINT" KOORDINATEN DRUCKEN
G"
675 PRINT" NEUE KOORDINATEN DRUCKE
N"
680 PRINT" KURVENDISKUSSION AUSGEB
EN K"
685 PRINT" ENDE E
690 GETA$: IFA$="N" THEN RUN
695 IFA$="K" THEN 250
700 IFA$="E" THEN 400
705 IFA$<>"G" THEN 690
710 SV=SV+1
715 PRINT" " ; : GOSUB570
720 GOTO170
READY.

```

Listing von »Kudiplo«
(Schluß)

$$Y = \cos(X + 2/20)$$

$$Y = 2 * \cos(X) / X$$

KURVENDISKUSSION VON X=-16 BIS X=16

NULLSTELLEN:
 (-14.132 / 0) F'=-1.1
 (-10.996 / 0) F'=-1.1
 (-7.654 / 0) F'=-1.1
 (-4.712 / 0) F'=-1.1
 (-1.571 / 0) F'=-1.1
 SPRUNGSTELLE BEI: 0
 (1.571 / 0) F'=-1.1
 (4.712 / 0) F'=-1.1
 (7.654 / 0) F'=-1.1
 (10.996 / 0) F'=-1.1
 (14.132 / 0) F'=-1.1
 EXTREMA:
 HOCH(-15.844 / 1.1276)
 TAL(-12.489 / -1.1537)
 HOCH(-9.3129 / 1.134)
 TAL(-6.1213 / -1.1276)
 HOCH(-2.7384 / 1.1276)
 TAL(2.7384 / -1.1276)
 HOCH(6.1213 / 1.1276)
 TAL(9.3129 / -1.134)
 HOCH(12.489 / 1.1537)
 TAL(15.844 / -1.1276)

BILD 1

$$Y = X$$

$$Y = -X$$

$$Y = X * \cos(X)$$

$$Y = X / \cos(X)$$

KURVENDISKUSSION VON X=-8 BIS X=8

NULLSTELLEN:
 SPRUNGSTELLE BEI: -7.654
 SPRUNGSTELLE BEI: -4.7124
 SPRUNGSTELLE BEI: -1.5708
 (0 / 0) F' = 1
 SPRUNGSTELLE BEI: 1.5708
 SPRUNGSTELLE BEI: 4.7124
 SPRUNGSTELLE BEI: 7.654
 EXTREMA:
 HOCH(-8.1213 / -0.7224)
 TAL(-2.7384 / 2.3717)
 HOCH(2.7384 / -2.3717)
 TAL(8.1213 / 0.7224)

BILD 2

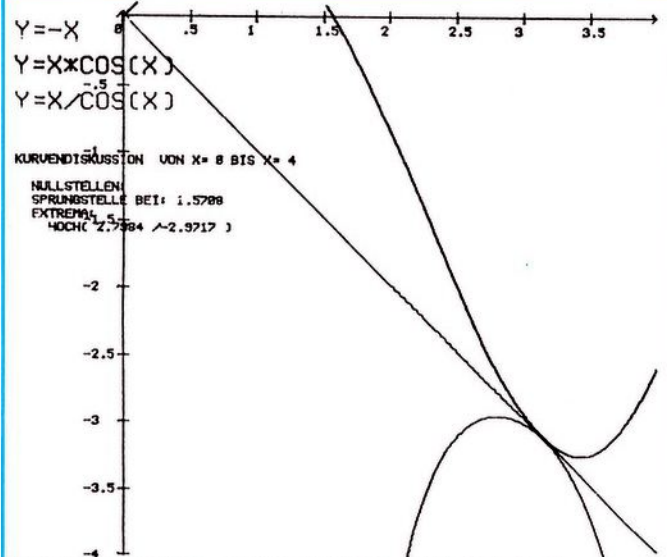


BILD 3 ZEIGT AUSSCHNITT AUS BILD 2

Hardcopy für den Sieger

In unserer letzten Ausgabe konnten wir das Görlitz-Interface für Epson-Drucker zum Testsieger erklären. Die Schnittstelle verdankt diesen Sieg hauptsächlich ihrer universellen Anwendbarkeit. Dazu gehört auch das Ausdrucken eines Bildschirminhaltes in Verbindung mit Simons Basic. Daß eine Basicerweiterung aber nicht unbedingt notwendig ist, zeigt diese Hardcopyroutine.

Mit dem Maschinenprogramm ist es möglich, Grafiken im Maßstab 1:1 (Druckdauer zirka 35 Sekunden, 64000 Dots) oder im Maßstab 2:1 (Druckdauer zirka 2 Minuten, 256000 Dots) ausgeben zu lassen.

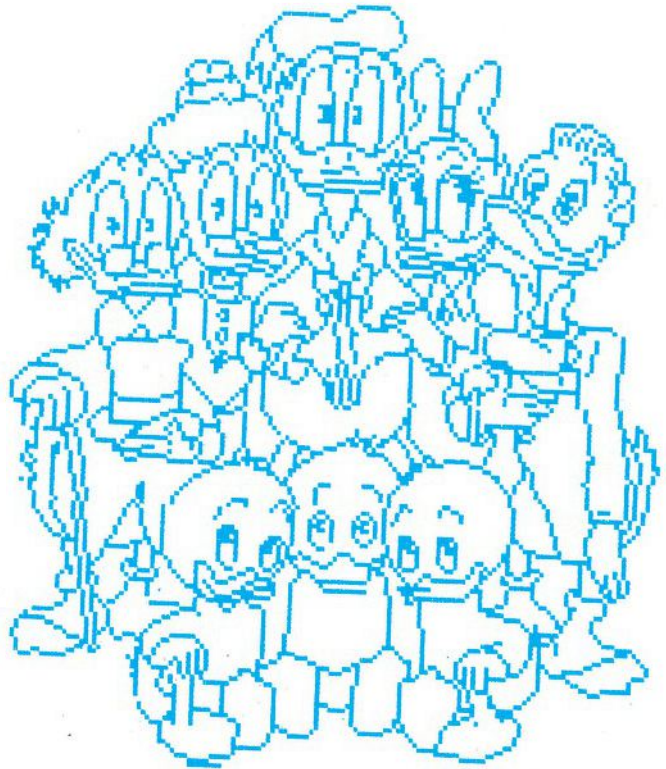
Mit dem Basic-Lader kann das Maschinenprogramm in jeden beliebigen Speicherbereich eingelesen werden. Sinnvollerweise sollte das Maschinenprogramm auf die Startadresse #49152 (\$C000) gesetzt werden, da hier keine Basic-Bytes verloren gehen. Wird trotzdem eine Endadresse für das Programm festgestellt, die unter #40960 (\$A000) liegt, so wird der Beginn des Maschinenprogramms gleichzeitig als Ende des Basic-RAMs ausgewiesen; hierdurch wird verhindert, daß das Maschinenprogramm versehentlich von Basic aus überschrieben wird. Zusätzlich kann wegen der Unterschiedlichkeit der Interfaces gewählt werden, welches Filenummer, welches Gerät und was für eine Sekundäradresse gesetzt werden sollen. Damit die Zeichen ohne Umdefinition vom Computer zum Drucker gesendet werden, ist es je nach Interface notwendig, eine entsprechende Sekundäradresse zu setzen. Entsprechende Hinweise befinden sich sicher bei der Betriebsanleitung des Interfaces. Je nach Bedarf können die Parameter der Initialisierungsroutine geändert werden.

Die mit dem Basic-Lader erzeugte Routine sollte man nach der Erzeugung abspeichern. Für die verschiedenen Speicherkonfigurationen lassen sich natürlich auch verschiedene Hardcopyroutinen erzeugen. Die Startadresse und die Endadresse des erzeugten Maschinenprogramms werden auf dem Monitor angezeigt.

Wird das Maschinenprogramm abgespeichert, so geschieht das unter dem Namen »HC EPSON xxxxx«, wobei xxxxx die Startadresse der Routine wiedergibt.

Hinweise zum Maschinenprogramm:

- Es wird nur eine Datei auf den Drucker eröffnet; diese kann vom Anwender selbst definiert werden.
- Es können die Grafiken aller acht Grafikbildschirme ohne Einschränkungen verarbeitet werden.
- Nach dem Ende des Maschinenprogramms müssen 16 Byte für zwei Umrechnungstabellen freigehalten werden.



Ein Beispiel für den Ausdruck in doppelter Größe

— Es werden nur die folgenden Byte in der Zero-Page für die Routine benötigt: \$FB-\$FF, \$02, \$A7-\$AA.

Zur Implementierung des Programms:

Die Routine kann im Direktmodus, aber auch unter Programmkontrolle aufgerufen werden. Dabei liegt der besondere Vorteil des Programms darin, das sämtliche Parameter durch Basicvariablen ausgedrückt werden können. Das Format zum Ausdruck eines Bildes in Hires-Grafik lautet: SYS A, B, C.

- A — bezeichnet die Startadresse der Routine
- B — bezeichnet die Startadresse von einem der acht möglichen Grafikbildschirme
- C — gibt den Maßstab der Wiedergabe an. Dabei kann man zwischen vier Ausgabetypen wählen:
- 0 — gibt das Hiresbild im Maßstab 1:1 aus, zusätzlich wird die Grafik invertiert ausgegeben.
- 1 — gibt das Hiresbild ohne Invertierung im Maßstab 1:1 aus.
- 2 — Der Grafikbildschirm wird im Verhältnis 1:2 vergrößert. Zusätzlich wird das Bild invertiert.
- 3 — Auch hier wird das Bild vergrößert, die Ausgabe des Bildes erfolgt ohne Invertierung.

Wird die Routine als Maschinenprogramm geladen, so muß man nach dem Laden »NEW« eingeben, um sämtliche Zeiger zu korrigieren.

Fehlerbehandlung:

- Werden die Angaben nicht durch Kommata getrennt, erscheint SYNTAX ERROR.
- Wird eine Startadresse für B eingegeben, die nicht mit der Anfangsadresse eines der acht Grafikbildschirme (0, 8192, 16384, 24576, 32768, 40960, 49152 oder 57344) übereinstimmt, so wird je nach Argument »UNDEF'D STATEMENT« oder »ILLEGAL QUANTITY« ausgegeben.
- Bei Angabe eines ungültigen Maßstabs dagegen wird je nach Argument »UNDEF'D FUNCTION« oder »ILLEGAL QUANTITY« ausgegeben.

Anwendungsbeispiel:

Zunächst wird mit dem Basic-Lader die Maschinensprachroutine initialisiert. Soll zum Beispiel die Hardcopyroutine zusammen mit Simons Basic arbeiten, so braucht die vorgesehene Startadresse 49152 nicht geändert zu werden. Die erfragten Parameter Device (Gerätenummer) und Sekundäradresse richten sich nach dem benutzten Interface. Änderungen können bei Bedarf durch Überschreiben der alten Werte vorgenommen werden. Nach korrekter Eingabe wird dann das Maschinenprogramm erzeugt. Nach Abschluß dieser Operation kann dann noch entschieden werden, ob der erzeugte Code abgespeichert werden soll. Wird die Frage positiv beantwortet, so wird das Maschinenprogramm nach Wahl auf Diskette beziehungsweise Kassette abgespeichert. Zum Schluß wird nur noch errechnet, ob das Programm in einem Bereich steht, der von Basic aus erreichbar ist. Ist das der Fall, so wird das Maschinenprogramm vor einem versehentlichen Überschreiben geschützt.

Ist dann die Routine einmal erzeugt, so kann man mit der Ausgabe von Hires-Grafiken beginnen. Erzeugt man zum Beispiel mit Hilfe von Simons Basic eine Hires-Grafik, so wird diese mit SYS xxxxx,57344,1 im Originalmaßstab ausgegeben. Dabei bezeichnet xxxxx die Anfangsadresse der Routine, bei 57344 liegt der Grafikbildschirm von Simons Basic und der letzte Parameter 1 gibt an, daß die Grafik im Maßstab 1:1 ohne Invertierung des Bildes ausgegeben werden soll. Nach ordnungsgemäßer Eingabe des SYS-Befehls beginnt der Drucker das Bild auszugeben.

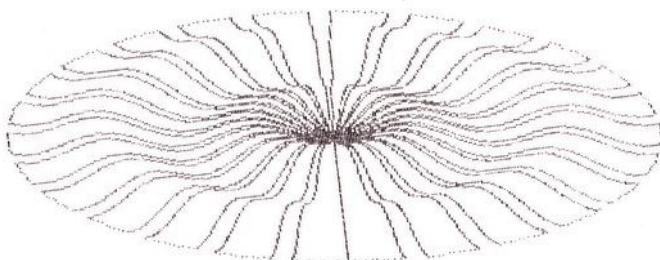
Bei Bedarf kann man dann zu einem späteren Zeitpunkt die abgespeicherte Maschinenroutine nachladen. Liegt sie im Basicbereich (bis #40959,\$9FFF), so kann man durch Abtippen und Starten der Zeilen 144 bis 146 des Laders erreichen, daß das Programm vor Überschreibung geschützt wird, ohne gleich den gesamten Lader zu starten. Dazu ist in diesen Zeilen die Variable AN durch die Startadresse der Routine zu ersetzen.

Sonstige Hinweise:

Bevor die Routine beginnt, muß der Drucker bereits eingeschaltet sein.

Werden eventuell andere Codes für die Erzeugung der Hires-Grafik benötigt, so sind die SteuerCodes, die die Bit-Image Schreibweise des Druckers steuern, zu ändern. Das hier vorgestellte Maschinenprogramm ist für den FX-80 ausgelegt, ist jedoch auch auf anderen Druckern lauffähig. Da das Assemblerlisting nicht abgedruckt werden kann, können sich Interessierte gerne schriftlich an mich wenden.

(Frank Lonczewski/gk)



Ein Beispiel für den Ausdruck in einfacher Größe

```

100 REM *****
*****
101 REM *
*
102 REM *   HARDCOPYROUTINE FUER EPSON-D
RUCKER, BASIC-LOADER *
103 REM *
*
104 REM *   COPYRIGHT JUNI 1984 BY F
RANK LONCZEWSKI *
105 REM * 5810 WITTEN 6,FROEBELSTRASSE
33, TEL.:02302/60933 *
106 REM * CURSORSTEUERZEICHEN STEHEN IN
KLAMMERN: "[ " UND " ] " *
107 REM *****
*****
108 PRINT "[CLEAR,RIGHT10,RVSON]EPSON HA
RDCOPYROUTINE[RV OFF,DOWN]"
109 INPUT "STARTADRESSE[RIGHT7]49152[LEF
T7]";AN:IF AN<0 OR AN>53248 THEN 109
110 INPUT "FILENUMMER[RIGHT9]127[LEFT5]"
;LF:IF LF<1 OR LF>255 THEN 110
111 INPUT "DEVICE[RIGHT13]4[LEFT3]";DN:I
F DN<4 OR DN>15 THEN 111
112 INPUT "SEKUNDAERADRESSE[RIGHT3]4[LEF
T3]";SN:IF SN<0 OR SN>15 THEN 112
113 I=AN:PRINT "[DOWN]ICH ARBEITE ! BITT
E ETWAS GEDULD."
114 GOSUB 147
115 IF RE THEN GOSUB 158:GOTO 117
116 POKE I,A
117 PS=PS+A:RE=0:I=I+1:IF I-AN<528 THEN
114
118 IF PS<>57824 THEN PRINT "PRUEFSUMMEN
FEHLER !":END
119 POKE AN+62,DN:REM DEVICE SETZEN
120 POKE AN+64,SN:REM SEKUN. SETZEN
121 POKE AN+60,LF:POKE AN+72,LF:POKE AN
+176,LF:POKE AN+244,LF
:REM FILENR. SETZEN
122 PRINT "[CLEAR]EPSON HARDCOPYROUTINE
INITIALISIERT"
123 K=AN+475:B=INT(K/256):K=K-B*256:POK
E AN+47,K:POKE AN+49,B
124 PRINT "[DOWN]STARTADRESSE[RIGHT4]:"
;AN
125 PRINT "ENDADRESSE[RIGHT6]:";AN+527
126 PRINT "FILENUMMER[RIGHT6]:";LF
127 PRINT "DEVICE[RIGHT10]:";DN
128 PRINT "SEKUNDAERADRESSE:";SN
129 PRINT "[DOWN]AUFRUF MIT SYS"AN"[LEFT
],GRADR,MAS"
130 PRINT "[DOWN]GRADR : DEZIMAL GRAFIK
ILDSCHIRMADRESSE"
131 PRINT "MAS[RIGHT3]: DEZIMAL MASSSTAB
[DOWN]"
132 INPUT "CODE ABSPEICHERN[RIGHT4]Y[LEF

```

Listing der Hardcopy-Routine für Epson-Drucker


```

T31";J$:IF J$<>"Y"THEN 144
133 INPUT"[RVSON]D[RVOFF]ISK ODER [RVSO
N]T[RVOFF]APEIRIGHT3]D[LEFT3]";J$
:IF J$<>"D"AND J$<>"T"THEN 133
134 IF J$="D"THEN D=8:GOTO 136
135 D=1
136 PS=0:PRINT:FOR I=688 TO 738
137 GOSUB 147:POKE I,A:PS=PS+A:NEXT
138 IF PS<>5381 THEN 118
139 B=AN:H=INT(B/256):L=B-H*256
140 B=AN+528:HE=INT(B/256):LE=B-HE*256
141 POKE 707,L:POKE 711,H:POKE 717,LE:P
OKE 719,HE
142 POKE 693,D:AN$=MID$(STR$(AN),2):FOR
I=1 TO LEN(AN$)
:POKE 732+I,ASC(MID$(AN$,I,1))
143 NEXT I:POKE 157,128:SYS 688:PRINT
144 IF AN+543>40960 THEN PRINT"[DOWN]MA
SCHINENPROGRAMM WIRD NICHT GESCHUETZT."
:END
145 B=AN:H=INT(B/256):L=B-H*256
146 POKE 56,H:POKE 55,L:CLR:END
147 READ A$:IF LEN(A$)<>2 THEN PRINT"TI
PFUEHLER IN ZEILE"PEEK(63)+PEEK(64)*256
:END
148 A1=ASC(A$):A2=ASC(RIGHT$(A$,1))
149 IF A1=42 THEN A1=48:RE=1
150 IF A1<48 OR A1>57 THEN IF A1<65 OR
A1>70 THEN 157
151 IF A2<48 OR A2>57 THEN IF A2<65 OR
A2>70 THEN 157
152 IF A1>64 THEN A1=A1-55:GOTO 154
153 IF A1<58 THEN A1=A1+48
154 IF A2>64 THEN A2=A2-55:GOTO 156
155 IF A2<58 THEN A2=A2+48
156 A=A1*16+A2:RETURN
157 PRINT"UNGUELTIGER HEXCODE IN ZEILE"
PEEK(63)+PEEK(64)*256:END
158 B=AN+A2*256:GOSUB 147:I=I+1:B=B+A
159 HB=INT(B/256):B=B-HB*256:POKE I-1,B
:POKE I,HB:RETURN
160 DATA 20,FD,AE,20,8A,AD,20,9B
161 DATA BC,A5,65,F0,03,4C,E3,A8
162 DATA A5,64,AA,29,10,D0,F6,8E
163 DATA *0,58,20,FD,AE,20,9E,B7
164 DATA E0,04,30,03,4C,AE,B3,86
165 DATA AA,8A,29,80,30,F6,A9,DB
166 DATA A0,C1,20,1E,AB,A9,00,85
167 DATA B7,85,A9,A9,7F,A2,04,A0
168 DATA 04,20,BA,FF,20,C0,FF,A2
169 DATA 7F,20,C9,FF,A2,06,BD,*1
170 DATA CD,20,D2,FF,CA,10,F7,A9
171 DATA 00,85,FC,A9,00,85,FB,18
172 DATA 69,40,85,FD,A5,FC,69,1F
173 DATA 85,FE,A5,AA,C9,02,10,05
174 DATA A9,09,20,D2,FF,A2,04,A5
175 DATA AA,C9,02,10,0B,BD,*1,C3

```

```

176 DATA 20,D2,FF,CA,10,F7,30,09
177 DATA BD,*1,C8,20,D2,FF,CA,10
178 DATA F7,A2,00,86,FF,20,*0,F8
179 DATA A6,FF,A5,FB,18,69,08,85
180 DATA FB,A5,FC,69,00,85,FC,E8
181 DATA E0,28,D0,E7,20,CC,FF,A2
182 DATA 7F,20,C9,FF,A9,0A,20,D2
183 DATA FF,A5,AA,C9,02,30,16,A6
184 DATA A9,D0,12,E6,A9,38,A5,FB
185 DATA E9,40,85,FB,A5,FC,E9,01
186 DATA 85,FC,4C,*0,6A,A9,00,85
187 DATA A9,A5,FC,C5,FE,D0,8B,A5
188 DATA FB,C5,FD,D0,85,A2,06,BD
189 DATA *1,D4,20,D2,FF,CA,10,F7
190 DATA 20,CC,FF,A9,7F,4C,C3,FF
191 DATA A5,01,48,78,A9,34,85,01
192 DATA A0,07,B1,FB,99,*2,18,A9
193 DATA 00,99,*2,10,88,10,F3,68
194 DATA 85,01,58,20,*1,32,A0,07
195 DATA A5,AA,C9,02,10,0A,B9,*2
196 DATA 10,20,*1,B2,88,10,F7,60
197 DATA B9,*2,10,20,*1,68,88,10
198 DATA F7,60,A2,07,A0,07,B9,*2
199 DATA 18,29,80,20,*1,58,18,7D
200 DATA *2,10,9D,*2,10,88,10,EE
201 DATA A0,07,B9,*2,18,0A,99,*2
202 DATA 18,88,10,F6,CA,10,DD,60
203 DATA 85,02,98,C0,00,F0,05,46
204 DATA 02,88,10,F7,A8,A5,02,60
205 DATA 85,A8,98,48,A5,A9,F0,07
206 DATA A0,04,06,A8,88,D0,FB,A0
207 DATA 00,84,A7,A5,A8,29,80,20
208 DATA *1,A6,A5,A8,29,40,20,*1
209 DATA A5,A5,A8,29,20,4A,20,*1
210 DATA A5,A5,A8,29,10,4A,4A,20
211 DATA *1,A5,48,20,*1,B2,68,20
212 DATA *1,B2,68,A8,60,4A,48,20
213 DATA *1,AC,68,4A,18,65,A7,85
214 DATA A7,60,48,A5,AA,29,01,F0
215 DATA 04,68,4C,D2,FF,68,49,FF
216 DATA 4C,D2,FF,01,40,00,2A,1B
217 DATA 02,80,04,2A,1B,00,0D,44
218 DATA 1B,17,33,1B,0A,0A,0A,0A
219 DATA 0A,32,1B,0D,48,41,52,44
220 DATA 43,4F,50,59,20,45,50,53
221 DATA 4F,4E,0D,0D,28,43,29,20
222 DATA 20,4A,55,4E,49,20,31,39
223 DATA 38,34,20,42,59,0D,46,52
224 DATA 41,4E,4B,20,4C,4F,4E,43
225 DATA 5A,45,57,53,4B,49,0D,00
226 DATA A9,01,A0,01,A2,08,20,BA
227 DATA FF,A9,0F,A2,D3,A0,02,20
228 DATA BD,FF,A9,00,85,FB,A9,00
229 DATA 85,FC,A9,FB,A2,00,A0,00
230 DATA 4C,D8,FF,48,43,20,45,50
231 DATA 53,4F,4E,20,20,20,20,20
232 DATA 20,20,20

```

Listing der Hardcopy-Routine für Epson-Drucker (Schluß)

ESCAPE

»Escape« für den VC 20 ohne Erweiterung ist ein Spiel in Maschinensprache zum Trainieren des Reaktionsvermögens des Spielers.

Sie müssen versuchen, Ihr Raumschiff möglichst lange vor einer Kollision mit fremden Raumschiffen, Planetoiden und anderen kosmischen Erscheinungen zu retten. Gespielt wird mit einem Joystick. Für den VC 20-Besitzer ohne Joystick kann das Maschinenprogramm leicht durch eine geringfügige Änderung des Programms umgeschrieben werden. Das Eintippen und Abspeichern aller sieben Teilprogramme muß exakt in der Reihenfolge Listing 1 bis 7 erfolgen. Nachdem alle Teilprogramme abgespeichert worden sind, geht man wie folgt vor:

1. Alle Programme bis auf das letzte einladen und starten
2. Falls über Tastatur gespielt werden soll, müssen nun folgende Adressen geändert werden:

POKE 6404,197
POKE 6405,0
POKE 6407,18
POKE 6421,197
POKE 6422,0
POKE 6424,17
POKE 6437,9
POKE 6450,26
POKE 6463,64

statt dem Joystick werden nun folgende Tasten abgefragt: A, W, D, X.

3. Letztes Programm einladen und starten.

Für einen geübten Programmierer läßt sich dieses Programm leicht in nur zwei Teilen (Anleitung und Hauptprogramm) abspeichern (durch ändern der Vektoren 43/44, 45/46 und SAVE"Escape",1,3). Die Programmversion mit den sechs einzelnen Teilprogrammen wurde deshalb gewählt, damit auch ungeübte Programmierer dieses Programm ohne Schwierigkeiten eingeben können.

Da das Maschinenprogramm einen Basicschutz für »Escape-6« enthält, muß dieses »Escape-6« genau eingegeben werden (auch die REM-Zeilen!).

Aber nun viel Spaß beim Spielen. Übrigens beträgt die bisher höchste erreichte Punktzahl 4410. Schaffen Sie mehr?

(Michale Werner/ev)

X :	für FOR-NEXT-Schleifen Zeitschleife,
A\$:	rotierender Text, Bewertung, Ja/Nein- Abfragen
B\$:	rotierender Titel
L :	Länge von A\$, Anzahl der verschiedenen Zeichen
A :	Länge von B\$, zufällige Position
D\$:	obere Begrenzung des rotierenden Titels
E\$:	untere Begrenzung des rotierenden Titels
C\$:	für Anfangen (j/n)
F :	Zeitschleife, Anzahl, Hindernisse, Tonhöhe
G :	Position der vier Raumbasen
M :	jeweilige Zeichen
N :	jeweilige Zeichenfarbe
F :	Anzahl der zu setzenden Hindernisse

Benutzte Basic-Variablen und Strings

36879:	Bildschirmfarbe 238 und 25 und 8 (normal 27)
36881:	Bildschirmverschieben 155-38 (normal 38)
56:	Basic-Speicher Ende verschieben 21 (normal 30)
775:	Listschutz 213 (normal 199)
788:	RUN/STOP-Taste ausschalten 194 (normal 191)
37150:	RESTORE-Taste ausschalten 2 (normal 130)

Liste der verwendeten POKE-Befehle

5380-5470:	Scrollen des Bildschirms nach oben
5471-5561:	Scrollen des Bildschirms nach unten
5562-5658:	Scrollen des Bildschirms nach rechts
5659-5755:	Scrollen des Bildschirms nach links
5756-6066:	Bewegung der Raumschiffe
6067-6097:	Punktwertung
6098-6161:	Setzen neuer Raumschiffe
6162-6192:	Basicprogrammschutz
6193-6272:	Explosion und Herabziehen des Bildschirms
6273-6300:	Bewegung der Hindernisse
6301-6519:	Abfrage d. Joysticks u. Steuerung d. Unterprogramme
6520-6546:	Rotieren des Triebwerkkringes

Speicherplatz des Basicprogramms:

4097-7307:	Basicprogramm zur Punktwertung und Setzen des Bildschirminhaltes zum Spiel
------------	--

Speicherplatz der benötigten Sonderzeichen:

7176-7307:	definierte Zeichen für Spiel:
------------	-------------------------------

Benutzte indirekte Adressenspeicher für Maschinensprache:

0-3	97-100
-----	--------

Speicher für Maschinensprache-»Variablen«:

826-847:	Zwischenspeicher für Zeichen beim Bildschirmscrollen
848-869:	Farbzwischenspeicher für Farbe der Zeichen beim Bildschirmscrollen
870:	augenblickliches Zeichen zur Bewegung der Raumschiffe
871:	neue Flugrichtung der Raumschiffe (1-8)
872:	verloren? wenn Inhalt von 872 = 1, dann Rücksprung ins Basic
873,874,875:	Punktezähler
876,877:	Taktzahl für das Setzen neuer Raumschiffe
878:	Triebwerkkring rotieren (1-4)

Speicherbelegung von »Escape«


```

10 PRINT"VORBEREITUNG ANLEITUNG (J/N)?"
11 GETA$: IFA$="J" THEN A=1: GOTO 20
12 IFA$="N" THEN 20
13 GOTO 11
20 PRINT"VORBEREITUNG COPYRIGHT BY MICHAEL WERNER 1983"
21 FOR X=1 TO 3000: NEXT
24 IFA=0 THEN 55
25 PRINT"VORBEREITUNG SIE HABEN SICH DURCH EINEN FEHLER IHRES "
26 PRINT"VORBEREITUNG HYPERRAUMTRIEBWERKES MIT IHREM RAUMSCHIFF"
28 PRINT"VORBEREITUNG IN EINEM VERKEHRS-REICHEN SEKTOR DER GALAXIS VERIRRT."
30 PRINT"VORBEREITUNG DIESER SEKTOR WIRD VON EINER UNTERENTWICKELTEN RASSE"
31 PRINT"VORBEREITUNG SPACE": WAIT 197,32
33 PRINT"VORBEREITUNG BEVOELKERT."
34 PRINT"VORBEREITUNG ANDEREN RAUMSCHIFFE WERDEN MIT VERALTETEN ATOMTRIEBWERKEN"
35 PRINT"VORBEREITUNG BETRIEBEN. ALSO HUETEN SIE SICH DAVOR MIT DIESEN FREMDEN RAUM-"
36 PRINT"VORBEREITUNG SCHIFFEN ZUSAMMENZU-STOSSEN!"
37 PRINT"VORBEREITUNG SHIFT": WAIT 654,1
40 PRINT"VORBEREITUNG SIE STEuern IHR RAUMSCHIFF MIT JOY-STICKE."
41 PRINT"VORBEREITUNG VERSUCHEN SIE MOEGLICHST LANGE DURCH GEKONNTE MANOEUVER DEN"
42 PRINT"VORBEREITUNG FREMDEN RAUMSCHIFFEN AUSZUEICHEN. PASSEN SIE HIERBEI AUCH AUF"
43 PRINT"VORBEREITUNG RETURN": WAIT 197,15
45 PRINT"VORBEREITUNG DIE SICH STAENDIG VERANDERN DENNDEN HINDERNISSE (MANCHMAL FAST"
46 PRINT"VORBEREITUNG UNSICHTBAR) AUF. AUSSER DEM KOENNEN SIE NICHT UEBER DEN"
47 PRINT"VORBEREITUNG WELTRAUMUELL, UEBER DIE PLANETEN UND UEBER DIE BASEN DER FREMDEN"
48 PRINT"VORBEREITUNG RASSE HINWEGFLIEGEN!"
49 PRINT"VORBEREITUNG SPACE": WAIT 197,32
50 PRINT"VORBEREITUNG ALSO, CAPTAIN, VERSUCHEN SIE IHR GLUECK! ABER ACHTUNG:"
51 PRINT"VORBEREITUNG SOLANGE SIE SICH NICHT BEWEGEN, BEKOMMEN SIE AUCH KEINE PUNKTE!"
55 PRINT"VORBEREITUNG NUN BITTE DIE FOLGENDEN 6 KURZ-"
56 PRINT"VORBEREITUNG PROGRAMME EINLADEN UND AUCH STARTEN!!": NEW READY.

```

Listing 1. Anleitung zu »Escape«

SEARCHING FOR \$

```

0 PRINT"VORBEREITUNG"
1 CLR: POKE 56,21: FOR X=0 TO 511: POKE 7168+X, PEEK(32768+X): NEXT: FOR X=0 TO 131: READ A
2 POKE 7176+X, A: NEXT
3 DATA 0,48,121,251,174,251,121,48,240,184,248,232,120,4,3,2,56,108,254,238,124,16,56,108
4 DATA 15,29,31,23,30,32,192,64,12,158,223,117,223,158,12,0,64,192,32,30,23,31,29,15
5 DATA 54,28,8,62,119,127,54,28,2,3,4,120

```

```

,232,248,184,240,60,126,255,153,255,126,189,129
6 DATA 136,73,43,31,255,19,246,124,17,146,212,248,255,200,111,62,58,31,21,250,31,43,73
7 DATA 136,92,248,168,95,248,212,146,17,16,20,88,63,252,26,40,8,0,78,124,48,26,30,12,0
8 DATA 44,2,40,128,66,16,5,144,153,51,102,204
9 FOR X=5380 TO 5561: READ A: POKE X, A: NEXT
10 DATA 162,0,189,0,30,157,58,3,189,0,150,157,80,3,232,224,22,208,239,160,24,169,32,145
11 DATA 0,162,0,189,22,30,157,0,30,189,22,150,157,0,150,232,224,255,208,239,169,9,145,0
12 DATA 169,0,145,2,162,0,189,21,31,157,255,30,189,21,151,157,255,150,232,224,251,208,239
13 DATA 162,0,189,58,3,157,228,31,189,80,3,157,228,151,232,224,22,208,239,96
14 DATA 162,0,189,228,31,157,58,3,189,228,151,157,80,3,232,224,22,208,239,160,24,169,32
15 DATA 145,0,162,255,189,228,30,157,250,30,189,228,150,157,250,150,202,224,0,208,239
16 DATA 169,9,145,0,169,0,145,2,162,229,189,255,29,157,21,30,189,255,149,157,21,150,202
17 DATA 224,0,208,239,162,0,189,58,3,157,0,30,189,80,3,157,0,150,232,224,22,208,239,96
READY.

```

Listing 2. Grafik und Maschinensprache für »Escape«

```

0 PRINT"VORBEREITUNG BITTE WARTEN!!"
1 POKE 56,21: FOR X=5562 TO 5870: READ A: POKE X, A: NEXT
2 DATA 169,0,133,97,133,99,169,30,133,98,169,150,133,100,162,0,160,24,169,32,145,0,160,21
3 DATA 177,97,141,58,3,177,99,141,80,3,136,177,97,200,145,97,136
4 DATA 192,0,208,239,173,58,3,145,97,173,80,3,145,99,160,24,169,9,145,0,169,0,145,2,169
5 DATA 97,24,105,22,144,4,230,98,230,100,133,97,165,99,24,105,22,133,99,232,224,23,208
6 DATA 176,96,169,0,133,97,133,99,169,30,133,98,169,150,133,100,162,0,160,24,169,32,145
7 DATA 0,160,0,177,97,141,58,3,177,99,141,80,3,200,177,97,136,145,97,200,177,99,136,145
8 DATA 99,200,192,21,208,239,173,58,3,145,97,173,80,3,145,99,160,24,169,9,145,0,169,0,145
9 DATA 2,165,97,24,105,22,144,4,230,98,230,100,133,97,165,99,24,105,22,133,99,232,224,23
10 DATA 208,176,96,169,255,133,97,133,99,169,29,133,98,169,149,133,100,162,0,160,1,177
11 DATA 97,201,5,16,4,105,4,145,97,200,232,224,23,208,240,160,24,177,97,201,1,208

```



```
,7,141
12 DATA102,3,160,23,208,31,201,2,208,7,1
41,102,3,160,1,208,20,201,3,208,7,141,10
2,3,160
13 DATA2,208,9,201,4,208,8,141,102,3,160
,3,32,103,23,165,97,24,105,1,144,4,230,9
8,230
14 DATA100,133,97,165,99,24,105,1,133,99
,165,97,201,226,208,181,165,98,201,31,20
8,175
READY.
```

Listing 3. Maschinenspracheroutinen für »Escape«

```
0 PRINT"XXXXXXXXXXXXXXXXXBITTE WARTEN!!"
1 POKE56,21:FORX=5871TO6161:READA:POKEX,
A:NEXT
2 DATA169,202,133,97,133,99,169,31,133,9
8,169,151,133,100,162,0,160,23,177,97,20
1,9,16,8
3 DATA201,5,48,4,233,4,145,97,200,232,22
4,23,208,236,160,24,177,97,201,5,208,7,1
41,102,3
4 DATA160,25,208,31,201,6,208,7,141,102,
3,160,47,208,20,201,7,208,7,141,102,3,16
0,46,208
5 DATA9,201,8,208,8,141,102,3,160,45,32,
103,23,165,97,56,233,1,176,4,198,98,198,
100,133
6 DATA97,165,99,56,233,1,133,99,165,97,2
01,231,208,181,165,98,201,29,208,175,96,
174,103
7 DATA3,224,8,240,5,238,103,3,208,5,162,
1,142,103,3,177,97,201,32,208,16,173,102
,3,145
8 DATA97,169,2,145,99,160,24,169,32,145,
97,96,201,9,208,8,169,1,141,104,3,24,144
,243,201
9 DATA14,240,13,201,15,240,9,201,16,240,
5,201,9,48,1,96,160,24,173,103,3,145,97,
96
10 DATA173,105,3,24,105,3,144,3,238,106,
3,141,105,3,173,106,3,201,255,240,1,96,1
69,0,141
11 DATA106,3,238,107,3,96,169,100,133,97
,133,99,169,30,133,98,169,150,133,100,17
3,108,3
12 DATA24,105,1,144,3,238,109,3,141,108,
3,173,108,3,201,50,240,1,96,172,36,145,1
77,97
13 DATA201,32,240,1,96,173,103,3,145,97,
169,2,145,99,169,0,141,108,3,141,109,3,9
6
READY.
```

Listing 4. Maschinenspracheroutinen für »Escape«

```
0 PRINT"XXXXXXXXXXXXXXXXXBITTE WARTEN!!"
1 POKE56,21:FORX=6162TO6371:READA:POKEX,
A:NEXT
2 DATA173,100,20,201,0,240,3,76,34,253,1
73,101,20,201,0,240,3,24,144,243,173,102
,20,201
3 DATA0,240,3,24,144,233,96,162,0,160,0,
173,36,145,141,15,144,173,36,145,141,12,
144,201
4 DATA128,48,246,200,192,255,208,235,232
,224,150,208,228,162,191,142,20,3,169,23
8,141
```

```
5 DATA15,144,169,0,133,161,165,161,201,1
,208,250,169,38,141,17,144,24,105,1,201,
180,208
6 DATA1,96,162,0,160,0,200,192,255,208,2
51,232,224,10,208,244,24,144,228
7 DATA234,234,234,110,128,28,46,129,28,1
10,130,28,46,131,28,110,132,28,46,133,28
,110,134
8 DATA28,46,135,28,96,169,0,141,104,3,14
1,105,3,141,106,3,141,107,3,141,108,3,14
1,109,3
9 DATA169,238,141,15,144,169,15,141,14,1
44,169,194,141,20,3,169,2,141,30,145,169
,21
10 DATA133,56,169,1,141,110,3,169,1,141,
103,3,169,229,133,0,133,2,169,30,133,1,1
69
11 DATA150,133,3,32,18,24
READY.
```

Listing 5. Maschinenspracheroutinen für »Escape«

```
0 PRINT"XXXXXXXXXXXXXXXXXBITTE WARTEN!!"
1 POKE56,21:FORX=6372TO6546:READA:POKEX,
A:NEXT:POKE775,213
2 DATA32,179,23,32,124,22,32,210,23,32,1
29,24,32,120,25,173,104,3,201,1,208,4,32
,49,24
3 DATA96,169,127,141,34,145,173,32,145,2
01,119,208,5,160,25,76,66,25,169,255,141
,34,145
4 DATA173,31,145,201,110,208,5,160,23,76
,66,25,201,46,240,247,201,122,208,5,160,
2,76
5 DATA66,25,201,58,240,247,201,118,208,5
,160,46,76,66,25,201,54,240,247,201,24,2
40,165
6 DATA177,0,201,32,240,7,201,9,176,155,7
6,250,24,169,255,141,12,144,192,23,208,3
,32,186
7 DATA21,192,2,208,3,32,95,21,192,46,208
,3,32,4,21,192,25,208,3,32,27,22,169,0,1
41,12
8 DATA144,76,228,24,174,110,3,224,4,240,
5,238,110,3,208,5,162,1,142,110,3,174,11
0,3,189
9 DATA135,28,141,75,28,96
READY.
```

Listing 6. Maschinenspracheroutinen für »Escape«

```
0 PRINT" ":POKE36879,8:A$=" VON MICHAEL
WERNER ":L=20:B$=" * ESCAPE * ":A=
18:F=50
1 POKE56,21:RESTORE:D$="
":E$="
2 A$=RIGHT$(A$,1)+LEFT$(A$,L-1):B$=RIGHT
$(B$,A-1)+LEFT$(B$,1)
3 PRINT" ";A$;LEFT$(A$,2):PRINT" ";D
$:B$;LEFT$(B$,4):E$
4 PRINT"XXXXXXXXXXANFANGEN(J)?:GETC$:IFC
$="J"THEN7
5 PRINT"XXXXXXXXXX":A$;LEFT$(A$,2):FORX=1T
O F:NEXT:F=F-1:GOTO2
7 PRINT" ":POKE36869,255:POKE36878,15:PO
KE36879,238:POKE7933,9:POKE38653,0
8 READG:IFG>0THENPOKE30720+G,0:POKE30721
+G,0:POKE30742+G,0:POKE30743+G,0
9 IFG>0THENPOKEG,10:POKEG+1,11:POKEG+22,
```

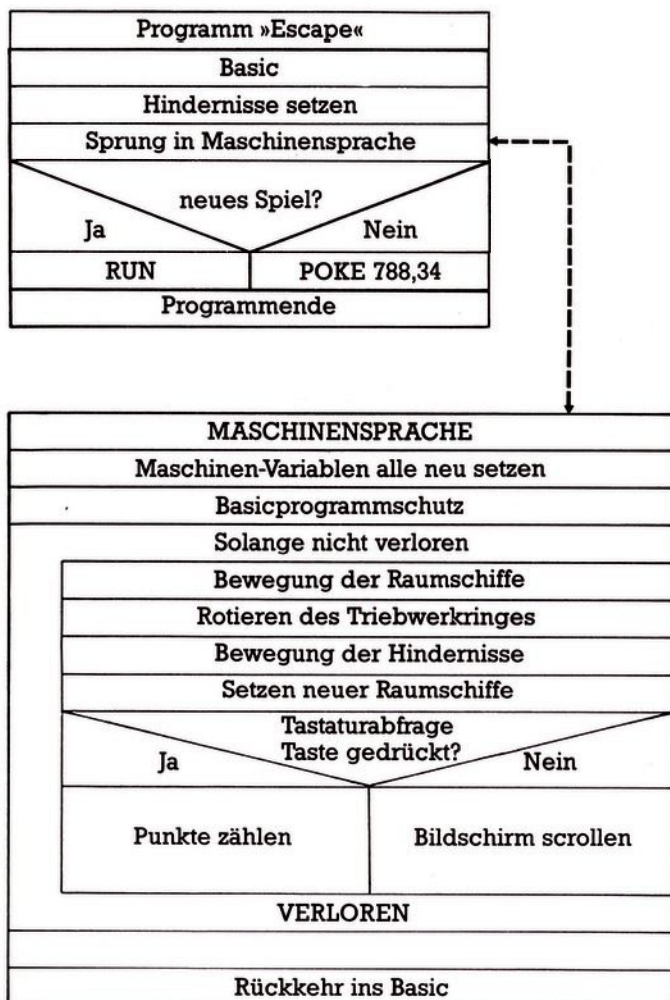


```

12: POKE6+23,13:GOTO8
10 F=0:L=0:M=14:N=7:DATA7721,7815,7962,8
064,0,16,1,15,4
11 A=INT(RND(1)*506)+7680:IFPEEK(A)<>32T
HEN11
12 POKEA,M:POKEA+30720,N:F=F+1:IFF<5THEN
11
13 L=L+1:IFL<3THENREADM:READN:F=0:GOTO11
14 SYS6301:POKE788,194:POKE36869,240
15 F=PEEK(873)+256*PEEK(874)+4096*PEEK(8
75):IFF>2200THENA$="SOGAR":GOTO20
16 IFF>1600THENA$="UNERWARTET":GOTO20
17 IFF>1000THENA$="MUEHEVOLL":GOTO20
18 IFF<500THENA$="NUR":GOTO20
19 A$="GERADE"
20 POKE36879,25:PRINT"#####SIE KONNTEN
";A$
21 PRINT"###";F;"#####PUNKTE ERREICH
EN!!"
22 PRINT"###TRAUEN SIE SICH NOCH ?####
(J/N)"
23 F=128:FORG=155TO38STEP-1:F=F+1:POKE36
876,F:POKE36881,G:NEXT
24 POKE36876,0:GETA$:IFA$="J"THENRUN
25 IFA$="N"THENPOKE788,34
26 GOTO24
27 REM M. WERNER
28 REM PARADEIS 38
29 REM 8120 WEILHEIM
READY.

```

Listing 7. »Escape« — Das Hauptprogramm



Die Programmstruktur von »Escape«

Pac-Boy — die Herausforderung

Die Herausforderung, die dieses Programm an Sie stellt, ist zweifach. Zum ersten sind dies die 128 verschiedenen Schnelligkeitsgrade. Andererseits müssen Sie, um das Programm einzugeben, 5939 — in Worten: fünftausendneunhundertneununddreißig — DATAs eintippen.

Das Programm lehnt sich stark an die herkömmlichen »Pac-man«-Spiele an und ist mit folgenden Einzelheiten ausgestattet (Bilder dazu auf Seite 68):

- Es werden alle acht Sprites, teilweise in Multicolor, verwendet,
- Es wird ein vollständiger neuer Zeichensatz definiert,
- Das Programm läuft mit Ausnahme der Einleitung und des Endes in reiner Maschinensprache, und ist daher sehr schnell,
- High-Scorewertung,
- Einsatz des Soundchips.

Programmbeschreibung:

Nach bekanntem Schema muß der Spieler bei diesem Spiel versuchen, seinen »Pac-Boy« möglichst lange durch ein Labyrinth zu bewegen, ohne dabei von den umherlaufenden Geistern erwischt zu werden. Frißt man die Pillen, so erhält man jeweils fünf Punkte. Indem man aber eines der vier Nahrungsstücke frißt, kann man kurzzeitig den Spieß umdrehen und die nun flüchteten Geister jagen. Man erhält hier pro erlegtem Geist einen Bonus von 200 Punkten.

Der Zustand der Geister zeigt sich immer in deren Farbe.

Zur Bedienung des Programmes:

Zuerst sieht man eine kurze Einleitung, in der alle Mitwirkenden vorgestellt werden. Darauf folgen die Wahl der Schwierigkeitsgrade und das eigentliche Spiel. Gelenkt wird der Vielfraß übrigens mit den Tasten f 5, f 7, z und x für oben, unten links und rechts.

Zum Eingeben des Programmes:

Zuerst müssen die beiden Listings »Pac-Boy« und »Data-Pac« eingegeben und dann abgespeichert werden.

Jetzt startet man »Data-Pac« und kann sich aussuchen, ob man die DATA-Zeilen testen oder im Programm fortschreiten will.

Wenn keine Fehler aufgetreten sind, wird dann ein neues, reines Datenprogramm generiert, das dann später sehr schnell vom Hauptprogramm nachgeladen werden kann.

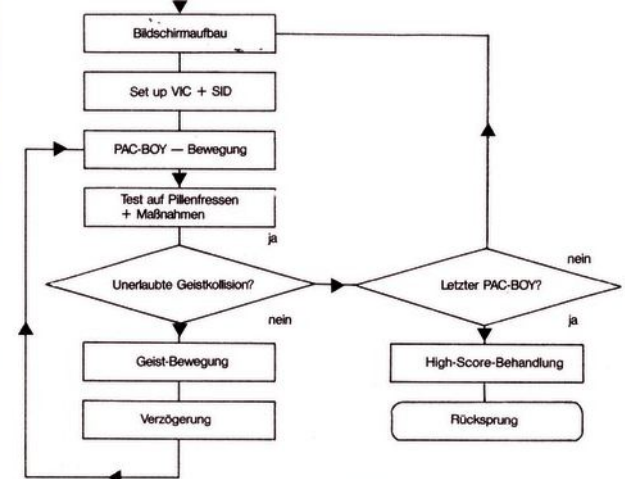
Gestartet wird das Programm durch das Einladen von »Pac-Boy« und nachfolgendem RUN. Zuletzt ist noch zu bemerken, daß die Floppy-Station nach Abänderung der entsprechenden Zeile durch die Datasette ersetzt werden kann.

(H. Schlangmann/rg)

Für den Interessierten eine Auflistung der Maschinen-
Unterprogramme und ein Flußdiagramm:

\$ 3000	→ 37FF	Zeichen-DATAs
\$ 3800	→ 3BE7	Labyrinth
\$ 3BE8	→ 3C17	VIC-Daten
\$ 3C18	→ 3C1F	Spriteblöcke
\$ 3C20	→ 3CBF	Zwischenspeicher
\$ 3CC0	→ 3FFF	Spritedaten (Block 0 - 12)
\$ 4000	→ 4143	Tastaturabfrage + Bewegung
\$ 4144	→ 4176	Set up VIC, Set up SID
\$ 417A	→ 41D9	Bildschirmaufbau 1. Teil
\$ 41DA	→ 4330	Kollisionstests, Sound, Score
\$ 433C	→ 437E	Bildschirmaufbau 2. Teil
\$ 437F	→ 44FD	verschiedene Geisterbewegungs- unterprogramme
\$ 4500	→ 4574	Hauptschleife (siehe Flußdiagramm)
\$ 458C	→ 4731	+ High-Score Geistbewegung

Flußdiagramm der Hauptschleife (stark vereinfacht)



Listing »PAC-BOY«

```

10 GOTO036:*****
12 *
14 * PAC-BOY, EIN ARCADE-GAME
16 *
18 * GESCHRIEBEN VON:
20 *
22 * HARALD SCHLANGMANN
24 *
26 * MOOSRAIN 54
28 *
30 * 8110 MURNAU
32 *
34 *****
36 :
38 :
40 IFSW=0THENSW=1:LOAD"MA-PAC",8,1
42 SYS16708:POKE53248+21,0:RESTORE
44 DATA180,131,180,155,214,155,248,155
46 DATA180,179,214,179,248,179,26,179
47 DATA128
50 FORT=0T016:READA:POKE53248+T,A:NEXT
52 GOSUB1000
53 POKE53248+21,255:POKE198,0
54 GETA$:IFA$=""THEN54
56 POKE53248+21,0:PRINT" "
** PAC/BOY *****
58 PRINT
60 PRINT" ";
62 PRINT"ZUERST KANNST DU ABER NOCH DI
E ";
64 PRINT"SCHWIERIGKEITSSTUFE AUS DEM B
EREICH ";
66 PRINT"Ä0..127Ü WAEHLEN, WOBEI 0 AM
SCHNELL- ";
68 PRINT"STEN IST...
";
70 PRINT" ";
72 PRINT
74 PRINT
76 PRINT
78 INPUT "DEINE EINGABE ";SE
80 IFSE<0ORSE>127THENPRINT"
";:GOTO78
81 POKE17709,SE
82 PRINT
84 PRINT
  
```

```

86 PRINT
90 PRINT"MIT EINEM TASTENDRUCK GEHTS
LOS... ";
92 GETA$:IFA$=""THEN92
95 FORT=0T0500:NEXT
100 REM ***** HAUPTROUTINE *****
110 SYS17664
120 FORT=0T01000:NEXT:POKE53248+21,0
130 GOSUB1100
140 GETA$:IFA$<>" "THEN140
150 GOTO42
1000 PRINT"***** PAC/BOY";
1001 PRINT"BOY *****";
1002 PRINT" ";
1003 PRINT" ";
1004 PRINT" ";
1005 PRINT" ";
1006 PRINT"VERSUCHE MIT DEINEM";
1007 PRINT"'PAC-BOY' IN EINEM ";
1008 PRINT"LABYRINT MOEGLICHST";
1009 PRINT"LANGE DEN UMHER-";
1010 PRINT"LAUFENDEN GEISTERN ";
1011 PRINT"AUSZUWEICHEN UND ";
1012 PRINT"DABEI VIEL ZU FRESS";
1013 PRINT"EN... ";
1014 PRINT" ";
1015 PRINT" ";
1016 PRINT" ";
1017 PRINT" ";
1018 PRINT"DIE SPIELFIGUREN: ";
1019 PRINT" ";
1020 PRINT" ";
1021 PRINT" ";
1022 PRINT"DER HELD : ";
1023 PRINT" ";
1024 PRINT" ";
1025 PRINT" ";
1026 PRINT" ";
1027 PRINT" ";
1028 PRINT"DIE DREI GEISTER : ";
1029 PRINT" ";
1030 PRINT" ";
1031 PRINT" ";
1032 PRINT" ";
1033 PRINT" ";
1034 PRINT"DIE NAHRUNG : ";
1035 PRINT" ";
1036 PRINT" ";
1037 PRINT" ";
  
```


Ausgabe 8/August 1984

0 DATA60,102,110,110,96,98,60,0,60,34,34
62,98,98,98,0,120,100,100,124
1 DATA98,98,126,0,62,70,64,64,64,66,62,0
124,102,98,98,98,98,126,0,126
2 DATA64,96,120,96,96,126,0,126,96,96,56
32,32,32,0,126,102,96,108,110
3 DATA98,126,0,68,68,68,126,102,102,102,
0,8,8,24,24,24,24,24,0,4,4,4,6
4 DATA102,102,24,0,68,72,112,112,120,108
102,0,64,64,96,96,96,102,126,0
5 DATA102,90,66,66,98,114,114,0,100,84,7
6,68,102,102,102,0,60,102,66,70
6 DATA70,110,60,0,124,70,66,124,96,96,96
0,60,102,66,90,94,110,60,0,120
7 DATA76,68,124,104,102,98,0,60,70,64,60
6,70,60,0,124,20,16,24,24,24,24
8 DATA0,66,66,66,70,70,70,62,0,70,70,78,
78,76,40,16,0,102,102,98,98,90
9 DATA126,36,0,66,68,40,16,40,76,78,0,70
70,70,36,24,24,24,0,126,98,4,8
10 DATA16,54,126,0,60,48,48,48,48,60,
0,12,18,48,124,48,98,252,0,60,12
11 DATA12,12,12,12,60,0,16,56,124,16,24,
24,24,0,0,32,111,255,96,32,0,0,0
12 DATA0,0,0,0,0,0,0,56,56,24,24,0,24,24
0,102,102,34,0,0,0,0,0,36,36,126
13 DATA36,126,36,36,0,0,24,62,96,60,6,124,
24,0,99,102,12,24,48,115,115,0,60
14 DATA66,36,56,103,98,63,0,4,8,24,0,0,0
0,0,4,8,16,16,24,12,4,0,16,8,4
15 DATA4,12,24,16,0,0,66,52,255,52,66,0,
0,0,16,16,126,24,24,0,0,0,0,0
16 DATA0,24,24,48,0,0,0,126,14,0,0,0,0,0
0,0,0,24,24,0,0,2,4,8,24,48,96
17 DATA0,60,70,74,82,114,114,60,0,8,24,4
0,8,24,24,126,0,60,98,2,12,48,112
18 DATA126,0,60,98,2,28,6,102,60,0,6,10,
18,34,127,6,6,0,126,64,124,2,6,102
19 DATA60,0,60,70,64,124,102,102,60,0,12
6,98,4,8,24,24,24,0,60,66,66,60
20 DATA98,102,60,0,60,66,66,62,6,102,60,
0,0,0,24,0,0,24,0,0,0,0,24,0,0,24
21 DATA24,48,8,16,32,96,48,24,8,0,0,0,12
6,0,126,0,0,0,16,8,4,6,12,24,16
22 DATA0,60,98,2,12,24,0,24,0,0,0,0,255,
255,0,0,0,0,0,0,1,7,31,255,0,0
23 DATA0,0,128,224,248,255,31,127,255,25
5,255,255,127,31,248,254,255,255
24 DATA255,255,254,248,60,126,126,255,25
5,255,255,255,255,255,255,255,255
25 DATA126,126,60,224,192,128,0,0,0,0,0,
0,0,0,0,0,128,192,224,240,252,254
26 DATA254,255,255,255,255,255,255,255,2
55,127,127,63,15,255,255,255,255
27 DATA254,254,252,240,7,3,1,0,0,0,0,0,0
0,0,0,0,1,3,7,0,0,0,7,7,0,0,0,0
28 DATA0,0,224,224,0,0,0,255,255,3,3,3,3
3,3,0,60,126,126,126,126,60,0,0
29 DATA0,0,0,0,255,255,0,54,127,127,127,
62,28,8,0,96,96,96,96,96,96,96
30 DATA15,63,127,127,255,255,255,255,195
231,126,60,60,126,231,195,0,60
31 DATA126,102,102,126,60,0,24,24,102,10
2,24,24,60,0,6,6,6,6,6,6,6,8,28
32 DATA62,127,62,28,8,0,24,24,24,255,255
24,24,24,192,192,48,48,192,192
33 DATA48,48,24,24,24,24,24,24,24,0,0
3,62,118,54,54,0,255,127,63,31
34 DATA15,7,3,1,0,0,0,0,0,0,0,0,240,240,

[illegible]

Listing »DATA-PAC« (Fortsetzung)

105 DATA160,160,160,160,160,160,160,160,
160,160,160,160,160,160,160,160
106 DATA160,160,160,160,160,160,160,160,
160,160,160,160,160,73,160,71,32
107 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,76,160,160,71,32,32
108 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,76,160,160,32,81,32,32
109 DATA81,32,32,32,32,32,32,32,81,32,32,
32,81,32,160,160,32,81,32,32,32
110 DATA81,32,32,32,81,32,32,32,81,32,32,
81,32,160,160,32,32,32,32,32,32
111 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,160,160,32,32,32,32,32,32,32
112 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
160,160,32,32,32,67,160,160,68,32
113 DATA32,32,67,160,160,160,68,32,32,32,
74,75,32,32,32,67,160,160,160,68
114 DATA32,32,32,67,160,160,68,32,32,32,
160,160,32,32,32,32,32,32,32,32
115 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
116 DATA32,32,32,32,32,32,32,160,160,32,
81,32,32,81,32,32,32,81,32,32,32
117 DATA81,32,32,32,81,32,32,32,32,81,32,
32,32,81,32,32,32,32,32,32,81
118 DATA32,32,81,32,160,160,72,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
119 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
120 DATA77,160,74,160,160,160,160,160,16,
0,73,32,32,32,69,32,32,32,67,160
121 DATA160,160,160,160,160,160,160,68,3
2,32,32,69,32,32,32,85,160,160,160
122 DATA160,160,160,75,32,32,32,32,76,
160,75,32,32,32,160,32,81,32,32
123 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,81,
32,160,32,32,32,74,160,71,32,32
124 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,77,160,3
2,32,32,32,70,32,32,32,32,81,32,32
125 DATA32,32,32,32,81,32,32,32,32,70,32,
32,32,76,160,72,32,32,32,32,160
126 DATA160,160,160,160,160,75,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
127 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,74,160,160,160,160,160,160,32
128 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,85,160,68,32,32,32,32,67
129 DATA160,73,32,32,32,32,32,32,32,32,3
2,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
130 DATA32,32,32,32,32,32,32,81,32,32,16
0,71,32,32,32,32,32,32,76,160,32
131 DATA32,81,32,32,32,81,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
132 DATA32,77,69,32,32,32,77,160,32,32,3
2,32,32,32,32,32,160,32,32,32,32
133 DATA69,72,32,32,32,32,32,32,32,32,
160,160,160,160,160,68,32,32,32
134 DATA85,75,32,32,32,67,75,32,32,32,32,
32,32,32,32,74,68,32,32,32,74,73
135 DATA32,32,32,67,160,160,160,160,160,
160,71,32,32,32,32,32,32,160,71
136 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,85,73,32,
32,32,32,32,32,32,32,76,160,32,32
137 DATA32,32,32,32,32,76,160,160,32,81,
32,32,32,81,32,160,32,81,32,32
138 DATA32,32,32,32,32,160,160,32,32,32,
32,32,32,32,81,32,160,32,81,32,32
139 DATA32,32,81,32,160,160,32,32,32,32,
32,32,32,32,160,32,32,32,32,32

140 DATA32,32,77,160,160,72,32,32,32,32,
32,32,32,32,160,32,32,32,32,32,32
141 DATA32,32,160,160,32,32,32,67,68,32,
32,32,70,32,32,32,67,160,160,160
142 DATA160,160,160,160,160,160,160,160,
160,68,32,32,32,70,32,32,32,67,68
143 DATA32,32,32,160,160,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
144 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
145 DATA160,160,32,81,32,32,32,32,32,32,
32,32,81,32,32,32,81,32,32,81,32
146 DATA32,81,32,32,81,32,32,32,81,32,32,
32,32,32,32,32,32,81,32,160,160
147 DATA72,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
148 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,32,32,32,77,160,74,160,136,137
149 DATA135,136,173,147,131,143,146,133,
186,176,176,176,176,160,160,160
150 DATA147,131,143,146,133,186,176,176,
176,176,176,160,160,160,179,160,149
151 DATA144,75,88,68,152,188,192,188,168,
164,16,212,72,220,0,100,88,148,80
152 DATA27,28,209,0,255,200,0,28,113,240,
0,240,0,0,0,6,6,6,6,6,2,7,8,3,10
153 DATA4,5,5,10,8,0,249,251,251,251,252,
253,254,255,39,74,160,136,137,135
154 DATA136,173,147,131,143,146,133,186,
176,178,176,179,176,160,160,160,147
155 DATA131,143,146,133,186,176,179,180,
182,176,160,160,160,177,160,149,144
156 DATA75,81,0,1,2,40,41,42,80,81,82,0,
0,0,0,0,0,240,240,240,240,15,15,15
157 DATA15,195,153,145,145,159,153,195,2
55,231,195,153,129,153,153,153,255
158 DATA131,153,153,131,153,153,131,255,
195,153,159,159,159,153,195,255,135
159 DATA147,153,153,153,147,135,255,129,
159,159,135,159,159,129,255,129,159
160 DATA159,135,159,159,159,255,195,153,
159,145,153,153,195,255,153,153,153
161 DATA129,153,153,153,255,195,231,231,
231,231,231,195,255,225,243,243,243
162 DATA243,147,199,255,153,147,135,143,
135,147,153,0,0,0,0,255,0,3,255,192
163 DATA7,255,224,15,255,240,31,255,248,
31,255,248,63,255,252,63,255,252
164 DATA63,255,252,63,231,60,63,231,60,6
3,231,252,63,195,252,31,195,248,31
165 DATA129,248,15,129,240,7,0,224,3,0,1
92,0,0,0,0,0,255,0,0,0,0,255,0
166 DATA3,255,192,7,255,224,15,255,240,3
1,255,248,31,255,248,63,255,252,63
167 DATA255,252,63,255,252,63,255,60,63,
255,60,63,239,252,63,239,252,31,239
168 DATA248,31,231,248,15,231,240,7,231,
224,3,231,192,0,231,0,0,0,0,0,0
169 DATA0,0,255,0,3,255,192,7,255,224,15,
255,240,31,243,248,31,243,248,63
170 DATA255,224,63,255,0,63,248,0,63,224,
0,63,248,0,63,255,0,63,255,224,31
171 DATA255,248,31,255,248,15,255,240,7,
255,224,3,255,192,0,255,0,0,0,0,0
172 DATA0,0,0,0,255,0,3,255,192,7,255,22
4,15,255,240,31,243,248,31,243,248
173 DATA63,255,252,63,255,252,63,248,0,6
3,224,0,63,255,252,63,255,252,63
174 DATA255,252,31,255,248,31,255,248,15,
255,240,7,255,224,3,255,192,0,255
175 DATA0,0,0,0,255,0,0,0,0,0,0,0,3,0,192,

Listing »DATA-PAC« (Fortsetzung)

7,0,224,15,129,240,31,129,248,31
 176 DATA195,248,63,195,252,63,231,252,60
 ,231,252,60,231,252,63,255,252,63
 177 DATA255,252,63,255,252,31,255,248,31
 ,255,248,15,255,240,7,255,224,3,255
 178 DATA192,0,255,0,0,0,0,255,0,0,0,0,19
 9,0,3,199,192,7,199,224,15,199,240
 179 DATA31,199,248,31,199,248,63,231,252
 ,63,231,252,60,231,252,60,231,252
 180 DATA63,255,252,63,255,252,63,255,252
 ,31,255,248,31,255,248,15,255,240
 181 DATA7,255,224,3,255,192,0,255,0,0,0,
 0,0,0,0,0,0,255,0,3,255,192,7,255
 182 DATA224,15,255,240,31,207,248,31,207
 ,248,7,255,252,0,255,252,0,31,252
 183 DATA0,7,252,0,31,252,0,255,252,7,255
 ,252,31,255,248,31,255,248,15,255
 184 DATA240,7,255,224,3,255,192,0,255,0,
 0,0,0,0,0,0,0,255,0,3,255,192,7
 185 DATA255,224,15,255,240,31,207,248,31
 ,207,248,63,255,252,63,255,252,0
 186 DATA127,252,0,7,252,63,255,252,63,25
 5,252,63,255,252,31,255,248,31,255
 187 DATA248,15,255,240,7,255,224,3,255,1
 92,0,255,0,0,0,0,255,0,0,0,0,126
 188 DATA0,1,255,128,7,255,224,15,255,240
 ,31,255,248,28,24,56,59,231,220,58
 189 DATA36,92,58,165,92,58,36,92,59,231,
 220,60,24,60,63,255,252,63,255,252
 190 DATA63,255,252,63,255,252,57,231,156
 ,49,195,140,33,129,132,0,0,0,255
 191 DATA0,0,0,0,0,0,0,0,32,0,2,128,0,42,
 32,0,168,40,0,136,168,2,136,40,2
 192 DATA10,8,2,2,128,2,2,128,2,0,128,5,0
 ,128,31,64,80,31,65,116,23,65,244
 193 DATA21,65,212,21,65,84,5,1,84,0,0,80
 ,0,0,0,2,128,0,10,160,170,2,162
 194 DATA160,0,10,40,0,8,42,0,40,42,0,255
 ,10,3,255,192,15,255,240,15,255,240
 195 DATA63,255,252,63,255,252,63,253,252
 ,63,245,124,61,117,124,61,125,252
 196 DATA15,127,240,15,255,240,3,251,192,
 0,235,0,0,40,0,0,0,0,16,0,4,16
 197 DATA0,4,16,0,4,16,0,4,16,0,4,252,0,6
 3,252,60,63,48,60,12,42,170,168,37
 198 DATA150,88,37,150,88,37,150,88,37,15
 0,88,37,150,88,37,150,88,37,150,88
 199 DATA37,150,88,42,170,168,63,255,252,
 255,255,255,0,0,0,0,0,0,0,0,0
 200 DATA0,0,0,0,12,16,0,63,84,0,63,84,0,
 63,84,0,45,84,0,41,95,0,170,95,0
 201 DATA170,255,2,170,191,2,170,172,10,1
 70,160,10,170,0,42,160,0,42,0,0,168
 202 DATA0,0,160,0,0,128,0,0,255,216,234,
 234,234,234,165,203,201,3,208,3,76
 203 DATA63,64,234,234,201,6,208,3,76,119
 ,64,234,234,201,12,208,3,76,35,65
 204 DATA234,234,201,23,208,3,76,6,65,234
 ,96,234,76,152,66,232,169,0,56,42
 205 DATA202,208,252,45,31,208,234,234,96
 ,234,234,173,1,208,24,105,8,141,1
 206 DATA208,32,102,64,162,0,32,44,64,240
 ,9,173,1,208,56,233,8,141,1,208,169
 207 DATA243,141,248,7,234,234,234,234,23
 4,96,234,234,162,9,160,0,234,234
 208 DATA136,208,251,202,208,246,234,96,2
 34,234,173,1,208,56,233,8,141,1,208
 209 DATA32,102,64,162,0,32,44,64,240,9,1
 73,1,208,24,105,8,141,1,208,169,247
 210 DATA141,248,7,234,234,234,234,234,23
 4,234,96,234,234,234,134,20,169,208
 211 DATA133,21,6,20,234,234,232,169,0,56
 ,42,202,208,252,234,133,182,234,234
 212 DATA160,0,177,20,24,105,8,145,20,176
 ,1,96,173,16,208,5,182,141,16,208
 213 DATA96,234,234,134,20,169,208,133,21
 ,6,20,234,232,169,0,56,42,202,208
 214 DATA252,234,133,182,56,169,255,229,1
 82,133,182,234,160,0,177,20,56,233
 215 DATA8,145,20,144,1,96,234,173,16,208
 ,37,182,141,16,208,96,234,234,162
 216 DATA0,32,161,64,32,102,64,162,0,32,4
 4,64,240,3,32,208,64,169,245,141
 217 DATA248,7,162,0,32,156,67,96,234,234
 ,162,0,32,208,64,32,102,64,162,0
 218 DATA32,44,64,240,5,162,0,32,161,64,1
 69,249,141,248,7,169,0,32,214,67
 219 DATA96,234,162,46,189,232,59,157,0,2
 08,202,16,247,162,7,189,24,60,157
 220 DATA248,7,202,16,247,234,234,96,234,
 166,162,189,0,160,41,3,96,162,24
 221 DATA169,0,157,0,212,202,16,250,169,1
 5,141,24,212,96,234,234,234,169,0
 222 DATA133,20,133,87,169,4,133,21,169,5
 6,133,88,162,24,160,39,177,87,145
 223 DATA20,136,16,249,24,169,40,101,87,1
 33,87,169,0,101,88,133,88,24,169
 224 DATA40,101,20,133,20,169,0,101,21,13
 3,21,202,16,218,234,234,234,234,169
 225 DATA0,133,20,169,216,133,21,162,24,1
 69,14,160,39,145,20,136,16,251,24
 226 DATA165,20,105,40,133,20,165,21,105,
 0,133,21,202,16,231,76,60,67,162
 227 DATA31,189,192,7,24,105,5,157,192,7,
 201,181,208,1,96,169,176,157,192
 228 DATA7,202,254,192,7,169,186,221,192,
 7,240,240,96,234,234,134,2,138,10
 229 DATA170,232,173,1,208,221,0,208,240,
 1,96,202,173,0,208,221,0,208,240
 230 DATA1,96,169,0,166,2,232,56,42,202,2
 08,252,24,105,1,133,2,173,16,208
 231 DATA37,2,201,0,240,5,197,2,240,1,96,
 169,0,96,234,234,169,100,141,0,212
 232 DATA169,20,141,1,212,169,129,141,4,2
 12,169,15,141,5,212,169,242,141,6
 233 DATA212,32,102,64,32,102,64,169,128,
 141,4,212,96,162,7,138,72,32,251
 234 DATA65,208,42,238,248,7,32,54,66,104
 ,10,170,232,169,0,157,0,208,32,40
 235 DATA68,32,218,65,169,2,32,102,64,56,
 233,1,208,248,206,248,7,234,234,234
 236 DATA169,0,76,151,66,104,170,202,201,
 4,208,200,96,234,234,234,173,16,208
 237 DATA41,1,133,21,173,0,208,56,233,16,
 133,20,165,21,233,0,133,21,234,70
 238 DATA21,102,20,70,21,102,20,70,21,102
 ,20,24,169,4,101,21,133,21,173,1
 239 DATA208,56,233,44,133,92,70,92,70,92
 ,70,92,162,40,24,165,92,101,20,133
 240 DATA20,169,0,101,21,133,21,202,208,2
 40,165,20,56,233,41,133,20,165,21
 241 DATA233,0,133,21,160,0,169,81,209,20
 ,240,45,200,209,20,240,40,200,209
 242 DATA20,240,35,160,40,209,20,240,29,2
 00,209,20,240,24,200,209,20,240,19
 243 DATA160,80,209,20,240,13,200,209,20,
 240,8,200,209,20,240,3,76,47,64,169
 244 DATA32,145,20,238,248,7,32,54,66,206
 ,32,60,208,3,32,128,67,76,120,66
 245 DATA234,169,4,133,21,169,0,133,20,13
 3,87,169,216,133,88,234,162,24,160
 246 DATA39,177,20,201,81,208,4,169,0,145


```
,87,136,16,243,24,165,20,105,40,133
247 DATA20,165,21,105,0,133,21,24,165,87
,105,40,133,87,165,88,105,0,133,88
248 DATA202,16,212,169,39,76,59,68,234,2
34,234,234,162,39,189,192,7,157,33
249 DATA60,202,16,247,32,122,65,162,39,1
89,33,60,157,192,7,202,16,247,96
250 DATA234,134,2,6,2,164,2,200,185,0,20
8,201,156,240,1,96,136,185,0,208
251 DATA201,80,240,1,96,232,169,0,56,42,
202,208,252,45,16,208,208,1,96,133
252 DATA2,169,255,56,229,2,45,16,208,141
,16,208,169,16,153,0,208,96,234,234
253 DATA134,2,6,2,164,2,200,185,0,208,20
1,156,240,1,96,136,185,0,208,201
254 DATA8,240,1,96,232,169,0,56,42,202,2
08,252,133,2,45,16,208,240,1,96,165
255 DATA2,234,234,234,13,16,208,141,16,2
08,169,72,153,0,208,96,234,206,73
256 DATA60,240,1,96,169,3,141,40,208,169
,10,141,41,208,169,4,141,42,208,96
257 DATA234,234,169,5,141,40,208,141,41,
208,141,42,208,169,64,141,73,60,96
258 DATA234,141,32,60,162,7,189,240,59,1
57,8,208,202,16,247,234,96,234,169
259 DATA15,141,5,212,169,251,141,6,212,1
69,17,141,4,212,169,0,133,162,162
260 DATA20,138,72,165,162,141,1,212,32,1
02,64,32,102,64,32,102,64,104,170
261 DATA202,208,235,169,10,141,1,212,169
,16,141,4,212,234,234,96,234,234
262 DATA162,3,134,97,32,251,65,240,8,166
,97,202,208,244,169,255,96,32,76
263 DATA68,173,40,208,201,245,240,3,169,
0,96,166,97,6,97,164,97,185,232,59
264 DATA153,0,208,185,233,59,153,1,208,2
32,56,169,0,42,202,208,252,133,97
265 DATA169,255,56,229,97,45,16,208,141,
16,208,234,234,160,40,32,218,65,32
266 DATA219,68,136,208,247,76,148,68,234
,234,152,72,169,15,141,5,212,169
267 DATA255,141,6,212,169,48,141,1,212,1
69,17,141,4,212,32,102,64,169,0,141
268 DATA4,212,104,168,96,234,234,234,234
,234,32,122,65,32,68,65,32,103,65
269 DATA165,203,201,64,240,250,234,234,2
34,234,32,0,64,32,93,66,32,132,68
270 DATA240,25,32,160,70,32,132,68,240,1
7,32,17,68,162,20,160,0,234,136,208
271 DATA252,202,16,247,76,22,69,234,234,
206,227,7,169,176,205,227,7,240,18
272 DATA234,169,32,133,2,32,102,64,198,2
,208,249,32,128,67,76,6,69,234,234
273 DATA162,0,189,219,7,221,205,7,240,3,
16,23,96,234,232,224,5,208,239,234
274 DATA234,234,234,234,234,234,234,234,
234,234,234,96,234,162,0,189,219
275 DATA7,157,205,7,157,205,59,232,224,5
,208,242,96,165,252,197,254,144,3
276 DATA240,3,96,24,96,165,251,197,253,1
44,248,56,96,234,134,2,138,10,168
277 DATA185,0,208,133,20,169,0,133,21,56
,42,202,16,252,234,45,16,208,240
278 DATA4,169,1,133,21,234,56,165,20,233
,24,133,20,165,21,233,0,133,21,70
279 DATA21,102,20,70,21,102,20,70,21,102
,20,234,185,1,208,56,233,52,74,74
280 DATA74,170,224,0,240,16,24,165,20,10
5,40,133,20,165,21,105,0,133,21,202
281 DATA208,240,24,169,4,101,21,133,21,2
```

```
34,162,8,188,74,60,177,20,201,32
282 DATA240,22,201,81,240,18,201,71,240,
14,201,72,240,10,201,76,240,6,201
283 DATA77,240,2,56,96,202,16,222,24,96,
234,234,234,234,173,0,208,133,251
284 DATA173,16,208,41,1,133,252,234,234,
165,94,10,170,189,0,208,133,253,166
285 DATA94,169,0,56,42,202,16,252,234,45
,16,208,208,5,133,254,76,87,70,169
286 DATA1,133,254,234,32,140,69,208,1,96
,234,144,12,173,40,208,201,245,240
287 DATA13,166,94,76,123,70,234,173,40,2
08,201,245,240,243,166,94,76,142
288 DATA70,234,166,94,32,161,64,166,94,3
2,159,69,144,5,166,94,32,208,64,96
289 DATA234,166,94,32,208,64,166,94,32,1
59,69,144,5,166,94,32,161,64,96,234
290 DATA169,3,133,94,32,38,71,240,6,32,3
6,70,32,212,70,198,94,208,241,96
291 DATA234,234,138,10,170,189,1,208,24,
105,8,157,1,208,96,234,234,138,10
292 DATA170,56,189,1,208,233,8,157,1,208
,96,96,165,94,10,170,189,1,208,133
293 DATA253,173,1,208,133,251,169,0,133,
252,133,254,234,32,140,69,208,1,96
294 DATA144,26,173,40,208,201,245,240,27
,234,166,94,32,181,70,166,94,32,159
295 DATA69,144,5,166,94,32,196,70,96,173
,40,208,201,245,240,231,234,166,94
296 DATA32,196,70,166,94,32,159,69,144,5
,166,94,32,181,70,96,234,165,162
297 DATA170,189,0,160,41,3,201,0,96,234,
-1
300 :
310 :
320 :
330 INPUT"WOELD DATA=>MA. ODER TEST ";A
W$
340 IFAW$="D" THEN 500
350 :
360 REM ***** TEST *****
370 :
380 READA:GE=GE+1:PF=PF+A: IFA<>-1 THEN 380
390 :
400 IFGE>5939 THEN PRINT"**** ZUVIELE DATE
N ****
410 IFGE<5939 THEN PRINT"**** ZUWENIG DATE
N ****
420 IFPF<>676734 THEN PRINT"**** PRUEFSUMM
E VERKEHRT ****
430 IFPF<>676734 THEN PRINT"DIFFERENZ: "676
734-PF
440 IFPF<>676734 OR GE<>5939 THEN END
450 :
460 :
470 REM ***** DATA-MA *****
480 :
490 RESTORE
500 PRINT"WENN DIE RICHTIGE DISKETTE EIN
LIEGT, BITTE EINE TASTE DRUECKEN..."
510 POKE198,0
520 GETA$: IFA$="" THEN 520
530 :
540 OPEN1,8,2,"MA-PAC,PRG,WRITE"
550 PRINT#1,CHR$(0)CHR$(48);
560 FOR T=1 TO 5938: READA: PRINT#1,CHR$(A);:
NEXT
570 PRINT#1,CHR$(13): CLOSE1
580 NEW
READY.
```

Listing »DATA-PAC« (Schluß)

Von den Kleinen auf die Großen

Für einen so erfolgreichen Computer wie den Commodore 64 dauert es naturgemäß nicht lange, bis auch entsprechend viel gute Software zur Verfügung steht. Viele von diesen Programmen, die nicht die speziellen Eigenschaften des C 64 benutzen, könnten ohne weiteres auf den CBM-Geräten der 3-, 4- und 8000-Serie laufen, wenn Commodore nicht überflüssigerweise den Beginn des Basic-RAM-Bereichs geändert hätte.

Während jedoch der C 64 und auch der VC 20 in der Lage sind, auf CBM-Geräten erstellte Basicprogramme selbsttätig an das eigene System anzupassen (siehe dazu den entsprechenden Artikel in dieser Ausgabe), besitzen die CBM-Geräte diese Fähigkeit nicht. Es ist vielmehr Aufgabe des Anwenders die Programme anzupassen, will er etwa C 64-Programme auf den CBMs laufen lassen.

Im Heft 9/83 der Zeitschrift mc wurde eine einfache Möglichkeit vorgestellt, um auf C 64 erstellte Programme auch für die CBM-Geräte lauffähig zu machen. Es werden dabei mit Hilfe einer Zählschleife die Inhalte der Speicherstellen ab 2048 (Beginn des C 64-Basic-Bereichs) bis Programmende auf die Speicherplätze ab 1024 (Basic-Beginn für die CBMs) transferiert.

Diese Prozedur dauert je nach Länge des zu transferierenden Programms mitunter ein paar Minuten. Aus diesem Grund benutzte ich für die Umwandlung von C 64-Programmen ein eigenes dafür erstelltes Maschinenprogramm. Ein versehentlich in den Maschinenprogramm-Bereich gePOKEter Wert sorgte eines Tages dafür, daß statt des ganzen Programms nur ein Block (256 Byte) transferiert wurde. Erstaunlich genug, das (ansonsten nicht lauffähige) Programm ließ sich anstandslos listen!

```
1 print"␣tab(10)"&@@@transfer C64 -> cbm&@@@:print"aktivieren mit ␣sys 960!␣"
4 fori=0to22:readx:poke960+i,x:next:new:rem verschieb.c64->cbm
5 data162,0,189,1,8,157,1,4,232,208,247,165,43,56,233,4,133,43,133
6 data45,133,47,96
```

Dr. Kaiser Petanides

Listing des kurzen Programms für die Umsetzung von C 64-Programmen auf CBM-Computer

Diese zunächst überraschende Tatsache hat eine einfache Erklärung: Die Vorwärtszeiger (die ersten beiden Byte einer jeden Basic-Zeile) geben den Beginn der nächsten Basic-Zeile absolut an, das heißt es spielt keine Rolle, ob dieser weniger als 80 Byte oder ein ganzes KByte weiter liegt — die Zeile wird immer richtig angesprungen. Daß das Programm dann nicht auch noch lauffähig ist, liegt daran, daß der Basic-Interpreter, solange keine Sprunganweisungen vorkommen, sich nicht nach den Zeilenzeigern richtet, sondern die Zeilen byteweise in ihrer natürlichen Reihenfolge abarbeitet. Stößt er dabei auf eine Lücke zwischen den Zeilen, so kann er damit nichts anfangen, das System stürzt ab.

Folgende Befehlssequenz, etwa in Direktmodus eingegeben, liefert zum Beispiel die Anfangsadressen der Zeilen eines Basic-Programms:

```
x=1025: printx; fori=1to1000: x=peek(x) + peek(x+1)
*256: printx; ifx<>0thennext
```

Es wurde dabei vorausgesetzt, daß das vorliegende Programm nicht mehr als 1000 Zeilen Umfang hat. Will man die Arbeitsweise des Betriebssystems erkennen, so kann man in der obigen Zahlenfolge in eine der dort stehenden Adressen (jede Adresse: Zwei Byte in der Form, Adresse = LSB + MSB*256) statt der nächsten eine etwas später kommende Adresse einPOKEn. Alle dazwischen liegenden Zeilen verschwinden dann aus dem Listing, sie werden aber bei RUN vom Interpreter abgearbeitet. Die »verschundenen« Zeilen werden wieder sichtbar, sobald eine neue Zeile mit RETURN »übernommen« wird.

Nehmen wir uns die Zeit, um uns an einem Beispiel klar zu machen, was eigentlich im letzten Absatz gemeint ist. Angenommen die Zeilen eines Basicprogramms ergeben die Zahlenfolge: 1025 1057 1092 1149 1226 1286 1350 1412 1465 1500

Das sind die Adressen, an denen jeweils eine Basic-Zeile beginnt, und zwar steht in den Speicherstellen 1025 und 1026 zusammen die Adresse 1057, in 1057 und 1058 die Adresse 1092 und so weiter. Wenn wir nun zum Beispiel in die Adresse 1092 (und 1093) etwa die Adresse 1350 einPOKEn könnten, so würden die Zeilen dazwischen vom Listing verschwinden, der Interpreter würde sich aber weiterhin durchlaufen und abarbeiten. Wie geht das POKEn vor sich? Wenn Ihr System den Befehl »doke« kennt, etwa durch eine Erweiterung wie Exbasic, so geben Sie einfach ein: doke1092,1350. Wenn nicht, so muß man sich erinnern, daß eine Adresse gleich dem Ausdruck MSB*256+LSB ist, wobei MSB und LSB für Most Significant (höherwertiges) Byte und Least Significant (niederwertiges) Byte steht. Es ist in unserem Beispiel: msb=int(1350/256): lsb=1350-msb*256.

msb und lsb sind hier richtige numerische Variablen und müssen (das gilt für die ersten zwei Zeichen, die allein relevant sind) ungeSHIFTet eingegeben werden! Sie geben jetzt ein: poke1092,lsb:poke1093,msb

Um ein C 64-Programm auf einem CBM listen zu können, ist es also nicht erforderlich, erst das ganze Programm zu verschieben, es genügt nur ein Teil davon. Genauer: ein Teil, der

mindestens eine Zeile enthält! Der Grund liegt darin, daß das System erst das Ende einer Zeile, gekennzeichnet durch eine 0, gefunden haben muß, bevor der Sprung in die nächste Zeile erfolgt.

Vorgehen: Man gibt im Direktmodus ein:
 fori=1025to1111:pokei,peek(i+1024):next:poke43,peek
 (43)-4

Der Wert 1111 aus mnemonischen und Sicherheitsgründen (1111 - 1024 > 80, Anzahl der Zeichen in einer Basic-Zeile). Die »Verschiebung« dauert etwa eine Sekunde.

Man listet einige Zeilen des Programms, setzt den Cursor auf die erste Zeile und übernimmt sie mit RETURN. Dadurch werden auch alle anderen Zeiger richtig gesetzt, wobei das Betriebssystem gleichzeitig die einzelnen Zeilen lückenlos in steigenden Nummern aneinanderfügt. (Das ist übrigens auch der Grund, warum es zwar prinzipiell möglich, jedoch nicht einfach ist, etwa relocatable Maschinenprogramme zwischen den Basic-Zeilen zu verstecken. Über die Möglichkeit, Textteile in Basic-Zeilen zu verstecken, werden wir bei anderer Gelegenheit reden). Das Programm ist jetzt auch auf CBM-Geräten lauffähig, von systemgebundenen Befehlen natürlich abgesehen.

Aber auch diese Prozedur ist zeitraubend, wenn mehrere Programme von einem System auf das andere übertragen werden müssen. Das kleine Basic-Programm (siehe Listing) namens »transfer« wäre in diesem Fall eine bessere Alternative: Es erzeugt ein Maschinenprogramm ab Adresse 960 und löscht sich anschließend selbst. Das Maschinenprogramm bleibt, so lange der Computer nicht ausgeschaltet wird, in diesem Bereich resistent, verschiebt beim Abruf mit »sys 960« einen einzigen Block des C 64-Programms ab Adresse 2049 auf Adresse 1025 aufwärts und setzt auch die Zeiger für den Beginn der Variablen richtig.

Vorgehen: Das Basicprogramm »transfer« laden und mit RUN starten. Anschließend das zu verschiebende Programm laden, »sys 960« eintippen und mit RETURN abschließen. Dadurch werden die ersten 256 Byte des Basicprogramms »herunter« geholt. Das verschobene Programm läßt sich jetzt listen. Cursor auf die erste Zeile setzen und mit RETURN übernehmen. Gegebenenfalls eine eigene REM-Zeile als Zeile mit der niedrigsten Nummer übernehmen!

(K. Petanides/rg)

User-Port-Display

Mit dem User-Port-Display lassen sich viele Steuerungsprobleme lösen. Dabei ist es manchmal wichtig zu erkennen, ob die gewünschten Daten anliegen. Dieses Problem löst das folgende Programm.

Nachdem ich mir im Sommer '83 einen C 64 zugelegt hatte, begann ich mich als vorheriger Nur-Elektroniker sofort für die Hardware und den User-Port des Computers zu interessieren.

Während einiger Steuerexperimente kam mir die Idee zu diesem Programm.

Es eignet sich gut zum Austesten eigener Ein/Ausgabeoperationen. Möchte man zum Beispiel fremde Drucker anschließen, mit anderen Computern (zum Beispiel anderen C 64) kommunizieren oder irgendwelche Steuerungsprobleme lösen, so kann man mit Hilfe dieses Programmes jederzeit (auch während der Basic-Programmbearbeitung) erkennen, ob am User-Port die gewünschten Daten anliegen.

Die Routine ist in Maschinensprache geschrieben, das Listing zeigt den Basic-Lader. Nach dem Starten des Programms wird in der rechten oberen Ecke des Bildschirms nach einmaligem Aufruf ständig binär der momentane Zustand des Datenregisters angezeigt.

Mit SYS 49309 setzt das Programm den IRQ-Vector auf die eigentliche Anzeigenroutine.

Mit RUN/STOP-RESTORE wird der Zeiger wieder zurückgesetzt.

(Jan Legenhausen/gk)

```

10 rem *****
15 rem ***   userport-display   ***
20 rem ***                                     ***
30 rem *** (c) by jan legenhausen ***
40 rem ***                                     ***
42 rem ***           nocken 11           ***
44 rem ***                                     ***
46 rem ***           56 wuppertal 11      ***
48 rem ***                                     ***
50 rem ***           fuer den c-64       ***
55 rem *****
60 rem *** start mit sys (49309) ***
70 rem *****
100 data 169, 48, 157, 30, 4, 169, 0, 15
110 data 221, 234, 96, 169, 192, 141, 1,
120 data 0, 160, 46, 140, 0, 192, 41, 12
130 data 192, 232, 160, 59, 140, 0, 192,
140 data 9, 192, 232, 160, 72, 140, 0, 1
150 data 32, 9, 192, 232, 160, 85, 140,
160 data 59, 32, 9, 192, 232, 160, 98, 1
170 data 208, 46, 32, 9, 192, 232, 160,
180 data 4, 208, 33, 32, 9, 192, 232, 16
190 data 41, 2, 208, 20, 32, 9, 192, 232
200 data 192, 41, 1, 208, 7, 32, 9, 192
210 data 76, 49, 234, 234, 169, 49, 157,
220 data 221, 108, 0, 192, 169, 24, 141,
230 data 21, 3, 96
2000 for=49161to49152+167:reada:zz=zz+a
:pokeys,a:next
2100 ifzz<>17028thenprint"fehler in data
-zeilen!":stop
2110 sys49309
ready.

```

**Der Basic-Lader des Programms
 »User-Port-Display«**

Autostart für den VC 20

Will man Programme vor unbefugten Eingriffen schützen, so ist dies nur möglich, indem man die Programme auf EPROMs ab \$A000 schreibt, die sich dann nach dem Einschalten des VC 20 selbst starten (Modulspiele, Toolkit). Es ist aber auch möglich, solche »Autostart«-Programme mit der Datasette und dem VC 20 zu generieren.

Ein automatischer Programmstart ist überhaupt erst möglich, weil das Betriebssystem des Computers nach dem Laden eines Programmes vom Kassettenrecorder einen indirekten Sprung über einen Vektor der Zeropage zu einer Routine des Betriebssystems durchführt. Beim VC 20 findet dieser Sprung über den Vektor \$0302/\$0303 zum Basic-Warmstart des Interpreters statt. Dieser Vektor ist jetzt so zu verändern, daß er auf eine selbstgeschriebene Routine zeigt, die dann nach dem Laden eines Programmes von der Kassette sofort gestartet wird. Um nun eine Wirkung zu erzielen, muß dieser Vektor also während des Ladevorgangs an seine ursprüngliche Adresse (\$0302/\$0303) geschrieben werden. Normalerweise werden aber Programme, die mit SAVE gespeichert wurden, vom Computer als Basic-Programme angesehen und daher nicht unbedingt immer an ihre ursprüngliche Adresse geladen, sondern an den Anfang des Basic-Speichers verschoben. Speichert man dagegen die Programme mit SAVE "Name",1,1 ab, so werden sie später immer in den Speicherbereich geladen, in dem sie zum Zeitpunkt des SAVENS gestanden haben. Setzen wir doch zum Beispiel in einem Programm (Listing 1) den Basic-Warmstartvektor auf \$FD22 (High Byte: 253/ Low Byte: 34) und die Basicanfang/ende-Zeiger auf den Bereich des LOAD-Vektors (\$2B:01/\$2C:03/\$2D:04/\$2E:03). Wenn wir diesen dann mit SAVE "RESET",1,1 abspeichern, erfolgt nach dem späteren Laden des Programms mit LOAD ein Sprung zu der Adresse, die durch den Vektor gekennzeichnet wird. In diesem Fall wird sofort nach dem Stoppen des Kassettenmotors ein Reset durchgeführt (SYS 64802).

Ein kleiner Trick hilft weiter

Mit dieser Methode läßt sich aber nur der Basic-Warmstartvektor abspeichern, da das Programm im Basicspeicher steht und mit dem SAVE-Befehl nur zusammenhängende RAM-Bereiche gespeichert werden können. Daher wird ein Ladeprogramm benutzt, das das eigentliche Basicprogramm in den Programmspeicher lädt und selbst im unteren Bereich des Kassetten-Puffers (\$033C-\$03FC) steht. Dort wird es dann als Name (Tape-Header) zusammen mit dem veränderten Vektor auf die Kassette geschrieben. Damit ist auch der Wert des Vektors auf den Bereich des Kassetten-Puffers festgelegt.

Wird jetzt der Kassetten-Puffer mit dem Basic-Warmstartvektor (der auf den Anfang des Ladeprogramms, \$0355, zeigt) und dem Befehl SAVE " ",1,1 auf eine Kassette geschrieben und wieder geladen, fängt der Computer nach dem Stoppen des Kassettenmotors sofort an, das Programm ab \$0355 auszuführen. Statt des Ladeprogramms kann auch eine Hilfsroutine, die nicht länger als 192 Byte ist, in den Kassettenpuffer geschrieben werden, die dann nach dem Laden, ohne speziellen Startbefehl, sofort zur Verfügung steht. Schließlich wird das zu schützende Basicprogramm nach dem Vektor, ohne Tape-Header (Programmname), abgespeichert. Würde das Basic-Programm normal geSAVET werden, bräuhete man das Autostart-Programm nur zu übergehen und könnte das zu schützende Basic-Programm auch so laden. Das Lade-Programm im Kassettenpuffer lädt dann das Basic-Programm in den Speicher. Danach werden die Vektoren \$0318/\$0319 (NMI-Vektor) und \$0308/\$0309 (Text-Stop-Vektor) so geändert, daß erstens die Stop-Taste nicht mehr abgefragt wird und zweitens beim Versuch, das Basic-Programm mit RUN/STOP + RESTORE zu stoppen, das Basic-Programm abgebrochen wird und in einer Endlosschleife die Ausgabe eines Textes (»Autostart ist gesichert«) erfolgt. Zum Schluß wird das Basic-Programm mit RUN (in Maschinensprache: JSR \$C659 +JMP \$C7AE) gestartet.

Bedienung des Programms »Autostart« (Listing 2)

1. Basic-Lader eintippen und noch einmal genau die DATA-Statements prüfen.
2. Basic-Lader mit RUN starten; daraufhin wird das Maschinenprogramm generiert und vom Basic-Lader aus mit SAVE "Autostart Gen.",1,1 gespeichert.
3. Laden des Maschinenprogramms "Autostart Gen." mit LOAD und Eingabe von: POKE 56,28:NEW.
4. Laden des zu schützenden Programms.
5. Autostart-Generator mit SYS 7168 starten.
6. Programmname auf Aufforderung hin eingeben; das zu schützende Programm wird dann als Autostart-Programm geSAVET.

Es ist darauf zu achten, daß die Programme, die mit Autostart versehen werden, ausgearbeitete Programme sind, die nicht noch irgendeine Ergänzung oder Verbesserung benötigen. Da die Autostart-Programme nicht mehr zu stoppen sind, kann später auch nicht mehr an ihnen gearbeitet werden, so daß ein unfertiges Programm noch einmal neu eingetippt werden müßte.

```

10 POKE43,1:POKE44,3:POKE45,4:POKE46,3:CLR:
   REM Basicanfang/ende setzen
20 POKE770,34:POKE771,253:      :REM Basic-
   Warmstartvektor
30 SAVE "Reset",1,1
40 POKE770,131:POKE771,196:POKE43,1:POKE44,
   18:POKE45,185:POKE46,18:END
50 REM Zeiger und Vektoren wieder auf alten Wert
   bringen

```

Das Programm "Autostart" läuft nur auf einem VC 20 mit 3,5 KByte Speicher (Grundversion) sowie der Datasette und belegt die obersten beiden Pages von 7168 bis 7616. Die verschlüsselten Programme werden automatisch in den Grundversionsspeicher geschrieben. Daher ist es mit dieser Version nicht möglich, Programme, die auf einer Speichererweiterung laufen, mit "Autostart" zu versehen.

(Dirk Rother/ev)


```

0 POKE36879,8:PRINT"  AUTOSTART":PRINT"
COPYRIGHT 1983":PRINT"BY D.ROTHER"
1 PRINT"PROGRAMM WIRD GELADEN (AB7168)
....."
2 POKE56,28:POKE55,0:CLR
3 FORI=7168TO7617:READA:POKEI,A:SU=SU+A:
NEXT:IFSUK>40847THENPRINT"TIPPFEHLER":EN
D
4 PRINT"BITTE  SPACE  DRUECKEN":WAIT1
98,1:PRINT"MASCHINENPROGRAMM WIRD GESPE
ICHERT"
5 POKE56,30:POKE44,28:POKE43,0:POKE46,29
:POKE45,200:SAVE"AUTOSTART GEN.",1,1
6 POKE43,1:POKE44,16:POKE45,172:POKE46,2
3:END
22 DATA169,8,141,15,144,169,3,141,134,2,
32,95,229,162,20,169,32,157,236,28,202,2
08
24 DATA250,169,168,160,28,32,30,203,162,
0,169,0,133,198,165,198,240,252,173,119
26 DATA2,201,13,240,13,157,236,28,41,63,
157,132,30,232,224,20,144,228,165,43,141
28 DATA131,29,165,44,141,132,29,165,45,1
41,133,29,165,46,141,134,29,173,2,3,72,1
73
30 DATA3,3,72,169,3,133,44,133,46,141,3,
3,169,1,133,43,169,4,133,45,169,85,141,2
32 DATA3,169,191,162,236,160,28,32,189,2
55,169,1,170,168,32,186,255,32,86,225,17
3
34 DATA131,29,133,43,133,193,173,132,29,
133,44,133,194,173,133,29,133,45,133,174
36 DATA173,134,29,133,46,133,175,104,141
,3,3,104,141,2,3,76,21,247,65,85,84,79,8
3
38 DATAB4,65,82,84,13,32,40,67,41,49,57,
56,52,13,68,46,32,82,79,84,72,69,82,13,1
3
40 DATAB0,82,79,71,82,65,77,77,78,65,77,
69,58,13,13,45,45,45,45,45,45,45,45,45,4
5
42 DATA45,45,45,45,45,45,45,45,45,45,13,
13,0,80,71,77,45,83,67,72,85,84,90,32,73
44 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,91,228
,32,82,253,169,0,141,34,145,173,216,3,13
3
46 DATA193,133,43,173,217,3,133,194,133,
44,173,218,3,133,174,133,45,173,219,3,13
3
48 DATA175,133,46,32,61,246,169,3,141,25
,3,141,41,3,169,161,141,24,3,169,156,141
50 DATA40,3,169,255,141,34,145,32,89,198
,76,174,199,169,0,201,254,96,169,0,141,3
4
52 DATA145,32,95,229,169,8,141,15,144,16
9,1,141,134,2,169,189,160,3,32,30,203,76
54 DATA166,3,65,85,84,79,83,84,65,82,84,
13,32,32,32,73,83,84,13,71,69,83,73,67,7
2
56 DATA69,82,84,0,1,16,171,17,32,32,32,3
2,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32
58 DATA32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,32,
32,0,0,1,255,255,255,255,255,128,0,0,0,0
60 DATA255,255,255,255,32,32,32,32,32,32
,32,32,32,32,32,0,0
62 DATA2,3,72,173,3
READY.

```

Listing 2. Basic-Lader für "Autostart"

View BAM

Dieses Programm zeigt Ihnen sekundenschnell, wie und wo die Floppy Dateien und Programme abspeichert, welche Blöcke noch frei sind und welche nicht.

Das hier vorgestellte Programm stellt die sogenannte BAM der Disketten grafisch auf dem Bildschirm des C 64 dar. Das gesamte Programm ist in Maschinensprache geschrieben und daher sehr schnell. Es ist dem Viewbam-Programm, das von Commodore auf der Testdiskette mitgeliefert wird, in zweierlei Hinsicht überlegen:

1. ist es, wie bereits erwähnt, um ein Vielfaches schneller und
2. stellt es übersichtlich die gesamte Diskettenbelegung dar, wobei freie, belegte und nicht belegbare Blöcke gut zu erkennen sind.

Eine Hardcopy läßt sich auch leicht anfertigen (siehe Bild 1).

Das Programm braucht inklusive Ladezeit des Blockes 18/0, auf dem die BAM gespeichert ist, unter drei Sekunden zur Ausführung. (Im Vergleich zum Viewbam von Commodore, das 73 Sekunden benötigt.)

Es ist interessant zu sehen, wie das DOS Files abspeichert, welche Blöcke noch frei sind und welche nicht. Ich wurde durch die geringe Geschwindigkeit und die fehlende Möglichkeit des Viewbam von Commodore, alle Blöcke auf einmal zu betrachten, zu diesem Programm animiert.

Die Routine läuft auf dem C 64 von Commodore mit dem Floppy-Laufwerk VC 1541. Die Routine steht im geschützten Speicherbereich \$C000-\$C21C, dezimal 49152 bis 49693. Man kann sie auch in einem Basicprogramm aufrufen.

Mit diesem Programm wird in grafischer Darstellung ersichtlich, wieviele von den 664 Blöcken besetzt beziehungsweise frei sind.

Nach mühevoller Eingabe der Data-Zeilen und des Ladeprogramms sollte man dieses erst einmal auf Diskette sichern.

Eine Prüfsumme wird berechnet; dadurch vermeidet man eventuelle Eingabefehler.

Zuerst wird die BAM, die sogenannte »Block Availability Map«, von der Floppy in den Speicher des Computers geladen. Die BAM ist im Block 18/0, das heißt Track 18, Sektor 0, auf jeder Diskette gespeichert.

Die BAM umfaßt 256 Bytes, die im einzelnen folgende Bedeutung haben:

Bytes 0-1	Track und Sektor vom ersten Directory-Block (meistens 18/1).
Byte 2	Hier steht ein »A« (ASCII-Code 65) für das 4040 Format
Byte 3	nicht belegt
Bytes 4-143	Hier stehen die für dieses Programm wichtigen Informationen
Bytes 144-161	Diskettenname, aufgefüllt mit geschifteten Leerzeichen
Bytes 162-163	Disk ID
Byte 164	Geshiftetes Leerzeichen
Bytes 165-166	»2A«-ASCII Repräsentation für die DOS-Version
Bytes 166-167	Geshiftete Leerzeichen
Bytes 168-255	Nullen, unbenutzt

Es existieren 35 Tracks, für jeden Track wurden in dem für uns wichtigen Bereich von Byte 4 bis Byte 143 vier Bytes reserviert. Die Tracks sind auch noch in Sektoren unterteilt, maximal 21 und mindestens 17, dies ist durch die Formel $2 \cdot \pi \cdot \text{Radius}$ begründet, das heißt, daß bei kleinerem Radius nach innen weniger Raum zur Verfügung steht.

Das erste Byte eines jeden Viererblocks gibt die Anzahl der noch freien Blöcke in diesem Track an.

Die nächsten drei Bytes beinhalten die Informationen, welche Sektoren in dem Track belegt sind, und welche nicht.

Jedes Byte besteht aus 8 Bit und kann somit über 8 Sektoren Auskunft geben. Ein gesetztes Bit (1) bedeutet: freier, verfügbarer Block, ein nicht gesetztes Bit (0) bedeutet das Gegenteil, dieser Block (Track/Sektor) ist belegt.

Aus diesen Informationen kann man dann ein überschaubares Bild schaffen. (Jörg Schieb/gk)

```
0 DATA85,49,58,50,32,48,32,49,56,32,48,1
3,162,1,32,201,255,162,0,189,0
1 DATA192,32,210,255,232,224,12,208,245,
96,66,45,80,58,50,32,48,13,32,204
2 DATA255,162,1,32,201,255,162,0,189,31,
192,32,210,255,232,224,8,208,245
3 DATA96,169,1,162,8,160,15,32,186,255,1
69,0,32,189,255,32,192,255,169
4 DATA2,162,8,160,2,32,186,255,169,35,13
3,251,162,251,160,0,169,1,32,189
5 DATA255,32,192,255,32,12,192,32,39,192
,32,204,255,162,2,32,198,255,162
6 DATA0,32,207,255,157,0,142,232,208,247
,32,204,255,169,1,32,195,255,162
7 DATA0,189,194,193,32,210,255,232,224,5
8,208,245,162,144,189,0,142,32
8 DATA210,255,232,224,162,208,245,169,13
,32,210,255,162,0,189,252,193,32
9 DATA210,255,232,224,12,208,245,173,162
,142,32,210,255,173,163,142,32
10 DATA210,255,169,13,32,210,255,32,210,
255,169,5,32,210,255,160,20,152
11 DATA72,170,201,10,176,5,169,32,32,210
,255,169,0,32,205,189,169,45,32
12 DATA210,255,104,72,240,5,169,13,32,21
0,255,104,168,136,16,220,162,2,160
13 DATA3,32,10,229,160,4,169,48,162,9,20
8,10,192,1,240,4,162,10,208,2,162
14 DATA6,32,210,255,202,208,250,24,105,1
,136,208,234,162,3,160,3,32,10,229
15 DATA160,35,169,49,32,210,255,24,105,1
,201,58,144,2,169,48,136,208,241
16 DATA169,1,133,2,162,4,165,2,105,2,168
,32,10,229,162,20,134,139,169,142
17 DATA133,141,169,1,166,2,105,4,202,208
,251,133,140,165,139,166,2,224,18
18 DATA144,32,224,25,144,20,224,31,144,8
,201,17,144,20,162,8,208,42,201
19 DATA18,144,12,162,8,208,34,201,19,144
,4,162,8,208,26,165,139,74,74,74
20 DATA168,177,140,168,165,139,41,7,170,
152,61,8,194,208,4,162,0,240,2,162
21 DATA8,160,4,189,16,194,32,210,255,232
,136,208,246,165,139,240,5,169,17
22 DATA32,210,255,198,139,16,165,230,2,1
65,2,201,36,208,128,32,231,255,169
23 DATA0,133,198,165,198,240,252,96,147,
5,18,32,146,61,66,69,76,69,71,84
24 DATA44,46,61,70,82,69,73,44,78,61,48,
32,18,40,67,41,49,57,56,52,32,66
25 DATA89,32,74,46,32,83,67,72,73,69,66,
146,158,68,73,83,75,78,65,77,69
26 DATA32,58,32,157,157,157,157,157,157,
157,73,68,32,58,32,1,2,4,8,16,32
27 DATA64,128,18,32,146,157,158,46,5,157
,156,78,5,157,169,2
1000 REM *****
1010 REM * VIEWBAM FUER DEN VC64 *
1020 REM * (C) 1984 BY J. SCHIEB *
1030 REM * RICHARD-WAGNER-STR.58 *
1040 REM * 4050 MOENCHENGLADBACH1 *
1050 REM *
```

```
1060 REM * STARTEN MIT SYS 49213 *
1070 REM *****
1080 REM
1090 REM LADEROUTINE :
1100 FOR X=49152 TO 49693
1110 : READ Y
1120 : POKE X,Y
1130 : S=S+Y
1140 NEXT
1150 IF S<>63349 THEN PRINT"** FEHLER IN
DATAS !! **":END
1160 REM NEW
```

READY.

Der Basic-Lader von »Vier BAM«

```
■=BELEGT, .=FREI, N=0 0000000001111111112222222222333333
DISKNAME : DEMODISC ID : DE
0000000001111111112222222222333333
12345678901234567890123456789012345
20-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
19-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
18-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
17-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
16-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
15-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
14-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
13-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
12-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
11-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
10-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
9-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
8-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
7-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
6-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
5-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
4-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
3-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
2-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
1-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
0-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
```

```
■=BELEGT, .=FREI, N=0 0000000001111111112222222222333333
DISKNAME : HERLET 012 ID : S2
0000000001111111112222222222333333
12345678901234567890123456789012345
20-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
19-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
18-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
17-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
16-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
15-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
14-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
13-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
12-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
11-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
10-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
9-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
8-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
7-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
6-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
5-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
4-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
3-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
2-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
1-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
0-.....NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN
```

Bild 1. Zwei Beispiele von »View BAM«

»PRINT AT« und »RESTORE N«

Die hier vorgestellte kleine Basic-Erweiterung bringt zwei häufig benötigte Funktionen, nämlich die PRINT-Ausgabe an einer wählbaren Bildschirmposition und das Setzen des DATA-Zeigers auf einen bestimmten Datensatz. Zusätzlich ist noch die Möglichkeit gegeben, beliebige Bildschirmzeilen zu löschen.

In vielen Leserbriefen wurde nach einem geeigneten »PRINT AT« gefragt. Da bislang keine optimale Lösung angeboten wurde, habe ich nun einen »PRINT AT-Ersatz« geschrieben. Diese Ersatzroutine arbeitet sehr zuverlässig und ist denkbar einfach anzuwenden. Das 146 Bytes lange Maschinenprogramm enthält außerdem eine Routine, mit der man beliebig viele Bildschirmzeilen löschen kann und eine Erweiterung des Restore-Befehls, nämlich »RESTORE N«. Es ist nun möglich, die Data-Zeile, aus der das nächste Statement gelesen werden soll, selbst zu bestimmen, ohne die nichtbenötigten Daten zu überlesen. Der Datazeiger kann zum Beispiel mit »RESTORE 1100« direkt auf Zeile 1100 gestellt werden und beim ersten »READ« wird das erste Statement aus Zeile 1100 gelesen. Beim Umnümerieren eines Programmes mit diesem Befehl ist die Zeilenangabe von Hand zu ändern, da Renumberoutinen diesen Befehl nicht berücksichtigen. Der Restore-Befehl kann nach wie vor auch ohne Angabe einer Zeilennummer verwendet werden.

Für die Bildschirmzeilen-Löschroutine steht ein Kurzbefehl zur Verfügung. Die Syntax ist »£A,B«. In A steht die Nummer der obersten, in B die Nummer der untersten zu löschenden Zeile. Beispiele:

£0,22 löscht den ganzen Bildschirm

£0,0 löscht die oberste Zeile

£4,9 löscht BS-Zeilen 4 bis 9 (5. bis 10. von oben)

Das besondere an dieser Einrichtung ist, daß die Cursorposition dabei nicht verändert wird. Folgt der »£«-Befehl auf eine IF..THEN-Abfrage, so ist vor dem »£«-Befehl ein »:« zu setzen. Wird er vergessen, meldet der Interpreter einen »Syntax Error«. Die Werte von A und B müssen zwischen 0 und 22 liegen.

Auch die PRINT AT-Routine wird mit einem Kurzbefehl aufgerufen. Das Kurzzeichen ist der Klammeraffe (»@«) oder besser das »AT«-Zeichen. Die Syntax lautet: »@, X, Y; Ausdruck«. X steht für waagrecht, Y für senkrecht.

X darf Werte zwischen 0 und 21, Y Werte zwischen 0 und 22 erreichen. Andernfalls wird ein »Illegal Quantity Error« ausgegeben. Für X und Y sind möglich:

1. Direkte Zahlenangabe
2. Wertangabe in Form einer Variablen
3. Eine Formel als Koordinate.

Der Ausdruck kann Text (in Hochkommata eingeschlossen, Strichpunkt kann entfallen) oder eine Stringvariable (Strichpunkt unbedingt erforderlich) sein. Der Nullpunkt der Koordinaten ist die obere, linke Ecke. Einige Beispiele:

@0,0"V C - 2 0" Text beginnt oben links
@X,Y"V C - 2 0" Text erscheint an gegebener Position
@A+B,3+A;A\$ String A\$ wird gedruckt
@0,10; Cursor wird für »Input« positioniert
Auch hier ist bei einer IF..THEN Abfrage zwischen »THEN« und dem »@«-Befehl ein »:« zu setzen.

Das Programm läuft sowohl auf der VC 20-Grundversion als auch mit Erweiterung, nicht jedoch mit der 40-Zeichen-Karte.

Der Basiclader (Listing) lädt das Maschinenprogramm ans Speicherende. Hierzu wird der für Basic zur Verfügung stehende Speicherplatz um 256 Bytes verkürzt. Dies übernimmt Zeile 10. In Zeile 20 wird die Anfangsadresse berechnet und dann das Maschinenprogramm in den Speicher gepoket. Nebenbei wird eine Prüfsumme gebildet. Sollte diese nicht gleich 17442 sein, wird der Programmablauf in Zeile 70 abgebrochen. Ist der Prüfsummencheck OK (dies meldet das Programm), wird das Maschinenprogramm aufgerufen (Zeile 90). Abschließend meldet der VC 20 Interpreter »READ« und die Befehle stehen nun zur Verfügung. Wenn das Maschinenprogramm an einer bestimmten Stelle des Speichers stehen soll, kann dies durch Löschen der Programmzeile 10 und Ändern der Zeile 20 in »20 ES=[ADRESSE]« erreicht werden. Einen geeigneten Platz bietet zum Beispiel die 3KByte-Erweiterung, wenn Block 1 erweitert (8KByte oder 16KByte) ist. Auch der Kassettenpuffer (AB 828) ist verwendbar, jedoch nur bei Diskettenbetrieb empfehlenswert, da das Programm dann bei jeder Kassettenoperation gelöscht wird.

(Jürgen Reinert/ev)

```

1 REM *****
2 REM * PRINT AT / RESTORE N *
3 REM *      (C) 1983      *
4 REM * BY JUERGEN REINERT *
5 REM *****
6 :
7 :
10 POKES6,PEEK(56)-1:CLR
20 ES=PEEK(55)+256*PEEK(56)+2
30 HB=INT((ES+11)/256)
40 LB=ES+11-HB*256
50 FORI=0TO145:READA:POKEI+ES,A
60 S=S+A:NEXT
70 IFS<>17442THENPRINT"DATA ERROR":END
80 PRINT"OK."
90 POKES+1,LB:POKEES+6,HB:SYSES:END
100 FORI=0TO145:READA:NEXT
110 DATA169,11,141,8,3,169,8
120 DATA141,9,3,96,169,199,72
130 DATA169,173,72,32,115,0,240
140 DATA244,201,140,240,8,201
150 DATA64,240,38,208,76,234
160 DATA234,32,115,0,240,26,201
170 DATA58,240,22,32,138,205
180 DATA32,247,215,32,19,198
190 DATA56,165,95,233,1,164
200 DATA96,176,1,136,76,39,200
210 DATA76,29,200,32,115,0,32
220 DATA158,215,224,22,176,24
230 DATA138,72,32,253,206,32
240 DATA158,215,104,224,23,176
250 DATA11,168,24,32,240,255
260 DATA32,121,0,76,160,202,76
270 DATA72,210,234,234,234,201
280 DATA92,240,4,56,76,237,199
290 DATA32,115,0,32,235,215,224
300 DATA23,176,232,164,20,192
310 DATA23,176,226,32,141,234
320 DATA202,228,20,16,248,76
330 DATA121,0,0,0,0
READY.
```

PRINT AT und RESTORE N für den VC 20

Die große Software-Vielfalt der CBMs für den C 64 ausnützen

Den meisten Anwendern wird sich schon einmal das Problem gestellt haben, wie sie Programme von anderen Computersystemen auf ihr eigenes übertragen können. Dieser Artikel sollte es jedem ermöglichen, auch komplexe Basicprogramme der weitverbreiteten Commodore-Systeme CBM 30XX, CBM 40XX (hier kurz als CBMs bezeichnet) und C 64 füreinander umzuschreiben.

Hat man das Programm fertig eingegeben und auf Kassette oder Diskette abgespeichert, so ist das Laden von CBM-Programmen in den C 64 kein Problem: Disketten- und Kassettenformat sind identisch (zumindest bei den Doppellaufwerken 2031 und 4040 mit dem Einzellaufwerk VC 1541). Der Basic-Benutzerspeicher beginnt beim C 64 mit der Speicherstelle 2048 und endet bei 40959. Ein spezielles »Verschiebeprogramm« im C 64 sorgt dafür, daß CBM-Programme in den richtigen Speicherbereich geladen werden. Wer jedoch schon einmal versucht hat, C 64-Programme in einen CBM zu laden, wird damit keinen Erfolg gehabt haben, denn die CBMs besitzen kein solches Programm. Dort beginnt der Speicher für Basic-Programme bei 1024 und endet, je nach RAM-Ausbaustufe (8 KByte, 16 KByte oder 32 KByte) bei spätestens 32767. In einen CBM geladene C 64-Programme sind ohne Verbiegung von Zeigern weder zu listen noch zu starten. Man könnte bei den CBMs nach dem Laden den Zeiger für den Programmanfang verändern (durch den Befehl »POKE 40,0:POKE 41,8«), aber man müßte dies jedesmal nach dem Laden tun, ein auf die Dauer sehr umständliches Verfahren. Ein entsprechendes »Verschiebeprogramm«, welches diesen Aufwand vermeidet, finden Sie unter der Überschrift »Von den Kleinen auf die Großen« in dieser Ausgabe. Nun zur eigentlichen Arbeit, dem Umschreiben: Alle Computer haben die gleichen Basic-Anweisungen (bis auf die CBMs der Serie 4000, welche zusätzlich komfortable Diskettenbefehle besitzen). Sie unterscheiden sich im wesentlichen nur durch die Speicherbelegung und die Farbe, die Sprites und die hochauflösende Grafik des C 64.

Der Bildschirmbereich:

Die meisten Basicprogramme erstellen bewegte Grafiken mit Hilfe der Befehle PEEK und POKE. Im Bildschirmbereich wird durch den Befehl »POKE X, Y« an der Stelle mit der Adresse X das Zeichen mit dem Bildschirm-Code Y gesetzt. Ge-

löscht wird es dann durch den Befehl »POKE X, 32«, denn die Zahl 32 entspricht dem Leerzeichen (Blank). Durch PRINT PEEK(X) kann man abfragen, welches Zeichen sich an der Stelle X befindet. Der Bildschirmcode ist bei allen drei Systemen identisch. Jedoch liegt der Bildschirmspeicher an unterschiedlichen Stellen: Bei den CBMs zwischen 32768 und 33767, beim C 64 zwischen 1024 und 2023. Wenn man ein CBM-Programm auf den C 64 überträgt, muß man also von allen Bildschirmadressen 31744 subtrahieren, umgekehrt 31744 addieren.

Jedoch kommt da noch ein kleines Problem hinzu: Der C 64 kann 16 Farben darstellen. Dazu besitzt er einen Farbenspeicher, welcher ganz analog zum Bildschirmspeicher zu behandeln ist. Er beginnt bei 55296 und endet bei 56295; die Differenz zwischen Bildschirmadresse und Farbadresse beträgt 54272. Wenn man also ein CBM-Programm für den C 64 um-

gedruckte Taste	CBM 30XX	CBM 40XX	Commodore 64
←	75	95	57
1	26	49	56
2	18	50	59
3	25	51	8
4	42	52	11
5	34	53	16
6	41	54	19
7	58	55	24
8	50	56	27
9	57	57	32
0	10	48	35
+	17	43	40
—	9	45	43
£	--	--	48
HOME	7	19	51
INS/DEL	?	?	0
Q	64	81	62
W	56	87	9
E	63	69	14
R	55	82	17
T	62	84	22
Y	54	89	25
U	23	86	30
I	53	73	33
O	60	79	38
p	52	80	41
@	15	64	46
*	33	42	49
!	59	94	54
A	48	65	10
S	40	83	13
D	47	68	18
F	39	70	21
G	46	71	26
H	38	72	29
J	45	74	34
K	37	75	37
L	44	76	42
=	1	61	53
RETURN	27	13	1
Z	32	90	12
X	24	88	23
C	31	67	20
V	23	86	31
B	30	66	28
N	22	78	39
M	29	77	36
,	70	44	47
.	2	46	44
/	49	47	55
CRSI	?	?	7
CRS—	?	?	2
SPACE	6	32	60

Tabelle 1. Vergleich der Tastaturcodes

schreibt, muß man hinter jedem POKE-Befehl für den Bildschirm einen entsprechenden für die Farbe anhängen, also zum Beispiel hinter POKE 1024,64 anfügen: POKE 1024 + 54272,X, wobei X eine Zahl zwischen 0 und 15 ist, welche dann die Farbe des Zeichens bestimmt. Dieser Befehl kann weggelassen werden, wenn ein Zeichen gelöscht wird, also im Befehl der Bildschirmcode 32 (= Leerzeichen) eingesetzt wird. Die Farbcodes haben folgende Bedeutung:

0:schwarz	8:orange
1:weiß	9:braun
2:rot	10:hellrot
3:türkis	11:grau 1
4:violett	12:grau2
5:grün	13:hellgrün
6:blau	14:hellblau
7:gelb	15:grau 3

Umgekehrt müssen die POKE-Befehle für den Farbenspeicher bei einer Übertragung auf die CBMs gestrichen werden. Sprites und hochauflösende Grafik können nicht auf die CBM-Serie übertragen werden.

Tastatur und Joystick

Viele Programme fragen durch PEEK die gerade gedrückte Taste ab. Dazu existiert in der Zero-Page eine Speicherstelle, in welcher sich die Matrixkoordinate der gerade gedrückten Taste befindet. Bei den CBMs ist dies die 151, beim C 64 die 203. Die Wirkungsweise kann man sich leicht durch folgendes kleines Programm verdeutlichen:

```
10 PRINT PEEK (203)
```

```
20 GOTO 10
```

(Bei den CBMs muß die 203 in Zeile 10 durch 151 ersetzt werden). Nach dem Starten durch RUN erscheint eine Reihe von Zahlen, beim C 64 die 64, bei den CBMs die 255. Drückt man nun irgendeine Taste, so erscheint eine gerade Zahl, je nachdem, welche Taste gerade gedrückt ist. In Tabelle 1 ist ein Vergleich der Tastaturcodes dargestellt.

Es gilt, einige besondere Adressen zu beachten:

CBM: In 152 steht 1 (anstatt 0), wenn die Taste SHIFT gedrückt ist.

C 64: Adresse 653:

0: wenn nichts gedrückt

1: SHIFT gedrückt

2: Commodore-Taste gedrückt

4: CTRL gedrückt

Dazu noch ein Tip für eigene Programme: Meistens benötigt man für ein Spiel eine Unterscheidung zwischen verschiedenen Tastendrücken (zum Beispiel bis zu neun verschiedene Tasten für die Richtungssteuerung eines Raumschiffes). Am

```
1 REM KANONE
5 ZA = 1984:ZE = 2023:OP = 2004
10 DIM A%(255)
20 A%(56) = -1:A%(59) = 1
:
1000 REM ABFRAGE — ZEICHEN SETZEN, SUBROUTINE
1010 NP = OP + A%(PEEK(203)):REM NEUE POSITION
1020 IF NP > ZE OR NP < ZA THEN NP = OP:REM ZEILENBEGRENZUNG
1030 POKE OP, 32:REM ALTE POSITION LÖSCHEN
1040 POKE NP, 30:REM NEUE POSITION SETZEN
1050 POKE NP+54272,1:REM FARBE SETZEN
1060 OP = NP
1070 RETURN
```

Listing 1. Ein kleines Beispielprogramm für den C 64.

schnellsten funktioniert die Abfrage, wenn man ein Feld mit 256 (Ganzzahl-)Variablen definiert (zum Beispiel A%(255)), und die Richtung als Wert des entsprechenden Indexes darin speichert.

Beispiel (hier für C 64): Wir wollen für ein Spielprogramm eine Kanone (1 haben, die man am unteren Bildschirmrand mit Taste "1" nach links und mit Taste "2" nach rechts steuern kann. In unserem Beispiel würde das Programm entsprechend Listing 1 aussehen.

A% (255) ist das Variablenfeld. Der Tastaturcode von "1" ist beim C 64 die 56, von "2" die 59. Die Tastaturadresse ist 203. Variablen:

OP die alte Position der Kanone

NP die neue Position der Kanone

ZE Bildschirmadresse am Ende der Zeile, in der sich die Kanone bewegt

ZA Bildschirmadresse am Zeilenanfang

CBM-Besitzer können nach Studium des Artikels an diesem Beispielprogramm ihr neugelerntes Wissen ausprobieren. Die Lösung steht am Ende des Artikels (aber nicht vorher nachschauen!).

Diese Methode ist auch bei der Verwendung eines Joysticks nützlich, denn dieser muß ähnlich wie die Tastatur mit PEEK abgefragt werden. Seine Adresse ist 56321 (Port 1) beziehungsweise 56320 (Port 2), wobei Port 1 weniger geeignet ist, da der Inhalt seines Speichers auch von der Tastatur beeinflusst wird. Die Codierung ist der Tabelle 2 zu entnehmen.

Bewegung:	Port 1:	Port 2:
Feuer-Taste	239	111
nach oben	254	126
nach unten	253	125
nach rechts	247	119
nach links	251	123
nach links oben	250	122
nach rechts unten	245	117
nach rechts oben	246	118
nach links unten	249	121
keine Taste gedrückt	255	127

Tabelle 2. Die Codierung der Joystick-Ports

Die CBMs besitzen keinen Anschluß für Joysticks, es gibt jedoch diverse Konstruktionen zum Anschluß an den User-Port. Daher empfiehlt es sich, beim Übertragen von C 64-Programmen auf die CBMs auf den Joystick zu verzichten und diese Programmteile durch Tastaturabfragen zu ersetzen.

PRINT-Befehle

Die ASCII-Codes sind bei allen drei Systemen größtenteils identisch, sie unterscheiden sich praktisch nur in den Farbsteuerzeichen und der Umschaltung von Grafik auf Groß/Kleinschreibung. Die Umschaltung auf Groß/Kleinschreibung erfolgt bei den CBMs durch den Befehl "POKE 59468,14" und zurück auf die Blockgrafik durch "POKE 59468,12". C 64-Besitzer benutzen hier den Befehl "PRINT CHR\$(14)" (Kleinschreibung) beziehungsweise den Befehl "PRINT CHR\$(142)" (Grafik). Beim Übertragen von Programmen auf den C 64 kann man nach Belieben Farbsteuerzeichen einfügen, umgekehrt sind diese zu löschen.

Der Ton

Wichtig für das Übertragen von Programmen mit Ton ist vor allem die Tonhöhe und ihre Adresse. Beim C 64 stehen drei Tongeneratoren zur Verfügung. Ihre Tonhöhe wird dabei durch je zwei Adressen bestimmt, wobei die erste Adresse (das Low-

Byte) die Tonhöhe nur sehr wenig, die zweite Adresse (das High-Byte) die Tonhöhe hingegen wesentlich stärker (nämlich genau 255 mal so stark wie das Low-Byte) beeinflusst. In der Tabelle 3 sind die wichtigsten Tonadressen des Commodore 64 zusammengefaßt.

(Adresse = 54272 + Register)

Bei den CBMs steht jedoch nur ein Tongenerator zur Verfügung, auch können dort weder Wellenform, noch Lautstärke, noch Hüllkurve programmiert werden. Daher ist es bei der Übertragung von C 64-Programmen auf die CBMs bei komple-

xen Klängen und Geräuschen meist am einfachsten, den Ton selbst neu zu gestalten. Wenn man den Ton beim Übertragen auf den C 64 direkt übernehmen will, ist das Umschreiben nicht schwierig. Bei den CBMs gibt es drei Tonadressen, welche wie üblich durch PEEK und POKE angesprochen werden: 59464, 59466 und 59467. Der Tongenerator wird dort eingeschaltet durch POKE 59466,16; POKE 59467,20; POKE 59464,0. Nun kann man die Tonhöhe einfach festsetzen, indem man eine Zahl zwischen 0 und 255 in die Adresse 59466 schreibt (durch POKE 59464,X, wobei X eine Zahl zwischen 0 und 255 ist). Dabei ist 255 ein relativ tiefer Ton und 0 ein sehr hoher Ton (Ultraschall, daher unhörbar und mit »Ton ausgeschaltet« zu vergleichen). Die Tonhöhe kann man für den C 64 als High-Byte übernehmen, jedoch bedeutet dort 0 einen sehr tiefen Ton und 255 einen sehr hohen, also genau umgekehrt. Daher muß man wie folgt vorgehen. Wenn im CBM-Programm steht: POKE TA, TH, wobei TA die Adresse der Tonhöhe 59464 und TH die Tonhöhe ist, muß es nun im C 64-

REGISTER			INHALT	
Stimme	2	3		
0	7	14	Frequenz Low-Byte (0-255)	
1	8	15	Frequenz High-Byte (0-255)	
2	9	16	Tastverhältnis Low-Byte (0-255) bei Rechteck	
3	10	17	Tastverhältnis High-Byte (0-15)	
4	11	18	Wellenform:	
			Rauschen	= 129
			Rechteck	= 65
			Sägezahn	= 33
			Dreieck	= 17
5	12	19	Anschlag	+ Abschwellen
			0 (hart) —	0 (hart) —
			15 * 16 (weich)	15 (weich)
6	13	20	Halten	+ Ausklingen
			0 (stumm) —	0 (schnell) —
			15 * 16 (laut)	15 (langsam)
24	24	24	Lautstärke: 0 (stumm) — 15 (volle Lautstärke)	

Tabelle 3. Die wichtigsten Tonadressen von C 64.

Doppelfloppy 4040

(die neuen 4er Befehle stehen in Klammern)

Diskette neu formatieren:

OPEN 1,8,15,"N0:Name,XX"

(HEADER"Name",IXX

I = Laufwerksnummer)

Inhaltsverzeichnis lesen:

LOAD"\$1",8 bzw. LOAD"\$",8

(DIRECTORY)

Beliebiges Programm laden:

LOAD"Name",8

bzw. LOAD"Name1",8

(DLOAD"Name" bzw.

DLOAD"Name"D1)

Beliebiges Programm sichern:

SAVE"Name",8 bzw.

SAVE"Name1",8

(DSAVE"Name" bzw.

DSAVE"Name",D1)

Datei löschen:

OPEN 1,8,15,"S0:Name"

bzw. OPEN 1,8,15,"S1:Name"

(SCRATCH"Name",D0 bzw.

SCRATCH"Name",D1)

Datei umbenennen:

OPEN 15,8,15:

PRINT15,"R0:Neu=0:Alt"

bzw.

OPEN 15,8,15:PRINT15,"R1:Neu=1:Alt"

(RENAME D1, "Alt"TO"Neu" bzw.

RENAME D0,"Alt"TO"Neu")

Monofloppy 1541

OPEN 1,8,15,"N:Name,XX"

LOAD"\$",8

LOAD"Name",8

SAVE"Name",8

OPEN 1,8,15,"S:Name"

OPEN 15,8,15:

PRINT15,"R:Neu=Alt"

Tabelle 4. Vergleich der Befehle für die Laufwerke 4040 und 1541

CBM		C 64		Bedeutung
Hex	Dezimal	Hex	Dezimal	
0028-0029	40-41	002B-002C	43-44	Zeiger auf Basic-Anfang
002A-002B	42-43	002D-002E	45-46	Zeiger auf Variablen Anfang
002C-002D	44-45	s.u.		Zeiger auf Ende der Variablentabelle
s.o.		002F-0030	47-48	Zeiger auf Beginn der Felder
002E-002F	46-47	0031-0032	49-50	Zeiger auf Ende der Felder
0030-0031	48-49	0033-0034	51-52	Zeiger auf Beginn der Strings (rückwärts)
0032-0033	50-51	0037-0038	55-56	Zeiger auf Ende der Strings (= Speichergrenze) laufende Zeilennummer
0036-0037	54-55	0039-003A	57-58	vorhergehende Zeilennummer
0038-0039	56-57	003B-003C	59-60	nächster Befehl (für CONT)
003A-0038	58-59	003D-003E	61-62	aktuelle DATA-Zeile
003C-003D	60-61	003F-0040	63-64	aktuelles DATA-Element (Adresse)
003E-003F	62-63	0041-0042	65-66	aktueller Variablenname
0042-0043	66-67	0045-0046	69-70	Zeiger auf aktuelle Variable
0044-0045	68-69	0047-0048	71-72	Variablenzeiger für FOR...NEXT
0046-0047	70-71	0049-004A	73-74	diese Routine holt nächstes Basic-Zeichen
0070-0087	112-135	0073-008A	115-138	Zufallszahl
0088-008C	136-140	008B-008F	139-143	interne Uhr
008D-008F	141-143	00A0-00A2	160-162	gedrückte Taste
0097	151	00CB	203	Cursor an/aus (0=an,1=aus)
00A7	167	00CC	204	Spaltenposition des Eingabecursors
00C6	198	00CA	202	Zeilenposition des Eingabecursors
00D8	216	00C9	201	freier Platz für Zeiger in Page 0
00FD-00FF	253-255	00FB-00FE	251-254	Tastaturpuffer
026F-0278	623-632	0277-0280	631-640	

Tabelle 5. Die wichtigsten Zero-Page-Adressen

Programm heißen: POKE FH, 255 — TH. Es kommt aber dazu, daß der Tonumfang des C 64 etwas kleiner ist als der der CBMs. Daher empfiehlt es sich, den Wert für die Tonhöhe mit 2 oder 3 zu multiplizieren, wobei darauf zu achten ist, daß der Bereich von 0 bis 255 nicht überschritten wird. Der Befehl muß also lauten: POKE FH, 255 — 2 * TH.

Diskettenbefehle

Die komfortablen Diskettenbefehle des CBM 40 XX können nicht übernommen werden, jedoch kann man die überall möglichen Kommando-String-Befehle verwenden. Allerdings muß dafür für die Monofloppy 1541 (beziehungsweise 1540) die Laufwerksnummer gestrichen werden. Tabelle 4 stellt eine Vergleichsliste der beiden Laufwerke dar.

Zum Schluß noch einige wichtige Zero-Page-Adressen zum Vergleich in Tabelle 5 (aus urheberrechtlichen Gründen dürfen die vollständigen Listen leider nicht abgedruckt werden).

Lösung des Beispielsprogramms »Kanone« für CBM:

```
1 REM KANONE
5 ZA = 33728:ZE = 33767:OP = 33748
10 DIM A%(255)
20 A%(26) = -1:A%(18) = 1:REM (Für CBM 30XX)
oder
20 A%(49) = 1:A%(50) = 1:REM (Für CBM 40XX)
1000 REM Abfrage und Zeichen setzen, Subroutine
1010 NP = OP + A%(PEEK(151)):REM neue Position
1020 IF NP > ZE OR NP < ZA THEN NP = OP:REM Zeilenbegrenzung
1030 POKE OP, 32:REM alte Position löschen
1040 POKE NP,30:REM neue Position setzen
1050:
1060 OP = NP
1070 RETURN
```

Und nun viel Erfolg beim Umschreiben!

(M. und J. Heinz/rg)

Tips & Tricks

MERGE für C 64 / VC 20

Hier ist eine einfache MERGE-Routine zum Verbinden zweier Basic-Programme. Sie kann sowohl für die Floppy als auch für die Datasette (auch mit Turbo-Tape) verwendet werden. Einzige Voraussetzung: Das zweite Programm muß höhere Zeilennummern haben als das erste.

Und so wird's gemacht:

1. Sie laden das erste Programm. Dann geben Sie im Direktmodus ein: PRINT PEEK(43), PEEK(44) Diese beide Zahlen schreiben Sie sich auf.

2. Sie geben ein: POKE 43, (PEEK(45) + 256 * PEEK(46) - 2) AND 255 (Return) POKE 44, (PEEK(45) + 256 * PEEK(46) - 2) / 256 (Return)

Laden Sie nun das zweite Programm. Danach geben Sie ein: POKE 43, (erste Zahl) : POKE 44, (zweite Zahl) (Return) Nun befinden sich beide Programme hintereinander im Speicher.

(Michael Keukert)

Funktionstastenbelegung

Simons Basic bietet ja bekanntlich die Möglichkeit, die Funktionstasten mit beliebigen Zeichenketten zu belegen. Um nun

die Funktionstasten nicht jedesmal nach dem Einschalten neu belegen zu müssen, wäre es sinnvoll, die Belegung auf Floppy abspeichern zu können.

Die Funktionstastenbelegung ist bei Simons Basic in dem von Basic nicht erreichbaren Speicherbereich \$C64D bis \$C74B (50765 bis 51019 dezimal) abgelegt. Mit dem folgenden kleinen Programm wird dieser Speicherbereich als Maschinenprogramm abgespeichert:

```
10 INPUT »Filename«; X$
20 OPEN 5, 8, 5, X$ + »,PW«
30 A = 50765 : E = 51019
40 H = INT(A / 256) : L = A AND 255
50 PRINT # 5, CHR$(L); CHR$(H);
60 FOR I = A TO E
70 PRINT # 5, CHR$(PEEK(I));
80 NEXT I : CLOSE 5
```

Mit LOAD "Name",8,1 kann die Funktionstastenbelegung nun jederzeit geladen werden, ohne ein eventuell vorhandenes Basicprogramm zu zerstören.

(Uwe Schwarz)

Hilfe für »Turbo Tape«

Das Programm »Turbo Tape« ist ja ein Segen für alle diejenigen, die sich keine Floppy leisten können oder wollen. Es gibt allerdings einige Maschinenprogramme, die nach dem Gebrauch von »Turbo Tape« abstürzen.

Abhilfe: Nach dem Laden das Programm LISTen und den SYS-Befehl zu Anfang notieren. Nun SYS 64738 und danach den notierten SYS-Befehl eingeben — und schon läuft das Programm.

(Andreas Klofanda)

Basicprogramme retten

Ein durch NEW oder durch einen RESET gelöscht Basicprogramm kann durch Eingabe folgender Zeilen im Direktmodus wieder zurückgeholt werden:

```
POKE 46, PEEK(56) - 1 : POKE 45, PEEK(55) + 247 : CLR (Return)
POKE PEEK(44) * 256 + PEEK(43) + 1, PEEK(44) (Return)
63999 (Return)
FOR I = PEEK(44) * 256 + PEEK(43) TO PEEK(46) * 256 + PEEK(45) : IF PEEK(I) OR PEEK(I + 1) OR PEEK(I + 2) THEN NEXT (Return)
POKE 45, (I + 3) AND 255 : POKE 46, (I + 3) / 256 : CLR (Return)
```

Diese »Rettungsmaßnahme« funktioniert sowohl beim VC 20 wie auch beim C 64.

(Ralf Berle)

Cursor steuern

Das Betriebssystem des C 64 enthält eine Routine, die man benutzen kann, um den Cursor an eine beliebige Stelle zu setzen. Geben Sie doch mal folgendes ein:

```
POKE 214, (Zeile) : POKE 211, (Spalte) : SYS 58640 : PRINT "TEXT"
```

(Michael Keukert)

Und noch ein Tip

Der FORMULAR TOO COMPLEX - Error ist sehr unangenehm, da sich das Programm danach oft nicht mehr listen läßt. Nach Eingabe von POKE 24,0 verhält sich der Computer aber wieder normal.

(Roger Limberg)

Listing des Monats: Castle of Doom

**Programm zu der Beschreibung von
Seite 66**

Erklärung der Programmzeilen für Castle of Doom:

Zur Erläuterung des Programms sind hier die verschiedenen Abschnitte des Programms aufgeführt:

1	Sprung zur Befehlsausführung
5—95	DATAs einlesen, Erklärung?
100—160	Version auswählen
165—176	Zauberwörter bestimmen
179—740	Bilder zeichnen
748—860	Kommando auswerten
870—940	Bewegen
950—980	Sprung zur Befehlsausführung berechnen und ausführen
999—5382	Befehlsausführung
6500—6528	Befehl »sage«
7000—7065	Besitz + Gegenstände anzeigen
7100—7125	Befehl »nimm«
7200—7415	Befehl »wirf«
7500—7560	Erklärung
7600—7720	verloren
7800—7880	gewonnen
8000—8110	DATAs

Da die Kommandoauswertung recht ungewöhnlich ausgeführt wird, folgt hier noch eine Beschreibung der betreffenden Programmzeilen:

755 Kommandoeingabe
760—785 Zerlegen in Verb/Hauptwort
795—810 Vergleich mit der Liste aller bekannten Wörter
Zuordnung: X = Nummer des Verbs (1—14)
Y = Nummer des Hauptworts (1—21)

830—845	Untersuchen, ob eine sinnvolle Kombination von Verb und Hauptwort vorliegt
960—980	Aus X und Y wird die Zeilennummer berechnet, in der die Antwort auf das eingegebene Kommando steht. Die berechnete Zeilennummer wird in ihre Ziffern zerlegt, und diese werden in den Programmspeicher hinter das GOTO in Zeile 1 gePOKEd. Anschließend wird ein GOTO 1 ausgeführt.

Variablen-Definition zum Listing des Monats:

Zum Abschluß hier noch die wichtigsten Variablen:

VS\$(1...14)	Liste Verben
H\$(1...21)	Liste Hauptwörter
RI\$(1...19)	mögliche Richtungen
ZI\$(1...19)	Nachbarfelder
G\$(1...12)	Liste Gegenstände
G(1...12)	Ort der Gegenstände
P	Position
V	Version
Z1\$.Z2\$	Zauberwörter

ZA = 0,1,2	Zauberwort gesagt?
K\$	Kommando
V\$	Verb
H\$	Hauptwort
KB\$(1...9)	mögliche Kombinationen
MO =	1 Monster besiegt
GE =	1 Geist besiegt
MR =	1 Monster anwesend
GS =	1 Geist anwesend
ZB =	1 Zauberer anwesend
GG	Anzahl Gegenstände

```

0 GOTOS
1 GOTO!!!!
2 REM
3 REM ZEILEN 0 UND 1 NICHT AENDERN !!!!
4 REM
5 DIMV$(14),H$(21),RI$(19),ZI$(19),G$(12),G(12)
6 L$="| "
7 CL$="|"
8 EF$="
"
10 POKE53280,14:POKE53281,14:POKE53272,2
3:P=15:QQ=54272:VI=53248
15 POKEVI+21,0:PRINT"|"SPC(12)"| "
-♥| | | | |":REM CASTLE OF DOOM
20 PRINT"|| |" -IN ADVENTURE VON |.OEIS
SBECKER"
25 PRINTSPC(11)"||* |ITTE WARTEN *"
30 FORI=1TO14:READV$(I)
35 IFI<10THENREADKB$(I)
40 NEXT
45 FORI=1TO21:READH$(I):NEXT
50 FORI=1TO19:READRI$(I),ZI$(I):NEXT
55 FORI=1TO12:G$(I)=H$(I):READG(I):NEXT
60 FORI=1TO4:READZX$(I),ZY$(I):NEXT
65 FORI=13TO15
70 FORJ=0TO62:READK:POKE64*I+J,K:NEXT:NE
XT
85 PRINT" | \DECHTEN ♥IE EINE -RKLAERUNG
? (✓/)"
90 GETA$:IFA$="J"THEN7500
95 IFA$<>"N"THEN90
100 PRINT"|"SPC(10)"| -♥| | | | |"
105 PRINT"|| |EI DIESEM ADVENTURE KOENN
EN ♥IE ZWI-"
110 PRINT" | SCHEN DREI XERSIONEN WAEHLEN
":PRINT" | OOLLEN ♥IE : "
115 PRINT" | 1 - -INE VERZAUBERTE -RINZE
SSIN":PRINTSPC(6)"|RETTEN"
120 PRINT" | 2 - -INEN BOESEN AUBERER B
ESIEGEN"
125 PRINT" | 3 - -INEN ♥CHATZ SUCHEN"
130 PRINT"|| |ITTE GEBEN ♥IE DIE -ENTSPRE
CHENDE"
135 PRINT" | -ENNZIFFER EIN. "
140 POKE198,0:WAIT198,1
145 GETI$:IFASC(I$)<49ORASC(I$)>51THEN14
0
150 V=VAL(I$):IFV<>2THEN160
155 RI$(13)="W-0":ZI$(13)="1214":RI$(9)=
"W-0-R":ZI$(9)="081018"
157 RI$(8)="N-S-0":ZI$(8)="051209"
160 IFV=1THENG(7)=1
165 FORI=1TO4:J(I)=1+4*RND(TI):NEXT
170 Z1$=ZX$(J(1))+ZY$(J(2))
175 Z2$=ZX$(J(3))+ZY$(J(4))
176 IFZ1$=Z2$THEN165
177 TI$="000000"
179 REM **** BILDER ZEICHNEN ****
180 PRINT"|"":POKE53272,21:POKEVI+21,0:
POKEVI+23,0:POKEVI+29,0
185 FORI=1TO20:PRINTSPC(8)CL$:NEXT
190 FORI=1824TO1863:POKEI,99:POKEI+QQ,0:
NEXT
195 IFF>11THEN415
197 POKE53280,5:POKE53281,5
200 PRINT"||":FORI=1TO4:PRINTSPC(8+I)" \

```

Listing des Monats: Castle of Doom


```

SPC(22-2*I)"/":NEXT
205 PRINTSPC(13)" "
210 FORI=1TO10:PRINTSPC(12)"|SPC(14)"| "
:NEXT
215 PRINTSPC(13)" "
220 FORI=1TO5:PRINTSPC(13-I)"/"SPC(12+2*
I)"/":NEXT
225 FORI=1TOLEN(RI$(P))STEP2:A$=MID$(RI$(
P),I,1)
230 IFA$="N"THEN250
235 IFA$="W"THEN260
240 IFA$="O"THEN265
245 NEXT:GOTO270
250 FORJ=1402TO1562STEP40:FORK=0TO3:POKE
J+K,160:POKEJ+K+QQ,0:NEXT:NEXT
255 POKE1402,254:POKE1405,252:GOTO245
260 FORJ=1552TO1752STEP40:POKEJ,160:POKE
QQ+J,0:NEXT:POKE1752,105:GOTO245
265 FORJ=1575TO1775STEP40:POKEJ,160:POKE
QQ+J,0:NEXT:POKE1775,95:GOTO245
270 ONPGOTO275,740,300,315,740,325,345,7
40,355,375,395
275 ONVGOTO740,280,285
280 POKE2040,15:POKEVI+39,0:POKEVI,150:P
OKEVI+1,140:POKEVI+29,1:POKEVI+23,1
282 POKEVI+21,1:ZB=1:GOTO740
285 PRINT"SPC(13)"SPC(13)"":PRIN
TSPC(12)"/ "
290 PRINTSPC(11)"/ "
|":PRINTSPC(11)"| $ $ | /"
295 PRINTSPC(11)"| "SCHATZ":FORI=1TO2
000:NEXT:GOTO7830
300 IFLEFT$(RI$(3),1)="N"THEN740
305 FORJ=1402TO1562STEP40:FORK=0TO3
310 POKEJ+K,160:POKEJ+K+QQ,06:NEXT:NEXT:
PRINTSPC(16)"SPC(13)"SPC(13)":PRINTSPC
(14)"SPC(15)"| "
320 FORI=1TO10:PRINTSPC(15)"|":NEXT:GOT
O740
325 PRINT"SPC(13)"SPC(13)":PR
INTSPC(13)"| "
330 PRINTSPC(12)"/ "
//":PRINTSPC(10)"/ "
335 PRINTSPC(9)"| "SCHLAFZIMMER"
340 GOTO740
345 IFGE=1THEN740
350 POKE2040,13:POKEVI+39,1:POKEVI,150:P
OKEVI+1,150:POKEVI+23,1:POKEVI+29,1
351 POKEVI+21,1:IFG(12)<>0THENFORI=1TO20
00:NEXT:GOTO7630
352 GS=1:GOTO740
355 PRINT"SPC(11)"BURGHOF / BRUNNEN"
:PRINTSPC(13)"| "
360 PRINTSPC(17)"SPC(16)"| "
365 PRINTSPC(16)"| "
|":PRINTSPC(16)"| "
370 GOTO740
375 POKE214,14:PRINT
380 IFFA=1THENPRINTSPC(23)"SPC(24)"SPC(23)"
385 PRINTSPC(23)"SPC(23)"
390 PRINTSPC(16)"QUADRAT \ \":PRINTSPC
(25)"SPC(22)" \ \":PRINTSPC(22)"| "
400 PRINTSPC(15)"| "

```

```

(15)"| "
405 PRINTSPC(14)"| "
SPC(13)"| "
410 PRINTSPC(21)"SCHRANK":GOTO740
415 IFP>14THEN445
417 POKE53280,8:POKE53281,8
420 PRINT"SPC(8)"L$:
NEXT
425 FORI=55504TO55514STEP2:POKEI,7:NEXT:
FORI=55517TO55527STEP2:POKEI,7:NEXT
430 FORI=1TO11:PRINT"SPC(8)"L$:NEXT:FOR
I=1TO3:PRINT"SPC(8)"L$:NEXT
435 IFLEFT$(RI$(P),1)<>"N"THEN740
440 POKE214,11:PRINT"SPC(18)"SPC(18)"
442 GOTO740
445 POKE53280,14:POKE53281,14:ONP-14GOTO
555,450,485,500,540
450 PRINT"SPC(20)"SPC(20)"| "
460 PRINTSPC(17)"SPC(16)"SPC(16)"
465 PRINTSPC(15)"SPC(14)"SPC(14)"
470 PRINTSPC(13)"SPC(13)"
475 FORI=1TO7:PRINTSPC(8)"L$:NEXT
480 PRINTSPC(9)"SPC(9)"
481 IFLEN(RI$(16))=5THENPRINTSPC(9)"SPC(9)"
EILER WEG NACH OBEN"
482 GOTO740
485 PRINT"SPC(9)"SPC(9)"STEILER BERGHANG,
":PRINTSPC(9)"SPC(9)"
490 PRINTSPC(21)"SPC(19)"SPC(19)"
495 FORI=1TO6:PRINTSPC(19)"SPC(19)":NEX
T:GOTO740
500 PRINT"SPC(19)":FORI=1TO19:PRINTSPC(8)"L$:N
EXT
505 PRINT"SPC(9)"SPC(9)"IM BRUNNEN ..."
510 IFV<>3THEN740
515 IFM=1THENPRINT"SPC(9)":GOTO530
520 POKE2040,14:POKEVI+39,13:POKEVI,200:
POKEVI+1,150:POKEVI+23,1:POKEVI+29,1
525 PRINTSPC(9)"SPC(9)"MONSTER":POKEVI+21,1:M
R=1
530 PRINTSPC(9)"SPC(9)":FORI=1TO7:P
RINTSPC(16)"SPC(16)":NEXT
535 IFRI$(18)="H"THENPOKE1601,114
537 GOTO740
540 PRINT"SPC(19)":FORI=1TO20:PRINTSPC(8)"L$:N
EXT
545 PRINT"SPC(9)"SPC(9)"IN DER HOEHLE ..."
550 PRINTSPC(9)"SPC(9)"STOCKDUNKEL HIER ...":
GOTO740
555 PRINT"SPC(13)"SPC(13)"| "
560 PRINTSPC(13)"| "
565 IFXX=1THEN655
570 PRINTSPC(9)"SPC(9)"BEFREUNDETER"
575 PRINTSPC(9)"SPC(9)"HAENDLER IST BEREIT,"P
RINTSPC(9)"SPC(9)"IHNNEN ZWEI DER FOLGEN-"
580 PRINTSPC(9)"SPC(9)"DEN GEGENSTAENDE ZU":PR
INTSPC(9)"SPC(9)"UEBERLASSEN:"
585 PRINTSPC(9)"SPC(9)"GLASKUGEL SP2 KAEFI
G"
590 PRINTSPC(9)"SPC(9)"AMULETT SP4 BUCH"
595 PRINT"SPC(9)"BITTE ENTSPRECHENDE NUMM
ERN EINGEBEN"

```

Listing des Monats: Castle of Doom (Fortsetzung)


```

600 GETI$:IFI$=""THEN600
605 IFASC(I$)<49ORASC(I$)>52THEN600
610 ONVAL(I$)GOSUB635,640,645,650
615 GETJ$:IFJ$=""ORJ$=I$THEN615
620 IFASC(J$)<49ORASC(J$)>52THEN615
625 ONVAL(J$)GOSUB635,640,645,650
630 XX=1:GG=GG+2:GOSUB7000:GOTO655
635 POKE1633,49:G(1)=0:RETURN
640 POKE1645,50:G(2)=0:RETURN
645 POKE1713,51:G(3)=0:RETURN
650 POKE1725,52:G(4)=0:RETURN
655 YY=0:FORI=1TO4:IFG(I)=0THENYY=YY+1
657 NEXT:IFY<>2THEN710
660 PRINT"SPC(9)"WOLLEN SIE DIE
GEGEN-"
665 PRINTSPC(9)"STAENDE, DIE SIE HIER":
PRINTSPC(9)"ERHALTEN HABEN, NOCH "
670 PRINTSPC(9)"EINMAL UMTAUSCHEN ?":PR
INTSPC(9)"(J/N)"
675 PRINT:PRINTSPC(8)CL$:PRINT:PRINTSPC(
8)CL$:GOSUB860
680 GETI$:IFI$="N"THEN710
685 IFI$<>"J"THEN680
690 FORI=1TO4:G(I)=20:NEXT:GG=GG-2
695 PRINT"SPC(8)CL$:NEXT
700 PRINT"SPC(12)"WAELLEN SIE !":
PRINT"SPC(8)CL$:
705 GOTO585
710 PRINT"SPC(8)CL$:FORI=1TO9:PRINTSPC(8)C
L$:NEXT
715 PRINT"SPC(13)"I":NEXT
720 PRINTSPC(13)"I":PRINTSP
C(13)"I":PRINTSP
725 PRINTSPC(13)"I":PRINTSP
730 PRINTSPC(13)"I":PRINTSP
740 POKE214,18:PRINT:PRINTSPC(9)"RICHTU
NGEN : RI$(P):GOTO750
748 REM **** KOMMANDOAUSWERTUNG ****
749 FORI=1TO2500:NEXT
750 ZA=0:GOSUB7000
755 GOSUB860:INPUT"KOMMANDO :";K$
760 IFLEFT$(K$,1)=" "THENK$=RIGHT$(K$,LE
N(K$)-1):GOTO760
765 IFLEN(K$)=1THEN870
770 FORI=1TOLEN(K$):IFMID$(K$,I,1)=" "TH
EN780
772 NEXT
775 GOSUB860:PRINT"UNKORREKTE
EINGABE !":GOTO749
780 V$=LEFT$(K$,I-1):H$=RIGHT$(K$,LEN(K$
)-I)
785 IFLEFT$(H$,1)=" "THENH$=RIGHT$(H$,LE
N(H$)-1):GOTO785
790 IFV$="SAGE"THEN6500
795 FORI=1TO14:IFLEFT$(V$(I),LEN(V$))=V$
THENX=I:GOTO805
800 NEXT:NV$=V$:GOTO815
805 FORI=1TO21:IFLEFT$(H$(I),LEN(H$))=H$
THENY=I:GOTO825
810 NEXT:NV$=H$
815 GOSUB860:PRINT"TUT MIR LEID, ABER
ICH VERSTEHE"
820 PRINT"NV$"NICHT.":GOTO749
825 IFX>9THENX=X-5
830 FORI=1TOLEN(KB$(X)):IFMID$(KB$(X),I,
1)=CHR$(Y+64)THEN950
835 NEXT:GOSUB860

```

```

840 PRINT"TUT MIR LEID, ABER ICH VERST
EHE IHREN"
845 PRINT"BEFEHL NICHT.":GOTO749
850 POKE214,20:PRINT:FORI=1TO3:PRINTF$:
NEXT:PRINT" ":RETURN
869 REM **** BEWEGEN ****
870 FORI=1TO6:IFK$=MID$("NSWOHR",I,1)THE
N880
875 NEXT:GOTO775
880 IFG$=1ORZB=1ORMR=1THEN7600
882 FORI=1TOLEN(RI$(P))STEP2
885 IFMID$(RI$(P),I,1)=K$THEN900
890 NEXT:GOSUB860
895 PRINT"IN DIESE RICHTUNG GEHT ES N
ICHT":GOTO749
900 SC=0:ZI=VAL(MID$(ZI$(P),I,2))
905 IFP=16ANDZI=13THEN925
910 IFP=13ANDZI=9ANDG(8)=0ANDV=1THEN7660
915 IFZI=0THEN7680
920 P=ZI:GOTO180
925 IFG(8)=0THENONVGO730,7650,7670
930 GOSUB860:PRINT"HINTER IHNEN LOEST
SICH EINE STEIN-"
935 PRINT"LAWINE, DIE DEN WEG VERSCHUE
TTET.":RI$(16)="W-0":ZI$(16)="1517"
940 FORI=1TO2500:NEXT:P=ZI:GOTO180
949 REM ** SPRUNG ZUR BEF.AUSFUEHRUNG **
950 IFX=4ANDY<13THEN7100
955 IFX=5THEN7200
960 ZN=1000+(X-1)*500+(Y-1)*20:ZN$=STR$(
ZN)
965 FORI=1TO4:NZ=VAL(MID$(ZN$.I+1,1))
970 POKE(2060+I),(NZ+48)
975 NEXT
980 GOSUB860:GOTO1
998 REM *** BEFEHLSAUSFUEHRUNG ***
999 PRINT"OK !":GOTO749
1000 IFY=1ORY=7ORY=16ORY=19ORY=20THENE$=
"E ":GOTO1002
1001 E$=" "
1002 PRINT"HIER IST KEIN"E$H$(Y):GOTO74
9
1020 IFG(Y)=0ORG(Y)=PTHEN999
1022 GOTO1000
1060 GOTO1020
1180 IFG(10)<>0ANDG(10)<>PTHEN1000
1182 IFV<>2THENPRINT"DER H$(10)"LAESS
T SICH NICHT OEFFNEN":GOTO749
1184 IFG(9)<>21THEN999
1186 PRINT"IM H$(10)"BEFINDET SICH EI
N "H$(9)"!!":G(9)=P:GOTO749
1300 IFP=18ANDRI$(18)="H"ANDV=3THEN1306
1302 IFP=10RP>13THEN1000
1304 PRINT"HIER IST KEINE GESCHLOSSENE
TUER":GOTO749
1306 IFG(11)<>0THENPRINT"DIE TUER IST V
ERSCHLOSSEN !":GOTO749
1308 RI$(18)="O-H":ZI$(18)="1909":RI$(19
)="S-W":ZI$(19)="1718":GOTO180
1340 IFP<>11THEN1000
1342 IFV=30RG(10)<>21THEN999
1344 IFG(11)<>0THENPRINT"DER SCHRANK IS
T VERSCHLOSSEN":GOTO749
1346 PRINT"IM SCHRANK BEFINDET SICH"
1348 PRINT"EIN GOLDENER BALL":G(10)=
11:GOTO749
1400 PRINT"DAS IST UNMOEGLICH !":GOTO74
9
1580 IFG(5)<>PTHEN1000
1582 IFP=18THENPRINT"ES IST ZU DUNKEL H

```



```

IER !":GOTO749
1584 IFG(2)=0THEN1590
1586 PRINT"□ SIE BRAUCHEN EINEN BEHAELTE
R"
1588 PRINT"☼ UM DEN FROSCHE ZU FANGEN !":
GOTO749
1590 IFGG=5THENPRINT" SIE TRAGEN SCHON 5
GEGENSTAENDE !":GOTO749
1592 G(5)=0:GG=GG+1:PRINT" OK !":GOTO749
1740 IFMR=1THEN7640
1742 IFV=3ANDP=9ANDMO=0THENPRINT" VON HI
ER AUS GEHT DAS NICHT !":GOTO749
1744 GOTO1000
1780 IFGS<>1THEN1000
1782 PRINT" DER GEIST MAG DAS NICHT !":
FORI=1TO2000:NEXT:GOTO7630
2080 IFG(5)=PTHENPRINT" DER FROSCHE LAESS
T SICH NICHT KUESSEN":GOTO749
2082 IFG(5)<>0THEN1000
2084 IFV<>1ORP<>6THEN999
2086 PRINT" ES KNALLT UND STINKT...":FOR
I=1TO2000:NEXT:GOTO7800
2240 IFMR<>1THEN1000
2242 PRINT"□ DAS MONSTER SCHLAEGT WILD U
M SICH"
2244 PRINT"☼ UND SCHLEUDERT SIE AUS DEM
BRUNNEN":MR=0
2246 FORI=1TO3000:NEXT:P=9:GOTO180
2260 IFZB<>1THEN1000
2262 FORI=0TO15:POKE53281,I:POKE53280,I:
FORJ=1TO100:NEXT:NEXT:ZB=0
2264 POKE53280,5:POKE53281,5:ZK=ZK+1:IFZ
K=3THEN7620
2266 P=2+INT(13*RND(TI)):GOTO180
2280 IFGS<>1THEN1000
2282 IFTI$<"001000"THEN7630
2284 GE=1:GS=0:FORI=832TO892STEP3:POKEI,
0:POKEI+1,0:POKEI+2,0:NEXT
2286 PRINT"□ DER GEIST HAT IHREN MUNDGE
RUCH":PRINT"☼ NICHT VERTRAGEN !"
2288 GOTO749
2400 IFP<>10ORFA=1THEN1000
2402 IFV<>1THEN999
2404 IFV=1THENFA=1:RI$(10)="N-W-R":ZI$(1
0)="070919"
2406 RI$(19)="S-H":ZI$(19)="1710":GOTO18
0
2820 IFP<>3ORLEN(RI$(3))=5THEN1000
2822 PRINT" DAS GEHT NICHT !":GOTO749
2840 IFP<>11THEN1000
2842 PRINT" DER SCHRANK IST ZU SCHWER !":
GOTO749
2900 IFP<>10ORFA=1THEN1000
2902 GOTO2822
3560 IFGS=1THEN7630
3562 IFG(4)<>0THENPRINT" ICH HABE DAS BU
CH NICHT !":GOTO749
3564 IFV=3THEN3568
3566 PRINT" ZAUBERWORT : "Z1$:GOTO749
3568 PRINT"□ ZAUBERWOERTER : "Z1$:PRINT"
☼SPC(17)Z2$:GOTO749
3660 IFG(9)<>0THENPRINT" ICH HABE KEINEN
ZETTEL":GOTO749
3662 PRINT" ZAUBERWORT: "Z2$:FORI=1TO250
0:NEXT
3664 PRINT"□ DER ZETTEL VERSCHWINDET !!!
":GG=GG-1:G(9)=21:GOTO749
3860 IFP<>12ORSC=0THEN1000
3862 PRINT"□ TUT MIR LEID, ABER ES SCHE
INT"

```

```

3864 PRINT"☼ EINE FREMDE SPRACHE ZU SEI
N":GOTO749
4300 IFP<12OR(V=3ANDP=18)THENPRINT" OK..
.NICHTS PASSIERT !":GOTO749
4302 GOTO1000
4320 IFP<>3ORLEN(RI$(3))=5THEN1000
4322 PRINT"□ HINTER DEM "H$(17)
4324 PRINT"☼ SCHEINT EIN HOHLRAUM ZU SEI
N !":GOTO749
4380 IFV=2ANDP=12ANDLEN(RI$(12))=3THEN43
88
4382 IFP=19ANDG(8)=21THEN4392
4384 IFP>14ANDP<18THEN1000
4386 PRINT" OK...NICHTS BESONDERES FESTZ
USTELLEN !":GOTO749
4388 POKE214,11:PRINT:PRINTSPC(18)"☼☼☼☼
0":GOSUB860
4390 PRINT" EINE SCHRIFT ERSCHEINT...":S
C=1:GOTO749
4392 G(8)=19:PRINT" AN DER WAND HAENGST E
IN SCHWERT !":GOTO749
4400 IFP=10ANDFA=0THENPRINT" KLINGT HOHL
...":GOTO749
4402 GOTO1000
4580 IFG(5)<>0ANDG(5)<>PTHEN1000
4582 PRINT" DER FROSCHE ENTWISCHT IHNEN !
"
4584 IFG(5)<>18ORV<>1THEN4588
4586 GOTO749
4588 IFG(5)=0THENGG=GG-1
4590 G(5)=1+INT(19*RND(1)):GOTO749
4740 IFMR=0THEN1000
4742 PRINT" GUTE IDEE, ABER DAS GEHT NIC
HT !":GOTO749
4760 IFZB=0THEN1000
4762 GOSUB4770:IFY=0ORG(Y)<>0THEN749
4764 IFY=8ANDZA=2THEN7820
4766 GOTO7620
4770 INPUT" WOMIT ";WM$
4771 FORI=1TOLEN(WM$):IFMID$(WM$,I,1)="
"THEN4773
4772 NEXT:GOTO4774
4773 WM$=RIGHT$(WM$,LEN(WM$)-I)
4774 FORY=1TO12:IFWM$=LEFT$(H$(Y),LEN(WM
$))THEN4776
4775 NEXT:GOSUB860:PRINT" ICH VERSTEHE
"WM$" NICHT !":Y=0:RETURN
4776 IFG(Y)<>0THENGOSUB860:PRINT" ICH HA
BE DIESEN GEGENSTAND NICHT !"
4777 RETURN
4780 IFGS=0THEN1000
4782 GOSUB4770:IFY=0ORG(Y)<>0THEN749
4784 GOSUB860:ONVGO74985,4790,4794
4785 IFG(8)=0THENPRINT" SIE SIND GESTOLP
ERT, UND...":FORI=1TO2000:NEXT:GOTO7630
4786 IFZA=1ANDY=7THEN4798
4788 GOTO7630
4790 IFZA=1ANDY=3THEN4798
4792 GOTO7630
4794 IFY=1THENPRINT" DER GEIST IST TOT,
ABER...":FORI=1TO2000:NEXT
4796 GOTO7630
4798 POKEVI+21,0:GS=0:GE=1:PRINT" OK...D
ER GEIST IST TOT !":GOTO749
5000 IFG(1)<>0ANDG(1)<>PTHEN1000
5002 PRINT" WOZU SOLLTE DAS GUT SEIN ?":
GOTO749
5020 IFG(2)<>0ANDG(2)<>PTHEN1000

```

Listing des Monats: Castle of Doom (Fortsetzung)


```

5022 PRINT"□ SO GEHT MAN NICHT MIT FREMD
EM"
5024 PRINT"□ EIGENTUM UM !":GOTO749
5300 IFP=18ANDRI$(18)="H"ANDV=3THEN5306
5302 IFP=10RP>13THEN1000
5304 PRINT"WIESO, HIER IST KEINE VERSCHL
OSSENE TUER":GOTO749
5306 PRINT" DIE TUER IST ZU STABIL...":G
OTO749
5320 GOSUB4770:IFY=0ORG(Y)<>0THEN749
5322 IF(V=1ANDY=8)OR(V=3ANDZA=2ANDY=8)TH
EN7247
5324 GOSUB860:PRINT" DAS GEHT NICHT !":G
OTO749
5340 IFP<>11THEN1000
5342 PRINT"□ DER SCHRANK LAESST SICH NIC
HT"
5344 PRINT"□ MIT GEWALT OEFFNEN !":GOTO7
49
5380 IFP>14ANDP<18THEN1000
5382 PRINT"SIE KOENNEN DIE WAND NICHT
RSTOEREN !":GOTO749
6499 REM *** BEFEHL 'SAGE' ***
6500 GOSUB860:IFH$=Z1$THENZA=1:GOTO6506
6502 IFH$=Z2$THENZA=2:GOTO6506
6504 GOTO7690
6506 ONVGOTO6508,6512,6520
6508 IFZA=1ANDG(7)=0ANDGS=1ANDG(4)=0THEN
PRINT" DIE KEULE VIBRIERT...":GOTO6528
6510 GOTO6526
6512 IFZA=1ANDP=12ANDSC=1THENRI$(12)="N-
W-O":ZI$(12)="080013":GOTO415
6514 IFZA=1ANDG(3)=0ANDGS=1THENPOKEVI+39
,0:GOTO755
6516 IFZA=2ANDG(8)=0ANDZB=1ANDG(4)=0THEN
PRINT" DAS SCHWERT LEUCHTET...":GOTO6528
6518 GOTO6526
6520 IFZA=1ANDG(3)=0ANDMO=0ANDP=9THENPRI
NT" DAS AMULETT LEUCHTET...":GOTO6528
6522 IFZA<>2ORG(4)<>0ORP<>3ORRI$(3)<>"W-
O"THEN6526
6524 PRINT" DER SPIEGEL LEUCHTET...":GOT
O6528
6526 PRINT" OK...ES TUT SICH NICHTS !":G
OTO749
6528 FORI=1TO2000:NEXT:GOTO755
6999 REM * BESITZ/GENSTAND ANZEIGEN *
7000 PRINT"□";:FORI=1TO20:PRINT"
":NEXT
7002 PRINT"□SIE":PRINT"□BESITZEN":SP=0
7005 FORI=1TO12:IFG(I)=0THENGOSUB7050
7010 NEXT
7020 PRINT"□";:FORI=1TO20:PRINTSPC(32)"
":NEXT
7022 J=0:PRINT"□"SPC(32)"ES GIBT":PRIN
TSPC(32)"HIER ":SP=32
7025 FORI=1TO12:IFG(I)=PTHENGOSUB7050:J=
J+1:IFJ=6THENRETURN
7030 NEXT:RETURN
7050 IFI=1THENPRINTSPC(SP)"GLAS-":PRINT
SPC(SP)"KUGEL":RETURN
7055 IFI=11THENPRINTSPC(SP)"SCHLUES":PR
INTSPC(SP)"SEL":RETURN
7060 IFI=12THENPRINTSPC(SP)"KETTEN-":PR
INTSPC(SP)"HEMD":RETURN
7065 PRINTSPC(SP)"G$(I)":RETURN
7099 REM *** BEFEHL 'NIMM' ***
7100 IFG(Y)=PTHEN7110
7105 GOSUB860:PRINT" DIESER GEGENSTAND
IST NICHT HIER !":GOTO749
7110 IFGG<5THEN7120

```

```

7115 GOSUB860:PRINT" SIE HABEN BEREITS
5 GEGENSTAENDE !":GOTO749
7120 IFY=5THENGOSUB860:PRINT" DER FRO
SCH HUEPFT IHNEN DAVON !":GOTO749
7125 G(Y)=0:GG=GG+1:GOSUB860:PRINT" OK
!":FORI=1TO1000:NEXT:GOTO750
7199 REM *** BEFEHL 'WIRF' ***
7200 IFG(Y)<>0THENGOSUB860:PRINT" ICH HA
BE DIESEN GEGENSTAND NICHT !":GOTO749
7205 GOSUB860:INPUT" WOHIN ";WH$
7210 FORI=1TOLEN(WH$):IFMID$(WH$,I,1)="
"THEN7220
/215 NEXT:GOTO7225
7220 WH$=RIGHT$(WH$,LEN(WH$)-I)
7225 IFWH$="BODEN"ORWH$="WEG"ORWH$="EGAL
"ORWH$="WAND"THEN7235
7230 ONVGOTO7240,7270,7330
7235 GOSUB860:PRINT" OK !":G(Y)=P:GG=GG
-1:GOTO749
7240 IFY<>8ORWH$<>"SPIEGEL"ORP<>3ORLEN(R
I$(3))=5THEN7255
7245 G(Y)=3:GG=GG-1
7247 RI$(3)="N-W-O":ZI$(3)="010204":GOSU
B860
7250 PRINT" DER SPIEGEL ZERBRICHT !":FO
RI=1TO2000:NEXT:GOTO180
7255 IFY<>10ORWH$<>"BRUNNEN"ORP<>9ORG(5)
<>18THEN7380
7260 GOSUB860:PRINT"□ AUS DEM BRUNNEN K
OMMT EIN FROSCH"
7265 PRINT"□ MIT DEM BALL IM MUND.":G(1
0)=9:G(5)=9:GG=GG-1:GOTO749
7270 IFY<>3ORWH$<>"GEIST"ORGS<>1THEN7290
7275 IFZA<>1THEN7630
7280 POKEVI+21,0:GOSUB860:PRINT" SIE
HABEN DEN GEIST BESIEGT !"
7285 GE=1:GS=0:G(Y)=7:GG=GG-1:GOTO749
7290 IFY<>6ORP<>10ORWH$<>"QUADRAT"ORFA=1
THEN7305
7295 FA=1:G(6)=10:GG=GG-1:RI$(10)="N-W-R
":ZI$(10)="070919"
7300 RI$(19)="S-H":ZI$(19)="1710":GOTO18
0
7305 IFY<>4ORP<>3ORWH$<>"SPIEGEL"ORLEN(R
I$(3))=5THEN7315
7310 GOTO7245
7315 IFY<>8ORZB<>10ORWH$<>"ZAUBERER"THEN7
380
7320 IFZA<>2THEN7620
7325 POKEVI+21,0:FORI=1TO2000:NEXT:GOTO7
820
7330 IFY<>10ORWH$<>"GEIST"ORGS<>1THEN7340
7335 GOTO7280
7340 IFY<>3ORWH$<>"BRUNNEN"ORP<>9THEN736
0
7345 G(3)=18:GG=GG-1:GOSUB860:IFMO=1THEN
PRINT" OK !":GOTO749
7350 IFZA=1THENPRINT" AUS DEM BRUNNEN ER
TOENT EIN SCHREI...":MO=1:GOTO749
7355 G(3)=9:PRINT" DAS AMULETT KOMMT ZUR
UECKGEFLOGEN !":GOTO749
7360 IFY<>8ORWH$<>"SPIEGEL"ORP<>3ORLEN(R
I$(3))=5THEN7380
7365 IFZA=2THEN7245
7370 GOTO7235
7380 IFWH$="BRUNNEN"ANDP=9THENG(Y)=18:GO
TO7415
7382 IFWH$="QUADRAT"ANDP=10ANDFA=0THENG(
Y)=10:GOTO7415
7385 IFWH$="HOEHLE"ANDP=17THENG(Y)=19:GO
TO7415

```



```

7390 IFWH$="GEIST"ANDGS=1THEN7630
7395 IFWH$="ZAUBERER"ANDZB=1THEN7620
7400 IFWH$="SPIEGEL"ANDP=3ANDLEN(RI$(3))
=3THEN7235
7405 GOSUB860:PRINT" ICH VERSTEHE SIE NI
CHT..."
7410 FORI=1TO2000:NEXT:GOTO7205
7415 GG=GG-1:GOSUB860:PRINT" OK !":GOTO
749
7499 REM *** ERKLAERUNG ***
7500 PRINT"☹️♥IE MUESSEN VERSUCHEN, EIN
E AUFGABE ZU"
7505 PRINT"☹️ LOESEN, INDEM ♥IE DEM -OMPU
TER SAGEN,"
7510 PRINT"☹️ WAS ER TUN SOLL."
7515 PRINT"☹️ ♦UR -ORTBEWEGUNG GEBEN ♥
IE NUR"
7520 PRINT"☹️ ♦BKUERZUNGEN EIN (/♥-0-|-|
- = /|- -":REM N-S-W-O-H-R = NORD -
7525 PRINT"☹️ ♥- - 0♥| - ♥| - |-| -
- /|-)"
7526 REM SUED - WEST - OST - HOCH - RUNT
ER
7530 PRINT"☹️ ♦NSONSTEN MUESSEN DIE IEFEH
LE AUS ZWEI"
7535 PRINT"☹️ ♦OERTERN BESTEHEN (XERB/|AU
PTWORT)"
7540 PRINT"☹️ -ER -OMPUTER VERSTEHT DIE X
ERBEN : "
7545 PRINT"☹️ OEFFNE,FANGE,KUESSE,NIMM,LI
ES,WIRF,"
7550 PRINT"☹️ BERUEHRE/KLOPFE,ERSCHLAGE/T
OETE,SAGE"
7555 PRINT"☹️ ZERBRECHE/ZERSTOERE - _E
RTIG ???"
7560 POKE198,0:WAIT198,1:GOTO100
7599 REM **** VERLOREN ****
7600 IFZB=1THEN7620
7605 IFGS=1THEN7630
7610 IFMR=1THEN7640
7620 PRINT"☹️☹️ DER ZAUBERER HAT SIE IN E
INE KROETE"
7625 PRINT"☹️ VERWANDELT.":GOTO7700
7630 PRINT"☹️☹️ DER GEIST HAT SIE GEB
ISSEN.":GOTO7700
7640 PRINT"☹️☹️ DAS MONSTER HAT BESCHLOSS
EN, SIE"
7645 PRINT"☹️ ZU HEIRATEN.":GOTO7700
7650 PRINT"☹️☹️ SIE SIND UNTERWEGS GESTOL
PERT UND"
7655 PRINT"☹️ HABEN SICH DABEI DEN KLEINE
N FINGER":PRINT"☹️ VERSTAUCHT.":GOTO7700
7660 PRINT"☹️☹️ AUS DEM TORBOGEN HAT SICH
EIN STEIN"
7665 PRINT"☹️ GELOEST UND IST IHNEN AUF D
EN FUSS":PRINT"☹️ GEFALLEN.":GOTO7700
7670 PRINT"☹️☹️ SIE SIND IN EINEN ERDRUTS
CH GERATEN"
7675 PRINT"☹️ UND HABEN SICH IHRE NEUE HO
SE DRECKIG":PRINT"☹️ GEMACHT.":GOTO7700
7680 PRINT"☹️☹️ SIE SIND VOM BERG GEFALLE
N UND HABEN"
7685 PRINT"☹️ DABEI IHRE BRILLE ZERBROCHE
N.":GOTO7700
7690 PRINT"☹️☹️ SIE HABEN SICH IN
EINE"
7695 PRINT"☹️ BANANE VERWANDELT
!"
7700 PRINT"☹️ DESHALB MUESSEN SIE LEIDER
AUFGEBEN."
7705 PRINT"☹️☹️ MOECHTEN SIE ES NOCH EIN

```

```

MAL PROBIEREN ?"
7710 GETI$:IFI$="J"THENRUNS
7715 IFI$<>"N"THEN7710
7720 END
7799 REM **** GEWONNEN ****
7800 PRINT"☹️☹️ ... UND DER "H$(
5)" ...":FORI=1TO1500:NEXT
7805 PRINT"☹️ ... VERWANDELT SIC
H ...":FORI=1TO1500:NEXT
7810 PRINT"☹️... IN EINE WUNDERSCHOENE PR
INZESSIN ...":FORI=1TO2000:NEXT
7815 PRINT"☹️☹️☹️":GOTO7840
7820 POKEVI+21,0:PRINT"☹️☹️☹️ SIE H
ABEN DEN ZAUBERER BESIEGT !!!":GOTO7840
7830 PRINT"☹️☹️☹️☹️ SIE HABEN DEN SCH
ATZ GEFUNDEN !!!"
7840 PRINTSPC(13)"☹️GRATULIERE,":PRINT"☹️
SIE HABEN IHR ZIEL ERREICHT !!"
7850 PRINT"☹️☹️ WOLLEN SIE WEITER SP
IELEN ?"
7860 GETI$:IFI$="J"THENRUNS
7870 IFI$<>"N"THEN7860
7880 END
8000 DATAEFFNE,BDJPRU,FANGE,EMO,KUESSE,
EMNOU,NIMM,ABCDEFGHIJKLQUR
8005 DATAWIRF,ABCDEFGHIJKL,LIES,DIS,BERU
EHRE,PQTU,TOETE,EMNO
8010 DATAZERSTOERE,ABPORT,WERFE,LESE,KLO
PFE,ERSCHLAGE,ZERBRECHE
8015 DATAGLASKUGEL,KAEFIG,AMULETT,BUCH,F
ROSCH,HELM,KEULE,SCHWERT,ZETTEL,BALL
8020 DATASCHLUESSEL,KETTENHEMD,MONSTER,Z
AUBERER,GEIST,TUER,SPIEGEL,SCHRANK
8025 DATASCHRIFT,WAND,QUADRAT
8030 DATAS,03,S-0,0503,W-0,0204,W-H,0311
,N-S,0208,0,07,S-W,1006,N-0,0509
8035 DATAS-W-0-R,13081018,N-W,0709,R,04,
W-0,0013,N-W-0,091214,W-0,1300,0,16
8040 DATAW-0-H,151713,N-W,1916,H,09,S,17
8045 DATA20,20,20,20,18,2,21,21,21,21,6,
5
8050 DATASILBER,BLUME,GOLD,RING,KUPFER,H
ORN,PLATIN,STERN
8054 REM SPRITE 1 - GEIST
8055 DATA0,127,0,0,255,192,1,206,96,3,25
5,240,1,255,240,1,245,248,1,255,248
8060 DATA3,255,248,7,255,248,15,255,252,
31,255,254,3,255,240,3,255,224
8065 DATA3,255,224,7,255,224,7,255,224,7
,255,240,15,255,240,15,255,248
8070 DATA31,255,252,59,187,110
8074 REM SPRITE 2 - MONSTER
8075 DATA12,0,48,30,0,120,3,0,192,1,129,
128,3,195,192,15,231,240,62,126,124
8080 DATA124,60,62,248,60,31,254,126,127
,255,255,255,127,255,254,127,255,254
8085 DATA63,90,252,30,165,120,31,255,248
,7,255,224,4,126,32,4,60,32
8090 DATA31,0,248,42,129,84
8094 REM SPRITE 3 - ZAUBERER
8095 DATA0,15,224,0,63,128,0,127,128,0,2
19,0,1,255,0,3,255,128,31,255,240
8100 DATA127,255,252,127,255,252,111,255
,236,111,255,236,103,255,204,98,170,140
8105 DATA99,255,140,71,255,196,7,199,192
,15,131,224,15,1,224,14,0,224
8110 DATA28,0,112,60,0,120
READY.

```

Listing des Monats: Castle of Doom (Schluß)

2000 Hamburg

SOFTWARE · HARDWARE
commodore
BDB EIFFESTRASSE 398
BÜRO 2000 HAMBURG 26
 TEL. (040) 251605-0

2390 Flensburg

ECL D. Lassen · U. Fahrensohn
 elektronik computer laden ohg
 Norderstr. 94-96 Flensburg 28181

2400 Lübeck

Ingenieurbüro
CHRISTINE MOEBIUS
 Computer & Software
 Würen 38, 2350 Neumünster
 Tel. 04321/71623
 Resselweg 8, 2400 Lübeck
 Tel. 0451/594206

5060 Bergisch Gladbach

commodore
 Vertragshändler
COMPUTER CENTER
 Norbert Stellberg
 Buchholzstraße 1,
 5060 Bergisch Gladbach
 Telefon 02202/35053

5063 Overath

commodore
 Vertragshändler
COMPUTER CENTER
 Norbert Stellberg
 Blindenaaf 36
 5063 Overath
 Telefon 02206/6644

5200 Siegburg

commodore
 Vertragshändler
COMPUTER CENTER
 Norbert Stellberg
 Luisenstraße 26,
 5200 Siegburg
 Telefon 02241/66854

5270 Gummersbach

commodore
 Vertragshändler
COMPUTER CENTER
 Norbert Stellberg
 Marktstraße 9,
 5270 Gummersbach
 Telefon 02261/22855

6000 Frankfurt

commodore
COMPUTER
beo Büro-Computer +
 Organisations GmbH
 Oederweg 7-9
 6000 Frankfurt/M. 1
 Tel. 06 11/55 04 56-57
 ★ Computer- und Textsysteme ★

6074 Rödermark

HYLAND
 Computersysteme · BTX
 Datentechnik · Video
 Hardware · Software · Beratung · Verkauf · Service
commodore
 Vertragshändler
 Dieburger Straße 63
 Ober-Roden Am Bahnhof
 6074 Rödermark — 06074/96999

6457 Maintal-Dörnigheim

commodore
COMPUTER
 und Zubehör Hard- und Software
 Beratung Service
Hellmut Landolt
 Wingertstr. 114
 6457 Maintal-Dörnigheim
 Tel. 06181/45293

6800 Mannheim

Ihr
commodore -Partner
 für Rhein/Neckar + Rhein-Pfalz
GAUCH+STURA
 Computersysteme + Textsysteme
 Casterfeldstr. 74-76
 6800 Mannheim 24
 Tel. (0621) 852045, Teletex 6211912

7000 Stuttgart

fritz
computer
 ● MDT-Micro-Computer
 ● Bildschirm-Textsysteme
 ● Speicher-Schreibmaschinen
 ● Software-Rund-Um-Service
Fritz Computer GmbH
 Schulze-Delitzsch-Str. 22, D-7000 Stuttgart 80,
 Tel. (0711) 7800-238

7038 Holzgerlingen

IBM 64 **Joachim** ACORN
 Das be **Zeich** nende
 Softwarehaus
 Tübinger Str. 3 * 7038 Holzgerlingen
 * 07031 44002 * Individualprogrammierung
 Hard- + Software * Eigene Spielesoftware
 Fachbücher * Zubehör * 3M Disketten
 Verkauf Geöffnet: Samstag 9-14 Uhr
 Büro Geöffnet: nach Vereinbarung

7700 Singen

commodore
COMPUTER
Schellhammer
 7700 Singen, Freibühlstr. 21-23,
 Tel. 07731/82020, Tx.: 0793716

7730 VS-Villingen

MAIER

Datensysteme GmbH

commodore
Vertragshändler

- Beratung · Verkauf
- Service · Software
- Interface-Entwicklung

Tel. 07721/70322
Gnädlingstraße 5
7730 Villingen-Weilersbach

8000 München

System-Händler
commodore
COMPUTER
HDS
PROFTECHNIK

HDS-PRÜFTECHNIK GmbH
Maria-Eich-Straße 1,
8000 München 60,
Telefon (089) 837021/22

commodore
COMPUTER

Büromaschinen
Benno Knöbel
8000 München 2, Dachauer Str. 109
Telefon 089/524042

schulz computer

Beratung - Verkauf - Kundendienst

Commodore - IBM - Epson
Hewlett-Packard - EDV-Zubehör
Microcomputer Bauteile -
Literatur

Schulz computer
Schillerstr. 22, 8000 München 2
Telefon 089/597330

8500 Nürnberg

COMMODORE defekt?

Wir reparieren schnell und preiswert Ihren C 64/VC 20 einschließlich des Commodore-Zubehörs. Senden Sie Ihr Gerät an:

Quelle
INTERNATIONAL

Kundendienst-Zentralwerkstatt
Löffelholzstr. 21, 8500 Nürnberg 70
Tel.-Nr. 0911/42091

Das Gerät erhalten Sie per Nachnahme zurück. Sollten die Reparaturkosten ca. ein Drittel des Neupreises übersteigen, so erhalten Sie einen Kostenvorschlag.

SCHWEIZ

Luzern

BCI Computer Shop Luzern

Auch für C-64 die

Nr. 1 in der Zentralschweiz

Seeburgstrasse 18, 6002 Luzern

☎ 041-31 45 45

NEU

PRODUKTE für den CBM64!

80-ZEICHEN / GRAFIKKARTE

- Digitale Uhr
- Mischmöglichkeit { Grafik-Text, auch Farbe
- Grafische Darstellung; in den Hintergrund umschaltbar
- Oberste Reihe kann festgesetzt werden.
- Einstellbarer Zeilenabstand.

Im Preis inbegriffen! Textverarbeiter + kalkulations Programm

319,-

Warnung: Passen Sie auf vor (mangelhafte) Kopien von ROOS-Produkten!

NEU

PRODUKTE für den VC20!

- 32 KByte
- in Kunststoffgehäuse
- schaltbar
- niedriger Stromverbrauch
- vergoldete Konnektoren
- unschlagbarer Preis

169,-

endlich!
VC20
32 kBytes
Rammodul
vom ROOS

COM-IN 64
Radioamateure werden Profis!

ROOS Elektroniks COMIN-64 KOMMUNIKATIONS-Interface macht aus Ihrem COMMODORE 64 ein modernes Kommunikationssystem für RTTY, ASCII, SSTV, Modem. Einfach den Interface einstecken und Ihr professionelles Kommunikationssystem ist schon fertig!! Über 60 Kommandos werden vom COMIN-64-Programm erkannt, also optimaler Bedienungskomfort!! Ausführliche (70 Seiten) Anleitung mitgeliefert!!

RTTY Modem Mailbox SSTV

598,-

Tone generator CW Word processor

64 k RAM + 2 k EPROM
• 28159 BYTES FREE!
• Ist in 8k Blocks abschaltbar
• mit 40/80 Karte 31743 BYTES
• 2k Eprom Sockel
• mitgelieferte Software Eprom
• 31232 BYTES „Versteckter“ Speicher
• die Befehle OPEN, CLOSE, PRINT#, INPUT#, GET#, SAVE und LOAD auch auf die „Versteckten“ Speicher verwendbar.
Stellen sie sich mal vor, die ganze 28k Byte wird in weniger als eine Sekunde „gesaved“!

279,-

40/80 249,-

ZEICHENKARTE

Ihr VC 20 wird ein professioneller Computer... 40 oder 80 Zeichen statt 22, haarscharf und stabil, Probieren Sie sie freibleibend aus!

CBM64 & VC20

EPROM KARTE
• zwei 2k/4k EPROM sockel
• Adressen sind einstellbar

45,-

CBM64 & VC20

STECKPLATZ-ERWEITERUNGEN
2 Steckplätze

69,-

CBM64 & VC20

STECKPLATZ-ERWEITERUNGEN
5 Steckplätze, Vollpufferung, 5V Stromversorgung, Ein-Ausschaltbar.

VC 20 139,- * CBM64 169,-

andere ROOS-Produkte:
● Printerbuffers, RS232 & Centr.
● EPROM-Copiers.
● weitere unterwegs ...

UNIVERSELLE COMPUTER PRODUKTE

EPROM PROGRAMMIERER
für 2716, 2732, 2764, 27128, 2532 EPROMS
Dieser Programmierer kann ganz leicht an fast jeden Mikrocomputer angeschlossen werden, z.B.: OSI XP, PET, CSM, TRS 80, EXIDY, SWTPC, EXOR-CISER, NASCOM, MAXBOARD, AMICOS, VC 20, ACORN ATOM, APPLE, JUNIOR, SYM, DAI, AIM, EXPLORER, ZX 81, ABC und CBM 64.

139,50

EPROM-LÖSCHGERÄT
löscht 4 EPROMS gleichzeitig

289,-

MONITOR
sehr professionell 12"

325,-

beim Einkauf einer 80-Karte:

ROOS
ELEKTRONIK
KLEINER MARKT 7-P
4190 KLEVE
TELEFON 02821 / 28826

Alle Preise einschliesslich MwSt.
Versand per Nachnahme oder Vorkasse.
Von all unseren Produkten haben wir ausführliche Prospekte, die wir Ihnen gerne kostenlos zusenden.
Alle Geräte können freibleibend ausprobiert werden. Unbeschädigt innerhalb von 10 Tagen zurückgesandt, bezahlen Sie nur Verpackungs- und Versandkosten.

Händler Anfragen erwünscht!
ROOS/ZERO Firmen: Niederlande: Tel. (01892) 5333 - England: Tel. (0493) 2023 - Schweden: Tel. (0382) 40037

Elektronische Aquarelle

Die meisten Menschen glauben, daß sie nicht zeichnen können. Lassen Sie sich vom Gegenteil überzeugen und werden Sie mit »Paint Magic« zum Künstler.



Der Zauberer vom Titelbild

Die Küste und die Lokomotive sind auf »Paint Magic« abgespeichert





Mit diesem Programm wird Ihr Computer zwar nicht zum Zauberer und es hat auch nichts mit Magie zu tun, wenn man mit »Paint Magic« arbeitet. Es bietet aber doch einige außergewöhnliche Fähigkeiten, die es von anderen Zeichenprogrammen abhebt. Sein Leistungsumfang resultiert allein

daraus, daß es alle Hardwaremerkmale des C 64 nutzt.

Anhand einer leicht verständlich geschriebenen Anleitung (es lag leider nur eine englische Version vor) arbeitet man sich recht schnell in die Grundbefehle von »Paint Magic«

ein. Mit diesen Befehlen kann man Linien ziehen, Boxen beziehungsweise Rechtecke und Kreise ziehen oder einfach frei auf dem Bildschirm zeichnen. Doch nur mit die-

Elektronische Aquarelle

sen Möglichkeiten könnte man noch nicht viel anfangen. Beschäftigt man sich nun intensiver mit dem Befehlsatz und der Bedeutung der einzelnen Begriffe, lernt man bald die Vielfalt der Verwendungsmöglichkeiten und die Stärken von »Paint Magic« kennen.

Auf zwei Bildschirmen gleichzeitig malen

Grundsätzlich hat man zwei Bildschirme zur Verfügung, zwischen denen man hin und her schalten kann. Setzt man den RESTORE-Befehl, bei dem der zuletzt getätigte Vorgang rückgängig gemacht wird, richtig ein, kann man sogar mit drei Bildern gleichzeitig arbeiten. Ein breites Spektrum an Verwendungsmöglichkeiten bietet der FILL-Befehl. So kann man nicht nur Flächen mit einer Farbe ausfüllen, sondern in Verbindung von zwei Farben eine horizontale, vertikale oder diagonale Schraffur erzeugen. Doch damit noch nicht genug. Hat man sich Farbmuster selbst definiert, kann man auch mit diesen den FILL-Befehl anwenden.

Den Pinsel selbst gestalten

Eine interessante und neue Sache ist der GRAB-Modus. In diesem kann man sich ein Rechteck, daß maximal 40 x 40 Punkte beträgt, aus dem Bildschirm »herausgreifen« und dieses sozusagen als Pinsel verwenden. Außerdem arbeiten auch die Befehle LINE, BOX und CIRCLE im GRAB-Modus. Es ist damit sehr leicht, eindrucksvolle Grafiken auf den Bildschirm zu »zaubern«.

Sie werden sich schon fragen: Gibt es denn keine Möglichkeit, ei-

Schon der Anfänger schafft Kunstwerke

nen Ausschnitt zu vergrößern und damit zu zeichnen? Auch daran wurde gedacht. Drückt man die SPACE-Taste, kommt man in den MAGNIFY-Modus und der Bereich um den Cursor wird stark vergrößert dargestellt. Man kann dann mit dem Ausschnitt über das ganze Bild wandern und Veränderungen vornehmen. Bei all den oben beschriebenen Modi und Befehlen kann die Geschwindigkeit des Cursors, der mit einem Joystick oder über die Cursortasten bewegt wird, in acht Stufen variiert werden.

Probleme bei den Farben

Die Einstellung der verschiedenen Farben ist so eine Sache bei »Paint Magic«. Man hat zwar ein eigenes Farbmenü, in dem man die fünf Arbeitsfarben vorwählen und vier Farbmuster aus diesen entwerfen kann. Doch man weiß nie genau, mit welcher Farbe man gerade arbeitet, wenn das Menü nicht mehr zu sehen ist. Die einzelnen Farben werden durch Drücken von SHIFT und eins bis fünf eingestellt. Die Arbeitsfarbe, die dann benutzt wird, ergibt sich durch Drücken von eins bis fünf alleine. Erst nach längerem Umgang mit »Paint Magic« hat man dieses Problem einigermaßen im Griff.

Das Programm verzichtet ganz auf den Einsatz von Ton, obwohl er an ei-

nigen Stellen recht nützlich wäre. Bei der Bedienung der Diskette findet man nur Befehle zum Laden, Abspeichern und Löschen von Bildern sowie zur Anzeige des Inhaltsverzeichnisses der Diskette. Es wäre wünschenswert, auch Diskettenbefehle einsetzen zu können, die alle Möglichkeiten zur Floppydiskbedienung enthalten.

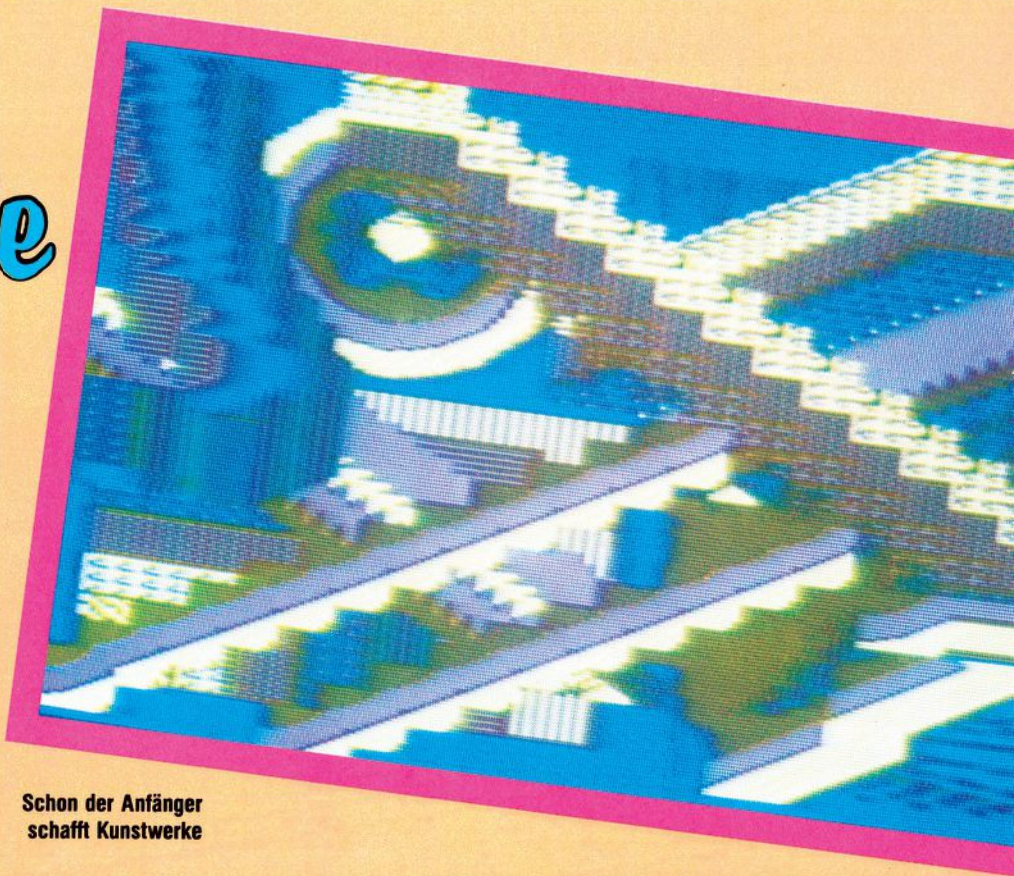
Mit »Paint Magic« bekommt man ein sehr leistungsfähiges Werkzeug zur Ausschöpfung der Grafikfähigkeiten des Computers. In Verbindung mit dem gut geschriebenen und übersichtlich aufgebauten Handbuch stellt es eine ideale Lösung für solche Leute dar, die gerne auf dem Bildschirm malen, zeichnen oder einfach ihrer Fantasie freien Lauf lassen wollen.

Hilfestellung

Wer sich nicht traut, gleich frei zu zeichnen, kann eines der elf abgespeicherten Bilder auf den Bildschirm holen und dieses verändern oder einfach darauf weitermalen. Zu diesem Vorgang findet man in der Anleitung genaue Hinweise.

»Paint Magic« wird ab September von Happy Software zum Preis von zirka 80 Mark für den Commodore 64 auf Diskette angeboten.

(Markus Braun/wg)



ISM 64 — ohne Fleiß kein Preis



Das Auswahlménü von ISM 64.

ISM stellt eine Ausnahme unter den Datenverwaltungsprogrammen dar. Es unterscheidet sich in einigen wesentlichen Punkten von Superbase 64, Multidata oder Datamat.

Im Gegensatz zu den anderen Dateiprogrammen wie Superbase 64 oder Multidata ist ISM 64 kein fertiges Anwendungsprogramm. Es handelt sich vielmehr um eine Systemerweiterung, die, erst eingearbeitet in ein eigenes Programm, richtig nutzbar ist.

Diese Konzeption hat Vor- und Nachteile: Zum einen bietet sie die Möglichkeit der individuellen Problemlösung, zum anderen kann aber insbesondere der Anfänger vor so große programmtechnische Probleme gestellt werden, daß er ISM 64 am Ende gar nicht nutzen kann.

Der hier vorliegende Testbericht geht daher nicht nur auf die Möglichkeiten ein, die ISM 64 bietet, sondern gibt auch Hinweise zur Programmierung.

Grundlage dieses Berichts ist die mehrmonatige Arbeit mit ISM 64 bei der Erstellung eines umfassenden Anwenderprogramms.

Allgemeines

ISM 64 selbst ist ein Maschinenprogramm von 15 KByte Länge und belegt normalerweise den Basic-Speicher ab dez. 27000. Für das An-

wenderprogramm stehen dann noch etwa 24 KByte zur Verfügung. Auch wenn man noch einen gewissen Bedarf an Speicherplatz für Daten abzieht, sollte dies ausreichend sein. Das Maschinensprache-RAM (dez. 49152 bis 53247) bleibt frei; hier lokalisierte Programme (zum Beispiel Interfaces oder Programme zur Unterstützung der Floppy) sollten normal verwendbar sein.

Nach dem Laden von ISM 64 stehen eine Reihe spezieller Befehle zur Einrichtung und Bearbeitung von Dateien zur Verfügung. Diese Befehle sind sehr mächtig und nicht mit jenen zu vergleichen, die man von den üblichen Interpretererweiterungen wie zum Beispiel Simons Basic kennt. Das Schreiben, Ändern und Suchen von Datensätzen wird dann sehr bequem und effektiv.

Was bietet ISM 64?

ISM 64 beeindruckt zunächst durch die Möglichkeit, praktisch unbegrenzt lange Datensätze verwalten zu können. Ein einzelner Satz darf bis zu 31875 Zeichen lang sein, er kann in bis zu 125 Felder unterteilt werden, wobei jedes Feld bis zu 255 Zeichen enthalten darf. Die Felder können von fester oder variabler

Länge sein, bis zu 40 Felder lassen sich als Schlüsselfelder definieren. Angesichts dieser Zahlen fragt man sich natürlich, ob dies überhaupt sinnvoll ist. Welcher Privatanwender hat schon Datensätze mit Zehntausenden von Zeichen oder Dutzenden von Schlüsseln? Hier muß man wissen, daß der ISM nicht speziell für den C 64 entwickelt wurde. Es handelt sich vielmehr um die angepasste Version eines Programms, das in erster Linie zum gewerblichen Einsatz auf den CBM-Computern der 8000er-Serie gedacht ist. Aber davon abgesehen, auch bei der privaten Anwendung sind Satz-längen von um die 1000 Zeichen durchaus nicht unrealistisch. Wenn man zum Beispiel Literaturdaten verwaltet und jedem Eintrag eine kurze Zusammenfassung der Literaturstelle hinzufügt, sind 500 bis 1000 Zeichen schnell erreicht.

Entsprechend weitgehend sind auch die Möglichkeiten, die dem Anwender bei der Einrichtung der Datei zur Verfügung stehen. Wie bereits erwähnt, kann ein Feld des Satzes als variabel definiert werden, das heißt die Länge des Feldes kann von Satz zu Satz unterschiedlich sein. Hierbei wird auf der Floppy aber immer nur der Platz belegt, der der tatsächlichen Länge des Satzes entspricht. Dies ist keinesfalls selbstverständlich, andere Systeme sind da nicht so flexibel. Dem Anwender bleibt auch überlassen, welche Felder er wirklich mit Daten füllen will. Auf diese Weise ist es möglich, ohne Speicherplatzverschwendung den Datensatz großzügig zu definieren und erst nach und nach alle Felder auszufüllen. Ein Datensatz kann so im Laufe der Zeit dynamisch wachsen.

Bis zu 40 Felder eines Satzes können als Schlüssel definiert werden.

ISM 64 — ohne Fleiß kein Preis

Von diesen Feldern werden bis zu 48 Zeichen linksbündig in die Schlüsseldatei eingetragen. Bei der Suche nach einem Satz wird dann zunächst auf diese Datei zugegriffen (siehe unten). Bei ISM 64 können die Schlüssel als ein- oder mehrdeutig definiert werden. Ein mehrdeutiger Schlüssel (zum Beispiel Nachname) darf mehrfach vorkommen, durch sequentielle Suche (siehe unten) können dann alle Sätze mit diesem Schlüssel gefunden werden. Hat man dagegen einen Schlüssel als eindeutig definiert (zum Beispiel sinnvoll bei einer laufenden Nummer), dann weist der Dateiverwalter diesen Satz mit einer entsprechenden Fehlermeldung zurück. Der Satz geht hierbei natürlich nicht verloren, sondern kann vom Anwenderprogramm zur Korrektur weiterverarbeitet werden. Überhaupt ist die Fehlerbehandlung bei ISM 64 sehr gelungen. Systemabstürze lassen sich bei geschickter Programmierung weitgehend ausschließen.

An dieser Stelle erscheint es sinnvoll, etwas ausführlicher auf die Theorie der Dateiverwaltung einzugehen. ISM 64 verwendet hier keine spezielle Lösung, sondern verwaltet die Sätze nach dem Prinzip der relativen Datei, wobei Schlüssel und Sätze in unterschiedlichen Dateien abgelegt werden. Relativdateien werden vom Basic V 2.0 ja leider nicht unterstützt, und sind daher sonst nur durch Kunstgriffe zugänglich.

Das Prinzip der relativen Datei

Wie ist nun eine relative Datei aufgebaut? Das Prinzip ist so einfach wie wirkungsvoll: Der Speicherplatz auf der Floppy wird zunächst in kleine Häppchen, die sogenannten Records, zerlegt. Die Länge der einzelnen Records ist bei ISM 64 frei wählbar. Dies ist wichtig, wenn man den bei der Floppy VC 1541 ja nicht gerade üppig bemessenen Speicherplatz optimal nutzen will. Die einzelnen Records werden intern durchnummeriert. Ein Datensatz wird nun in diese Records geschrieben, ein Satz von beispielsweise 300 Byte Länge belegt dann bei einer gewählten Recordlänge von 100 Byte gerade drei Records. Dem Satz wird dann vom

Programm intern zur eindeutigen Unterscheidung von anderen Sätzen die Nummer zugewiesen, die der Nummer des ersten belegten Records entspricht. Gleichzeitig werden die Schlüssel des Satzes — dies sind die Einträge, über die man später auf den Satz zugreifen möchte — in eine eigene Datei, die Schlüsseldatei, in einen sogenannten Schlüsselbaum eingetragen. Die Schlüssel werden von vornherein alphabetisch beziehungsweise numerisch sortiert. Bei jedem Schlüssel findet sich dann als Verweis auf den zugehörigen Satz die Nummer des Records, mit dem der Satz beginnt. Diese Nummer ist naturgemäß umso höher, je weiter der Satz relativ vom Anfang der Datei entfernt ist, je mehr Records zum Zeitpunkt des Eintrags also schon belegt waren. So erklärt sich die Bezeichnung Relativdatei. Bei der Suche nach einem bestimmten Satz sucht der Dateiverwalter im Schlüsselbaum nach dem angegebenen Suchbegriff. Ist dieser vorhanden, dann merkt sich der Dateiverwalter die beim Schlüssel eingetragene Recordnummer. Diese gibt die relative Lage des entsprechenden Satzes zum Dateian-

fang an, und der Dateiverwalter kann auf diesen Satz zugreifen. Das Prinzip der Datenspeicherung in Relativdateien gilt momentan als optimal bei der Arbeit mit Kleincomputern.

Datensätze eintragen

Jeder Datensatz kann und sollte unmittelbar nach der Erstellung auf die Floppy geschrieben werden, um nicht das Risiko eines etwaigen Datenverlustes, beispielsweise infolge eines Stromausfalls, einzugehen. Die Zeit, die zum Eintrag benötigt wird, steigt mit der Anzahl der Schlüssel stark an. Allerdings werden die Schlüssel beim Eintrag bereits alphabetisch sortiert, ein Arbeitsgang, der bei der Ausgabe von sortierten Listen bei den meisten anderen Programmen später bewältigt werden muß. Vierzig Schlüssel sind bei der bekannten »Schnelligkeit« der VC 1541 sicher kaum realisierbar. ISM 64 bietet hier allerdings die Möglichkeit der Stapelverarbeitung, das heißt man trägt zunächst nur den Satz ein. Dies geht sehr schnell, der zeitaufwendige Eintrag

Ausdruck von Datensätzen

```
1000 dim dn$(1):dn$(1)="Dateiname"
1010 !iopen,10,dn$(1),5:rem Datei öffnen
1020 !iread,m,1,df$(1),rn,fe:rem Datensatz lesen
1030 !iclose:rem Datei schließen
1040 open4,4:rem Druckerkanal öffnen
1050 for i=1 to n
1060 print#4,df$(i)
1070 next:rem Felder des Satzes drucken
1080 close4:rem Druckerkanal schließen
1090 open15,8,15:rem Befehlskanal der Floppy öffnen
1100 print#15,"i":rem Floppy initialisieren
1110 close15:rem Befehlskanal der Floppy schließen
1120 return:rem z.B. nächsten Satz lesen
```

Nach jedem Ausdruck muß die Floppy initialisiert werden. Diese kleine Routine gibt auch einen Eindruck, wie die ISM-Befehle in ein Basicprogramm eingebaut werden.

fang an, und der Dateiverwalter kann auf diesen Satz zugreifen. Das Prinzip der Datenspeicherung in Relativdateien gilt momentan als optimal bei der Arbeit mit Kleincomputern.

Wie bereits erwähnt, stellt ISM 64 Befehle zum Eintragen, Ändern und Suchen von Datensätzen zur Verfügung. Der Aufruf der einzelnen Be-

der Schlüssel in den sortierten Baum erfolgt erst später. Dies kann durch ein kleines Programm geschehen, ohne daß man dabei sein muß. Die Realisierung dieser Möglichkeit, Satz und Schlüssel getrennt voneinander einzutragen, ist allerdings eine Sache des Anwenderprogramms. Auf diese Weise ist es dann möglich, zu einem Satz mehr

Schlüssel einzutragen, als bei der Definition der Datei vorgesehen war.

Datensätze ändern

Das Ändern eines Satzes ist möglich, indem man den Satz zunächst liest, die Änderungen vornimmt, und den Satz dann mit einem speziellen Schreibbefehl wieder einträgt. Auch hier ist der Komfort von der Qualität des Anwenderprogramms abhängig. Zusätzlich ist es möglich, einen Satz komplett mit allen Schlüsseln, nur den Satz, nur die Schlüssel, oder aber nur einzelne Schlüssel des Satzes zu löschen (und gegebenenfalls durch neue zu ersetzen).

Datensätze suchen

Sicher am wichtigsten bei einem Dateiverwaltungssystem sind die Möglichkeiten, die man zur Suche nach Datensätzen hat. ISM 64 bietet hier Befehle zur Suche mit voller Übereinstimmung eines Schlüssels mit einem Suchbegriff, sowie zur Suche mit verkürztem Schlüssel (zum Beispiel Suche nach Sätzen, bei denen ein Schlüssel mit A beginnt). Zusätzlich kann über die Recordnummer direkt auf einen bestimmten Satz zugegriffen werden. Eine Suche mit Joker (zum Beispiel nach einem »M??er« ist nicht von vornherein vorgesehen, kann aber im Anwenderprogramm leicht realisiert werden. Außerdem erlaubt ISM die sequentielle Suche, das heißt, man liest den ersten Satz, auf den ein bestimmtes Kriterium zutrifft, und kann dann alle weiteren Sätze lesen. Diese Option erlaubt auch das schnelle Durchblättern der Datei. Oft findet man so einen interessierenden Satz am schnellsten. Das Zeitverhalten bei der Suche ist noch befriedigend, die Grenzen der Floppy VC 1541 werden hier mehr als offenbar. Ein kleiner Nachteil ist sicherlich, daß vom Programm Groß- und Kleinschreibung unterschieden werden. Wenn man nach einem Mayer mit mayer sucht, dann wird der entsprechende Satz nicht gefunden.

Drucken von Datensätzen

Das Drucken von Datensätzen wird von ISM 64 nicht unterstützt, die Druckroutine ist allein Sache des Anwenderprogramms. Dies sollten insbesondere alle C 64-Anwender, die keinen Commodore-Drucker

haben, nicht bedauern. Oft muß man ja feststellen, daß bei fertigen Programmlösungen andere als Commodore-Drucker, wenn überhaupt, nur unvollständig unterstützt werden. Die Möglichkeit einer ganz individuellen Druckroutine ist in solchen Fällen eher ein Vorteil. Allerdings muß man bei der Programmierung einiges unbedingt beachten (siehe unten).

Die Programmierung von ISM 64

Wie bereits oft erwähnt, ist ISM nur zusammen mit einem Anwenderprogramm voll nutzbar. Wie einfach oder schwierig ist nun die Erstellung eines solchen Programms? Ein möglicher Erfolg beziehungsweise Mißerfolg hängt erstens davon ab, wie gut man das Basic V 2.0 beherrscht und zweitens, wie hoch die eigene Frustrationsschwelle liegt. Wenn man gut programmieren kann, und nicht so schnell aufgibt, wird man sicherlich zu einer befriedigenden Lösung kommen. Das mitgelieferte Handbuch ist umfassend, auch im Detail. Allerdings ist es nicht einfach zu lesen. Viele Kapitel wird auch der Fortgeschrittene mehrfach studieren müssen, vieles wird auch erst im Laufe der Arbeit mit dem Programm klar werden. Hilfreich ist es, daß ein fertiges, kommentiertes Beispielprogramm auf der Diskette mitgeliefert wird. Dieses Programm kann normal gelistet werden, und ist durchaus nützlich zur Inspiration bei der Programmierung. Leider enthält es mindestens einen programmtechnischen Fehler. Ein anderes, mitgeliefertes Programm erlaubt die Anlage beliebiger Dateien. Diese Routine ist sehr brauchbar, so daß keine Notwendigkeit besteht, eine eigene Anlage-Routine zu schreiben.

Wie bereits eingangs ausgeführt, liegt eine der Hauptstärken des ISM 64 darin, praktisch unbegrenzt lange Datensätze verwalten zu können. Unter anderem darf ein einzelnes Feld bis zu 255 Zeichen lang sein. Leider ist im Basic 2.0 eine adäquate Eingabemöglichkeit nicht vorgesehen. Das INPUT-Statement erlaubt nur Eingaben bis zu real 78 Zeichen, wobei keine Kommata vorkommen

dürfen. Einziger Ansatzpunkt ist das GET-Statement.

Ein besonderes Kapitel ist der Ausdruck von Datensätzen. Dies ist wie gesagt allein Sache des Anwenderprogramms. In einem solchen Programm ist nun folgendes zu berücksichtigen: Nach jedem Ausdruck muß die Floppy initialisiert werden. Wird die Floppy nach einem Ausdruck nicht initialisiert, dann führt der nächste Dateizugriff zu einem Systemabsturz. Da dieser Effekt auftrat:

1. Bei einem über ein Software-Interface am User-Port angeschlossenen Epson-Drucker
2. bei einem normal angeschlossenen VC 1526 und
3. auch wenn überhaupt gar kein Drucker angeschlossen war, scheint es sich um ein grundsätzliches Problem zu handeln, dessen Ursache wohl in der Unzulänglichkeit des seriellen Busses liegt. Wie programmtechnisch beim Ausdruck verfahren werden kann, ist aus dem abgedruckten Listing ersichtlich. Leider wird in der ISM-Anleitung nichts von dieser Problematik erwähnt, obwohl dies meiner Ansicht nach unbedingt notwendig wäre. Denn was nutzt einem letztendlich ein Dateiverwaltungsprogramm, wenn man nicht drucken kann.

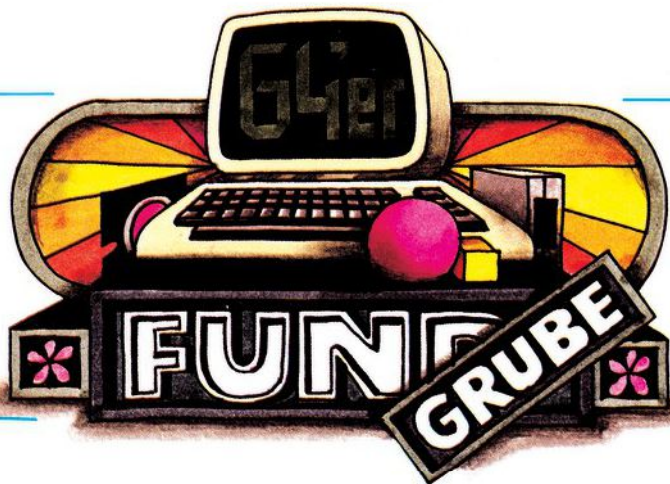
Fazit

ISM 64 ist ein sehr leistungsfähiges Programm mit professioneller Konzeption. Die Notwendigkeit, ein eigenes Anwenderprogramm schreiben zu müssen, kann ein Vorteil oder Nachteil sein, je nach Art des geplanten Einsatzes und den Kenntnissen des Anwenders. Der Preis von zirka 140 Mark ist sicherlich günstig zu nennen.

Am Ende sei noch erwähnt, daß für alle, die ISM 64 einsetzen möchten, — ohne ein eigenes Anwenderprogramm zu schreiben — die Möglichkeit besteht, ein fertiges Programm mit Anleitung vom Autor dieses Berichtes zu beziehen. Der Autor ist auch gerne bereit, anderen ISM-Anwendern bei aufgetretenen Problemen im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterzuhelfen. Schreiben sie an H. J. Schlicht, Kirschgar-tenstr. 7, 6900 Heidelberg 1

(H. J. Schlicht/rg)

Wollen Sie einen gebrauchten Computer verkaufen oder erwerben? Suchen Sie Zubehör? Haben Sie Software anzubieten oder suchen Sie Programme oder Verbindungen? Die FUNDGRUBE von 64'er bietet allen Computerfans die Gelegenheit, für nur DM 5,— eine private Kleinanzeige mit bis zu 5 Zeilen Text in der Rubrik Ihrer Wahl aufzugeben. Und so kommt Ihre private Kleinanzeige in die FUNDGRUBE der **September-Ausgabe** (erscheint am 17. August 84); Schicken Sie Ihren Anzeigentext bis zum 25. Juli 84 (Datum des Poststempels und Anzeigenschluß) an »64'er«. Später eingehende Aufträge werden in der **Oktober-Ausgabe** (erscheint am 21. September 84) veröffentlicht.



Am besten verwenden Sie dazu die vorbereitete Auftragskarte am Anfang des Heftes. Bitte beachten Sie: Ihr Anzeigentext darf maximal 5 Zeilen mit je 32 Buchstaben betragen. Überweisen Sie den Anzeigenpreis von DM 5,— auf das Postscheckkonto Nr. 14199-803 beim Postscheckamt mit dem Vermerk »Markt & Technik, 64'er«, oder schicken Sie uns DM 5,— als Scheck, in Briefmarken oder in Bargeld. Der Verlag behält sich die Veröffentlichung längerer Texte vor. Kleinanzeigen, die entsprechend gekennzeichnet sind oder deren Text auf eine gewerbliche Tätigkeit schließen läßt, werden in der Rubrik »Gewerbliche Kleinanzeigen« zum Preis von DM 10,— je Zeile Text veröffentlicht.

COMMODORE VC 20

VC-20 Software

Actionsgames — Abenteuerspiele
Georg Villingner
Strittberg 40, 7821 Höchenschwand

Suche VC 20/C 64 Tastatur oder defekten VC 20/64 mit Tastatur!!! O. Varob, Grünweg 5, 3506 Helsa 2

Verk. VC-20, Dataseite, Lehrbuch »Lerne Basic mit dem VC-20«, 3 Spiele, Handbuch, alles 6 Mon. alt: 300 DM; Arne Wolf, Auf dem hohen Ufer 49, 2820 Bremen-70, Tel. 04 21/66 74 50

VC-20 Mikrosoftware

Textverarb., Adreßverw., usw., sehr günstig abzugeben. Info geg. Rückporto bei M. Koch, Jahnstr. 16 A, 8300 Altldorf

VC-20 220 DM, VC 1212 50 DM, VC 1213 50 DM; 64 K Erw., 170 DM; Modul Katz + Maus 30 DM, kompl. 500 DM incl. Software + Literatur. O. Rausch, Gg. Deuschle-Str. 32, 7300 Esslingen, Tel. 07 11/31 25 20

Hallo VC 20 User!!! Die neuesten Modulprogramm. 8+16 K sowie ca. 200 GV, 3, 8, 16 K Pgm., superbillig, auch Zaxxon!! Liste von D. Schumacher, 5000 Köln 80, Berg-Gladb.-Str. 263 v

VC-20 + 3 K Super Expander + 8 K-Ram + ca. 50 Programme + Fachlit. für VHB 650 DM auch einzeln zu verkaufen. Georg Hintz, Gabelsbergerstr. 73, 7530 Pforzheim, Tel. 07 231/64 07 9

Verk. VC 20 1/2 J. + 3 K-Supererweiterung + Tips + Tricks + Prog.-Handbuch weg. Systemwechsel, la-Zustand, Neuwert 540 DM, VB 415 DM, Tel. 02 71/33 21 78 H. Stündel

Suche VC-20 Supererweiterung bis 100 DM. Angebote an: Ralf Schulze, Albert-Schatzstr. 73, 4040 Neuss 22. Achtung! Jeder Anbieter bekommt eine Spielkassette.

VC 20-User im Raum Ostfriesland gesucht, zwecks Clubgründung!!! VC 20-Software: Tausch oder Verkauf: Melden Sie sich bitte bei: R. Mangold, Postf. 19 09, 2970 Emden

VC-20/Suche Drucker (preiswert) kann auch kombiniert sein mit Schreibmaschine. Sollte nicht teurer sein als 400 DM (VB) Sommer Jörg, 02 28/63 84 21 BN 1

Hallo VC 20 Fans! Verkauft VC 20 + Data + Module + Bücher + Programme NP = 1200 DM VHB = 650 DM, bitte ruft mal an: Tel. 060 84/34 94

Suche alten defekten VC 20
G. Hübner, Gleitwitz Str. 51
4600 Dortmund 14, Tel. 02 31/23 16 57

Commodore VC-20 STOP Software gesucht STOP z.B. 40 Zeichen und Basic Compiler und anderes STOP Liste an STOP Andreas Soballa, Pf.-Jansen-Str. 31, 4418 Nordwalde

Suche Spracherweiterungen für VS-20 Grundversion. Tel. 04 651/55 26, ab 19 Uhr, Adresse: Siegfried Albrecht, Ost Hedig 121, 2280 Westerland

Verkaufe komplette VC-20 Anlage. VC-20 + 32 KB + Bücher + Programme (200) Basic- + Graphikerw., 8/16 K-Module, 40 Zeichen, 100 der besten Spiele, VHB 600 DM, A. Heiser, Tel. 07 243/291 38

VC-20 + 16 K + 8 K + 3 K-Grafik + 80Z-Karte + Dataseite + Modulbox + Sargon II + Toolkit + Masch.-Monitor + 200 Prg. + Bücher — zus. 999 DM - auch einz. Tel. 06 881 12 73

Suche gebr. VC 20 + 32 K o. C 64
Tel. 09 11/80 76 66 ab 17 Uhr

VC-20 Basic-Compiler nur 50 DM (Cass.); Disk + 7 DM. NN + 5 DM. KOM-paktor, Listschutz, Disk-Copy Kartei, Info 80 PF, Klaus Raczek, Wickrathberger-12, 5140 Erkelenz

VC 20 + 16 K + 3 K Supergraphik + Dataseite + 4 Bücher + 6 Kass. Software, Preis 400 - 450 DM. Martin Olbrich, Europaplatz 2, 7000 Stuttgart 80, Tel. 07 11/7 15 61 76

VC-20 Programme
Für 8 oder 16 K Erw. (bes. Spiele). Liste mit Preisen an Jörg Wilmshöfer, Überuhrstr. 72, 4300 Essen 14

Tausch! Suche ständig VC 20 Fans zwecks Softwaretausch (GV/8 K/16 K/8 K-Rom) schickt Eure Listen an: Roland Moos, Karlstr. 9, 4190 Goch 1, (Rückporto) Suche Zaxxon!

VC 20 + 27 K Speichererw. + Nacht Rally z. verk. (6 Monate alt) 350 DM (6 Mon. alt) evtl. div. Prg. Tel. 06 21/82 38 92 ab 18 Uhr,

VC 20 zu verkaufen VC 20

Suchen defekten VC-20/64 sowie Floppylaufwerk 1540/41, 2040/2041 Vic-User-Club-Neuss Postfach 410, Promenadenstr. 39, 4040 Neuss 1

VC-20: NP = 300 DM + Joystick + 2 VC-20 Bücher + 3 Kassetten (2 Spiele + 1 Basic-Kurs) + Bedienungs-handbuch für: 200 DM □ Helmut Wirkner, Weiherstr. 2, 6968 Wa.-Gottersdorf, Tel. 06 286/592

Verk. VC 20 + Dataseite + 32 K Erw. voll schaltb., 5 Mon. alt ca. 45 Module, ca. 40 + 16 K Pr. 100 GV Pr. 15 CBM Pr. und 5 + 27 K Pr. kompl. 600 DM, Tel. 02 377 24 30
!!!Suche Tauschpartner VC 64?!!!

Textprogramm für VC 20 + 16 K und Drucker GP100VC. PRGM druckt Briefkopf und Text auf DIN A 4-Seite. Info: D. Wehe, Silvesterweg 20, 1000 Berlin 28

VC-20 + Datas. + 6f. Modulbox + 16 K + 3 K + Epromer + Eproms + Eprompl. + Monitor Modul + Bücher + Programme (2500 DM) zus. 650 DM Tel. 02 31/89 04 65

300 Tips und Tricks für VC-20

Stardesigner Patrick Hill plaudert aus der Schule ★ Nur 20 DM Georg Villingner, Strittberg 40, 7821 Höchenschwand

VC-20: Suche Speichererw. 16 K, Modulbox, Floppy. Angebote an Wolfgang Bauer, Gossholz 16, 8998 Lindenberg, Tel. 08 381/13 61 ab 18 Uhr

VERKAUFE VC 20 m. Resetschalter + 32 K Erw. (schaltbar) + Literatur + Dataseite + Joystick + Software (u.a. Modulspele) 450 DM. M. Lehmann 02 163/59 77 3

VC-20 + Resettaster + 32 K + 3 K + Lektüre. Software: Exbasic Level II + Basic 5.0 + But. + Superexpander + 50 Modulspele 500 DM, Tel. 04 181/55 81 ab 19 Uhr

VC-20 + 3fach Modulbox + 16 K + Supererweiterung abzugeben, Gesamtpreis 600 DM, Einzelpreise auf Anfrage, Tel. 06 323/27 66

Verk. VC 20 + Softw. (1000 DM) + Datas. + 16 K + Graphikerw. + Reset + Prog. Handb. + 6 fr. Steckplätze + Spielm. für nur 750 DM (öS 5300) ★★ Arno Scharl, Lärchengasse 35, A-2601 Sollenau

VC 20, 27/32 K-Ram, Dataseite, 50 Progr. Kassette (VC-Extra, Schach, 40-Zeichen) Handbücher, Pr. VB 550 DM, C. Runkel, Martin-Luther-King-Str. 28, 5860 Iserlohn

Verk. VC-20, 3 Monate alt mit 3 Modulen und vielen Spielen. Neupreis: 600 DM für nur 400 DM, Tel. 05 603/33 95 ab 17.30 Uhr

VC-20 Schnellsaver

6-fache Geschwindigkeit beim Laden und Saven ★ Nur 39 DM Franz Kutheil, Herm.-Simon-Str. 4, 7890 WT-Tiengen 2

VC 20 mit 28 K-Erweiterung 700 DM VC 1540-Laufwerk 700 DM zusammen 1300 DM 06 144/16 11

Suchen Tauschpartner für GV-Software! Listen an: Christoph Habera, Kieferweg 10, 7808 Waldkirch 2 oder Tel. 07 681/23 08

Anfänger

sucht für 200 DM Spiel + Nutzprogr., Angebot mit Tel.Nr. an G. Mayerhauser, Täferinger Weg 21, 8900

Wegen Systemwechsel VC 20-64, verkaufe ich meine kompl. Softw. auf Disk. für 50 DM Stück. Teilw. doppelt belegt. Anfr. unter 02 03/58 48 45 ab 19 Uhr

VC 20 + 32 K + Dataseite + Reset + Schachmodul + 8 Originalkassetten (z.B. Fire Galaxy) + Software im Wert von ca. 12 000 DM (190 Programme für 800 DM) 089/90 341 96

VC-20 + Dataseite + 16 K + Resettaster + 5 Bücher + 1 Spielmodul + 30 Programm-kassetten. VHB 700 DM oder Gebot. Schriftliche Angebote an R. Ihlo, 28 Bremen, L.-Bömermann-Str. 2

Suche für den VC 20 Schaltpläne und Beschreib. des Betriebssystems. Angebote an: R. Jellen, Landgrafenstr. 66, 4690 Herne

Verkaufe VC 20 + Datas. + Supererw. + Schachmod. + 15 Kassetten mit Super Programmen + Literatur + Joystick und komplette CB-Funkanlage für 800 DM! Auch einzeln. 02 204/6 53 76

Verk. neuwertiges VC-20 Gerät mit Garantie für 249 DM Tel. 08 63/56 05 ab 17 Uhr

Orig. Commodore Modulerweiterung für 6 Steckplätze, ohne Gehäuse BRAND-NEU, mit Anleitung nur 150 DM, Christian Borgers, 4180 Goch 1, Frauenhausstr. 2!!!!!!

Verkaufe 16 K 16 K Erweiterung für 100 DM abzugeben. Gregor Klimmek, Memeler Str. 2, 4650 Gelsenkirchen, Tel. 02 09/1 31 70

VC-20: Verkauft 16 K-Erw. + 1 Modul; 8 K-Erw. + 80 Spiele für je 110 DM. Suche und Tausche gute Programme für VC-64. Liste an U. Tuchlinsky, Mörikestr. 16, 7247 Sulz/Neckar

Achtung:

Wir machen unsere Inserenten darauf aufmerksam, daß das **Angebot**, der **Verkauf** oder die **Verbreitung** von urheberrechtlich geschützter Software nur für Originalprogramme erlaubt ist.

Das Herstellen, Anbieten, Verkaufen und Verbreiten von »Raubkopien« verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz und kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden. Bei Verstößen muß mit Anwalts- und Gerichtskosten von über DM 1 000,— gerechnet werden.

Originalprogramme sind am Copyright-Hinweis und am Originalaufkleber des Datenträgers (Diskette oder Kassette) zu erkennen und normalerweise originalverpackt. Mit dem Kauf von Raubkopien erwirbt der Käufer auch kein Eigentum und geht das Risiko einer jederzeitigen Beschlagnahme ein.

Wir bitten unsere Leser in deren eigenem Interesse, Raubkopien von Original-Software weder anzubieten, zu verkaufen noch zu verbreiten. Erziehungs-be-rechtigte haften für ihre Kinder.

Der Verlag wird in Zukunft keine Anzeigen mehr veröffentlichen, die darauf schließen lassen, daß Raubkopien angeboten werden.

VC 20 Modulprogramme f. 8 K: Pac Man + Chopflitter + Amidar + Shamus + Gorf, alle zusammen für 20 DM auf Kass. (Scheck/Nachnahme) Horst Steiner, Postf. 1729, 708 Aalen, T. 07361/62809

Ein VC-20 Spiel mit 38 Wänden?? für nur 10 DM?? Gib's, Jawoll!!! Breakfast Kletterspiel für GV, Gratisinfo o. Bestellung bei: Landgraf, Palmenweg 2, 3580 Fritzlar

Verk. VC 20 + Modulbox mit 5 Stckpl. u. 3K-Erw. + 16K-Erw. + ca. 80 Modulprg. auf Cass. VB 400 DM; Herold Peter, Wilthenhofstr. 1, 8459 Neukirchen, Tel. 09663/765 ab 18 Uhr

Suche günstige 27/32-KByte-Erweiterung für VC-20. Angebote an Frank Fassnacht, Rickenbachstr. 55b, 8990 Lindau (B), Tel. 08382/5909 ab 20 Uhr

COMMODORE 64

Suche Pascal, Progr.sprachen, Basic erw. mit Anleitg. Verkauft Disk mit 3 copyprg. (files, back up, fast copy), DM 35 incl. disk. K. H. Lumma Steinr. Mühlenbg. 12a 2400 Lübeck 1

.....
Suche C 64
Wer seinen C 64 loswerden will, soll sich an John Kersten, Kiefernweg 12/2362 Wohlstedt, Tel. 04554/6988 wenden

.....
HALLO C 64 FREUND
Suche Hyper-Olympics + Dimension, möglichst Tausch; nur auf Disk, Markus Klüppelberg, Schweidnitzerstr. 23, 4650 Gelsenkirchen

Brother CE 60 an C 64! Hardware: Interface DM 87.—/Software: Textprg. m. dtsh. Zeichen ä ö ü ß f. Disk DM 65.—, Hans Körner K.-Adenauer-Str. 4, 6052 Mühlheim/Main

C 64 — TURBO — TAPE-MODUL
Macht Ihre Datasette zum Renner. 10 x schnelleres Load, Save u. Verify. Sofort funktionsbereit, nur einstecken. 40.— DM. Tel. 02331/51807 ab 13 Uhr.

Suche Kopierprogramme und Tauschpartner im Raum Kaltenkirchen bis Hamburg. Tel. 04191/5501 ab 16.30 Uhr, Ulfert Bakker Lakweg 29, 2358 Kaltenkirchen

Verkaufe nagelneuen VC 64, noch originalverpackt umständehalber für VB 600.—, Tel. 0721/74109

Sehen Sie der Wahrheit ins Gesicht. **Psycho** seziert Ihr Unterbewußtsein. Disk 59.—. Info gegen Rückumschlag bei M. Grunwald, Ossenpadd 12, 2082 Uetersen

Aktien- u. Index-Programme: 3-prg-System (Point-and-Figure-Charts). Info gegen 0,80 DM-Freiumschatz. D. + F. Schlotzhauer, Elbchaussee Nr. 122, 2000 Hamburg 50

Suche gebrauchten VC 64
Joystick + Datasette, Arndt Zacharias, Schnetzenstr. 21d, 5202 Hennef 02242/4786 (nachmittags)

Tausche Data-Becker Interface m. Anl. C 64-RX/FX 80 gegen 64er Software (Progr. aller Art) Angeb. an Alfred Fleißner, Kierberger Str. 15, 5000 Köln 51, Tel. 0221/362993

.....
COMMODORE
Suche Zaxxon, Pole Position und Encounter, mit Turbo-Tape abgespeichert (auf Cass.) R. Daniel, Raiffeisenstr. 52, 8753 Obernburg 2

Suche Mitglieder zur Gründung eines umfassenden C 64-Clubs in der Schweiz! Info bei P. Hadorn, Steinerstr. 18, 3006 Bern. Tel. 031/431162. Schweiz-Swisse-Svizzera

.....
VC 64 Verkäufe: Vokabel- und Übersetzungsprg. (Kas. = 15 DM/Dis = 20 DM). Adressenverwaltung. (Dis = 20 DM). Bezug über: J. Martin, Achalmstr. 3, 7310 Plochingen

Suche Programme für VC 64, Anwenderprg. + M. Spiele, Liste bitte an K. Meyer, 4980 Bünde, Brendel 14

SPEECHSYNTHESIZER
Ihr C 64 kann singen u. sprechen. Komplett mit Anleitung und Demo für nur 30.— (Schein/Scheck/NN) Seitz, Rotherstr. 13, 8549 Avenberg

Verkaufe Original Pascal 64 von Data Becker auf Disk mit Handbuch. NP 99.— DM für 60.— DM. Altmann Georg Käuzchenweg 2, 8000 München 45, Tel. 089/3115458

C 64: Windows + Grafik-Bef., 18 Zeichensätze / 240 Zeichen Epson RX/FX u. v. m.: Sie werden staunen! Umfangreiches Info 2 DM; R. Guscha, 4150 Krefeld, Luisenstr. 86 / 02151/800460

.....
Suche Progr.-Beschreibungen C 64 (Data Becker, Games, Sprachen etc.) geg Bar oder Software. Tausche C 64-Prgrms. (>300 vorh.). Schultz, Knooperweg 173, 23 Kiel, 04318/1423

C 64 Mehrkanalarmanlage C 64
Anschlußfertige Hardware + Software + ausführliche Anl., vielseitig anwendbar. Cass./Disk 30/35 DM, Lutz T., 68 Mannheim 31, Lemaitrestr. 10F

WICHTIG
benötige dringend VC 64 mit Datasette, wenn möglich mit Software, Angebote an: Elke Füll, Karlsteimerstr. 15a oder Tel. 04168/714

Verkaufe C 64 + Drucker MPS 801 + Floppy 1541 + Datasette + Joystick + 25 Disketten + 150 Programme (al'eine ca. 2500 DM) für nur 2400 DM (3 Mon. alt). K. Oberschild, Favoritestr. 19, 7550 Rastatt 22

Superangebot! Nur Disk! Für 100 DM 110 Spiele + Utilities + Supercopy! 10 DS Disks + 100 DM oder 160 DM (Prods Disk (Disky) 6DM, an J. Schwarz, 6052 Mühlheim/M, Spessartstr. 5

Tausche C 64-Softw. (nur Kass.), habe Zaxxon...suche: DIM. X, Hyp. Olympic Listen an/von: Jörg Schneider, Mittelsr. 2; 5230 Herpeth; Tel. 02681/2760. Antworte sofort!!!

Suche Kontakt mit —C 64—
im Raum Fürstentfeldbruck, N. Weste meyer, 08141/92243

C 64-Steckplatzerweiterung zur gleichzeitigen Benutzung von bis zu 5 separat schaltbaren ERPOM-Modulen. Superangebot: z. B. DM 97.— für 3 Plätze. Tel. 02331/689641

Dauert Ihnen das Laden Ihrer Programme zu lange?? Mit EPROM-Platine ist Ihr Programm sofort startklar. Keine lästigen Wartezeiten. (DM 39.—). T. 02331/689641

Wer hat Lust, Daten durchs Telefon zu jagen? Software für V.24-Schnittstelle & TTL-Userport VC 20 + C 64, alles vorhanden. Gerd Wirth, Edisonstr. 4, 7530 Pforzheim

.....
Tausche C 64 Prg.
z. B. Golf, Jumpman
Ewald Böhm
Hellwegstr. 5/16, 1200 Wien

.....
CBM 64: Drucke Eure Listings für DM —30 pro Blatt auf FX-80. Demo von/ Disk mit Programm an A. Knoop, Postf. 1161, 4281 Raesfeld 1

.....
Tausche alle guten Programme; schicken Sie Ihre Liste + 80 Pf. dann bekommen Sie unsere!!! Also Liste an Florian Reichl, Fliederstr. 21, 8035 Gauting 1

Superchance für Leute mit kleinem Geldbeutel! VK Miniaturdrucker für C 64 o. VC 20. Infos bei T. Pohl, Goethestr. 8, 6950 Mosbach 7, Tel. 06261/62689

■ **EPSON-DRUCKER AN VC 64?** ■
Kein Problem! Softw. Interf. nur 69.— + 6.— Vers. inkl. Kabel! Info 2 DM. J. Schlicht, Kirschgartenstr. 7, 69 Heidelberg 1

ANGELSOFT
Software-Börse für CBM 64
Hardware gesucht
(09721) 802802
Schweinfurt

Suche Floppy neuwertig + Modul mit Turbo-Tape, Bach, Wilhelmstr. 10, 84 Regensburg

Automaker 64: Autostart für Basic Pgm's, SICHERER Save-, List- und Stop/Restore-Schutz. Cass. o. Disk (angeb.): 20 DM-Schein an: A. Ost/Neuweiherstr. 3/8500 Nürnberg 30

C 64 suche Anleitung, zu Tiny-Basic-Compiler/Grandmaster/Music-Maker, Music-Master/SAM, Adventures + Programme aller Art (MC): Klaus Franz, Studentenstr. 6, 8601 Breitengülsbach

Su. Softw. f. C 64. Tausch o. geg. Unkostenbe! Spez. suche ich RIVER RAID, DIMENSION X, Hyper Olympics... Liste an Jürgen Tewocht, Gartenweg 33, 4708 Kamen

Suche Lernprogramme (z. B.: Mathe, Englisch, etc.), Spiele vorhanden. Alles auf Diskette > Matthias Spitzer, ir der Rohde 11, 4630 Bochum

Software gesucht
Spiele u. Anwenderprogramme für C 64 (Kassette). Liste an Bohn Bernhard, Gerwigstr. 16, 6800 Mannheim-31

IEEE-Interface für C 64 ermöglicht den Anschluß aller anderen CBM-Peripherie-Geräte wie z. B. 4040 usw., 248 DM. Franke, Postf. 101223, 43 Essen 1, Tel. 0201/737764

Suche Software für VC 64
Sowohl Spiele als auch Nutzprogramme; Angebote an: Achim Weiß, Stockacherstr. 40, 6800 Mannheim 61, Tel. 0621/474555

CBM 64 — Verkäufe wegen Systemwechsel meine Spiele-Sammlung, 10 Disk beids. für 200 DM; G. von Büsch, Teichweg 16A, 2071 Ammersbek 1

Klima, Heizung, Lüftung, Sanitär Progr. für Anwender: U. Schnelle Am Sonnengarten 5, 6800 Mannheim 1 *****

4. INTERNATIONALE COMMODORE COMPUTER FACHAUSSTELLUNG. HALLE 1, MESSEGELEND

Vom 6.-8. Sept.

*gibt's bei Commodore in Frankfurt jede Menge
Tips, Tricks und Fachreferate.*

Täglich von
9.00 bis 18.00 Uhr:
COMPUTER-MESSE
WORKSHOPS

SOFTWARE
SACHBÜCHER UND
FACHZEITSCHRIFTEN
COMPUTER-
VERLOSUNGEN



P. Radsch

Programme und Tips für VC-20

1983, 152 Seiten

Anhand von nützlichen und unterhaltsamen Programmen können Sie mit diesem Buch die phantastischen und selten genutzten Möglichkeiten Ihres VC-20 nun voll ausnützen. Detaillierte Beispiele zeigen, wie Sie den Befehlswordschatz Ihres Home-Computers durch einfache Routinen verbessern können. Neben Spielprogrammen finden Sie u.a. auch Programme für Textverarbeitung, Rechnungsschreibung und Lagerverwaltung.

Best.-Nr. MT 513 DM 41,-*

(*DM 38,- inkl. MwSt.
zuzügl. DM 3,- Porto und Versand)



64'er

Hans-Pinsel-Straße 2
8013 Haar bei München
Telefon 089/4613-220



Der **INTERFACE AGE**

Musik-Synthesizer für den Commodore 64

EXTENDED SYNTHESIZER SYSTEM ist ein professionelles Musik-Synthesizer-System, das es Ihnen erlaubt, alle Sound-Möglichkeiten des Commodore 64 in vollem Umfang auszunützen. Sie können fertige Musikstücke abspielen oder neue Kompositionen entwerfen. Die Noten samt aller Zusatzzeichen werden in grafisch hervorragender Weise in allen Details mit der Eingabe oder

dem Spielablauf auf dem Bildschirm angezeigt. Alle Möglichkeiten, die es in der Musik gibt, bietet Ihnen EXTENDED SYNTHESIZER SYSTEM in drei Stimmen. Preis: DM 138,- !!!

Auslieferung EXTENDED SYNTHESIZER SYSTEM für Commodore 64 und Floppy 1541 inklusive ausführlichem deutschen Handbuch mit ca. 50 Seiten.

BASIC-COMPILER

- Macht Ihre Programme wesentlich schneller.
- Kompatibel zu EXBASIC LEVEL II, SIMON'S BASIC und SOFTMODULEN.
- Ausführliche 40-seitige Dokumentation.
- Für Commodore 64/1541: DM 298,- inkl. MwSt.
- Für CBM 8032 mit 8050/8250: DM 698,- inkl. MwSt.

INTERFACE AGE Verlag GmbH

Josephsburgstr. 6, 8000 München 80,
Tel. (089) 434089, Telex 5213489 iavmd

Ausführliche Gratisinformationen auf Anfrage.

MOONBUGGY	39,-	HUNCHBACK	34,-
MANIC MINER	34,90	CENTROPOD	29,-
QUASAR	34,-	COLOSSOS CHESS	39,90
HEXPERT	39,-	MR. WIMPEY	26,-
NEOCYPSE	31,-	SOLO FLIGHT	74,-
CYCLONS	29,-	PILOT 64	33,-
HOBBIT	59,90	JOYSTICK	
ESCAPE MCP	29,-	QUICKSHOT II	37,90
PAKACUDA	29,-	STACK LIGHTPEN	118,90

... UND VIELES MEHR. ZU POWERPREISEN.
DARUM GLEICH PREISLISTE ANFORDERN.

CAV - Versand, Ringstr. 4, 7530 Pforzheim

Versand per Nachnahme, zuzüglich Porto und Verpackung

64'er



FUNDGRUBE



Suche kfm. Programme für C 64 mit Floppy 1541 zum eigenen Gebrauch, weiterhin gebrauchten Monitor und Epson-Drucker. Angebote an Loof Wülperoderstr. 23, 3387 Vienenburg 1

Don't Panic

— C 64 — Kaufe Software (Spiele u. User-Prgr.)! Angebote an Andreas Herbst, Dr. Onymusstr. 4, 8700 Würzburg

VC 64/20 Lohnprg. auf Disk für DM 2000 abzugeben. Auf Berechnung der soz. Beiträge bis BBG. Johann Reiers, Kiefernweg 5, 2241 Bergen, Tel: 04837/302

GESUCHT

Printer/Plotter VC 1520, guter Zustand! Angebote (möglichst Norddeutsch und) an Ralf Fenneberg, Ulzburger Str. 6/1, 2 Norderstedt

TAUSCH VC 64 Programme und suche billige Floppy (1541) zu 250 DM. Bin immer noch Schüler ohne Verdienst - geringes Taschengeld. Tel.: 07433/314. Danke

Habe: Gute Anwend'Prgrs. + Spiele. Suche: NUR gute Anwendungsprgrs. (mit Beschreibung). Ihr Angebot bitte an R. Funck, Gutenbergstr. 42 a, 6350 Bad Nauheim

Suche Hardware u. Software und Utilities für C 64! auch Tausch, 5 Games u. Carrera Servo Bahn. G. Ogrzal, Parkweg 16, 4714 Selm

Suche gebrauchten Lichtgriffel + Zehnerastatur preiswert. Verkauf von Reset-Tasten = 5,-. A. Osterhoff, Feldg. rten 10, 47 Hamm 1, Tel: 02381/5742 ab 20 Uhr

Verkaufe superschnelles

Kopierprogramm

Cop. 58, 5 K (45,-)

Michael Chmelik, 8302 Mainburg, Schwalbenweg 3

Kaufe gutenhaltenen C 64 + VC 1530 und Programme (Donkey Kong) ca. für 500 DM Angebote an Axel Färber, Am Spreenland 6, 4926 Dörentrup

Resetstator zum Einstecken gegen 10 DM bei S. Schramm, Rembrandts 5, 6074 Rödermark

Suche Floppy VC 1541 für C 64

eventuell mit Software. Angebote an J. Wyrwich, Am Ruthenbach 30, 340 Rheda-Wiedenbrück

C 64! Suche Günstig C 64 Commodore 64, VC 1541, VC 1530 !! Auch einzeln!! Ingolf Krüger, Buchenstr. 91, 8044 Lohhof, Tel: 089/3101920

Zu verkaufen

C 64, Floppy 1541, Drucker 126, Joyst., Datamat sowie ca. 200 Spitzenprogramme a. Bereiche, VB 1850,- Tel: 0611/723238

Kostenlos

erhalten alle C64-Einsteiger drei Spielprg. plus Info gegen 2 x 50 Pf. Fickporto von U. Hontzia, Kurhausstr. 84, 4690 Herne 2

Hiermit storniere ich alle vorh. Anzeigen und Listen. Kein Tausch/Verkauf von Programmen. Keine Anfragen bitte mehr. A. Oldenburg, Lange Straße 47, 2190 Cuxhaven 12

Halle Augsburger C 64-ler

I hab koi Luscht mehr alioi rumzumwurschla. Erfahrungs- u. Fogaustausch möchte Chr. Karl, Albrecht-Dürer-Str. 27, 8900 Augsburg, Tel: 703806

RTTY MIT VC 20 (16k) / CBM 64 — Beschreibung siehe 64'er 4/84. Jetzt erweiterte Funktionen: — Druckausgabe bei Empfang

— Speicherung mehrerer Selcal's
— Ein Programm für beide Systeme!

Preis: DM 95,- inkl. Datenträger
Helmut Isenberg, Arolser Landstr. 53, 3540 Korbach, Tel: 05631/61672

Wegen Aufgabe des Hobbys erkläre ich sämtliche Anzeigen und Angebote für ungültig, bzw. storniert.

Jürgen Braun, Reinsbronn Nr. 37, 6393 Creglingen

COPYSTAR 64

Die neue Disk-Utility für eine VC-1541: Superfast Filecopy, sehr guter Diskmon., Direktzugriff auf jeden Block, M-Code. Nur 33 DM (NN): ALICESOFT, Monumentenstr. 28, 1 Berlin 61

PGM macht VC-20 zum C64 und 10 gute C64 PGMs Disk 100,- 07031/801390

C64 & VC-1541 Reparaturpauschale 150,- DM, abends 07331/801390

Achtung!!! Wegen Systemaufgabe 150 Disketten, Disketten VC 64, über 2000 Programme für 1500,- DM abzugeben. Melden bei R. Hörnemann, Ferdinandstr. 10, 4350 Recklinghausen

Manuskriptor ★★ Textverarbeitung
C64 + Disk + Drucker GP100 VC/VC1525/MPS801. ääüöüß Screen + Papier! Disk: DM 40,-/6S 250,-, 1210 Wien, Jerusalem 9.13/76/8, Prem Herbert

Neu »MATHE II-64« Neu über 50 Mathe-/Physikprogramme. Neu: Funkt.-zeichner, Grafik u.v.a. menügesteuert (38 KByte) Disk 50,-, Martin Kunde, Postf., 2432 Lensahn

Neu »MATHE II-64« Neu über 50 Mathe-/Physikprogramme aus allen Bereichen voll menügesteuert (38 KByte) Disk/Kass. 50 DM, Martin Kunde, Postf., 2432 Lensahn

»55 BASIC-Mathematik-Programme« z.B. Funktionszeichner, Statistik, Grafik, Integralrechnung u.v.m. zum Preis von DM 50,- Disk/Kass. VK/NN, Martin Kunde, Postf., 2432 Lensahn

Verkaufe Koala-Pad für VC-64 mit Software 195 DM; Wolfig. Haß, Hoch-Str. 38 ★ 4000 Dssdf. 13

Userport-Stecker mit Gehäuse und im Kabel 13,50 DM, C-P-Kabel im CBM-Kompat. 20 DM. Versand gegen V-Scheck oder Briefmarken. W. Haß ★ Hoch-Str. 38 ★ 4000 Dssdf. 13

Wer hat Erfahrung mit CBM/VC-Akustikkopplern und Mailboxes? W. Haß ★ Hoch-Str. 38 ★ 4000 Dssdf. 13

★ **INTERFAC=E-COMPUTER-CLUB** ★
Weshalb schläft Dr. Achim B. so schlecht — wir wissen warum... Das und mehr in unserem neuen Clubinfo. 5 DM Schein/Brfm. an ICC, Hindenburgstr. 98, 2120 Lüneburg

★ **INTERFAC=E-COMPUTER-CLUB** ★
Die Antwort auf alle Fragen zu Gott, der Welt und dem C-64 News, Tix \$ Tips im mntl. Info. 5 DM Schein/Brfm. an ICC, Hindenburgstr. 98, 2120 Lüneburg

Ärger mit folg. Anzeige: Reset-Schalter f. C-64, O. Stumpp, Weingartenweg 13, 6951 Schefflenz? Bitte melden: 05322/81603, G. Stute, Heimstättenweg 2, 3388 Bad Harzburg 4

— Lightpen-Bausatz für C-64 35,- DM — Suche Anf. für G-Pascal und Forth — Tausche Prgr's — PF 1142, 7108 Möckmühl

Lernprogramm japanische Vokabeln mit Hiragana-Zeichensatz! Sichere komfortable Menüsteuerung. Info geg. 80 Pf. Rückp. von Till Zieger, Isegrimweg 3 A, 7000 Stuttgart 75

Suche
Turbo Tape
als Steckmodul
Helmut Rose, Wilhelmstr. 7,
5419 Raubach, 02684/4881

C 64: Suche, Tausche Programme auf Kass. Liste an Andre Petzold, Apenrader Str. 33, 3 Hannover 1, Suche spez. SIMON's, Zaxxon, Blue M. Pipeline, Space Pilot

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
VC 64 Verkäufe: Geometrie-Raum-Lehre-Chemie (PSE) u.a. Programm, Info: P. Stein, Lupinenstr. 29, 4040 Neuss
★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

C64 Tausche Software auf Disk! Spiele, Compiler, Utilities etc. **Suche g. Pascal** u. Anwendungsprg. Mathe, Physik, Liste an M. Winkler, Hasenburger Weg 69, 2120 Lüneburg

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
C-64 Programmtausch — Tausche die neuesten Programme — Interesse an dauerhaftem Tausch!!! 06198/8910
★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Drucke Ihre Programme auf Epson FX-80 für 0,50 DM/Seite + Porto. ...Lösung von 'GRUDS IN SPACE' für 10,— DM (bzw.) Bohle — Friedrichstr. 123 — 4 Düsseldorf

Drucker für Commodore 64
gut erhalten — möglichst grafikfähig gesucht. Biete bis zu 400,— DM. Tel. ab 14.00 Uhr, 06081/3760 C. Loew, 6390 Uisingen

C 64 C 64
Suche Software — Spiele und Anwenderprog. aller Art ★ Schickt Eure Liste: mit Preisen u. Anleitung an R. Stefan, 63 Gießen, Rödgenerstr. 16

Hardware-Erweiterung des C64, ein Kurs an der VHS Furtwangen: Auch Sie können die Kursunterlagen erhalten. Info geg. 1,30 Porto. M. Heyn, Bismarckstr. 4, 7743 Furtwangen

Optimiertes Programmieren auf C 64, ein Kurs an der VHS Furtwangen: Auch Sie können die Kursunterlagen erhalten. Info geg. 1,30 Porto. M. Heyn, Bismarckstr. 4, 7743 Furtwangen

Modulares Adressen-Verwaltungsprogramm mit ausführlicher Dokumentation inkl. Listing. Auf Kass./Disk. 40 DM. Info geg. Rückp. M. Heyn, Bismarckstr. 4, 7743 Furtwangen

C-64 Basic-Kurs, Baustatik, Mathe, Optimierung, Verwaltung, Steuerpr., Spiele, Netzplan, Technik, u.v.m. Liste g. Rückumschlag, K. O. Koch, Manitusstr. 2, 1 Berlin 44

Disk Tool
Bel. Dir. Sort./Errorcopy/umfangr. Floppy-Mon./Diskrenew/Testfunkt. 39 Funkt.! Unbedingt Info an: bei: U. Sorger/Lohausweg 17/44 MS

LIGHTPEN C64 + VC20
mit Mal- u. Zeichen-Software HiRes nur 79,— DM + Porto + NN Kass. od. Disk. RMA-Haarmann, Kosterstr. 92, 4630 Bochum1, Tel. 0234/793212

64 KByte Erweiterung für VC-64. 8fach EPROMKarte mit vorh. Karten kompatibel. 4 oder 8 K einz. anwählbar. Brünne EPROMS bis 16 K ★ preiswert ★. Auch alle Basic Prg. Tel. 02357/3033 ab 18 Uhr.

C 64: Haushaltsprogramm
12 x 99 KST, Menü, Grafik, Anleitung. PK 50,— DM, Liste 25,— DM + NN Tel. 040/233071 oder 631 3479 Plochatz, Prechtsweg 12, 2 HH 60

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
64 64
Suche Anleitungen; Mr. Do; Arcade-Machine; Wolfenstein, Dallas usw., F ank Wölk, Leharstr. 15, 7535 K6/, Stein 2 (Kopierer vorhanden)

Suche — Suche — Suche
C 64 Software auf Kassette gew. Listen + Angebote an
Rainer Block, Kopernikusstr. 48,
2000 Hamburg 73

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
Tausche C-64 Software
u.a. 10-Kampf Zaxxon Auchon (Chr). Hensen, Hauptstr. 3, 2382 KC. Rheide, T. 04624/8543

Panasonic-Matrix-Drucker (9x9) KXP 1090 originalverp. (Npr. 1098,—) Grafik, Traktor, Einzelblatt, 100 Z/S Epsonkomp. und sehr leise DM 950,—, Tel. 04121/76511 ab 19.00 Uhr

Commodore 64
Tausche Software für den 64'er (nur Disk!); Listen an: Claus Hammels ein, Henzenstr. 21, 4048 Grevenbroich 1

MPS-801 Drucker Unser USER-SET ermöglicht den Druck von **einigen** hundert DIN A4 Seiten mit einem Farbband. Set für 10 DM im Brief, Hontzia, Kurhausstr. 84, 4690 Herne

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
Neu **Vokabel-64** Neu
1100 Vokabeln je Datei!
Mit Groß- und Kleinschreibung, Wörterbuchfunktionen, Ton, Farbe und Möglichkeit zum Ausdruck! Disk. DM 57 N.N. Disk mit 1100 engl. Vokabeln DM 10. Info gratis

M. Brünker, Lammstr. 16,
7920 Heidenheim
★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

★★★ Sicherheitskopie ★★★
Für alle Ihre Disketten, pro Diskette DM —,50, Diskette bitte mitsenden, S. Selhorst, Berghofstr. 27, 3406 Bovenden

Für C-64 + Roos 80 Z.: Grafik (> 40-Befehle) mit WINDOWS, Ausdruck von Grafik + 80 Z. uvm./Maskengenerator/INFO — 2 DM: R. Guschal, 4150 Krefeld, Luisenstr. 86 od. 021 51/800460

Suche für C64 auf Kass.: Sprach- und Musik-Synth.; Mathe-, Physik- und Chemie-Prgr. — Tausche gegen Zaxxon usw. Chr. Willemsen, Antoniusstr. 27, 4232 Xanten

C 64 Tausch
Wer tauscht C 64-Programme?
vorzugsweise Disk
Liste an W. Struck, Vereinsstr., 5780 Bestwig/Velmede

C-64 Softw. f. Privat- u. Kleinbetriebe: Finanzplanung, Kosten-Kontrolle, Buchhaltung, Lehrprgms. (Vokab., Geogr.) u.a. Info 1,— Bfm. Rausch, Kirchheim, 8261 Tiltmoning

Suche 1 C 64 Computer, 1 VC 1530 Datensette, 1 VC 1541 Disk-Drive und 1 VC 1520 Printer-Plotter GUTE Occ.!?! Offerte an: Küri 79, P.O.-Box 167, CH-8125 Zollikerberg

VC 20 Spitzenprogramme
Preiswerte Superprogramme, die auch wirklich laufen, Liste von H. Santoro; Untere Mühlwiesen 11, 7896 Degernau

Ordnung in Ihre Programmsammlung bringt meine C-64 Prg.-Datei!!! Endlich Übersicht wo welches Programm gespeichert ist! Menütechnik, Ordnen, Speichern, Ausgabe Bildschirm o. Drucker u.m. Disk. o. Kass. gegen 20 DM inkl. Versand. H. Schugt, Hölderlinstr. 5, 6953 Gundelsheim

USS. Enterprise Wasser/Luftschlacht m. 3-D Grafik. Ben. 2 Diskett. 100 % MA. Steuerung v. Flugzeugtr. u. 10 Flugzeugen. 20 DM an Rainer Unseld, Postlagernd, 79 Ulm, Kein Tausch

Erfahrungsaustausch mit C64 Besitzern im Raum Regensburg gesucht. Ernst Dlubatz, Tunnelstr. 1, 8411 Etterzhau sen, Tel. 094 04/1624

C 64
Suche Softw. Klimatechnik 47 01/83 Textv., Kanal, Rohrnetzber. E. Dlubatz, Tunnelstr. 1, 8411 Etterzhau sen

Ich habe **kein** Zaxxon!! sondern **DEN** Poke für Fort Apocalypse. 99 Hubschrauber! 5 DM Schein an: Jochen Schirdewahn, Hünenburg, 4973 Vlotho

Suche Lösung von **Critical Mass**!! Habe Lösung von Hobbit (92 %) und Blackpool, Lutz Stradmann, Steuerwalder Str. 81, 3200 Hildesheim

CBM64/Das wohl beste Progr. zur mathem. und graf. (!) Kurvendiskussion. Ausführliches Info gegen Rückport bei WK-s, W. Kleuser, Altendorfer Str. 462, 43 Essen 11

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
Suche Programme aller Art für C 64 zu kaufen — Schickt Eure Liste H. Sandvoss, K.-W.-Str. 9, 322 Alfeld (Leine)
★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

C 64 und VC 1541 oder Datensette mit Zubehör gesucht. Angebote an G. Gall, Roggensthalstr. 12, 7340 Geislingen, Tel. (07331) 67893

SUCHE TAUSCHPARTNER für Tasuch von C64-Prgr's im RAUM STUTTGART. Jeder der mit Disk schreibt erhält 1 Gratisprg. Jörg Löffler, Hofenbergstr. 11,

Verkaufe Modul 80 Zeichen pro Zeile, Neupreis 400 DM, für 150 DM. Tel. (08158)6739

Tausche 600 Hobby-Heimw. und Fotozeitschr. + Bücher + Blitzger. + Kl. Telespiele etc. gegen Farmonitor oder Drucker für VC 64. W. Holatschek, 6589 Berglangenbach

NEU! Super-Quiz (2 Kass.) 16,—
NEU! Calico-Town (Adventure) 10,—
NEU! Castle of death (1auch) 10,—
Scheck/NN (+ 4,50) ★★★★★ Albrecht Thomas, Rückertstr. 32, 8440 Straubing

Suche preisgünstige, gute Software für einen C 64. Nur Disk! (Action)Spiele, Grafik. Bitte Liste an: Stefan Mokry, Zwinglstr. 24, 1000 Berlin 21

SUCHE:
— C 64 + Datensette bis 510 DM oder — C 64 + Datas. + Joyst. bis 530 DM. Tel. (07153) 42252

Einmalig! Tausche HW gegen SW! Saba Videoplay 2 mit 2 Joysticks und 15 Modulen inkl. Schach gegen gute C64-Prgr-Sammlung. Angebote an Wirth, Bergstr. 20, 8035 Gauting

Suche Programm — Schweizer System. G. Brückner, Tel. (041 01) 61445 ab 20 Uhr

Verkaufe Commodore SX64 für nur 2500 DM (LP=3000). Gerät ist fabrikneu und originalverpackt mit voller Garantie! M. Kühn, 2000 HH 11, Kuhberg 8c, Tel. (040) 3193604

CBM-64 EPROM-platinen mit Schalt- und Stecksockel f. Erweiterungsport. 8 K=36,—/2x8K schaltbar 44,—/16 K (2x8)=40,—. Info geg. Freiumschlag: Bienfait, 4600 Dortmund, Auf d. Klei 5

CBM-64 IEC-Bus, belegt keinen freien Speicher!! Umschaltbar parallel/seriell zum Betrieb der »großen« Peripherie DM 219,—, Bienfait, 4600 Dortmund, Auf d. Klei 5

CBM-64/Centronics (z. B. Epson) Verbindung gesucht? Kabel mit Resetschalt. DM 85,—/ser. Interface inkl. Kabel/Stecker DM 179,—. Bienfait, 4600 Dortmund, Auf d. Klei 5

Jetzt ist es endlich da: das Lagerverwaltungsprg. Depot Management. Disk + Anleitung für DM 40,— bei P. Sulzberger, Suttnerstr. 36, 7000 Stuttgart 40

Verkaufe VC 64 + Datensette
Gesamtpreis 550,— DM
Tel. (07159) 44348 ab 18 Uhr

Achtung! Jetzt neu **Speedway-Construction-Set** von A. Gauger, Adenauerstr. 4, 7505 Ettlingen. Lesen Sie meine **Großanzeigen** in anderen Zeitungen! Preis 20,— DM

Suche dringend für C 64 DATAMAT oder ISM 64 oder TEXTOMAT oder SM 64 zu einem billigen Preis. ★ Liste an Reiner Osenar, Zweigstr. 42, 4300 Essen 11

Suche voll funktionstüchtigen VC-64 für max. 500 DM (mit Handbuch) Peter Hoffmann, Wilhelmstr. 58, 6689 Merchweiler 2, Tel. 06825/2737

Suche Spitzensoftware für C-64 eventl. auch Tausch auf Kassette! Suche auch Drucker + Floppy f. C-64. Liste an: Thomas Stupica, Hirschlandhof 7, 7300 Esslingen

Suche Soft- und Hardware, zum Lesen von Balkenstichcode gegen Bezahlg. oder Prg. Tausch, siehe Tauschpartner Software, Dieter Wolf, 7953 Sattenbeuren 19

Suche C-64 + Moni + Floppy 1541 + Drucker + Interf. + div. Lit. alles gebr. u. gut erh., Bernd Müller, Hebbelstr. 9, 7149 Freiberg

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
An alle C 64'er
Suche zuverlässige Tauschpartner. Jm-fangreiche Progr. Sammlung vorh. Nur Disk. Liste an: D. Palmer, Schlipfweg 5, 7060 Schorndorf

Selbst geschr. Masch. Monitor f. C64 ★ belegt k. Basic-Speich. komf. Eing. ★ ASCII + Disass. mit Anleitung DM 4,— ★ Henrik Heine, Alter Kirchw. 85, 2087 Hasloh

Tausche Spitzensoftware für C 64 gegen Disketten Kassetten Schallplatten Radios u. anderes. Angebot an An'free Beckers, Kieler Str. 21, 2330 A'Förde, brauche fast alles

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
LICHTTECHNIK 64
Beleuchtungsplanung mit C 64, Info geg. 2,— DM) Rückporto, Franz Laymann, 5 Köln 1, Neue Maastrichterstr. 11

Suche Software für C 64 aus dem Bereich Statik: Hoch/Tiefbau, Beton, Schalen + Artverwandte Bereiche. Paul Börger, Amselstr. 1, 5940 Lennestadt 1

Tausche C-64-Prgr. oder gegen Aufwandsentschädigung. Suche Literatur, Floppy und Drucker. Für C-64. Franz Korfmaier, Jagenbergstr. 29, 4000 Düsseldorf 13

Steuererkl. (EKST/LST)	DM 59,50
Textverarbeitung	DM 69,50
Datenbank m. Suchbegr.	DM 69,50
Adressverwaltung	DM 59,50
Lücker 64, Eisenbach, 627 Idstein	

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
Umstieg auf Floppy-Gelegenheit!!! Verk. 43 Spiele (nur komplett) auf Kassette!!! z.B. Shamus nur DM 160, Tel. 06044/1781 INFO

Biete an: Directory-Sortier-PRG minim. Zeitaufw. da Routine voll IMC-Auswahlkrit. Veränderb.-1700 E. Mögl. — inkl. Disk + Porto (BRD) 18,— G. Knöpfle/Daimler. 2/7314 Wernau

★★★★ SPEED TAPE ★★★★★
★ Die Alternative zur Floppy ★★
Macht Datensette bis zu 10 x schneller! (30 KByte/min). Info 80 Pf. O. Kern, Holzstr. 15, 7101 Offenau

Endlich DARAUF HABEN ALLE GEWARTET !!! STAUB-ABDECK-HAUBE

***** **ANTI-DUST** *****

VC 20/C 64

VERSAND PER NN - PORTO

POSTKARTE AN
WS-WERBETEAM

LISTER DAMM 5-7 3 HANNOVER 1

DM 14,95
INCL. VERP.

* FÜR FLOPPY
DM 23,50

ACHTUNG!

Bei uns finden Sie

fast alles für Ihren

VC-20/64

Hardware:

Speichererweiterungen 8K-64K RAM,
Moduladapter 2/3/5-fach, Recorder-
interface, Schnell-Save Module, Tool-
kitmodule, 40/80 Zeichenkarten,
Epromprogrammierer, Epromkarten,
PIO IN/OUT Module, Interface, Joy-
sticks, Paddle, und...und...und...

Zubehör:

Kassetten, Disketten, Staubschutz-
hauben, Bücher, Bausätze, Resetter,
Alle Stecker, Bauteile, und...und...

Software:

Außergewöhnliche Spiele und Pro-
gramme, z.B.: Flugsimulatoren, Datei-
programme, Krankheitsdiagnose,
Biorhythmus, Lottoberechnung und
Spiele...Spiele...Spiele...

Prüfen Sie unser Angebot der Tiefpreise.

„Schnell das neue Spitzeninfo
anfordern, für 2DM in Briefmarken.
Garantiert 24 Std. Infoversand.“

Händleranfragen erwünscht.

mükra
DATEN-TECHNIK

Rotdornweg 15
1000 Berlin 45
☎ 030-817 38 57
341 45 73

Neu für

COMMODORE 64/VC-1541:

QUICKCOPY V2.0

Eine Disketten-Kopie in:

2 Drives: 2,5 Min. 1 Drive: 3,5 Min.

vollkommen gefüllte Diskette (683 Blocks)
inkl. Formatieren

In den meisten Fällen geht es sogar noch
wesentlich schneller!

Z.B. 'TEST/DEMO' Disk inkl. Formatieren:

2 Drives: 39 Sekunden 1 Drive: 50 Sekunden

- Keine Hardwaremodifikation
- 100% zuverlässig
- Funktioniert mit einem und mit zwei Drives
- Kopiert alle Dateitypen
- Komfortables DISK ERROR HANDLING

Nur 59,— DM

INTEGRATED SYSTEMS AG

Postfach 130, CH-6330 Cham, Schweiz
Tel. (004142) 365533

Bestellungen aus Deutschland und Händleranfragen
willkommen.

HL Computer-Software GmbH

Hammstraße 8 - 6842 Bürstadt - Tel. 0 62 06 / 81 98

HL-LOHN- u. EINKOMMENST. C64 DM 98,00

geprüft und leicht verständlich, wird von HL auf die neuesten steuerlichen Belan-
ge gewartet, das beste, was Sie auf dem Markt finden.

HL-SUPERMANAGER C64 DM 198,00

besteht aus 7 Programmen, Adress-, Text-, Termin-, Buchhaltung-, Währung-,
Sparanlagen-, Handelskalkulation, eine Preis-Leistungs-Sensation.

HL-TEXT C64, leicht verständl. u. komfort. Textprogramm DM 98,00

HL-ADRESSVERWALTUNG C64 DM 98,00

sortiert Ihre Adressen nach 8 versch. Kriterien, druckt auch Etiketten.

HL-Copymaster 3 Super-Copy-Programme DM 48,00

Weitere HL-Programme auf Anfrage. Händleranfragen erwünscht.

SM-Text 64 - Das beste, was HL empfehlen kann - DM 237,50

Die prof. Textverar. mehr als 80 Funkt. bis zu 120 Zeich./Spalte. Bausteinverarb.-
Suchfunkt.-Worttab.-Justieren, Zentrieren u. Zeilen trennen sind nur einige Bei-
spiele. Selbstverst. ist SM Text 64 komb. mit SM ADREVA 64 und erlaubt dadurch
das autom. Erstellen von Formbriefen.

SM-ADREVA 64 DM 166,00

das beste in Verbindung mit SM Text 64, braucht den Vergleich mit größeren
Adressverwalt.-System. nicht zu scheuen. Neben den allgem. Adressdaten ste-
hen 5 zusätzl. Textzeilen pro Adresse für individuelle Belegung zur Verfügung.

SM-JOKER/64 EINE PREISENSATION. DM 228,00

Ein frei gestaltbarer, elektronischer Karteikasten. Die Erfassungsform bzw. die
Form der «Kartei» wird einmal festgelegt und steht dann für die Datenerfassung
als feste Maske zur Verfügung. Eine Maske kann bis zu 99 Erfassungsfelder bein-
halten. Es können bis zu 10 Felder als «Schlüsselfelder» für Direktaufruf be-
stimmt werden.

Innerhalb der Maske können die Datenfelder rechnerisch verknüpft werden. Es
lassen sich pro Datei bis zu 35 versch. Rechenabläufe definieren und zuordnen.
Bei der Datenauswertung steht ein kompl. Listengenerator zur Verfügung. Neben
freier Gestaltung des Ausdruckes erlaubt er Selektion in mehreren Ebenen und
eine sortierte Datenausgabe.

Er ermöglicht Rechenoperationen innerhalb des Ausdrucks. Der Bedienungs-
komfort ist hoch und auch für Laien sofort einsetzbar.

SM-ISM 64 DM 133,00

Die indixselle Dateiverw. SM-ISM eröffnet völlig neue Möglichkeiten des Daten-
zugriffs. Bis zu 40 Schlüssel, Datensätze variabler Länge u. 10 ISM-Dateien im
gleichzeitigen Zugriff erfüllen jeden Zugriffswunsch.

Unseren Katalog senden wir Ihnen gegen eine Schutzgebühr von
DM 3,00 (in Briefmarken)

NEUES VON COMPUTER PLUS SOFT

OXFORD PASCAL

OXFORD PASCAL ist eine komplette Implementierung der bekannten Program-
miersprache PASCAL, die auf dem COMMODORE 64 ablauffähig ist und einen
Standard P-Code generiert.

Was bietet OXFORD PASCAL?

Bei der Kassettenversion

- einen starken TEXTEDITOR um PASCAL-Programme zu schreiben,
- eine starke Farbgrafik und besseren SOUND durch die erweiterte Version
gegenüber STANDARD PASCAL,
- einen residenten COMPILER mit 14-K-Benutzer RAM.

Bei der Diskettenversion

- alle oben aufgeführten Vorteile der Kassettenversion plus
- einen Disk-zu-Disk-Compiler, um den ganzen Speicherbereich für PASCAL-
Programme zu benutzen.

Wieviel kostet OXFORD PASCAL?

- * Kassettenversion (residenter Compiler) DM ??
- Disk-Compiler (1541, 4040, 8050, 8250 drives) DM 199,—
- Alle Preise inkl. 14% MwSt.
- Kosten für Versand DM 3,—
- * Kassettenversion erst Ende Juni

BASIC AID 64

Ausgesuchte Basic-Befehle zur Erweiterung des Standardbasic für den Commo-
dore 64. Die wohl beste Basic-Erweiterung auf dem Markt. Lieferzeit 2 - 3 Wo-
chen. Handbuch noch in Englisch. Deutsches Handbuch in Vorbereitung.

BASIC AID 64 enthält folgende Funktionen:

SIZE, TRACE, CATALOG, DISK, GET, DRUN, FLIST, READ SEQ und USR files,
KILL, OLD, RESET, AUTO, DEL, MERGE, MOVE, RENUMBER, PLIST, CRT,
KPRINT, DUMP, FIND, CHANGE, HELP, HEX-DEC, BIN-HEX, COLOUR, SCROLL,
QUOTE ESCAPE, BASIC 4 Syntax mit Disk-Kommando »Expressions«

Erhältlich auf:

Diskette DM 179,—

Cartridge DM 179,—

RAM TURBO

RAM Turbo für den Spectrum, die Turboaufladung für den Spectrum. DM 98,—
Anschlußmöglichkeit für 2 Joysticks, Cartridge-Software, plus Expansions-Port
zum Anschluß weiterer Peripherie.

DISKETTEN 10 Stück in Plastikhartbox DM 59,—

BESTELLCOUPON

Ich bestelle: Preis:

COMPUTER PLUS SOFT

Bahnstr. 20-26,
D-4220 Dinslaken
☎ 02134/7905

zzgl. 3,— DM Versand Gesamt:

Nachnahme Verrrechnungsscheck

C-64: VIC 20: Spectrum:

Datum, Unterschrift

Machen Sie mehr aus Ihrem C-64!



Hier erfahren Sie alles über die Floppy VC-1541. Das wichtigste Zubehör für C-64 und VC-20.

nur 29.80

Für Einsteiger und Aufsteiger. Von Diplom-Physiker Dr. Hans Riedl und Diplom-Mathematiker Claus Hentschel 1984, 160 Seiten, DM 29,80 ISBN 3 470 80431 1

Der C-64 und der VC-20 von Commodore sind die Stars unter den Mikrocomputern. Durch den

Einsatz der Floppy Disk VC-1541 läßt sich der Anwendungsbereich beider Geräte noch erheblich erweitern. Die Floppy VC-1541 ist daher das wichtigste Zubehör für C-64 und VC-20.

Dieses neue Buch des Kiehl Verlags ist eine Einführung in die Arbeitsweise der VC-1541. Hier erfährt der Einsteiger im Detail, wie die Information auf der Diskette abzuspeichern ist und was man über die verschiede-

nen Dateitypen wissen muß. Interessant sind – besonders für den bereits fortgeschrittenen Anwender – die Beiträge über Direkt- und Maschinenprogrammierung.

Das Buch „Die Floppy des Commodore 64“ ist eine echte Bereicherung für jeden, der den C-64 oder VC-20 besitzt.

Kiehl Verlag
6700 Ludwigshafen

C 64

PEPS 64

Interface für Epson RX/FX 80 an CBM 64, über Userport, Kabel und Software (Assembler) inkl. Hardcopy-Funktionen des HRG-Bildschirmes DM 99,—

Interface für Epson-Drucker an CBM 64, Hardware, über seriellen Port, steckfertig (seriell IEC-Centronics) DM 198,—

ADRED 64

umfangreiche Adressenverwaltung, diskettenorientiert, über 600 Adressen à 225 Zeichen pro Diskette DM 198,—

Autostartrom für CBM 64/VC 20

steckfertig, autom. Laden und Starten eines Programmes von Diskette durch Einsch. des Computers. Ausführen von vorprog. Direct-Commands (Turkey-System). Voller Basic-Speicher bleibt erhalten. EPROM-Karte mit Autostartrom DM 99,—

Micro — G Mon.

Maschinensprache-Monitor für CBM 64/VC 20, mit Direktassembler, Disassembler. Cassette DM 69,— Diskette DM 79,— EPROM-Karte inkl. Monitor-EPROM DM 89,—

EPROM-Karte leer für CBM 64/VC 20

durchkontaktiert, mit vergoldeten Steckleisten für 2 x 2732/64, bestückt mit Sockeln, Decoder IC und DIL-Schalter DM 59,—

Für weitere Programme ausführliches Info anfordern (gegen Rückporto). Alle Preise inkl. MwSt., Versand per NN.

Micro — G, Lothar Gill, Soft- und Hardware, 7963 Eichstegen, Tel. (07584) 757

Micro - G - Software

Der NEWMAN Beratungs-Katalog

Rund 1.000 Angebote. Alles von COMMODORE, Sinclair, Dragon, Sharp, Spectravideo und anderen mit Original-Werks-Garantie. SOFORT LIEFERBAR. Ob Hardware, Peripherie, Bücher, Programme oder Zubehör, Sie erhalten alles aus einer Hand. Teilzahlung, technischer Service, BERATUNG.

Gutschein für 1 Katalog

Ausfüllen, ausschneiden, auf Postkarte kleben und absenden.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

100 Seiten dick

NEWMAN Computer-Versand Postfach 50 11 26, 2000 Hamburg 50, Tel. 850 60 71

64'er



FUNDGRUBE



Suche Flight-Simulator-II von Sublogic auf Disk mit Anleitung. Angebote an Thomas Eckhardt, Saseler Str. 167, 2000 Hamburg 73

C64 von A wie Assembler über Simons, Pascal, ExBasic, Turbotape, Monitore, Comp., bis Z wie 80 Z/Z auf Kass. o. Disk ★ 07032/1622 ★ Portis, Sudetenstr. 34, 7033 Herrenb.

■■■■ BRIEFE von R & S ■■■■ Diese Postfach-Fa. aus Berlin will nur abkassieren! (kein Einschreiben...). Auf keinen Fall die verlangten 300,— bezahlen!

□□□ Tausche neuen SX-64 mit Org.-Garantie gegen C64+1541 + (1600 DM). Suche andere SX-User in 60 km Umkreis von Hannover! ★ ★ ★ Christoph Tel. 05 11/86 24 12, von 18-21 Uhr □□

Prof. Super Soft C64 Disk EXPRESS PREISG. ZUVERLÄSSIG 1,10 DM Liste — G. Grosshennig Elsterstr. 2, 33 Braunschweig

Suche/Biete Anwenderprogramme für C 64 auf Disk (keine Spiele) Suche günstig IEEE 488-Interface. Verkauft CBM 10 / CBM 2031

★ ★ ★ Telefon 0 44 71/73 47 ★ ★ ★

Suche für Commodore 64 Software, Anwendersoftware allgemein Programm für Münzsammlung. S. Engelhardt, Weseler Landweg 60, 4290 Bocholt

VC 20/64-Besitzer u. Lotto-Spieler alle Ergebnisse 6/49 u. 7/38 auf Disk, incl. Lese- u. Druckprogramm DM 10,— (bar/Scheck). Müller, Hünepf Weg 2, 6094 Bischofsheim

VC 20/64 Briefprogramme mit Umlauten, Köpfen, Adressen u. Anreden ab DM 25,— Info gegen 80 Pf. von Müller, Hünepf Weg 2, 6094 Bischofsheim

TEXTSTAR f. C 64 + Star-Gemini-IOX m. sämtl. Schriften Aa Üü Öö 8 Indizes Exp. 2 Sonderzeichen frei wählbar, line feed regulierbar Tonsignal Disk. 40,— DM — 09 11/77 92 99 G. Schuh

● Suche günstige Software ● Auf Disks und interessante Clubzeitschriften. Schickt bitte die Listen an Rudi Agreiter, Burgenlandstr. 13, A-6020 Innsbruck

Bundesjugendspiele — Sommer Punkte- und Urkundenermittlung auch mit Ausdruck möglich. G. Lohstötter, 2 HH 7 - Wichelkamp 31, 040/61 75 38

RAUM DORTMUND ★ ★ ★ C 64-User sucht Prg.- und Erfahrungsaustausch. Ruft doch mal an: Fritz Zander, Feistr. 49, 4600 Dortmund 1, Tel: 0231/57 81 29

Hiermit erkläre ich alle von mir im Umlauf vorhandenen Listen für ungültig. Ich verkaufe keine Software mehr! R. Meising, Hermannstal 54, 2000 Hamburg 74

C = 64 ★ ★ C = 64 ★ ★ C = 64 ★ ★ Autostart für Datas., incl. Kass. DM 25,— (=85 180,—) Schein o. Scheck. Info: H. Wilde, A-1050 Wien, Gasser Gasse 3-7/3/26 (Erklärung incl.)

★ ★ ACHTUNG FUSSBALLFANS ★ ★ Verkauft Programm zur Errechnung und Verwaltung der Fußballbundesligaspielergebnisse u. Tabellen auf Disk für 30 DM. Tel: 085 04/29 60

★ ★ ★ VC 64 — Kassenbuch ★ ★ ★ Drucken/Anzeigen; für 20 DM bar/Scheck inkl. Disk. + Porto. Info: gegen Rückporto. H. Schäffer, Bergfeld 21, 8261 Tittmoning

—C 64 Disco-Star — Voll flexibles Dat.Progr. für ca. 100 M-Kassetten ★ Komfort. N-Entw. ★ Kass. nur 19,— ★ Sofort Lieferung, E-Scheck an v. Houtte, Versperweg 33 a, 2110 Buchholz

Baustatik-Software gesucht Udo Schrader, Eberhardstr. 3, 3070 Nienburg/W.

Laufend C-64 Software gesucht. Umsatzbeteiligung möglich oder Bargeld. Info gegen DM 5,— von Kennwort: C 3M-Soft I. Zelonka, Am Steinkopf 6, 6343 Birkenau-Bu.

Suche Abenteuer- und Denkspiele auf Kasette für C 64. Möglichst billig! Bitte melden bei Michael Pfeiffer, Espenstrasse 5, 4047 Dormagen 1: Tel: 021 06/9 09 04

WICHTIG!!! Suche Fortran für C-64. Tausch oder bis 30 DM Unkostenbeteiligung. Dieter Alschbach, Finkenstr. 16, 6663 Dellfeld, Tel: 06336/8 12

C 64 Suche verschiedene Flugsimulatoren + Mathematikprg. (auf Kassette) Anbieten 9./10. Kl. Realschule 042 62/32 44

SOFTWARE

Anwender!! VC 64 Suche Programme!! Kurzfristige Erfolgsrechnung für Einzelhandel Statistik. Debitorenbuchhaltung 04551/22 18, Huper, Oldesloer Str., 2360 Bad Segeberg

C-64 Commodore 64 C-64 **SIMON'S BASIC** Original m. Handbuch für 125,— Dr. G. Zeitler, Gensfelder Weg 39, 8500 Nürnberg 50, Tel: 09 11/80 66 92

SUCHEN SIE SOFTWARE? Anwender-Programme nach Ihren Wünschen!! Für Commodore u. and. Systeme, mit Passwort. Arnold Breuer, Zum Bruch 22, 5160 Düren, 024 21/64 373

Suche C 64 Software! Nur auf Kassette gesucht: Zaxxon, Hyperolympics. Angebote o. Liste mit Preisen an: H. Schaefer, Moormerland Str. 13, 2972 Borkum

Verkaufe Programm zur Ermittlung von REFA-Vorgabezeit. Info's gegen Freiumschlag von: Reinhard Petau, Heegs' aße 14, 6480 Wächtersbach 1

CBM 64 Variabl. Datei-Prgr. 10 Begriffe frei def. Alle Arten von Dateien mögl. Güte wie Datamat. Prog. 2 Disk. + Anlei: 40 DM. Klaus Nowak, 5600 Wuppertal-1, Postf. 100802

CBM 64 Dia-Archiv, Platten-Archiv, Kostenrechnung für KFZ, mit ausf. Anleitung. Prog. + Anlei. auf Disk. 20 DM. Klaus Nowak, 5600 Wuppertal-1, Postfach 100802

64'er Einsteiger sucht Programme, vor allem Lernprogramme, auch Spiele und Anwendungen etc. Tausch. Liste an W. Jakobs, Graf-Engelbert-Str. 71, 4000 Düsseldorf 31

Suche UCSD-Pascal + CPM Software für C 64. P. Weimerskirch, 74 Kohlenberg, 1870 Luxembourg

FIBU 64 Zuverlässige Finanzbuchhaltung m. Su + Sa-Listen, G&V, Bilanz, etc. Info. geg. 1,50: USER-SOFT Streitwieser, Höhenreit 2, 8221 Taching

ACHTUNG — Wer kann helfen??? Wie kann ich DBM 3/32-Software auf VC 64 laufen lassen. Bitte ruft an: 02368/5 57 20

Student sucht preiswerte Top-Software für C-64. Angebote bitte an Dieter Bierboms, Oedterstr. 69, 4060 Vierser 12

SUPER C-64 TOOLKIT. DBASIC über 40 neue Befehle inkl. ausg. Besch. nur **DM 39,-** (m. Demoprogs) w. Softw. **KONTOR, FORTH**, Forthhandbuch etc. **LUDA**, Staudingerstr. 65, 8 Mchn. 83

Suche Data Becker Bücher: Das Maschinensprachebuch u.ä., Suche auch Software: Spiele, Compiler, Zuschriften nur schriftl. Hans-Jörg Röhm, Haplo, Jstr. 60, 7000 Stuttgart 30

★★ Software-Tausch VC-20 ★★ Programme (GV bis 32 KB) Info gegen 80 Pfg. in Briefmarken. Sven Rosinski, Ich-tester. 24, 3330 Helmstedt

Apokalyptisch: 3D-Grafik in 10 sek. Deutsches Basic (auch ihre engl. Progr. laufen), DISK-Erw. (DLOAD, Monitor), 1 vers. anderes! Auch Tausch (Pasca. Games) 0431/31 27 44

Wasserspiegellagenberechnung, Regengruchthaltebeckenbemessung, Hochwasserwahrscheinlichkeit für VC 64, Dipl.-Ing. Olaf Müller, Universitätsstr. 19/9, 43 Essen 1

Suche C 64 — Ingenieursoftware Statik (2D-3D), Beton-, Stahlbau Leistungsverzeichnis, Heizung u. Sanitär. D. Noll, Mainstraße 5, 6078 Neu-Isenburg

Landw. Programme f. C 64: Rationsberechnung f. Milchkuhe, Futtermischung f. Schweine, Betriebskalkulation. Anfr. gen. bei Dipl.-Ing. W. Lackenbauer, Rebgrulstr. 38, 6970 Lauda

MULTIPLAN in deutsch 279 DM **PRACTICAL** dtisch. Anl. 178 DM Preise inkl. MwSt. + Vers., Lieferung per Scheck oder NN, Dipl.-Kaufm. Bernd Hornung, Tel.: (09571/31 82)

VC-64 RESET-Schalter, sofort betriebsbereit ohne Löten. Einen für 10 DM, drei für 20 DM (Schein) zu bestellen bei: T. Dalchow, Kattowitzerstr. 6, 5 Köln 80

Software für CBM 64 VC 20
1) Datei-System »UNIFILE« für Datensätze o. Floppy. Adressen- Kunden- Vereins-Hobby- Sammlungsvideo-Dateien, etc. 34,— DM + NN. 2) Directory-Druck-pro. »DIR-REM« druckt alle wichtigen Angaben, sowie Bemerkungen über Tastatur. Druck der Startadressen 29,— DM. Info: R. Steinführ 030/495 59 97

C 64: Verk. Fastsave ca. 10 x schneller Save, Load, Verify Prg. 5 DM + Leerk. + Freium. an Andreas Fritsch, Hauptstr. 33, 2818 Häuslingen, Tel.: 051 65/77 9

★★ HIRES 1526 ★★ Drucken von Koala-, Doodle- und Diabildern mit CBM 1526. Bilder in verschiedenen Größen, Prg.-Preis 20,— DM! Tel.: 051 93/22 86

!!! ORIGINAL DISKETTE !!! Simon's Basic + Anleitung 100 DM Verkauf wegen Systemwechsel Zusch. ften an: Kortge, Rüngsdorfer Straße 5, 5300 Bonn 2

Autostart Ihrer Prg. von Disk. Lieferg. m. Anl. gegen Eins. einer Disk. + 20,— gew. Textang. währ. des Ladens. Joe-decke, Hafenstrasse 19, 3301 Walu

Nutzpogr.! VC 20 u. 64! z.B. Elektronik, Mathe, Statistik, Finanz, Datei & Diskverwaltung. B. Bedarf Ändergn. Info 1, 10 in BM: Schewior, Dielkopfweg; 5431 Welschneudorf

SUPERPREIS Fasttape & 80-Zeichenkarte & Simons-Basic & Demo & Anleitung & mehrere Games (Grandmaster usw.) Alles auf Kassette. Nur 50,— DM! Tel.: 06 21/70 81 95 ab 17 Uhr oder Wochenende.

Suche Spiele u. Utilities f. C 64 (nur Disk!) Bitte Listen mit Beschreibungen der Prg. an: L. URBAS Wehrdarm Weg 30, 3550 Marburg/Lahn

WER?
Kauft mit uns die
allerneueste Software auf Disk.
Tel.: 0 47 21/4 86 73

COMMODORE 64 — VC 1541
Professioneller Kopierschutz für Disk. F-Copy-Sicher! Nur DM 20,— Bei Michael Holin, Tel.: 0 29 22/64 01, 4760 Werl, Paul-Gerhardtstr. 14

C64 C64 C64 C64
Suche Topsp. Besonders Sportsp. z.B. Tennis, Eishockey usw. Schickt eu. Listen bitte an: Möhlmann, Hardauring 3 a, 2104 HH 92

Suche Textverarb.-Progr. f. VC 64, welches m. vorh. 80-Zeichen-Modul auch 80 Z. auf dem Monitor anzeigt. Angebote an D.E. Skalicky, Postfach 101404, 2300 Bremen 1

Dragon 32 (7 Mon.) zu tauschen gegen entsprechendes Software-Paket für VC 64 oder Floppy 64. U. Petersen, Vollmarstr. 4, 5982 Neuenrade 1, Tel.: 02 39/26 15 58

GEWERBLICHE KLEINANZEIGEN

KS-VERSAND EDV-ZUBEHÖR
Fa. K. Schellhammer, Kugstr. 7
8000 München 45, Tel. 089/3 13 29 77
Die Hämmer von Schellhammer
Staubschutzhäuben — Angebot:
f. CBM 64/VC 20, Datensette, Floppy VC 1541 je DM 16,50.
Monitor, Drucker und Plotter-Häuben ab DM 35,—; alle Preise inkl. MwSt.
Versand per NN oder Vorkasse (+DM 3,80 Versandkostenanteil).
Komplettpreisliste mit Materialmuster gegen DM 2,— Schutzgebühr in Briefmarken.

Ihr COMMODORE 64-Spezialist
Preisliste anfordern gegen DM 1,10 Rückporto
SIREN COMPUTERSYSTEME GmbH
Hildesheimer Str. 388
D-3000 Hannover 81
Tel.: 05 11/86 30 36

EPROM-Platine 4x4 KB DM 59; dito mit VC SUPR (64'er 5/84) DM 198; Steckplatzverf., 4fach ab DM 128; Epson-druckerinterf., CBM Grafik DM 298; Eprommer bis 2732 DM 175; dito bis 16 KB = 27128 DM 249; 80-Zeichen-Farbgrafikkarte DM 275; Epson-drucker mit Grafikinterf. ab DM 1350; CP-80 FTT-Drucker DM 949; dito mit Interf. DM 1220; Druckerpuffer, Farbmonitore u.v.a.; Hartge, Fohlenw. 16, 6836 Ottersheim, 06202/5 26 75

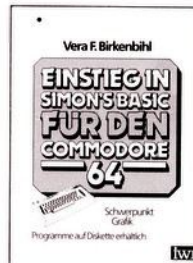
★★ **WIR KNACKEN DIE PREISE** ★★
★ VC 64/20 Hardware mit Garantie! ★
★ USER-PORT-STECKER 8,— ★
★ Kassettten-Port-Stecker 6,90 ★
★ RESETTASTE ser. Port 15,— ★
★ Data-Kassett-Recorder 99,— ★
★ 8 KANAL-RELAISMODUL 89,— ★
★ Joyst.Arcade Profess. 139,— ★
F. Brunken Info: 2 DM P. inkl. MwSt. Glad-becker Str. 123, 4650 Gelsenk. 2

QUALITÄTSDISKETTEN
neutral weiß ab **DM 3,44**
CDC-Markendisk. ab **DM 1,55**
Quad-Dens.96 TPI ab **DM 5,90**
ADIS GmbH, Bahnhofstr. 47, 8057 Eching, Tel.: 089/3 19 12 05.

HOBBYISTEN!
OSZI-DISK m. Garantie (sd) **4,38**
Verst.Ring, je Sorte (dd) **1,79**
Inkl. Preise ab 30 St. Nachnahme
OSZI-DISK, Pf. 1222, 8050 Freising

Neues aus Vaterstetten:

Mit dem iwt-Programm auf die Zukunft programmiert!



Grafikprogramme werden »gehirngerecht« aufbereitet, d.h. man sieht, wie Grafikbefehle gehen. Neue Art des Formats — man bekommt ein »Bild« des Befehls. Demo-Programme unterstützen das Gedächtnis, Bildschirm-Hardcopies als schnelles Nachschlagewerk, farbige Übersichts-karten zur Programmier-Erleichterung.
208 S. Spiralb. DM 44,—/ Fr. 44,—/ S 396,—



Die Programmierung des Video Interface Chips 6567 ist Hauptthema des Buches. Basic - Grafikprogramme werden von Maschinenprogrammen zum Punkt-/Linienzeichnen unterstützt, was die Schnelligkeit vielfach erhöht, teilweise Basic-Programme direkt in Maschinensprache parallel dargestellt.
152 S./Spiralb. DM 38,—/ Fr. 38,—/ S 342,—



Bekanntlich verfügt der C 64 von Haus aus über einen Baustein, der die Erzeugung von mehrstimmiger Musik erlaubt. Sowohl der Anfänger ohne musikalische Vorkenntnisse wird angesprochen, als auch der Musiker, der seine Ideen mit Hilfe des Computers umsetzen möchte.
Ca. 200 S. Spiralb. DM 38,—/ Fr. 38,—/ S 342,—



Dieses Buch zeigt, wie sich komplizierte Operationen verständlich beschreiben lassen. Es wird demonstriert, wie einfach sich dreidimensionale Probleme lösen lassen. Die Beispiele reichen von der Geraden über das Dreikörperproblem bis hin zum dreidimensionalen Planetensystem.
Ca. 250 S. Kart. DM 44,—/ Fr. 44,—/ S 396,—



Einführung auf dem Dragon 32/64 anhand einzelner Routinen in 6809-Maschinensprache, daher auch für andere 6809-Systeme geeignet. Assembler, Disassembler und Fließkommapaket gehören zu den Programmen. Hilfreiches Nachschlagewerk durch ausführliche Befehlsbeschreibungen u. Tabellen.
Ca. 288 S. Spiralb. DM 48,—/ Fr. 48,—/ S 432,—



Dieses Buch enthält eine ganze Reihe von sofort lauffähigen Spiel- und Simulationsprogrammen, möchte aber auch dazu anregen, diese Programme zu verändern und weiterzuentwickeln. Besonders reizvoll dürfte es wohl sein, den lernenden Programmen noch etwas mehr Intelligenz zu verleihen.
208 S./Spiralb. DM 38,—/ Fr. 38,—/ S 342,—

Ich bin neugierig auf Ihr Gesamtprogramm! Senden Sie mir umgehend

☐ Ihren neuesten Computer- und Elektronik-Literaturkatalog.	☐ Erbitte Unterlagen über Ihr umfangreiches Software-Programm.
☐ Ich interessiere mich für Ihre ROBOTIK-Idee.	☐ Ich möchte mit D.A.T.A. BOOKS Zeit und Geld sparen.

Name/Vorname _____
Firma _____
Abt. _____
Straße/Hausnr. _____
PLZ/Ort _____

IWT Verlag, Vaterstetten
Der Fachverlag für Information, Wissenschaft, Technologie
Dohlenstr. 4, 8011 Vaterstetten, Tel. (081 06) 31017, Tx 5213989 iwt
Auslief. Schweiz: Thali AG, Buchhandl. u. Verlag, CH-6285 Hiltzkirch, Tel. (041) 85 28 28
Auslief. Österreich: Oberöstr. Landesverlag Linz, Fachbuchabteilung, Landstr. 41, A-4010 Linz, Tel. (07 32) 27 81 21/296/245, Tx 02/1014; Metrica Versandbuchhandl.
Ing. Werner H. Bortak, Neugebäudestr. 18/12/8, A-1112 Wien, Tel. (02 22) 7 61 04 72

Für Commodore 64 und VC20

TIGERVISION™

SEGA

HAYDEN SOFTWARE

Sierra ON-LINE INC

DataSoft Inc.® COMPUTER SOFTWARE

SUPERSPIELE DIE ALLES BRINGEN

Springer  

Mit dem Hasen auf Wolken hüpfen.

Polaris  

Unterwasser-Action aus der Spielhalle.

Crossfire  

Die Stadt muß verteidigt werden - Arkaden-Spiel!

Matterhorn

Mit viel Geschick den Gipfel stürmen.

Zaxxon

Der Arkadenhit jetzt als ROM Modul.

Bruce Lee

Kungfu Action im Palast.

Dallas

Der TV-Hit als Super-Graphic Abenteuer.

Espial

Action auf der Weltraumbasis.

Ultima Escape   (8K)

Ganz aktuelles Grafik-Adventure - jetzt auch für VC20.

Frogger   oder   (8K)

Das ganz berühmte Arkadenspiel - als Original-Computer-Version.

Mr. Cool  

Ein irre schnelles Kletterspiel - da fällt es schwer, cool zu bleiben.

Sammy Lightfoot  

Ein Spiel mit Spitzen-Grafik - für echte Artisten.

Oils Well  

Nach Öl bohren, eine Pipeline bauen und dabei vielen Gefahren ausweichen - ein neuer Spiele-Hit.

Quest for Tires  

Der berühmte Steinzeit-Comic-Strip jetzt als Action-Game - bringt irre Laune.

Buck Rogers  

Der Filmhit jetzt als superschnelles Computerspiel.

Star Trek  

Geschicklichkeit und Konzentration - die Angriffe der Klingdons sind abzuwehren.

Congo Bongo  

Das bekannte Arkaden-Spiel - wer besiegt den Urwald-Gorilla Congo Bongo?

Sands of Egypt  

Ein spannendes Grafik-Adventure Spiel.

Pooyan  

Wie in der Spielhalle - spannend und lustig zugleich.

O'Rileys Mine  

Abenteuer im Bergwerk - es geht um Punkte.

Moon Shuttle  

Super-Applikation des bekannten Arkaden-Spieles.

Genesis  

3-D-Vektor-Grafik und superschnell - wie in der Spielhalle.

Sargon II  

Bekanntes, spielstarkes Schachprogramm.

Die Programme gibt's im Fachhandel und in den Spezial-Abteilungen der Kaufhäuser.

 = ROM-Modul  = VC20  = Cassette
 = Diskette  = 64

MUSIK + FREIZEIT SERVICE TELDEC Musik und Freizeit Service · Heußweg 25 · 2000 Hamburg 20



Achtung CBM 64 Besitzer!

IEEE 488 Modul DM 298,—
Mit diesem Modul können Sie endlich die gleichen Peripheriegeräte wie an die anderen Commodore Comp. anschließen. Die Betriebssoftw. belegt nur den Bereich \$FD80 — \$FD8F.

80 Zeichen Karte DM 115,—
EPROM-Karte (bis 16 K EPROM) DM 22,—

EPROM 2716, 2732, 2764 u.a. Preis auf Anfrage

EPROM-Brenngerät für EPROM's bis 16 KByte in formschönem Gehäuse

ditto nur als Leiterplatte DM 349,—
Alignment-Diskette für 48 tpi-Laufwerke (1541,4040) zum Einstellen der Floppy DM 249,—

Alignment-PRG z. einstellen der 1541 DM 39,—

Disketten im 10er Pack mit Kunststoffbox (deutscher Hersteller) DM 74,—

Betriebssystem-Umschalt-Karte DM 39,—

Experimentier-Karte f. Modulsteckplatz DM 72,—

ditto f. User-Port-Steckpl. mit Stecker DM 79,—

Computer-Netzteil z. einbauen. Prim. 220V, Sek. = 12V-4A, = 5V-5A DM 239,—

Weitere Peripherie in Vorbereitung. Preise incl. MwSt. Fordern Sie Unterlagen an.

Händleranfragen erwünscht. Betriebsurlaub: vom 27.07 bis 19.08.1984

Printlayoutservice, Herstellung u. Bestücken von Leiterplatten — Bau v. elektronischen Steuerungen.

EFW Elektronik- und Feinmechanikbau H.-G. Wittig, Jahnstr. 10, Tel. 062 58/7833, 6083 Biebesheim

Ni. CADIUM — ACCU National

Typ Mignon 500 mAh DM 2,60
Typ Baby 1.8 Ah DM 7,—
Typ Mono 4.0 Ah DM 16,—
Typ Block 9 Volt DM 21,—

UNI-Lader 4Mign.4Baby.4Mono.1/9VDM 24,—

ACCU 1.2-12 Volt 250-1000 mAh lieferb. DURACELL u. VARTA Batterien a. Anfr.

Handel u. Industrie Sonderpreise Preise incl. MwSt. ab DM 100,— franco Hans Schuster Po. 2120 8480 Weiden/Opf., Ruf 09 61/3 16 88

Compiler ohne Geheimnisse:

BASS verwandelt BASIC in Assembler-Sources (cbm 8032 + C 64) Dokumentation (ca. 120S.) + Sources der FUN-TIMER-Bibliothek auf Disk. für 50 DM/NN bei gmbsoft, Kaiser Friedrich Ring 55, 62 Wiesbaden

Neu für den CBMs

Jetzt Automodembetrieb mit C3M-Rechnern (C 64 VC 20 CBM Serie) und Akustikkoppler. Mailbox-Komplettpaket Automodem 1 Hard- und Software nur 198,—, Wählautomat für CBM-Rechner Features: 300 Teilnehmer!!!

Gebührenauswertung-Anrufaus. u.v.m. Paketpreis DM 128,—, Bitte beachten Sie die Postbestimmungen. Infos anfordern: Rudolf Möllenbeck, Alte Linner Str. 24, Tel. 0 21 51/2 01 30, 9-17 Uhr

Achtung CBM 64- und VC 20-Besitzer. Software, Hardware und Bücher. Schnell neuen Katalog gegen 1,80 DM in Briefmarken anfordern. Wagner Softwareversand, P.O. Box 112243, 8900 Augsburg. Händleranfragen willkommen.

Zusatztastatur f. C-64

12er-Block, hochw. Tastensatz im Pultgehäuse m. »Return« u. wahlw. »« oder »»«. Preis 128,50 DM. Blümli & Diesler, Lindengasse 14, 6361 Reichelsheim 2, T. 06035/7291

C-64 + VC20 Flugtraining. Auch Versionen für 2001 bis 8032 lieferbar. Für VC20 + 8 K (oder mehr) erforderl. umfangreiche Auswertung Ihrer Flüge Erklärung der Fluginstrumente. Steuerung mittels Tastatur oder Joystick. A) Hubschraubersimulator Hubschr. in Aktion. 9 Anzeigen im Cockpit 3 Flugprogramme zur Wahl 29 DM. B) Space Shuttle Landung. Echtzeitsimulation 29 DM. C) Boeing-727 Simulator. Dieses Spitzenprogramm ist z. Anfänger- und Instrumentenflugschulung geeignet. Mit Anleitung 34 DM. Ab 2 Program. jedes Progr. minus 5 DM. Info gegen Rückporto. Lieferung pNN auf Kass. oder Disk Flugging. F. Jahnke, Am Berge 1, 3344 Flöthe 1, Tel. 05341/9 16 18

Simon's Basic	(Modul)	168,—
Plattenarchiv	(Disk)	19,—
Karteibox	(Disk)	9,—
Stammbuch	(Disk)	19,—
Haushalt	(Disk)	19,—
Bundesliga	(Disk)	19,—

Ab 08/84 Akustikkoppler u. Schnittstelle für Datenfernübertragung Mikrocomputerladen, Stederd.Str. 36, 3150 Peine, 05171/15991

DATALIFE SS/DD 10 St. 61,— 100 St. 580,— Contr. Data SS/DD 10 St. 49,50 100 St. 475,— + 6,— Vers.Preisl. an'ord. W. Kotschenreuther Gg-Buchner-Str. 29, 85 Nbg 10, (09 11) 51 67 39

★ VC 64 HARDWARE MIT GARANTIE ★

Relaismodule usw. Info »Z« sofort anfordern. Fa. Brunken-Elektronik, Gladbecker Str. 123, 4650 Gelsenkirchen

Wir kaufen Copyrights von guten Spiel- und Anwenderprogrammen Data Media GmbH, Tel. 02305/26 14, 4620 Castrop-Rauxel, Postf. 1852

Disketten ss/sd 4,49/Stk.—EPROM 2716/32 10,—/12,—, Tel. 0531/8 26 07

GELD SPAREN DURCH SELBSTBAU: für VC 20 und C 64

Speichererweiterungen, IEC-Bus, EPROMkarten u. Programmiergerät:

z.B. EPROM-Programmiergerät für alle EPROMtypen, Anschluß nur am USER-Port, Leerplatte inkl. 4 K Maschinen-sprache. Software 99 DM.

Katalog gegen 2 DM bei Roßmüller Datentechnik, Finkenweg 1, 5309 Meckenheim, Telex 886 11 69

CHARDEF für C 64

Komfortable Erstellung eigener Schrift- und Grafikzeichen. Einfache Übernahme in Programme, auch mit TEXTO/MAT, TEXT 64, u.a. einsetzbar. Disk mit Beschreibung nur 49 DM. NN/V-Scheck an

COMPUTER MARTIN, Postf. 56 44, 8700 Würzburg 1

ZUBEHÖR

Verkaufe VC-64 + Floppy + Software (35 Disks beidseitig mit nur den allerbesten Prg.) Nur 1995DM auch einzeln! Tel. 07 61/50 89 33

Centronic-Parallel-Interface ★ für C 64/VC 20 mit Resetaste!! Grafikfähig, rein hardwaremäßig, kein Modul, Software o.ä., 179 DM, Tel. 072 46/13 40 oder 07 21/40 44 27

Standard Norm CCITT V-21 Bausatz 75 DM. Betriebsbereite Platine 125 DM inkl. Software, Drust, Landwehrstr. 4, 6100 Darmstadt

Verkaufe IEEE 488 Interface (IEC-Bus) für C 64 von Data-Becker mit IEC Bus Kabel neu (NP 420 DM) VP 300 DM; Sucher: VC 1541 neu od. gebraucht, Tel. 071 21/60 03 35

C 64/VC 20 kein Prgr. Verl. bei Syst. Absturz. Einfach anstecken. DM 10 inkl. Porto. M. Leicht, Sandweg 22, 8752 Mainaschaff, Tel. 06021/74704

Wer hilft? Möchte C 64 an Brother CE-50 anschl. Wer kann Umrüstung vornehmen bzw. liefert entspr. Zubehör? Angeh. m. Preisvorst. an K. Fritz, Flöberweg 39, 76 Offenb. g

Suche 64'er bis 5/84 gegen Neupreis Detlev Schäfer 040/8306109

Verkaufe MPS 801, 3 Mon. + neues Farbband VB 550 DM, Pascal 64 und Textomat (Original) je 70 DM VB, Wirth A., Ferd.-Hanauer Str. 41, 7000 Stuttgart 50

***** Diskette Diskette Diskette 1a-Markendisketten 10 Stück nur 51,50 DM + NN ab 100 Stck., od. Vorkasse frei Best. an Gerd Stirner, Veilchenweg 35, 7972 Isny

Verkaufe: Zenith/Monitor für VC 64 grün o. bernsteinfarben. Suche IEC-Bus für VC 64, Persch, Engenstr. 18, 4650 Gelsenkirchen, Tel. 0209/789207

*** Defekte Floppy *** VC 1541 gesucht - Angebote an 02821/25871 19-22 Uhr

Suche preiswerte Interface (auch gebraucht) für VC-20, um Seikosha GP100A anzuschließen, Angebote an: Jürgen Theissing, Erbdrossenweg 1/4427 Legden 2

Super Angebot für VC 20, VC 64, Doppelaufwerk 4040 mit Interpod-IEC Bus, RS 232 Schnittstellen + Software 2 300 DM, Guido Engel, Riembeckstr. 167 a, 4790 Paderborn

C-64 Schnelleiteradapter zum Einbau in den Joystick 20 DM, Horoskop Prog. für den Einsteiger 30 DM, Scheck oder Schein, Nachn. zu teuer, Fraider, Schützenstr. 58, 4440 Rheine 1

***** Suche Drucker (Epson RX/FX 80) für C 64: U. Szeck, Friedhofstr. 30, 4937 Lage, Tel. 05232/7551 o. 61102 *****

!!Verkaufe 2 x Sanyo-Monitore! DM 2212 gelb (NP 325 DM nur 255 DM VB) DM 8112 CX grün (NP 485 DM nur 395 DM VB) auch Drucker bei gutem Angebot, Mannesmann MT 160, Tel. 06196/41003

Suche Arbeits- u. Englisch-Programme für C 64 auf Diskette B. Lux, Heidelberger Pl. 4, 1000 Berlin 33

Warum 28 DM für ein Farbband für den 1526, CP 80 oä bezahlen? Für 12 DM + Porto erneuere ich das Band, nur Kasette + Geld zusenden, Abel, Sulzb. Str. 8, 7502 Malsch, Tel. 07246/1340

Kaufe alle gebrauchte Computerliteratur (Bücher) an, zu fairen Preisen!! Ruff: 040/5401268

Suche Diskettenlaufwerk (billig) Angebote bitte an S. Schneider, Donaust. 64, 4006 Erkrath 2, Tel. 02104/40733 (Postkarte genügt mit Preisvorstellung)

Wer verkauft gebrauchten Drucker für C 64? Melden bei: Hermann-J. Stubbe, Pienersallee 28, 4400 Münster 41, Tel. 02534/501

Petspeed-Compiler n. auch f. C64U-FL 1541/4040 149 DM. Testdisk. anf. 20 DM w.b. Kauf anger. Verr-Scheck bei Dipl. Ing. R. Dahlen, Birkenstr. 40, 4100 Duisburg 17, Tel. 02136/8473!!!!

Achtung neu, Zeichensatz f. C 64 gest. scharf wie CBM 80/32, amerik. + deutsch mit Uml. nur IC-45 ersetzt. durch Sockeladapter + 8 K Epr. 2764 DM 65, nach 18 Uhr 0972162346

GP 100 VC mit Textverarbeitungsprg.. Gibt alle Umlaute + B auf Monitor + Drucker. Rechter + linker Randausgleich. Gute Editiermöglichkeit VB 550 DM, T. 0531/796523 nur a. Wochenende

Alte Funkschau + Chip Hefte (ca. 100) für 100-150 DM oder VC-20 Software zu verkaufen. Suche VC-20 Software auf Kasette. Kaufe oder Tausche. Tel. 07232/6755 14-16 Uhr

*** Reset-Schalter für C-64 *** Endlich: kein Programmverlust bei Absturz! Nur anstecken, sofort betriebsbereit. 10 DM an: O. Stumpp, Weingartenweg 13, 6951 Schefflenz

VC-20/64 Tips und Tricks: Computertyp ca. 9 DIN-A4 Seiten! Sofortige Lieferung gegen 25 DM - Vorauskassa. Info für 2 DM: Volker Mücke, Im Hag 32, 5180 Eschweiler

Reset-Stecker für VC 20/C 64 10 DM incl. Porto u. Verp. VR-Scheck o. Schein an R. Zupan, Pestalozzistr. 38, 4620 Castrop-Rauxel, 02305/25856 ab 14 Uhr

Schalten und Steuern von Netzverbrauchern mit VC20-C64! Datenübertragung zwischen VC20-C64! Info gegen Porto 80 PF. O. Biniasch, Thalmairstr. 31, 8440 Straubing

VC-1540/41: Ab sofort Lesekopf in ca. 10 Min. selber eingestellt! Einstellbeschreibung gegen Einsendung von 10 DM von: Volker Mücke, Im Hag 32, 5180 Eschweiler

C-64 in Stereo! Audio-Interface erzeugt echten Stereo-Sound für nur 59 DM. Info G. Zweschper, I.-Kant-Str. 19, 6901 Dossenheim. Tel. 06221/861295

Achtung Einsteiger-Systemwechsel Floppy 1541, 3 Monate Werksgarantie, neuwertig incl. Topsoftware abzugeben. VB 640 DM. 05682/9373. S. Nölker, Steinkreuzw., 3587 Borken 1

Reset-Schalter für C-64: Endlich: Kein Programmverlust bei Absturz: Nur anstecken, sofort betriebsbereit, 10 DM an: O. Stumpp, Weingartenweg 13, 6951 Schefflenz

*** CBM64-Modulkarte *** 4 * 2764/32 schaltbar, kompl. bestückt o. Eproms 95 DM H.-J. Götz, 7032 Sindelfingen, Görlitzerweg 2, 07031/86682

Resetschalter für VC 20 und C 64 ohne Löten anschließfertig für 10 DM, Schein und 80 PF-Freiumschatz bei: R. Weis ang, 6682 Ottweiler 4, Butterpfad 14

Hilfe!! Wer kennt näheres über RS-232 Schnittstellen, suche Info's und wenn möglich Baupläne. R. Juelich, Berthovenstr. 8, 5020 Frechen 6

Steckbarer Reset-Schalter für VC 20/64! 10 DM/2 Stück 15 DM/3 Stück 20 DM inkl. Porto!!! Martin Schmölbers, Asdonkstr. 77, 405 Mönchengladbach 1

Achtung!!! Reset-Taste für C 64 & VC 20, ohne Einbau, geprüft, nur einstecken, auch in Garantiezeit, 3-4 Tg. Lieferung, nur 8 DM (Scheck/Schein Rest zurück) an John, 4050 Mgladbach, Üddingerstr. 272. Super!!!

Adressen Verk. ANW-Adressen sort. n. Ihrem Bedarf preiswert, a. List. od. Etik. min. 100 Adr. = 50 DM (Scheck/Sch) Tel. 07157/8259 ab 19 Uhr

*** Sonderangebote *** Datensette VC 1530 nur 107 DM, Floppy-Disk VC 1541 695 DM Bestellungen per Nachn. zgg. Porto an W. Schmidt, Hagenstr. 75, 42 OB 11

*** Suche *** Gebr. Drucker für C-64 ebenfalls interessiert an geb. C-64 u. Floppy 1541, Angebot an R. Summerville, Rauenberger Str. 4, 6909 Rotenberg

Suche Akustikkoppler und Sharp Taschencomputer. Biete C 64 Software. Angebote bitte an: Ingo Schwarz, S.ettner Str. 13, 4000 Düsseldorf 13

ÄÄ öö üü ß deutscher Zeichensatz für Commodore Drucker 1526, C 64 und SM-Text. Tel. 040/8501556

Suche dringend komplettes Finanzbuchhaltungsprogramm für CB 64, Angebote mit Preis: Ralf Holzmann, Neustr. 26, 5608 Radevormwald

Wer hat Akustikkoppler für den VC-20? Wenn möglich mit Anschlußkabel und Interface. Tel. 08651/63372. Nachmittags

VERSCHIEDENES

Drucke Ihre Listings. Copyright wird schriftlich garantiert. Pro Seite (70 Zeilen) 60 PF + 2.50 DM Port. Disc oder Kasette an Karlsson, Georgenstr. 49, 8000 München 40

Wollen Sie Ihren Computer verkaufen, oder wollen Sie einen haben? Wir vermitteln!!! Dirk Leutheuser Tel. 07961/2582 ab 18 Uhr

C-64 Anfänger sucht leicht verständliche Basic-Programmieranleitung oder Hinweise von Privat oder Club gegen Bezahlung. H. Freisleben, Erftweg 32, 4150 Krefeld

C 64 / VC 20 Reset-Taster-Stecker Kein Einbau oder Löten, z.B. bei Systemabsturz, Reset ohne Programmverlust, incl. Port. + Verp. 10 DM, keine Verletzung der Garantie!!! GRATIS!! Re-New-Programm, holt gelöschte Basicprogramme zurück. P. Mertens, Im Wiesengrund 13, 5800 Hagen, Tel. 02331/51807 ab 19 Uhr

Für Commodore VC-20/64

Speichervollausbau für VC-20

32/27 KByte-Modul

Ersetzt 3 + 8 + 16 KByte oder 8 + 8 + 16 KB kompakt in einem Modul! Voll schaltbar!

179,-

Sparen Sie den Spezialrecorder



Recorderinterface 49,-

Schließt Ihren Recorder an VC-20 oder C-64. Inclusive Motorsteuerung!

Viele weitere Angebote im VC-Info 2/84 gegen DM 1,- Porto in Briefmarken.

80-Zeichenkarte für C 64 299,- Gestochen scharfes Profilbild!

40/80-Zeichenkarte (20) 249,-

Monitor 12", 15 Mhz 295,-

Eprommer VII (20/64) 179,- programmiert die EPROMS 2508, 2516, 2716, 2532, 2732. Wird betriebsbereit inklusive Steuerungssoftware geliefert!

Eprommer VIII (20/64) 249,- wie oben, jedoch auch für 2764, 27128 geeignet.

Forth-Modul (20/64) 115,-

Centronics Intf. (20/64) 198,- schließt centr. komp. Drucker an VC's

Klaus Jeschke Hard-, Software Im Birkenfeld 3e 6233 Kelkheim ☎ (06198) 7523

Graphik-Tablett
Zeichnen u. Schreiben Sie in den Rechner! Keine lästige Poke-Programmierung mehr! Mit beiliegender Steuerungssoftware (Disk) geht das Zeichnen sofort los. Zoom (Ausschnittvergrößerung), Bildspiegelung, automatische Einfärbung uvm. inklusive!

Grandmaster (20/64) 79,-
Superstarkes Schach!

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer. 6 Monate Garantie. Versand erfolgt per NN oder Vorkasse.

M&T
NEU

im Juli

M&T-



J. Cassidy/P. Katz et al.

Im Land der Abenteuer

1984, 146 Seiten
Eine Hilfestellung für zahlreiche Computerspiele: Tod in der Karibik · Transylvanien · Unternehmen Asteroid · Das geheimnisvolle Haus · Zauberer und Prinzessin · Das goldene Vlies · Zeitzone · Der dunkle Kristall · mit Lösungen.
Best.-Nr. MT 699 (Sfr. 27,50/6S 232,40) **DM 29,80**



H. L. Schneider/R. Bichler

Das Atari-Buch, Bd. 1

1984, 158 Seiten
Die grundlegenden Programmiermöglichkeiten mit Ihren Atari · mit einem Spiel zum Eingewöhnen · Erstellung von Text und Grafik · Player Missiles · Basic-Besonderheiten · ausführliche Assemblerlistings im Anhang.
Best.-Nr. MT 703 (Sfr. 29,50/6S 249,60) **DM 32,—**



T. Bridge

Atari-Abenteuerspiele

1984, 148 Seiten
Alles über die Anfänge der Abenteuerspiele · Textabenteuer mit vielen Rätseln · Schatzsuche · Kampf mit Monstern · Das Auge des Sternenkriegers · mit hilfreichen Anregungen zum Schreiben Ihrer eigenen Spieleprogramme.
Best.-Nr. MT 727 (Sfr. 27,50/6S 232,40) **DM 29,80**



M. J. Capella/M. D. Weinstock

Spiele für den Apple

1984, 270 Seiten
Eine Sammlung von bewährten alten und raffinierten neuen Spielen für Ihren Apple-Computer · mit leicht verständlichen Einleitungen, die Ihnen den Spielablauf und die Programmiertricks erklären · das Spielbuch mit Lerneffekt.
Best.-Nr. MT 725 (Sfr. 35,—/6S 296,40) **DM 38,—**



Maschinencode-Programme für den ZX Spectrum

1984, 204 Seiten
Nützliche Maschinencode-Programme mit Ihrem ZX Spectrum · Sortierung von Fließkommazahlen · Übernahme von Parametern direkt von einem Basic-Programm · Flußdiagramme · für Profis und solche, die es werden wollen.
Best.-Nr. MT 702 (Sfr. 29,50/6S 249,60) **DM 32,—**



J.R. Brown

BASIC für Einsteiger

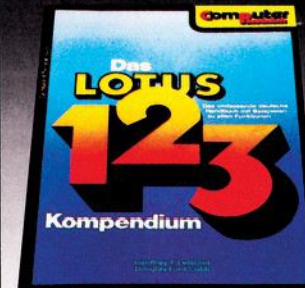
1984, 239 Seiten
Ein Arbeitsbuch für den absoluten Anfänger · Basic-Anweisungen Schritt für Schritt erklärt und anhand von einfachen Beispielen erläutert · das beliebte Arbeitsmittel für Lehrkräfte und für den interessierten Computerfan.
Best.-Nr. MT 680 (Sfr. 29,50/6S 249,60) **DM 32,—**



J.W. Willis/D. Willis

Commodore 64 — leicht verständlich

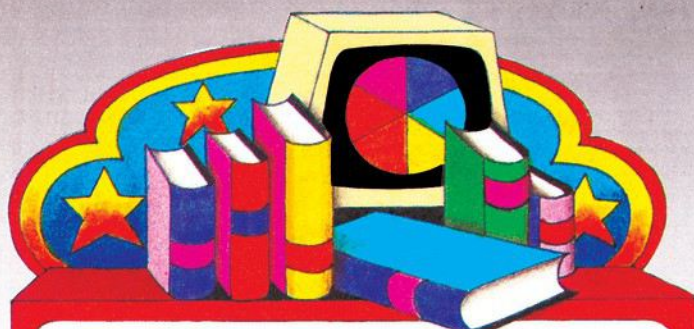
1984, 154 Seiten
Informationen für den Computer-Neuling · Installation und Inbetriebnahme · Programmieren in Basic · Grafik und Töne · Auswahl von Hardware und Zubehör · Software für Ihren Computer · die ideale Einführung in das Arbeiten mit Ihrem Commodore 64.
Best.-Nr. MT 700 (Sfr. 27,50/6S 232,40) **DM 29,80**



G.T. LeBlond/D.F. Cobb

Das Lotus 1-2-3 Kompendium

1984, 482 Seiten
Wie man 1-2-3 startet · alles über die Erstellung von Tabellen · die Befehlsmenüs · Zellenformate · mathematische, statistische und finanzmathematische Funktionen · Dateiverwaltung · Datenbankanwendungen · die Makro-Sprache · das ausführliche Anwenderhandbuch für Laien und Profis.
Best.-Nr. MT 679 (Sfr. 53,40/6S 452,40) **DM 58,—**



Markt & Technik

Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München, ☎ 089/4613-220
Schweiz: Vertriebs AG, Alpenstr. 14, CH-6300 Zug, 0 42/223155
Österreich: Rudolf Lechner & Sohn
Heizwerkstr. 10, 1232 Wien, ☎ 0222/677526



N. Graham

Programmieren mit dem IBM-PC: PASCAL

1984, 459 Seiten
Eine Einführung in das Programmieren mit IBM Pascal · Anwendung des Pascal-Compilers · die Elemente von Pascal · grundlegende Konstruktionen · Module und Einheiten.
Best.-Nr. MT 664 (Sfr. 53,40/6S 452,40) **DM 58,—**



R. Rouse/T. Bugniz

Programmieren mit dem IBM-PC: FORTRAN 77

1984, 366 Seiten
Ein leicht verständliches Handbuch für das Programmieren mit Fortran 77 · mit einem Programm zur Auswertung einer Bundesligatabelle als Leitbeispiel für den schrittweisen Aufbau · interessant für jeden echten Fußballfan.
Best.-Nr. MT 665 (Sfr. 47,80/6S 405,60) **DM 52,—**

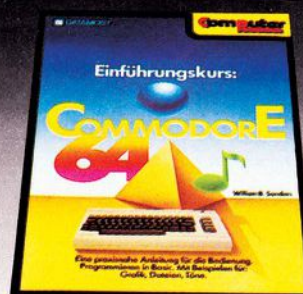
Die angegebenen Preise sind Ladenpreise.



H. Kohl/T. Kahn et al.
Spiel und Spaß mit dem Atari
1984, 338 Seiten
Einfache Programme in Basic - wie man ein Spiel entwickelt - Lernstoff trainieren - Zahlen und Logik - Grafik - Farben - Töne und Musik - den Atari-Computer spielend erforschen.
Best.-Nr. MT 672 (Sfr. 38,60/6S 327,60) **DM 42,-**



J. White
Strategische Computerspiele für Ihren Atari
1984, 148 Seiten
Aufbau eines Spielfeldes - der Bewegungsablauf - Musteröffnungen - das Endspiel - Dame, Schach, Warp Trog als Beispiele strategischer Spiele - Anleitung zur systematischen Fehlersuche - Grundkenntnisse in Atari-Basic erforderlich.
Best.-Nr. MT 681 (Sfr. 29,50/6S 249,60) **DM 32,-**



W. B. Sanders
Einführungskurs: Commodore 64
1984, 276 Seiten
Die Programmiersprache Basic - Einsatzgebiete des Commodore 64-Basic: Grafik, Musik, Dateiverwaltung - mit vielen Beispielprogrammen, häufig benötigten Tabellen und nützlichen Tipps - für Einsteiger und Fortgeschrittene.
Best.-Nr. MT 685 (Sfr. 35,-/6S 296,40) **DM 38,-**



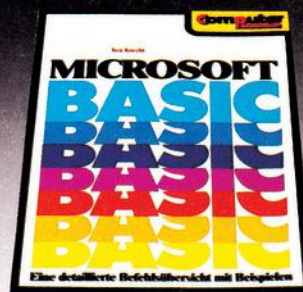
H. L. Schneider/ W. Eberl
Das Commodore 64-Buch, Bd. 6
1984, 190 Seiten
Programmieren auf dem Commodore 64 spielend gelernt - Programmlisting mit anschließender Programmbeschreibung - Variablenübersicht - Tipps zum Ändern und Ergänzen des Programms.
Best.-Nr. MT 619 (Buch) **DM 38,-**
(Sfr. 35,-/6S 296,40)
Best.-Nr. MT 620 (Beispiele auf Diskette) (Sfr. 58,-/6S 522,-) **DM 58,-**



F. Ende
Das große Spielebuch - Commodore 64
1984, 141 Seiten
46 Spielprogramme - Wissenswertes über Programmierertechnik - praxisnahe Hinweise zur Grafikerstellung - alles über Joystick- und Paddlesteuerung - das Spielebuch mit Lerneffekt.
Best.-Nr. MT 603 (Buch) **DM 29,80**
(Sfr. 27,50/6S 232,40)
Best.-Nr. MT 604 (Beispiele auf Diskette) (Sfr. 38,-/6S 342,-) **DM 38,-**



R. E. Williams
CalcResult richtig eingesetzt
1984, 236 Seiten
Ein Übungsbuch speziell für Anwender des CalcResult-Computerprogramms - zahlreiche Einsatzmöglichkeiten im täglichen Leben - Kreditrückzahlung - Rabattberechnung - Kostendeckung - Inventur - Finanzierung und Ankauf eines Hauses und vieles andere mehr.
Best.-Nr. MT 671 (Sfr. 44,20/6S 374,40) **DM 48,-**



K. Knecht
Microsoft-Basic
1984, 204 Seiten
Eine Übersicht der Version 5.0 von Microsoft-Basic - umfangreiche Beispiele für CP/M-Systeme und TRS-80 - Programmieren mit Sprüngen und Schleifen - Umgang mit Zeichenketten und Matrizen - die Arbeitsweise des Editors - Aufbau verschiedener Dateitypen.
Best.-Nr. MT 650 (Sfr. 44,20/6S 374,40) **DM 48,-**



M. Waite/M. Pardee
Basic-Programmier-Handbuch
1984, 506 Seiten
Grundlagen - Basic und seine Dialekte - geschäftliche und wissenschaftliche Anwendungen - Spiele - Lernprogramme - alles über Programmsteuerung - Schleifen und Verzweigungen - Amortisationsprogramm - numerische Funktionen - Stringfunktionen - Variationen mit PEEK und POKE - der Zauberwürfel.
Best.-Nr. MT 658 (Sfr. 71,80/6S 608,40) **DM 78,-**



De Voney/Lobb
Der IBM-PC junior
1984, 286 Seiten
Alles über die Fähigkeiten des neuen Computers - Hardwarekomponenten - Softwarepakete - Beschreibung des Plattenbetriebssystems (PC DOS 2.1), der Basic-Version für Magnetbandkassetten und der Floppy-Disk - Einsatzmöglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Produktivität, Schulung, Unterhaltung.
Best.-Nr. MT 660 (Sfr. 44,20/6S 374,40) **DM 48,-**



Dr. P. Albrecht
Multiplan deutsch
1984, 228 Seiten
Das erfolgreiche Planungssystem in deutscher Sprache - Einführung in Tabellenkalkulationsprogramme - Verknüpfung mehrerer Multiplan-Programme zur Erfassung und Verarbeitung von Detaildaten in verschiedenen Geschäftsbereichen und ihre Endverarbeitung in einer gemeinsamen Zentrale.
Best.-Nr. MT 656 (Sfr. 53,40/6S 452,40) **DM 58,-**



J. R. Groff/P. N. Weinberg
Einführung in Unix
1984, 298 Seiten
Ein umfassender Einblick in das Betriebssystem von Unix - das Dateisystem - Shell - Mehrbenutzerbetrieb - Textverarbeitung und Bürounterstützung - Softwareentwicklung - Fernverarbeitung - Markttrends - für jeden, der bereits vertraut ist mit Computersystemen - für Seminare oder Kurse.
Best.-Nr. MT 688 (Sfr. 53,40/6S 452,40) **DM 58,-**



Dr. C. Schmidt/D. Albrecht
Echtzeit-Betriebssysteme für Mikrocomputer
1984, 323 Seiten
Grundlagen und Arbeitsprinzipien der Realzeitsysteme - Anwendung auf einen exemplarischen Betriebssystemkern - Softwareentwicklung für Anwendungsprozesse - für den erfahrenen Programmierer.
Best.-Nr. MT 653 (Sfr. 62,60/6S 530,40) **DM 68,-**



M. Hegenbarth/M. Schäfer

Das VC-20-Buch

1983, 351 Seiten

Eine umfassende Information und Hilfressammlung mit zahlreichen Programmen

Best.-Nr. MT 516 (Buch) **DM 49,—**
(Sfr. 45,10/6S 382,20)
Best.-Nr. MT 581 (Beisp. auf Kassette) **DM 19,90**
(Sfr. 19,90/6S 179,10)
Best.-Nr. MT 582 (Beispiele auf Diskette) **DM 29,90**
(Sfr. 29,90/6S 269,10)



Programme und Tips für VC-20

1983, 152 Seiten

Nützliche Hilfsprogramme für die Arbeit mit dem VC-20 · kommerzielle Anwendung in der Textverarbeitung, Fakturierung und Lagerverwaltung · Möglichkeiten hochauflösender Grafik über eine Assembleroutine · unterhaltsame Spielprogramme.

Best.-Nr. MT 513 **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/6S 296,40)



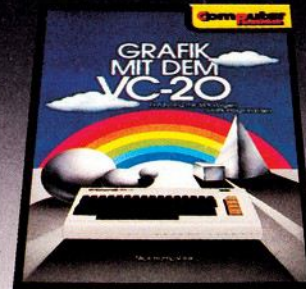
R. Zamora/D. Inman et al.

Basic mit dem VC-20

1984, 364 Seiten

Eine schrittweise Einführung in das Gebiet von VC-20-Basic mit · Geräusch- und Musikerzeugung · Drucken von grafischen Schriftzeichen · Erstellen eines lauffähigen VC-20-Programms · Arbeiten mit Zeichenvariablen, einfachen Federvariablen, READ- und DATA-Befehlen · Zeichentricks.

Best.-Nr. MT 649 **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/6S 296,40)



N. Hampshire

Grafik mit dem VC-20

1984, 202 Seiten

38 vollständige Programme · zahlreiche grafische Darstellungen · alles über hochauflösende Grafik und Multicolor-Modus · praktische Anwendungen und Simulationen von Kunst über Videospiele, Mathematik, Naturwissenschaften bis hin zum kaufmännischen Bereich.

Best.-Nr. MT 644 **DM 32,—**
(Sfr. 29,50/6S 249,60)



H.L. Schneider/W. Eberl

Das Commodore 64-Buch, Bd. 1

1984, 270 Seiten

Der Commodore 64 und seine Handhabung · Einführung in die Grafik · Balkendiagramme · Einführung in die Spritetechnik · Basic-Erweiterungen in Assembler · Ein Leitfaden für Erstanwender.

Best.-Nr. MT 591 (Buch) **DM 48,—**
(Sfr. 44,20/6S 374,40)
Best.-Nr. MT 592 (Beispiele auf Diskette) **DM 58,—**
(Sfr. 58,—/6S 522,—)



H.L. Schneider/W. Eberl

Das Commodore 64-Buch, Bd. 2

1984, 181 Seiten

Spiele nicht nur zum Abtippen · Programmlisting · Programmbeschreibung · Variablenübersicht · Programme nach Anleitung frei ergänzbar · das ideale Buch, um Programmieren spielend zu lernen.

Best.-Nr. MT 593 (Buch) **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/6S 296,40)
Best.-Nr. MT 594 (Beispiele auf Diskette) **DM 58,—**
(Sfr. 58,—/6S 522,—)



H. L. Schneider/W. Eberl

Das Commodore 64-Buch, Bd. 3

1984, 206 Seiten

Alles über Sprites · Wissenswertes über Multi-Color-Grafik · Assembler/Disassembler · jede Menge Basic-Erweiterungen · Umgang mit dem Soundgenerator · ein Leitfaden für Fortgeschrittene.

Best.-Nr. MT 595 (Buch) **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/6S 296,40)
Best.-Nr. MT 596 (Beispiele auf Diskette) **DM 58,—**
(Sfr. 58,—/6S 522,—)



H. L. Schneider/W. Eberl

Das Commodore 64-Buch, Bd. 4

1984, 261 Seiten

Einführung in Maschinenprogrammierung · Verknüpfung von Maschinenprogrammen mit Basic-Programmen · alles über Assembler/Disassembler · der Leitfaden für Systemprogrammierer

Best.-Nr. MT 597 (Buch) **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/6S 296,40)
Best.-Nr. MT 598 (Beispiele auf Diskette) **DM 58,—**
(Sfr. 58,—/6S 522,—)



Computerspiele & Wissenswertes — Commodore 64

1984, 156 Seiten

Eine Sammlung von interessanten und nützlichen Maschinenprogrammen · schnelle binäre Arithmetik · Basic-Erweiterungen · mit unterstützendem Assembler-Listing · für den fortgeschrittenen Programmierer.

Best.-Nr. MT 601 (Buch) **DM 29,80**
(Sfr. 27,50/6S 232,40)
Best.-Nr. MT 602 (Beispiele auf Diskette) **DM 38,—**
(Sfr. 38,—/6S 342,—)



T. Rugg/Ph. Feldman

Mehr als 32 BASIC-Programme für den Commodore 64

1984, 279 Seiten

Programme speziell für den Commodore 64 · umfassende praktische Anwendungen · jede Menge Lehr- und Lernhilfen · super Spiele · für Basic-Neulinge und Experten.

Best.-Nr. MT 613 (Buch) **DM 49,—**
(Sfr. 45,10/6S 382,20)
Best.-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette) **DM 48,—**
(Sfr. 48,—/6S 432,—)



E. H. Carlson

Basic mit dem Commodore 64

1984, 320 Seiten

Ein Basic-Lehrbuch für den jugendlichen Anfänger · übersichtlich gegliederte Lernprogramme · Alles über INPUT-GOTO · Let-Befehle · Editorfunktionen · POKE-Befehle für die Grafik · geeignet auch als Leitfaden für Lehrer und Eltern.

Best.-Nr. MT 657 **DM 48,—**
(Sfr. 44,20/6S 374,40)



Dr. P. Albrecht

Commodore 64 — Multiplan

1984, 230 Seiten

Multiplan jetzt auch für den Commodore 64 · der volle Leistungsumfang der 16-Bit-Version · Einführung in die Arbeitsweise von Tabellenkalkulationsprogrammen · praxisnahe Beispiele · Beschreibung aller Befehle und Funktionen · nicht nur für Anfänger.

Best.-Nr. MT 655 **DM 48,—**
(Sfr. 44,20/6S 374,40)

M&T
Dauerbrenner



Dr. P. Albrecht

Planen und kalkulieren mit Multiplan

2. überarb. Auflage 1984, 226 Seiten
Einführung in das original Multiplan mit
CP/M-80- und MS-DOS-Betriebssystemen ·
anschauliche Beispiele · spezielle
Multiplan-Befehle · Datenaustausch
mit anderen Programmen · Befehls- und
Funktionsübersicht.
Best.-Nr. MT 502
(Sfr. 53,40/6S 452,40)

DM 58,—



J.J. Purdum

Basic-80 und CP/M

1983, 296 Seiten
Wo anfangen? · Daten innerhalb eines
Programms · Schleifenprogrammierung
und Sprünge · Zahlen · sequentielle
Datenzugriffsverfahren · Sortieren und
Suchen · CP/M und Basic-80 · Fehlersuche
· Beispiele.
Best.-Nr. MT 525
(Sfr. 44,20/6S 374,40)

DM 48,—



K.H. Heß

Basic-Programme für CBM/VC-20-Computer

1984, 150 Seiten
Programmanwendungen für die Serien
CBM 2000, 3000, 4000, 8000 und VC-20 ·
Analyse verschiedenster Aufgabenstellungen ·
allgemeingültige Lösungswege in
CBM-Basic konvertiert · von
Programmanpassungen für VC-20 · für
Laien und Profis.
Best.-Nr. MT 501
(Sfr. 29,50/6S 249,60)

DM 32,—

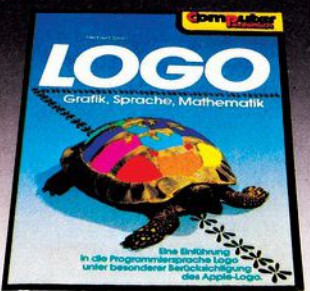


D.A. Brain

Basic-Dialekte im Vergleich

1984, 105 Seiten
Konvertierung von Apple-, Commodore-
und TRS-80-Programmen · Grundlagen
der jeweiligen Betriebssysteme ·
Untersuchung verschiedener Basic-Dialekte ·
alphabetische Auflistung aller Befehle
für die verschiedenen Anpassungsrichtungen.
Best.-Nr. MT 564
(Sfr. 29,50/6S 249,60)

DM 32,—



H. Stein

Logo — Grafik, Sprache, Mathematik

1984, 257 Seiten
Eine Einführung in Logo als Lehr- und
Lernsprache · Grafikprozeduren ·
Zeichenkettenmanipulationen · Probleme
der Rekursivität · Sprachbildung und
Sprachforschung · Grundlagen der
Arithmetik · mit umfassendem Glossar.
Best.-Nr. MT 648
(Sfr. 38,60/6S 327,60)

DM 42,—



W. Maaß

Software-Schnellkurs: dBase II

1984, 110 Seiten
Das Datenbanksystem für Mikrocomputer
kurz und bündig erklärt · eine praktische
Kurzbeschreibung für Eilige.
Best.-Nr. MT 607
(Sfr. 34,—/6S 288,60)

DM 37,—

M&T
Standardliteratur

Software-Auswahl leicht gemacht

1983, 423 Seiten
Über 200 Programme für Personal Computer aus allen
Anwendungsbereichen · Systemsoftware · branchenneu-
trale und branchenorientierte Anwendungssoftware · tech-
nisch-wissenschaftliche Software · Hardware- und Betriebs-
systemregister · Anbieterverzeichnis
DM 58,— (Sfr. 53,40/6S 452,40)

Best.-Nr. MT 340

K. Knecht

Einführung in Forth

1984, 218 Seiten

Ausführliche Informationen über die MMS Forth-Version der Computersprache Forth ·
syntaktische Grundlagen · zahlreiche Programmierbeispiele · der richtige Einstieg in das
Programmieren mit Forth.
Best.-Nr. MT 635

DM 58,— (Sfr. 53,40/6S 452,40)

J. Purdum

Einführung in C

1984, 304 Seiten

Die grundlegende Charakteristik von C · Operatoren, Variablen und Schleifen · Erstellung
eigener Funktionen · Ein- und Ausgabeoperationen in C · Anlegen einer Adreßkartei ·
Einsatzmöglichkeiten in nahezu allen Bereichen · für Einsteiger und Fortgeschrittene.
Best.-Nr. MT 561

DM 69,— (Sfr. 63,50/6S 538,20)

Alles über den Commodore 64

1984, 479 Seiten

Ein komplettes Basic-Lexikon mit allen Befehlen · Anweisungen und Funktionen in al-
phabetischer Reihenfolge · Programmierung der Ein-/Ausgabe und von Sprites sowie
Sonderzeichen · sowohl für den Anfänger als auch für den erfahrenen Programmierer.
Best.-Nr. CM 674

DM 59,— (Sfr. 54,30/6S 460,20)

Alles über den VC-20

1984, 199 Seiten

Eine knappe, übersichtliche Anleitung zum Selbstprogrammieren · mit allgemeiner Be-
schreibung des VC-20-Systems · Erläuterung der Basic-Funktionen · alles über VC-20-
Basic · Hardware und Betriebssystem des VC-20-Basic-Grundkenntnis erforderlich.
Best.-Nr. CM 675

DM 24,90 (Sfr. 23,10/6S 194,20)

R. Thomas/J. Yates

Das Unix-Anwenderhandbuch

1984, 519 Seiten

Ein Leitfaden für das Betriebssystem der Zukunft · Einplatz- und Mehrplatz-Computersys-
teme · Tutorials · die wichtigsten Befehle mit anschaulichen Beispielen · Einsatzmög-
lichkeiten in der Textverarbeitung, Buchführung, Datenbankverwaltung.
Best.-Nr. PW 555

DM 79,— (Sfr. 72,70/6S 616,20)

Ch. Langfelder

Basic ohne Probleme, Bd. 1

1983, 226 Seiten

Eine Unterweisung in Basic mit CBM-Rechnern (CMB 8032) · Grundlagen des Betriebssys-
tems · Funktionsweise des Interpreters · mathematische Programme · Verarbeitung
von Texten und Zeichen · Glossar der wichtigsten Fachbegriffe.
Best.-Nr. MT 480

DM 36,— (Sfr. 33,10/6S 280,80)

Ch. Langfelder

Basic ohne Probleme, Bd. 2

1982, 119 Seiten

Für alle CBM 8032-Rechner · ausgewählte Routinen und Programme · drei allgemeine
Routinen · fünf kommerziell-technische Anwendungen · zwei Statistikprogramme · zwei
Mathematikprogramme · drei Lehr- und Spielprogramme.
Best.-Nr. MT 490

DM 26,— (Sfr. 24,10/6S 202,80)

H. L. Schneider

Basic ohne Probleme, Bd. 3

1983, 256 Seiten

Von der Problemanalyse über Programmwurf zur Programmieretechnik · Beschreibung
allgemeiner, immer wiederkehrender, wichtiger Programmsequenzen · einiges zum The-
ma Datenverwaltung · mögliche Dateiformen · Zugriffsverfahren auf Dateien, z.B. Binär-
bäume.
Best.-Nr. MT 500

DM 44,— (Sfr. 40,50/6S 343,20)

H. L. Schneider

Basic ohne Probleme, Bd. 4

1983, 428 Seiten

Eine komplette Dateiverwaltung · dateibeschreibende Variablen · Index-sequentielle
Schlüsselverwaltung · verkettete Listen · variable Drucklisten · variabler Etikettendruck.
Best.-Nr. MT 514

DM 53,— (Sfr. 48,80/6S 413,40)

W. Maaß

Software-Schnellkurs: MailMerge

1984, 104 Seiten

Alle notwendigen Informationen für eine schnelle Einarbeitung · Serienbrief mit Word-
Star und MailMerge im Nu erstellt.
Best.-Nr. MT 606

DM 37,— (Sfr. 34,—/6S 288,60)

W. Maaß

Software-Schnellkurs: Multiplan

1984, 111 Seiten

Der schnelle Einstieg in Multiplan · alle Befehle und die wichtigsten mathematischen
Funktionen · Tipps für den praktischen Einsatz.
Best.-Nr. MT 610

DM 37,— (Sfr. 34,—/6S 288,60)

W. Maaß

Software-Schnellkurs: Lotus 1-2-3

1984, 156 Seiten

Arbeitsbogen, Datenbanken und Grafiken erstellen, auswerten und ausdrucken · alle
wichtigen Befehle der Teilprogramme kurz und bündig · ein einfacher Einstieg in ein kom-
plexes Programm.
Best.-Nr. MT 611

DM 48,— (Sfr. 44,20/6S 374,40)

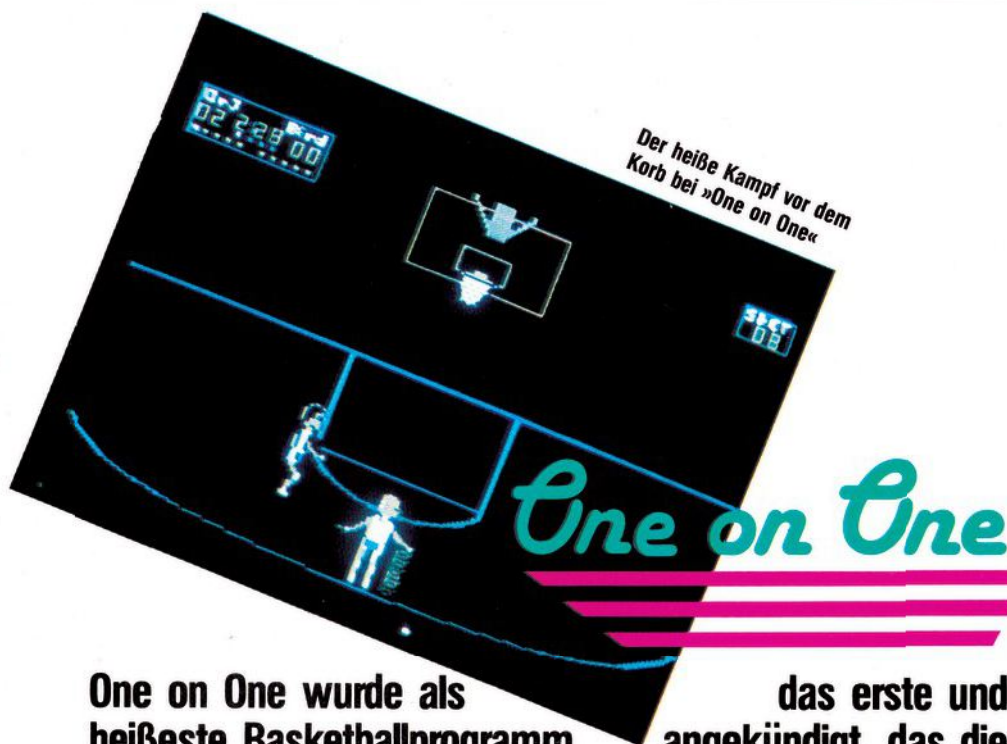
W. Maaß

Software-Schnellkurs: CP/M-86

1984, 93 Seiten

Der tägliche Umgang mit dem Betriebssystem · wie man Dateien anlegt, kopiert, sichert,
löscht.
Best.-Nr. MT 615

DM 37,— (Sfr. 34,—/6S 288,60)



One on One wurde als heißeste Basketballprogramm angekündigt, das die Fans von Sportspielen je gesehen haben. Wir haben uns »One on One« einmal näher betrachtet. Getestet wurde es auf dem Commodore 64.

Nun zum Spiel (Preis zirka 129 Mark) selbst. Nachdem man das Programm von Diskette (es gibt keine Kassettenversion) in den C 64 geladen hat, ertönt zunächst die mehrstimmige Anfangsmelodie, und die beiden Hauptakteure Julius Erwing und Larry Bird demonstrieren gekonnt auf dem Bildschirm das Spiegelgeschehen (siehe Bild). Betätigt man den Feuerknopf, kommt man in das Auswahlmenü. Im Gegensatz zu vielen anderen (Sport-) Spielen können hier sehr viele Parameter vom Spieler selbst eingestellt werden, auch wenn das eigentliche Spielgeschehen gleich bleibt.

Lassen Sie sich nicht austricksen

Folgende Details können verändert werden:

1. Anzahl der Spieler (ein Spieler gegen den Computer oder zwei Spieler gegeneinander)
2. Spielstärke des Computer-Gegners (vom Anfänger bis Profi)
3. Spielart:
 - a) Spiel auf Zeit (2 bis 8 Minuten pro Viertel)
 - b) Spiel auf Erreichen einer gewissen Punktzahl (ebenso vom Spieler einstellbar)
4. Festlegung, welcher Spieler nach

erfolgreichem Korbwurf den Ball erhält.

Nützlich für den Spielablauf ist es ebenfalls, daß man während des Spiels jederzeit in das Auswahlmenü zurückkehren kann, um gegebenenfalls einige Änderungen vorzunehmen und das unterbrochene Spiel dann fortzusetzen. Nachdem man dies alles überstanden hat, kann man anfangen zu spielen. Es handelt sich bei One on One nicht um ein Spiel zweier Mannschaften auf zwei Körbe, sondern um ein Spiel Mann gegen Mann auf einen Korb. Doch nichtsdestotrotz erlebt man nun eine (fast) perfekte Simulation des Basketballspiels. Die Bewegungen der Spieler, zum Beispiel beim Sprungwurf, sind täuschend den echten Bewegungen der Spieler im Basketballsport nachempfunden. Auch die sonstigen Feinheiten entsprechen den Original-Basketballregeln (bis auf einige Ausnahmen). So besteht die Möglichkeit, den Gegner zu »foulen«; in diesem Fall erscheint der Schiedsrichter auf dem Bildschirm und pfeift das Spiel ab. Je nach Art des Fouls wird einem zum Beispiel ein Freiwurf zugesprochen. Eine weitere Besonderheit ist, daß man den Korb »zerschmettern« kann. Die heruntergefallenen Teile werden dann vom Hilfspersonal aufgekehrt. Der Spielstand, die noch verbleibende Spielzeit und die An-

zahl der von den Spielern begangenen Fouls werden am oberen linken Bildschirmrand angezeigt. Der Kraftverlust, der zum Beispiel durch dauerndes Springen eintritt, wird mittels zwei waagrechten Balken am unteren Rand des Bildschirms dargestellt.

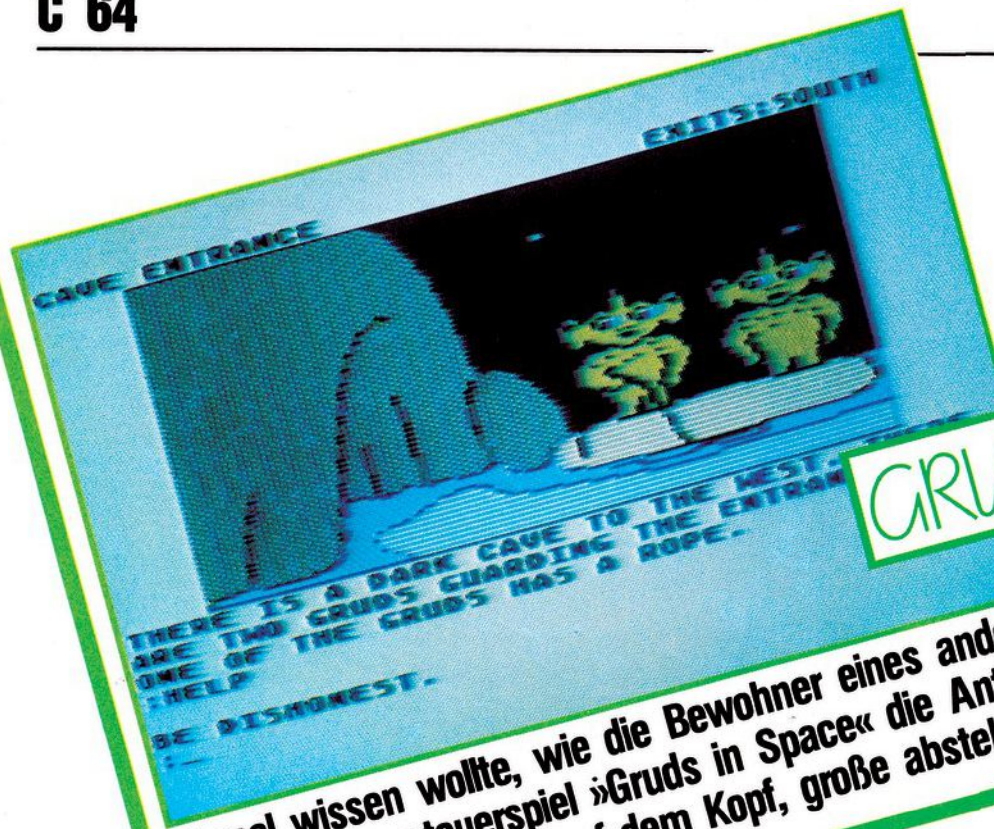
Je größer der Kraftverlust ist, desto niedriger springt der jeweilige Spieler. Dies ist vor allem beim Verhindern eines Korbwurfs des Gegners von Bedeutung.

Die Regelung, daß ein Spieler den Ball nur 24 Sekunden lang ohne versuchten Korbwurf führen darf, ist für einen flüssigen Spielablauf sehr wichtig. So kommt es fast durchgehend zu packenden Szenen vor dem Korb. Ein weiteres wichtiges Detail, das für das Spiel von sehr großer Bedeutung ist, ist die Möglichkeit, durch kurzen Druck auf den Feuerknopf den Spieler um seine eigene Achse drehen zu lassen. Obwohl dieses Programm von den Softwarekünstlern »Electronic Arts« stammt, die für ihre perfekten Programme bekannt sind, gibt es auch einige Punkte zu bemängeln. So kann zum Beispiel die Weite des Wurfs nicht beeinflusst werden. Der Ball bewegt sich automatisch in Richtung Korb, wobei die Wahrscheinlichkeit eines Treffers von der Entfernung zum Korb abhängt.

Ein fast perfektes Programm

Trotz einiger weniger Kritikpunkte muß man diesem Spiel eine sehr hohe Qualität bescheinigen. Electronic Arts ist es wieder einmal gelungen, eine gute Spielidee in ein (fast) perfektes Programm umzusetzen. Obwohl nur auf einen Korb gespielt wird, bereitet dieses Programm dem Benutzer eine lang andauernde Spielfreude, da, und dies ist sehr wichtig, der Erfolg größtenteils vom Können des Spielers abhängt.

(Martin Gaksch/gk)



Das sind die »Gruds«

GRUDS IN SPACE

Wer schon immer

erhält im Abenteuerspiel »Gruds in Space« die Antwort: Sie sind klein, haben ein Horn auf dem Kopf, große abstehende Ohren und sind selbstverständlich grün.

Bei »Gruds in Space« übernehmen Sie als Spieler die Rolle eines Raumschiffkommandanten, von dessen Geschick die Zukunft der Menschheit abhängt. Nach Meinung des Oberkommandos der Vereinigten Galaktischen Flotten sind Sie als einziger in der Lage, unsere im All gestrandeten Kriegsschiffe mit lebenswichtigem Treibstoff zu versorgen. Gelingt dies nicht, so ist der Niedergang unserer Zivilisation gewiß.

Das allein sollte Grund genug sein, diesen schwierigen Auftrag anzunehmen. Er führt uns auf eine Reise durch das Sonnensystem in deren Verlauf es viele knifflige Rätsel zu lösen gilt. Wie bereits im Titelbild des Spiels zu erkennen, werden wir dabei auch die Bekanntschaft der schon sprichwörtlichen kleinen grünen Männchen aus dem Weltall — der sogenannten »Gruds« — machen. Es ist selbstverständlich mehr als ein Zufall, daß eben diese »Gruds« zugleich Werbemaskottchen von Sirius Software sind.

Obwohl man eine derartige Schleichwerbung als eher störend empfinden könnte, ist hier genau das Gegenteil der Fall. Schon allein durch ihre urkomische äußere Erscheinung vermögen die »Gruds« viel zum Spielwitz dieses Abenteurers beizutragen.

Auch eine andere Besonderheit des Programms sticht ins Auge: Im Gegensatz zu den bisher üblichen starren Grafiken wurden bei »Gruds in Space« die Bilder, die den Spieler durch die Handlung führen, mit Bewegungs- und Toneffekten angereichert. So kann man zum Beispiel direkt sehen, wie ein angriffslustiges Monster siegessicher zwinkert oder wie in einem Sumpfgebiet Gasblasen aus dem Boden steigen. Aufgrund der aufwendigen Grafik benötigt das Programm aber auch sehr wenig erklärenden Text, so daß man selbst mit bescheidenen Englischkenntnissen selten auf ein Wörterbuch zurückgreifen muß.

»Gruds in Space« gibt es auch für Atari- und Apple-Computer, benötigt aber in jedem Fall eine Diskettenstation. Für den C 64 kostet das Spiel zirka 129 Mark und ist überall im Computerfachhandel erhältlich.
(F.O. Malisch)



Druckfehlerteufelchen

Betrifft: Namensgebung für den Druckfehlerteufel

Eine recht aussichtslose Sache! Der Druckfehler ist nämlich ein sehr wandelbares Wesen. Kaum hat man ihn in Gestalt eines Dreckfuhrers erwischt, kommt einem dieses Fuhrerdrekel in der Verkleidung als Dreckhufner wieder aus. Oft wird das Durchferkel auch zur Furchdrelke.

Der Ulkferch bietet sich scheinheilig als Druckhelfer an und wird dabei unversehens zum Druckhefler, dieser Kreckdeufl.

Gelegentlich versteckt sich der Drehflucker hinter dem Namen Kreckfluder.

In Wahrheit aber ist der Frechdruckel aber ein ganz normaler Hufdrecker.

Mit rfuendiclhne Gürssne!

PS: Entschuldigen Sie bitte meine Fluckdreher, wollte drucken: meine Herfdruckel!

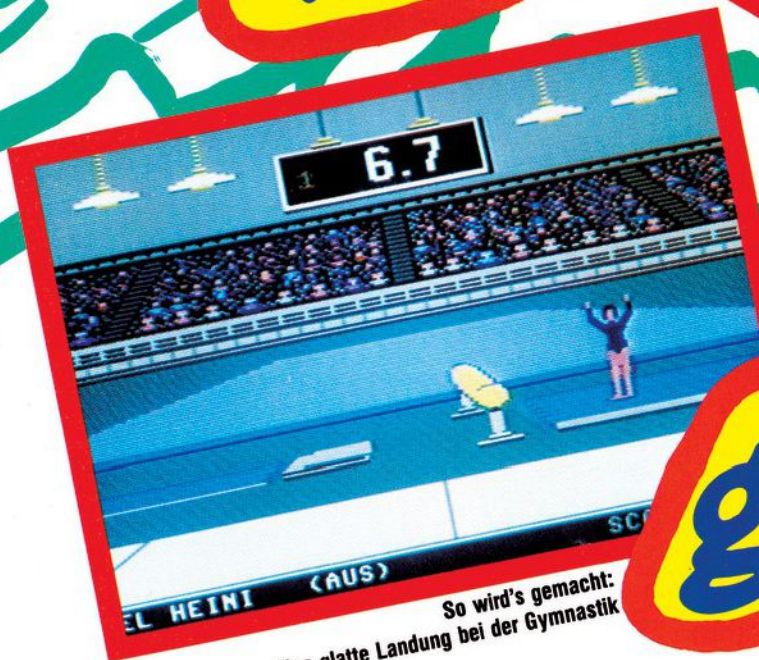
Giselbert Kosmala

Los Angeles

läßt

grüßen

Wasser hat keine Balken:
Ein Turmspringer macht sich bereit



So wird's gemacht:
Eine glatte Landung bei der Gymnastik

Wenn Sie
sich »aktiv«
an den olympischen
Wettkämpfen beteiligen wollen:
»Summer Games« macht's möglich.

Alle Welt blickt in diesen Tagen gespannt nach Los Angeles, wo die olympischen Sommerspiele stattfinden. Dieses sportliche Großereignis hat sich auch auf die Spiele-Szene für den Commodore 64 ausgewirkt. Das amerikanische Software-Haus »Epyx« präsentiert mit »Summer Games« ein Sport-Spiel, das eine Goldmedaille verdient.

Am Anfang stehen zwei Gags: Nach Einladen des Programms erfreut eine farbenprächige Eröffnungszeremonie das Auge des Zuschauers, die einen Vorgeschmack auf die durchgehend hervorragende Grafik von »Summer Games« liefert. Bevor die Medaillen-Hatz losgeht, darf sich jeder Spieler noch eines von 16 Ländern herausuchen, woraufhin die entsprechende Nationalhymne aus dem Lautsprecher sheppert.

Nun geht's richtig los: Nachdem der Computer ein knappes Minütchen nachgeladen hat, treten die Tele-Athleten zum Stabhochsprung an. Der Anfänger braucht hier

schon eine Menge Übung, um unter dem Jubel der Zuschauer die Stange erfolgreich zu überqueren. Timing ist hier alles. Doch auf zur nächsten Disziplin: »Platform Diving« ist angesagt. Mehr oder weniger elegant segeln die Turmspringer ins Wasser, wobei man durch entsprechende Joystick-Bewegungen vier verschiedene Kunstfiguren verursachen kann. Produziert man eine Bauchlandung, vergibt der Computer schon mal eine 0,0 als Note. Kondition ist bei der 400 Meter Staffel gefragt: Hier muß man seine Kräfte, die in Form eines Balkens am unteren Bildschirmrand dargestellt werden, gut einteilen. Wilder geht es beim 100 Meter-Lauf zu. Wer den Joystick am schnellsten im Kreise dreht, kann eine Zeit unter 10 Sekunden erreichen.

Nach den Laufwettkämpfen geht's dann mit der Gymnastik weiter. Hier ist viel Training erforderlich, um eine junge Dame über ein

Pferd hüpfen zu lassen, ohne daß sie bei der Landung auf die Nase fällt, was bei den Mitspielern in der Regel ein hämisches Grinsen hervorruft. Bei den beiden Schwimm-Wettkämpfen ist dann wieder Timing gefragt, da die Schwimmer nur Tempo machen, wenn man den Feuerknopf in regelmäßigen Intervallen betätigt. Abschließend ist Tontaubenschießen angesagt. Umrahmt von einer reizvollen Landschaft müssen möglichst viele von 25 umherzischenden Tontauben getroffen werden. Zu guter Letzt gibt der Computer den Endstand bekannt und spielt noch einmal die Hymne des Olympiasiegers.

»Summer Games« ist eine rundum gelungene Heim-Olympiade, die mich spontan begeistert hat. Eine Diskette (Preis: zirka 109 Mark), die man auch nach vielen Stunden gerne wieder spielt.

(Heinrich Lenhardt)



Forth Handbuch

Grundlagen — Einführung — Beispiele

Dieses Buch ist eher dem Forth-Neuling als dem Profi zu empfehlen, denn es bietet eine recht ausführliche Beschreibung der Grundfunktionen von Forth. Eindeutiger Schwerpunkt dabei ist das praktische Arbeiten mit Forth, also die Anwendung der Sprache. Zwar befaßt sich ein Kapitel etwas näher mit den Grundlagen der Realisierung von Forth auf einem Computer, es werden wichtige Begriffe wie das Forth Wörterbuch, Compilerorganisation und Speicherverwaltung erläutert, doch bildet dies nicht den Kern des Buches. Dem fortgeschrittenen Forth-Programmierer wird damit also nicht viel neues geboten.

Dafür erhält der Einsteiger eine recht gründliche Einführung in das Arbeiten mit Forth. Das erste Kapitel beschreibt die grundlegenden Sprachelemente. Anhand vieler Beispiele wird der Leser zunächst mit einer typischen Eigenschaft von Forth vertraut gemacht, dem Rechnen mit umgekehrter polnischer Notation (UPN), auch postfix Notation genannt. Einige Grundkenntnisse in der Programmierung sind dabei durchaus nützlich. So sollte man schon wissen, was ein Stapelspeicher oder Stack ist, um mit Forth keine Schwierigkeiten zu bekommen.

Nach den ersten Experimenten mit Forth geht es bald voran zur Definition eigener Forth-Wörter. Der Leser lernt hier schon eine Reihe von oftmals recht trickreichen Möglichkeiten kennen, Wortdefinitionen sinnvoll einzusetzen. Das erste Kapitel schließt mit einem umfangreichen Beispiel- und Übungsteil.

Der folgende Abschnitt über Programmschleifen und Verzweigungen stellt die entsprechenden Kontrollwörter wie DO ... LOOP, IF ... ELSE ... ENDIF oder BEGIN ... WHILE ... REPEAT vor und verdeutlicht anhand ausführlich erklärter Beispiele die Funktionsweise. Schließlich werden die neugewonnenen Erkenntnisse zur Programmierung einiger kleinerer Programme benutzt.

Es folgen Kapitel über das Arbeiten mit doppelgenauen Zahlen und über die Formatierung von Zahlenausgaben, über den

Texteditor und die virtuelle Speicherverwaltung von Forth. Anhand von Programmbeispielen werden Forth-Versionen für verschiedene Homecomputer vorgestellt. Das Buch enthält auch vier größere Programme, nämlich eine Adressenkartei, eine kleine Datenbank, eine komplette Lagerverwaltung und natürlich auch ein Spielprogramm.

Im Anhang findet man unter anderem Vorschläge zur Standardisierung der Namensgebung und eine Zusammenstellung aller im Buch behandelten Forth-Wörter. Außerdem ist eine

Forth-Referenzkarte abgedruckt, die in übersichtlich geordneter Weise alle wichtigen Worte mit einer Kurzbeschreibung enthält.

Die leicht verständliche Darstellungsweise und die vielen Beispiele machen das Buch zur empfehlenswerten Lektüre für den Forth-Einsteiger. (ev)

E. Flögel: Forth Handbuch, 196 Seiten, W. Hofacker, Holzkirchen 1982, ISBN 3-911682-88-6, Preis 49,00 Mark.

Grafik mit dem VC 20

Schluß mit den eintönigen Programmen! In der Regel sind ja alle Programme (meine auch!) ohne jede grafische Gestaltung geschrieben. Dabei wäre es doch sicher wichtig, auch einmal für Abwechslung zu sorgen. Der Programmvorspann und Zwischenausgaben bieten sich förmlich dafür an. Mit Hilfe des vorliegenden, aus dem Amerikanischen übersetzten Buchs dürfte das keine Schwierigkeiten mehr machen!

Für die im Buch vorgestellten Programme sind die Befehle des Super-Expanders nötig, worauf allerdings verschämt erst im Inneren des Buches hingewiesen wird. Das Buch beginnt mit einer gründlichen Behandlung der Theorie des Zeichnens in Farbe. Besprochen werden die Betriebsarten »Multicolour« und »hohe Auflösung«. Für beide Betriebsarten wird konkret erklärt, wie durch POKE- und PEEK-Befehle die Farbe der Außenumrandung, die Hintergrundfarbe und die Vordergrundfarbe für das darzustellende Zeichen sowie gegebenenfalls noch eine der 16 Hilfsfarben nach eigenen Wünschen verändert werden kann. Ein weites Experimentierfeld!

Für Lehrprogramme, Simulationen und Computerspiele wer-

den dann zahlreiche wertvolle Anregungen gegeben. Beispielfürhaft seien erwähnt: Sektordiagramm, Zeichengenerator, Maßstabänderungen sowie Drehen und Verschieben. Obwohl die Programme sich durch viele REM-Zeilen beinahe selbst erklären, wird der übersichtliche Programmaufbau doch noch genau erklärt. Wegen der 3 mm großen Schrift bei den Listings, die für ein Programm nur etwa ein bis zwei Seiten lang sind, ist das Abtippen ganz einfach. Immer wieder wird der Leser aufgefordert, die vorgestellten Routinen nach eigenen Wünschen abzuändern.

Leider konnte das Kapitel »Dreidimensionale Darstellungen« von mir nicht nachvollzogen werden. Laut Buch benötigen die Programme »zusätzliche zu der Super-Expander-Kassette... noch die VC 20 Master Control-Tafel und eine 8-KByte-Speicherkassette«. Mit diesem Programm könnte man dreidimensionale Figuren in zu wählenden Maßstäben aus verschiedenen Richtungen und mit gelöschten verdeckten Kanten darstellen.

Nach den bisherigen Veröffentlichungen müßten die in den Kapiteln 1 bis 6 dargestellten Programme auch auf dem Commodore 264 lauffähig sein. Das empfehlenswerte Buch erlebt dann sicher noch eine Renaissance. (Dieter Hein)

Info: Nick Hampshire: Grafik mit dem VC 20, eine Einführung mit 38 farbigen Grafik-Programmen, 204 Seiten, Markt & Technik Verlag AG, Haar, 1984, ISBN 3-922120-82-2, Preis 38 Mark.

Das Commodore 64 Buch

Band 4: Ein Leitfaden für Systemprogrammierer

Wann denkt bloß mal einer von den klugen Leuten, die die schlaun Bücher schreiben, an den blutigen Anfänger, der wirklich noch keine Ahnung hat? Nehmen wir an, ein C 64-Besitzer mit den vorausgesetzten Basic-Kenntnissen hat sich den Leitfaden für Systemprogrammierer gekauft, weil er auf dem Rückumschlag gelesen hat, das Buch beinhalte eine »Einführung in die Maschinenprogrammierung«. Nehmen wir weiter an, er habe gewissenhaft Seite für Seite durchgearbeitet. Auf Seite 60 findet er dann endlich nach viel Theorie das erste Beispiel für ein Maschinenprogramm (16-Bit-Addition). Dank der vorzüglichen Erklärungen auf den vorhergegangenen Seiten und den Erläuterungen zum Programm kann er es (bis auf den Befehl WOR, der erst auf Seite 238 erklärt wird) auch verstanden haben. Aber wie kommt das Programm in den C 64? Schnell stellt er fest, daß bloßes Eintippen nicht geht. Drei Möglichkei-

ten für die Fortsetzung bleiben ihm:

1. Er gibt frustriert auf (das wäre schade!).
2. Mit Hilfe anderer Bücher oder fortgeschrittener Freunde knackt er die Nüsse (das kann eigentlich nicht das Ziel der Autoren sein!!).
3. Er liest weiter, über Halbverstandenes hinweg, und findet dann auf den nächsten 200 Seiten mühsam nach vielen Irrtümern doch noch zum Ziel. (Lernen muß schwer sein!?)

Unbedingt müßte daher an jeder Stelle — wahrscheinlich in Form eines Rezeptes: »Man nehme.« — eine kurze Anleitung gegeben werden, wie das Programm einschließlich Einbindung in ein Basicprogramm auf dem C 64 realisiert werden kann. Die Autoren brauchten bestimmt kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn sie dem Leser hier eine vorweggenommene Kurzanleitung geben würden!

Das beschriebene methodische Manko ist um so bedauerlicher, als es sich sonst um ein ausgezeichnetes, empfehlenswertes Buch handelt. Hervorzuheben sind dabei die Kapitel 3 und 5. In sehr geschickter Weise erklären die Autoren dabei Schritt für Schritt einen in Basic geschriebenen Assembler und einen Disassembler. Da der gut zu verstehende Assembler jedoch noch recht langsam arbeitet, werden im Kapitel 4 einige Basic-Unterprogramme durch Maschinenprogramme ersetzt. Der Leser wird zu weiteren Verbesserungen angeregt. Nachzutragen bleibt, daß im Kapitel 1 der 6510 ausführlich erklärt und sein gesamter Befehlsvorrat in alphabetischer und numerischer Reihenfolge besprochen wird.

Dem Benutzer des Buches ist unbedingt anzuraten, auch die zum Buch gehörende Diskette (Bestellnummer MT 598 für 58 Mark) zu erwerben. Wer möchte schon seitenlange Programme — auch wenn diese erfreulich leserlich gedruckt wurden — abtippen. Er erhält damit sofort einen recht brauchbaren Assembler, mit dem sich nach kurzer Eingewöhnung gut arbeiten läßt.

Dem Verlag und den Autoren muß aus der Sicht des Rezensenten empfohlen werden, die oben gewünschte narrensichere Kurzanleitung für das Arbeiten mit Maschinenprogrammen und einen Texteditor aufzunehmen! Der Texteditor hätte auch auf der Diskette noch Platz!

(Dieter Hein)

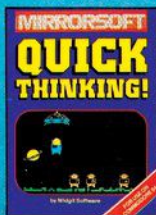
Info: Hans Lorenz Schneider/Werner Eberl: Das Commodore 64 Buch, Band 4 »Ein Leitfaden für Systemprogrammierer«, 200 Seiten, Markt & Technik Verlag AG, Haar 1984, ISBN 3-922120-70-9, Preis 38 Mark

TOP-SOFTWARE

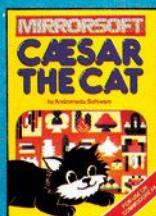
Super-Software für Commodore 64



Pogo Joe
Pogo Joe springt mit seinem Hüpstab über ein Spielfeld. 64 verschiedene Bilder sorgen für Abwechslung.
MD 120 A (C64) DM 52,50



Quick Thinking
Zwei Lernspiele mit vielen Effekten und Musik. Bei Robot-tables bedienen Sie eine Maschine, die Roboter baut. Aus dem All eindringende Roboter werden bei SUM VADERS überlistet.
MD 106 A (C64) DM 29,90
MK 106 A (C64) DM 29,90



Caesar the Cat
Der kleine Kater Caesar beschützt die Speisekammer vor Mäusen. Sagen Sie ihm, wann er nach einer Maus springen muß und führen Sie ihn durch die Speisekammer.
MD 107 A (C64) DM 29,90
MK 107 A (C64) DM 29,90



Dino eggs
Sie wollten nur ins Mesozoikum zurück, um das prähistorische Leben zu studieren. Unglücklicherweise brachten Sie aus dem 21. Jahrhundert die Masern mit: Alle Dinosaurier wurden angesteckt. Ist ihr Schicksal damit besiegelt?
MD 113 A (C64) DM 82,—



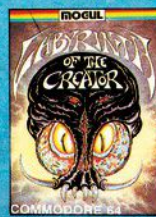
Homeword
Ein leistungsfähiges Textsystem. Sie können Ihre Korrespondenz umfassend gestalten und Texte in beliebiger Art und Weise formatieren. Mit Audiokassette und Handbuch.
MD 105 A (C64) DM 148,—



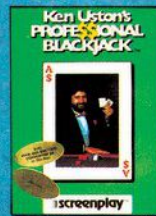
Mushroom Alley
Nach einem warmen Regen wachsen in Ihrem Garten Pilze, über die scharenweise Insekten herfallen. Bewahren Sie Ihren Garten vor der totalen Verwüstung.
MK 161 A (C64) DM 24,90



Annihilator
Sie steuern mit einem Joystick Bomben ins Ziel. Wenn Sie erfolgreich sind, erhalten Sie laufend bessere Raumschiffe.
MK 150 A (C64) DM 24,90



Labyrinth of the Creator Die Reise in die größte und gefährlichste Festung, die je vom Schöpfer gebaut wurde. Eine Auseinandersetzung mit Monstern, Robotern und vielen anderen unfreundlichen Kreaturen.
MK 164 A (C64) DM 24,90



Professional Black Jack
Das einzige Spiel, bei dem der Spieler eine Gewinnchance hat. Alle Spiele werden von interessanten Musikeffekten begleitet. Holen Sie sich die Welt des Casinos nach Hause.
MD 114 A (C64/Atari) DM 147,—



Fire Ant
Als der letzte Soldat einer Armee fällt Ihnen die Aufgabe zu, die Königin vor den Skorpionen in Sicherheit zu bringen.
MK 162 A (C64) DM 24,90



Gust Buster
Hatten Sie immer schon mal Lust in einem Vergnügungspark als Ballonverkäufer zu arbeiten? Gust Buster gibt Ihnen diese Chance!
MD 179 A (C64) DM 65,50

Jammin Durchstreifen Sie 20 verschiedene Irrgärten, sammeln Sie dabei alle Instrumente, die sie finden können und bringen Sie sie nach Hause.
MK 109 A (C64) DM 24,90
MD 109 A (C64) DM 24,90

Wizard and the Princess Retten Sie die schöne Prinzessin vor dem bösen Zauberer Harlin, der sie auf sein Schloß entführt hat.
MD 100 A (C64) DM 63,—

Mission Asteroid Ein Asteroid rast auf die Erde zu. In wenigen Stunden wird er mit der Erde zusammenstoßen und eine ungeheure Katastrophe auslösen. Sind Sie der Astronaut, der die Erde retten kann?
MD 101 A (C64) DM 42,50

Ultima II Erleben Sie Abenteuer im Land der Phantasie. Ultima II ist eine kleine Welt für sich. Es gibt dort weder Raum noch Zeitgrenzen.
MD 103 A (C64) DM 126,50

Ulysses Viele mutige Männer versuchten, das goldene Vlies in ihren Besitz zu bringen. Keinem gelang es. Finden Sie das goldene Vlies und bringen Sie es ihrem König.
MD 104 A (C64) DM 70,—

Super Pipeline Sie sind der Vorarbeiter eines Rohrverlegetrupps. Sie müssen dafür sorgen, daß die Pipeline benutzbar bleibt. Ein teuflischer Saboteur versucht Ihre Arbeit zu behindern.
MK 108 A (C64) DM 29,90
MD 108 A (C64) DM 29,90

Kongo Kong Klettern Sie über Leitern und vermeiden Sie, von den Fässern getroffen zu werden, die der verrückte Affe nach Ihnen wirft.
MK 151 A (C64) DM 24,90

Zeus Sie sind der Zauberer, der gegen den mächtigen Zeus kämpft. Ihr Panzer schützt Sie vorübergehend gegen die Angriffe.
MK 152 A (C64) DM 24,90

Earthquake Während eines Erdbebens wurden Sie in einem Einkaufszentrum eingeschlossen. Es gibt einen Weg nach draußen, den Sie aber nur mit fremder Hilfe finden.
MK 153 A (C64) DM 24,90

Supertrak Als Kommandant eines Raumschiffs erforschen Sie die Galaxien. Sie verteidigen sich mit Phasern und Photontorpedos und versuchen dafür nicht allzuviel Energie zu verschwenden.
MK 154 A (C64) DM 24,90

Pyramid Ein wahres Abenteuer! Innerhalb von 50 bis 70 Stunden arbeiten Sie sich durch eine Pyramide.
MK 155 A (C64) DM 24,90

Great adventure pack Drei Spiele auf einer Kassette: African escape — Die Flucht aus Afrika, Hospital adventure — gehen Sie lieber nicht in dieses Krankenhaus, Bomb Treat — alarmieren Sie das Entschärfungskommando.
MK 156 A (C64) DM 24,90

Metamorphosis Sie sehen sich mit Panzerrobotern konfrontiert, als Sie ins Nest von Cyglorx klettern. Wenn Sie glauben, endlich alles unter Kontrolle zu haben, beginnen die Jungen aus den Eiern zu schlüpfen.
MK 157 A (C64) DM 24,90

Creators revenge Dringen Sie in die Roboterstadt ein, vernichten Sie den Schöpfer. Verteidigen Sie sich gegen die Roboter und achten Sie darauf, daß keine neuen gebaut werden.
MK 158 A (C64) DM 24,90

Annihilator 2 Ein weiteres Spiel vom »Erfinder« der Spiele Annihilator und Metamorphosis.
MK 159 A (C64) DM 24,90

Chomper man Lassen Sie sich nicht beim Sammeln der guten Sachen erwischen! Ein Vergnügen mit acht verschiedenen Spielerebenen.
MK 163 A (C64) DM 24,90

Sea wolle Ein Action-Spiel mit vielen Möglichkeiten. Sie kämpfen mit Torpedos gegen angreifende Schiffe. Jede neue Angriffswelle bringt beweglichere und gefährlichere Schiffe.
MK 165 A (C64) DM 24,90

Dancing feats Würden Sie gerne komponieren oder in einer Band spielen? Dann ist dancing feats das Richtige für Sie.
MK 178 A (C64) DM 24,90

AUS USA + GB

Super-Software für Atari



Wizard and the Princess
Retten Sie die schöne Prinzessin vor dem Zauberer Harlin, der sie auf sein Schloß entführt hat.
MD 100 B (Atari) DM 63,—



Mission Asteroid
Ein Asteroid rast auf die Erde zu. In wenigen Stunden wird er mit der Erde zusammenstoßen und eine ungeheure Katastrophe auslösen. Sind Sie der Astronaut, der die Erde retten kann?
MD 101 B (Atari) DM 42,50



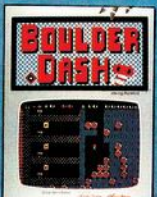
Ultima II
Erleben Sie Abenteuer im Land der Phantasie. Ultima II ist eine kleine Welt für sich. Es gibt dort weder Raum- noch Zeitgrenzen.
MD 103 B (Atari) DM 126,50



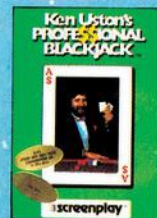
Ulysses
Viele mutige Männer versuchten, das goldene Vlies in ihren Besitz zu bringen. Keinem gelang es. Finden Sie das goldene Vlies und bringen Sie es ihrem König.
MD 104 B (Atari) DM 70,—



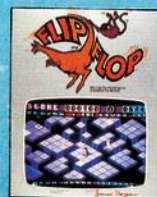
Crisis mountain
In den Höhlen eines Berges haben Terroristen Bomben versteckt, die Sie entschärfen sollen. Zu allem Überfluß ist auch noch der Vulkan ausgebrochen und schleudert Lava und Steinbrocken herum.
MD 111 B (Atari) DM 93,50



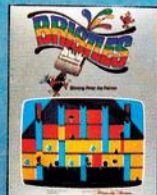
Boulder dash
Die phantastische Reise durch die Unterwelt. Rockford gräbt sich in höchster Eile durch 16 unheimliche Höhlen und sammelt dabei Diamanten auf.
MD 116 B (Atari) DM 63,50



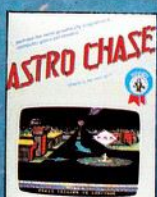
Professional Black Jack
Das einzige Spiel, bei dem der Spieler eine Gewinnchance hat. Alle Spiele werden von interessanten Musikeffekten begleitet. Holen Sie sich die Welt des Casinos nach Hause.
MD 114 A (Atari/C64) DM 147,—



Flip-Flap
Gewinnen Sie das Rennen gegen die Zeit und gegen den Tierfänger. Sie müssen auf dem stufenigen Spielfeld alle Quadrate umdrehen, ohne erwischt zu werden oder herunterzufallen.
MD 117 B (Atari) DM 63,50



Bristles
Sie sollen ein Haus streichen, was Ihnen natürlich nicht leicht gemacht wird. Umfallende Farbeimer und die farbverschmierten Hände von Klein-Susie sorgen dafür, daß keine Langeweile aufkommt.
MD 118 B (Atari) DM 63,50



Astro chase
Vor vielen Jahrtausenden versuchten die Bewohner von Megard die Erde in Besitz zu nehmen. Sehen Sie selbst, welche Geschichte sich daraus entwickelt!
MD 119 B (Atari) DM 63,50

Telefonischer Bestell-Service in der Bundesrepublik:



(089) 46 13-220

Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft
Hans-Pinsel-Str. 2 · 8013 Haar

Bitte beachten! Bestellkennzeichen:
D = Diskette K = Kassette

Bitte verwenden Sie für Ihre Bestellung die Software-Bestellkarte am Ende des Heftes.

Reise durch die

Wunderwelt der Grafik

**Nachdem wir sie
in den ersten vier Folgen
kaum erwähnt haben, sind sie heute dran:
die Sprites. Sie müssen einfach in jeder Reise durch
die Grafik unseres C 64 auftauchen.**

Sprite heißt auf deutsch soviel wie »Kobold«, »Gespenst«. Wie richtige Kobolde können sie sowohl in Dornröschens Schloß (also im Bit-Map-Modus) als auch außerhalb (nämlich im Normalmodus) über den Bildschirm geistern — anscheinend dabei allen bisher gelernten Regeln über die Grafik widersprechen. Wir werden in dieser Folge zwar lernen, mit ihnen umzugehen, sogar sie zu beherrschen — aber ihre genaue Funktion und Herkunft wird weiterhin im dunkeln bleiben: Meines Wissens gibt es noch kein Listing des Sprite-unterstützenden Maschinenprogramms, das wohl im tiefsten Dunkel des VIC-II-Chip verborgen liegt: Denn der VIC-II-Chip belegt ja die Speicherplätze 53248 bis 54271. Im erreichbaren Teil dieses Zauberschlosses (53248 bis 53294) liegen die bisher viel von uns begangenen 47 Register (siehe 1. Folge, Tabelle 1), aber wo ist die Geheimtür zu den anderen 978 Bytes? Alles recht romantisch, werden Sie sagen. Nun — ganz so mysteriös ist die Sache nun auch wieder nicht, wie uns der Name Sprite = Kobold, Gespenst einreden will. Gehörig entschleierte wird das Geheimnis schon durch den anderen englischen Ausdruck für diese Dinger: MOBs. Das bedeutet: Movable Object Blocks, also bewegliche Blöcke von Objekten (Bildern, Darstellungen). Sie werden sehen, wenn wir mit dem MOBs umgehen können, ist das verbleibende Geheimnis eigentlich keines mehr, sondern verwandelt sich nur noch in eine Herausforderung für einen Maschinensprache-Programmierer.

Wir werden zunächst einmal schöpferisch tätig und erschaffen ein Sprite. Der erste Schritt dazu ist kreativ: Wie soll das Ding aussehen? Da bietet sich ja zum Beispiel der aus der Magie bekannte Druidentfuß an, auch Pentagramm genannt, weil wir ja schließlich diese Sprite-Geister bannen wollen (siehe Bild 1).

Jetzt müssen wir diese Zeichnung in eine Form bringen, die unser Computer versteht, also in Bytes. Wie auch schon bei den Buchstaben und der hochauflösenden Grafik sind hier wieder gesetzte und gelöschte Bits in den Bytes die Anzeige für »Punkt sichtbar« oder »Punkt nicht sichtbar«. Das im VIC-II-Chip organisierte Sprite-Programm nimmt die Bytes in der im Bild 2 gezeigten Anordnung wahr.

Den so gebildeten Block verwaltet es in genau dieser Anordnung als ein Sprite. Deswegen müssen wir uns nun die Mühe machen, unser Pentagramm in so ein Bit-Raster ein-

Zeile	Byte	binär	dez.	Zeile	Byte	binär	dez.
	0	00000000	4		33	00000001	1
1	1	00011000	24	12	34	10000001	129
	2	00000000	0		35	10000000	128
	3	00000000	0		36	00000001	1
2	4	00011000	24	13	37	11000011	195
	5	00000000	0		38	10000000	128
	6	00000000	0		39	00000001	1
3	7	00111100	60	14	40	10111101	189
	8	00000000	0		41	10000000	128
	9	00000000	0		42	00000011	3
4	10	00100100	36	15	43	00011000	24
	11	00000000	0		44	11000000	192
	12	00000000	0		45	00000011	3
5	13	01100110	102	16	46	00111100	60
	14	00000000	0		47	11000000	192
	15	00000000	0		48	00000110	6
6	16	01100110	102	17	49	11000011	195
	17	00000000	0		50	01100000	96
	18	00000000	0		51	00000111	7
7	19	01100110	102	18	52	10000001	129
	20	00000000	0		53	11100000	224
	21	00111111	63		54	00000110	6
8	22	11111111	255	19	55	00000000	0
	23	11111100	252		56	01100000	96
	24	00011000	24		57	00001100	12
9	25	01000010	66	20	58	00000000	0
	26	00011000	24		59	00110000	48
	27	00001100	12		60	00000000	0
10	28	11000011	195	21	61	00000000	0
	29	00110000	48		62	00000000	0
	30	00000110	6				
11	31	10000001	129				
	32	01100000	96				

**Tabelle 1. Kennzahlen
für die Berechnung von Sprites**

edit

Teil 5

zufügen. Das ist in Bild 3 geschehen.

Nun muß dieses Bild in einen Zahlencode übersetzt werden. Überall dort, wo ein Bitfeld ausgefüllt ist, steht bei der Binärzahl eine 1, sonst eine Null. Demnach ergeben sich die Kennzahlen in der Tabelle 1.

Dieser Wust an Zahlen legt also unser Sprite fest. Diese doch recht aufwendige Rechnerei und Planerei ist, wenn sie aufmerksamer Leser von Computerliteratur sind — meist nicht mehr nötig. Obwohl es sicher gut ist, das Planen eines MOBs auch von Hand zu beherrschen (wie wir jetzt!), kann man sich die Arbeit

doch mächtig erleichtern durch Eintippen eines der vielen Sprite-Editor-Programme, die es in fast allen Fachzeitschriften wie Sand am Meer gibt. Weil hier nicht der 1001. Sprite-Editor abgedruckt werden soll, dient das anliegende Programm »Sprity« anderen Zwecken. (Ein nettes kurzes Listing von H. Kunz finden Sie zum Beispiel in der Zeitschrift Computer persönlich Nr. 21, 1983 auf Seite 120). Jetzt müssen wir noch dafür sorgen, daß der C 64 diese Zahlen irgendwo zugreifbar hat, mit anderen Worten: Sie müssen in den Speicher gePOKEd werden. Im allgemeinen verwendet man dazu eine kleine FOR-NEXT-Schleife in der die in DATA-Zeilen abgelegten Zahlen gelesen und eingePOKEd werden. Wohin packt man die Kennzahlen? Im Prinzip kann man sie überall — wo sie nicht gerade lebenswichtige Computerfunktionen oder Basicprogramme stören — un-

terbringen. Es gibt lediglich zwei Dinge, die zu beachten sind:

a) Die Startadresse muß durch 64 glatt teilbar sein. (Zum Beispiel 896 = 14 mal 64 etc.)

b) Aus Gründen, auf die wir noch zu sprechen kommen werden, sollten die Sprite-Daten im gleichen 16 KByte-Speicherabschnitt (siehe vorangegangene Folge) abgelegt werden, in dem sich das Video-RAM befindet, welches bei der Sprite-Nutzung angeschaltet ist.

Damit gibt es im Prinzip 256 Orte pro Speicherabschnitt, in denen die Sprite-Daten gespeichert werden können. Allerdings sind einige Stellen zum Beispiel im Abschnitt 0 (mit dem normalen Bildschirm) bei der Verwendung von nur wenigen Sprites besonders bevorzugt, weil man keinen Basicspeicher wegnimmt und deshalb auch keine Schutz-POKEs nötig sind:

- 1) 704 — 767 ungenutzte Adressen
- 2) 832 — 895 Kassettenpuffer
- 3) 896 — 959 Kassettenpuffer
- 4) 960 — 1023 restlicher Kassettenpuffer und freier Platz.

Für weitere MOBs muß dann Basicspeicher verwendet und dieser dann vor dem Überschreiben durch Programmtext, Variablen oder Strings — wie in Folge 2 gezeigt — geschützt werden. Dem Erfindungsreichtum sind allerdings keine Grenzen gesetzt. So könnte man beispielsweise (siehe vorangegangene Folge) den Bildschirm an den oberen Rand des Abschnittes 2 verschieben und darunter oder darüber Sprite-Daten ablegen. Man muß dann zwar auch den Speicherschutz einPOKEn, hat aber trotzdem meistens noch mehr als genug Basicspeicherplatz. Wenn man nur vier Sprites gleichzeitig verwendet, insgesamt aber mehrere definiert hat, kann man sie alle im 4 KByte-Bereich ab \$C000 abspeichern und bei Bedarf den Sprite, der dran ist, mit einer kleinen FOR-NEXT-Schleife in einen der vier Speicherbereiche (704 und so weiter) umladen. Sicher fallen Ihnen noch mehr Möglichkeiten ein. Wir werden uns im nachfolgenden einfach mit drei Sprites begnügen und uns nur im normalen Abschnitt 0 bewegen.

Legen wir also nun zunächst unser Pentagramm in den Bereich 704 bis 767 und nach 832 bis 895:

```
10 FOR I=0 TO 62:READ A:POKE 704+I,A:POKE 832+I,A:NEXT I
30 DATA hier werden jetzt unsere 63 Kennzahlen eingegeben.
bis 60 DATA
```

Sprite gerade noch voll sichtbar		Sprite gerade nicht mehr sichtbar	
links oben	rechts oben	links oben	rechts oben
X = 24	X = 320	X = 0	X = 344
Y = 50	Y = 50	oder/und Y = 29	oder/und Y = 29
links unten	rechts unten	links unten	rechts unten
X = 24	X = 320	X = 0	X = 344
Y = 229	Y = 229	oder/und Y = 250	oder/und Y = 250

Tabelle 2. Grenzposition normaler Sprites

Sprite No.	Register	Bit-Paar	Farbherkunft
0	53287	00	durchsichtig
1	53288	01	Sprite Mehrfarbregister 53285
2	53289	10	normale Sprite-Farben-Register (53287 bis 53294)
...	...	11	Sprite Mehrfarbregister 52286
7	53294		

Tabelle 3. Zuordnung der Sprite-Farben-Register

Tabelle 4. Herkunft der Bitpaar-Farben im Multicolor-Modus

Sprite gerade noch voll sichtbar		Sprite gerade nicht mehr sichtbar	
links oben	rechts oben	links oben	rechts oben
X = 24	X = 296	X nicht möglich nur:	X = 344
Y = 50	Y = 50	Y = 8	oder/und Y = 8
links unten	rechts unten	links unten	rechts unten
X = 24	X = 926	X nicht möglich nur:	X = 344
Y = 208	Y = 208	Y = 250	oder/und Y = 250

Tabelle 5. Grenzposition doppelt gedehnter Sprites

Noch ignoriert der C 64 unsere Sprites völlig. Es interessiert ihn überhaupt nicht, was wir an Arbeit zum Füllen seiner Speicherbauches aufgewendet haben. Wir müssen ihm noch mitteilen, wo der VIC-II-Chip die Sprite-Daten finden kann. Weil dieser Chip dazu eingerichtet ist, gleichzeitig 8 MOBs zu verwalten, gibt es acht Speicherzellen, die sogenannte Sprite-Zeiger enthalten.

Na, wo ist er denn? Sprite-Zeiger

Sie befinden sich immer im gleichen 1 KByte-Bereich, in dem auch der Bildschirmspeicher liegt. Weil dieser Video-RAM nur 1000 Bytes benötigt, sind oberhalb desselben noch 24 Bytes frei, von denen die obersten 8 als Sprite-Zeiger dienen. Wenn also im Normalfall der Bildschirmspeicher von 1024 bis 2023 geht, dann liegen die Sprite-Zeiger von 2040 bis 2047. Verschiebt man

Nummer 1, dann müssen wir also eingeben:
70 POKE 2040,11:POKE 2041,13
Damit sind die Sprite-Zeiger gesetzt.

Anschalten der Sprites

Wenn Sie jetzt freudig RUN (RETURN) eingetippt haben, um unsere Drudenfüsse zu sehen, werden Sie ein langes Gesicht gemacht haben: Nix zu sehen! Aber das ist wie bei einer Lampe: Sie haben den Lampenschirm, die Glühbirne, den Stecker eingesteckt und sie leuchtet nicht! Deswegen schalten wir sie jetzt ein, die Sprites. Der Schalter dafür sitzt im Sprite-Kontrollregister 53269 (siehe Folge 1 Tabelle der VIC-II-Chip-Register). Dort gibt es für jedes MOB ein Bit. Also Sprite Nummer 0 entspricht Bit Nummer 0 und so weiter. Ein Sprite ist eingeschaltet, wenn sein Bit auf 1 gesetzt ist. Wie man ein-

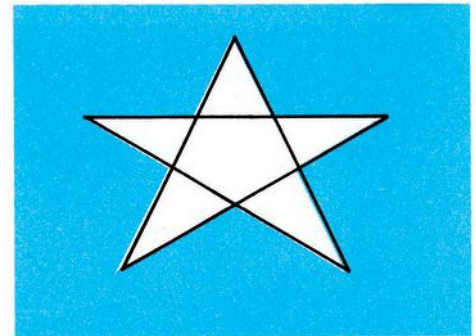


Bild 1. Ein Drudenfuß oder Pentagramm

Das Ausschalten geschieht durch die AND-Funktion. Jedes Bit, das mit 0 AND-verknüpft wird, wird dadurch gelöscht. Wenn wir also Sprite Nummer 1 ausschalten wollen, verwenden wir wieder eine Maske:

XXXXXX11 PEEK(53269), Sprite 0 und 1 eingeschaltet

AND 11111101 Maske (dezimal = 253)

XXXXXX01 Ergebnis: Bit 1 = 0,

Sprite 1 ausgeschaltet,

Bit 0 = 1, Sprite 0 eingeschaltet.

Allgemein kann man einzelne Sprites also abschalten mit POKE 53269, PEEK(53269) AND (255-2^N), wobei wieder N die Sprite-Nummer ist.

Ach, Ihre Geduld wird schon auf eine harte Probe gestellt. Wenn Sie nämlich bis jetzt alle Programmzeilen brav eingegeben und gestartet haben, sehen Sie immer noch kein Sprite! Aber Sie müssen dem MOB noch sagen, wo er erscheinen soll!

Schon wieder ein Koordinatensystem: Ort der Sprites

Vor den Erfolg haben auch die Commodore-Softwareplaner den Schweiß gesetzt! Denn nicht genug damit, daß wir den Bildschirm schon im Normalmodus in X-Richtung, in Y-Richtung in 25 Positionen und im Bit-Map-Modus in X-Richtung in 320, in Y-Richtung in 200 Positionen aufgeteilt finden, jetzt kommt noch eine Einteilung, die sogar noch über den sichtbaren Bildschirm hinausreicht! In Bild 4 sehen wir diese Aufteilung in 512 horizontale und 256 vertikale Koordinaten.

Für den Ort eines Sprites ist — wie in Bild angedeutet — die linke obere Ecke des Spritedefinitionsfeldes entscheidend. Also auch dann, wenn diese Ecke (wie in unserem Pentagramm) unsichtbar. So hat das im Bild gezeigte MOB die X-Koordinate 128 und die Y-Koordinate 120. Diese X- und Y-Werte muß man nun in die zur Sprite-Nummer

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3
Zeile 1	Byte 0	Byte 1	Byte 2
Zeile 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
...	...	...	...
Zeile 20	Byte 57	Byte 58	Byte 59
Zeile 21	Byte 60	Byte 61	Byte 62

Bild 2. Die Sprite-Organisation im VIC-II-Chip

den Bildschirm, dann werden die Sprite-Zeiger mit verschoben. In diese Sprite-Zeiger-Bytes POKEn wir die Zahlen ein, die mit 64 multipliziert die Startadresse der Sprite-Daten ergeben. In unserem Beispiel also: 704/64 = 11 und 832/64 = 13.

Wenn wir diese Sprite-Zeiger eingeben, nehmen wir automatisch gleichzeitig auch die Numerierung vor. Dabei gehört zu Sprite Nr. 0 der Sprite-Zeiger 2040
Sprite Nr. 1 der Sprite-Zeiger 2041
Sprite Nr. 2 der Sprite-Zeiger 2042 und so weiter.

Nennen wir also einfach den Sprite, dessen Daten von 704 bis 767 liegen, Nummer 0 und den anderen

zelle Bits setzt oder löscht, kennen wir noch aus der zweiten Folge. Spielen wir das hier nochmal an unserem Beispiel durch: Wir wollen Sprite Nummer 0 und Sprite Nummer 1 einschalten, müssen also die Bits 0 und 1 auf den Wert 1 setzen. Da gab es doch die OR-Funktion und eine sogenannte Maske:

XXXXXXXXX irgendein binärer Inhalt von 53269

OR 00000011 Maske (= dezimal 3)

XXXXXX11 Ergebnis (Bits 0 und 1 sind = 1)

Das ergäbe die Programmzeile:

80 POKE 53269,PEEK(53269) OR 3

Will man einzelne MOBs mit der Nummer N einschalten, dann empfiehlt sich folgender Befehl:

POKE 53269,PEEK(53269) OR (2^N)

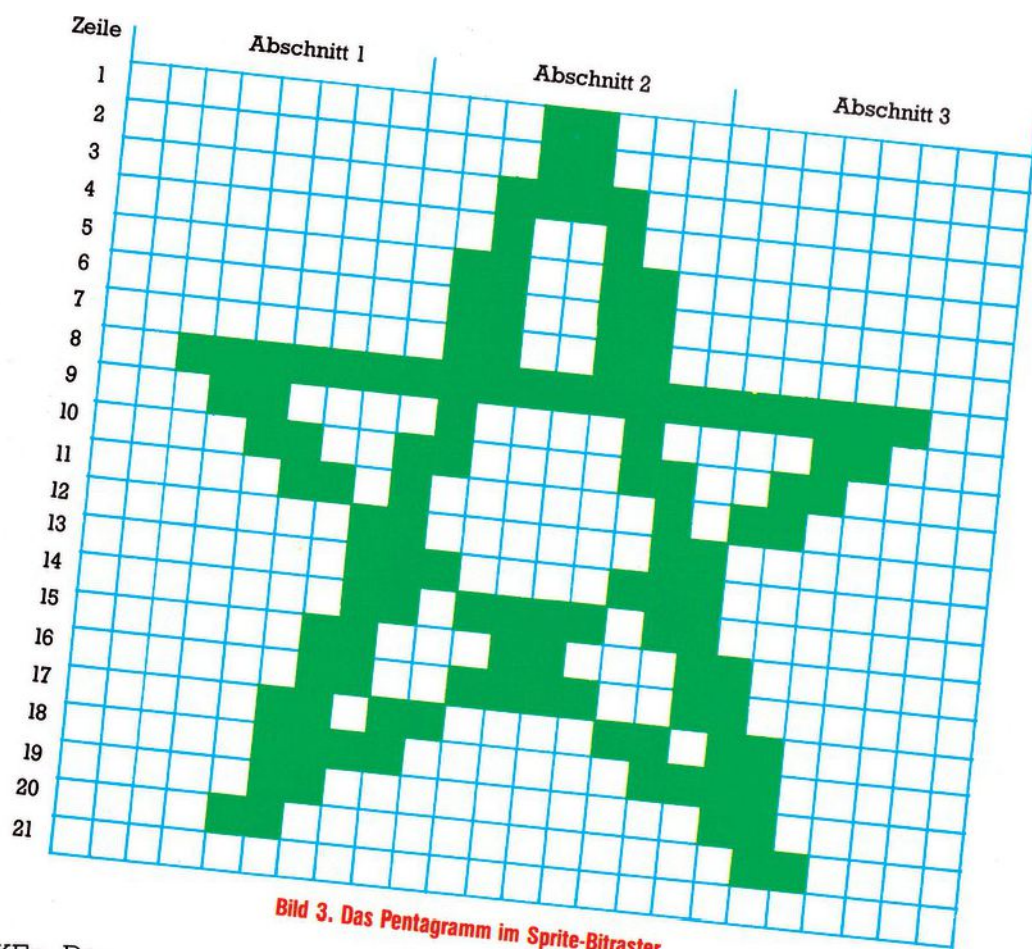


Bild 3. Das Pentagramm im Sprite-Bitraster

gehörigen Register einPOKEn. Dabei handelt es sich um folgende Speicherstellen:

X-Position von Sprite 0 : 53248
Y-Position von Sprite 0 : 53249

X-Position von Sprite 1 : 53250
Y-Position von Sprite 1 : 53251

und so weiter bis

X-Position von Sprite 7 : 53262
Y-Position von Sprite 7 : 53263

Um nun also endlich unser Sprite Nummer 0 sichtbar zu machen, geben wir ein:

100 POKE 53248,128:POKE 53249,120
So! Jetzt tippen Sie ein RUN (RETURN) und endlich: Da ist unser Pentagramm. Gefällt es Ihnen? Sprite 1, das zweite Pentagramm, soll am rechten Bildschirmrand auftauchen, also ungefähr bei X = 266 und bei Y = 130. Deswegen müßten wir aber in die entsprechende X-Positions-Speicherstelle für Sprite 1 eine Zahl größer als 255 einPOKEn! Wenn Sie's versuchen, meldet der Computer natürlich einen ILLEGAL QUANTITY ERROR. Geht also nicht! Anscheinend war das bisher noch nicht verwickelt genug. Jetzt müssen wir nämlich mal wieder das Hexadezimalsystem bemühen (die Sechzehnfingerlinge, erinnern Sie sich: Folge 2).

Dezimal 266 ist hexadezimal \$010A. Jetzt zerteilen wir diese Zahl wieder in das LSB und das MSB:

\$ 01	0A
MSB	LSB
= 1	= 0A

und rechnen wieder zurück ins Dezimalsystem:

MSB = 1
LSB = 10

Rechnen Sie mal nach: Das MSB kann auch bei der höchsten X-Position nie größer als 1 werden. Es gibt also nur zwei Fälle: Ist die X-Position größer als 256, dann ist das MSB 1, sonst ist es 0.

Deswegen speichert man die MSBs aller 8 Sprites in nur einem Byte. Ebenso wie beim Kontrollregister für das An- und Ausschalten gehört auch hier zu jedem Sprite ein Bit, also: Bit 1 gehört zu Sprite 1 und so weiter. Wenn nun also die X-Koordinate von Sprite 1 266 ist, dann ergibt die Aufspaltung, wie oben gezeigt, MSB = 1 und LSB = 10. Das Register für die MSBs ist Speicherstelle 53264. Die 10 (das LSB) wird also in die normale Speicherstelle für die X-Position gePOKEt. Das MSB (= 1) ist also Bit 1 (weil Sprite 1) von Speicher-

stelle 53264. Hier ist also wieder eine OR-Operation nötig. Die Y-Position wird ganz normal eingegeben. Es ergibt sich also die Programmzeile:

```
110 POKE 53250,10:POKE 53264,
PEEK(53264)OR(211):
POKE 53251,130
```

Wenn Sie jetzt einen Schwarzweiß-Monitor haben, sehen Sie nach RUN (RETURN) trotzdem nur unser Sprite Nummer 0. Farbmonitor-Eigner bewundern schon jetzt Sprite Nummer 1. Warum, das wird uns gleich noch beschäftigen.

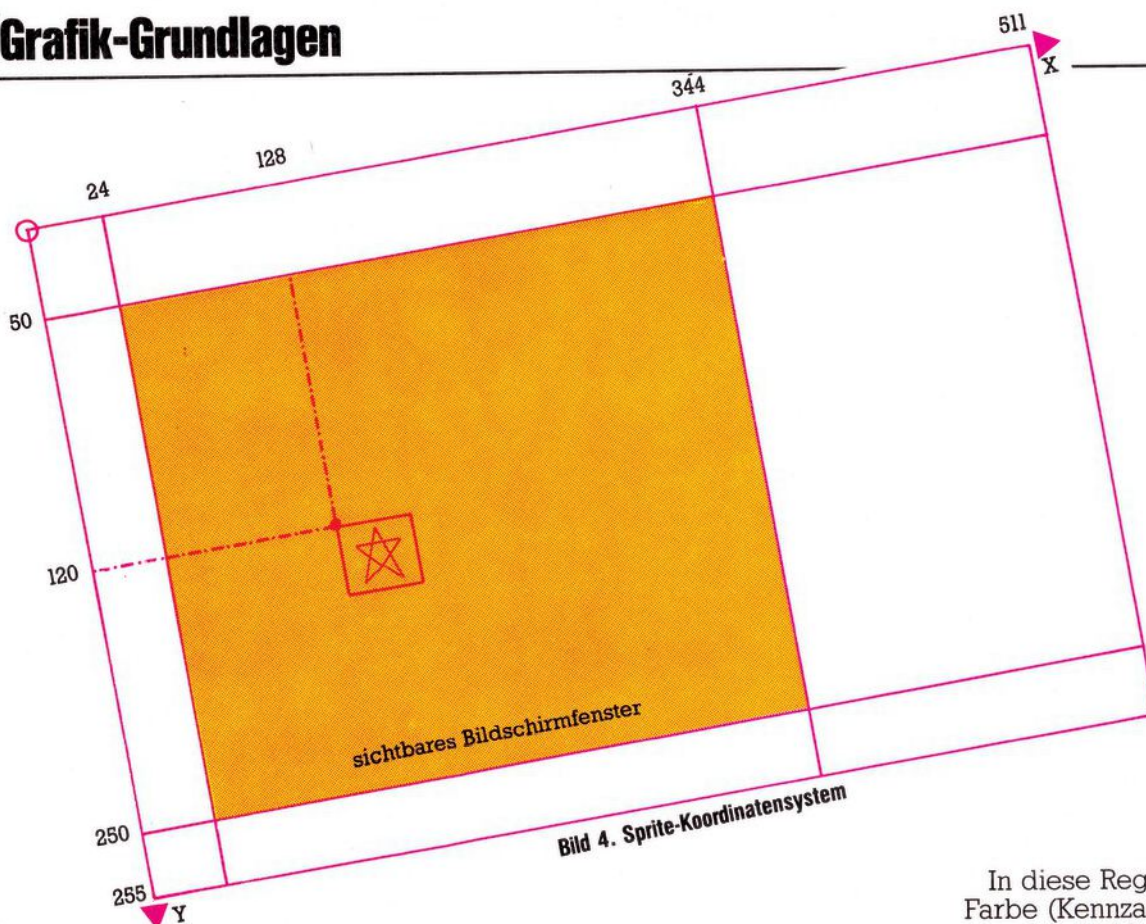
Welche Koordinaten eines Sprites sind eigentlich möglich, und was sieht man dann? Um das zu erforschen, bauen wir uns ein Primitiv-Sprite:

```
20 FOR I = 0 TO 62:POKE I+896,
255:NEXT I:POKE 2042,14:
```

```
REM SPRITE NR. 2
```

Dann schalten wir ein:
90 POKE 53269,PEEK(53269) OR (12)
und bauen eine Abfrage ein für die Position:

```
130 INPUT"SPRITE 2:X,Y=";X,Y:IF
X=-1 THEN END
```

Für die X-Position soll der Computer noch die Umrechnung in LSB und MSB für uns durchführen:
 $140 \text{ X1} = \text{INT}(\text{X}/256); \text{X2} = \text{X} - 256 * \text{X1}$
 Dann POKEN wir diese Koordinaten ein:

```
150 POKE 53252,X2:POKE 5253,Y:
IF X1=1 THEN POKE 53264,PEEK
(53264)OR(212)
```

Wenn die X-Koordinaten kleiner als 256 sind, also das MSB = 0 ist, muß es natürlich gelöscht werden:

```
160 IF X1=0 THEN POKE 53264,PEEK(53264)AND(255-2127)
```

Schließlich lassen wir uns außer dem Sprite Nummer 2 auch noch die eingegebenen Koordinaten zeigen und kehren zur Abfrage zurück:
170PRINTCHR\$(147), "x="x,"y="y:
GOTO 130

Wenn Sie jetzt starten, können Sie alle möglichen Positionen für X und Y eingeben. Versuchen Sie doch mal $X = 265$, $Y = 130$. Da ist auch für die Schwarzweiß-Seher (ich bin auch einer) unser Sprite Nummer 1 zu erkennen. Warum, dazu kommen wir noch. Wenn Sie genug ausprobiert haben, dann geben Sie für X jetzt -1 und irgendeinen Y - Wert ein und das Programm ist beendet. Vermutlich haben auch Sie festgestellt, daß man unseren Testsprite ganz allmählich über den sichtbaren Bildschirmrand hinauswandern lassen kann. Es ergeben sich so die Grenzkordinaten in Tabelle 2:

Die in der Tabelle 2 angegebenen Werte gelten allerdings nur für die normalen Sprites. Also gibt es auch noch anormale Sprites? Ja, die gibt's auch. Aber wir wollen der Reihe nach vorgehen. Wir können jetzt Sprites entwerfen, Sprite-Zeiger setzen, MOBs an- und wieder abschalten und sie an die richtige Stelle setzen.

**Mal wieder Farbe:
Diesmal die von Sprites.**

Eines haben wir bisher total vergessen: Welche Farbe soll unser Sprite haben und wie geben wir sie ihm? Auch hierfür gibt es natürlich wieder Register, die Sprite-Farben-Register und zwar die in der Tabelle 3.

In diese Register POKEt man die Farbe (Kennzahlen 0 bis 15) ein, in der der MOB erscheinen soll. Testen Sie mal: Ändern wir Zeile 130. Dort soll in der IF - THEN-Anweisung nach THEN anstelle von END jetzt stehen 180. Diese Zeile 180 schaltet das vorerst ausgediente Sprite 2 aus:

```
180 POKE 53269,PEEK(53269) AND (255-2*2)
```

Damit eröffnen wir uns die Farbmöglichkeit mit:

```
190 PRINT CHR$(147):INPUT"SPRITE 0,SPRITE 1 FARBEN";
```

Schließlich POKEn wir die Farben in die zu den Sprites gehörigen Register:

```

200 POKE 53287,F1:POKE53288,
F2:GOTO190
210 END

```

Jetzt können Sie, bis Sie schließlich für F1 mal —1 eingeben, allerlei Farben durchprobieren. Wir erkennen nun auch, daß bislang Sprite 1 für

READY.

[illegible]

Schwarzweiß-Seher nicht erkennbar war, weil seine Farbe keinen Kontrast zur Hintergrundfarbe gebildet hat.

Wem's noch nicht bunt genug war bisher, der hat auch hier bei den Sprites die Möglichkeit, den Mehrfarben-Modus zu verwenden. Während im bisher gebrauchten Modus jedes Sprite-Definitions-Bit entweder 0 (=Hintergrundfarbe) oder 1 (Farbe des zum Sprite gehörigen Sprite-Farbe-Registers) sein konnte, zählen — wie auch sonst im Mehrfarbenmodus — wieder Bit-Paare. Dabei stammt dann die jeweilige Farbe aus den in Tabelle 4 angegebenen Registern.

Unser Drudenfuß sieht somit dann aus wie in Bild 5 gezeigt.

Das wollen wir noch einmal auf dem Bildschirm ansehen. Wir schreiben ab Zeile 190 neu:

```
190 PRINT CHR$(147):INPUT"MOB1,
MOB2,MULTCOL1,MULTCOL2";F1,
F2,F3,F4:IF F1=-1 THEN 220
200 POKE 53287,F1:POKE53288,F2:
POKE 53285,F3:POKE 53286,F4
220 END
```

So läuft natürlich noch nichts Neues, denn der Mehrfarben-Modus muß noch angeschaltet werden. Auch dazu gibt es wieder ein Register: 53276. Wie bei einigen anderen Sprite-Registern gehört auch wieder zu jedem MOB das entsprechende Bit, also zu Sprite 1 das Bit 1 und so weiter. Wenn dieses Bit auf 1 gesetzt ist, ist für das dazugehörige Sprite der Mehrfarb-Modus angeschaltet. Man kann sie also einzeln oder zusammen — ganz wie's beliebt — im Normal-Modus oder im Muticolor-Modus betrachten. Wir schalten Sprite 0 und Sprite 1 in den Mehrfarb-Modus mit Zeile

```
210 POKE 53276,PEEK(53276)OR3:
GOTO 190
```

Will man nur Sprite Nummer N umschalten, dann verwendet man wie gehabt: POKE 53276, PEEK(53276)OR(21N).

Das Zurückschalten in den Normalmodus geschieht dann durch Löschen der entsprechenden Bits: POKE 53276,PEEK(53276)AND (255-21N).

Auch hier habe ich das Programm so gebaut, daß man durch Eingabe von -1 und irgendwelchen drei anderen Zahlen aussteigen kann. Im Verlauf des Probierens werden Sie bestimmt gemerkt haben, daß man Sprites, die für den Mehrfarben-Modus gedacht sind, speziell konstruieren sollte unter Berücksichtigung der Bit-Paar-Zusammenstellung.

gen. Unser Drudenfuß gefällt mir im Normal-Modus jedenfalls besser.

Deswegen schalten wir in Zeile 220 lieber den Mehrfarben-Modus aus:

```
220 POKE 53276,PEEK(53276) AND
252
```

Anormale Sprites? Gequetschte und gezerrte MOBs

Die normalen Sprites bestehen aus 24 x 21 Bildpunkten und haben auf dem Bildschirm eine Ausde-

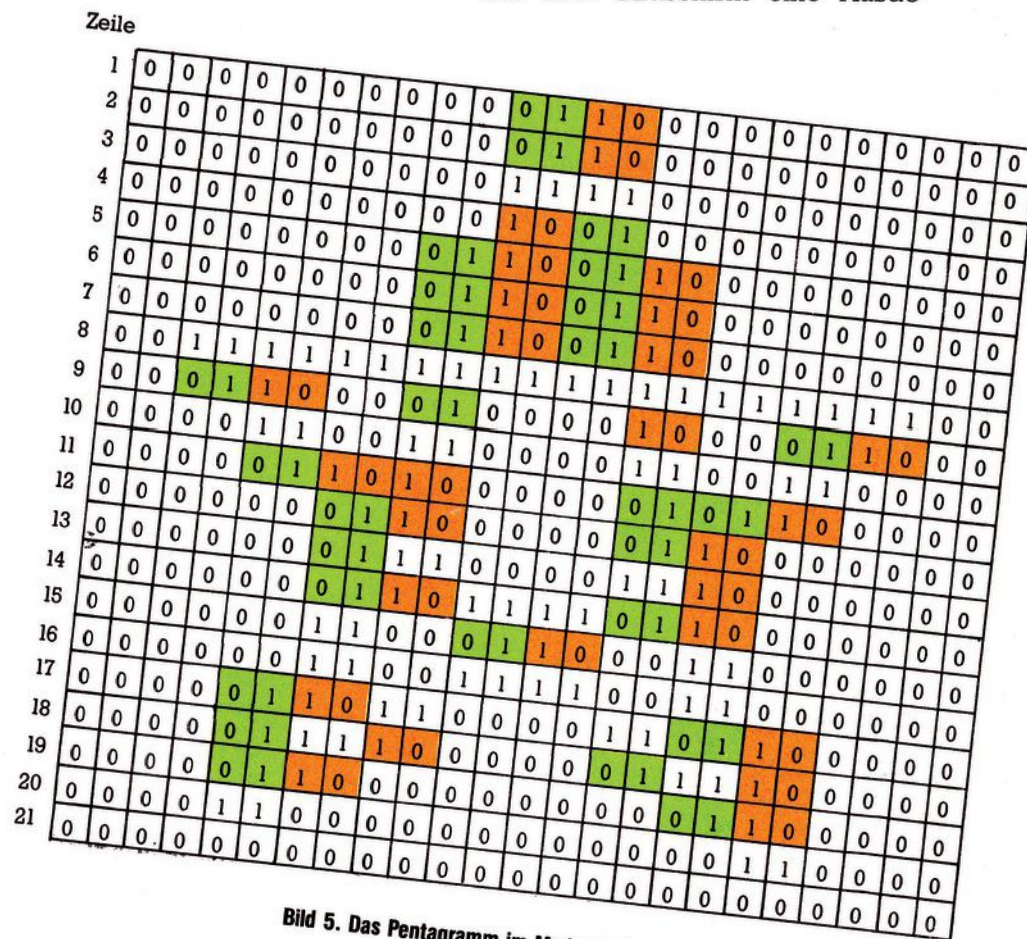


Bild 5. Das Pentagramm im Modemfarbenmodus

```
190 : REM*****
200 : REM***** EINLESEN DER SPRITES UND TITELBILD *****
210 : REM*****
220 PRINTTAB(12)"S P R I T V"
230 PRINTTAB(12)"*****"
240 PRINT:PRINT:PRINT:PRINT
250 PRINTTAB(19)"BV"
260 PRINTTAB(12)"MANFRED W. THOMA"
270 PRINTTAB(12)"2102 HAMBURG 93"
280 PRINTTAB(12)"ERNASTRASSE 10"
290 FOR I=13*64 TO 13*64+62:READX:POKEI,X:NEXT
300 POKE2040,13: REM** SPRITE 0 AUS BLOCK 13 **
310 FOR I=14*64 TO 14*64+62:READX:POKEI,X:NEXT REM** SPRITE 1 AUS BLOCK 14 **
320 POKE2041,14: REM** SPRITE 2 AUS BLOCK 15 **
330 FOR I=15*64 TO 15*64+62:READX:POKEI,X:NEXT REM** STARTADRESSE DES VIC 2 CHIP**
340 POKE2042,15: REM** FARBE FUER SPRITE 0 **
350 U=53248: REM** FARBE FUER SPRITE 1 **
360 POKE U+39,1: REM** FARBE FUER SPRITE 2 **
370 POKE U+40,1:
380 POKE U+41,1:
```

Das Programm »Sprity«

hnung von zirka drei Zeilen mal drei Spalten. Für einige Effekte ist es ganz nett, sie in ihrer Größe verändern zu können. Genau das ist möglich, und zwar in X-Richtung, in Y-Richtung oder in beide Richtungen gleichzeitig. Das Merkwürdige an diese Sache ist — außer dem manchmal recht verzerrten Aussehen —, daß die gleiche 24 mal 21 Pixel abgebildet werden, nur jedes Pixel ist vergrößert. Wenn sowohl in X- als auch in Y-Richtung vergrößert

Das Programm »Sprity« (Fortsetzung)


```

1410 IF PEEK(U+30)=0 THEN 1290
1420 PRINT"!!! KOLLISION !!!"
1430 FOR I=0 TO 100:NEXT
1440 PRINT" "
1450 GOTO 1290
1460 : REM*****
1470 : REM**          SPRITE BEWEGEN X/V-KOORD.          **
1480 : REM*****
1490 WE=PEEK(U):IFWE=255 THEN RETURN
1500 WE=WE+1:POKEV,WE
1510 Z=1:GOSUB2370:RETURN
1520 WE=PEEK(U):IFWE=1THEN RETURN
1530 WE=WE-1:POKEV,WE
1540 Z=1:GOSUB2370:RETURN
1550 WE=PEEK(U+1):IFWE=1THEN RETURN
1560 WE=WE-1:POKEV+1,WE
1570 Z=3:GOSUB2370:RETURN
1580 WE=PEEK(U+1):IFWE=198THEN RETURN
1590 WE=WE+1:POKEV+1,WE
1600 Z=3:GOSUB2370:RETURN
1610 WE=PEEK(U+2):IFWE=255 THEN RETURN
1620 WE=WE+1:POKEV+2,WE
1630 Z=5:GOSUB2370:RETURN
1640 WE=PEEK(U+2):IFWE=1THEN RETURN
1650 WE=WE-1:POKEV+2,WE
1660 Z=5:GOSUB2370:RETURN
1670 WE=PEEK(U+3):IFWE=1THEN RETURN
1680 WE=WE-1:POKEV+3,WE
1690 Z=7:GOSUB2370:RETURN
1700 WE=PEEK(U+3):IFWE=198THEN RETURN
1710 WE=WE+1:POKEV+3,WE
1720 Z=7:GOSUB2370:RETURN
1730 : REM*****
1740 : REM**          HINTERGRUNDFARBE (BILDS.)          **
1750 : REM*****
1760 HF=PEEK(53280)
1770 IF HF=255 THEN POKE53280,0:POKE53281,0:WE=0:Z=17:GOSUB2370:GOTO 1290
1780 POKE53280,HF+1:POKE53281,HF+1
1790 WE=HF+1-240:Z=17:GOSUB2370
1800 GOTO 1290
1810 :
1820 :
1830 : REM*****
1840 : REM**          SPRITE FARBEN          **
1850 : REM*****
1860 FOR I=1 TO 50
1870 GET$
1880 IF$=CHR$(133) OR $=CHR$(137) THEN 1910:REM** PRUEFEN >F1< ODER >F2< **
1890 NEXT I
1900 GOTO 1290
1910 F1=PEEK(U+40):F2=PEEK(U+39): REM** AKTUELLE FARBEN SPRITE 0+1**
1920 IF $=CHR$(137) THEN 1960
1930 IF F2=255 THEN POKEV+39,0:WE=0:Z=9:GOSUB2370:GOTO1290
1940 POKE U+39,F2+1:WE=F2+1-240:Z=9:GOSUB2370
1950 GOTO1290
1960 IF F1=255 THEN POKEV+40,0:WE=0:Z=11:GOSUB2370:GOTO1290
1970 POKE U+40,F1+1:WE=F1+1-240:Z=11:GOSUB2370
1980 GOTO1290
1990 : REM*****
2000 : REM**          VERKLEINERN DER SPRITES          **
2010 : REM*****
2020 FOR I=1 TO 100
2030 GET$:IF $="" THEN 2060
2040 A=ASC($)-132
2050 IF A>0 AND A<9 THEN 2070
2060 NEXT I:GOTO 1290
2070 DX=PEEK(U+29):DY=PEEK(U+23)
2080 ON A GOTO 2100,2110,2120,2130,2140,2150,2160,2170
2090 GOTO1290
2100 DX=DX OR 1:GOTO2180
2110 DX=DX AND 254:GOTO2180
2120 DY=DY OR 1:GOTO2190
2130 DY=DY AND 254:GOTO2190
2140 DX=DX OR 2:GOTO2180
2150 DX=DX AND 253:GOTO2180
2160 DY=DY OR 2:GOTO2190
2170 DY=DY AND 253:GOTO2190
2180 POKE U+29,DX:WE=DX-4:Z=13:GOSUB 2370:GOTO1290
2190 POKE U+23,DY:WE=DY-4:Z=15:GOSUB 2370:GOTO1290
2200 GOTO1290
2210 : REM*****
2220 : REM**          SPRITES EIN/AUS SCHALTEN          **
2230 : REM*****
2240 FOR I=1 TO 100
2250 GET$:IF $="" THEN 2280
2260 IF$=CHR$(133) THEN 2290
2270 IF$=CHR$(137) THEN 2310
2280 NEXT I:GOTO 1290
2290 IF(PEEK(U+21)AND1)=1 THEN POKEV+21,PEEK(U+21)-1:GOTO2330:REM*BIT 0 GESETZT ?*
2300 POKEV+21,PEEK(U+21)+1:GOTO2340
2310 IF(PEEK(U+21)AND2)=2 THEN POKEV+21,PEEK(U+21)-2:GOTO2350:REM*BIT 1 GESETZT ?*
2320 POKEV+21,PEEK(U+21)+2:GOTO2360
2330 POKE211,37:POKE214,20:SYS58640:PRINT"OFF":GOTO1290
2340 POKE211,37:POKE214,20:SYS58640:PRINT" ON":GOTO1290
2350 POKE211,37:POKE214,21:SYS58640:PRINT"OFF":GOTO1290
2360 POKE211,37:POKE214,21:SYS58640:PRINT" ON":GOTO1290
2370 : REM*****
2380 : REM**          CURSOR SETZEN (X-Y)          **
2390 : REM*****
2400 POKE211,33:POKE214,Z:SYS58640:PRINTLEFT$(DR$,9+LEN(STR$(WE)));WE:RETURN
2410 :
READY.

```

Das Programm »Sprity« (Schluß)

macht und die Verzögerungsschleifen richtig abgestimmt sind, kann so eine Art Zeichentrickfilm ablaufen, der nun auch noch durch die anderen bisher gelernten Sprite-Eigenheiten (Vergrößern, Position, Farbe etc.) veränderbar ist. Wie Sie uns schwer erkennen, sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt, und ich würde mich freuen, von Ihnen mal so einen witzigen Trickablauf sehen zu können. Auf einem ähnlichen Prinzip basiert auch ein Programm von Hans Grigat in Happy-Computer, Ausgabe Nummer 11 (1983), Seite 99 ff. Überhaupt lohnt es sich, sich dieses Programm mal genau anzusehen, weil hier die anfangs erwähnte Möglichkeit der Sprite-Daten-Verschiebung genutzt wurde.

Wer hat Vorfahrt? Prioritäten

Wir wollen uns jetzt noch um die Beziehung von Sprites zu ihrer Umwelt (also zu anderen Sprites und/oder zu Zeichen auf dem Bildschirm) kümmern. Sie erinnern sich vielleicht an unseren Versuch, unser kleines Test-Sprite über den Bildschirm zu bewegen und an ein Ergebnis davon, nämlich, daß auch Schwarzweiß-Sehern plötzlich bei Eingabe der abgedruckten Bildschirmposition das Sprite Nummer 1 sichtbar war. Wenn also — wie in diesem Fall — zwei Sprites sich überdecken, welches von beiden wird dann gezeigt? Siehe dazu das Bild 7, auf dem die Situation abgebildet ist. Wir sehen da: an den Stellen, wo Sprite 1 Bits mit dem Wert 0 vorliegen hat, ist Sprite 2 zu sehen. Wo aber der Bitwert des Sprite 1 gleich 1 ist, wird Sprite 2 durch Sprite 1 verdeckt. Das MOB 1 hat eine höhere Priorität als MOB 2. Der VIC-II-Chip organisiert die Prioritäten von Sprites untereinander also in folgender Weise: Höchste Priorität hat Sprite 0, dann folgt Sprite 1, Sprite 2 und so weiter bis zum Schlußlicht Sprite 7.

Wenn Sie also Programme planen, in denen Sprites aneinander vorbeiziehen sollen, denken Sie daran, daß an diese Vorfahrtsregelung nichts zu ändern ist. Unter Umständen muß man dann die Sprite-Zeiger umwechseln, um die Prioritäten umzukehren: Man macht dann beispielsweise für den Augenblick der Überschneidung aus Sprite 7 zum Beispiel Sprite 1 und umgekehrt.

Eine andere Vorfahrtsregelung gilt, wenn Sprites und Bildschirmzei-

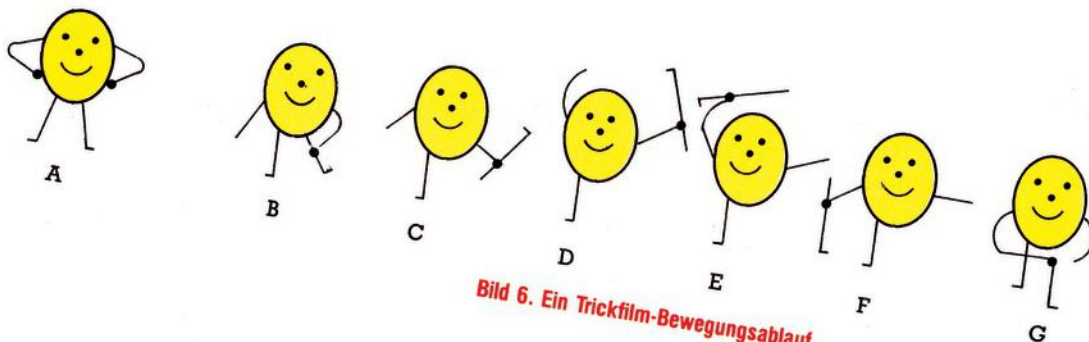


Bild 6. Ein Trickfilm-Bewegungsablauf

len (oder Bit-Map-Darstellungen) aufeinandertreffen. Hier haben wir ein Kontrollregister zur Hand (mal wieder eines!), Speicherstelle 53275, wo wieder jedem Sprite ein Bit entspricht (also Bit 0 entspricht Sprite 0 und so weiter). Wenn nun dieses Bit den Wert 0 hat, steht das dazugehörige MOB vor den Bildschirmdarstellungen, andernfalls verkrümelt es sich dahinter.

Das wollen wir uns mal ansehen! Starten Sie das Programm nochmal und wenn Sie an die Farbabfrage kommen, geben Sie dem Sprite 0 die Farbe 0 (= schwarz). Beenden Sie das Programm in der angegebenen Weise und wenn sich READY gemeldet hat. LISTen Sie das ganze. Jetzt steht unser schwarzes Pentagramm vor dem Listing. Geben sie nun im Direktmodus ein: POKE 53275,1 (RETURN). Siehe da: Sprite 0 versteckt sich hinter dem Listing.

Wir können also zusammenfassen: Überall dort, wo auf dem Bildschirm (durch Buchstaben oder andere Zeichen) ein Bit gesetzt ist, verschwindet dahinter ein gegebenenfalls vorhandener Sprite-Bildpunkt (wenn natürlich das zum Sprite gehörige Bit im Register 53275 gesetzt ist). Nur dort, wo auf dem Bildschirm ein Bit nicht gesetzt ist (also 0 ist), sieht man einen dort vorhandenen Sprite-Bildpunkt.

Etwas komplizierter liegen die Verhältnisse, wenn wir das MOB im Mehrfarben-Modus vorliegen haben. Hier werden nämlich auch Bildschirmbitpaare 01 (von Zeichen oder Bit-Map-Darstellungen) genauso behandelt wie Bitpaare 00. Das heißt, auch an solchen Stellen wird ein eventuell vorhandenes Sprite-Bitpaar dargestellt.

Zusammenstöße: Kollisionsregister

Erfreulicherweise haben die Software-Planer des C 64 auch zwei

Möglichkeiten vorgesehen, Zusammenstöße in Registern abzufragen. Weil es zwei Sorten von Zusammenstößen gibt (Sprite kollidiert mit Sprite und Sprite kollidiert mit Zeichen), kann man zwei Register abfragen.

Da hätten wir zunächst das Sprite-Sprite-Kollisions-Register 53278. Auch hier gehört zu jedem Bit ein Sprite, wie bei den anderen Kontroll-Registern. Von einem Zusammenstoß spricht man in Sprite-Kreisen

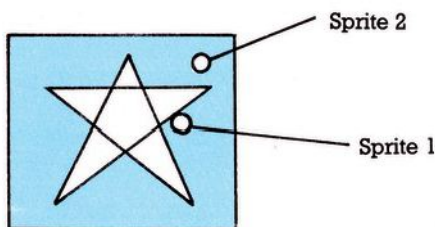


Bild 7. Sprite 1 überdeckt Sprite 2

immer dann, wenn undurchsichtige Teile der MOBs aufeinandertreffen. Überlappen sich nur die Teile, deren Bits bei der Sprite-Definition auf 0 gesetzt wurden, so zählt das nicht als Kollision. Die Bits der Sprites, die in den Zusammenstoß verwickelt sind, werden auf 1 gesetzt, zum Beispiel erzeugt ein Zusammenstoß von Sprite 0 mit Sprite 1 folgenden Inhalt des Registers 53278: 00000011 = dezimal 3.

Wenn in einem Supercrash acht Sprites kollidieren, steht im Sprite-Sprite-Kollisionsregister 255. Übrigens werden auch Zusammenstöße registriert, die außerhalb des sichtbaren Bildschirms liegen (siehe Bild 4).

Wenn ein Sprite mit Bildschirmdarstellungen (Zeichen und so weiter) zusammenstößt, wird in Register 53279 das zu ihm gehörende Bit gesetzt. Stößt also Sprite Nummer 1 mit zum Beispiel einem A zusammen, dann liest man aus dem Register 53279: 00000010 = dezimal 2. Apropos lesen: Die Register 53278 und

53279 sind so gestaltet, daß sie nach dem Herauslesen (PEEKen) gelöscht sind! Deswegen empfiehlt es sich, wenn man diese Inhalte danach noch braucht, sie in Variablen abzulegen. Auch bei dieser Sorte Zusammenstößen zählen nur diejenigen, bei denen undurchsichtige Sprite-Teile kollidieren. Wenn übrigens Bildschirminhalte horizontal aus dem sichtbaren Bereich »herausgescrollt« worden sind (zum »Scrollen« kommen wir in der nächsten Folge), und dabei ein Zusammenstoß mit einem Sprite geschieht, wird ebenfalls ein Bit in 53279 gesetzt.

Manfred Thoma hat das anliegende Programm »Sprity« geschrieben, mit dem Sie einige Sprite-Eigenschaften und die dazugehörigen Registerveränderungen beobachtet werden können.

Obwohl es zu den MOBs noch einiges zu sagen gäbe (wie kommen sie auf den Bildschirm, schnelles Steuern und so weiter), soll das Thema hiermit abgeschlossen sein. Ich denke, daß wir in dieser Folge die kleinen Kobolde schon weitgehend entzaubern konnten mit Hilfe unserer Pentagramme. Zu den Sprites gibt es mehr Literatur als zu vielen anderen C 64-Themen. Hier eine kleine Auswahl:

- Zwei Artikel wurden schon genannt (von H. Grigat und H. Kunz)
- Herbert Kunz hat auch schon etwas über schnelles Bewegen von MOBs geschrieben im 64'er, Ausgabe 4/83 auf Seite 70 f.
- Einen Überblick vor allem über die Anwendung von Sprites in Spielen geben Schneider und Ebert in den Bänden 1 und 3 des Commodore 64-Buches. Erschienen 1984 in Haar bei München im Markt & Technik Verlag. Diese beiden Bände sind auch von den sehr gut überschaubaren Programmbeispielen her zu empfehlen.

(Heimo Ponnath/aa)

Alle Tasten-, Zeichen- und Steuercodes

Teil und Schluß

In dem letzten Teil dieses Kurses finden Sie eine Zusammenfassung der Methoden, wie man in Basic Tasten abfragen kann.

Wir haben insgesamt vier Methoden kennengelernt und verwendet, um das Drücken einer Taste im Programm abzufragen:

1. Tastencode in Speicherzellen 203/653

```
10 A = PEEK(203)
20 B = PEEK(653)
30 IF A = ZEICHENCODE AND
   B = STEUERCODE THEN
   AKTION
```

2. ASCII-Code im Tastaturpuffer

```
100 POKE 198,0
110 A = PEEK(631)
120 IF A = ASCII-CODE THEN AKTION
```

3. Abfrage des ASCII-Codes mit GET/INPUT

```
200 GET A$
210 IF A$ < > CHR$(ASCII-CODE)
   THEN AKTION 1
220 AKTION 2
```

4. Abfrage des Gänsefuß-Modus mit GET/INPUT

```
300 GET A$
310 IF A$ »ZEICHEN« THEN AKTION 1
320 AKTION 2
```

Diese vier Methoden haben alle eins gemeinsam:

Sie können immer nur eine einzelne Taste abfragen. Zwei oder gar mehrere Tasten gleichzeitig oder kurz hintereinander gedrückt ergeben keine sinnvollen Resultate.

Jetzt möchte ich Sie an meine allererste Darstellung im Aprilheft des »64'er«, Seite 115, erinnern, nämlich wie die Tasten elektrisch angeordnet sind und wie das Betriebssystem sie abfragt. Ich möchte das hier noch einmal darstellen, erstens weil es eine gute Überleitung bildet zu meiner Methode der Vielfach-Tastenabfrage, zweitens weil meine

damalige Darstellung nicht vollständig war.

In Bild 1 ist noch einmal die VC 20-Tastenanordnung dargestellt, in Bild 2 diejenige des C 64. Trotz des Unterschiedes der elektrischen Anordnung ist bei beiden Computern die Abfragemethode identisch, nur die dafür benötigten Register haben unterschiedliche Adressen.

Zur Erinnerung:

Das Betriebssystem wählt der Reihe nach die senkrechten Spalten dadurch an, daß es die Zahl, die am Fuß jeder Spalte steht, in das Spalten-Register 37152 (beziehungsweise 56320) schreibt. Diese Zahl ergibt in dualer Darstellung eine 0 an dieser Stelle.

Für jede Taste, die in der angeählten Spalte gedrückt ist, wird eine 0 in das andere Register 37153 (56321) geschrieben. Diese Dualzahl ergibt einen Dezimalwert, welcher aus dem Register herausPEEKbar ist.

Das, was das Betriebssystem macht, machen wir ihm nach, zuerst für den VC 20:

```
10 POKE 37152,247
20 PRINT PEEK(37152);PEEK(37153)
30 GOTO 10
und für den C 64:
10 POKE 56320,127
20 PRINT PEEK(56320);PEEK(56321)
30 GOTO 10
```

In Zeile 10 ist noch ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Computern zu sehen. Beim VC 20 habe ich die Spaltenzahl 247 gewählt, weil in dieser Spalte die STOP-Taste liegt. Diese Spalte ist nämlich, wie wir in Teil 1 ja schon festgestellt haben, die einzige Spalte, die wir mit Basic abfragen können. Bei POKEn der anderen sieben

Spaltenzahlen in Zeile 10 wirft uns die 60mal in der Sekunde stattfindende Überprüfung der STOP-Taste aus dem Programm.

Beim C 64 ist das die Spalte 127, wie es uns ein Blick auf das Bild 2 zeigt.

Ich freue mich übrigens, daß ein aufmerksamer Leser aus Wien diesen Unterschied sofort bemerkt und mich darauf aufmerksam gemacht hat. Aber ich hatte damals nur einen VC 20 zur Verfügung, und mangels eigener Erprobung ist es mir nicht aufgefallen. Das hat sich übrigens jetzt geändert.

Diese Tastenabfrage hat den großen Vorteil, daß mehrere Tasten gleichzeitig drück- und abfragbar sind. Jede gedrückte Taste erzeugt eine 0 im »Reihen-Register«. Mit dem kleinen Programm oben können Sie es ausprobieren. Drücken Sie alle Tasten der Spalte 247 (127), die STOP-Taste bitte als letzte! Der rechte Zahlenstreifen auf dem Bildschirm zeigt die 0.

Lassen Sie die STOP-Taste (die I-Taste) los, und es erscheint die 1, bei Loslassen der linken SHIFT-Taste (der +Taste) zusätzlich erhalten wir die 3. Das ist die Dezimalzahl für 00000011, die beiden Einser entstehen durch die losgelassenen Tasten.

Jede mögliche Tastenkombination in einer Spalte hat ihre spezielle und abfragbare (!) Codezahl im Register 37153 (56321), insgesamt 256 Kombinationen. Ist das nichts?

Diese Methode der Mehrfach-Tastenabfrage haben wir bereits in der Ausgabe 4/84 im ersten Teil meines Aufsatzes erfolgreich eingesetzt.

Heute möchte ich diese Methode auf alle acht Spalten, also auf alle Tasten erweitern. Dazu müssen wir das oben erwähnte Hindernis, nämlich den Rausschmiß durch das Betriebssystem, überwinden. Dazu gibt es zwei Methoden. Methode 1 will ich nur kurz erwähnen — sie ist einen eigenen Aufsatz wert.

Man kann durch Beeinflussung der Speicherzellen 788 und 789 die Pause (Interrupt) zur Tastenabfrage des Betriebssystems künstlich verlängern und sie zur eigenen Abfrage benutzen.

Die zweite Methode ist einfacher. Wir schreiben das Programm oben (Zeilen 10 und 20) in Maschinensprache. Das läuft dann so schnell ab, daß es innerhalb zweier Unterbrechungen ausgeführt und somit vom Betriebssystem nicht gestört wird.

Da ich nicht annehme, daß alle Leser dieses Kurses in Maschinencode programmieren können, zeige ich es Ihnen einfach als Kochrezept. Es besteht aus einer Reihe von Zahlen, die über READ ... DATA in vorbestimmte Speicherplätze gePOKEt und von dort dann mit SYS gestartet werden.

Für den VC 20 gilt:

100 DATA 169, 254, 141, 32, 145, 173,
33, 145, 141, 255, 29, 96

Für den C 64 gilt:

100 DATA 169, 254, 141, 0, 220, 173, 1,
220, 141, 255, 29, 96

Ich habe einige Zahlen gekennzeichnet:

— Die zweite Zahl der DATA-Reihe in den Kästchen ist die Zahl der Spalte, die angewählt wird (ich habe 254 gewählt).

— Die 32 und 145 (0,220 beim C 64) ergeben die Registeradresse 37152 (56320), die DATA-Werte 33 und 145 (1,220) die Registeradresse 37153 (56321), die Werte 255,29 ergeben eine Speicherzelle 7679, auf die ich noch zurückkomme.

Die Registeradressen sind, wie immer bei Commodores 8-Bit-Computern, mit zwei Zahlen, das heißt mit zwei Bytes dargestellt.

REGEL:

$$\text{LSB} + 256 * \text{MSB} = \text{Adresse}$$
$$32 + 256 * 145 = 37152$$
$$1 + 256 \cdot 220 = 56321$$

LSB = niederwertiges Byte

MSB = höherwertiges Byte

Diese 12 DATA-Zahlen, ich nenne sie X, werden eingelesen mit:

```
110 FOR K=1 TO 12
```

120 READ X

140 NEXT K

Damit diese Zahlen vom Basicprogramm nicht überschrieben oder gelöscht werden (was dasselbe ist), POKen wir sie an das Ende des VC 20-Speichers ohne Erweiterung, nämlich ab Speicherzelle 7661. Für den C 64 geht es mit denselben Adressen natürlich allemal.

130 POKE 7660+K,X

Um ganz sicher zu gehen, daß mit dem Maschinenprogramm nichts passiert, schützen wir es, indem wir dem Computer vorgaukeln, daß sein für Basic zur Verfügung stehender Speicher bei Adresse 7659 auf-

hört. Diese Speichergrenze steht in den Speicherzellen 51/52 und 55/56, und sie kann natürlich durch POKEin anderer Zahlen willkürlich verändert werden.

Die entsprechenden Werte für die Grenze 7659 sind 235 und 29. Machen wir die Probe:

```
PRINT 235+256+29 (RETURN)
```

ergibt 7659.

ste gedrückt«. Wenn wir die Taste 3 (RETURN beim C 64) drücken, dann muß entsprechend Bild 1 und 2 (Spalte 254) die Zahl 253 erscheinen. Das tut sie auch, aber immer wieder unterbrochen durch 255. Das kommt daher, daß das Auslesen des Registers 37153 (56321) in Basic doch schon zu langsam ist. Wir müssen

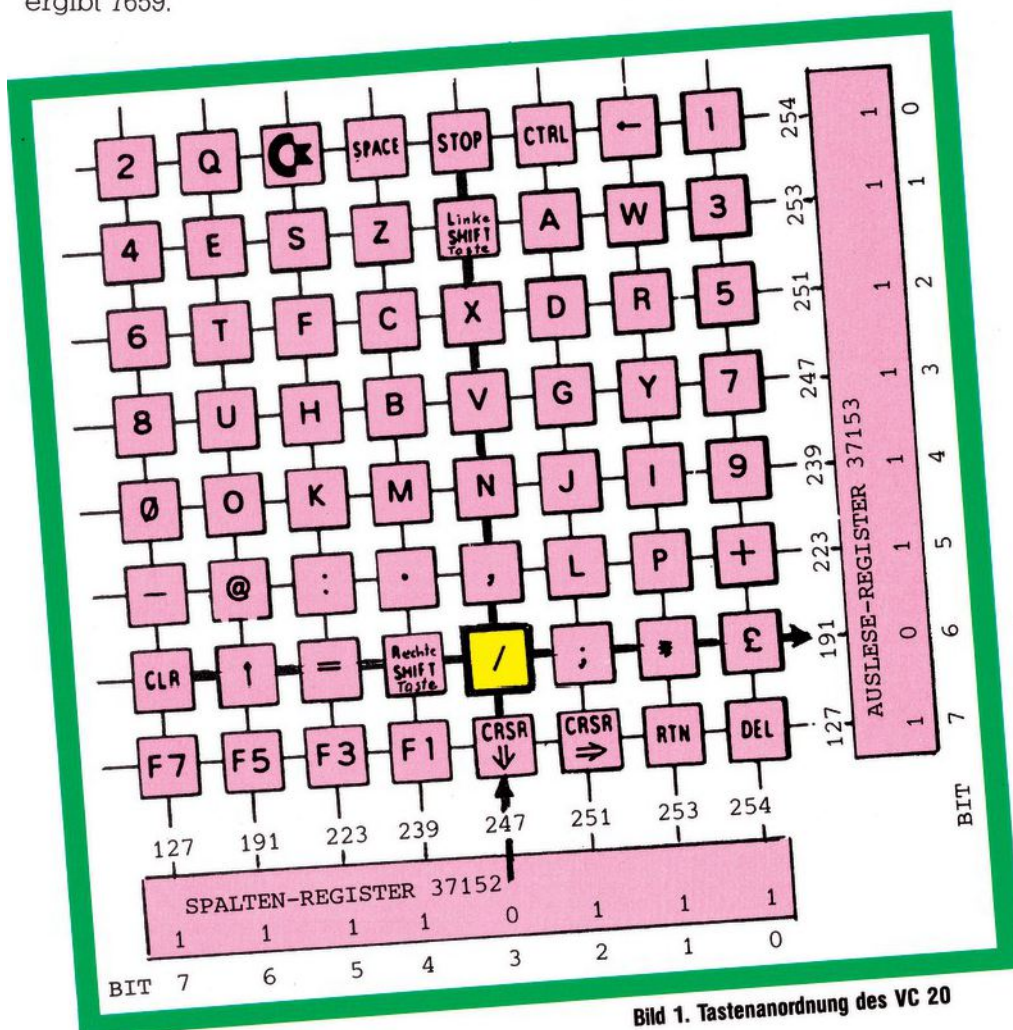


Bild 1. Tastenanordnung des VC 20

20 POKE 51.235

30 POKE 52,29

40 POKE 55,235

50 POKE 56,29

Falls Sie diese Speicherzellen und ihre Anwendung nicht kennen, bitte ich um Zuschrift, da ich es hier aus Platzgründen nicht näher erläutern kann.

So, nun ist das Maschinenprogramm gespeichert und gesichert. Wir starten das Programm mit SYS-Aufruf der 1. Adresse und PEEKen danach in das Register 37153 (56321), genau wie vorher.

150 SYS 7661

```
160 PRINT PEEK(37153): REM VC 20
160 PRINT PEEK(56321): REM C 64
170 GOTO 150.
```

Nach RUN erzeugt der Rücksprung den schon obligatorischen Zahlenstreifen mit 255 für »keine Ta-

daher die Funktion der Zeile 160 ebenfalls in das Maschinenprogramm einbauen, was ich in weiser Voraussicht in Zeile 100 schon vorbereitet habe. Der Trick ist nämlich dabei, daß der Inhalt des Registers vom Maschinenprogramm in eine vor dem bösen Basic geschützte Speicheradresse gebracht wird. Da wir ja einen gesicherten Bereich bereits haben, habe ich darauf die Zeile 7679 ausgewählt.

Bitte ändern Sie die Zeile 160 ab:
160 PRINT PEEK(7679)

Jetzt haben wir's geschafft.

Natürlich können wir mit diesem Programm alle acht Spalten abfragen. Wir brauchen bloß in Zeile 100 die Zahl, die hier im Kästchen steht, abändern, zum Beispiel in 253, und schon reagiert das Programm auf alle Tasten dieser Spalte.

Ich habe mir den Luxus erlaubt

und unser Programm von oben erweitert, indem ich der Reihe nach alle acht Spalten aufrufe (siehe Listing 1). Dazu habe ich in Zeile 100 die Spaltennummer auf 0 gesetzt, was eigentlich unnötig aber einleuchtend ist, POKE aber dann jeweils die Spaltenzahl (in den Zeilen 200, 300, 400 etc.) auf diesen Platz, der die Adresse 7662 hat.

Das Programm ist immer noch schnell genug, um innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit von 1/60 Sekunde alle Abfragen durchzuführen.

Ein Appell an alle 64er: Wenn Sie die Semikolons in den Zeilen 220,

Dann nämlich kommen die nächsten vier Zahlen dran — sogar in einer anderen Farbe. Eine weitere Tastenabfrage in Zeile 960, diesmal derTaste — ja schauen Sie halt in der ASCII-Tabelle nach, welche Taste dieses Zeichen hat (Methode des waagrechten Sprunges zwei Spalten weiter) — entscheidet zwischen Wiederholung der zweiten Gruppe oder Rücksprung auf die ersten vier Zahlen. Wie gesagt, die Verwendung der Semikolons an der richtigen Stelle ist wichtig.

Jetzt ist die Gelegenheit da zum Experimentieren:

— mehrere Tasten aus verschiedenen Spalten

Uns soll das aber nicht bedrücken, denn wir können in unserem Programm den Gebrauch dieser Tastenreihe einfach vermeiden. Für unsere Zwecke reichen alle anderen Tasten allemal aus. Man muß diese Einschränkung nur berücksichtigen.

Zusammenfassend sei gesagt, daß Sie in einem Programm jetzt alle Kombinationen aller Tasten abfragen können mit

IF PEEK(7679) = THEN

Sie müssen sich lediglich die entstehenden Dualzahlen im Register 37153 (56321) in Dezimalzahlen umrechnen oder sie vorher ausprobieren.

Ich will auch am Schluß meiner Darstellung der Gewohnheit treu bleiben und das Kochrezept in einem kleinen Gericht anwenden (Listing 2).

Ein Spiel für vier Personen

Um mir und Ihnen die Sache leichter zu machen, verwende ich möglichst viele Teile aus den vorherigen Programmen.

Spielidee:

- Jeder Spieler wählt eine von vier bestimmten Tasten.
- Auf dem Bildschirm wird ein beliebiger Buchstabe »angesagt«
- Der Bildschirm füllt sich langsam mit Zufalls-Buchstaben
- Sobald der »angesagte« Buchstabe erscheint, sollen die Spieler ihre Taste drücken
- Wer zuerst drückt, hat gewonnen!

Programmbeschreibung:

Zeile 10 bis 50

— schützt das Maschinenprogramm (wie vorher)

Zeile 100 bis 140

— liest das Kochrezept »Maschinenprogramm« ein

Zeile 215 und Zeile 530

— stellen einen besonderen Trick dar. Man nennt das eine »Flagge setzen« (set a flag). Die Abfrage der Tasten soll nämlich nur dann funktionieren, wenn ein Buchstabe (später VB genannt) mit dem anfangs »angesagten« Buchstaben BU übereinstimmt. Wenn VB=BU dann wird in eine »sichere« Speicherzelle (ich habe 830 gewählt) eine Zahl (hier 250) hineingePOKEt. Diese Zahl in 830 wird bei der Abfrage ebenfalls abgefragt. Bei Beginn des Spieles muß diese Flagge natürlich eingeholt, das heißt auf 0 gesetzt werden (Zeile 215).

Zeile 220 bis 270

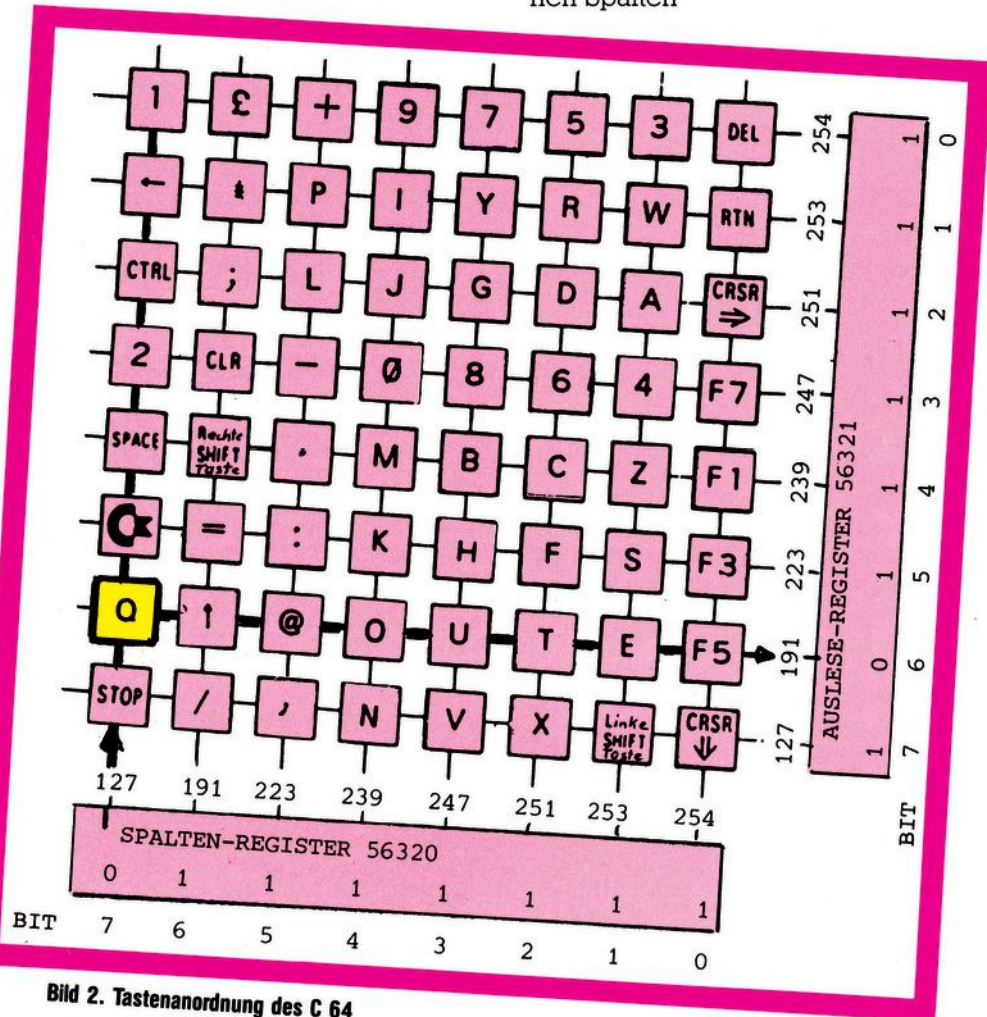


Bild 2. Tastenanordnung des C 64

320, 420 etc. (außer 920!!!) richtig platziert haben, erscheinen die Zahlen für alle acht Spalten brav nebeneinander.

Beim VC 20 haben wir ein kleines Problem, hervorgerufen durch die kleinere Zeilenlänge, die uns eine Darstellung aller acht Zahlen nebeneinander nicht erlaubt.

Ich schlage deshalb vor, nach vier Zahlen ab Zeile 520 die Reihenfolge zu unterbrechen (Semikolon weglassen) und an den Anfang (Zeile 200) zurückzuspringen, es sei denn, die f-1-Taste wurde gedrückt (Zeile 560).

— mehrere Tasten aus derselben Spalte

Ja, und irgendwann bleibt Ihnen das Programm mit BREAK IN stehen!!

Leider ist das schon wieder der STOP-Tasten-Effekt, den wir nicht ganz loswerden. Wenn nämlich Tasten der waagrechten Reihe 254 (beziehungsweise 127) gedrückt werden, interpretiert dies das Betriebssystem als STOP-Taste, die ja in dieser Reihe liegt, und stoppt das Programm.

— gibt Anweisungen und teilt den Spielern ihre Taste zu (von mir willkürlich ausgewählt)

Zeile 280/300

— löscht den Bildschirm und färbt alles schwarz

Zeile 310/320

— gibt Anweisungen

Zeile 330

— wählt per Zufallsgenerator (wie vorher) einen Buchstaben BU aus, zwischen 1 und 10 (A bis J in Bildschirm-Code!)

Zeile 340/350

— druckt diesen Buchstaben BU genau an das Ende des Textes der Zeile 320 (Bildschirmspeicher-Platz und Farbspeicher-Platz ausrechnen!)

Zeile 260/270 und 370/380

— schalten den Text weiter mit irgendeiner Taste

hintereinander durch. Diese Zahl bestimmt auch die Geschwindigkeit, mit der die Buchstaben auf dem Bildschirm erscheinen. Ihre Verkleinerung erhöht die Schwierigkeit des Spieles

Zeile 620 bis 740

— fragt die in Zeile 220 bis 250 definierten Tasten und die Flagge in 830 ab. Beim VC 20 ist jede der gewählten Tasten in einer anderen Spalte, daher sind vier POKEs in 7662 notwendig. Beim C 64 liegen je zwei Tasten in einer Spalte, daher nur zwei POKEs in 7662. Da aber gleichzeitige Tastendrücke vorkommen können (in einer Spalte natürlich), fragen Zeile 660 und 710 diesen speziellen Fall ab.

Zeile 810 bis 840 beziehungsweise 850

— meldet den Sieger (Aussprung aus der Abfrage)

Zusammenfassung und Schluß

Diese »gleichzeitige« Mehrfach-Tastenabfrage ist genau genommen nicht ganz gleichzeitig.

Nichts in einem einzelnen Computer ist gleichzeitig! Alles erfolgt in einer Sequenz.

In dem Spielprogramm für vier Personen erfolgt die Tastenabfrage

Listing 2.
Ein Tastenspiel für vier Personen

Zeile 400

— verzögert das Erscheinen des 1. Buchstabens

Zeile 520

— wählt wieder per Zufallsgenerator einen Buchstaben, diesmal VB, aus (zwischen A und J)

Zeile 540

— wählt per Zufallsgenerator einen Platz C auf dem Bildschirm aus, auf den der Buchstabe VB gePOKEt wird

Beim VC 20 fülle ich den ganzen Bildschirm von Platz 0 bis 505. Beim C 64 wäre das der Bereich von 0 bis 1000. Damit aber den Spielern wegen der viel kleineren Buchstaben des C 64 die Augen nicht übergehen, habe ich die eigentliche Formel $C = \text{INT}(\text{RND}(0) * 1000)$ in Zeile 540 so abgeändert, daß die Buchstaben nur auf jeden 2. Platz gePOKEt werden können.

Zeile 550/560

— die Buchstaben VB werden in weiß gePOKEt

Zeile 610

— leierte die Tastenabfrage 15 mal

```

0 REM*****
1 REM** SPIEL FUER **
2 REM** 4 PERSONEN **
3 REM*****
4 REM
5 REM
6 REM*****
7 REM** EINGABE ****
8 REM**MASCHINENCODE*
9 REM*****
10 PRINT CHR$(147)
20 POKE 51,235
30 POKE 52,29
40 POKE 55,235
50 POKE 56,29
VC 20: 100 DATA 169,0,141,32,145,173,33,145,141,255,29,96
C 64: 100 DATA 169,0,141,0,220,173,1,220,141,255,29,96
110 FOR K=1 TO 12
120 READ X
130 POKE 7660+K,X
140 NEXT K
199 REM*****
200 REM*ANWEISUNGEN**
205 REM*****
210 PRINT CHR$(147)
215 POKE830,0
220 PRINT"SPIELER 1:(W)TASTE
230 PRINT"SPIELER 2:(Z)TASTE
240 PRINT"SPIELER 3:(DEL)TASTE
250 PRINT"SPIELER 4:(CRSR+)TASTE
VC 20:
C 64:
220 PRINT"SPIELER 1 DRUECKT '+'
230 PRINT"SPIELER 2 DRUECKT 'COMMODORE'
240 PRINT"SPIELER 3 DRUECKT 'INST/DEL'
250 PRINT"SPIELER 4 DRUECKT 'CRSR+'
260 PRINT TAB(125);"SPACE"
270 GET A$:IF A$="" THEN 270
280 PRINT CHR$(147)
300 POKE 36873,8
310 PRINT"WER SIEHT ALS ERSTER
320 PRINT"DEN BUCHSTABEN
330 BU = INT(RND(0)*10)+1
340 POKE 7808,BU
350 POKE 38528,7
VC 20:
C 64:
360 PRINT"UND DRUECKT SEINE
340 POKE 1224+17,BU
350 POKE 55496+17,7
360 PRINT"UND DRUECKT SEINE TASTE ?
370 PRINT TAB(165);"SPACE"
380 GET A$:IF A$="" THEN 380
390 PRINT CHR$(147)
400 FOR T=1 TO 800:NEXT T

```


Listing 1. In diesem Programm können alle Tasten abgefragt und angezeigt werden

```

490 REM*****
495 REM* BUCHSTABEN *
500 REM** WUERFELN **
510 REM*****
520 VB=INT(RND(0)*10)+1
530 IF VB=BU THEN POKE 830,250
      540 C=INT(RND(0)*505)
VC 20: 550 POKE 7680+C,VB
      560 POKE 38400+C,1
      540 C=INT(RND(1)*501)*2
C 64: 550 POKE 1024+C,VB
      560 POKE 55296+C,1
590 REM*****
595 REM** ABFRAGE ***
600 REM* DER TASTEN *
605 REM*****
610 FOR Z=1 TO 15
      620 POKE 7662,253
      630 SYS 7661
      640 IF PEEK(7679)=253 AND PEEK(830)=250 THEN 810
      650 POKE 7662,239
      660 SYS 7661
VC 20: 670 IF PEEK(7679)=253 AND PEEK(830)=250 THEN 820
      680 POKE 7662,254
      690 SYS 7661
      700 IF PEEK(7679)=127 AND PEEK(830)=250 THEN 830
      710 POKE 7662,251
      720 SYS 7661
      730 IF PEEK(7679)=127 AND PEEK(830)=250 THEN 840
      740 NEXT Z
      620 POKE 7662,127
      630 SYS 7661
      640 IF PEEK(7679)=253 AND PEEK(830)=250 THEN 810
      650 IF PEEK(7679)=223 AND PEEK(830)=250 THEN 820
      660 IF PEEK(7679)=221 AND PEEK(830)=250 THEN 850
      670 POKE 7662,254
      690 IF PEEK(7679)=254 AND PEEK(830)=250 THEN 830
      700 IF PEEK(7679)=251 AND PEEK(830)=250 THEN 840
      710 IF PEEK(7679)=250 AND PEEK(830)=250 THEN 850
      720 NEXT Z
C 64: 750 GOTO 500: REM (NEUER BUCHSTABE)
      799 REM*****
      800 REM** ERGEBNIS **
      805 REM*****
      810 PRINT"SPIELER 1 IST SIEGER":GOTO 860
      820 PRINT"SPIELER 2 IST SIEGER":GOTO 860
      830 PRINT"SPIELER 3 IST SIEGER":GOTO 860
      840 PRINT"SPIELER 4 IST SIEGER":GOTO 860
      850 PRINT"ZWEI SPIELER WAREN GLEICHZEITIG..."
C 64: 860 PRINT"NOCH EINMAL ? (J/N)
      870 GET A$:IF A$="J" THEN 200
      880 IF A$="N" THEN END
      890 GOTO 870
READY.

```

```

4 REM *****
5 REM   VIELFACHTASTEN
6 REM   ABFRAGE
7 REM *****
10 PRINT CHR$(147)
20 POKE 51,235
30 POKE 52,29
40 POKE 55,235
50 POKE 56,29
100 DATA 169,254,141,0
101 DATA 220,173,1,220
102 DATA 141,255,29,96
105 REM -----VC20-----
106 REM   100 DATA169,254,141,32
107 REM   101 DATA145,173,33,145
108 REM   102 DATA141,255,29,96
109 REM -----VC20-ENDE-----
110 FOR K=1 TO 12
120 READ X
130 POKE 7660+K,X
140 NEXT K
200 POKE 7662,127
210 SYS 7661
220 PRINT " PEEK(7679);
300 POKE 7662,191
310 SYS 7661
320 PRINT PEEK(7679);
400 POKE 7662,223
410 SYS 7661
420 PRINT PEEK(7679);
500 POKE 7662,239
510 SYS 7661
511 REM -----VC20-----
512 REM   520 PRINT PEEK(7679)
513 REM   550 GET A$
514 REM   560 IF A$<>" " THEN 200
515 REM -----VC20-ENDE-----
520 PRINT PEEK(7679);
600 POKE 7662,247
610 SYS 7661
620 PRINT PEEK(7679);
700 POKE 7662,251
710 SYS 7661
720 PRINT PEEK(7679);
800 POKE 7662,253
810 SYS 7661
820 PRINT PEEK(7679);
900 POKE 7662,254
910 SYS 7661
920 PRINT PEEK(7679)
940 REM -----VC20-----
950 REM   GET A$
960 REM   IF A$<>" " THEN 600
970 REM -----VC20-ENDE-----
1000 GOTO 200

READY.

```

Ich habe mir am Anfang das Ziel gesetzt, allgemein verständlich und ohne Fachchinesisch zu schreiben.

Ob mir das gelungen ist, können nur Sie mir sagen. Falls etwas unklar geblieben ist und Sie Fragen haben, schicken Sie sie mir, ich werde Ihnen antworten. Und wenn es sogenannte »gute Fragen« sind, schreibe ich vielleicht darüber den nächsten Kurs.

(Dr. Helmuth Hauck/gk)

Literatur:

1. VIC REVEALED von N. Hampshire, Computabits Ltd., 1981
2. M. Bassman, S. Lederman in COMPUTE'S FIRST BOOK OF VIC COMPUTE!, Books Publ., 1982
3. VC 20 SPIELE-BUCH 1 von A. Dripke, Computer Life Verlag, 1983
4. VC-INTERN von Angerhausen und Englisch, Data Becker, 1983
5. 64-INTERN von Angerhausen et al., Data Becker, 1983
6. DAS VC-20-Buch von M. Hegenbarth, M. Schäfer, Markt & Technik Verlags, 1983
7. VIC-20-PROGRAMMERS REFERENCE GUIDE von A. Finckel et al., Howard W. Sams & Co, 1982

natürlich auch hintereinander, wodurch die zuerst abgefragten Tasten ihren Besitzern einen kleinen Vorteil gewähren, aber halt nur einen ganz winzigen!

Dieser Effekt wird durch das 15fache Durchlaufen der Abfrage und durch die Schnelligkeit des Maschinenprogramms gemildert. Das ganze Programm in Maschinensprache geschrieben würde natürlich durch die Geschwindigkeit auch die letzte Ungerechtigkeit ausmerzen.

So, liebe VC 20er und C 64er. Das war's.

Ein Spiel für 4 Personen

Ich hoffe, Sie kennen jetzt die verschiedenen Codes und fühlen sich wohl bei der Tasten-Abfrage. Methoden und Kochrezepte haben Sie dazu ja jetzt genug.

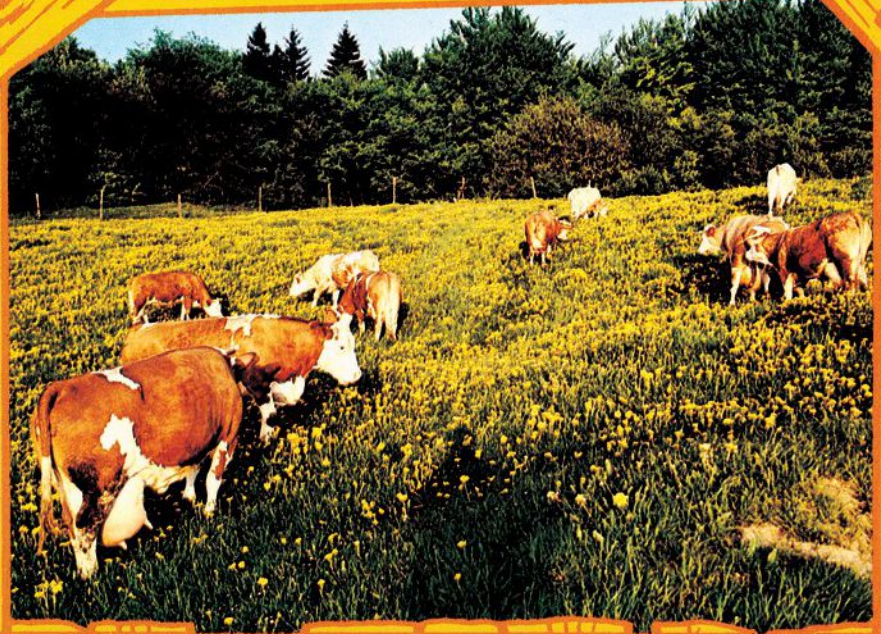
Ich habe mich bemüht, Sie zum Experimentieren anzuregen, denn gerade diese spielerische Auswirkung der Neugier unterscheidet den Amateur vom Profi und fördert das Verständnis der Zusammenhänge.

Die Kunst der Fütterung von Milchkühen besteht nicht darin, ihnen etwas Freßbares in den Futtertrog zu werfen und dann zu warten, daß am Euter möglichst viel Milch herauskommt, meint Willi Lackenbauer. »Das Futter muß ausgewogen sein, sonst geben die Kühe nicht genug Milch«. Der Fachmann gibt seit zehn Jahren Landwirten Tips und berät sie bei der Viehhaltung.

Seit sechs Monaten setzt Willi Lackenbauer einen C 64 ein, um die Milchleistung in den Kuhställen zu optimieren. Für jede Kuh erstellt er einen maßgeschneiderten Plan. »Gras allein macht Kühe nicht glücklich — und nur glückliche Kühe geben viel Milch, das weiß sogar der Städter« meint Willi Lackenbauer. Er erläutert die Grundzüge der Fütterung: »Es kommt vor allem auf eine ausgewogene Nahrung an. Das ist beim Menschen ja nicht anders. Wer sich überwiegend von Fett und Kohlenhydraten ernährt, wird in seiner Leistungsfähigkeit nachlassen, weil ihm Eiweiß fehlt. In ähnlicher Weise wird auch das Futter für Kühe nach sogenannten Nährstoffeinheiten bewertet. Diese sind — nach Futtersorten geordnet — in Tabellen festgehalten. Bei der Rationsberechnung muß man davon ausgehen, daß die Kuh einen bestimmten Nährstoffanteil für ihren Grundbedarf benötigt. Erst was darüber hinaus gefüttert wird, wandelt sich in Leistung — sprich Milch — um. Dabei steht ziemlich genau fest, wieviel Nährstoffe für einen Liter Milch notwendig sind.«

Der Milchvieh-Experte gibt hierzu ein Beispiel: »Grünfutter ist ein ausgesprochener Eiweißlieferant, jedoch arm an Energie. Ohne Energie wird das pflanzliche Eiweiß nicht in tierisches Milcheiweiß umgewandelt oder MilCHFett gebildet. Um das im Grundfutter enthaltene Eiweiß für die Milchleistung zu nutzen, muß energiereiches Kraftfutter zugefüttert werden.«

Gras allein macht Kühe nicht glücklich.
Ohne das richtige Ergänzungsfutter sinkt die
Milchleistung.



Der Computer im Kuhstall

**Auch in der Landwirtschaft
läßt sich ein Heimcomputer
sinnvoll einsetzen.**

**Ein Agrar-Ingenieur
aus Baden-Württemberg
berechnet mit seinem C 64 die
Futtermenge für das Milchvieh.**

WIRTSCHAFTLICHE MILCHVIEHFUTTERUNG

RATIONSBERECHNUNG FÜR MILCHKÜHE

LACKENBAUER WILLI
REBGUTSTR. 38
6970 L A U D A

GRUNDFUTTERATION JE KUH UND TAG:

ROTKLEE I.SCHN.	KG	15.00
WIESE I.SCHN. (IN BL.)	KG	15.00
MAISSILAGE 32%TS	KG	12.00
HAFERSTROH	KG	1.00
WIESENHEU I.SCHN. (I.BL.)	KG	2.00

DIESE RATION ENTHÄLT:

TROCKENSUBST	12720.00	GRAMM
ENERGIE	73.40	MJNEL
ROHPROTEIN	1612.00	GRAMM
ROHFASER	3213.20	GRAMM
CALCIUM	106.40	GRAMM
PHOSPHOR	30.60	GRAMM

MILCHLEISTUNG AUS GRUNDFUTTER:

ENERGIE	11.26	KG MILCH
ROHPROTEIN	13.31	KG MILCH
CALCIUM	25.12	KG MILCH
PHOSPHOR	2.70	KG MILCH
CA:P-VERH.	3.48	1:1

AUSGLEICH-S- U. LEISTUNGSFUTTER:

WINTERGERSTE	KG	2.00
MILCHLEISTUNGSF. 16% (III)	KG	2.00

DIE GESAMTRATION ENTHÄLT:

TROCKENSUBST	16240.00	GRAMM
ENERGIE	101.64	MJNEL
ROHPROTEIN	2142.00	GRAMM
ROHFASER	3578.00	GRAMM
CALCIUM	127.60	GRAMM
PHOSPHOR	50.60	GRAMM

MILCHERZEUGUNGSWERT DER GESAMTRATION:

ENERGIE	20.17	KG MILCH
ROHPROTEIN	19.55	KG MILCH
CALCIUM	31.75	KG MILCH
PHOSPHOR	14.47	KG MILCH

CA:P-VERH.	2.52	1:1
------------	------	-----

DIE RATION ENTHÄLT 22.03 % ROHFASER IN DER TR.SUBST

Dieser Ausdruck zeigt, welche Werte bei einer wirtschaftlichen Rationsberechnung wichtig sind.

Mit der Kuhhaltung auf einem klassischen Bauernhof hat die moderne Milchviehhaltung nichts mehr zu tun. Seit Anfang der 60er Jahre hat sich beim Neubau von Ställen der sogenannte Boxenlaufstall durchgesetzt. Vierzig, achtzig und mehr Kühe in einem Stall. Jede Kuh kann frei herumlaufen. Will sie sich hinlegen, geht sie in ihre eigene Liegebox. Die Rangordnung in der Herde bestimmt, welcher Kuh welche Box gehört. Außerdem gibt es in einem Stall noch zwei ganz besondere Stände: den Melkstand und den Futterstand. Im Melkstand steht der Melker vertieft und hat die Euter in Griffhöhe vor sich. Ob mit der Melkmaschine oder — im Ausnahmefall — von Hand, die Kuh ist bequemer zu melken. Außerdem ist es recht praktisch, nicht er geht zur Kuh wie früher, sondern die Kuh kommt, um sich melken zu lassen. Damit sie ruhig steht, wird sie währenddessen mit Futter abgelenkt.

Heimlich »naschen« ist unmöglich

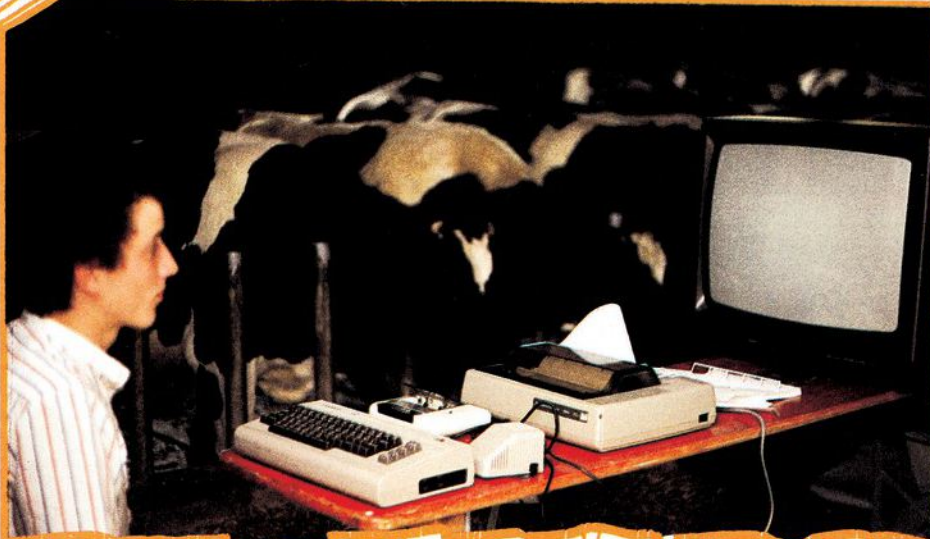
Der Futterstand ist ganztägig »geöffnet«. Immer wenn eine Kuh hungrig ist, geht sie fressen. Aber wie will man bei einer so großen Herde kontrollieren, wieviel jede frisst? »Da hat die Elektronikindustrie schon längst eine Lösung gefunden. Jede Kuh trägt einen elektronischen Code am Halsband, einen sogenannten Transponder«, erklärt Willi Lackenbauer schmunzelnd. Für ihn ist es selbstverständlich — doch der Laie wundert sich: Elektronik im Kuhstall. »Beim Eintreten in den Futterstand wird die Kuh identifiziert und bekommt eine Portion von 300 Gramm.



Wegen der Verdauung ist es günstiger, das Kraftfutter in möglichst viele Portionen aufzuteilen. Hat eine Kuh ihre Tagesration aufgebraucht, bekommt sie auch bei mehrfachem Besuch des Futterstandes nichts mehr. Was jede Kuh tatsächlich gegessen hat, kann sich der Landwirt jeden Abend auf einem Ausdruck anschauen. Die Soll-Menge für jede Kuh richtet sich nach ihrer Milchleistung und wird in wöchentlichem Turnus angepaßt.

Zwei Minuten statt zwanzig

Der Landwirt braucht sich nicht zu sorgen, solange seine Kühe soviel fressen wie sie sollen und die erwartete Menge Milch geben. Doch bei »Problemkühen« wird Willi Lackenbauer häufig um Rat gefragt. Er hilft herauszufinden, was bei Kühen nicht stimmt, die ihr Kraftfutter nicht aufgebraucht haben. »Ich brauche Angaben, was und wieviel die Kuh täglich frisst. Daraufhin berechne ich, von welchem Stoff sie zuviel oder zuwenig genommen hat. Eine Berechnung der Futterration dauerte im Normalfall etwa zwanzig Minuten. Das war mir irgendwann zu langweilig, denn ich brauche die Ergebnisse möglichst rasch für das eigentliche Beratungsgespräch.« Willi Lackenbauer griff auf die Elektronik zurück: Im Juli letzten Jahres kaufte er sich einen C 64 mit Kassettenrecorder. Für die Grundausstattung reichte ihm zunächst ein Fernseher zur Datenausgabe. Die erste Zeit war nicht besonders rosig: Probieren und Üben standen auf dem Programm — denn mit der bekannten Versuchs-und-Irrtums-Strategie kam er besser mit seinem Computer zurecht als durch den »Ratgeber« Handbuch. Im Januar erweiterte der inzwischen versierte Hobby-Programmierer seine Erstausrüstung mit einem Drucker. Damit ging das



Für eine Aufnahme darf der Computer einmal im Futtertrog stehen. Ansonsten bevorzugen Mona, Lisa und die anderen leichter verdauliche Kost.

Überarbeiten der Listings wesentlich schneller als am Bildschirm. Kurze Zeit später war auch das erste Programm, die »Rationsberechnung für Milchkühe«, fertig.

Seither ist der C 64 ein unentbehrlicher Assistent für Willi Lackenbauer: »Umständliches Heraussuchen von Tabellenwerten kenne ich nicht mehr. Das Multiplizieren der Daten mit der Futtermenge und das Addieren von Spalten erledigt der Computer in Windeseile. Mit der Dateneingabe dauert eine Rations-Berechnung jetzt nur noch knapp zwei Minuten. Das ist ein Zehntel der Zeit, die ich früher brauchte.«

Aus den Ergebnissen kann Willi Lackenbauer wichtige Schlüsse ziehen: »Ein Eiweißüberschuß oder das Verhältnis der Mineralstoffe im Futter sind Hinweise auf Fruchtbarkeitsstörungen. Und eine unfruchtbare Kuh gibt auch keine Milch. So merkwürdig sich das anhört, diese Störungen lassen sich unter Umständen durch billigeres Energiefutter ausgleichen. Medikamente oder teures Kraftfutter sind oftmals gar nicht nötig.«

Neben seiner Berater-Tätigkeit kümmert sich Willi Lackenbauer auch um den Nachwuchs. Er ist Lehrer an einer landwirtschaftlichen Fachschule. Sein Programm setzt er natürlich auch im Unterricht ein. Bei Klassenarbeiten zum Thema Futterrationen müssen die Schüler zeigen, daß sie Futtermengen für Milchvieh selbst zusammenstellen und berechnen können. Heute kann der Lehrer jedem seiner Schüler individuelle »Problemkühe« auf dem Papier vorsetzen. Die Korrektur der Arbeiten ist mit dem C 64 ein Kinderspiel: Binnen zwei Minuten weiß er, ob die jeweilige Berechnung richtig ist. Vorher wäre es unmöglich gewesen, bei jedem Schüler andere Aufgaben zu überprüfen.

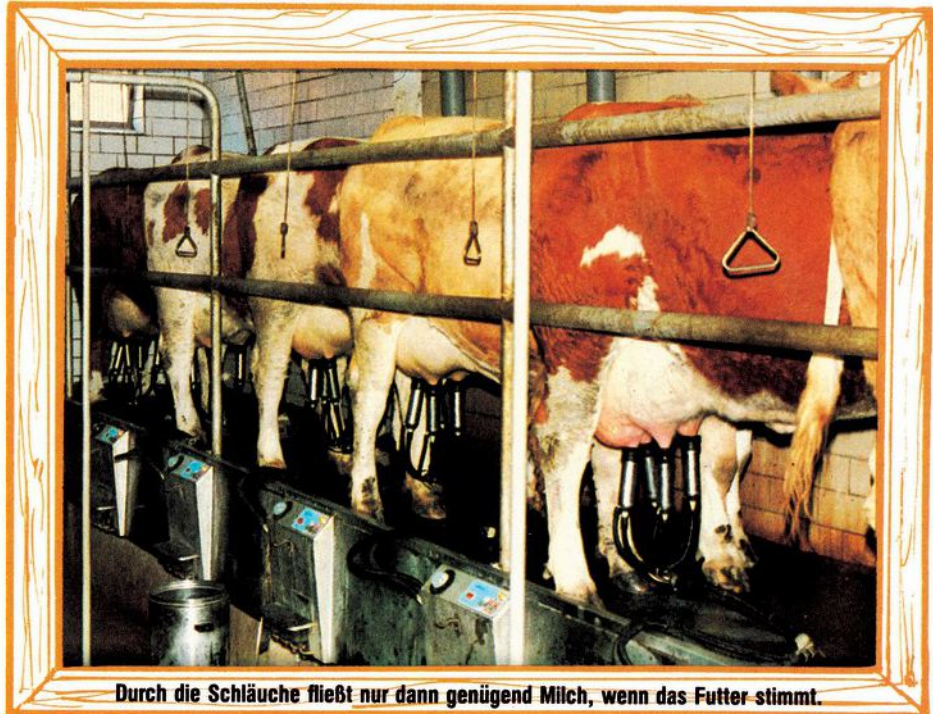
»So wie ich als Berater und Lehrer, kann jeder Milchviehhalter eine Menge Zeit sparen. Der Computer ist ohne Zweifel eine lohnenswerte

Anschaffung. Die Futterrationen müssen nämlich nicht nur bei Problemkühen berechnet werden, sondern bei jedem Wechsel des Grundfutters. Das hängt von der Jahreszeit ab. Einmal ist es frisches Gras, dann Heu oder Futter aus dem Silo. Wer eine optimale Fütterung betreiben will, muß enorm viel Zeit für Rechnerei opfern. Bei nur fünfzig Kühen im Stall sind das schon 500 Stunden im Jahr. Mit dem Computer

den C 64 geschrieben. Es benötigt etwa 15 KByte Speicherkapazität. Auf PEEKS und POKES wurde ver-

Grundausrüstung für weniger als 1 000 Mark

zichtet, um eine Übertragung auf den kleineren Bruder des C 64, den VC 20 zu erleichtern. Als Speicher-



Durch die Schläuche fließt nur dann genügend Milch, wenn das Futter stimmt.

hat er — bei dreimaligem Wechsel des Grundfutters im Jahr eine Menge Zeit gespart.« Willi Lackenbauer ist überzeugt, daß jeder Landwirt nach kurzer Einarbeitung mit dem Programm umgehen kann. Er hat auch schon die ersten Belege dafür. Zwei Betriebe setzen sein Programm seit etwa einem halben Jahr ein und haben seither die Fütterung fest im Griff. Futtervergeudung gehört dort der Vergangenheit an.

Das Programm »Rationsberechnung für Milchkühe« ist in Basic für

medium wurde — aus Kostengründen — ein Kassettenrecorder gewählt. Wer auf Ausdrucke keinen Wert legt, bleibt bei den Hardwarekosten unter 1000 Mark. Das Programmlisting kann bei der Redaktion angefordert werden.

Die Bedienung ist wirklich kinderleicht. Nach dem Erscheinen des Titels werden zunächst Name und Adresse abgefragt. Diese Eingabe ist kein Muß — sie kann auch übergangen werden. Dann erscheinen drei mal fünfzehn Grundfuttermittel

auf dem Bildschirm in folgender Reihenfolge: Grünfütter, Silagen (Futter aus dem Silo), Heu und Stroh. Hier muß die Menge des ausgewählten Futtermittels in Kilogramm eingegeben werden. Fehleingaben können korrigiert werden. Zum Abschluß erscheint die eingegebene Tagesration für jede Kuh. Mit »N« kann man an den Anfang zurückgehen. Sind alle Eingaben bestätigt, erscheinen nach kurzer Rechen-dauer die Inhaltsstoffe und der Milcherzeugungswert der Ration. Nun kann mit Kraftfutter ausgeglichen oder aufgebaut werden. Die Menge wird wiederum in Kilo-gramm eingegeben. Als endgültiges Ergebnis erscheint nun die Gesamtration.

Hemmschwellen sind schnell überwunden

Rationalisierung und vernünftiges Wirtschaften ist einer der wichtigsten Grundsätze, die Willi Lackenbauer in Theorie und Praxis vermitteln muß und will. Und so gab er sich nicht mit einem einzigen Programm zufrieden. Mittlerweile kann er mit seinem C 64 auch die Fütterung von Schweinen, egal ob zur Zucht oder zur Mast im Stall, optimieren. Auch bei der Berechnung von Deckungskosten und Gewinn eines landwirtschaftlichen Betriebes assistiert der Computer mit einem entsprechenden Programm.

Willi Lackenbauer glaubt, daß Computer in der Landwirtschaft in Kürze einen festen Platz haben werden: »In wenigen Jahren wird der Transponder in vielen Boxenlaufställen zum Standard gehören. Junge Landwirte bekommen bereits in ihrer Ausbildung den ersten Kontakt zu Computern. Hemmschwellen werden dadurch schnell abgebaut. Fütterungsprogramme, die auf einem preiswerten Heimcomputer wie dem C 64 laufen, werden sich mit Sicherheit durchsetzen. Für den Berater ist es auch besser, seine Zeit effektiver als für schematische Berechnungen zu nutzen.« Der computerbegeisterte Berater und Lehrer plädiert für Programme, die einfach und nachvollziehbar landwirtschaftlichen Betrieben Routinearbeiten abnehmen. »Die eingesparte Zeit kann viel sinnvoller zur Beobachtung und Betreuung der Tiere genutzt werden, denn das kann kein Computer dem Landwirt jemals abnehmen.« (Willi Lackenbauer/kg)



Fehler-teufelchen

Dieses Mal ist es mir gelungen, mich mit dem Drucker zu verbünden! So konnte ich Ihnen auch in den Ausgaben 6 und 7 das Leben (Eintippen) schwermachen.

Listing Quicktext 6/84, Seite 60

Da der Epsondrucker keinen Pfeil links und Pfeil nach oben versteht, muß das Zeichen »_« durch Pfeil links ersetzt werden.

Listing Kurvendiskussion 7/84, Seite 116

In diesem Listing muß das Zeichen ^ durch Pfeil nach oben ersetzt werden. In der Zeile 316 muß das zweite PRINT um #4 ergänzt werden. Die Zeile 266 fehlt nicht.

Listing Hardcopy 1520 7/84, Seite 108

Auch hier muß das Zeichen ^ durch Pfeil nach oben (Potenz) ersetzt werden.

Listing Softwarekatalog 7/84, Seite 72

In diesen Listings muß der reverse Querstrich durch das reverse Pfund-Zeichen (Farbe Rot) ersetzt werden.

Testbericht »Daten gut im Griff« Ausgabe 5/84, Seite 52

Datamat: Entgegen früheren Angaben wird die neue Datamatversion nicht für zirka 25 Mark umgetauscht. Der Umtauschpreis beträgt jetzt 50 Mark.

Multidata: Zwei Tage nach dem das 64'er-Magazin mit

diesem Testbericht erschienen war, mußte ich feststellen, daß meine Angaben nicht ganz stimmten. Multidata ist doch nicht so absturzsicher wie ich geschrieben habe. Man kann bei bestimmten Abfragen das Programm durch falsche Eingaben zum Absturz bringen.

Weiterhin sollte man es vermeiden, sich einen anderen Monitor als den von Commodore anzuschaffen, denn durch die etwas merkwürdige Farbauswahl ist die Schrift sonst kaum noch zu lesen.

Listing »Terminalprogramm« 7/84, Seite 24

Leider sind bei diesem Programm die beiden »Wandler-Programme« nicht mit abgedruckt worden. Hier nun die Ergänzung.

Programm "WANDLER":
60000 PRINT"(rev.Herz)(rev.Q 2x)":SYS16964:PRINT"RUN 60020"
60010 PRINT"(rev.S)":END
60020 PRINT"(rev.Herz)(rev.Q 2x)":SYS16970:PRINT"RUN60020"
60030 PRINT"(rev.S)"
Programm "WANDLER 2":
60000 PRINT"(rev.Herz)(rev.Q 2x)":SYS16964:PRINT"RUN60020"
60010 PRINT"(rev.Herz)":POKE631,13:
POKE632,13
60015 POKE198,2:END
60020 PRINT"(rev.Herz)(rev.Q 2x)":SYS16964:PRINT"RUN 60020 "
60025 POKE198,2:END
60030 PRINT"(rev.Herz)"

HAPPY SOFTWARE

präsentiert:



M&T-Textverarbeitung M&T-Adressverwaltung

Mit der Profi-Ausstattung

Ohne Vorkenntnisse bedienbar · Übersichtliche Eingabe am Bildschirm
· Komfortable Korrekturmöglichkeiten

Minimale Hardware-Anforderungen

Commodore 64 · Disketten-Laufwerk VC 1541 · Beliebiger Commodore- oder ASCII-Drucker

Textverarbeitung:

Variable Zeilenbreite bis 80 Zeichen · Steuerung über leicht verständliche Menüs und Funktionstasten, automatische Trennvorschläge · Problemloses Kopieren und Verschieben von Textblöcken

Optimal in der Kombination beider Programme:

Erstellen von Serienbriefen · Individuelle Empfängeradressen · Persönliche Briefanrede

M&T-Textverarbeitung: Best.-Nr. MD 180A DM 129,— (Sfr. 119,—)

M&T-Adressverwaltung: Best.-Nr. MD 181A DM 79,— (Sfr. 74,—)

Mastercode-Assembler

Mastercode ist ein vollständiges Programmiersystem für die Entwicklung von Maschinenprogrammen. Neben dem eigentlichen Assembler sind noch verfügbar:

ein Editor zur Eingabe von Quelltext · ein Debugger, der Einzel-

schrittverarbeitung ermöglicht · ein Disassembler · Funktion zur Anzeige und zum Ändern des Speicherinhalts · Zugriffsmöglichkeiten auf Drucker, Kassettenlaufwerk und Diskette. Mastercode läuft auf dem Commodore 64. Er wird von der Kassette geladen. Als Ergänzung ist ein Drucker zu empfehlen.
Bestell-Nr. MK 110A

DM 48,— (Sfr. 44,50)

Adressverwaltung:

Einfache Adressenpflege · Ausdruck nach beliebigen Suchbegriffen · Ausdruck auf Endlospapier oder Adreßaufkleber

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar, Tel. (089) 4613-220
Schweiz: Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstr. 14, CH-6300 Zug, Tel. 042-223155/56

In guten Buchhandlungen, Computershops und Fachabteilungen der Kaufhäuser.
Sollten Sie diese Programme im Handel nicht erhalten können, so benutzen Sie bitte die Bestellkarte im Heft.

Wir suchen die Anwendung des Monats

Anwendung des Monats, was ist das? Nun, Sie haben einen Commodore 64 oder einen VC 20 und versuchen diesen irgendwie sinnvoll einzusetzen. Unter einer sinnvollen Anwendung versteht die 64'er Redaktion alles, was beispielsweise Programme im häuslichen Bereich bewirken. Es kann sich dabei um die Berechnung der Benzinkosten für Ihren Wagen handeln, um ein eigenes Textverarbeitungsprogramm gehen, sich um die Verwaltung Ihrer Tiefkühltruhe drehen oder ein ausgeklügeltes Telefon- und Adreßregister sein.

Setzen Sie Ihren VC 20/C 64 mehr oder weniger beruflich ein? Auch, oder vor allem, das ist eine sinnvolle Anwendung. Sie führen die Lohn- und Gehaltsabrechnung, Ihre Lagerverwaltung, die Bestellungen auf einem Commodore-Heimcomputer durch? So spezielle Anwendungen wie die Berechnung der Statik von selbstgezimmernten Regalen, von Klimadiagrammen oder Vokabellernprogrammen für den Schulunterricht oder die Zinsberechnung bei Krediten sind ebenfalls Themen, die mehr als konkurrenzfähig sind.

Uns ist die Anwendung des Monats

500 Mark

wert.
Schreiben Sie uns, was Sie mit Ihrem Computer machen:

Redaktion 64'er, Aktion:
Anwendung des Monats,
Hans-Pinsel-Str. 2, 8013
Haar bei München.

Programmierwettbewerb: Der beste Einzeiler

Sie haben richtig gelesen. Gesucht wird der beste Einzeiler. Auf jeden Fall darf es nur eine Basiczeile sein, in der Ihre Idee »Raum« fassen soll.

In der Kürze liegt die Würze, meinen wir. Probieren Sie das einmal aus. So schwer kann es ja nicht sein, eine einzige Zeile auf Papier zu bringen.

Aber bedenken Sie bitte: Die Konkurrenz wird groß sein. Jetzt werden sich sogar die Spitzenkünstler, die sonst zu faul sind, ellenlange Programme zu schreiben, hinsetzen und nachdenken. Also gehen Sie nicht leichtfertig mit der einen Zeile um. Vielleicht fragen sich einige

von Ihnen, was man denn wohl besonders Geistreiches in eine einzige Programmzeile setzen kann. Ein Beispiel dazu. Uns flatterten schon Programme auf den Tisch, die eine Dezimalzahl in eine Hexadezimalzahl umwandeln. Manche von Ihnen benötigten irre viel Programmspeicherplatz. Dieses Problem läßt sich aber auch in einer einzigen Zeile lösen! Stellen Sie sich vor, so ein Einzeiler wird Listing des Monats...

Seien Sie also kreativ. Scheuen Sie keine Tipparbeit, denn Sie werden eine Menge Papier verschwenden, bis Sie eine akzeptable Idee verwirklicht haben.

Schicken sie keine Kassetten oder Diskette mit dem »Programm« ein. Schreiben Sie Ihre Lösung einfach auf ein Blatt Papier, dazu eine ausführliche Beschreibung. Sie wissen schon, mit Definition der verwendeten Variablen und so weiter. (Ein Flußdiagramm oder Struktogramm muß nicht unbedingt sein.) Und: Vergessen Sie die Adresse auf Ihrer Lösung nicht. Senden Sie Ihren Einzeiler dann an:

Markt & Technik Verlag
Redaktion 64'er,
Programmierwettbewerb:
Einzeiler
Hans-Pinsel-Str. 2,
8013 Haar bei München

Einmal im Monat gibt es die SUPERCHANCE

Diese nicht einmalige Gelegenheit sollten Sie nutzen. Wie? Schicken Sie uns Ihr bestes, selbst erstelltes Programm. Bei der Art des Programms sind wir nicht wählerisch.

Sie haben ein sehr gutes (Schieß-, Knobel-, Denk-, Action-, Abenteuer-) Spiel geschrieben: einschicken!

Sie verfügen über ein komfortables Disketten-Kopier-(Sortier-) Programm mit einigen außergewöhnlichen Leistungsmerkmalen: einschicken!

Sie haben das Basic um einige sinnvolle Befehle erweitert: einschicken!

Sie arbeiten mit einem selbstgestellten Textverarbeitungsprogramm, einer eigenen Tabellenkalkulation, einem semiprofessionellen Datenverwaltungsprogramm: einschicken!

Sie zeichnen und konstruieren mit einem selbstgestellten Programm in hochauflösender Grafik: einschicken!

Wir freuen uns über jeden Beitrag und honorieren mit bis zu

2 000 Mark

für das Listing des Monats

Aus den besten Listings, die veröffentlicht werden, sucht die 64'er-Redaktion einmal im Monat das »Listing des Monats« aus. Alle Listings, die im 64'er abgedruckt sind, werden mit 100 bis 300 Mark honoriert. Die genaue Vorge-

hensweise beim Einsenden von Listings ist in »Wie schicke ich meine Programme ein?« Ausgabe 4/84 beschrieben:

Schicken Sie Ihr Listing an:
Redaktion 64'er, Superchance:
Listing des Monats, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München.

Fortsetzung von Seite 54

wenn ein entsprechendes Ladeprogramm oder das Pascal selbst (G-Pascal) vorhanden ist. Betrachtet man die reine Compilerzeit, so schneidet das G-Pascal bei weitem am besten ab.

KMMM-Pascal schnell und mit gutem Editor

Bezüglich der Ablaufgeschwindigkeit ist die Sache klar: Das KMMM-Pascal und das neue Pascal 64 V3.0 sind klar die schnellsten (über das Oxford Pascal ist hierzu noch nichts bekannt). Ich benutze das KMMM-Pascal, denn für den engagierten Pascal-Anwender gibt es außerdem immer noch unbequemen Pascal 64 V3.0 auf dem Commodore 64 bis heute noch nichts besseres, obwohl wahrscheinlich das Oxford Pascal in näherer Zukunft eine Leaderstellung erreichen wird, außer man will sich die CP/M-Karte kaufen. Hat man einmal das Problem mit dem Diskettenformat gelöst, dann ist allerdings die Frage nach einem geeigneten Pascal akademisch. Das KMMM-Pascal kostet in der Schweiz zirka 280 SFr., das Oxford Pascal zirka 190 SFr., was im Vergleich zu den anderen Versionen, bis auf das neue Pascal 64 V3.0, dessen Preis auch 99 Mark sein wird, etwas hoch erscheinen mag. Falls diese Preise dem Einsteiger zu hoch sind, dann kann ich ihm höchstens noch das G-Pascal empfehlen, weil es dem Anfänger wohl eher auf leichte Editierbarkeit ankommt, als auf ein möglichst komplettes Pascal (Pascal 64 V3.0), das ihm die übrigen Versionen sowieso auch nicht bieten können. Ein Pascalsystem sollte eben nicht nur aus einem Compiler (Data Becker Pascals) bestehen, sondern auch einen guten Editor (KMMM-Pascal, G-Pascal, Oxford-Pascal) besitzen, womit man frustrationslos und einfach Sourcefiles erstellen kann. Pascal ist eben (leider!!) eine Compilersprache.

(Martin Baur)

Inserentenverzeichnis

Adcomp	168
CAV	124
Commodore	121, 123, 125
Computer Plus Soft	127
Computer Buch-	
laden	2, 132-135
Data Becker	45, 47, 49, 51, 53, 55
Happy Software	
38/39, 61, 140/141, 161	
HL Computer	127
IWT	129
Integrated Systems	127
Interface	124
Jeschke	131
Kiehl	128
Micro G	128
Mükra	127
Newmann	128
Roos	113
S+S Software	
Schlüter	5
Teldec	130
Vogel-Verlag	167
Weber Steuerungs-	
technik	122
Wiesemann	122
WS Werbeteam	127

Impressum

Herausgeber: Carl-Franz von Quadt, Otmar Weber

Chefredakteur: Michael M. Pauly (py)

Stellv. Chefredakteur: Michael Scharfenberger (sc)

Redakteure: aa = Albert Absmeier, leitender Redakteur (130), ev = Volker Everts (278), kg = Karin Gößlinghoff (269), gk = Georg Klinge (130), rg = Christian Rogge (278)

Redaktionsassistent: Dagmar Zednik (237)

Fotografie: Janos Feister, Titelfoto: Alex Kempkens

Layout: Leo Eder (Ltg.), Willi Gründl, Walter Höß, Cornelia Weber

Auslandsrepräsentation:

Schweiz: Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstrasse 14, CH-6300 Zug, Tel. 042-2231 55/56, Telex: 862329 mut ch

USA: M & T Publishing, 2464 Embarcadero Way, Palo Alto, CA 94303; Tel. 001-4240 600; Telex 752351

Manuskripteinsendungen: Manuskripte und Programmlistings werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten werden, so muß dies angegeben werden. Mit der Einsendung von Manuskripten und Listings gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck in von der Markt & Technik Verlags AG herausgegebenen Publikationen und zur Vervielfältigung der Programmlistings auf Datenträger. Honorare nach Vereinbarung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Listings wird keine Haftung übernommen.

Herstellung: Klaus Buck (180), Leo Eder (181)

Anzeigenleitung: Peter Schrödel (156)

Anzeigenverkauf: Alfred Reeb (211)

Anzeigenverwaltung und Disposition: Michaela Hörl (171)

Anzeigenformate: 1/4-Seite ist 266 Millimeter hoch und 185 Millimeter breit (3 Spalten à 58 mm oder 4 Spalten à 43 Millimeter). Vollformat 297 x 210 Millimeter. Beilagen und Beihemer siehe Anzeigenpreisliste.

Anzeigenpreise: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. März 1984.

Anzeigengrundpreise: 1/4 Seite sw: DM 7400,- Farbzuschlag: erste und zweite Zusatzfarbe aus Europaskala je DM 1000,- Vierfarbzuschlag DM 3000,- Platzierung innerhalb der redaktionellen Beiträge: Mindestgröße 1/4-Seite

Anzeigen im Einkaufs-Magazin: Die ermäßigten Preise im Einkaufs-Magazin gelten nur innerhalb des geschlossenen Anzeigenteils, der ohne redaktionelle Beiträge ist. 1/4 Seite sw: DM 5400,- Farbzuschlag: erste und zweite Zusatzfarbe aus Europaskala je DM 1000,- Vierfarbzuschlag DM 3000,- **Anzeigen in der Fundgrube:** Private Kleinanzeigen mit maximal 5 Zeilen Text DM 5,- je Anzeige. **Gewerbliche Kleinanzeigen:** DM 10,- je Zeile Text.

Auf alle Anzeigenpreise wird die gesetzliche MwSt. jeweils zugerechnet.

Vertriebsleitung, Werbung: Hans Hörl (114)

Vertrieb Handelsauflage: Inland (Groß-, Einzel- und Buchhandelsbuchhandel) sowie Österreich und Schweiz: Pegasus Buch- und Zeitschriften Vertriebs GmbH, Plieninger Straße 100, 7000 Stuttgart 80 (Möhringen), Telefon (07 11) 72004-0

Erscheinungsweise: 64'er, Magazin für Computerfans, erscheint monatlich, Mitte des Vormonats.

Bezugsmöglichkeiten: Leser-Service: Telefon 089/46 13-1 19. Bestellungen nimmt der Verlag oder jede Buchhandlung entgegen. Das Abonnement verlängert sich zu den dann jeweils gültigen Bedingungen um ein Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Bezugspreise: Das Einzelheft kostet DM 6,-. Der Abonnementspreis beträgt im Inland DM 72,- pro Jahr für 12 Ausgaben. Darin enthalten sind die gesetzliche Mehrwertsteuer und die Zustellgebühren. Der Abonnementspreis erhöht sich um DM 18,- für die Zustellung im Ausland, für die Luftpostzustellung in Ländergruppe 1 (z.B. USA) um DM 38,-, in Ländergruppe 2 (z.B. Hongkong) um DM 58,-, in Ländergruppe 3 (z.B. Australien) um DM 68,-.

Druck: Druckerei E. Schwend GmbH, Schmollerstr. 31, 7170 Schwäbisch Hall

Urheberrecht: Alle im »64'er« erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Anfragen sind an Klaus Buck zu richten. Für Schaltungen und Programme, die als Beispiele veröffentlicht werden, können wir weder Gewähr noch irgendwelche Haftung übernehmen. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, daß die beschriebenen Lösungen oder verwendeten Bezeichnungen frei von gewerblichen Schutzrechten sind. Anfragen für Sonderdrucke sind an Klaus Buck zu richten.

© 1984 Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Redaktion »64'er«.

Verantwortlich: Für redaktionellen Teil: Michael M. Pauly.

Für Anzeigen: Peter Schrödel.

Vorstand: Carl-Franz von Quadt, Otmar Weber

Anschrift für Verlag, Redaktion, Vertrieb, Anzeigenverwaltung und alle Verantwortlichen:

Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München, Telefon 089/46 13-0, Telex 522 052

Teilung gem. Bayerischem Pressegesetz: Aktionäre, die mehr als 25% des Kapitals halten: Otmar Weber, Ingenieur, München; Carl-Franz von Quadt, Betriebswirt, München. Aufsichtsrat: Dr. Robert Dissmann (Vorsitzender), Karl-Heinz Fanselow, Hans-Jochen Wolf, Eduard Heilmayr.

Telefon-Durchwahl im Verlag:

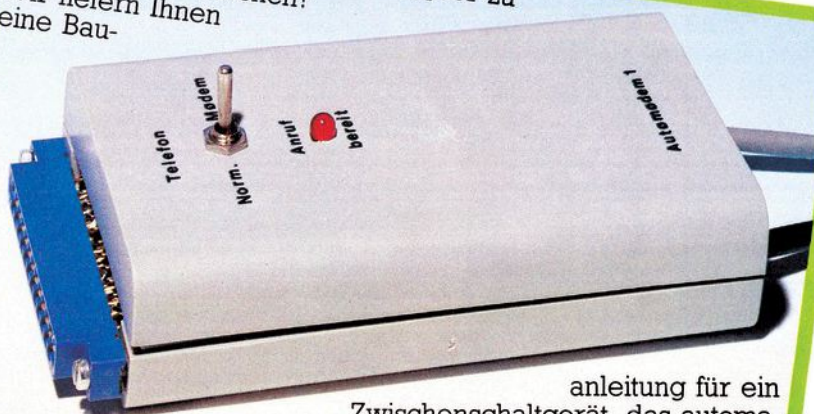
Wählen Sie direkt: Per Durchwahl erreichen Sie alle Abteilungen direkt. Sie wählen 089-46 13 und dann die Nummer, die in Klammern hinter dem jeweiligen Namen angegeben ist.

Die Musik macht der C 64

Eine herausragende Eigenschaft des Commodore 64 sind seine Musikkfähigkeiten. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Musikprogrammen und Keyboards, die den Synthesizer im C 64 ausnützen. Wir stellen die wichtigsten Musikprogramme, ihre Leistungen und Schwächen und einige Anwendungen vor.

Die 64'er Mailbox und — so wird ein Akustikkoppler zum Modem.

Wie kann man einen Akustikkoppler zu einem Modem machen? Wir liefern Ihnen eine Bau-



anleitung für ein Zwischenschaltgerät, das automatisches Abheben und einen Wählautomaten beinhaltet.

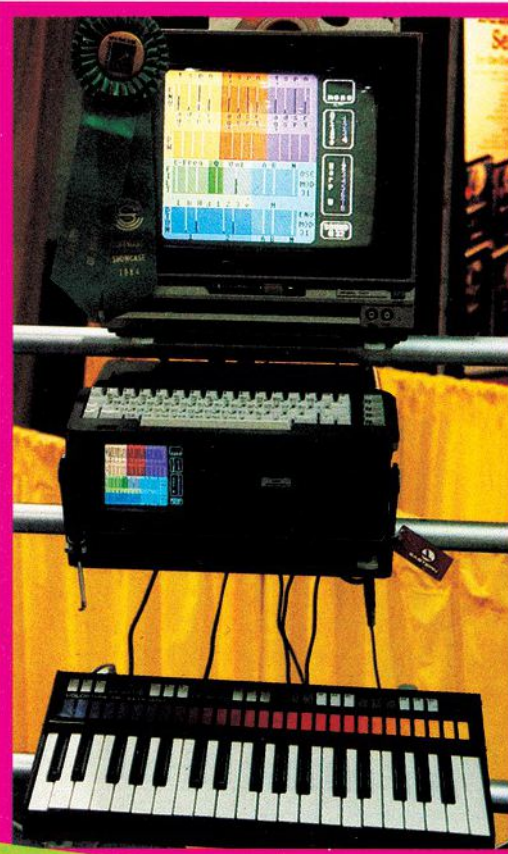
Software-Test

Diesmal haben wir uns die zwei besten Tabellenkalkulationsprogramme für den C 64 vorgenommen.

Was bringen Calc Result und Multiplan auf einem 40-Zeichen-Bildschirm? Das

Textverarbeitungsprogramm Textomat wurde erheblich verbessert und kostet immer nur noch 99 Mark.

Wie steht Textomat nun im Vergleich zu wesentlich teureren Programmen da?



Das schnellste Kopierprogramm für den C 64

Das hat es noch nicht gegeben: Durch Quickcopy wird eine voll gefüllte Diskette inklusive Formatieren in 2.5 Minuten (2 Laufwerke) oder 3.5 Minuten (1 Laufwerk) kopiert. Bei nicht ganz gefüllter Diskette geht es entsprechend schneller.

Zwei neue Kurse

Endlich ist es soweit! In der nächsten Ausgabe starten wir unseren großen Assembler-Kurs für C 64 und VC 20. Steigen Sie ein in die Welt der Maschinensprache-Programmierung — auch wenn Sie bisher ausschließlich in Basic programmiert haben: Dieser Kurs ist gerade für den Anfänger konzipiert worden.

Außerdem beginnen wir mit dem Abdruck der mehrteiligen Serie »Der gläserne VC 20«. Endlich wird der VC 20 auch für den Einsteiger durchschaubar gemacht. Ob Betriebssystem, Basic oder Grafik — dieser Kurs macht den VC 20 wirklich durchsichtig.

Anwendung des Monats

Passend zu unserem Musikschwerpunkt ein Programm das Ihren Commodore 64 zur elektronischen Orgel werden läßt.

Listing des Monats

»Spring-Vogel« ist ein Spielegenerator, mit dem sich beliebig viele Spielszenen selbst erstellen lassen.

Listings

- Diskverwalter für C 64
- Ein deutscher Zeichensatz für den VC 20
- Spriteaid und Screen Change für den C 64
- Ein Schiebispiel für den VC 20
- List-Stop
- RS232-Test
- und wieder viele Tips & Tricks für VC 20 und C 64



Bestellkarte für ein Geschenk-Abonnement

Ja, ich möchte ein «64'er-Abo» verschenken. Für dieses Geschenkabonnement beziehe ich einschließlich Frei-Haus-Lieferung und Mehrwertsteuer DM 72,- für 12 Hefte (1 Jahr).

Meine Adresse als Besteller:

Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ _____ Wohnort _____
Datum _____
Unterschrift des Bestellers _____
Adresse des Abonnement-Empfängers _____
Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ _____ Wohnort _____

Gewünschte Zahlungsweise: (bitte ankreuzen)

- ☐ Bequem und bargeldlos durch Bankinzug (12 Hefte jährlich DM 72,-)
☐ Rechnung abwarten.

Konto-Nr. _____ **Geldinstitut** _____

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)

- ☐ Gegen Rechnung (12 Hefte jährlich DM 72,-)
☐ Bitte keine Vorauszahlung leisten.

Dauer des Geschenkabonnements:

- ☐ bis auf Widerruf (mindestens jedoch 12 Hefte)
☐ limitiert auf 12 Hefte

Vertrauensgarantie:

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung. Ich bestätige dies durch meine zweite Unterschrift.

Datum _____
Unterschrift des Bestellers _____
Dieses Angebot gilt nur in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin.



BUCHLADEN-BESTELLKARTE

Liefere Sie mir zum Ladenpreis und gegen Rechnung:

Anzahl	Bestell-Nr.	Titel	Einzel-Preis inkl. MwSt

Zuzüglich DM 3,- Versandkostenanteil. Bitte beachten: Es werden nur Festbestellungen berücksichtigt. Eine Rückgabemöglichkeit besteht nicht, Ausnahme nur bei Beschädigung. Genaue Lieferanschrift umseitig nicht vergessen!

Datum _____ Unterschrift _____



Sofort-Bestellkarte für ein persönliches Abonnement

Ich beziehe «64'er» bisher noch nicht regelmäßig per Post und möchte das Magazin für Computerfans jetzt abonnieren. Liefere Sie mir deshalb «64'er» ab der nächsten erreichbaren Ausgabe für die Dauer eines Jahres und weiter bis zur Abbestellung* regelmäßig einmal im Monat zum Preis von DM 72,- für 12 Hefte.

- * Es entstehen mir keine weiteren Kosten. Lieferung erfolgt frei Haus, Porto und Zustellgebühren übernimmt der Verlag

Name _____ Vorname _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Datum/Unterschrift _____
*Das Abonnement verlängert sich nur dann zu den dann jeweils gültigen Bedingungen um ein Jahr, wenn es nicht 2 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.
Ich beziehe mein Abonnement:
☐ bequem und bargeldlos durch Bankinzug (12 Hefte jährlich DM 72,-)
von meinem Konto Nr. _____
Geldinstitut _____
Bankleitzahl _____
Datum/Unterschrift _____
☐ Nach Erhalt der Rechnung Dieses Angebot gilt nur in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin



SOFTWARE-BESTELLKARTE

Liefere Sie mir zum Ladenpreis und gegen Rechnung folgende Programme auf Kassette:

Anzahl	Bestell-Nr.	Titel	Einzel-Preis inkl. MwSt

Zuzüglich DM 3,- Versandkostenanteil. Bitte beachten: Es werden nur Festbestellungen berücksichtigt. Alle Programme werden nur auf Kassette nicht auf Diskette geliefert. Eine Rückgabemöglichkeit besteht nicht. Ausnahme nur bei Beschädigung. Genaue Lieferanschrift umseitig nicht vergessen!

Datum _____ Unterschrift _____

Verlags-Garantie

Sie erhalten »64'er, Magazin für Computerfans« ab der von Ihnen gewünschten Ausgabe

★

Lieferung erfolgt frei Haus inkl.

Mehrwertsteuer. Die

Zustellgebühren sind im günstigen

Abonnementspreis bereits enthalten.

★

Es entstehen Ihnen keine weiteren Kosten

★

Das Abonnement verlängert sich nur dann um ein Jahr zu den dann jeweils gültigen

Bedingungen, wenn Sie es nicht bis

2 Monate vor Ablauf schriftlich kündigen.

Hans Hörl

Hans Hörl · Vertriebsleiter

Lieferanschrift

Liefere Sie bitte meine Bestellung an folgende Adresse

Name des Bestellers

Anschrift

PLZ Ort

Telefon

Postkarte
Antwort

Bitte
frei-
machen

64'er

Magazin für Computerfans

LESER-SERVICE

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft

Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Verlags-Garantie

Sie erhalten »64'er, Magazin für Computerfans« ab der von Ihnen gewünschten Ausgabe

★

Lieferung erfolgt frei Haus inkl.

Mehrwertsteuer. Die

Zustellgebühren sind im günstigen

Abonnementspreis bereits enthalten.

★

Es entstehen Ihnen keine weiteren Kosten

★

Das Abonnement verlängert sich nur dann um ein Jahr zu den dann jeweils gültigen

Bedingungen, wenn Sie es nicht bis

2 Monate vor Ablauf schriftlich kündigen.

Hans Hörl

Hans Hörl · Vertriebsleiter

Lieferanschrift

Liefere Sie bitte meine Bestellung an folgende Adresse

Name des Bestellers

Anschrift

PLZ Ort

Telefon

Postkarte
Antwort

Bitte
frei-
machen

64'er

Magazin für Computerfans

LESER-SERVICE

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft

Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Postkarte
Antwort

Bitte
frei-
machen

64'er

Magazin für Computerfans

BUCHLADEN

Markt & Technik

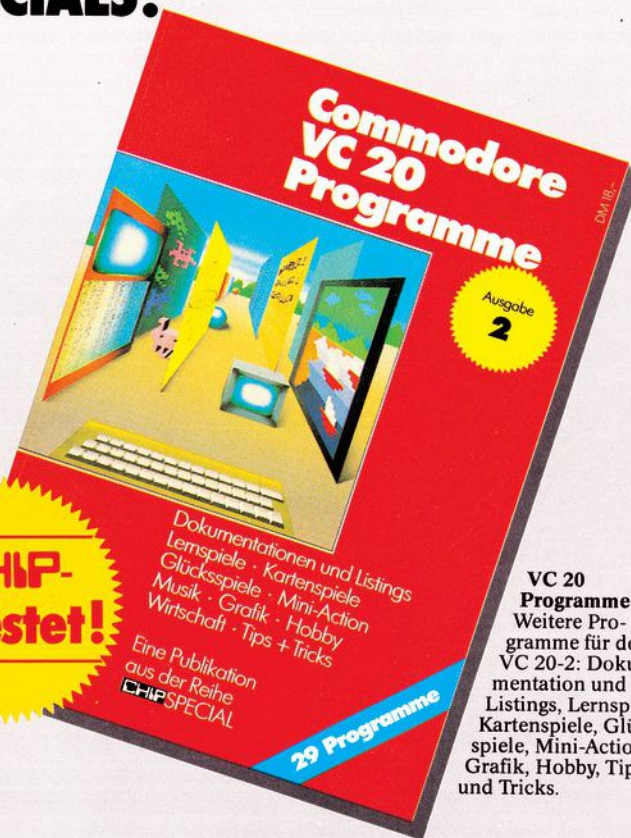
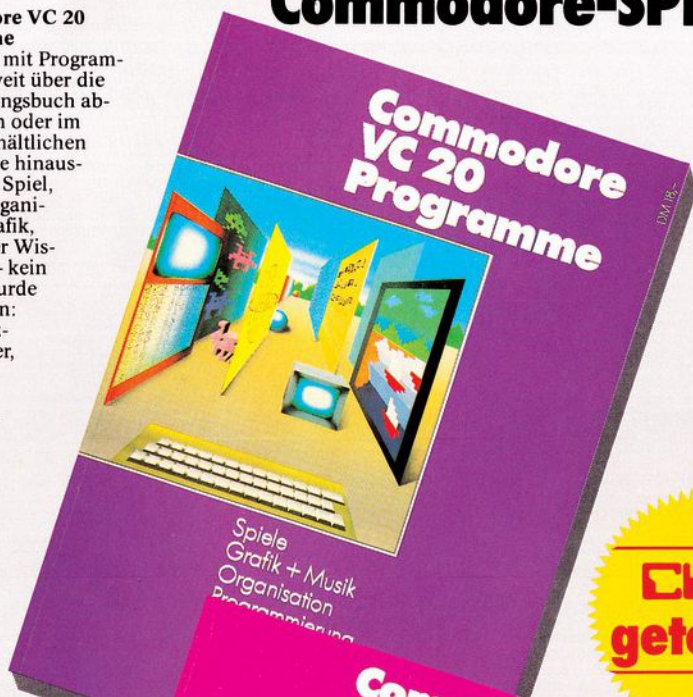
Verlag Aktiengesellschaft

Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Commodore VC 20 Programme

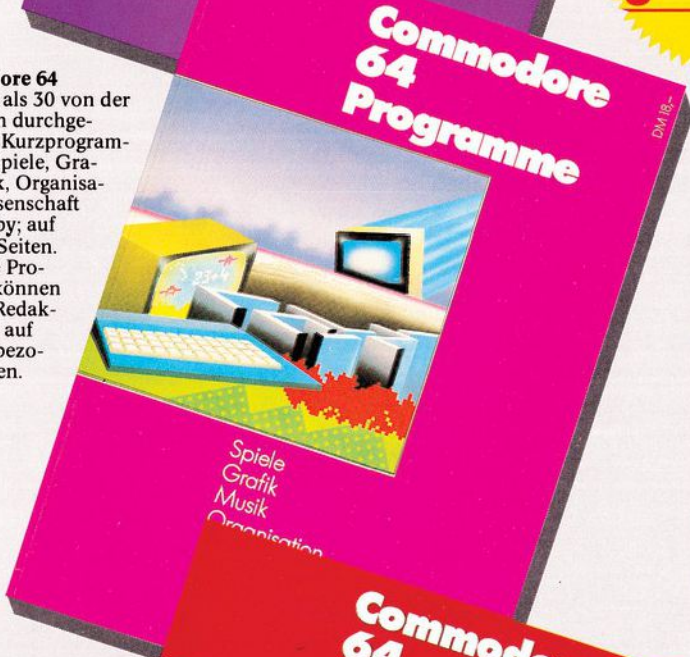
100 Seiten mit Programmen, die weit über die im Anleitungsbuch abgedruckten oder im Handel erhältlichen Programme hinausgehen. Ob Spiel, Hobby, Organisation, Grafik, Musik oder Wissenschaft – kein Bereich wurde ausgelassen: Intelligenztest, Klavier, Textverarbeitung und und...



**VC 20
Programme 2**
Weitere Programme für den VC 20-2: Dokumentation und Listings, Lernspiele, Kartenspiele, Glücksspiele, Mini-Action, Grafik, Hobby, Tips und Tricks.

**CHIP-
getestet!**

Commodore 64
Mit mehr als 30 von der Redaktion durchgecheckten Kurzprogrammen für Spiele, Grafik, Musik, Organisation, Wissenschaft und Hobby; auf über 100 Seiten. **Neu!** Alle Programme können über die Redaktion auch auf Diskette bezogen werden.



C 64 Programme 2
Die zweite Sammlung mit ausgewählten C 64 Programmen. Viele zweckorientierte Programme wie Briefe schreiben, Schallplatten-Archiv, Haushaltsführung, Datentransfer.



Bitte untenstehenden Coupon ausschneiden und einsenden an:
CHIP SPECIAL Leserservice, Postfach 6740, 8700 Würzburg 1.

Bestellcoupon

Ja, senden Sie mir bitte die angekreuzten SPECIALS zu den genannten Preisen zuzügl. Versandkostenanteil DM 3,50 im Inland. (Versandkostenanteil Ausland DM 6,-).

**Der schnellste Weg
zu den CHIP-SPECIALS!**

Ich bezahle erst, wenn ich Ihre Rechnung erhalten habe.

Anzahl	Titel	Best.-Nr.	DM/Stk.
	C 64 Programme 2	910	18,-
	VC 20 Programme 2	909	18,-
	VC 20 Programme	754	18,-
	Commodore 64 Programme	905	18,-



Datum/Unterschrift

0168

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

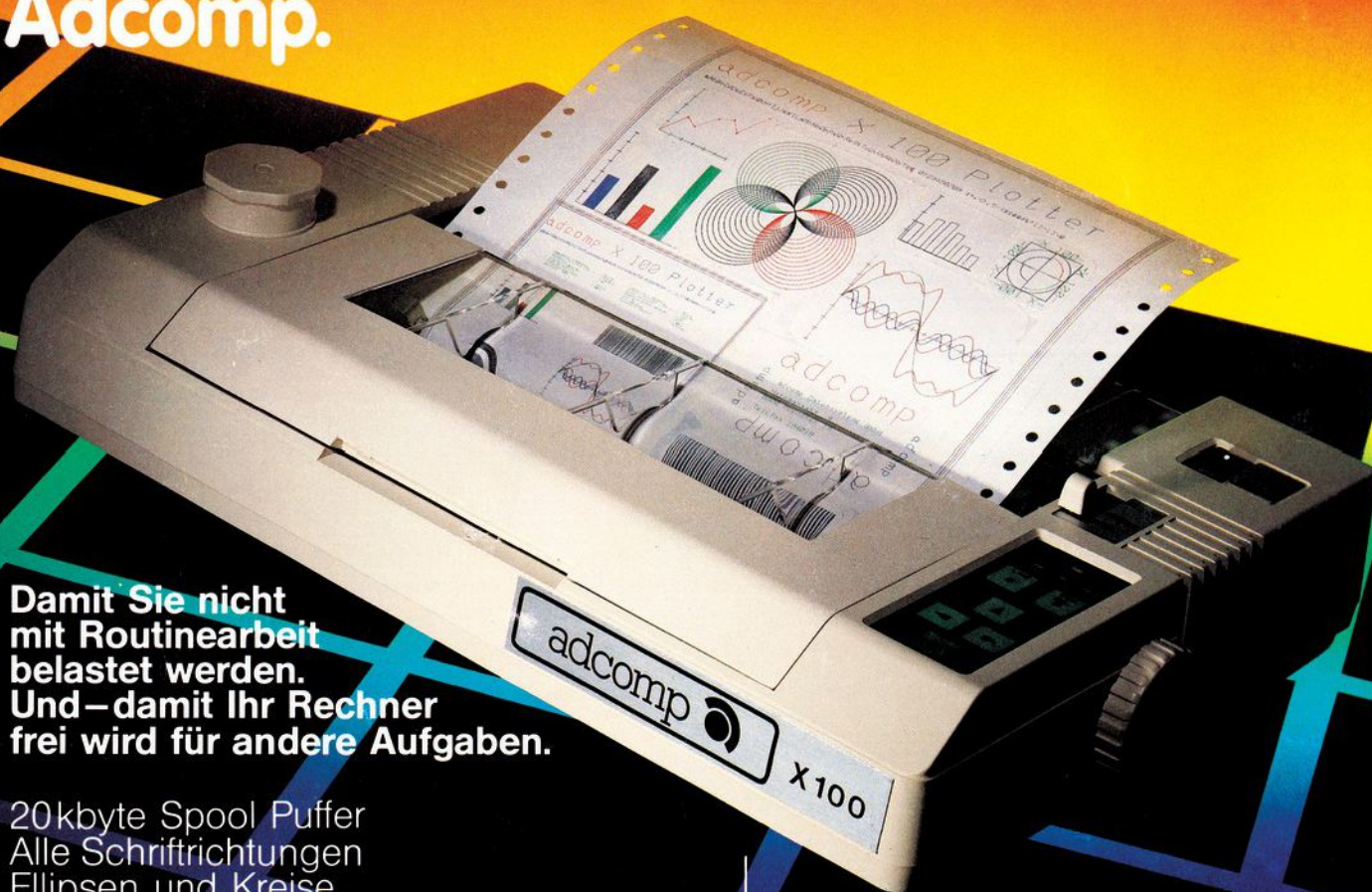
Straße, Postfach _____

PLZ/Ort _____



**Farbig
plotten und
drucken
mit der
X100
Serie von
Adcomp.**

Der X100S Superintelligenz und Präzision



**Damit Sie nicht
mit Routinearbeit
belastet werden.
Und – damit Ihr Rechner
frei wird für andere Aufgaben.**

20kbyte Spool Puffer
Alle Schriftrichtungen
Ellipsen und Kreise
Schraffierte Flächen
Logarithmische Achsen
Kubische Interpolation für weiche Kurven
Barcode und Hardcopy
Schnittstellen nach Wahl:
RS232C (V24) mit Prozedur
XON XOFF auch für DEC.
IEEE488 für HP und CBM
Centronics parallel

Modernste Technik:
2 Mikroprozessoren für Zeitoptimierung
Plotten mit 12cm/sek.
Drucken mit 8 Z/sek.
Format DINA4 Endlos und Einzelblatt
4 feine Farbminen im Revolver
Präziser und schneller Farbwechsel
Plottauflösung max. 0,05mm

Plotter-Printer X100S

Die Exklusiv-Version X100S
kostet DM 4.104,- incl.MWSt.

Andere Versionen der X100 Serie sind
ab DM 2.394,- incl.MWSt. zu haben.

adcomp

adcomp Datensysteme GmbH
Olgastraße 15, 8000 München*19
Tel. 089/1298045, Telex 5216271